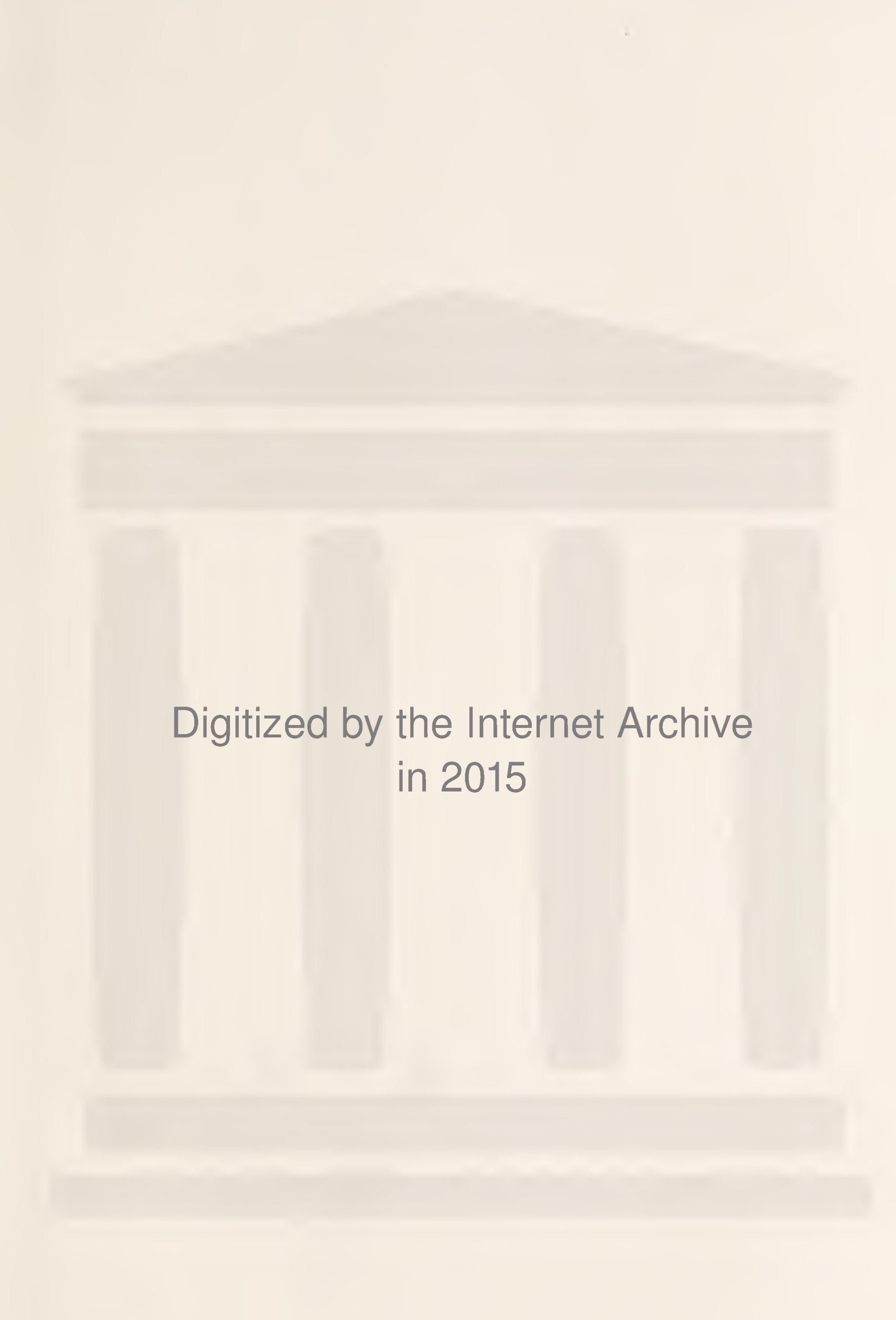


VERÖFFENTLICHUNGEN
DER
KOMMISSION FÜR NEUERE GESCHICHTE ÖSTERREICHS.

11.

KORRESPONDENZEN ÖSTERREICHISCHER HERRSCHER.

DIE KORRESPONDENZ FERDINANDS I.

I. BAND:

FAMILIENKORRESPONDENZ BIS 1526.

WIEN.
ADOLF HOLZHAUSEN
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKER.
1912.

DIE

KORRESPONDENZ FERDINANDS I.

I. BAND:

FAMILIENKORRESPONDENZ BIS 1526.

BEARBEITET

VON

WILHELM BAUER.

WIEN.
ADOLF HOLZHAUSEN
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKER.
1912.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

Vorwort.

Der vorliegende Band eröffnet eine neue Abteilung der Veröffentlichungen unserer Kommission. Schon in der am 23. Juni 1897 abgehaltenen Beratung österreichischer Geschichtsforscher, in welcher die Errichtung der Kommission für neuere Geschichte Österreichs beim k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht beantragt wurde, bezeichnete der verewigte Hans von Zwiedinek die Publikation von Korrespondenzen österreichischer Staatsmänner als eines der dringendsten Bedürfnisse für die Aufhellung der neueren Geschichte Österreichs. In genauerer Umschreibung stellte dann die neu gegründete Kommission die Herausgabe von Korrespondenzen österreichischer Herrscher und österreichischer Staatsmänner seit 1526 als ersten Punkt ihres Programmes auf und widmete ihre Tätigkeit sofort allgemeineren Vorarbeiten dafür, namentlich einer Feststellung des in den großen inländischen Staats- und Adelsarchiven befindlichen Materiales.

Es war naheliegend, mit den Korrespondenzen der Herrscher zu beginnen, da in ihnen die gesamte Politik des Kaiserhofes ihren jeweiligen Brennpunkt findet. Selbstverständlich war es, die systematischen Arbeiten für die Veröffentlichungen nach der Zeitfolge der Herrscher zu ordnen, also zunächst die Korrespondenz Ferdinands I., als des ersten österreichischen Herrschers in der Epoche, auf welche sich die Tätigkeit der Kommission erstreckt, in Angriff zu nehmen. Mit dieser Aufgabe wurde Wilhelm Bauer betraut.

Gleich die ersten Vorarbeiten dieses Gelehrten und eine Umschau in den belgischen und italienischen Archiven durch Hans von Zwiedinek ergaben eine so überwältigende Fülle von Korrespondenzen, daß sich eine engere Umgrenzung der Forschung sowohl der Zeit als namentlich dem Stoffe nach als nötig erwies. Es wurde daher im Jahre 1902 beschlossen, zunächst die Korrespondenz des Kaisers mit den Mitgliedern seiner Familie (Karl V., Maria und

Ludwig von Ungarn, Margareta von Österreich) zu veröffentlichen, da diese für jenen Zeitraum als die wichtigsten und ertragreichsten erscheinen mußten. Eine weitergehende Berücksichtigung der hochwichtigen politischen Korrespondenz Karls V. war schon durch die klar umrissenen Aufgaben der Kommission verwehrt.

Die Familienkorrespondenz Ferdinands I. wird eine Reihe von Bänden füllen, ihre Bearbeitung wird noch geraume Zeit beanspruchen, wenn auch für die Fortsetzung namentlich bis zum Jahre 1530 angesichts des Standes der Vorarbeiten ein rascheres Tempo in Aussicht gestellt werden kann.

Als es die vorhandenen Mittel gestatteten, betraute die Kommission im Jahre 1906 Viktor Bibl mit der Herausgabe der Familienkorrespondenz Kaiser Maximilians II. Da die in langjähriger Arbeit gewonnenen Erfahrungen hierfür verwertet werden können, dürfte der erste Band dieser Abteilung in absehbarer Zeit vorgelegt werden können.

Die Grundsätze sowohl für die Sammlung und Verarbeitung als für die Drucklegung wurden von dem Sonderausschusse der Kommission für die Herausgabe der Korrespondenzen im Einvernehmen mit Wilhelm Bauer festgesetzt. Sie sind vom Bearbeiter in der Einleitung dieses Bandes ausführlich dargelegt.

Die Kommission
für
Neuere Geschichte Österreichs.

Vorwort des Bearbeiters.

Die Vorarbeiten für die Herausgabe der Korrespondenz Ferdinands I. geschahen zunächst auf Grundlage der Sammlung aller einschlägigen Briefschaften und Erläuterungsakten. Nach einjährigem Studium ergab es sich aber mit zwingender Deutlichkeit, daß ein Festhalten an dem ursprünglichen Plane unmöglich sei. Schon eine ungefähre Schätzung des Materiales zeigte ein alle Schranken überflutendes Anwachsen von Stoffmassen, die weder nach ihrem Inhalt und Wert, noch nach ihren Fundorten das notwendige Gleichmaß aufwiesen, um ungesichtet in einer Ausgabe vereinigt zu werden. In vielen Fällen schien der Zufall sein Spiel zu treiben. Für gewisse Zeiten und für bestimmte persönliche Beziehungen fanden sich faszikelweise die Korrespondenzen, um dann über andere gewichtige Teile völlig oder scheinbar völlig auszusetzen. In irgendeinem entlegenen Archive mochten ja Aufklärungen und Ergänzungen zu finden sein. Die Zahl der Fundstätten beschränkt sich nicht auf die öffentlichen Archive Österreichs, auch nicht auf die privaten daselbst, Deutschland, Belgien, Frankreich und Spanien bewahren nachweislich beträchtliches Material und selbst flüchtige Nachforschungen in italienischen Archiven brachten auch dort Beiträge zur Korrespondenz Ferdinands I. zum Vorscheine.

In Anbetracht dieser Umstände hätte es, um solcher Schwierigkeiten Herr zu werden, eines ganz anderen, umfangreicheren Apparates bedurft, als er der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs zur Verfügung steht. Sie war vor die Wahl gestellt, Sammlungen anzulegen, die auf viele Jahre ihre Tätigkeit in Anspruch genommen hätten, ohne daß inzwischen ein sichtbares Zeichen dieser Arbeiten ans Tageslicht getreten wäre, oder sie mußte aus dem Ganzen einen Teil auszuscheiden suchen.

Von den Möglichkeiten, die auch in diesem Falle in Betracht hätten kommen können, bot sich gleichsam von selbst die Herausgabe der Familienkorrespondenzen dar. Über ihre Eigenart und

ihre Fundorte vergleiche man meine Ausführungen in der Einleitung. Nur das sei gleich hier bemerkt, daß sie eine einheitliche, innerlich gleichgeartete Stoffmasse bilden. Nun soll freilich nicht verschwiegen werden, daß auch diese Wahl ihre Nachteile hat. Die Familienkorrespondenz greift sozusagen in das Zentrum der habsburgischen Politik, sie berührt die wichtigsten Fragen, aber gerade darin liegt auch für den Herausgeber ihr größter Mangel: sie wurde von allen Korrespondenzbeständen am häufigsten herangezogen. Ihre verhältnismäßig leichte Zugänglichkeit erhöhte noch den Anreiz, größere Reihen oder einzelne Stücke ganz oder im Auszuge zu veröffentlichen. Das trifft namentlich für die in diesem Bande vereinigten Briefe zu. Geschichtliche Ereignisse wie die Schlacht von Pavia, der Reichstag zu Speier (1526), der Anfall Ungarns und Böhmens an Österreich lenkten begreiflicherweise die Aufmerksamkeit der Forscher auf dieses in die Augen springende Material.

Wer den Wert einer Ausgabe nach der Zahl der noch unveröffentlichten Stücke bemißt, den werden die häufigen Druckangaben vielleicht enttäuschen. Trotzdem konnte nach reiflichlicher Erwägung nicht davon Abstand genommen werden, auch bereits in modernen Ausgaben publizierte Briefe nochmals in vollem Umfange aufzunehmen. Das geschah auch mit Rücksicht auf die gleichmäßige Behandlung der folgenden Bände, die sich ungleich mehr auf archivalischem Neuland bewegen werden wie der hier abgeschlossene. — Mit Absicht wurde die Einleitung nur auf eine allgemeine Charakterisierung und Orientierung des Materiales beschränkt. Für die Erläuterung der einzelnen Briefe hätte noch manches Archivalisches verwertet werden können, doch gehörte dies zumeist jenen Teilen der Korrespondenz Ferdinands I. an, die voraussichtlich späterhin ebenfalls herausgegeben wird und deshalb hier nicht vorweggenommen werden durfte.

Die Fertigstellung dieses Bandes wurde durch verschiedene widrige Umstände verzögert, von denen der schlimmste ein langwieriges Leiden war, das mich mehr als anderthalb Jahre jeder wissenschaftlichen Betätigung entzog. Die Arbeiten wären aber noch mehr in Rückstand geblieben, hätte man nicht in der Person des Herrn Gymnasialprofessors Dr. Karl Goll eine Kraft gefunden, die sich mit Verständnis und Hingebung der nicht immer leichten Aufgabe widmete, Abschriften anzufertigen. Er hat mich auch bei der Entzifferung der schwierigen Brüsseler Texte und bei der Drucklegung und Korrektur unterstützt. Von ihm rührt die Ausarbeitung des Registers her.

Mit dem Gefühle lebhafter Dankbarkeit gedenke ich des freundlichen Entgegenkommens, dem meine Forschungen allenthalben begegnet sind.

So habe ich es dem wohlwollenden Interesse, das Ihre Durchlaucht Fürst Franz von und zu Liechtenstein allen Fortschritten der Kommission entgegenbringt, zu danken, wenn die diplomatische Intervention zwecks Übersendung einiger Kodizes aus Brüssel nach Wien besonders rasch zu einem gedeihlichen Ziele gelangt ist.

Alle, denen ich mich verpflichtet fühle, einzeln aufzuzählen, wäre ein Ding der Unmöglichkeit. Trotzdem drängt es mich, der Leitung und den Beamten des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, des k. u. k. Reichsfinanzarchives in Wien, der Direktion der Archives Générales du Royaume in Brüssel und der Archives Départementales in Lille an dieser Stelle meinen besonderen Dank zum Ausdrucke zu bringen. In Brüssel war es vor allem Herr Édouard Laloire, der meine Arbeiten mit nimmermüdem, liebenswürdigem Interesse begleitete.

Für die Gestaltung der französischen Texte hat mir Herr Universitätsprofessor Hofrat Dr. Wilhelm Meyer-Lübke mit Rat und Tat beigestanden. Er hat sich sogar der Mühe unterzogen, die erste Hälfte der Korrekturbogen mitzulesen und gerade in der Frage der Akzente und Interpunktierung seine wertvollen Ratschläge zugute kommen lassen. Ihm sei an dieser Stelle ergebenst gedankt.

Einleitung.

Die archivalische Überlieferung.

Die Familienbriefe Ferdinands I. wurden nicht, wie dies in anderen Fällen geschah, gleichzeitig oder später unter einem einheitlichen Gesichtspunkte gesammelt, geordnet und gesichtet. Ja man hat diesem überaus wichtigen Quellenmaterial nicht einmal immer jene Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, die eine lückenlose Erhaltung des gesamten Bestandes bis auf unsere Tage zur Folge gehabt hätte. Gerade über jene Briefe, die der Anfangszeit entstammen, aus den Jahren der ersten Entwicklung (bis ungefähr 1524 inkl.), hat der Zufall ungnädig gewaltet und, wie verschiedene Anhaltspunkte zeigen, uns manches vorenthalten, was sicher einiges Licht in einzelne noch ungeklärte Fragen gebracht hätte. Der Umstand aber, daß manches wichtige Schreiben, auch aus späterer Epoche, da und dort unvermutet in oft ganz ungleichartiger archivalischer Umgebung zu finden ist, beweist, daß auch nachher die Verwahrung dieser Briefschaften an Sorgfalt zu wünschen übrig ließ. Damit ist aber für deren Sammler das peinliche Gefühl gegeben, einerseits das angestrebte Ziel der Vollständigkeit nicht erreicht zu haben, andererseits aber vor nachträglichen Überraschungen nie gefeit zu sein.

Die umfangreichen Nachforschungen wurden in Wien selbst begonnen, wo sich ganz besonders das k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv reich an Briefen von und an Ferdinand erwies, die in den verschiedensten seiner Abteilungen zerstreut liegen. In zusammenhängender Masse findet sich jedoch die Familienkorrespondenz namentlich in den unter der Bezeichnung Belgica zusammengefaßten Beständen, die aus der Zeit Ferdinands I. allein 98 Faszikel enthalten, von denen freilich für unsere Zwecke nur ungefähr 28 Material darbieten.

Für den vorliegenden Band gilt als Regel, daß von den Briefen Karls V. an Ferdinand I. die Konzepte erhalten sind, während die

Schreiben Ferdinands an seinen Bruder uns mit wenigen Ausnahmen in der Originalausfertigung überliefert sind. Und dieselbe Erfahrung machen wir bei dem reichhaltigen, in Wien aufbewahrten Briefwechsel zwischen Ferdinand und der Königin Maria von Ungarn. Auch da sind seine Briefe in Originalen, jene Marias in der Form von Konzepten auf uns gekommen, die vermutlich von der Hand der Schreiberin selbst herrühren.

Hier mag der Ort sein, aus den angeführten Tatsachen den Schluß zu ziehen, daß man an dem Hofe Ferdinands oder seiner Nachfolger auf die Erhaltung der Korrespondenzen nicht jenes Gewicht gelegt zu haben scheint wie anderwärts, denn nicht, wie man vermuten sollte, die Briefe an Ferdinand, sondern die von ihm ausgehenden, mit anderen Worten: nicht der Einlauf, sondern der Auslauf ist in Originalen erhalten. Nicht Wien, sondern Brüssel verdanken wir die sorgfältige Verwahrung dieser Briefschätze, die erst im Jahre 1794 auf Befehl des Grafen Franz Georg Metternich-Winneburg — in den Tagen der Revolutionskriege kaiserlicher Minister in den Niederlanden — den Beständen des Haus-, Hof- und Staatsarchives einverleibt worden sind. Nur insoferne ist, entsprechend ihrer Herkunft, die Benennung Belgica gerechtfertigt.

Eine wichtige Ergänzung zu diesen teils als Konzepte, teils als Originale erhaltenen Korrespondenzen stellen sechs Bände Briefbücher dar, die in dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv jetzt in der Handschriftensammlung ihren Platz gefunden haben.[1]) Es sind dies in Leder gebundene Kodizes im Durchschnittsformate von 21 × 31 cm, deren kostbarer Einband Arabesken und Wappen aufweist, die noch heute Spuren ihrer einstigen Goldfarbe tragen. Die Jahreszahl 1575, die — mit Ausnahme von Hs. Blau 596^{II} — auf alle Bände vorne (ebenfalls in Gold) eingepreßt ist, mag den Zeitpunkt bedeuten, da man diese Bücher mit den besprochenen Einbänden versah.

Die ersten drei Bände, Blau 595, 596^{I} und 596^{II}, enthalten Abschriften von Briefen Karls V. an Ferdinand I. aus den Jahren von 1524 bis 1556. Wie die angebrachten Vermerke dartun, stammt 595 und 596^{II} von der Hand Gisbrechts van der Steghen, während 596^{I} von Jehan Le Febvre begonnen und von dem Sekretär Jerôme de Cock zu Ende geführt worden ist. Alle drei Bücher wurden aber von eben diesem Jerôme de Cock überprüft und auch ver-

[1]) Die ursprüngliche Signatur dieser Bände lautet 681, 682^{I}, 682^{II}, 683^{I}, 683^{II}, 683^{III}.

bessert, dies alles im Jahre 1558.[1]) Stets trägt das erste und das letzte beschriebene Blatt die Unterschrift Cocks. Zuweilen ist bei den einzelnen Briefen das Ankunftsdatum vermerkt, oft auch angegeben, wann das Schreiben beantwortet wurde. — Das Vorsteckblatt von 596^{II} bringt auch folgende Notiz: Le xve novembre 1558 à Prag vindrent les nouvelles à l'empereur moderne du trespas de feu l'empereur Charles, son frere, que Dieu face paix. Icellui advenu le 21e de septembre dernier. Requiescat in pace.

Die nächsten drei Bände 597^{I}, 597^{II}, 597^{III} sind den Briefen Ferdinands an Karl gewidmet, und zwar aus dem Zeitraume von 1522 bis 1557. Sie tragen keine Vermerke über Schreiber, Kollationator usw., dagegen werden wenigstens in 597^{II} ab und zu am Rande Schlagworte über den Inhalt der Briefe angebracht. 597^{II} hat mit 596^{I} gemeinsam, daß darin wenigstens teilweise die französische Zählweise angewendet worden ist.[2])

Sowohl die Vermerke des Jerôme de Cock wie auch andere Tatsachen, Angabe der Ankunftsdaten, verschiedene Notizen usw., beweisen deutlich, daß es sich bei 595, 596^{II}, 596^{III} um Abschriften von Originalen handelt, während in den drei Bänden mit der Signatur 597 ohne Zweifel Konzepte als Vorlage gedient haben müssen. Da nun erstere die Briefe Karls enthalten, während die Kodizes 597 jene Ferdinands umfassen, so ergibt sich hier das umgekehrte Verhältnis in der archivalischen Überlieferung. Hier wurde also der Einlauf der Kanzlei Ferdinands I. verzeichnet und der Auslauf in den zurückbleibenden Konzepten. Da sich aber, wenigstens in dem hier vertretenen Zeitraume, kein Stück sowohl im Originale wie auch im Entwurfe vorfindet, sondern stets nur in einer der beiden Überlieferungsarten, so darf man wohl annehmen, daß man die einmal abgeschriebenen Briefe beseitigte.

Nebenbei sei erwähnt, daß es noch eine dritte Reihe von Bänden — es sind ihrer zwei mit der Signatur B 598^{I} und 598^{II} — gibt, die nach Anlage, äußerer Anordnung und Ausstattung eben-

---

[1]) In 595^{I}, Bl. 188 und 596^{II}, Bl. 142′ findet sich folgender gleichlautender Vermerk: Ce present registre est escript par les mains de Ghysbrecht van der Steghen aussi a esté collationné en l'an 1558 et trouvé concorder avec les lettres originalles par moi, Jherome de Cock, à present conseillier et secretaire d'estat de sa m^{te} imperiale. Ita est J. de Cock. Das Vorsteckblatt von 596^{II} besagt sogar: Collationné au mois d'octobre en l'an 1558. — Ähnlich heißt es in 596^{I} Bl. 207: Ce present registre a esté commencé par les mains de Jehan de Le Febvre et parachevé par icelles de Jherôme de Cock usw.

[2]) Z. B. 120 VI^{XX}, 139 VI^{XX} XIX, 140 VII^{XX} usf. bis 200 II^{c}

falls hieher gehören. Sie enthalten aber nur zum geringsten Teile Korrespondenzen, sondern zumeist Abschriften von Aktenstücken, Instruktionen und ähnlichem. Immerhin enthält der vorliegende Band einige Stücke, die 598[I] entnommen sind.

Vereinzelte Beiträge lieferten noch andere Abteilungen des Wiener Staatsarchives, von denen besonders die Sammlungen der unter dem Namen Familienarchiv vereinigten Bestände genannt werden müssen. Außerdem sind auch noch die Reichstagsakten, die Große Korrespondenz, die Hungarica, Hispanica, die allgemeine Urkundenreihe usw. herangezogen worden. Sollten auch noch diejenigen Abteilungen erwähnt werden, die erklärendes und erläuterndes Material lieferten, so müßten wohl so ziemlich die meisten Bestände dieses Archives genannt und aufgezählt werden.

In diesem Zusammenhange muß auch des Hofkammerarchives (Archiv des k. u. k. Reichsfinanzministeriums) gedacht werden. Mit Ausnahme eines einzigen Stückes bot es an Familienbriefen für den vorliegenden Band nichts. Für die spätere Zeit birgt es ungleich wertvolleres Material. Bei der eigenartigen Zusammensetzung seiner Bestände war eine systematische Durcharbeitung von vorneherein ausgeschlossen, so daß es nicht unmöglich ist, gerade aus diesem Archive noch vereinzelte Nachträge späterhin zu erhalten.

Wichtige Beiträge zur Edition der Briefe Ferdinands I. fanden sich in Brüssel in den Archives Générales du Royaume.[1]) Freilich enthält die viel ausgebeutete Abteilung der Papiers d'État et de l'Audience in der überwiegenden Mehrzahl der für uns in Betracht kommenden Faszikel Abschriften von jenen Stücken, die im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts nach Wien ausgeliefert worden sind und daselbst im Staatsarchive aufbewahrt werden. Immerhin fanden sich selbst für den Familienbriefwechsel ab und zu Ergänzungen, die dort um so willkommener waren, wo es sich um inzwischen verlorene oder unleserlich gewordene Stücke handelte. Von größerer Wichtigkeit aber als die Mehrzahl dieser kleinen Abfälle ist für die vorliegende Ausgabe Volume 93 der Papiers d'État et de l'Audience. Dieser Band enthält Teile der Korrespondenz, die zwischen Margareta und Ferdinand gewechselt worden ist, und umfaßt den Zeitraum von 1524 bis 1529. Die Briefe Ferdinands an die Erzherzogin sind sämtliche im Originale darin vertreten, während jene Margaretas

[1]) Vgl. Éd. Laloire, Les Archives en Belgique. Notice Sommaire (S.-A. aus L'Annuaire de la Belgique Scientifique, Artistique et Littéraire 1907/8). Bruxelles 1907.

an ihren Neffen in ungemein schwer leserlichen Konzepten (vgl. über diese unten S. XXIII) erhalten sind. Dieser bei der Auslieferung nach Wien 1794 vergessene Band[1]) ist um so wertvoller, als die darin enthaltenen Briefentwürfe leider die einzigen Reste sind, die uns von Margaretas Schreiben an Ferdinand überkommen sind. In ähnlicher Weise wie dieser Band sind auch die anderen Faszikel dieser Reihe, die hier benützt wurden, in Buchform erhalten.

Nicht ohne Ausbeute blieb die Durchforschung der Secrétairerie d'État Allemande, eine im Zustande der Neuordnung sich befindende Sammlung, die in mehrere Unterabteilungen zerfällt, von denen für die Herausgabe der Briefe Ferdinands I. vor allem die sogenannten Diètes et Diétines 1522 ff. in Betracht kamen. Daneben aber auch die Abteilung Recueil des documents relatifs au differend entre la reine Marie de Hongrie et Ferdinand, roi des Romains, à propos du testament de leur père Philippe le Beau, ferner die Correspondance des Empereurs d'Allemagne und die Affaires militaires. Außerhalb dieser großen Gruppen wären noch die drei Kartons mit der Aufschrift: Papiers de Marie de Hongrie zu erwähnen, deren reicher Inhalt freilich außerhalb der Grenzen des gesteckten Zeitraumes fällt.

Wenigstens für einen Teil des hier vereinigten Briefwechsels waren die Bestände der Archives Départementales zu Lille von großer Bedeutung. Eine nicht geringe Anzahl von Briefen Ferdinands an Margareta werden dort aufbewahrt und vieles, was als Erklärungsmaterial von Wert ist. Die Frage, auf welche Weise die Überreste der Kanzlei Margaretas in das Archiv der Chambre des Comptes geraten ist, wurde bis jetzt nicht einwandfrei gelöst.[2]) Tatsache ist aber, daß diese Überreste, Einlauf sowohl wie Konzepte, unter dem Titel Lettres missives vereinigt und den Beständen der Liller Rechnungskammer angegliedert worden sind. Dieses nach „portefeuilles" eingereihte Material bietet eine wichtige Ergänzung zu den im Wiener Staatsarchive befindlichen Faszikeln (Belgica), und es bedürfte erst archivgeschichtlicher Studien, um den inneren Zusammenhang zwischen diesen beiden Stoffgebieten herzustellen.

---

[1]) Gachart vermerkt am Vorsteckblatte dieses Bandes: Ces fragments de la Correspondance de l'archiduchesse Marguerite avec l'archiduc Ferdinand, son neveu, furent oubliés lorsque, au mois de juin 1794, sur les ordres du comte de Metternich-Winnebourg, ministre plénipotentiaire de l'Empereur François II, on emballa les Archives de l'Audience, pour les faire transporter en Allemagne.

[2]) Vgl. Walther, Gött. Gel. Anz. 170, S. 256. — Auch Max Bruchet, Les Archives Départementales du Nord (Extrait des Publications du Congrès de l'Association française pour l'Avancement des Sciences, tenu à Lille 1909), Lille 1909, gibt darüber keinen Aufschluß.

Kaum nennenswert sind die Beiträge, die sich aus den Nach forschungen im Vatikanischen Archive und in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom wenigstens für diesen Band ergeben haben.

Hier ist vielleicht auch der Ort, darauf hinzuweisen, daß amtliche wie private Nachfragen bei der Verwaltung des Archives zu Simancas ein in jeder Hinsicht negatives Resultat ergeben haben, so daß von eigenen Nachforschungen dortselbst abgesehen worden ist.

Damit ist der Kreis jener Fundstätten abgeschlossen, die für die Herausgabe der folgenden Briefe ins Auge gefaßt worden sind. Die eingangs erwähnten Umstände bringen es aber mit sich, daß sich keine Gewähr dafür bieten läßt, ob sich nicht noch an anderen Orten hieher gehöriges Material befindet.

Allgemeiner Charakter der Familienbriefe.

Die vorliegende Sammlung enthält die Familienbriefe Ferdinands I. Diese Tatsache bedarf insoferne einer Erklärung, als man unter dem Begriffe Familienbriefe vielleicht nur Stücke würde vereinigt wissen wollen, die bloß für den alleinigen Gebrauch des Adressaten bestimmt waren und so auf das Merkmal der Vertraulichkeit das größte Gewicht legen würde. Aus mehreren Gründen mußte jedoch hier von einer so strengen Auslegung Abstand genommen werden. Da es das Ziel dieser Ausgabe ist, gleichsam ein Corpus epistolarum Ferdinands I. zu werden, so mußten die Grenzen so weit als möglich gezogen werden, da sich sonst für verschiedene Briefe überhaupt keine Gelegenheit ergeben hätte, aufgenommen zu werden, anderseits aber die Zahl der in der Tat vollständig vertraulich behandelten Briefe einen kaum nennenswerten Bruchteil des Gesamtmateriales ausmacht.

Als Familienbrief wurde im folgenden jedes Schreiben betrachtet, das aus dem brieflichen Verkehre zwischen Ferdinand I. und den Mitgliedern seiner Familie im weitesten Sinne hervorgegangen ist. Auch die den Charakter des Formelhaften tragenden Empfehlungsschreiben wie alle jene Korrespondenzen, die sich als bloße Äußerungen konventioneller Höflichkeit zwischen den verwandten Höfen darstellen, wurden hier aufgenommen, wenn auch je nach dem Interesse, das sie bieten, meist nur in verkürzter Form oder bloß im Auszuge.[1])

[1]) Eine Einschränkung in der Aufnahme der Korrespondenzen fand freilich insofern statt, als der gesamthabsburgische Interessenstandpunkt den geistigen

Doch die folgerichtig durchgeführte Vereinigung einer bestimmten Gruppe von Briefen nach rein äußerlichen Merkmalen allein kann nicht der entscheidende Gesichtspunkt für eine Edition sein wie es die folgende ist. Der Inhalt der meisten Schreiben — von den wenigen abgesehen, die der Etikette ihren Ursprung verdanken — dreht sich vornehmlich um Fragen der Politik. So ist die habsburgische Familienpolitik jener Tage der Leitgedanke, der diese Briefe ideell miteinander verbindet und auch sozusagen die historische Berechtigung ihrer Zusammenfassung zu einem einheitlichen Ganzen. Aus diesem Gedankengange heraus wird man es verstehen, daß in die Reihe der Briefe auch die Instruktionen aufgenommen wurden, da sie inhaltlich den Briefwechsel zumeist ergänzen, ja vielfach ersetzen.

Es sei an dieser Stelle gestattet, eine kurze geschichtliche Reminiszenz einzuschalten. Der rege, oft allzu rege politische Sinn, die bisweilen schrankenlose Einbildungskraft Maximilians I. pflanzte sich in den folgenden zwei Generationen seiner Nachkommenschaft in geradezu überraschender Weise fort. Nicht nur Philipp der Schöne, der die innere Unruhe seines Vaters geerbt hatte, sondern besonders Margareta glänzte durch eine seltene, von jeher viel bewunderte Einsicht in die Geheimnisse der Staatskunst. In späteren Jahren wurde sie zur besten Beraterin ihres Vaters und übertraf Maximilian vielfach an Reife und Besonnenheit des Urteils. Als dann die Enkelkinder Maximilians, also namentlich Karl und Ferdinand in frühen Jugendjahren vor die schwierigsten politischen Aufgaben gestellt wurden, zeigte es sich, daß sie diesen Anforderungen besser gewachsen waren, als man je denken konnte. Der stille Karl hatte in der politischen Schule Margaretas nicht vergeblich gesessen und der ungleich lebhaftere Ferdinand war ein gelehriger Schüler seines mütterlichen Großvaters, des Königs Ferdinand von Aragonien. Später, aber trotzdem noch in jungen Jahren, hatte Maria, die mit Ludwig II. von Ungarn vermählt wurde, ihre nicht gewöhnlichen Geistesgaben zu offenbaren und in den Dienst jener Sache zu stellen, die damals das Interesse aller habsburgischen Familienmitglieder ausschöpfte, in der der Politik. Wie also einst Maximilian I. die Aufgaben der niederländischen Staatsverwaltung zeitweise in die Hände Margaretas legen konnte, so durfte ihr auch Karl V. die

Mittelpunkt des Ganzen bildet. Deshalb wurde der Briefwechsel mit Ludwig II. von Ungarn dort, wo er ganz entlegene, mit den habsburgischen Verhältnissen in keinem näheren Zusammenhang stehende Gegenstände betrifft, nicht weiter berücksichtigt. Absolute Konsequenz war natürlich nicht erreichbar.

Regierung seines engeren Vaterlandes anvertrauen, aber er hätte kaum die Herrscherpflichten in dem politisch und religiös aufgeregten Deutschland ausüben können, hätte er nicht in seinem Bruder Ferdinand lebhafte Unterstützung gefunden. Und in gleichem Maße hätte dieser in den Wirrnissen der ungarischen Angelegenheiten nach der Schlacht von Mohács keinen vertrauenswürdigeren und hingebenderen Stellvertreter in dem arg bedrohten und innerlich zerklüfteten Lande der Stephanskrone finden können als seine kluge, politisch wohlgeschulte Schwester Maria. Es ist hier nicht der Platz, die einzelnen Phasen des Verhältnisses der Habsburger zueinander näher zu behandeln, zum Teile deckt dies der vorliegende Briefwechsel zur Genüge auf, jedenfalls aber steht es fest, daß es sich um geistig hochstehende, politisch fein durchgebildete Persönlichkeiten gehandelt hat. Sie bildeten bewußt und unbewußt die mächtigen Stützpfeiler, auf denen sich das große Weltreich Karls V. erhob.

Aus der Beobachtung dieser Tatsachen ergibt sich nun bereits von selbst die Berechtigung, den Briefwechsel der Familienmitglieder des habsburgischen Hauses jener Zeit als eine innere Einheit zusammenzufassen und aus der Fülle der übrigen Korrespondenzen herauszuschälen. Anderseits finden wir darin auch die Begründung für die Eigentümlichkeit des Inhalts dieser Briefe. Er handelt fast ausschließlich von Politik und immer wieder von Politik, kaum daß sich Ansätze zu familiären Gefühlsäußerungen darin finden. Eine Ausnahme bilden, von einigen späteren Stücken abgesehen, natürlich die Briefe aus der Jugendzeit Ferdinands. Aber auch in diesen stehen Gefühlsäußerungen wie in Nr. 11 vereinzelt da, wo sich Maria nach dem Tode Maximilians I. voll Wehmut ihrem Bruder in Erinnerung bringt. Mit frühreifem Ernste klagt die noch nicht vierzehnjährige Prinzessin, wie sie zu Innsbruck fern von den Ihren von fremden Leuten sich müsse lenken lassen. Wenn in dem Briefverkehre zwischen Karl und Ferdinand allgemein menschliche Empfindungen zum Durchbruch kommen, müssen es schon gewaltige Ereignisse sein, die hiezu Veranlassung geben. Und es ist bezeichnend genug, daß solche Gefühlsanwandlungen meist vonseiten Ferdinands herrühren. In dem Zeitraume, den dieser Band umfaßt, war es vor allem das unwürdige Ränkespiel des kaiserlichen Diplomaten Hannart, das durch die beschämende Bloßstellung, die sie Ferdinand brachte, diesem tief in das Seelenleben griff und ihn zu dem Klageschreiben vom 11. Juli 1524 (Nr. 82) veranlaßte. Der Ton ist darin um so nachdrücklicher, je ungelenker diese nur für die kalte Sachlichkeit der Politik geschaffene Sprache erscheint.

Es fehlte freilich in dieser Familienkorrespondenz auch nicht an Herzenstönen, wäre sie uns wirklich in ganzer Vollständigkeit erhalten. Die Nüchternheit politischer Erörterungen wäre sicherlich durch die warme Menschlichkeit untermalt worden, die aus verschiedenen Briefen Annas, der Gemahlin Ferdinands, hervorstrahlt. Aber eben die Briefe dieser Prinzessin, die trotz ihrer ungarischen Abstammung sehr viel echt deutsche Charakterzüge aufweist, sind, wie es scheint, für die hier in Betracht kommende Zeit verloren gegangen. Nur ihr Briefwechsel mit dem Bischof Cles von Trient ist uns aus dieser Zeit erhalten. Er atmet soviel Mütterlichkeit und Liebe zu ihrem Gatten, daß er uns um so begieriger macht, den unmittelbaren schriftlichen Verkehr der Fürstin mit ihrem Gemahl kennen zu lernen. Aus Gründen, die mit der Überlieferung des ganzen Materiales aufs engste zusammenhängen (vgl. S. XII), scheint dieser Teil der Familienkorrespondenz in Verlust geraten zu sein.

Die Tatsache aber, daß fast alle Gefühlsmomente aus den Briefen ausgeschaltet sind, daß die rein persönlichen Angelegenheiten der einzelnen Schreiben einen nahezu verschwindenden Raum darin einnehmen, bewirkt eine gewisse innere Einheitlichkeit. Die kühle Sachlichkeit, auf die diese Briefreihen abgestimmt sind, sowie die Interessengemeinschaft, die zwischen den Absendern herrscht, drückt der ganzen Korrespondenz den Stempel der Gleichmäßigkeit auf. Kann nun das hier vereinigte Material nicht als der politische Briefwechsel Ferdinands überhaupt gelten, so ist es gewiß dessen wichtigster Teil. Alles das, was in den Schreiben an Staatsmänner, an Generäle usw. enthalten ist, bildet meist nur die Ausführungsbestimmungen und Maßnahmen der zwischen den Habsburgern im engeren Kreise durchdachten und besprochenen Pläne.

Anderseits hieße es aber den Charakter dieser Briefe verkennen, wollte man sie als den Ausdruck geheimster Meinungsäußerungen betrachten, die nur dazu bestimmt waren, den unmittelbaren Verkehr zwischen Absender und Adressaten zu unterhalten. Schon der Umstand, daß es sich zumeist um politische Darlegungen, vielfach um ausführliche Denkschriften handelt, legt es nahe, daß mindestens der engere Kreis vertrauter Räte auf beiden Seiten das Geheimnis ihrer Herren teilte. Aus verschiedenen Andeutungen geht hervor, daß z. B. die Briefe Ferdinands (und natürlich diese nicht allein) im Conseil privé Karls vorgelesen wurden.[1]) Ausge-

---

[1]) Vgl. die Berichte des erzherzoglichen Orators Martin de Salinas am Hofe Karls, veröffentlicht bei A. R. Villa.

schlossen mögen wohl die eigenhändig geschriebenen gewesen sein. Und gerade die Tatsache, daß die überwiegende Mehrzahl aller hier vereinigter Briefe von Sekretären geschrieben worden ist, beweist aufs deutlichste, daß diese Familienkorrespondenz im allgemeinen nicht mit einem rein privaten Briefverkehr zu verwechseln ist, wie man wohl auf den ersten Blick meinen möchte. Vielmehr hält er die mittlere Linie zwischen dem intimen und dem amtlichen Briefwechsel. Es gab meist in der Umgebung der einzelnen Habsburger Mitwisser genug und oft hielten sie auch nicht reinen Mund. Es kam wohl vor, daß beispielsweise Ferdinand den Inhalt eines kaiserlichen Briefes später erfuhr als fremde Persönlichkeiten, von denen in jenem Schreiben die Rede war. Nicht ohne Witz rät deshalb einmal der Erzherzog, sein Bruder möge zusehen, daß dessen Räte und Sekretäre ihr Amt besser dem Namen anpassen, den sie führen (Nr. 26 [25]).

Im allgemeinen bildet schon die Sprache ein Unterscheidungsmerkmal für rein amtliche und nichtamtliche Briefe. Wenigstens gilt dies für den schriftlichen Verkehr der Habsburger untereinander, der fast regelmäßig französisch geführt worden ist. Die Korrespondenz mit König Ludwig II. von Ungarn erfolgte in lateinischer Sprache und dasselbe dürfte von den Privatbriefen der Gemahlin Ferdinands gelten. Die Schreiben Karls V. an seinen Bruder wurden wohl auch spanisch abgefaßt, doch tritt dies später zahlreicher in Erscheinung, wie denn überhaupt diese Bemerkungen keinen Anspruch machen, für den gesamten Briefwechsel Geltung zu haben. Vielmehr beziehen sie sich nur auf den Zeitraum bis 1530. Späterhin wurden in dieser Hinsicht verschiedentlich Änderungen vorgenommen, namentlich wurde dann Ferdinand die deutsche Sprache ungleich geläufiger. Der amtliche Briefwechsel bediente sich des Lateinischen oder Deutschen, je nachdem es sich um internationale, kirchliche und ähnliche Angelegenheiten handelte oder um deutsche Reichssachen. Der gleiche Brauch wurde bei ostensiblen Schreiben eingehalten, wo sich die Sprache nach der Nationalität jenes richtete, für den es mittelbar bestimmt war. Doch vermissen wir für die hier in Betracht kommende Zeit noch feste Formen, wie dies aus der Behandlung der Instruktionen hervorgeht. Obwohl sich diese in ihrer äußeren Ausstattung mehr als amtliche denn als private Schriftstücke kennzeichnen, so folgen sie doch in sprachlicher Hinsicht dem Familienbriefwechsel. Eine einzige dieser Instruktionen (Nr. 76) ist lateinisch abgefaßt. Auch dieses Moment zeigt deren innige Verwandtschaft mit der Korrespondenz. —

Über die Sprache als solche sei nur kurz erwähnt, daß sie eine dem Inhalt entsprechend nüchtern-sachliche ist, dabei aber Neigung zur Langatmigkeit verrät. Das Französisch, dessen man sich bediente, war wohl nicht immer das beste. Besonders in den eigenhändigen Briefen Ferdinands, wo kein sprachenkundiger Sekretär die Unebenheiten des Diktats glättete, macht sich bisweilen eine Unbeholfenheit des Ausdruckes und Mangelhaftigkeit der Rechtschreibung geltend, die der Verständlichkeit des Inhalts nicht geringen Eintrag tut.

Die Anordnung des einzelnen Briefes gestaltet sich ziemlich einfach. Die Anrede ist meist sehr kurz, nur wenn Ferdinand an den Kaiser schreibt, beginnt der Brief mit einer Begrüßungsformel, die fast ständig den gleichen Inhalt hat. Sie lautet: Monseigneur, tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Dagegen heißt es in manchen Briefen an die Erzherzogin Margarete bloß: Madame oder Madame, ma bonne tante. Meist beginnen auch diese mit der üblichen Rekommandationsformel. In den Briefen Ferdinands an seine Schwester lautet die Anrede wohl auch: Madame, ma bonne seur, je me recommende humblement et de bon ceur à vostre bonne grace, und ähnlich in denen Margaretas an den Erzherzog: Monseigneur, mon bon nepveu, je me recommande à vostre bonne grace. Indessen spricht Karl seinen Bruder bloß als Mon bon frere an, was wohl aus dem Gebrauche der Etikette hervorzugehen scheint.

Nur im amtlichen Verkehre kommt Name und Titel in der Anrede zur Geltung, wobei die allgemeine Übung streng geachtet und je nach dem Range der Höherstehende zuerst genannt wird. Insofern schalten sich die Briefe Ludwigs II. aus dem Kreise der Familienkorrespondenz aus, als sie — abgesehen von der lateinischen Sprache — regelmäßig die amtlichen Formeln des Titels usw. tragen. Nur als ein zufälliges Versehen ist es zu betrachten, wenn in den bangevollen Tagen vor Mohács der ungarische Geheimschreiber wider die Kanzleisitte verstößt und den Namen des Erzherzogs dem seines königlichen Herrn voransetzt (Nr. 210).

Die Anordnung des Folgenden ist meist streng sachlich. Bei Entwürfen verraten zuweilen Schlagworte an der Seite, daß man nach einer Art Disposition gearbeitet hatte und dementsprechend gliedert sich das einzelne Stück je nach der Anzahl der behandelten Gegenstände in ebensoviele Absätze. Der erste von diesen knüpft meist an die eingelaufenen Briefe an, denen nun die Antwort zuteil werden soll. Aus dieser Bezugnahme auf die vom Adressaten erhaltenen Schreiben offenbart sich uns manchmal die Entstehungs-

geschichte des einzelnen Stückes. Karl V. beantwortet etwa einen oder mehrere Briefe seines Bruders. Die einzelnen Abschnitte gehen mehr oder minder auf die Mitteilungen Ferdinands ein, plötzlich aber ändert sich die ganze Anlage des Schreibens, schon behandelte Gegenstände werden nochmals herangezogen und nun auf einmal in anderem Sinne erledigt. Was war geschehen? Die ursprüngliche Fassung wurde umgemodelt, weil während der Konzipierung des ersten Entwurfes die Post mit einem Briefe Ferdinands einlangte und die zuerst gefaßten Beschlüsse usw. überholt wurden. Der Hinweis auf das Datum des inzwischen eingetroffenen Schreibens deutet dann die Ursache der späteren Abänderungen an. Vielfach wird aber dem Einzelstücke ein Nachtrag in Form eines Postskripts beigefügt, wobei auch wieder nicht selten auf die nach Abschluß des Briefes eingetroffenen weiteren Schreiben des Adressaten ausdrücklich hingewiesen wird. Es hängt mit den noch zu erwähnenden Postverhältnissen zusammen, daß die einem Briefe angehängte Nachschrift oft ein viel späteres Datum trägt als der erste Teil des Stückes. Bisweilen fügte der Absender dem von Sekretärshand ausgefertigten Schreiben noch eine eigenhändige Bemerkung hinzu. Eigenhändig ist auch in der Regel am Schlusse die Unterschrift. Man unterzeichnet sich als vostre bon frere, vostre bonne tante, Ferdinand in Briefen an Karl wohl auch als vostre tres humble et tres obeissant frere, in solchen an Margareta als vostre bon et humble nepveur, Maria in ihrer Jugend auch als vostre bonne et belle seur à jamais.

Dieser Unterfertigung geht als letzter Teil — er ist in der überwiegenden Mehrzahl von Sekretärshand geschrieben — das Datum voran. Meist ist nur ganz kurz der Ort mit vorgesetztem de, der Tag, der Monat und meist auch das Jahr, dieses aber oft nur in den gemeinen Jahren angegeben. Zu den immer wieder in ähnlicher Form wiederkehrenden Bestandteilen des Brieftextes gehört die Segensformel, an die sich dann erst das Datum schließt, Gewöhnlich lautet sie: je prie atant le createur qui vous doint bonne et longue vie oder doch ähnlichen Inhalts. Nur Karl bedient sich meist anderer Wünsche, etwa: me recommandant à vous de bon ceur, prie dieu qu'il, mon bon frere, doint ce que desirez oder atant, mon bon et tres amé frere, prie dieu vous avoir en sa saincte grace (garde).

Soweit die hier veröffentlichten Briefe in Konzepten vorliegen, erweist es sich, daß die Entwürfe zumeist von Sekretärshand geschrieben und vielfach noch von einem anderen Beamten verbessert und wohl auch mit Ergänzungen und Zusätzen versehen worden

sind. Die Frage, ob die Konzepte der Briefe Margaretas von der Hand der Erzherzogin herrühren, läßt sich nur dann beantworten, wenn man Vergleichsmaterial, also Schreiben von unbezweifelbarer Eigenhändigkeit zur Verfügung hat. Die Ansicht, daß es sich bei diesen Konzepten um die Niederschrift eines Diktats handelt, das irgendein Geheimschreiber mit der Fertigkeit und auch Flüchtigkeit eines Stenographen hingeworfen hatte, wird auch durch die äußere Form dieser Stücke wahrscheinlich gemacht.[1]) Sie wird aber zur Bestimmtheit, wenn man den von Margareta selbst geschriebenen Brief an Karl V. vom 7. März 1523 (Wien, St.-A. Belgica P A 15) heranzieht, worin sie sich als eine ungeübte Schreiberin kundtut mit einer leicht leserlichen, etwas eckigen Schrift, die auch nicht das geringste mit der flüchtigen Konzeptskursive gemein hat, die ihr Sekretär aufweist.

Die Beförderung der Briefe.

Für die kritische Bewertung der in einem Briefwechsel enthaltenen Nachrichten ist es nicht ohne Wichtigkeit, die Art und Weise in Erfahrung zu bringen, wie die einzelnen Stücke befördert worden sind und wie lange sie auf dem Wege waren. Zu genauen Feststellungen reichen die Angaben nur in seltensten Fällen aus. Man müßte hiezu jeden einzelnen Brief daraufhin verfolgen und käme auch da nicht immer zu gewünschtem Ergebnis.

Wichtige Staatsschreiben, Empfehlungsbriefe u. ä. wurden vielfach, wie dies im Verkehre der Höfe noch heutzutage der Fall ist, durch besondere Gesandte überschickt. Andererseits wurden aber zufällig abgehende Gesandte dazu benützt, daß man ihnen Briefe, die sonst auf andere Weise befördert worden wären, mit auf die Reise gab. Bisweilen nimmt der Briefschreiber auf diese Versendungsart Bezug und nennt den Namen des Überbringers („pourteur de cestes"). Nebenbei sei hier erwähnt, daß der Inhalt solcher Briefe meist knapper und weniger bedeutungsvoll ist, weil man, wie dies auch meist ausdrücklich erwähnt ist, das wirklich Wichtige durch den Mund des Gesandten selber übermitteln ließ (vgl. Nr. 159). Naturgemäß verzögerte sich vielfach in solchem Falle die Dauer der Ankunft, da Diplomaten und höhere Hofbeamten, die zu solcher

[1]) Vgl. A. Walther a. a. O., S. 262. Doch scheint mir das, was von ihm über die Lesbarkeit der Konzepte gesagt wird, etwas zu optimistisch aufgefaßt zu sein. Die Sekretärshand, die wenigstens in unserem Zeitraume tätig war, befleißigt sich nicht immer der gleichen Regelmäßigkeit in der Niederschrift.

Vermittlung bestimmt wurden, langsamer reisten als ein Kurier, oft auch nicht den geraden Weg nehmen konnten, weil sie mit ihrer Sendung noch andere Aufgaben verbanden und zu bedrohlichen Zeiten größere Aufmerksamkeit auf sich lenkten als ein gewöhnlicher Bote.

Soweit aus dem folgenden Briefwechsel hervorgeht, treten nachstehende Personen als außerordentliche Briefvermittler, wohl meist auch zugleich als Gesandte, auf: Zwischen Maximilian I. und Ferdinand Gabriel de Orti (Nr. 1) und Aloysius Gylabertus (Nr. 2), zwischen Karl V. und Ferdinand: Heinrich de Hemricourt, Nr. 21, 53, Karl von Burgund (de Bredam), Nr. 76, 117, Maximilianus Transsilvanus, Nr. 104, Ferry de Croy, bâtard du Rœux, Nr. 131, 133, Alonso Gonzalez de Meneses, Nr. 133, 139, Don Pedro de Cordova, Nr. 158, 182, Montfort, Nr. 158, Presinger, Nr. 227, 241 256 u. a. Im Verkehre zwischen Ferdinand und Margareta treten nur ganz zu Anfang der Korrespondenz solche Persönlichkeiten als Überbringer von Briefen auf: Don Alvares Ozorio, Nr. 7 und Jean de la Sauch, Nr. 14. Zwischen Ferdinand und Maria ist es Stephan Brodarics, Nr. 87, 251 und Ballieu (auch Bailleul genannt), Nr. 129, 231.

Neben dieser immerhin selteneren Art der Briefbeförderung sind es einzelne Kuriere, die vielfach die Depeschen an die gewünschte Adresse bringen.[1]) Dies wird meist ausdrücklich erwähnt, war also gewiß nicht die Regel.[2]) Solche Kuriere wurden wohl auch zur mündlichen Berichterstattung[3]) verwendet und dazu bestimmt, sofort auch die Antwort auf das überbrachte Schreiben mitzubringen. Bisweilen findet sich auch ihr Name genannt. Ein Kurier wird besonders oft erwähnt, es ist Richard Boulengier (Boullengier), daneben auch ein Gabriel de Cathaneis (Nr. 261). Die Art, wie man seiner erwähnt — meist nur seinen Vornamen — zeigt, daß sich seine Stellung wesentlich von der jener oben genannten Persönlichkeiten unterschieden hat. Er vermittelt nicht nur den Verkehr Ferdinands mit Margareta, sondern auch mit Karl und wird dann auch zur Briefbeförderung nach England[4]) verwendet.

---

[1]) Vgl. F. Ohmann, Die Anfänge des Postwesens und die Taxis, Leipzig 1909, S. 148.

[2]) Nr. 243 ensuivant ce que nagueres vous ai escript par propre courier.

[3]) Nr. 218 par le courier que presentement je vous ai depesché entendrez ma responce.

[4]) Gayangos, Calendar of Letters, Despatches and State Papers 3, 1, S. 22, 25 usw.

Ab und zu mochte auch eine kombinierte Versendungsart vorgekommen sein. So übergibt Martin de Salinas, der Agent Ferdinands am Kaiserhofe, ein Schreiben an den Erzherzog dem Kurier des päpstlichen Legaten, der es trotz des Verbotes, fremde Briefschaften mitzunehmen, nach Mailand brachte, von wo es dann offenbar mit der Post weiterbefördert wurde.[1])

Außer solchen Einzelfällen wurden die Briefe wohl in der Regel der ordentlichen Post anvertraut. Gleichwohl wird man bei Erwähnungen wie una posta, par la derniere poste, depescherai une poste den Ausdruck Post nicht immer genau in dem technischen Sinne auffassen dürfen.[2]) Dagegen wird es schon dem Kurierdienste zuzusprechen sein, wenn Ferdinand einen Brief an Karl V. durch seinen „maître des postes" übersendet und durch ihn Briefe Karls erhält.[3]) Vielleicht handelte es sich hier um Gabriel de Taxis, der das Innsbrucker Postamt leitete und in diesem Falle auch mit einer diplomatischen Sendung betraut worden ist.

Anzureihen an diese Beförderungsmöglichkeiten ist noch jene geheime Versendung mit Hilfe befreundeter Kaufleute. Zu diesem Mittel griff man wohl nur zu Zeiten, da alle anderen Wege aufs höchste gefährdet waren. Abgesehen davon, daß diese Art kaum zu größerer Beschleunigung beigetragen hat, war sie auch begreiflicherweise ziemlich kostspielig.[4]) Jedenfalls steht es auf Grund der Berichte Salinas fest, daß diese Versendungsweise wirklich in Verwendung gekommen ist. Geht schon aus verschiedenen Bemerkungen in den Briefen Margaretas und Karls V. hervor, daß man sich der couriers de marchans zu diesen Zwecken bedient hatte, so bestätigt die Mitteilung des erzherzoglichen Geschäftsträgers auch die näheren Umstände, die in dem von Bauer veröffentlichten Geheimerlaß angegeben werden.[5]) Die Verschickung der Korrespondenzen in Form

---

[1]) Villa, S. 328. Überhaupt sind für Postsachen die Berichte Salinas eine wichtige Quelle, da man annehmen wird dürfen, daß zwischen der Beförderung seiner Briefe und der Karls V. kein wesentlicher Unterschied gemacht wurde.

[2]) Über die Vieldeutigkeit dieses Wortes vgl. Ohmann, a. a. O.. S. 147.

[3]) Ferdinand schreibt in Nr. 157 par mon maistre des postes que puis quelques jours encha ai envoyé pardela vous ai averti . . ., ein anderes Mal j'ai receu voz lettres par mon maistre des postes. Vgl. Nr. 216 und Villa, S. 276 Salinas Bericht: A cuatro deste mes rescibí el despacho que V.A. invió con su maestro de postas.

[4]) W. Bauer, Die Taxis'sche Post und die Beförderung der Briefe Karls X. usw. Mitteilungen des Inst. für österr. Gesch. 27, S. 436 ff.

[5]) A xv de Julio recibimos un paquete de letras de xii de Junio despachado en Nuremberga, y con él recibimos algun enojo, á causa que vino por estraña manera, porque lo truxo un correo por via de mercaderes con ocho ducados de

von Kaufmannsbriefen war zeitweise das einzige Aushilfsmittel, einige Sicherheit in den brieflichen Verkehr zwischen der Niederlande, beziehungsweise Deutschland und Spanien zu bringen.

Über den Weg, den die einzelnen Posten eingeschlagen haben, werden wir meist überhaupt nicht unterrichtet und, wenn dies auch das eine oder andere Mal geschieht, so enthält sich diese Mitteilung jeglicher Einzelheiten, da man diese in der Regel als bekannt voraussetzen konnte. So schreibt Karl in Nr. 62 j'ai par la voie d'Italie receu voz lectres und in Nr. 83 je vous ai fait responce par la voie d'Ytalie et de Flandres. Auch den Berichten des Salinas kann man entnehmen, welchen Weg einzelne Briefe genommen haben.[1]) Vielfach wurden sie, wie auch die oben angeführte Bemerkung dartut, in zwei oder mehreren Ausfertigungen ausgestellt und auf ebenso vielen Poststraßen versendet. Es wird solcher Duplikate verschiedentlich in den Briefen selbst Erwähnung getan.[2])

Diese Versendung auf mehreren Wegen war nur eine Vorsichtsmaßregel, denn unaufhörlich wiederholt sich die Klage über Beförderungsschwierigkeiten.[3]) Bei dem feindlichen Verhältnis, das zwischen den Habsburgern und Frankreich herrschte, war der Landweg nur selten benützbar. Infolgedessen kam vor allem die Seefahrt in Betracht, und zwar sowohl von den Niederlanden aus als auch von Italien. Diese hing aber wieder ab von dem Wetter, das auf dem Meere herrschte. Da findet man denn Verspätungen damit begründet que c'est pour le maulvais temps qui regne en ceste saison en la mer und Salinas berichtet einmal, daß bisher kein Schreiben aus Flandern eingelangt sei y la causa habia sido por no poder pasar la mar.[4]) Ein andermal — es war am 6. Dezember 1522 — mußte er mitteilen, daß die Post, die er an den erzherzoglichen Hof gerichtet und am 1. November abgefertigt hatte,

---

porte; y el paquete, era grande y venia abierto y dentro dél otros cinco paquetes en que los cuatro venian sellados y el principal abierto, donde venian las letras para el Emperador con sus copias. No podemos pensar dónde esto fue hecho sino in Flandes, porque hallamos dentro del gran paquete letras para el Marqués de Ariscote de Flandes. Esta falta lleva el Mayordomo á cargo saber en quien está; y no crea v. md. que es la primera. (Martin de Salinas an Gabriel Salamanca, 1523 August 14. Valladolid) Villa, a. a. O., S. 130.

[1]) Villa, a. a. O., S. 170, 173, 258.

[2]) Z. B. Nr. 216 j'ai receu voz lettres du derrier d'avril et la duplicata. Vgl. Villa, S. 127.

[3]) In Nr. 72 entschuldigt sich Ferdinand, nicht früher geschrieben zu haben, car la cause est la difficulté des passaiges.

[4]) Villa, S. 72.

in Seesturm gekommen und zur Rückkehr zum Hafen gezwungen worden sei.[1])

Der gewöhnliche Postkurs nach den Niederlanden ging jedenfalls auch damals über Rheinhausen nach Mecheln (Brüssel) und Antwerpen und zweigte in friedlichen Zeiten von dort nach Spanien über Blois und Lyon ab. Handelt es sich aber um den Weg über Italien, so war es wohl die Straße über Mailand und Lyon, die für die Briefbeförderung gewählt worden ist.[2]) Die unsicheren Verhältnisse trugen natürlich nicht dazu bei, diese Kurse für die kaiserlichen Kuriere benützbarer zu machen. Wie bereits oben erwähnt wurde, mußten verschiedene Umwege gemacht werden, von denen der zur See durch die ihm anhaftenden Schwierigkeiten zu Verzögerungen genugsam Gelegenheit bot. Wie sehr überhaupt das ganze Postwesen noch fester Grundlagen entbehrte, beweist zum Beispiel die Tatsache, daß 1522 Ferdinand und das Reichsregiment den Kaiser erst bitten und drängen, daß er zwischen Nürnberg und den Niederlanden Posten legte.[3]) Über den anderen Plan des Erzherzogs, der die Legung eines eigenen Kurses nach Rom betraf, ist in diesem Zusammenhange wenig zu sagen, zumal er nicht zustande kam.[4])

Da, wo es sich um mehr oder minder dauernde Postlinien handelt, wird man annehmen dürfen, daß sie natürlich auch von Einzelkurieren benützt worden sind, zumal wegen der durch den Pferdewechsel bedingten größeren Schnelligkeit. Schon aus Rücksicht auf die wohlfeileren Beförderungspreise hat man auch zur gewöhnlichen Post gegriffen, ganz besonders sicherlich bei dem Verkehre zwischen Deutschland und den Niederlanden. Deshalb wird auch in dem Briefwechsel des Erzherzogs mit Margareta fast nirgends etwas Besonderes über die Art der Versendung erwähnt.

Wichtiger und belangreicher noch als die eben vorgebrachten Darlegungen ist für die Kritik und kritische Behandlung der verschiedenen Briefe die Feststellung des Ausmaßes an Zeit, die die Korrespondenzen ungefähr auf dem Wege waren. Die Postfristen in jener Zeit sind vorzüglich durch drei Momente bedingt: durch die Art der Beförderung, durch die Witterungsverhältnisse und durch die politische Lage. Letztere konnte naturgemäß zu Kriegszeiten,

---

[1]) Villa, S. 93.

[2]) Vgl. F. Ohmann, Die Anfänge des Postwesens und die Taxis, Leipzig 1909, S. 118, 184, 277 u. a., ferner J. Rübsam, Zur Geschichte des internationalen Postwesens, Histor. Jahrbuch 13 (1892), S. 67 ff.

[3]) Bauer, a. a. O., S. 452, ferner Nr. 23.

[4]) Ebenda, S. 453 f.

wie schon vorher erwähnt wurde, verschleppend und verzögernd einwirken, anderseits gab es Fälle, wo sie beschleunigend zu ganz außerordentlichen Kraftleistungen Anlaß gab. Insofern kann man vielleicht von einer normalen Beförderungsdauer sprechen und von einer anormalen sowohl im Sinne der Beschleunigung als auch der Verzögerung.

Nicht geringe Schwierigkeiten stellen sich dem Versuche entgegen, beim einzelnen Briefe die Dauer seiner Beförderung zu erfahren. Die späterhin auftretende Gewohnheit, an dem einlaufenden Schreiben das Datum des Empfanges zu verzeichnen, war damals, wie es scheint, fast gar nicht üblich.[1]) Freilich, hätte der Brauch auch schon bestanden, er würde uns nur in wenigen Fällen die gewünschten Aufschlüsse geben, da wir es in der Mehrzahl mit Abschriften und Entwürfen zu tun haben. Aus den Bemerkungen zu Anfang der meisten Schreiben, wo das Datum der Briefe angeführt wird, die im folgenden ihre Antwort finden sollen, lassen sich keine genaueren Schlüsse ziehen, da man, von den Postgelegenheiten und anderen Umständen abhängig, den Einlauf wohl wochenlang liegen ließ, bevor man zu einer Erwiderung kam.

Prüft man nun den Verkehr Ferdinands mit der Niederlande und berechnet man den Zeitunterschied zwischen dem Datum der Briefe des Erzherzogs und dem Datum der Antwortschreiben Margaretas, so ergibt sich eine mittlere Dauer von 24·8 Tagen, wobei die Fristen zwischen 7 und 74 Tagen schwanken. Ähnlich liegt das Verhältnis, wenn man die Briefe Margaretas an Ferdinand heranzieht. Hier ist der Durchschnitt 25·5 Tage, die geringste Dauer 7, die längste 79 Tage. Wertvoll an diesen Angaben sind aber bloß die kleinsten Fristen, da bei allen größeren sich als Unbekannte jener Zeitabschnitt hineindrängt, der zwischen dem Einlangen des Schreibens und seiner Beantwortung verstrich.

Nur in zwei Fällen läßt sich die Beförderungsfrist ganz genau feststellen. Da schreibt am 27. Januar 1526 Ferdinand an Margareta aus Augsburg (Nr. 178) j'ai ce jourdhui receu deux voz lettres des 19[e] et 20[e] de ce present mois. Die Briefe waren also 7—8 Tage unterwegs. Ein anderes Mal richtet Ferdinand am 12. Juli 1526 aus Heidelberg ein Schreiben an Margarete und dieses Schreiben trägt den Vermerk: A Malines, le 15[me] de juillet 15[a] a[o] 26. Dieser Brief brauchte von Heidelberg bis Mecheln nur 3—4 Tage, wurde aber erst 4 Tage nach dessen Ankunft, am 19. Juli (Nr. 215), beant-

[1]) Eine Ausnahme macht bloß Nr. 209.

wortet. Beide Male handelt es sich offenbar um eine außerordentliche Beschleunigung, da im ersten Fall von dem Tode Isabellas von Dänemark berichtet wurde, im zweiten Briefe von der Geburt einer Tochter Ferdinands. Anderseits beantwortet die Erzherzogin am 4. Juli 1526 einen Brief ihres Neffen aus Speier vom 27. Juni, der wohl wichtige politische Nachrichten übermittelte, aber doch kaum von so dringender Bedeutung war als die beiden oben genannten. Und doch dauerte auch seine Beförderung längstens 7 Tage. — Rechnet man die Entfernung von Heidelberg bis Mecheln mit 375 km, so legte der Bote täglich ungefähr 155 km zurück, eine Leistung, die nichts Unerhörtes, aber keineswegs die Regel war.[1]) Demgegenüber wurde die Strecke Augsburg—Mecheln (ungefähr 610 km) nur mit täglich 87 km, die von Speyer—Mecheln (ungefähr 390 km) mit täglich 55 km genommen.

Stellt man nun hinsichtlich des Briefwechsels Ferdinands I. und Karls V. ähnliche Berechnungen an, so ergibt sich als durchschnittlicher Zeitunterschied zwischen dem Datum der Briefe Ferdinands und ihrer Beantwortung durch den Kaiser eine Frist von 76·8 Tagen, im umgekehrten Falle eine von fast 76 Tagen. Die kleinsten Intervalle sind 22, beziehungsweise 19 Tage. Nimmt man aber auch die Angaben in den Briefen des Martin de Salinas zu Hilfe, so läßt sich im ganzen an sieben Fällen die Dauer der Briefbeförderung vom erzherzoglichen Hofe nach Spanien und umgekehrt feststellen.

Ohmann[2]) führt einen Fall an, wo in einer bestimmten und sehr dringenden Angelegenheit ein postierender Bote die Strecke von Trient nach Burgos in acht oder neun Tagen zurückgelegt hat. In der hier in Betracht kommenden Zeit liegt kein Beispiel solcher Beschleunigung vor. Die Nachricht von der Schlacht von Mohács, die Ferdinand am 22. September aus Linz dem Kaiser zukommen ließ, langte am 13. November (Nr. 252) — nach Villa am 15. November[3]) — in Granada an. Der Bote brauchte also 51 (53) Tage.[4]) — Ein lehrreiches Beispiel bietet die Sendung, die aus Nürnberg nach Spanien am 12. Juni 1523 gefertigt wurde. Die auf dem schon oben erwähnten Wege durch Kaufleute beförderten Briefe kamen am 15. Juli in Valladolid an — in 33 Tagen —, während die gleichzeitig abgesandten Duplikate Valladolid erst am 4. August er-

---

[1]) Ohmann, S. 285. [2]) Ohmann, S. 291.

[3]) Villa, S. 336.

[4]) Vgl. Sanuto, I Diarii 43, 729.

reichten, somit 53 Tage unterwegs waren.[1]) — Ein andermal, am 28. Juni 1525, bestätigt Martin de Salinas in Toledo den Empfang eines Briefes Ferdinands, der das Datum Innsbruck, 25. Mai trägt. Danach wurde der Weg in 34 Tagen zurückgelegt.[2]) Im Jahre 1522 kam eine Briefsendnng des Erzherzogs aus Linz vom 2. September in Valladolid am 13. Oktober an, brauchte hiernach 41 Tage.[3]) Nach dieser geringen Anzahl sicher festzustellender Daten darf es als Verzögerung angesehen werden, wenn das Schreiben Gabriel Salamancas vom 22. Juni 1523 aus Innsbruck erst 71 Tage später, nämlich am 1. September, in Burgos einlangt.[4])

Da es sich in fast keinem dieser Fälle mit Sicherheit sagen läßt, auf welchen Wegen die einzelnen Briefe befördert worden sind, ob zu Land oder Meer, nicht einmal ob über Flandern oder Italien, kann auch die Durchschnittsgeschwindigkeit nur mehr in so groben Umrissen angegeben werden, daß sie für genauere Berechnungen an Wert verliert. Ein ungefähres Bild von den Postverhältnissen dürften bereits die obigen Darlegungen geboten haben.

Den Postverkehr zwischen Österreich und Ungarn zu schildern, ist hier nicht der Platz, zumal nur ein geringer Bruchteil von Briefen dieses Bandes an dieser Linie teilgenommen hatte. Außerdem erschließen sich auch für die Zukunft auskunftsreiche Quellen, die wichtige Rückschlüsse für den hier in Betracht kommenden Zeitraum zulassen. Die Darstellung dieser Verhältnisse wird sich besser in einem anderen Zusammenhang und an einem späteren Zeitpunkte einfügen lassen.

Die Editionsgrundsätze.

Im allgemeinen lehnen sich die in der vorliegenden Ausgabe zur Anwendung kommenden Editionsgrundsätze an die von der dritten Versammlung der deutschen Historiker in Frankfurt a. M. angenommenen „Grundsätze, welche bei Herausgabe von Aktenstücken zur neueren Geschichte zu befolgen sind“,[5]) bewußt an. Damit wurde aber auch schon festgesetzt, daß jene sprachgeschichtliche Richtung, die eine unveränderte Beibehaltung der ursprünglichen Schreibweise für üblich erachtet, hier keine ausschlaggebende Berücksichtigung finden konnte. Die Wege der Historiker werden

[1]) Villa, S. 127, 131. [2]) Ebenda, S. 287.

[3]) Ebenda, S. 72. [4]) Ebenda, S.142.

[5]) Bericht über die dritte Versammlung deutscher Historiker in Frankfurt a. M., Leipzig 1895, S. 18—28.

sich da stets von denen der Sprachforscher trennen.[1]) Daß die Gegensätze nicht unüberbrückbar sind, daß sich auch bei Germanisten das Bedürfnis fühlbar macht, der Lesbarkeit der Texte einiges Augenmerk zuzuwenden, beweisen neuere sprachliche Ausgaben zur Genüge.[2])

Was nun französische Stücke betrifft, so läßt sich in der Editionstechnik ein deutscher und ein französischer Standpunkt unterscheiden, wobei letzterer daran festhält, die Texte im ganzen unverändert abzudrucken, hingegen auch dort, wo der gleichzeitige Schreiber Akzente nicht gebraucht, solche nach moderner Übung einzufügen. Die Anwenduug der Akzentzeichen haben auch die meisten deutschen Ausgaben übernommen, doch nehmen sie an der Schreibweise verschiedene Änderungen vor.[3])

Als Grundsätze für die nachstehende Ausgabe wurde Folgendes festgesetzt:

I. Aufgenommen werden alle Briefe, sowohl diejenigen, die von Ferdinand ausgegangen, als auch diejenigen, die an ihn gerichtet sind. Davon ausgenommen sind Stücke rein urkundlichen Charakters, die sich nur der Form des Briefes bedienen. In der Reihe der Briefe werden auch jene verzeichnet und gezählt, deren Datum aus den anderen Sehreiben bekannt ist, die aber selbst nicht aufgefunden wurden oder überhaupt verloren gegangen sind.

II. Vollständiger Abdruck ist bei Familienbriefen die Regel. Eine Ausnahme bilden jene Briefe, die ihres halburkundlichen Charakters wegen eine Zwischenstellung einnehmen und nur mit

---

[1]) Selbst H. Wopfner, der in den Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges in Deutschtirol 1525. Innsbruck 1908 (Acta Tirolensia 3) den streng konservativen Editionsregeln J. Seemüllers (Mitteilungen des Inst. für österr. Geschichtsforschung 17, S. 602 ff.) folgt, sieht sich veranlaßt, gewisse Änderungen in der Schreibweise (große Anfangsbuchstaben, Abkürzungen usw.) vorzunehmen.

[2]) Vgl. Deutsche Texte des Mittelalters, herausgegeben von der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften, Bd. 1, S. VI f., wo die „rein orthographischen Eigentümlichkeiten, wie z. B. der Gebrauch von *u* und *v*, *i* und *j*, *ſ* und *s*, *ı* und *i*, *cz* und *tz*, von *ff*, *ss* im Anlaut und ähnliches nicht peinlich kopiert, sondern sachgemäß geregelt und gemildert oder beseitigt werden". So hatte auch E. Wülcker die Berichte Planitz' in einer Weise modernisiert, die über die Grundsätze der Königlich Sächsischen Kommission für Geschichte, wonach in Akten der neueren Zeit der Vokalismus unverändert bleiben, der Konsonantismus vereinfacht werden soll, weiter hinausging. Des kurs. Rathes Hans von der Planitz Berichte, Leipzig 1899, S. XVII.

[3]) Sowohl in der Frage der Akzentuierung als auch in jener der Schreibweise gewisser französischer Worte (wie pouoir u. a.) wurden die Richtungslinien befolgt, die Herr Hofrat Dr. Wilhelm Meyer-Lübke zu geben die Güte hatte.

einem gewissen Vorbehalt in die Zahl der Briefe eingerechnet werden können. Diese werden nur auszugsweise mitgeteilt.

III. Auszüge sollen inhaltlich bis zu einem gewissen Grade das exzerpierte Stück ersetzen. Charakteristische und besonders interessante Stellen darin sind wörtlich anzuführen. Wenn etwa über denselben Gegenstand in gleicher Weise in mehreren Briefen gehandelt wird, so sind nur die bemerkenswerten Varianten anzugeben. Im allgemeinen gilt bei den Auszügen wie auch bei den kurzen Inhaltsangaben vor jedem Stücke, daß, wenn nichts weiter angegeben ist, der Briefschreiber als sprechend gedacht ist. Andernfalls werden für häufig genannte Persönlichkeiten wie Ferdinand, Karl, Maria, Margareta und Ludwig nur die Anfangsbuchstaben F, K, M, Mg, L eingesetzt. Im übrigen gelten die in X, 2 angeführten Abkürzungen.

IV. Die gebräuchlichen Zeichen bei Lücken in der Vorlage, bei Auslassungen des Herausgebers usw. werden beibehalten, bei Lücken die gebrochene Linie - - -, bei absichtlichen Auslassungen Punkte . . ., Einschaltungen des Herausgebers werden durch eckige Klammern gekennzeichnet.

V. Kursiver Druck ist zur Bezeichnung chiffrierter Wörter und Sätze zu verwenden. Sobald aber ein größerer Teil des Briefes oder ein ganzer Brief in Chiffren vorliegt, so wird dies nur in einer Anmerkung angegeben.

VI. Die Interpunktion ist Aufgabe des Herausgebers und wird ungefähr nach Stieve geregelt.

VII. Absätze werden ebenso wie die Interpunktion vom Herausgeber sinngemäß angebracht. Bei längeren Stücken werden die Abschnitte durch arabische Ziffern in eckigen Klammern bezeichnet.

VII. Große Anfangsbuchstaben sind zu Beginn eines Satzes, bei Eigennamen und Abkürzungen für die Anrede- und Titelformen zu gebrauchen, ferner bei Adjektiven, die von Eigennamen abgeleitet sind, sofern diese ihre Beziehung nicht im Laufe der Zeit bereits verwischt ist.

IX. Die ursprüngliche Schreibweise wird bei eigenhändigeu Briefen von Mitgliedern der habsburgischen Familie beibehalten. Aber auch in diesen wird die Interpunktion und die Anwendung großer Anfangsbuchstaben nach Punkt VI, beziehungsweise VIII geregelt.

X. Im übrigen ist die Schreibweise nach folgenden Grundsätzen festzulegen.

1. In deutschen Stücken wird an Vokalen nichts geändert. Nur wo *v* oder *w* anstatt *u* stehen, wird dieses eingesetzt, ebenso

1.

Maximilian I. an Ferdinand. *1514 Juli 21. Gmunden.*

Dankt für F's Brief. Ist erfreut, von Gabriel von Horti über F's Ehrfurcht gegen den katholischen König und die Königin zu hören. Soll in diesen Gefühlen fortfahren.

Wien, St.-A. Maximiliana 25[a]. *Konzept, überschrieben* Max *und an der Seite* Infanti Don Ferdinando.

Ser[me] infans, fili noster car[me], salutem et nostram paternam benedictionem. Jucundissimas nobis tuas attulit litteras honorabilis Cabriel de Horti, capellanus ser[mi] regis fratris nostri Catholici, et late nobis retulit et prosperam valetudinem et faelices successus tuos, quos tibi semper omnipotens secundet et adaugeat, fili car[me], retulit etiam nobis venerationem et obsequium, quem exhibes ser[mis] regi et regine, parentibus tuis observantissimus, quod nobis gratissimum fuit. Hortamur te, ut in hoc studio semper persistas et, sicuti in te crescit aetas, ita etiam adaugeatur affectus et observantia erga ipsos, sicuti latius verbis nostris hortabitur te idem Cabriel et tibi prosperos successus nostros referet. Non desistes autem, fili car[me], nos continue de incolumitate tua per tuas admonere et eosdem[a]) ser[mos] parentes colere, et omnipotens prosperabitur omnes gresus tuos, qui te nobis hospitem servet, car[me] fili.

Datum Gmunden[b]), die 21. juli anno 1514.

Der Überbringer dieses Schreibens, Gabriel Orti, war offenbar an Maximilian I. abgefertigt worden, um den Kaiser über den Stand der Verhandlungen mit Frankreich betreffs der Vermählung des Infanten Ferdinand mit der Prinzessin Renata zu informieren. Dies geht auch daraus hervor, daß Maximilian gleichzeitig an Petrus Quintana, den eigentlichen Unterhändler in dieser Angelegenheit, ein Schreiben richtete, worin er erwähnt, daß ihm Orti Nachrichten überbracht habe über seine ‚bonas et prudentes actiones, quas pro ser[mo] fratre nostro et pro nobis in Galliis egisti, et que ante ea comprobavimus, nunc autem maxime laudamus, et gratanter accepimus ofitia tua, hortantes te, ut in eis continue persistas' *(ebenda, Konzept). Und vom selben Tage rühren Konzepte von Briefen des Kaisers*

---

a) par *ausgestrichen.* b) *von* Gmunden *an von anderer Hand und Tinte hinzugefügt.*

an Ferdinand den Katholischen, an die Königin Germaine und an Johanna von Kastilien.

Über die Heiratsverhandlungen vgl. Bauer, S. 16ff.

2.

Maximilian I. an Ferdinand. *1514 Oktober 13. Innsbruck.*

Sein Anteil an F's Gedeihen. Sein Gesandter Aloysius Gylabertus soll F besuchen.

Gedruckt: J. Chmel, Urkunden, Briefe und Aktenstücke zur Geschichte Maximilians I. und seiner Zeit. Stuttgart 1845. (Bibliothek des Literarischen Vereins 10) S. 354f. — Grundlage des vorliegenden Druckes.

Ser^{mo} don Ferdinando, infanti Castelle, filio nostro char^{mo} Maximilianus, divina favente clementia electus Romanorum imperator semper augustus etc. Ser^{me} infans, fili noster char^{me}, salutem et paternam benedictionem. Tantum est studium et sollicitudo nostra de incolumi statu et prospero rerum tuarum successu, ut nihil est nobis gratius et iocundius, quam cum tuas vel legimus vel nostras ad te damus literas et intelligimus et percunctamur statum rerum tuarum. Redeunte itaque ad Catholicum regem, fratrem nostrum et patrem tuum colendissimum, honorabili Aloysio Gylaberto, familiare suo, qui apud nos fuit, iniunximus ei, ut te visitet, salutet et incolumitatem nostram ser^{morum} fratris et sororum tuarum tibi referat horteturque, ut eundem Catholicum patrem et ser^{mas} reginas matres ac ser^{mum} principem, fratrem tuum, sicuti bene facis, colas et observes et sorores ames, prout ab eodem commendatore latius intelliges, cui ad nos redeunti dabis tuas literas et nos de incolumi et prospero rerum tuarum successu admonebis, et itidem ser^{mis} principi fratri et sororibus tuis, ut pariter nobiscum gaudeant de bono statu tuo, in quo te nobis conservet omnipotens deus, fili char^{me}.

Datum in oppido nostro Inspruk die 13. octobris, anno domini 1514, regni nostri Romani vicesimo nono.

Vostro[a]) bon padre Maximilianus.

Ad mandatum cesaree maiestatis proprium
Ja. de Bannissis.

Das Stück selbst, das Chmel als Original bezeichnet, ist im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv nicht aufgefunden worden. Ebensowenig fand sich der hier erwähnte Brief F's.

---

[a]) Vostro — Maximilianus *eigenhändig.*

3.

Ferdinand der Katholische an Ferdinand. 1515 November 12. Casaleggio.

Vertröstet F auf gemeinsames Jagdglück. Seine Gesundheit.

Wien, St.-A. Familienarchiv. Original mit aufgedrücktem Siegel.

Illmo infante, mi muy caro y muy amado nieto y hijo. Reçebi vuestra letra con que he holgado y pues en el monte pasado no aveys fecho nada, da os priesa en lo que quando, porque quando os veo plaziendo á nuestro señor, tengays mucha caça. Yo voy con muy mucho mejoria de salud á dios gracias como este grado vuestro os dira.

De Caçalegas a 12. de noviembre de 515 años.

Yo[a]) el Rey.

Por mandado de Su Alteza Pedro de Quyntana.

Rückwärts Adresse: Al ill^{mo} ynfante don Hernando, mi muy caro et muy amado nyeto et hijo.

Der hier erwähnte Brief F's wurde nicht vorgefunden.

4.

Ferdinand der Katholische an Ferdinand. 1515 Dezember 14. Galisteo.

Seine Gesundheit. Jagdverhältnisse.

Wien, St.-A. Familienarchiv. Original mit aufgedrücktem Siegel.

Muy ill. infante, nuestro muy caro y muy amado nieto y hijo. Reçebimos vuestra carta y agradeçemos os el cuidado que tuvistes de saber de nuestra salud. Nos á dios gracias estamos bueno y cada dia nos hallamos de meior dispusicion, que son las nuevas que vos desseays saber y las mismas desseamos nos siempre saber de vuestra salud y buena dispusicion. Nuestro señor vos la de, como nos y vos lo desseamos. La caça, despues que partimos desta ciudad, ha sido comunal. E sea muy ill. infante, nuestro muy caro y muy amado nieto y hijo, la santa trinidad todos tiempos en vuestra continua proteccion y guarda.

De Galisteo a 14 de deziembre año de 1515.

Yo[a]) el Rey.

Quintana secretario.

---

[a]) Yo el Rey *eigenhändig.*

Rückwärts Adresse: Ill. infante don [Fernan]do, nuestro muy caro y [muy a]mado nieto y hijo.

Der Brief F's an den König wurde nicht aufgefunden.

5.

Karl an Ferdinand. *1516 Februar 15. Brüssel.*

1. Trostzuspruch anläßlich des Todes Kg Ferdinands des Katholischen. 2. F möge ihn als seinen wahren Bruder betrachten, als welcher er sich auch durch die Tat erweisen werde. 3. Baldige Fahrt nach Spanien. Bitte um häufige Nachrichten. 4. Beglaubigung für Adrian von Löwen.

Gedruckt: Sandoval, Historia de la vida y hechos del emperador Carlos V. Pamplona 1634, 1, S. 67f. — Grundlage des vorliegenden Druckes.

1] Illmo infante don Fernando, nuestro muy caro y muy amado hermano. De la muerte e fallicemiento del muy alto, poderoso Catholico rey, mi señor abuelo, que Dios tiene en su gloria, nos avemos avido muy gran dolor e sentimiento, ansi por la falta que su real persona ha hecho en todo el mucho como por la soledad y tristeza que en estos reynos dexa. Mas pues a placido a Dios N. S. y es cosa natural, devemonos conformar con su voluntad, teniendo por cierto que segun el tiempo en que le llamò y el bienaventurado finque le tuvo guardado, le quiso para si : e que està en camino de salvacion que es grandissima consolacion para los que le perdimos, y con tanta razon estamos tristes. Porende, ill^{mo} y muy amado hermano, muy affetuosamente vos ruego, que ansi lo hagays vos que vos alegreys y consoleys.

2] Y para vuestro bien y acrecentamiento de vuestra ill^{ma} persona en mi teneys verdadero hermano y padre, como vereys, en lo que la obra y experiencia demostrara.

3] Conviene no mucho alargar mi jornada y tambien porque placiendo a Dios esperamos que nos veremos muy presto; para lo qual y para poner en obra nuestro camino con gran diligencia mandamos aderezar y aparejar, a el plega de nos llevar en salvamento y que podamos cumplir tan justo desseo. Entretanto continuamente nos escrivid y faced saber de vuestra salud y disposicion, que nos hareys plazer.

4] Y a lo que de nuestra parte el dean de Lobayna, nuestro embaxador, vos dira, dalde entera fe y creencia. Illmo infante, nuestro

muy caro y muy amado hermano, Dios N. S. os guarde y tenga en su especial encomienda.

De la villa de Brusselas a 15. de hebrero de 1516.

1] Dieser Brief ging wahrscheinlich mit derselben Post nach Spanien wie die ebenda bei Sandoval veröffentlichten Schreiben K's an Jimenez vom 14. Februar (S. 66), an Königin-Witwe Germaine vom 11. Februar (S. 67) und an den königlichen Rat vom 14. Februar (S. 65). Ferdinand der Katholische, von dessen Tod hier die Rede ist, starb am 23. Jänner 1516.

3] Erst im Herbst des folgenden Jahres (1517) begab sich K nach Spanien. K. Häbler, Geschichte Spaniens 1, S. 39.

4] Als K's Gesandter fungierte damals Adrian, Dechant von Löwen, der spätere Papst Adrian VI. Über den Zweck seiner Sendung und die Stellung, die ihm vom Brüsseler Hof zugedacht war, vgl. Baumgarten 1, S. 26; Bauer, S. 41.

6.

Erzherzogin Eleonore an Ferdinand. *[1516] Juli 15. Brüssel.*

Entschuldigt sich, daß sie die zwei vorhergehenden Briefe F's jetzt erst beantwortet. Sehnt sich darnach, F. bald zu sehen, trägt ihm ihre Dienste an.

Wien, St.-A. Familienarchiv. Eigenhändiges Original.

Mons[r] mon frere, je me recommande humblement à vostre bonne grace. J'ay recheu deux lettres de vous, de quoy humblement vous mercie de la bonne souvenance que vous aves de moy. J'ay fait bien mal mon devoir de vous escripre la response. Je vous prie qu'il vous plauye moy pardonner et pleut à dieu que nous fussions pleus pres l'un de l'autre, car s'et[a]) l'un des pleus grans desirs que j'ay an se monde que de vous voir, afin que je vous puise ferre quelque servise, comme à mon bien aymé seigneur et frere. Et combien que je soie elongié[b]) de vous, ne veullies lesser de moy escripre, an quoy je vous poroie servire pardesa et je la complerey de bonne vollonte. Sa set dieu, auquel je prie, mons[r] mon frere qu'il vous doint bonne vie et longue et acomplisement de se que vostre ceure desire.

A Bruselle se 15[e] de julet.

De vostre humble seur Leonor.

Rückwärts Adresse: A mons[r] mon frere le s[r] infante.

Das Datum dieses Briefes ist, soweit es die Jahrzahl betrifft, unsicher und schwer festzustellen. Das Jahr 1517 dürfte es nicht sein, da in diesem Falle

---

a) *vermutlich für* s'est. b) *undeutlich geschrieben, wohl für* eloignié.

Eleonora wohl nicht verabsäumt hätte, auf ihre unmittelbar bevorstehende Reise nach Spanien hinzuweisen. Anderseits scheint aus dem ganzen Ton des Briefes hervorzugehen, daß eine Zusammenkunft mit ihrem Bruder in nicht allzu entfernter Zukunft liege. Dies deutet auf 1516, in welchem Jahre man am Hofe zu Brüssel offiziell von einer baldigen Abfahrt nach den spanischen Königreichen sprach.

7.

Margareta an Ferdinand. *1517 August 23. Middelburg.*

Bittet F, zu entschuldigen, daß sie Don Alvaro Osorio für einige Tage bei sich zurückgehalten habe.

Wien, St.-A. Familienarchiv, Original.

Mons[r] mon nepveu. Je me recommande à vous de si bon cueur, comme je puis. Don Alvares Ozorio pourteur de cestes est venu d'Allemaigne et a passé par ici. Et pour ce que je desiroie bien sçavoir des nouvelles de la dame, de devers laquelle il vient, je l'ai retenu ici aucuns jours pour m'en dire ce qu'il en a veu, saichant que n'aurez à regret son sejour ici. Vous entendrez par lui toutes choses tant dud. quartier d'Allemaigne que pardeça, mesmes de la briefve allée du roi mons[r], mon nepveu pardeça. Parquoi ne vous seroie pour le present escripre autre chose fors que s'il est plaisir ne service que vous faire, m'en advertissant me trouverez preste à mi employer de bon cueur, à l'aide de dieu auquel je prie mons[r], mon nepveu, vous donner ce que plus desirez.

Escript à Middelbourg en Zuellan[de], le 23[e] jour d'aoust 1517.

Vostre[a]) bonne tante

Marguerite.

Des Barres, secretaire.

Rückwärts Adresse: A mons[r] mon nepveu, l'infante dom Fernande.

Der hier genannte Alvares Ozorio ist jedenfalls identisch mit dem Erzieher des Infanten, der seit 1515 Bischof von Astorga ist (gestorben 1539). Über dessen Reise nach Deutschland ist sonst nichts bekannt, doch geht aus dem folgenden Briefe hervor, daß er in Gegenwart Maximilians I., Mg's und K's über F's Unterhalt verhandelte.

8.

Karl an Ferdinand. *1517 September 7. [Middelburg.]*

1. Ermahnt F, nicht auf jene Persönlichkeiten seiner Umgebung zu hören, welche Mißtrauen zwischen ihm und F säen wollen. 2. Recht-

---

a) Vostre — Marguerite *eigenhändig.*

fertigt seine mit dem B. von Astorga getroffene Entscheidung über den Unterhalt F's. 3. Sein Entschluß, Nuñez de Guzman und den B. von Astorga am Hofe F's durch Diego de Guevara und Herrn de la Chaux zu ersetzen.

Gedruckt: Weiß, Papiers d'État du Cardinal de Granvelle, Paris 1841. (Collection de documents inédits sur l'histoire de France), 1, S. 100ff. — Grundlage des vorliegenden Druckes.

1] Ser^mo infante, etc. muchas vezes y por diversas partes hé sido informado que algunas personas de vuestra casa os ponian en cosas que eran desservicio de la Cathólica reyna, mi señora, e mio e daño vuestro, y otros hablavan palabras feas y malas en desacatamiento y perjuyzio de mi persona y hazian otras cosas dignas de mucho castigo. De lo qual fuimos largamente certificado por letras que me truxó una posta en el mes de agosto passado y dicho y requerido en ellas lo mandasse proveer. Lo qual no quise hazer sin vos advertir primero dello, como saveys lo hize, rogándo os mucho en la carta, que sobre ello os escriví, os escusássedes de oyr semejantes dichos y os acordássedes siempre del amor que yo os tengo y del cuydado en que vivo por vuestro acrescentamiento, para que tengais en el mundo el estado que yo desseo y vos mereceys. Agora por diversas cartas que con las dos postas postreras recivi, hé sido informado que aquello passa adelante muy desordenadamente y que las personas que goviernan vuestra casa son los mas culpados, assi por consentillo y no castigallo, como por ser participantes en ello. Y lo que peor me escriven, que alguna dellas se ha desmandado á hablar y escrivir á algunos grandes y ciudades desos reynos cosas escandalosas y bulliciosas.

2] Y porque todo esto, como vedes, si no lo remediassemos, seria en deservicio nuestro y daño vuestro, que es cosa que yo mucho sentiria por lo mucho que os amo y estimo. Porque todo el fin de los que en esto entienden es ponerme á mi en descontentamiento de vuestra persona y á vos en desconfiança de lo mucho que yo y os quiero y hé de hazer por vos, como lo hizíeron, quando os informáron que yo y algunos de los que mas cerca de mi estan, no estuvimos bien en el assiento que se dió en vuestra casa, sabiendo el obispo de Astorga que la condicion y estado que se tomó fué en presencia del emperador, nuestro padre y señor, y de madama, nuestra tia señora, y que loque se hizó fué loque su magestad acordó è mandó, y que despues sobre aquello, porque el mismo obispo me dixó que vuestra casa estava alcançada, mandé acrecentaros para medio año, que nos pareció, era el tiempo que yo aqui me podia detener otros quatro

mil ducados, y certifiqué al dicho obispo que, en siendo yo en estos reynos, la primera cosa en que entenderia seria en dar orden en vuestra casa y aun por excusaros de la costa que el dicho obispo havia fecho, hize merced como sabeys al dicho obispo de otros dos mil ducados.

3] Y assi como ay en tanta parte y tanto cuydado procuré vuestro acrescentamiento, continuando el amor que os hé tenido, y porque aquel vaya siempre en crescimiento y no aya cosa que lo pueda diminuyr, teniendo por inconveniente para ello si con semejantes personas tratássedes y os aconsejássedes, embio á mandar al comendador mayor de Calatrava[1]) que se vaya residir en su encomienda y al obispo de Astorga á su obispado. Y en lugar dellos que esten en vuestro servicio y accompañamento el clavero de Calatrava don Diego de Guevara y M. de la Chaux mi embaxador, á los quales mando que su cuydado y vigilancia sea en dar os todo el plazer y servicio que sea possible, y que vuestra persona esté en la estima que merece. Y porque, como saveys, estos estan ausentes, hasta tanto que lleguen, embio á mandar que esté en vuestro servicio y compañía don Alonso Tellez Giron, hermano del marques de Villena, segun que mas largamente de mi parte estas y otras cosas os hablarán los reverendissimo cardenal de España y muy reverendo cardenal de Tolosa mi embaxador. Por ende affectuosamente os rugo y os pido que, por mi hazer á mi plazer ayays y tengays por bueno esto y creyais que todo se haze por vuestro bien, y vos acordeys siempre del amor que vos tengo, porque con él tengays perdido cuydado de lo que tocáre á vuestro acrescentamiento, el qual yo tengo tomado, y por el avenir tomo á mi cargo, como es razon. Y assi espero en Nuestro Señor de veros y comunicar con vos presto estas y otras grandes cosas que no digo mas de remitirme á lo que de mi parte vos dixéren los dichos cardenales y rogar á vos que aquello cumplays, ill^{mo} infante etc. Porque esto es lo que conviene á mi servicio y a vuestro provecho y assi os ruego que lo hayays por bueno y lo cumplays . . .

Welche Persönlichkeiten aus der Umgebung Ferdinands gemeint sind, über die sich Karl beklagt, geht aus den in 3] erwähnten Veränderungen im Hofstaate des Infanten hervor. Vgl. Bauer, S. 49 ff. — Der Zeitpunkt der Verhandlungen des Bischofs von Astorga, Alvarez, mit Maximilian I., K und Mg läßt sich nicht genauer feststellen, doch bietet die Tatsache, daß der Kaiser von Ende Jänner bis anfangs Juni 1517 in den Niederlanden geweilt hat (Ch. F. Stälin, Aufenthaltsorte K. Maximilians I., Forsch. z. deutsch. Gesch. 1, S. 381 f.) im Zusammenhalte mit dem vorhergehenden Briefe einen Anhaltspunkt dafür, daß Osorio vermutlich am

[1]) *Pedro Nuñez de Guzman.*

Schlusse des Aufenthaltes Maximilians in den Niederlanden dortselbst anlangte. Vielleicht begleitete er den Kaiser nach Deutschland, um dann im August an den Hof Margaretas (vgl. nr. 7) zurückzukehren. — Die Datierung des vorliegenden Briefes ergibt sich aus einem Vergleiche mit dem Schreiben K's an Kardinal Jimenez (Weiß, Papiers d'État 1, S. 89 ff.).

*9.

**Ferdinand an Karl.* *1519 Februar 15.*

Vgl. Nr. 12.

10.

Prinzessin Anna (von Ungarn) und Erzherzogin Maria an Ferdinand. 1519 Februar 22. Innsbruck.

Fürbitte zugunsten Friedrichs von Caballis.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 41. Moderne, nicht sehr gute Kopie.

Ser[me] princeps, domine sponse et frater char[me], salutem et omnis felicitatis continuum incrementum nostrique praecipuam commendationem. Cum ad eorum, qui de nobis bene meriti sunt, honorem et commodum nos aspirare non inconveniens sit et nobilis devota nobis dilecta Paula domina de Firmiano, gubernatrix nostra, tam humiliter tamque[a]) nos observaverit, ut cognatum suum Fridericum de Coballis[b]) Ser[ti] V[re] commendaremus. Et quia ipse in servitiis cesareae olim majestatis foelicissime memorie, domini et patris nostri colendissimi, fidelem et strenuum se exhibuit atque in bello, ut nobis dictum est, capitaneus extiterit, jam vero destitutus domino nescit, ad quem potius refugiat, quod ad Ser[tem] V[ram], in cuius servitiis fidam operam ipsum locaturum non dubitamus, idcirco Ser[tem] V[ram] summopere rogamus, ut eundem nostri intuitu ope et gratia amplecti, et donec ipsa advenerit sibi, ut intentio, quam conditioni sue estimaverit, convenire largiatur locum tenentibus et regentibus hic in Inspruck scribere velit, ut ipse commendationem nostram sibi proficuam et praefata gubernatrix nostra preces suas non vanas fuisse intelligant, in quo Ser[tas] V[ra] nobis rem gratissimam faciet, cui nos etiam atque etiam commendamus.

Date Inspruck vigesima secunda die februarii anno domini decimo nono.

E. S. V. fidissime

Anna regina etc.[c])
Maria regina etc.[c])

---

[a]) *folgt ein unleserliches Wort, vielleicht afflicte.* [b]) *eigentlich Cobaltis.*
[c]) *vermerkt* manu propria.

Die Form des Namens Cobaltis ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Lesefehler des flüchtigen Kopisten und ist in Caballis aufzulösen. Bei Burgklechner, Tyrolischer Adler, 2. Teil (Wien, St.-A.) erscheint als zweite Gattin des Niklas Herrn von Firmian an der Etsch eine Paula de Caballis, offenbar die obgenannte Paula domina de Firmiano.

11.

Maria an Ferdinand. *1519 Februar 28. [Innsbruck.]*[1])

Empfiehlt sich in ihrer Verlassenheit anläßlich des Todes Maximilians I. der brüderlichen Liebe F's.

Lille, Arch. départ., Lettres missives, portf. 41. Moderne, offenbar fehlerhafte Kopie.

Monsr mon bon frere, humblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr j'ai tant perdu au trespas de l'empereur, nostre bon seigneur et grand-pere, à qui nostre seigneur par sa grace veille estre misericors, que ne le vous sauroit assez complaindre à cause qu'il m'a tousjours monstré tant d'amour et d'oneur. Toutesfois, sachans que nous ne pouons connoitre le bon vouloir de nostre seigneur, il en faut avoir la patience, et me reconforte au roi Catholique, nostre bon seigneur et frere, et en vous, en vous priant affectueusement que me veulliez avoir tousjours pour recommandé et me faire, comme nostred. grand-pere m'a tousjours fait, comme en vous ai ma totale fiance et que me voulliez toujours tenir pour vostre bonne et lealle soeur, telle que je suis, et veulx demeurer toute ma vie, en vous asseurant que ce n'estoit l'espoir et fiance que j'ai en vous deux comme en mes deux beaux seurs et freres que je seroie la plus desolée dame du monde, comme vous meme poez considerer, car je suis ici long de tous mes amis, gouvernée par gens estranges.

Atant mons^r^, s'ill i a plaisir ou service que vous puisse faire, je les ferai en mon pouvoir à l'aide de dieu, auquel mons^r^., mon bon frere, je prie qu'il vous doint bonne vie et longue et accomplissement de tous vos desirs.

Ausbourg, ce dernier de fevrier 1518.

Vostre bonne et lealle seur à jamais

Marie.

Kaiser Maximilian war am 12. Jänner 1519 zu Wels gestorben.

---

[1]) *In der Vorlage heißt es zwar* Ausbourg, *doch liegt ganz offenbar ein Lesefehler des Kopisten für Innsbruck vor.*

12.

Karl an Ferdinand. *1519 März 5. Barcelona.*

1. Empfing F's Brief vom 15. Februar. Sendet an F Pferde und Maultiere. 2. Lobt F's gute Gesinnung in der Wahlangelegenheit. Verspricht, bei der Teilung sich als guter Bruder zu erweisen. 3. Rät F ab, nach Deutschland zu gehen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 41. Moderne Kopie mit der Überschrift: Copie de la lettre que le roi escript de sa main à mons^{r} l'infant, son frere. *Zum Schlusse vermerkt:* et sur le doz estoit escript: A mon frere.

Teilweise gedruckt: DRA 1, S. 354 Anm. — Auszug bei Gachard, Rapport ... sur différentes séries de documents ... dans les Archives ... à Lille. Bruxelles 1841, S. 165, mit dem Datum 4. März.

1] Mon frere, j'ai receu vostre lettre du 15e de fevrier[1]) responsive à celle que vous ai escript dernierement, parquoi ne vous en ferai aultre mencion sinon que vous envoyerai les chevaulx et mulle, comme les desires avoir.

2] Et de la bonne voulenté que avez à continuer vostre bonne conduicte, esper à l'aide de dieu le feries et debvez croier que ce me sera la plus grande joie que puisse avoir. Vous savez les affaires en quoi suis touchant l'empire dont l'on verra brief l'isue, que ai esperance estre tieul que la desire. Et quoiqu'il en soit le plus tost que pourrai ce point estre widié, me delibere entierement en vostre partaige, et non seullement vous traictier en ce à la raison, mais comme vrai bon frere doit autre, car tel me trouveres, vous priant ne adiouter foi à ceulx qui vous diroient chose à ce contraire. Et si deves tenir une fois pour toutes que oultre tout ce que dessus n'entens jamais riens avoir, qu'il ne soit autant à vostre commandement que au mien, me tenant scheur du pareille de vous.

3] J'ai esté adverti que aulcuns vous conseillent aller en Almaigne, ce que n'entens que doves faire pour le present, car ce ne serroit vostre honneur ne prouffit ne le mien aussi. Parquoi vous prie ne croire, et, en me recommandant à vous de bon coeur, prie dieu qu'il, mon bon frere, doint ce que desires.

Ceste de Barcelonne, ce 5e de mars. De la main de vostre bon frere

Charles.

Es ist bekannt, daß K und seine Räte den Plan der niederländischen Diplomaten, F nach Deutschland zu senden, aufs entschiedenste verabscheut hatten. Über die völlig passive Haltung des Infanten in dieser Angelegenheit vgl. Bauer,

---

[1]) *Dieser Brief ist nicht auffindbar.*

S. 76. Der Brief zeigt deutlich, daß er inmitten der Aufregungen des Wahlkampfes abgefaßt wurde zu einer Zeit, da K noch ganz unter dem Einflusse des Herrn von Chièvres stand. Vgl. Mignet, Rivalité 1, S. 173ff.

13.

Anna und Maria an Ferdinand. 1519 März 20. Innsbruck.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 41 bis. Fragment eines Originals, von dem nur die Schlußformel und die eigenhändigen Unterschriften erhalten sind.

14.

Ferdinand an Margareta. 1521 April 17. Worms.

1. Erhielt ihren Brief durch Jean de la Sauch. Bittet um Entschuldigung, daß er so lange nicht geschrieben hat. 2. Kurze Mitteilung über die zu Köln gemachten Vereinbarungen betreffs der Erbteilung und seiner bevorstehenden Heirat.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 43. Original.
Teilweise gedruckt: DRA 2, S. 870 Anm. 3.

1] Mme, j'ai par maistre Jehan de la Saulx receu vostre lettre, du quel ai entendu de vox bonnes nouvelles, estat et bonne disposicion, où prie dieu vous y vouloir entretenir, comme je le desire. Si j'ai mis si longuement à vous signifier des miennes, n'a esté par faulte de bon vouloir, mais pour non avoir eu l'opportunité de ce faire, mais doresenavant j'ai esperance de me mieulx acquicter, que n'ai faict, et tellement que n'aurez cause de dire vous avoir mis en obli, ce que sans faulte ne sçauroie ne veulx faire, mais à jamais vous obeir et servir non seullement comme à tante, mais comme à bonne mere.

2] Mme, je espere estes advertie tant de mon arrivé en ceste ville et bon requeil que l'empereur mons^r me feist comme de tout ce qu'a esté demené jeusques au present sur mon pertaige et mariage et la conclusion qu'a esté prinse. Sur le tout est que sa majesté me donne des maintenant les cincq duchées dont est faict mencion au contract de Couloingne où je m'envoye endedens dix ou doze jours pour recepvoir icelui pais et quant à quant me marier. Et incontinant avoir receu lesd. pais et ayant mis police au gouvernement d'iceulx m'en retourner pardela pour du tout parconclure sur l'affaire de mond. partaige, tellement m^me que espere, si plait à dieu, assez brief vous veor et visiter, combien que ne sera point si tres-

tost que je eusse bien desiré. Si avant mond. partement survient chose digne d'escripre, je le vous signiferai. Priant sur ce le createur que à vous m[me] doint bonne vie et longue.

De Wormss, le 17[e] jour d'avril 1521.

Vostre[a]) humble nevueur

Fernando.

2] F ritt am 2. April in Worms ein, empfangen vom Kaiser, von den anwesenden Kardinälen und Kurfürsten, den ungarischen Gesandten usw. Vgl. DRA 2, S. 841. — Der Vertrag von Köln wurde am 7. November 1520 zwischen K und den Gesandten Ludwigs II. von Ungarn, Balbi und Sárkány, geschlossen. Über den Inhalt dieses Vertrages vgl. Bauer, S. 116ff. Er findet sich gedruckt bei Kollar, Auctarium diplom. (Ursinus Velius) S. 305ff. und Pray, Annales regnum Hung. 5, S. 38ff.

Die Kölner Abmachungen fanden aber verschiedene Abänderungen in dem am 20. April 1521 geschlossenen Vertrage zwischen K und den ungarischen Gesandten, diesmal Balbi und Verböczy. Die Ratifikation von seite F's erfolgte am 23. April. Bauer, S. 122ff. — Die Bestimmungen über die Erbteilung hatten noch nicht ihre endgültige Fassung erlangt und es wurde deshalb bereits damals beschlossen, daß F nach der Besitznahme seines vorläufigen Erbteils und Vollziehung seiner Heirat nochmals mit K in den Niederlanden zusammenkommen solle, wo die letzte Entscheidung über die Länderteilung fallen sollte.

15.

Ferdinand an Margareta. *1521 April 30. Worms.*

1. Entschuldigt sich, nicht eigenhändig geantwortet zu haben. 2. Wird bei seiner Rückkehr mündlich weitere Nachrichten mitteilen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 43. Original.

1] M[me], j'ai receu vostre lettre à laquelle ne fais responce de ma main, tant pour ce que, comme sçavez, suis malvais secretaire, comme aussi que mon partement a esté si tres soudain que n'ai eu le temps.

2] M[me], je vous mercie humblement du desir que avez de mon bien et honneur, lequel je n'ai point moins de vous complaire et faire service, vous certiffiant m[me] que ce n'est point à faulte de souciz, que vous n'estes en lui où je me eusse peu deffendre de voz oguyneries. Mais le mien espoir de mon retour par dela me conforte et à doncques vous pourrai dire plus amples nouvelles, comme l'on s'i treuve en mariage. Pour lequel parfaire m'en pars ce jourd'ui.

---

a) Vostre — Fernando *eigenhändig.*

Priant sur ce le createur que à vous m[me] doint bonne vie et longue.

De Wormbs, ce dernier jour d'avril a° 21.

Vostre[a]) humble nevueur Fernando.

Rückwärts Adresse: A m[me] m[me] ma tante.

Der hier erwähnte Brief wurde nicht vorgefunden. — Der Erzherzog ist tatsächlich am 30. April in Gesellschaft des Kardinals von Salzburg von Worms ausgeritten, um sich zunächst nach Heidelberg zu begeben. DRA 2, S. 883.

16.

Karl an Ferdinand. *1521 September 1. Brüssel.*

Hat Konrad Renner zum Koadjutor des B's von Wien befördert, welch letzterer alt und nicht mehr fähig sein soll, seinen Pflichten nachzukommen. F möge nun Renners Bitte unterstützen.

München, Hof- und Staatsbibliothek. Cod. gall. 141. Bl. 36. Kopie, ziemlich gleichzeitig.

Gedruckt: Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, 3[e] série, tom. 6 (1864), S. 146 f.

Mon bon frere. Cordialement à vous me recommande. Pour consideracion des bons et agreables services que le docteur Conrard Renner, prevost de Louvain, mon conseillier, a par cidevant faiz à feu mons[r] et aieul, que dieu absoille, comme son ambassadeur en Espaigne et ailleurs vers moi, l'ai par cidevant proumeu, que l'evesque de Vyanne en Austriche, moderne, le print pour son coadjuteur à l'evesché, de laquelle coadjutorie l'ai, suigant ce, pourveu ou nom de vous et de moi, et au surplus tellement avancé l'affaire vers nostre sainct pere, que sa Sanctité l'a passé et confermé. Et pour ce que suis presentement adverti led. evesque estre par senectute et autrement tellement debilité, qu'il ne peult dehuement entendre aux affaires dud. evesché selon l'occurrence et necessitéz d'iceulx, parquoi loist et appartient aud. docteur Conrard comme son coadjuteur et successeur de en iceulx l'assister et y avoir regard. Je vous requiers, que en faveur des services dud. docteur Conrard, aussi qu'il est personnaige experimenté, duquel pourrez estre bien et lealment servi, vous vueillez avancer le susd. affaire au bien d'icellui docteur Conrard en la fourme et maniere, que de lui requis serez, et l'avoir ausurplus pour l'amour de moi en icellui et tous autres ses affaires singulierement pour recommandéz.

---

[a]) Vostre — Fernando *eigenhändig.*

A tant prie nostre seigneur, qu'il, mon bon frere, vous ait en sa digne garde.

Escript en ma ville de Bruxelles, le premier jour de septembre 1521.

Ayes[a]) le pour recommandé.[b])

Vostre bon frere Charles.

Die Verwendung Konrad Renners zu diplomatischen Sendungen im Auftrage Maximilians I. beweist z. B. die Anweisung Maximilians an Jakob Villinger vom 8. Februar 1514 (Innsbruck), „daz er doctor Cunradten Renner achtzehen brabandisch ellen swartzen samat, so im die kay. m[t] fur ain eerclaid auch daz er yetzo in potschafften reytten wirdet bei ime zu geben verordent und verschaffen hat, geben soll". *(Wien, St.-A. Reichsreg. Y Bl. 70.) — B. von Wien war damals Georg Slatconia, der am 26. April 1522 als 66jähriger Mann gestorben ist. Xystus Schier, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Wien, Graz 1777, S. 36. Zu seinem Nachfolger wurde nach der kurzen Zwischenzeit des Petrus Bonomo 1523 Johann de Revellis bestellt. Nun scheint Doktor Konrad Renner dafür, daß er um die Nachfolge gekommen ist, eine Art Entschädigung bekommen zu haben, denn am 28. September 1530 schreibt Johann Fabri an die niederösterreichische Regierung über das Wiener Bistum:* „dartzu gemelts bistumb mit grossen außwendigen schulden beladen und uber das der herr Conrad Renner vierhundert und der bischove von Curg dreyhundert florenn jerlicher pension habent . . ." *(Wien, St.-A. Österreich. Akten. Niederösterreich, fasc. 2.)*

*17.

**Karl an Ferdinand. 1522 Juli 18. Santander.*

Vgl. no. 18.

18.

Ferdinand an Karl. 1522 September 2. Linz.

1. Empfing K's Brief vom 18. Juli. 2. Freude über Besiegung der Franzosen. 3. Umtriebe der Franzosen bei Ulrich von Württemberg und den Schweizern. 4. Rüstungen des Grafen von Fürstenberg an der Grenze von Pfirt. 5. Rüstungen Franz' von Sickingen. 6. Französische Umtriebe in Böhmen. Einspruch Ferdinands beim Ungarnkönig. 7. Prozeß gegen die aufrührerischen Ständeherren Österreichs u. d. E. 8. Der König von Ungarn ist verhindert, mit F, wie er beabsichtigte, zusammenzukommen. Traurige Stellung des Ungarnkönigs in seinem Reiche. 9. Erfolg der Truppen F's gegen die Türken. 10. Verhandlungen mit den Pfalzgrafen wegen Anschlusses an den Schwäbischen

---

a) *Hierzu vermerkt:* Ainsi dessoubz escript de la main de l'empereur.
b) *Folgt:* Et signé.

Bund. 11. Absicht Friedrichs von der Pfalz, die Statthalterschaft am Reichsregiment zurückzulegen. 12. Bittet K, bei den Verhandlungen mit Venedig das Interesse F's zu wahren.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I., Bl. 7—9. Kopie.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 111, S. 193ff. — Auszug DRA 3, S. 799 f.

1] Monsr. j'ai receu vostre lettre escripte à Saintander le 18e jour de jullet et par icelle entendu vostre arrivée en Espaigne en bonne santé et prosperité dont rens graces à dieu aussi du bon recueil, deue obeissance et reverance qu'avez trouvé en voz subgectz, desquelz croi seurement serez mons^r^ servi, aimé et extimé.

2] Quant auz bonnes nouvelles de la victoire eue par voz gens de pardela et aussi des François, j'en loue aussi dieu auquel j'espere que ceste ne sera seulle, mais en aurez tant comme le bon droict et justice qu'avez le requierent.

3] Je vous avertiz mons^r^ que les susd. François manient beaucop de practicques avec les Suisses, duc Voldrick de Wirtemberg et autres, comme à plaine entendrez par la copie des lettres que vous envoye ici encloses que m'ont esté escriptes par mon homme que entretiens vers lesd. Suisses pour m'avertir de leurs affaires. Lesquelles vous supplie mons^r^. faire regarder et m'avertir de vostre plaisir.

4] Semblablement le conte de Furstemberg fait quelque assemblée d'aucunes gens de guerre tant de pied comme de cheval aux confins de Ferrette. Et l'ayant ceulx du gouvernement de Ensesen[a]) demandé, à quelle fin et intencion et contre qui il fait lad. assemblée, il a respondu que ce n'est point contre vous mons^r^ ne contre la maison d'Autriche, si lui ai nagueres moi mesmes escript et fait demander de rechief son intencion, laquelle si est, comme a declaré, en vostre service, l'on lui laira poursuir sad. intencion et entreprinse. Et si au contraire on ne le veult declarer, j'ai ordonné deffendre à tous mes subgects que sur paine de confiscation, de corps et de biens nul ne s'avanche l'aller servir, si vouldroie sçavoir, comment il est parti de vous.

5] L'on m'a aussi mons^r^ averti, comme par autres mes lettres vous ai escript, que Francisque de Sequin a levé et assemblé plusieurs gens tant de pied comme de cheval. De ce qu'il entend faire ne l'ai peu sçavoir à la verité.

---

[a]) *Gemeint ist Ensisheim.*

y in nichtgriechischen Wörtern durch *i* ersetzt. Allzugroße Häufung von Konsonanten wird mit steter Berücksichtigung der in der Zeit gebräuchlichen Schreibweise beschränkt, soweit es zur Erleichterung der Lesbarkeit des Textes erforderlich erscheint.

Abkürzungen für die Titel und Anredeformeln werden im allgemeinen nach den Grundsätzen Stieves gebildet, also z. B. E. M^{t} für Eure Majestät, I. D^{t} für Ihre Durchlaucht, E. L. für Euer Lieb, H^{t} für Heiligkeit, Hh^{t} für Hoheit, Hrl^{t} für Herrlichkeit usw.

2. In lateinischen Stücken wird höchstens der Gebrauch von *u* und *v* richtiggestellt und *y* in *i* verwandelt. Bei der Bildung von Siglen und Abkürzungen für Anrede- und Titelformeln wird im allgemeinen der Anfangsbuchstabe und die letzte Silbe verwendet. Also S^{tas} für Sanctitas, M^{tas} für Majestas, dagegen Ser^{tas} für Serenitas. In Verbindung mit Fürwörtern wird Sua S^{tas}, sonst aber V^{ra} S^{tas}, V^{ra} M^{tas} gebraucht. Die in den Anredeformeln vorkommenden Eigenschaftswörter illustris, illustrissimus, caesarea usw. werden sinngemäß mit ill., ill^{mus}, caes. usw. gekürzt, dementsprechend christianissimus rex mit $crist^{mus}$ rex.

3. In französischen Stücken bleibt die alte Schreibweise im allgemeinen beibehalten, nur das *y* in nichtgriechischen Wörtern sofern es nicht auch im modernen Französisch verwendet wird, wird in *i* verwandelt. Apostrophe werden nach den heute im Französischen geltenden Regeln angebracht, Akzente nur dort, wo die gleichzeitige Niederschrift solche aufweist oder das rasche Verständnis sie erfordert.

Die Abkürzungen bei Anrede- und Titelformeln werden gemäß den für die lateinischen Stücke gewählten Regeln angewendet. M^{te} für Majesté, S^{te} für Sainteté, Ser^{te} für Sérénité, $Mons^{r}$ für Monseigneur, S^{r} für Seigneur, Mme für Madame usw. Entsprechend den lateinischen Abkürzungen wird Sa M^{te}, V^{re} M^{te} gebraucht. Die sich immer wiederholenden ledit, mondit usw. werden led., mond. usw. abgekürzt.

4. Für die Schreibweise in spanischen Stücken gilt so ziemlich dasselbe, was von den französischen Texten gesagt worden ist. Ebenso lehnen sich die Titelabkürzungen an den dort geübten Brauch an, M^{d} für Majestad, B^{d} für Beatitud, S^{d} für Santitad, S^{or} für Señor, A für Alteza und dementsprechend Su B^{d}, V^{ra} M^{d} für Vuestra Majestad.

XI. In den Regesten, Auszügen und in der Beschreibung der einzelnen Briefe kommen folgende Abkürzungen zur Anwendung: B für Bischof, H für Herr, Hg für Herzog, Kg für König, Kf.

Rf für Kurfürst, Reichsfürst, EB, EHg (irrtümlich zuweilen Eb, Ehg) für Erzbischof, Erzherzog, RT für Reichstag, RHR für Reichshofrat usw. — Verdoppelung eines Buchstabens in den Abkürzungen bezeichnet die Mehrzahl, und zwar wird bei Siglen der Anfangsbuchstabe, bei Abkürzungen der letzte Buchstabe wiederholt. EDD[t] für Eure Durchlauchten, dagegen Kff. für Kurfürsten. Geschlechts- und Steigerungsendungen werden an die Abkürzungen angehängt: Hgin für Herzogin, K's für Karls.

Von Siglen, die mit der Bezeichnung der habsburgischen Familienmitglieder zusammenfallen und deshalb Verwechslungen verursachen können, wie F. (Ferdinand) für Fürst, wird Abstand genommen.

XII. Die Anordnung der Briefe erfolgt in chronologischer Reihenfolge mit fortlaufenden Nummern. Auf die Adresse und das Datum folgt bei Briefen, die wörtlich wiedergegeben werden, eine knappe Inhaltsangabe in Schlagworten. Ist der Brief in Absätze geteilt, so sind die Schlagworte entsprechend den Abschnitten, zu denen sie gehören, mit Nummern versehen. Nach dem Regest oder Auszug des einzelnen Stückes folgt die Archivangabe und Beschreibung des Briefes. An den Text schließen sich allenfalls die erklärenden Bemerkungen, die durch Ziffern gekennzeichnet sind, die denen der Abschnitte, beziehungsweise Regesten entsprechen.

Chronologisches Verzeichnis

der

abgedruckten und angeführten Briefe und Aktenstücke.

[1]) Irrtümlich unter 1524 eingereiht.

Verzeichnis

der

abgekürzt zitierten Büchertitel.

A. D. B.: Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig 1875 ff.

Balan, Mon. ref.: Balan Peter, Monumenta reformationis Lutheranae. Ratisbonae 1884.

Bauer: Bauer Wilh., Die Anfänge Ferdinands I. Wien 1907.

Baumgarten: Baumgarten Hermann, Geschichte Karls V. Stuttgart

Bergenroth: Bergenroth Gust. Adolf, Calendar of Letters, Despatches and State Papers, relating to the negotiations between England and Spain. London 1862 ff.

Bucholtz: Bucholtz Franz Bernh. von, Geschichte der Regierung Ferdinands I. Wien 1831—1838.

Champollion-Figeac: Champollion-Figeac, Captivité du roi François I[er]. Paris 1847.

D. R. A.: Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe. Gotha 1893 ff.

Eidg. Absch.: Eidgenössische Abschiede von 1245—1798, bearb. von G. Meyer von Knonau. Zürich 1856—1886.

Gayangos: Gayangos Pascual, Calendar of Letters, Despatches ... relating to the negatiations between England and Spain. London 1873.

Gévay: [Anton von Gévay] Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Österreich, Ungarn und der Pforte im 16. und 17. Jahrhundert. Wien 1840.

Gess: Gess Felician, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen. Leipzig 1905 (Schriften der kgl. sächs. Kommission für Geschichte, Bd. 10).

Häbler: Häbler Konrad, Geschichte Spaniens unter den Habsburgern, 1. Band Gotha 1907.

Lang: Lang Kar Correspondenz des Kaisers Karl V. Leipzig 1844 ff.

M. H. H.: Monumenta Hungariae Historica (Diplomatica). Pest 1857 ff.

Mon. Vat. Hung.: Monumenta Vaticana historiam regni Hungariae illustrantia. Budapestini 1884.

Pastor: Pastor Ludwig, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Freiburg i. Br. 1886.

Planitz: Berichte des kurfürstl. Rates G. A. von Planitz aus dem Reichsregiment in Nürnberg 1521—1523. Leipzig 1899.

Sanuto: Sanuo Marino, I diarii, pubbl. per cura di Barozzi. Venezia 1879—1903.

Villa: Villa Antonio Rodriguez, El Emperador Carlos V y su corte según las cartas de Don Martín de Salinas. Madrid 1903.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 103, Nr. 60 ist unter 5. April 1523 zwischen Nr. 29 und *30 einzureihen.

S. 194, Nr. 76, 40] statt „1499“ ist „1399“ zu lesen.

S. 268, Nr. 124, 8] ist „Was Michael Gilles — Villa S. 242“ zu streichen. (Vgl. S. 248, Nr. 117.)

S. 270, Nr. 127, 1] soll es heißen: „Der vorliegende Brief wurde von Herrn de Bredam F überreicht, Nr. 142.“

S. 292, Nr. 136, 17] statt „Ensisheim“ soll „Esslingen“ stehen.

S. 322, Nr. 149, 7] statt „Heiratsabkommen“ ist „Friedensverhandlungen“, 17] statt „empfiehlt sich“ ist „empfiehlt ihm“ zu setzen.

S. 354, Nr. 167, 2] statt „Morone starb“ lies „Pescara starb“.

S. 363, Zeile 10 v. u. lies „Raitkammer“ statt „Ratskammer“.

S. 370, Zeile 14 v. o. lies „d'Anghessen“ statt „danghessen“. In der Anmerkung zu Nr. 184 ist auf Ulysse Robert, Philibert de Chalon (Lettres et Documents), Paris 1902, S. 70, zu verweisen.

Auf S. 405 folgt die falsche Seitenzahl 604 statt 406.

S. 407, Nr. 215, 1] „Es wird auch — Sanuto 41, 751“ gehört zu Anm. 3].

S. 408, Nr. 216, 15] statt „Philipp“ ist „Friedrich“ einzusetzen.

S. 457, Nr. 239, 12] statt „betreffs des RT's“ lies „betreffs des Edikts“.

S. 503, Nr. 260, 7] statt „Dosma“ lies „d'Osma“.

S. 508, Nr. 261, 2] statt „Philipps von Orange“ lies „Philiberts von Oranien“.

Inhaltsverzeichnis.

6] Les François ont grandes practicques en Bohesme et taichent par tous moyens gaigner les Bohesmois et y ont leur ambassadeur, combien que le roi de Hongrie ne l'a voulu ouir. S'y a y plusjeurs de ceulx qui sont auprès de lui qui sont pour lesd. François, comme je croi que messire Andrey del Burgo, vostre ambassadeur, vous pourra avoir escript plus au long. De ma part mons[r] j'ai tenu la main vers led. roi, comme fais encoires à ce qu'il ne lui baille audience ne parmecte aulcuns de ses subgects aller au service dessusd. François.

7] Mons[r], par mes dernieres lettres vous escripvis l'audience qu'avoie baillé à mes provinciaulx d'Austrice et comme leur procès avoit esté demené jusques à avoir fait prendre aucuns barons et bourgeois, contre lesquelz l'on a procedé de droict et ont esté condempnéz en corps et biens comme mutins et gens qui s'avoient entremis des biens de la chambre, fait forger monoie et aulcuns d'iceulx bourgeois faulse enchassé les gouverneurs, commis par l'empereur mons[r] et grant-pere et par vous, desbbey voz lettres et les miennes esmeu le peuple et beaucop d'autres mauvaises actes. Laquelle condempnacion j'ai fait sortir effect et ont esté executéz dont vous en ai mons[r] bien voulu avertir.

8] Le roi de Hongrie avoit conclud avec moi se trouver enceste ville le 30[e] de ce mois pour par ensemble traicter de noz communs affaires où je suis venu assez de bonne heure, mais il m'a mandé que pour les grans affaires qu'il a en Bohesme ne peult partir du pays, me requerant que je me voulsisse trouver vers lui, ce que n'ai esté conseillé faire pour beaucop de raisons, et entre aultres pour ce que lesd. Bohesmois sont plains de differendz. A laquelle cause sont plusjeurs en armes et ne leur chauldroit où ilz ruassent, mais que ilz fissent mal vuleur proffit. Et d'y aller à puissance je n'ai le temps, ne aussi seroit honneste. Avec ce lesd. François y ont beaucop de practicques et l'aultre et plus principal est que le roi y est moings obei et extimé que le moindre qui soit en sa maison. Laquelle desobeissance est cause de tous maulx. Toutesfois je ne sçai, si la roine, ma seur, viendra ici ou non, je actens de jour à autre vraies nouvelles, mais soit qu'elle viengne ou non, je leur envoirai mes ambassadeurs.

9] Quant aux Turcs, depuis que mes gens ont esté en Croacie, ils n'ont riens fait de mal ne aud. Croacie ne en mes pays, ains avoient assiegé ung chasteau à grosse puissance qu'estoit en grand peril d'estre prins et mesd. gens l'alerent secourir et lesd. Turcz s'en retirent. Les pietons que l'empire y avoit envoyéz s'en retiroient à

faulte de payement et les m'a falu entretenir à mes despens que m'est certes mons^{r} grande charge.

10] Monsr, ensuivant ce qu'avies escript aux contes Palatins et à moi, chargé de faire traicter avec eulx, afin qu'ilz entrassent à la ligue de Zvbave, j'ai fait par mes commissaires parler avec eulx pour les induire à ce faire. Lesquelz ayant eu leur conseil par ensemble, m'ont faict responce, comme verrez par la copie que vous envoye ici enclose. Je leur ai respondu par mes lettres qu'ilz aient à mectre par escript leur gravances et les m'envoyer etc. De ma part veulx traicter à la prochaine diete avec eulx de la ligue pour y trouver quelque expedient, afin qu'ilz soient d'icelle allegéz.

11] Le conte Palatin Fredrick m'a aussi escript, comme il ne veult plus longuement demeurer au gouvernement ou lieutenandise de l'empire pour aulcunes raisons qu'il allegue, et entre aultres qu'il n'a autre puissance pour contraindre ou corriger les inobeissans et malfacteurs sinon seullement papier que en Allemaigne fait peu d'effect. Je lui ai prié y demeurer jusques à ma venue à Neuremberg que sera, s'il plaist à dieu, à la fin de ce mois. Et alors je entendrai plus au long toutes choses dont mons^{r} vous avertirai. Et si ainsi estoit qu'il ne y voulsist plus longuement demeurer et à toutes aventures, vous supplie treshumblement m'envoyer plain pouoir pour instituer aulcun en mon absence, car, quant à moi, obstant les grans affaires qu'ai en mes pays, lesquelz me succedent et augmentent journellement.

12] Monsr, je vous supplie treshumblement avoir mes affaires pour recommandéz, quant traicterez avec les Venetiens de sorte que puisse ravoir ce qu'il m'appertient au surplus mons^{r}, il vous plaira me tousjours commander voz bons plaisirs ausquelz rendrai paine avec l'aide de dieu, auquel je prie mons^{r} qui vous doint bonne vie et longue.

De ma ville de Lins ce 2. jour de septembre a. 22.

1] Der vorliegende Brief kam am 13. Oktober in Valladolid an. Villa S. 72. — Karl landete am 16. Juli 1523 zu Santander in Spanien zu einer Zeit, als der Aufstand der Communidades bereits unterdrückt war. Vgl. Häbler 1, S. 168. — Der Brief K's vom 18. Juli wurde nicht vorgefunden.

2] Vor allem hatten K zwei günstige Nachrichten erwartet, einmal daß der Vizekönig von Navarra die Festung Maya in spanischen Besitz zurückbrachte, dann aber, daß Don Bertran de la Cueva vor Fuenterrabia einen Sieg über die Franzosen erfocht, ohne freilich Fuenterrabia selbst zurückerobern zu können. Ebenda, S. 196.

3] Die angezeigte Beilage wurde nicht vorgefunden. — Um die Eidgenossen für sich zu gewinnen, hatte Franz I. von Frankreich anfangs 1522 eine siebengliedrige Gesandtschaft unter René, dem Bastarden von Savoyen, und dem Marschall

La Palisse entsendet, der dann auch Anne de Montmorency beigegeben wurde. Außerdem waren um diese Zeit noch weitere sieben französische Agenten in der Schweiz tätig. Ed. Rott, Histoire de la Représentation diplomatique de la France auprès des cantons Suisses (Bern und Paris 1900) 1, S. 256ff., ferner die Eidgenössischen Abschiede 4, 1a, S. 17, 29. F hatte also alle Ursache, über die Umtriebe der Franzosen daselbst beunruhigt zu sein. — Über die von seiten Österreichs bei den Eidgenossen gehaltenen Spione, „Partisoner" genannt, vgl. Strickler, Aktensammlung zur Schweizerischen Reformationsgeschichte (Zürich 1878) 1, S. 45, Nr. 177. Den geheimen Nachrichtendienst aus der Schweiz nach Österreich hat Veit Sutor geleitet. Vgl. Nr. 21 [13]. Ein Mandat ddo. 1522, Oktober 1, Nürnberg, gestattet ihm auf sein Ansuchen, sich in Zürich oder an einem Orte aufzuhalten „und wo dir am fuglichsten getziemen will, dein khundtschafft habest". *Da ihm von den 6000 fl., die ihm für Pensionen in der Schweiz übergeben worden sind, 1200 fl. übrigblieben, soll er diese Summe für seinen Unterhalt und tägliche Kundschaften ausgeben. Soll Bericht erstatten, warum er an zwei Personen keine Pensionen ausgezahlt hat und wer diese sind (Wien, H. K.-A. Gedenkb. 19, Bl. 54, Kopie). — Was den Hg. Ulrich von Württemberg betrifft, so war gerade im Sommer dieses Jahres auf dem Tag zu Bern dessen Gesandter Eberlin von Reischach tätig, besonders um gegen einen Überfall auf Mömpelgard, den er von Österreich fürchtete, Schutz zu erlangen. Eidgen. Absch. 4, 1a, S. 223.*

4] Seit dem 15. Jahrhundert war Ensisheim der Sitz eines „Regiments" für die vorderösterreichischen Besitzungen der Habsburger. Durch die Instruktion vom 17. August 1523 begann F eine Reorganisation dieses Regiments. Vgl. W. Beemelmans in Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 22 (1907), S. 52ff., 627ff.

5] Franz von Sickingen, der am 27. August 1522 gegen den EB. Richard von Trier die Kriegserklärung erließ, hatte in dem Fürstenbergischen Ortenburg seinen rechtsrheinischen Stützpunkt. H. Ulmann, Franz von Sickingen, Leipzig 1872, S. 284. — Daß das Regiment von Ensisheim (eine Expositur der „oberösterreichischen" Regierung von Innsbruck mit dem besonderen Wirkungskreise für die Gebiete im Elsaß und in Westschwaben) Befehle an den Grafen von Fürstenberg erlassen hat, ist sonst nicht bekannt. — Während F hier erklärt, nichts Sicheres zu wissen, gegen wen sich Sickingens Rüstungen richten, hatte das Nürnberger Reichsregiment schon volle Kenntnis der Sachlage und erließ bereits am 1. September in dieser Angelegenheit im Namen K's Mandate an Sickingen selbst (neuerdings abgedruckt bei F. P. Bremer, Franz von Sickingens Fehde gegen Trier und ein Gutachten Claudius Cantiunculas. Straßburg 1885, S. LVII), an die Reichsstände, an den Kf. von Trier und an den von Mainz.

6] Gleichzeitig kamen Berichte, daß Ulrich von Württemberg bei den Böhmen seine Werbungen anbringe. Vielleicht fielen damit auch die französischen zusammen. Vgl. W. Vogt, Die bayrische Politik im Bauernkrieg. Nördlingen 1883, S. 114f.

7] Die Ausführung des Todesurteils an den schuldig befundenen Führern der ständischen Bewegung Österreichs unter der Enns und besonders Wiens wurde am 9. und 11. August vollzogen. Geschichte der Stadt Wien, herausg. vom Altertumsvereine zu Wien. Wien 1905, 2, S. 590.

8] Kg. Ludwig scheint aber trotzdem die Absicht gehabt zu haben, samt seiner Gemahlin nach Linz zu kommen. Andrea da Burgo schreibt am 12. Oktober aus Prag an B. Bernhard von Trient: Conventus ille, qui debebat fieri in Lyntz et in illis finibus Austrie versus Bohemiam non potuit tunc habere effectum,

quia, cum majestates et omnes essent parati et in recessu et currus onusti, supervenit talis infirmitas regine, quod non potuit fieri cum magna molestia utriusque partis. *(Wien, St.-A. Große Korresp. 8, Or. Vgl. K. Stoegmann, Über die Briefe des Andrea da Burgo, S.-B. Wiener Ak., phil.-hist. Kl. 24, S. 166f.) Daraus geht also hervor, daß zumindest die Krankheit der Kgin. Maria mitschuld daran war, daß die Zusammenkunft nicht stattfand. Aus dem weiteren Inhalt des Briefes Burgos ersieht man, daß F alsobald den Gfen. Johann Hardegg und Balbi an Kg. Ludwig sandte, um unter anderem die Absendung böhmischer Oratoren an den Nürnberger RT zu erwirken. Auch sollten die beiden anzeigen, daß F nicht leicht nach Eger,* „civitatem ultimam versus Nuernbergam“, *wie die Böhmen vorschlugen, werde kommen können. Der Ehg. aber hielt es für tunlicher, um Reichshilfe zu erlangen, wenn Ludwig selbst nach Nürnberg käme. Doch wollten weder die Böhmen noch die Ungarn darein einwilligen. Burgo meint schließlich, daß der Kg. hinkäme, wenn F nach Eger gehen wollte. Über Zweck und Erfolg der Sendung Hardeggs und Balbis gibt die folgende von F am 25. November zu Nürnberg ausgestellte Urkunde (Wien, HK-A. Gedenkbuch 19, Bl. 76', Kopie) einigermaßen Aufschluß:* Recognoscimus . . ., quod cum superioribus diebus inter ser^{mum} principem . . . Ludovicum, regem Hungarie et Bohemię, . . . et dominos ac status regni Bohemię ex una et nobilem, fidelem comitem de Hardegkh et venerabilem devotum Hieronimum Balbum, prępositum Posoniensem et prothonotarium apostolicum, consiliarios et tunc apud eius ser^{tem} et ipsos oratores nostros ex altera partibus nomine nostro et vice utriusque nostrum conventum, tractatum initum concordatum fuerit, ut sua ser^{tas} et ipsum regnum Bohemię in octava epiphanię in oppido Freystat celebraret quendam conventum, ad quem nomine ipsius regis et eiusdem regni sui Bohemię cum pleno et sufficienti mandato comparere deberent quattuor commissarii, duo ex ordine baronum et duo ex nobilitate et totidem ex parte nostra, cum eodem mandato, qui inter se mutuo concordias, foederata et antiquas pactiones inter regnum Bohemię et domum nostrum Austrię olim initas et constitutas renovarent, corroborarent et confirmarent ac pro majori constitutione de novo, in quantum opus foret, instituerent et adjungerent, spetiatim quod ad diffidatores et crassatores et difficultates ortas inter provinciales ipsius regni Bohemię et archiducatum nostrum Austrię componendas et transigendas ac nonnulla alia, prout latius in dicta conventione sive tractatu acta in arce Bragensi die 14. mensis octobris anno presentis 1522 continentur.

Nos igitur desuper et super eodem tractatu harum tenore liberam facultatem . . . dedimus . . . nobili fideli nobis dilecto Ciriaco baroni de Polhaim et Wartemburg, consiliario et archiducatus nostri Austrię supra Anasum capitaneo et pro nunc oratori nostro, omnia . . . per predictos oratores nostros acta et concordata juxta copiam tractatus ei per nos exhibitam confirmandi, roborandi et approbandi coram . . . rege Hungarie et ipsis dominis et statibus Bohemie nomineque nostro promittere ea omnia . . . rata, grata et firma nos habuisse et habituros et super eis omnibus tractandis, concludendis et decidendis commissarios et oratores nostros ad pręfixum tempus et festum epiphanię domini in civitatem Freystat cum pleno et sufficienti mandato missuros et destinaturos.

9] Es scheint sich hier um die Belagerung von Clissa zu handeln. Gf. Niklas Salm an Ferdinand. 1522, Juli 3, Rain (Reun?), Mon. Hung. Hist., Dipl. 31, S. 184.

10] Über die Verhandlungen mit der Pfalz vgl. die Notiz zu diesem Brief in DRA 3, S. 800. Darnach hat F dem Kf. Ludwig bereits am 4. Juni geschrieben und ihn zum Eintritt in den Schwäbischen Bund aufgefordert. — Der Brief des Schwäbischen Bundes an F wurde nicht aufgefunden.

11] Über die Gründe, die den Pfalzgfen. bewogen, von der Statthalterschaft am Reichsregimente, die er in Abwesenheit F's versah, zurückzutreten, vgl. DRA 3, S. 748, und Otto Reinhard Redlich, Der Reichstag von Nürnberg 1522—23. Diss. Leipzig 1887, S. 16 f.

12] K hatte in Venedig als ständigen Orator Alfonso Sanchez, dem für die gegenwärtigen Verhandlungen Girolamo Adurno, der sich um des Kaisers Sache in Genua verdient gemacht hatte, beigegeben wurde. Doch langte dieser erst am 2. Dezember in Venedig an. Sanuto 33, 529.

*19.

**Karl an Ferdinand. 1522 September 7. [Valladolid.]*

Vgl. nr. 23.

*20.

**Karl an Ferdinand. 1522 Oktober 30.*

Vgl. nr. 26.

21.

Ferdinands Instruktion für Heinrich de Hemricourt und Martin de Salinas an Karl. 1522 November. Nürnberg.

1. Begrüßung. Ausübung der Justiz in Österreich. Türkengefahr. 2. Schlimme Finanzverhältnisse in Österreich. 3. Schwierigkeiten bei der Besitzergreifung der österreichischen Kronländer. Klage über seine Untertanen. Sein geringes Ansehen bei ihnen und in Deutschland. 4. Versuche F's, Hg. Georg von Sachsen betreffs seiner Forderungen zufriedenzustellen. 5. Fordert von K die Zahlung der ihm zukommenden 200.000 Goldgulden. Eventueller Verzicht auf die Hälfte davon. 6. Verzichtet auf diese Summe gegen den erblichen Besitz von Pfirt, vom Elsaß und von Hagenau. Verlangt Abtretung Burgunds und der Vicomté Auxonne. 7. Verhältnisse im Reiche. Bittet K, er möge seine Wahl zum Römischen König betreiben. 8. Rückstand in der Auszahlung der neapolitanischen Rente. 9. Bittet um Hilfe gegen die Türken. 10. Bittet um Aufklärung über die Verhandlungen K's mit Venedig. 11. Die von Maximilian I. überkommene Schuldenlast. 12. Die Klagen verchiedener Kurfürsten, daß ihnen die versprochenen Pensionen nicht ausbezahlt würden. 13. Franzosen und Schweizer.

14. [Nachtrag] Notwendigkeit der Wahl F's zum Römischen König für die Verhältnisse im Reiche. 15. Sickingen soll in französische Dienste getreten sein. 16. Die Heirat der Kgin. von Portugal.

Wien, St.-A. HS. B. 598 I, Bl. 1'—6, Kopie.

Fernande, prince et infante d'Espaigne, archiduc d'Austrice, duc de Bourgoingne etc.

1] Instruction de ce que nos chiers et bien aiméz Henry de Hemericourt, nostre maistre d'hostel, et Martin de Salines, gentilhomme de nostre chambre, auront à proposer et solliciter envers l'empereur mons^{r}. Lesd. Henry de Hemericourt et Martin de Salines salveront depar nous sa Cesarée et Catholique m^{te} en toute humilité, lui offrant nostre service ensemble tout ce que pourrons comme à cellui non seullement frere, mais bon seigneur.

Item diront que pour ce que par plusieurs noz lettres avons escript à sad. m^{te} sur plusieurs affaires, concernans tant à l'empire comme à nous particulierement, desquelles jusques à oires n'avons eu responce aulcune. A ceste cause avons envoyé vers lui icellui Hemericourt, afin que joinctement avec led. Martin de Salines, nostre sollicitateur pardela, aient à declairer et solliciter vers sad. m^{te}, ce qui s'ensuit.

Et premiers lui declaireront au long comme nous summes conduictz et gouvernéz en noz pays jusques à present tant au gouvernement d'iceulx execution de la justice comme à l'encontre des Turcz lesquelz nous ont donnéz beaucop d'affaires et estéz cause de grandes despences, paines et labeurs.

2] Item declaireront à sad. m^{te} bien au long et particulierement les grandes debtes, engaigures et mauvais marchiés qu'avons trouvéz en tous nosd. pays, tellement que à present ni en long temps pourrons lever ni des pays de Tyrol, Ferrette, Wirtemberg et aultres ung seul patart. Si en summes chargéz de grandes et grosses despences et de jour en jour nous surviengnent de plus en plus, et pour à icelles furnir ne sçavons comme bonnement en faire.

3] Item declaireront lesd. Hemericourt et Salines les inconveniens, dommaiges et interestz qu'avons et supportons à faulte de ce que ne pouvons prendre possession comme prince et seigneur naturel des pays et conté de Tyrol, Ferrette, duchié de Wirtemberg et aultres.

Et premiers que les subgectz n'ont envers nous l'amour et affection qu'ilz devroient avoir à leur seigneur naturel, pensant, que

si pour le present sont en nostre gouvernement que ci-après pourront devenir en cellui d'aultrui.

Secundement noz commandemens n'y ont point ce lieu et obeissance qu'ilz auroient, s'ilz sçavoient qu'estions leur seigneur naturel.

Tiercement lesd. subgectz ne sont point si enclins et voluntaires à accorder, aides et services comme ilz feroient, s'ilz sçavoient que ce qu'ilz font, fust pour leur naturel seigneur.

Quartement les voisins tant des princes que de communaultéz osent plus hardiment entreprendre sur les haulteur et limittes desd. pays, leur estant advis, que sad. m[te] est loing et qu'il ne fait point cellui extimer desd. pays de pardeça qu'il deust prendre guerre ou debat pour leur conservation desd. haulteur et limittes, et que quant à nous, veu et consideré les grans affaires qu'avons ailleurs, ne vouldrions ne pourrions mectre en la deffence d'iceulx, obstant que ne les avons que en gouvernement.

Quinctement nostre auctorité et reputation en toute l'Allemaigne et ailleurs d'austant qu'elle est moindre, en seroit beaucop plus grande, quant ilz sçauroient que serions maistre et seigneur que non disant la savoir seullement en gouvernement. Et l'auctorité que y aurions, cederoit plus à l'honneur et prouffit de sad. m[te] que au nostre. Car mieulx et plus commodieusement pourrions mectre à execution ce qu'il lui plairoit nous ordonner et commander qui concernist son service, que ne faisons pour le present.

Item, que plus est, lesd. pays ne s'en contentent point d'avoir gouverneur, ains disent vouloir avoir seigneur naturel ou aultrement ilz se rendront Suysses et à ce ont desia fait commencement, car au pays de Briscan le peuple s'est mutiné et pour le jourdhui sont ensemble 4000 hommes à ce qu'en sommes advertiz. Et avec ce pourront lesd. Henry de Hemericourt et Martin de Salines adjoindre plusieurs aultres causes et raisons qui se laissent à mectre par escript pour evicter prolixité.

4] Item diront comme plusieurs noz lettres avons escript à sad. m[te], l'avertissant, comme avions envoyé vers le duc George de Saxen pour ensuivant le traicté, fait avec sad. m[te] dernierement à Bruxelles, led. duc eust à restituer l'obligation qu'il avoit de noz deux cens mil florins d'or, en lui presentant en ce lieu celle de sad. m[te]. Laquelle led. duc reffusa entierement, nous requerant que l'eussions à contenter pour nostre part et portion de la somme de cent mil florins d'or, comme lui estions obligéz.

Et combien que sur icelle responce nous lui mandasmes, lui priant et requerant vouloir avoir pacience et actendre jusques à ce

que eussions averti sad. m^te^, lequel parti n'a oncques voulu accepter alleguant beaucop de services qu'il a faict tant à l'empereur Maximilian mons^r^ et grant-pere, que dieu absoille, comme à toute la maison d'Austrice, d'aultrepart le grant interest que par ci-devant il a souffert à ceste cause et aussi à la faulte du payement desd. 200,000 florins, nous requerant, que le eussions à payer en la forme que sad. m^te^ et nous estions obligéz et non seullement les 100,000 florins pour lesquelz de nostre part estions obligéz, mais aussi les aultres cent mille pour sad. m^te^, lequel esperions vouldroit pourveoir à ce qu'il fust satisfait. Si n'avons peu tant faire ne impetrer vers lui, qu'il se soit voulu contenter, ains nous à donné à congnoistre tant par ses lettres comme aussi par ses ambassadeurs, que si ne voulions satisfaire et furnir ce que lui avions promis et scellé qu'il auroit cause de se plaindre de nous et trouver moyen d'estre payé.

Tellement que pour eschever les deshonneur, interestz et inconveniens que de ce pourroient soindre et subvenir, avons esté contrainctz d'envoyer vers lui, lui presenter pour les 25000 florins d'or vaisselle et joyaulx, et pour aultres 25000 lui bailler rente à cincq pour cent la, où il le vouldroit avoir en tous noz pays, et pour les aultres cincquante mil lui avons les lui payer aux termes, selon et comme il est contenu en l'obligation qui a de nous.

Parquoi solliciteront iceulx Hemericourt et Salines à toute dilligence, vers sad. m^te^, qu'il lui plaise y pourveoir et donner ordre que led. duc George soit payé et contenté incontinent et à toute diligence desd. deux cent mille florins d'or, car aultrement il emporteroit à sad. m^te^ et à vous grant honte et à moi grant dommaige.

5] Item si à l'arrivée dud. Henry de Hemericourt vers sad. m^te^ led. Salines, nostre sollicitateur pardela, n'eust peu avoir et recouvrer l'assignacion des deux cens mil ducas que devons avoir d'icelle sad. m^te^ ensuivant le contract dernierement faict à Bruxelles, solliciteront icelle assignation, lui remonstrant la grande necessité où summes constitué tant à cause de la guerre du Turc comme aussi que toutes ou quasi toutes les rentes et revenues de nosd. pays sont engaigées et mises en la main d'aultrui comme dict est.

Et en cas que sad. m^te^ nous veulle bailler les pieces et terres susd. et ne se voulsist contenter des deux cent mille florins d'or, serons contens lui en quicter encoires cent mille ducatz des susd. deux cens mille et des aultres cent mille nous en baillera bonne et seure assignation ou en Espaigne, Naples ou Flandres où que ce soit.

6] Item si ainsi estoit, que sad. m^{te} ne puisist furnir ne pourveoir au payement desd. deux cens mil florins d'or comme dessus et qu'il veulle, que nous les doyons payer, que en recompence de ce lui plaise nous ceder et transporter la proprieté hereditaire pour nous et noz hoirs des pays et contéz de Ferrette, Elsatie, Hagnault ensemble toutes leurs circunstances et deppendences, consideré que desia unefois sad. m^{te} dernierement en contractant en la ville de Gand il les nous avoit accordéz, comme son confesseur le beau pere Clapion eust peu tesmoingner, si fust en vie, et aussi sad. m^{te} le sçait; mais depuis à la poursuite d'aulcuns il les retint à soi ou ses successeurs après ma mort mesmes, aussi consideré, que iceulx pays sont engaigéz en grandes sommes de deniers et beaucop plus qu'ilz ne vaillent et que à grant paine comme croyons se voldroient separer.

Et avec ce nous donner, ceder et transporter le conté de Bourgoingne avec ses appendences, pour lequel sad. m^{te} pourra recompenser m^{me} nostre tante. Et si d'aventure sad. m^{te} faisoit grant difficulté de donner lad. recompense et ce fust cause que nostre requeste ne puisist sortir effect, serons content de donner et assigner à mad. dame et tante austant de rente ordinaire comme elle lieue et revient à son prouffit de lad. conté.

Enoultre ce nous donne, cede et transporte le droict et action, qu'il a à la duché de Bourgoingne, visconté d'Auxonne et aultres ses appendences et que ce ne le face sad. m^{te} seullement en recompense desd. cent mil florins d'or et deux cens mil ducas, mais aussi d'une grace especiale et amour fraternelle que croyons a envers nous, consideré aussi, que lesd. pays ne lui sçauroient jamais porter grant fruict ains grosse despence et à nous seroient bien fort duisables à cause de la voisinité, qu'ilz ont aux nostres, lesquelz ensemble nostre vie vouldrions en tous temps employer au service de sad. m^{te}. Et de schoses dessusd. solliciteront lesd. Hemericourt et Salines bien lealement et à toute dilligence et instance comme esperons sçauront bien faire.

7] Item diront et declaireront l'estat et disposition, où les affaires de l'empire sont, le peu d'obeissance, peu de justice, envies, differendz, rancunes, practicques, que y regnent, lesquelles choses se laissent à mectre ici pour evicter prolixité, et d'aultrepart pour ce qu'il le fault exposer plus au long verbalement. Item diront, que ne voyons apparence, que l'on puist remedier aux affaires dud. empire, si ce n'estoit, que sad. m^{te} y vint en personne, dont ne voyons grande apparence ou par ung aultre moyen qu'est cellui qui s'ensuit. Que

sad. m^te^, consideré que si en brief ne peult aller à Romme, pour illec prendre la couronne imperiale ne aussi partir des pays d'Espaigne jusques à avoir[a]) et dressé ses affaires, que selon que entendons sont assez grans, se fist coronner empereur par rescript ou bulles, comme l'empereur mons^r^ et grand-pere, cui dieu absoille, avoit resolu faire et aussi desia impetré. Et ce faict que sad. m^te^ tiengne la main à nous faire roi des Romains, comme il le nous a promis. Et alors nous avons plus d'auctorité et pouvoir pour gouverner et conduire les affaires dud. empire et si avons plus d'obeissance. Et ce que icelle sad. m^te^ fera es choses dessusd., sera pour soi mesmes, car ce que requerons et demandons n'est si non afin de le pouoir mieulx servir et garder son honneur et que, s'il est deliberé le faire, qu'esperons avec son aide que facillement l'on y pourroit parvenir.

8] Semblablement diront et declaireront, que non obstant que sad. m^te^ nous ait donné ses lettres patentes en forme deue, commandant par icelles aux tresorier et regent de Naples, qu'ilz eussent à nous payer les 60000 ducatz, que illecq nous sont assignéz, que non obstant quelconcque poursuite ou dilligence que commis ad ce ait sceu faire n'a encoires peu obtenir payement que de 4000 ducas. Parquoi supplions sad. m^te^, qu'il ait à ordonner expressement ausd. tresorier et regent, qu'ilz aient à payer nostred. commis incontinent et sans le plus trainer tout ce qui nous sera deu et descienavant donner telle ordre aux aultres payemens, qu'il n'ait ci-apres telle dilacion et faulte de payement, qu'il a eu parcidevant.

9] Item diront et declaireront les grans fraiz et despens, qu'il nous a falu supporter et encoires supportons journellement à cause de la guerre des Turcqz et l'estat, auquel les affaires du roi d'Hongrie sont, le peu d'aide, qu'il y a en lui, ni en ses pays, semblablement le peu d'espoir qu'il y a d'aulcun secours ou aide en l'empire. Aussi diront et declaireront le grant dangier pour les causes susd. où nous et tous noz pays summes, parquoi supplieront treshumblement à sad. m^te^ nous vouloir aider et assister, soit de gens ou d'argent, pour les lever. Car aultrement il est à craindre, que ce soit faict de tous noz pays d'Austrice, dont il doit avoir regret non seullement pour la perte, que nous et toute la chrestienté y aurons, mais pour ce que c'est la maison, dont il est parti et porte son nom et ses armes. Laquelle si devenoit en la main des infideles, il n'y sçauroit avoir honneur, si non grant honte et vergoingne; à la-

---

[a]) *Das Partizip fehlt.*

quelle cause doibt estre plus enclin et oultre sa puissance et faculté m'aider et assister, comme dessus.

10] Encoires diront iceulx Hemericourt et Salines, comme sad. m^{te} scet, que les treves, que la maison d'Austrice a avec les Venetiens falent au mois de septembre prouchainement venant, parquoi desirons bien sçavoir ce que sad. m^{te} a traicté ou veult traicter avec eulx et en quel estat sont ses affaires, pour selon ce nous regler. De Neustadt avons envoyé aud. Salinas une instruction, concernant cest affaire desd. Venetiens, la copie de laquelle portera nostred. maistre d'hostel avec lui à toutes aventures, par laquelle pourra entierement congnoistre nostre vouloir et intention, si avant son armée n'avoit riens sur ce traicté avec iceulx Venetiens, rendront paine à ce que puissions consuivre et obtenir le contenu en icelle instruction.

11] Item donneront à congnoistre à sad. m^{te}, comme avons trouvé et encoires trouvons journellement de grandes debtes, delaisséz par feu l'empereur, nostre s^{r} et grant-pere, cui dieu absoille, et que les commissaires que de par sad. m^{te} doivent venir à Ysprug pour icelles examiner ne sont encoires venuz. Combien que m^{me} nostred. tante nous a escript les debvoir bientost envoyer et de ce qu'ilz ont tant tardéz, et encoires tardent, sad. m^{te} et nous en avons du deshonneur, car beaucop de gens cuident que à les envoyer aux commissaires à Ysprug (veu, qu'ilz n'y sont), que ce soit une deffecte et que n'ayons vouloir de leur satisfaire ou payer, dont il n'en court pas seullement mauvais bruict, mais est à craindre, que ce nous pourroit causer une guerre ou porter quelque aultre dommaige en noz pays. Item que sad. m^{te} nous veulle declairer et ordonner où se prendra le payement de sa moitié des debtes, que seront trouvéz justes et raisonnables, car si les crediteurs ne scevent où et en quel lieu ilz devront estre payéz et qu'ilz n'aient quelque sceurté de leur payement, l'on ne sçaura point si facillement traicter avec eulx ne se submectront si volontiers à faire quelque appoinctement ou quicter quelque chose, comme s'ilz sçavoient et estoient asseuréz, où ilz doibvent estre payéz.

12] Item diront, comme mons^{r} de Mayence, conte Palatin, marquis de Brandemburg et aultres tant en Allemaigne que en Boesme se plaindent grandement de ce que l'on leur a promis beaucop de pensions et argent et l'on ne leur en a riens payé, qu'est cause que plusieurs parlent diversement; parquoi sad. m^{te} doit donner ordre pour les contenter de leursd. pensions et promesses, especialement le conte Palatin, tant à cause du long temps qu'il a servi comme aussi qu'il est journellement ici au gouvernement de l'empire, où il

peult beaucop de paine à son service. Lequel escript à sad. m^te et de ce qu'il demande est adjoinct au dernier de ceste instruction une memoire, par laquelle lesd. Hemericourt et Salines verront ce qu'il requiert et demande, et solliciteront d'avoir responce et conclusion, disant à sad. m^te, que led. conte Palatin dit, que s'il n'est payé et contenté, ne veult seullement laisser la lieutenandise de l'empire, mais totallement se separer et depporter du service de sad. m^te avec aultres choses que ne sçauroient tourner au prouffict ne honneur d'icelle de sad. m^te.

13] Item diront, comme les Franchois practicquent à tous coustelz et par tous moyens envers les Suysses pour les mener à la duché de Milan, combien que jusques à present n'y ont encoires riens obtenu.

Semblablement diront, comme jusques à oires avons tousjours entretenuz et entretenons ung nostre conseillier au pays desd. Suysses pour entendre et sçavoir de leurs practicques; lequel a aussi charge en avertir le duc de Millan. L'entretenance duquel ensemble les espies et pensions que annuellement fault donner à plusieurs d'iceulx Suysses monte à grande somme d'argent, parquoi requerront et supplieront sad. m^te vouloir avoir à ce regard et qu'il lui plaise nous ordonner quelque somme d'argent par an pour aider à survenir à ce, que dict est, du moings jusques ce que soyons quelque peu plus à l'avant et hors de si grand necessité, où nous summes.

Item declaireront tous les articles ci-dessus contenuz plus au long, qu'il n'est ici couché et ainsi qu'ilz verront servir au propoz et estre necessaire. Et ce qu'ilz consulteront, concluront et depescheront, nous en aviseront le plus souvent, qu'il leur sera possible, et auront cure et dilligence de solliciter les susd. affaires si dilligement et soingneusement, comme en eulx confions.

Fait à Nuremberg ce — — jour de novembre l'an mil cincq cens vingt deux.

14] *[Nachtrag.]* Item diront à sa m^te, que ce pendant, qu'il se resould de me faire roi de Romains serions d'advis tant pour la conservation de son honneur, auctorité et administration de la justice, que sad. m^te eust à constituer et ordonner le regement de l'empire de par lui seullement, lequel pourroit entretenir pour quarante mil florins d'or par an ou moings, car il est à craindre, que à la longue ne se pourra conserver en l'estat, qu'il est à cause, que les princes et le peuple se commencent à lasser et murmurent grandement des tailliz, que à ceste cause l'on leur impose et d'aultrepart disent qu'ilz ont tant à furnir aux fraiz et despens qu'il leur convient journelle-

ment faire à cause des debatz et discensions, qu'ilz ont entre eulx mesmes qu'ilz ne peuvent point plus longuement soufrir semblables impoz, mesmes survenant presentement l'aide, qui conviendra faire contre le Turc, ainsi que la veullent faire, et faillant led. regiment au grant deshonneur de sa m[te], le conte Palatin et duc de Saxen se vouldront entremectre d'icellui comme vicaires de l'empire.

15] Item diront, comme pour vrai avons eu nouvelles, comme Francisque de Sequin se soit rendu Franchois et que part tout, où il peult, practicque les nobles du pays pour les attirer à soi et au service dud. roi de France et que depuis quelque jour en ça il a defié le conte Palatin et bruslé quelques villaiges.

16] Item dira led. Hemericourt à par soi à l'empereur mons[r] seullement, ce que lui avons chargé de bouche, concernant la roine de Portugal et son mariaige.

Hemricourt wurde am 28. November von F in Nürnberg abgefertigt. DRA 3, S. 862.

1] Von den Briefen F's an K, deren Nichtbeantwortung hier beklagt wird, wurde keiner vorgefunden, Nr. 18 kommt wohl nicht in Betracht.

2] Über die wirtschaftliche Lage der Erbländer in jener Zeit vgl. A. Huber, Studien über die finanziellen Verhältnisse Österreichs unter Ferdinand I. Mitt. des Inst. für österr. Gesch., Erg.-Bd. 4, S. 181ff. Darnach sind die Ausführungen hier nur cum grano salis zu beurteilen.

3] Die hier angeführten Klagen wiederholen sich in der Folge oft. Die kaum verhehlte Mißachtung vor der Gubernatorwürde F's drückt sich auch ganz deutlich bei G. Kirchmairs Denkwürdigkeiten, Fontes rerum Austriacarum I, 1, S. 459f., aus.

4] Für die Verhandlungen von seiten Hg. Georgs von Sachsen wurde zunächst dessen Rat Doktor Dietrich von Werthern bestimmt. Ihm befahl der Hg., auf dem RT von Nürnberg in F zu dringen, die schon vorige Weihnachten fälligen 50.000 Gulden zu bezahlen (DRA 3, S. 810, Anm. 4). Später nahm dann auch Doktor Otto von Pack als Vertreter des Hgs. an den Verhandlungen teil. Diese begannen am 1. Oktober 1522. F zog die Sache dadurch hinaus, daß er erklärte, er habe die frühere Botschaft Georgs dem Kaiser zugesandt und warte nun dessen Antwort ab. Auch F selbst schrieb in diesem Sinne an Georg. Dieser ließ sich mit dieser Verzögerung nicht so leicht zufriedenstellen (F. Geß, Akten und Briefe, S. 364f., 371). Der Hg. drängte später noch stärker (DRA 3, S. 830). Dieses Drängen veranlaßte dann offenbar F, auf die hier erwähnten Vorschläge einzugehen. Vgl. F. Geß, Habsburgs Schulden bei Hg. Georg, Neues Arch. f. Sächs. Gesch. 19, S. 232f.

5] Martin de Salinas brachte schon am 12. August dem Kaiser das Anliegen des Ehgs. betreffs Zahlung der 200.000 Dukaten vor, ohne freilich mehr als eine leere Vertröstung zu erfahren. Salinas riet damals, F solle an den Beichtvater K's und an andere Größen am kaiserlichen Hofe in entsprechender Weise schreiben (Villa, S. 61f) Als sich dann der Agent F's in dieser Angelegenheit selber an den Beichtvater wandte, wies ihn dieser hinwiederum an die Herren von der Finanz. (Ebenda, S. 66.)

6] K's Beichtvater, Juan Glapion, starb am 14. September 1522. Villa, S. 67. — Im übrigen vgl. Bauer, S. 192, 198.

7] Vgl. Nr. 76 [30ff.].

8] Als Grund für die Verzögerung der Auszahlung gab später K den beiden Gesandten F's eine kaum stichhältige Erklärung an: En cuanto á lo de los sesenta mil ducados de Nápoles, dice S. M. que no es maravilla no se haber pagado, á causa que despues de V. A. partido de Flandes partió el virrey asimismo, y como fuese nuevamente llegado habria tenido mucho que hacer, y esto seria la causa de no se haber pagado, pero que en ello no habia duda de los pagar, y que S. M. escriberia al virrey para que luego se pagasen. *Villa, S. 115.*

10] Über den Vertrag mit Venedig s. Nr. 29. — Die Instruktion F's für Salinas betreffs Venedigs wurde nicht vorgefunden. Anfangs November scheint Salinas am Hofe die betreffenden Verhandlungen gepflogen zu haben. Villa, S. 76.

11] Vgl. Bauer, S. 193 und 254, wobei die Jahrzahl der Instruktion Mgs. in 1523 zu verbessern ist.

13] Gemeint ist der kaiserliche Sekretär Veit Sutor, der vorher schon im Solde K's bei den Eidgenossen die Sache des Kaisers zu vertreten hatte. Dieser hatte an ihn im Jahre 1521 durch die Fugger 16.000 fl. rh., beziehungsweise 15.186 fl. rh. 28 kr. anweisen lassen. Wien, St.-A. Schweiz 7.

14] Eine ganze Anzahl von Fürsten und Städten beschwerte sich über die Höhe oder die Berechtigung des Anschlags. DRA 3, S. 263ff.

*22.

**Karl an Ferdinand. 1522 November 1.*

Vgl. Nr. 26.

23.

Ferdinand an Karl. 1522 November 5. Nürnberg.

1. Empfing K's Brief vom 7. September. Ist erstaunt über die schlechte Beförderung seiner Briefe an K. Dankt für die häufigen Nachrichten. Schlägt Legung von Posten zwischen Augsburg und den Niederlanden vor. 2. Billigt K's Vorgehen gegen die Comuneros. Auch gegen die Deutschen anzuraten. Sickingen. 3. Hätte der vereinten englisch-niederländischen Armee größere Erfolge gewünscht. 4. Rät dringend zum Frieden. 5. Die Türken vor Rhodus; Ungarn, Böhmen, Kroatien und Österreich von ihnen gefährdet. Siegreiches Scharmützel gegen die Türken in Slavonien. Ist für die Dauer allein zu schwach. Die Reichsfürsten untereinander uneinig. Ein Abkommen zwischen Pfalz, Trier und Hessen mit Mainz. 6. Noch kein Fürst am Reichstag. 7. Wird einen Gesandten zu K senden. 8. Schweizer und Franzosen.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 9—11. Kopie.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 111, S. 196—198. — Auszug in DRA 3, S. 834f., wo Abschnitt 5 (teilweise) und 6 abgedruckt ist.

1] Monsr j'ai receu vostre lettre datée du 7e de septembre, par laquelle j'entens que n'avez encoires receu nulle de celles que vous ai escript que sont cincq depuis vostre partement d'Angleterre. Et par icelles vous avertissoie au long de tous les affaires de pardeça, mais je croi que après la rescription de vostred. lettre les aurez receu, car l'on m'a escript du Pays-Bas les vous avoir adressées. Je vous mercie mons^r treshumblement de m'avoir si particulierement averti de toutes voz bonnes nouvelles et affaires de pardela. Et de ma part jusques à oires ai fait le semblable des miens et ferai ciaprès. Mais pour à ce avoir meilleure opportunité vous supplie mons^r ordonner que les postes soient entretenuz entre les Pays-Bas et Auguste et desla. Je les entretiendrai jusques au lieu où serai.

2] Quant à la procedure et execution de justice criminelle qu'avez mons^r encomencée contre les principaulx delinquans de l'assemblée de la commune, me semble mons^r avez tresbien fait, car ce sera exemple à beaucop d'autres. Mais joinctement avec justice y fault user de misericorde et clemence, afin que au moyen de l'une soyez crainct et de l'aultre aimé, comme j'espere serez mons^r bien faire. Et l'aultre execution des Allemans j'estime avoir esté une chose merveilleusement bien faicte et que ci après pourra mons^r estre grant exemple à plusieurs aultres de ma part. Je n'espere moings faire de ceulx especialement d'aucuns principaulx que contre mon ordonnance et commandement ont esté au service de Francisque de Sequin.

3] Au regard de ce que l'armée des Anglois et celle de voz pays d'embas ont exploicté à l'encontre des Franchois, m^me nostre tante m'en a au long averti. Et combien qu'ilz aient faict assez leur debvoir, j'eusse bien desiré qu'ilz l'eussent faict d'aventaige, combien que je croi n'a tenu à eulx et beaucop moins à m^me nostred. tante, sinon à ce que l'on ne peult tousjours faire ce que l'on vouldroit bien.

4] J'ai mons^r entendu par vosd. lettres, comme les François ont envoyéz vers nostre sainct pere le pape à son passer de Nice en Savoye ung secretaire pour le practicquer d'estre mediateur des differendz d'entre vous deux. Il me semble mons^r saulf toutesfois vostre meilleur opinion que ne sçauriez pour le present faire chose plus meritoire envers dieu que, en observant vostre honneur et pouvant avoir quelques bonnes condicions à vostre proufict, conclure

quelque bonne paix ou treves, afin que vous mons^{r} comme chief de nostre saincte religion christienne avec les aultres princes christiens puissez convertir voz puissances à l'encontre du Turcq ennemi de nostre foi, laquelle, je doubte, si ce n'est par le moyen que dessus aura à souffrir.

5] J'ai aussi mons^{r} receu la lettre que vous a escript le grant maistre de Rodes avec la deffiance que led. Turcq lui a faict dont ne seroie avoir que deplaisir et regret, combien que suis bien asseuré que, s'il ne fust allé cellepart et eust tourné au cousté de Hungrie, que pour ceste heure seroit faict et dud. Hungrie et de mes pays, ausquelz, comme vous ai escript, lesd. Turcqs estans tant en Bohesme comme en Croacie avoient deliberé entrer et y faire une base, et estoient desia entréz bien avant au pays de Sclavonie qu'est au roi de Hungrie; quoi sceu par mon armée qu'estoit assez pres de la, se mirent en chemin pour leur aller à l'encontre, mais ilz en furent avertiz et se mirent en fuite, en delaissant grande proie de gens bestial et aultres choses qu'ilz avoient pilléz aud. Sclavonie. Et la haste de fuir fut telle que au passer ung fleuve plusjeurs furent noyéz tellement que la dieu mercis pour ceste année mes pays ont esté preservéz d'aucun dommaige, saulf qu'il m'a convenu despendre grant argent. Et si sera a rencommancéz endedens quatre mois que ne m'est point petite charge, comme pouez mons^{r} penser. Laquelle si ce n'est après l'aide de dieu que vous vous vueillez mons^{r} employer à la supporter, ne me sera possible la pouoir longuement porter. Parquoi parmi les condicions que dessus, suis je encoires en ceste opinion et me semble que debvez regarder de traicter quelque bonne paix ou treves, si vous mons^{r} asseure que de ma part mon corps, ma vie ensemble tout ce que dieu m'a donné exposerai totalement à la defence et protection de la foi et persuaderai les rois de Hungrie et Polonie et tous ceulx que pourrai, afin qu'ilz facent le semblable. Combien que, quant aux princes de l'empire, n'ai point d'espoir qu'ilz doibvent faire grant aide ou secours mesmement es differences, où ilz sont les ungs avec les aultres. Comme vous ai mons^{r} desia escript, nonobstant que depuis ce jourdhui ai eu nouvelles comme les conte Palatin archevesque de Treves et lantgrave von Hessen se sont appoinctéz avec mons^{r} de Mayence. Lequel leur baille une somme d'argent que monte à 25000 florins d'or soubz condicion toutesvoies que de ce ne se pourra plaindre ne à vous mons^{r} ne à moi comme vostre lieutenant ne à aucuns de ses parens ou amis; si crains je que leur appoinctement ne debvra longuement durer selon que je voi les affaires disposéz.

6] Ausurplus vous avertis mons[r] que jusques à ce jourdhui n'est venu aulcun electeur à ceste diette et des aultres princes bien peu que me vient fort au contraire, car je ai laissé des grans affaires en mes pays, et si ce ne fust pour regarder de pourveoir ce que touche vostre honneur plus que l'aide que je pretends avoir, sans doubte eusse laissé le tout et m'en fusse allé entendre et vacquer à mesd. affaires. Neantmoings rendrai paine pour le moings avant mon partement, si ce m'est possible, de mectre quelque ordre ou police à la justice.

7] J'espere envoyer vers vous assez brief quelqung de ma maison pour depar moi vous veoir et visiter et aussi raporter aulcunes affaires que me touchent.

8] Au regard des Suysses, j'ai nouvelles de mon homme comme les François n'ont encoires biens exploicté vers eulx et est à croire que aussi ne feroient ilz. Mons[r] je prie etc.

De Nuremberg, ce 5[e] de novembre 22.

1] Von den fünf Briefen an K ist nur der vom 2. September (Nr. 18) vorhanden. Der Wunsch nach einer Postverbindung Deutschlands mit den Niederlanden war zu einer Zeit, da K in Spanien weilte, leicht begreiflich. Während hier F als Ausgangspunkt in Deutschland Augsburg ins Auge faßte, dachte er und das Reichsregiment auch an Nürnberg. Mg willigte in diesen Plan ein. Vgl. Lanz 1, S. 71f.

2] Über K's Vorgehen gegen die Haupträdelsführer der Comuneros und die darauf folgende Neuordnung der Verwaltung in Kastilien vgl. K. Häbler, Gesch. Spaniens 1, S. 171ff.

3] Den nicht sehr glücklichen englisch-niederländischen Feldzug in Nordwestfrankreich behandelt Baumgarten 2, S. 252ff.

4] K berichtete darüber auch an Mg am 6. September. Lanz 1, S. 68.

5] Die Kriegserklärung Suleimans an den Großmeister der Johanniter erfolgte am 1. Juni. Am 22. Dezember ward die Kapitulation vollzogen. Pastor, Gesch. der Päpste 4, 2, S. 107, 119. Auch aus dem Berichte Hans von Helfenbergs vom 28. September geht hervor, daß man sich in österreichischen Militärkreisen für den nächsten Winter vor einem Türkeneinfall ziemlich sicher fühlte. Mon. Hung. Hist. 31, S. 205. — Die Mitteilungen über das Abkommen zwischen Mainz und den drei fürstlichen Gegnern Sickingens sind hier ziemlich unklar wiedergegeben. Wie es scheint, hatte F noch kein recht deutliches Bild von den Verhältnissen im Reiche. Der Kf. Albrecht von Mainz hatte sich durch sein schwächliches und schwankendes Benehmen in den Augen der Fürsten verdächtig gemacht, Sickingens Sache gefördert zu haben. Er und sein Domkapitel verpflichteten sich angesichts der gerüsteten Gegner, am 18. Oktober den drei Fürsten 25.000 Gulden in drei Raten auszubezahlen. Ulmann, Fr. von Sickingen, S. 311; Bremer, S. LXI.

6] Kf. Albrecht von Mainz, zunächst der einzige Kf., der persönlich den Beratungen des RT beiwohnte, langte am 13. November ein. Ferdinand selbst war am 20. September nach Nürnberg gekommen. DRA 3, S. 315ff.

7] Tatsächlich wurde, wie Nr. 21 zeigt, Heinrich de Hemricourt an K abgesandt.

8] Vgl. Nr. 21 [13].

*24.

**Karl an Ferdinand. 1522 November 18.*

Vgl. nr. 26.

25.

Ludwig II. an Ferdinand. 1522 Dezember 10. Prag.

Wie er früher eingetreten war bei F pro pena capitali doctori Martino Sybennbwrger, civi Viennensi, condonando, ita nunc quoque honeste domine Helene, dicti doctoris Martini relicte, ac liberorum ipsius supplicatione sollicitamur, ut apud Ser^tem^ V^ram^ pro ipsis intercedamus, *damit ihnen die eingezogenen Güter gnadenweise zurückerstattet würden. Hofft, daß F keine Schwierigkeiten machen werde* in causa presertim pariter et honesta et pia, ut que viduam, que pupillos eosdemque et multos et impuberes respiciat, quorum tutela principibus peculiariter est a deo ipso commissa. Rogamus itaque singulari quodam studio Ser^tem^ V^ram^, dignetur cum ipsius vidue tum tot pupillorum orbitatem perpendere et calamitosis omnibus illis communem hanc gratiam facere, ut salvis et integris de mortui rebus et bonis omnibus secure frui et gaudere deinceps possint et valeant . . . Commisimus etiam oratoribus istic nostris, ut negocium hoc apud Ser^tem^ V^ram^ nostro nomine diligenter promoveant et commendent.

Wien, Hofbibliothek, Hs. 8136 Bl. 73. Gleichzeitige Kopie. Gleichzeitiger Vermerk: Helene Siebenburgerin kopey. Litteræ Ludovici, regis Ungariæ, pro Helena, Martini Sibenburgeri vidua, intercedentes apud Ferdinandum regem. — *Das Datum lautet:* Praga, decima decembris, anno domini 1522.

Dr. Martin Siebenbürger, der Führer der Ständepartei, wurde am 11. August 1522 hingerichtet. Er hinterließ vier unmündige Kinder: Thomas, Andreas, Ulrich und Anna. F hatte das Vermittlungsgesuch jedenfalls in günstigem Sinne erledigt. Vgl. Geschichte der Stadt Wien, herausgegeben vom Altertumsvereine zu Wien, Wien 1905, 2, S. 590. Anderseits klagt noch 1524 der päpstliche Legat Campeggi in einem Schreiben an Gabriel Salamanca vom 16. November, daß der ursprünglich gefaßte Beschluß pro vidua doctoris Martini Silimberg *von den Beamten nicht eingehalten worden sei und sie von ihr noch 600 fl. forderten. Wien St.-A. Rom. Hofkorr. 1. Or.*

26.

Ferdinand an Karl. *1523 Jänner 27. [Nürnberg.][1])*

1. Empfing K's Briefe vom 30. Oktober, 1. und 18. November. 2. Türkengefahr. Kg. von Ungarn. 3. Reichstag. Umtriebe des Franz von Sickingen. 4. Seine Vermittlung zugunsten des EB von Mainz. 5. Differenzen zwischen den Böhmen und Mkgf. Joachim. 6. Bauernunruhen im Elsaß und in der Schweiz. 7. Umtriebe Ulrichs von Württemberg. 8. Verbreitung der lutherischen Lehre. 9. Bis jetzt ist noch kein Vertreter der Niederlande am Reichsregiment angelangt. 10. Die Artikel K's und das Reichsregiment. 11. Abordnung zweier Barone an das Kammergericht. 12. Notwendigkeit, von den Niederlanden nach Nürnberg Posten zu legen. 13. Besetzung der Reichsstatthalterschaft. 14. F und die kaiserlichen Gesandten in Venedig. 15. Verhandlungen mit Hg. Georg von Sachsen betreffs Schuldentilgung. 16. Erwartet K's Kommissäre in Sachen der Schulden Maximilians I. 17. Umtriebe der Franzosen bei den Schweizern bis jetzt erfolglos. Sein Spionagedienst in der Schweiz. 18. Erfolge der Franzosen bei den Böhmen. 19. Erfreut über den günstigen Fortgang der Angelegenheiten K's in Spanien. 20. Michael von Hezinghen. 21. Rät K ab, auf den Wunsch des Kgs. von Portugal von der Gewürzschiffahrt abzustehen. 22. Erfreut darüber, daß Spanien zum Gehorsam zurückgekehrt. Bittet um häufige Nachrichten. 23. Die Gesandtschaft des Andrea da Burgo. 24. Die Türkeneinfälle in Ungarn, Kroatien und Österreich. 25. Klage über die Sekretäre K's, die ihrem Titel wenig Ehre machen. 26. Beschwerden des Mkgfen. Joachim von Brandenburg wegen seiner Verlobung mit der Infantin Katharina, wegen Belehnung des Hgs. von Pommern, wie auch wegen seiner Pension. Setzt sich für Joachim ein. 27. Klagen des EB von Mainz wegen seiner Pension. 28. Fürsprache für den B von Trient. 29. Verdächtige Versammlung von Grafen, Edelleuten und Städten.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, Bl. 1—7.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 12—18. Teilweise DRA 3, S. 910—913.

1] Monsr treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr j'ai receu quatre voz lettres assçavoir du dernier d'octobre, premier et 18e de novembre, lesquelles ont esté bien desirées selon

[1]) *In der Hs.: 1522 Jänner 27 ohne Ortsangabe. Aus dem Inhalte geht hervor, daß es sich um das Jahr 1523 handelt, in welchem Falle Nürnberg als Aufenthaltsort Ferdinands beizusetzen ist.*

le temps que avoie esté sans avoir eu nouvelles de vostre bonne santé et prosperité et suis si joyeulx que ne sçauroie plus de ce qu'elles sont telles comme les esperoie et prie le createur vous y entretenir, vous suppliant treshumblement m'en advertir le plus souvent que faire se pourra.

2] Quant aux affaires, ferai par cestes responce et premiers touchant cellui du Turcq. Je vous ai mons[r] par Hemericourt, mon maistre d'hostel, mandé au long la resistance que de la part du roi de Hongrie et de la mienne y pouons faire qu'est bien petite contre si grande puissance, led. roi de Hongrie pour la petite obeissance qu'il a en ses pays et moi pour la grande povreté qu'ai trouvé es miens. Or en l'empire j'ai trouvé ce que soubsçonnoie et que je croi avez trouvé vous mesmes, quant y avez esté; car après avoir traicté par trois mois ont accordéz quatre mil pietons payéz pour six mois, lesquelz craindz ilz ne bailleront encoires à cause des guerres et differens qu'ilz ont par ensemble. Parquoi mons[r] vous supplie, comme plusjeurs fois ai faict, vueillez avoir souvenance aud. roi de Hongrie et de moi et nous aider et assister ou aultrement sans aucune doubte nous aurons tant à souffrir qu'est à craindre perdrons noz pays que vous doibt estre grant regret.

3] Touchant ma venue à ceste diette, je croi mons[r] qu'elle n'a point esté prejudiciable à vostre honneur et auctorité mesmes estans les affaires de l'empire en l'estat où ilz sont. Lesquelz ne sçauroient pis, et afin que particulierement en soyez mons[r] adverti vous dis que le conte Palatin, l'archevesque de Treves et lantgrave von Hessen sont en guerre contre Francisque de Sequin comme desia vous ai escript. Lequel Francisque par ses practicques a meu les Bohesmois à ce que pour une meschante querelle que ung docteur, nommé Fuxstain, ci avoit au lantgrave von Lichtenberg à cause d'ung chasteau qu'est assis es pays dud. conte Palatin et sont entréz dedens ses pays où ilz ne font gueres de bien. Puis après aucuns contes comme cellui de Zoleren et de Fustemberg joinctement avec grande partie de la noblesse font ungne ligue ensemble pour eulx joindre avec led. Francisque à l'encontre des susd. princes et taichent fort à tirer encoires avec eulx aulcunes villes imperiales.

4] Item les susd. princes, comme vous ai mons[r] escript, composerent l'archevesque de Mayence en la somme de vinct cincq mil florins d'or dont led. archevesque et toute sa maison se treuvent grandement grevéz en leur honneur et n'entendent laisser ainsi l'affaire, combien que je me emploie de tout mon pouoir à les accorder.

5] Item les susd. Bohesmois vueillent courir sus au marquis Joachim pour quelque querelle d'aulcuns fiefs.

6] Item envers les pays d'Elsatie et aussi Suysses l'on en parle d'ung bontescuz qu'est une assemblée des paysans et meschans gens qui demandent liberté sans vouloir recognoistre seigneur.

7] Item le duc Ularick de Wiertemberg du chasteau Oghetueil, ne taichent sinon de faire du pis qu'il peut.

8] Item ceste doctrine de Luthere est si enracinée par tout l'empire que pour le jourdhui de nulle personne il n'y a poinct ung qui n'en tiengne quelque peu tellement mons^r que le tout est en si mauvais estat qu'il ne sçauroit pis, et si ne regardez d'y pourveoir de bonne heure, je craindz que pourries venir trop tard, et que ne sera en ma puissance y pouoir remedier, combien que je ne espergne point ma paine, estant depuis la vue du jour jusques à une heure de nuict en conseil et traictant vers les ungs et vers les aultres pour regarder de evicter les grans maulx que je voi apparans. Desquelz je vous ai bien voulu avertir, afin mons^r que, s'il en avenoit autrement que bien que n'en soie demandé, vous avisant mons^r, que, si je ne fusse venu à ceste diette, les choses fussent pour ceste heure bien pis qu'elles ne sont.

9] Quant au personnaige que de voz Pays d'embas debvoit ici venir pour estre et resider au gouvernement de l'empire et aider à conduire et impetrer quelque bonne aide contre le Turcq, il n'est encoires venu, mais j'espere que m^me, nostre tante, l'envoyera puis que lui avez mons^r escript, combien que pour l'affaire du susd. Turcq il viendroit trop tard et quant oires il fust venu de bonne heure, comme ai desia dict. Tout le monde a tant à faire à garder le sien qu'il ne leur souvient d'autrui, parquoi il eust faict peu de fruict.

10] J'ai mons^r joinctement avec le regiment receu la responce des articles qu'avez envoyé aud. regiment, lesquelz rendront peine mectre à execution.

11] Quant aux deux contes ou barons que m'ordonnez mons^r mectre ou camerghericht, il en sera faict ensuivant vostre commandement.

12] Je vous mercie mons^r de ce qu'avez escript à m^me, nostred. tante, qu'elle ait à entretenir les postes jusques à Neuremberg, car au moyen de ce pourrez plus souvent estre averti des affaires de pardeça.

13] Le pouoir que vous avoie demandé pour commectre ung aultre lieutenant en l'empire, c'estoit mons^r, comme sçavez, en cas que le conte Palatin n'y voulsist demeurer et non autrement et de

l'enhorter à ce qu'il y demeure, croyez qu'il ne tiendra à moi, car certes mons[r] il est bien idoine et ne espergne point sa paine à vous servir et, cependant qu'il y vouldra demourer nullement, conseilleroie y commectre aultre.

14] Mons[r] quant aux Venetiens, voz ambassadeurs estans vers eulx m'ont escript avoir commancé à traicter avec eulx. Et pour ce que lesd. Venetiens faisoient difficulté et ne vouloient conclure aulcune chose sans avoir plaine puissance et auctorité depar moi, m'en ont escript iceulx voz ambassadeurs que leur eusse à donner. Ausquelz ai faict responce que je y vouloie envoyer mes propres ambassadeurs pour traicter de mes affaires, consideré que ce qu'ilz m'avoient escript n'avoient riens traicté à mon aventaige et aussi que n'en ai aucunement comandement ou ordonnance de vous de leur bailler aucun pouoir.

15] Quant au duc George de Saxen, je vous avertis mons[r] que lui tant prie par lectres et par ambassadeurs qu'il voulsist avoir quelque peu de pacience, comme si je deusse avoir gaigné ung pays et l'ai trouvé si rude et dur que non seullement n'a voulu riens faire, mais m'a escript et mandé se vouloir plaindre de moi à ses amis et ailleurs. Et pour la conservacion de nostre honneur et evicter le scandale et inconveniens qui pourroient venir lui ai offert l'en payer promptement 50000 florins d'or en baghes et 25000 en argent comptant et autres 25000 en deans ung an et la reste tous les ans 10000 jusques à fin de payement. De quoi n'a voulu estre content. Je doubte que aussi ne sera il des lettres que lui en avez escriptes, parquoi vous supplie mons[r] vouloir donner ordre de le contenter autrement, pour evicter ce que m'en pourroit avenir.

16] Les commissaires qui doivent venir pour vacquer à l'audition des debtes de feu l'empereur mons[r] et grant-pere, cui dieu absoille, je les actens encoires et vouldroie bien qu'ilz fussent venuz pour eschever beaucop de langaiges qui ne font riens à vostre honneur ni au mien.

17] Touchant des nouvelles des Suysses, je vous avertis mons[r] qu'ilz ne se sont encoires deliberéz d'aller servir le roi de France ne ceulx de la ligue Grise aussi. Et quelques poursuites que les susd. François ayent fait n'ont jusques à present encoires riens exploictié ni vers les ungs ni vers les aultres. J'ai tousjours mes espies vers eulx que entretiens à grosses depenses et donne à des aucuns grosses pensions, afin que, s'ilz conclusoient quelque chose, en soie averti. Et quant sçaurai aulcune chose qu'il m'en surviendra digne d'escripre vous en avertirai à toute dilligence.

18] Au regard des susd. Bohesmois, je vous avertis mons^{r} que les practiques des François y sont plus grandes envers eulx et ont plus de lieu selon que micer Andrey del Burgo m'en escript que vers les Suisses ou autre nation en l'Allemaigne. Parquoi ferez bien mons^{r} leur en escripre quelques bonnes lettres pour eulx retirer de ceste opinion. Et de ma part j'ai fait, comme faiz encoires journellement, mon leal debvoir.

19] Je suis mons^{r} bien joyeulx de sçavoir du bon succes des affaires de pardela, duquel vous supplie mons^{r} m'avertir souvent, car la joie que j'en ai m'est cause de plus aiseement porter les paines et labeurs des affaires de pardeça.

20] Touchant le fait des enffans de Michiel von Hezinghen, je ferai mons^{r} de sorte avec eulx qu'ilz auront cause d'eulx en louher et congnoistront voz lettres leur avoir esté prouffitables.

21] J'ai mons^{r} entendu que le roi de Portugal vous doibt avoir envoyé quelque ambassade, afin que vous eussies à depporter de la navigation de l'espisserie, dont mons^{r}, si m'en voulez croire, n'en ferez riens, si selon dieu et justice la pouez retenir, car avec le temps il pourra estre cause d'ung grant bien et richesse pour voz pays de pardela et de pardeça.

22] Je loue dieu mons^{r} que tous les pays de pardela sont reduictz à bonne obeissance, que n'a point esté peu d'euvre selon qu'ai entendu estoient esmeuz. Si d'aventure mons^{r} venies au dessus de Fontarabie, comme j'espere, ferez avec l'aide de dieu. Je vous supplie en estre incontinant averti, afin que joinctement avec vous en puisse recepvoir joie de la victoire.

23] J'ai mons^{r} entendu ce que m'escripvez concernant le rappel de l'allegacion où micer Andrea del Burgo est. Lequel me semble que feries bien entretenir encoires en Hongrie. Car quant oires n'y auries nullui y devries envoyer quelque bon personnaige, veu l'estat où les affaires de Hongrie, Bohesme et aussi ceulx de l'empire sont presentement mesmes les practicques des François. J'ai mons^{r} sur cest espoir que l'auries pour agreable rescript aud. micer Andree demourer et continuer à sad. legation jusques à vous en avoir averti. Parquoi, s'il vous plaist, en escriprez vostre bon plaisir et, si ainsi estoit, qu'il fust que y demeurast encoires vous plaira aussi lui ordonner par les Focqueres ou quelque aultre marchant son salaire et entretenance accoustumée, afin que tant mieulx il se puisse entretenir.

24] Les susd. Turcqs tout au long de cest iver ont faict beaucop de venues et encoires font en Croacie que n'a jamais esté veu et

ont prins et bruslé aucuns chasteaulx. Semblablement ai nouvelles, comme le Turc entend venir en personne au royaulme de Hongrie, parquoi de rechief vous supplie mons^r^ treshumblement vouloir donner ordre à quelque aide et secours et ne penser que de l'empire doyons avoir aucune assistence que vaille la paine.

25] Je vous avertis mons^r^ que le contenu aux lettres que m'escripvez est plustost sceu pardeça par aultres que par moi et de ce que j'en escriptz font le semblable par voz secretaires de pardela, et entre aultres choses sçai que tout ce que vous ai escript concernant la lieutenandise de l'empire et ce que m'avez respondu est plustost venu à la congnoissance du conte Palatin que à la mienne. Parquoi debvez mons^r^ pourveoir à voz conseilliers ou susd. secretaires qu'ilz aient à exercer leurs estatz plus conforme au nom qu'ilz portent qu'ilz ne font ou autrement l'on ne sçauroit comme bonnement vous escripre la verité de plusjeurs choses concernans vostre honneur, prouffit et le mien.

26] Monsr le marquis de Brandemburg Joachim est comparu en ceste diette. Lequel a parlé par plusjeurs fois à moi et traicté sur le fait du mariaige de l'infanta Catherina, nostre seur, et autres choses comme s'ensuit.

Et premiers m'a dict comme icelle nostred. seur lui fust promise par parolles de present par feu l'empereur, nostre grant-pere, cui dieu absoille, lui estant à Augsbourg bien peu avant son trespas, aiant auctorité d'icelle infante à son filz aisné, et que depuis mons^r^ a esté par vous ratiffié. Parquoi prie et supplie que ensuivant lad. promesse il vous plaist icelle permectre sortir son effect, consideré que selon dieu et iustice elle ne peult avoir autre mari ne lui autre femme et avec ce qu'elle eust tel doct comme lui avoit esté promis.

Secundement se plaind grandement comme desia vous ai mons^r^ escript du tort qu'on lui fait d'avoir donné la investiture au duc de Pomeren contre les lettres que par vous lui ont esté depeschées. La copie desquelles joinctement avec celles du mariaige vous envoye ici encloses. Parquoi requiert estre restitué et reintegré à sa possession et annichiller la investiture, donnée au duc de Pomeren.

Tiercement dit lui avoir esté promis 40000 florins d'or pour une foiz et huict ou dix mille de pension sa vie durant, comme appert par lettres autenticques. Desquelles vous envoye aussi la copie, parquoi demande estre satisfaict de lad. somme des deniers et d'icelle pension.

Led. marquis s'offre que, en ce faisant, il est content se departir totalement de l'alliance et amitié qu'il a avec le roi de France et

renuncer entierement à tout et se conduire et gouverner envers vous et vostre service de sorte que congnoistrez qu'avez en lui ung bon serviteur et subgect.

Surquoi je lui ai respondu ce qu'il me sembloit servir à propos et qu'estoit necessaire et après plusjeurs autres devises, tant d'ung costé que d'autre il s'est resolu à ce qu'il vous plaise faire sortir effect, comme dict est, la promesse et mariaige de sond. filz avec nostred. seur l'infanta Catherina. Et de toutes les aultres choses et querelles il les remect entierement à vous mons^{r} et à moi, bien dist il qu'il croit ne vouldries faire lad. infante bastarde et que ainsi estoit et que nullement fust possible bailler icelle enfanta que en ce lieu, lui vueillez mons^{r} bailler la roine de Portugal m^{me} Leonora. A quoi lui ai mons^{r} respondu que de ma part n'avoie aucun pouoir ou auctorité de vous pour traicter ni de ce ni d'aultre chose, mais que de bon cueur je vous en escriproie que lui voulsissies estre si gracieulx que de lui accorder et condescendre à sa requeste et aussi que de ma part le vous supplieroie voulentiers ce que fais mons^{r} treshumblement, consideré que la promesse lui en a esté faicte et d'autrepart que pour le present je ne voi gueres de princes en la christienté où l'on la sceust mieulx bailler ne allier. Et de ce qu'en vouldrez mons^{r} faire vous supplie aussi treshumblement m'en faire responce, car je lui ai promis le lui faire sçavoir desincontinant que l'aurai.

27] Semblablement m'a parlé l'archevesque de Maiance, disant que lui avez mons^{r} donné 10000 florins d'or de pension, desquelz il ne peut estre payé dont il s'en treuve fort adommaigé pour les grans affaires qu'il a et necessité où il est constitué et m'a prié vous vouloir escripre et supplier donner ordre et commectre qu'il soit paié et contenté ensuivant ses lettres et promesse ou s'il vous plaist le pourveoir de quelque dignité ou pension sur icelle en valeur à icelle somme de 10000 florins d'or. Laquelle il acceptera voulentiers, parquoi de ce qu'en sera vostre bon plaisir lui respondre sur ce vous plaira m'en avertir aussi.

28] Par mon maistre d'hostel Hemericourt vous ai aussi mons^{r} escript et supplié avoir souvenance des bons et leaulx services que l'evesque de Trante a fait au feu l'empereur mons^{r} et grant-pere, que dieu absoille, et à vous sans pour ce jusques au present avoir eu aulcune recompense, affin qu'il vous plaist le pourveoir de quelque bonne dignité ou pension, ce que de nouveau vous supplie treshumblement, car il l'a bien merité et merite journellement en l'adresse de voz affaires de pardeça.

29] Je vous ditz mons[r] de rechief que la susd. assemblée des contes, gentilzhommes et villes ne se fait seullement pour aider et assister Francisque, mais pour faire beaucop pis et à l'encontre de vous pour le premier et de moi et ma maison et de la plus grande part des princes de l'empire et pour conclusion il en y a tant de mal que ne le sçauroie assez dire, parquoi vous supplie en pourveoir mons[r] etc. Du 27[e] jour de janvier a[o] 22.

Betreffs des Datums und der Ortsangabe vgl. S. 35, Anm. 1. — F weilte im Jänner 1522 in Brüssel, dagegen im Jahre 1523 in Nürnberg. Forsch. zur Deutschen Gesch. 1, S. 384.

1] Die hier erwähnten drei Briefe K's wurden nicht vorgefunden.

2] Über die trostlosen Zustände in den Reichen Kg. Ludwigs vgl. Stoegmann, S. 166f.; W. Fraknói, Ungarn vor der Schlacht bei Mohács, übersetzt von J. H. Schwicker, Budapest 1886, S. 13f.; Palacky, Geschichte von Böhmen 5, 2, S. 450ff. — Wenn F behauptet, die Verhandlungen im Reiche betreffs der Türkenhilfe hätten drei Monate gedauert, so ist dies auf jeden Fall ungenau. Der zweite Nürnberger RT begann die Türkensache am 19. November in Beratung zu ziehen und faßte am 22. Dezember seinen endlichen Beschluß (DRA 3, S. 319ff.). Wenn F aber auch die vorhergehenden Unterhandlungen in dieser Angelegenheit einbezieht, dann mußte er mindestens auf den Tag zu Wien zurückgehen, der vom 25. Mai bis 9. Juli dauerte und im großen und ganzen ergebnislos verlief (ebenda, S. 197 ff.; Bauer, S. 186 f.).

3] Über die Fehde mit Sickingen schrieb F in Nr. 23 [2]. Es läßt sich schwer entscheiden, ob F hier recht unterrichtet ist, wenn er die Umtriebe zugunsten Sickingens, die Doktor Johann von Fuchsstein, der ehemalige Kanzler des Pfalzgfen. Friedrich, in Böhmen in Szene gesetzt hat, mit dem Landgfen. von Lichtenberg in Zusammenhang stehen läßt. Über Fuchsstein s. Ulmann, Sickingen, S. 321f.; E. Jörg, Deutschland in der Revolutionsperiode, Freiburg i. Br. 1851, S. 172ff.; dann aber F. L. Baumann, Die oberschwäbischen Bauern im März 1525 und die zwölf Artikel, Kempten 1871, S. 97.

4] Mit den Versuchen F's, zwischen dem Kf. von Mainz und den drei Gegnern Sickingens zu vermitteln, scheint K wohl zufrieden gewesen zu sein, denn er schreibt an Mg am 10. Jänner aus Valladolid: Touchant la guerre que Francisque de Seckinghen a fait contre l'archevesque de Tresves et de celle que depuis est survenu et commencé par le conte Palatin, lantgrave von Hessen et led. archevesque à l'encontre du cardinal de Mayence, mon frere m'a adverti qu'il s'employera à les divertir et paciffier et que desia Francisque estoit declairé au ban imperial et es principaulx adherens adjournéz pardevant le regiment de l'empire, delibere de faire quelque correction et demonstration de leur mesure, *drückt seine Zufriedenheit damit aus und hat F jetzt geschrieben mit der Ermahnung, in dieser Weise vorzugehen (Wien, St.-A., Belgica, PA 15).*

5] Kf. Joachim von Brandenburg weigerte sich, für seine zahlreichen böhmischen Lehen die Lehenspflicht gegenüber Kg. Ludwig anzuerkennen, weswegen die böhmischen Stände fortwährend zum Kriege gegen den Kf. drängten (Palacky 5, 2, S. 467 und 477).

6] Sowohl Statthalter und Regenten des Fürstentums Württemberg wie auch die Verordneten und Ausschüsse der württembergischen Landschaft schrieben am 10. Dezember in Sachen des Bundschuhes an die Eidgenossenschaft, namentlich da sie eine Konspiration mit Hg. Ulrich von Württemberg fürchteten. Strickler 1, S. 184ff.; Eidgen. Abschiede 4, 1, S. 258aa.

7] Ulrich von Württemberg hatte am 23. Mai 1521 infolge eines Vergleiches mit Heinrich von Klingenberg von dem Schlosse Hohentwiel Besitz ergriffen. Chr. F. Sattler, Geschichte des Herzogtums Würtemberg 2, S. 80ff.

8] Über F's Tätigkeit in Nürnberg berichtet Planitz, S. 283: der erzherzog reitt alle tage vom schloss herab zu ratt des morgens umb 8 hore, zu zeitten auch noch mittage umb zweihe, darnoch hendel vorhanden seint, und komen vor 11 des morgens nimmer vom haus und des abendes gewonlich umb 5.

9] Die Frage über die Entsendung einer oder zweier Vertreter der Niederlande am Reichsregiment gab zu verschiedenen Auseinandersetzungen auch zwischen Mg und K Anlaß (Baumgarten 2, S. 197). In der Antwort K's vom 16. März 1523 auf die Instruktion Mg's für Jehan de la Sauch (vom 2. Jänner 1523) heißt es wörtlich: Sur le 9[me] touchant l'envoie d'ung conseillier au regiment de l'empire, l'empereur entend qu'il se fache, si n'est fait pour les causes et raisons par-ci-devant escriptes à m[me]. *(Wien, St.-A., Belgica P.-A. 15, Original.) Auf diese Ermahnung K's war es jedenfalls die Antwort, wenn Mg. an ihn aus Mecheln am 22. April schreibt:* Pour vous obeir eusse je voulontiers furni à l'envoi de deux conseilleurs de vostre part au regiment de l'empire et au taux de leur entretenement. Mais avec ce que je ne cognoiz homme de conseil qui y voulsist aler et que je n'ai de quoi furnir ausd. taux ceulx de ces pays pour les raisons que je vous ai assez touché, jamais ne permetteroient. Et encoires ont demandé ceulx dud. empire 8000 ou 10000 florins pour la porcion de ces pays à la deffence de l'empire des Turchz dont ils ont fort troublé et rebouté ceulx de ces pays et n'y a moyen ne espoir de les amener à y consentir ores que les deniers se deussent sans leur charge.

10] Gemeint sind jedenfalls die zwei Briefe K's an das Reichsregiment, von denen der eine das Datum vom 1. November trägt und die am 26. Dezember in Nürnberg einlangten. Über ihren Inhalt s. Baumgarten 2, S. 302f.; Planitz, S. 280 und 285; DRA 3, S. 749 Anm.

13] Schließlich ließ sich Pfalzgf. Friedrich durch die Forderung K's an die Stände, ihm die Besoldung zu erhöhen, doch bewegen, das Statthalteramt weiterzuführen. DRA 3, S. 748.

14] Über die Rolle, welche die venezianische Angelegenheit in dem Verhältnisse zwischen K und F im allgemeinen gespielt hat, vgl. Bauer 199f. — F war es mit der Absendung eigener Gesandter nach Venedig ernst. Aus Nürnberg vom 23. Jänner rührt die Beglaubigung für Balthasar von Cles und Doktor Johann Riepper her, deren Wortlaut im wesentlichen hier folgt: Memorie commendamus, ... quod nos ... creavimus et solemniter ordinavimus nostros ... oratores, actores ... nuncios ... Balthasarem de Gles, consiliarium nostrum, et doctorem Joannem Riepper, decanum Brixinensem, ... pro nobis et nomine nostro coram illustrissimo principi, domino Antonio Grimano, duci et domino Venetiarum, nomine et in persona nostra accedendi ac de omnibus rebus et negotiis nostris tractandi, dantes eis invicem ac cuiuslibet eorum insolidum ... pro nobis agendum ... cum principe domino Venetorum quecumque federa concordie, pacis seu

ligę et confederationis aut inducias seu treugas cuiuscumque generis fuerint... necnon tractandi et concordandi quo ad differentias et difficultates ratione confinium et dominorum nostrorum emergentes et quecumque alia, que nostra interest... *(Wien, HK-A. Gedenkb. 19, Bl. 104'). — Über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit vgl. Nr. 29.*

15] Vgl. nr. 46 [14].

16] Gemeint sind Karl de Bredam, Propst Georg von Kassel, Hans Renner und Hieronymus Brunner, denen sich auch Jaymes Fevrier beigesellte. Die Instruktion rührt vom 23. Februar 1523 her. Darnach ist die Angabe bei Bauer, S. 193, 195 usw. zu verbessern.

17] Aus Nürnberg am 30. Dezember 1522 erließ F an Doktor Jakob Stürtzl den Befehl, dem Veit Sutor, der „auf kuntschafften und practiken in der Aidtgenoßschaft" *ist, Geld braucht und inzwischen aus der Schweiz weggeritten ist und dem bereits zweimal bis 1180 fl. gezahlt wurden, für seinen Unterhalt so viel zu geben, als er bedarf. (Wien, HK-A. Gedenkb. 19, Bl. 86'.) Vgl. Nr. 18 [3].*

18] Schon ein Jahr vorher berichtet Planitz, S. 75: Szo sall der Francoß vill practica suchen bei den Behemen und dergestalt, das sie ein volk zuwegen brengen sollen und sich vornemen lassen, dem konige von Ungernn hulff zu thun, und das sie alsdan im zuzihen solden; hett derwegen vill geldes inen zugestelt.

21] Über den Streit zwischen Spanien und Portugal betreffs des Gewürzhandels, wobei es sich namentlich um die Molukkenfahrten handelte, s. Häbler, Gesch. Spaniens 1, S. 367 f.; A. R. Villa, S. 111.

23] Erst im Oktober 1523 erhielt Andrea da Burgo einen einjährigen Urlaub, um seinen Aufenthalt in Ungarn mit dem in Tirol vertauschen zu können. Stoegmann, S. 168.

25] Wie gerechtfertigt F's Klage über den Mangel an Verschwiegenheit bei den Beamten K's sowohl wie F's war, beweisen die Indiskretionen, die z. B. F's Kammermeister Balthasar Wolf von Wolfsthal Planitz zukommen ließ. Planitz, S. 261.

*27.

**Karl an Ferdinand. 1523 Februar 10 [Valladolid].*

Vgl. Nr. 42.

*28.

**Karl an Ferdinand. 1523 März 24 [Valladolid].*

Vgl. Nr. 35.

29.

Karl an Ferdinand. 1523 März 25. Valladolid.

Berichtet über die Verhandlungen mit Venedig, fordert F auf, den kaiserlichen Gesandten seine Vollmacht zu senden.

Wien. St.-A. Belgica P. A. 5. Konzept von der Hand Gattinaras.

Mon bon et tres amé frere. Je me recommande à vous de tout mon cueur.[a]) J'ai receu lectres de Hyeronimo Adorne et Alonso Sanches, mes ambassadeurs estans à Venise, lesquelz m'ont[b]) adverti bien au long de tout leur besoigne dont vous envoye la copie, par laquelle pourrez clerement cogneistre qu'ilz n'ont traicté ne aussi avoient charge de traicter aulcunne chose que puist estre à vostre preiudice. Car, combien que de part les Veniciens eust esté demandé la restitucion d'ung cousté et d'aultre de toutes choses occupées en la derniere guerre, faicte entre le feu empereur Maximilien, nostre[c]) grand-pere, et eulx, neantmoins mesd. ambassadeurs ni ont voulsu consentir ni prester l'oreille, ains ensuivant les instructions que leur avoie baillée ont seulement persisté que les choses demeurassent en l'estat qu'elles sont et que chascun possede ce qu'il tient à present. Vrai est que par inadvertence ilz ont consenti en ung poinct que n'estoit en leursd. instructions, qu'est le complissement de la capitulacion de Vormes. Car pour ce que leur avoie ordonné demander le payement de 38000 ducas, dehuz pour la reste de la tresve de cinq ans, lesquelz estoient consignéz à Villingher et ce qu'estoit dehu aux expulséz pour la quarte partie des rentes de leurs biens reservée par lad. tresve de cinq ans, desquelz estoit faicte liquidacion en lad. capitulacion de Vormes, ilz ont pensé que c'estoit chose convenable et reciproque que aussi bien de ma part et de la vostre lad. capitulacion se deust complir et observer comme aussi semble estre raisonable. Et mesmes que bien sçavez que quant fismes noz traictéz fu expressement dict que toutes obligacions reeles et yppoteques faictes jusques lors demeurroient en leur entier. Et especialement je vous feiz parler par plusieurs fois de ratiffier et cumplir lad. capitulacion de Vormes pour non violer ma foi et parole, puisque le tout avoit esté faict pour nostre comung bien et[d]) avec dehue informacion des officiers qui bien sçavoient le pays et l'importance des

---

[a]) *Ursprüngliche Aufschrift:* A mons[r]. *Die Worte* Mon bon — cueur *von einer Hand, die am Konzepte auch sonst Verbesserungen angebracht hat. So stand im folgenden ursprünglich* Nous avons receu *und wurde in* j'ai receu *abgeändert. Dieser Wechsel im Gebrauch der Person und die erwähnte Aufschrift lassen erkennen, daß der Brief zunächst nicht an Ferdinand gerichtet werden sollte.*

[b]) *Ursprünglich* nous ont. *Der sonst übliche Pluralis majestaticus wurde dem Bruder gegenüber eben in die erste Person umgewandelt. Die betreffenden Korrekturen werden im folgenden nicht weiter angegeben.*

[c]) nostre — pere *mit anderer Tinte nachgetragen.*

[d]) et — aulcung fort *an der Seite von dem Schreiber des Konzeptes, Gattinara, selbst nachgetragen.*

lieux dont est question, que ne sont que villaiges sans aulcung fort. Et vous sur ce fistes responce que venu en Allemagne, si ne pouviez mieulx obtenir desd. Veniciens et fere aultre meilleur appoinctement avec eulx et de leur consentement feriez cumplir et observer lad. capitulacion, ce que n'a esté faicte jusques à oires et nous ha porté tresgrand dommaige, actendu que à ceste cause lesd. Veniciens se sont renduz beaucop plus durs et difficiles à venir à appoinctement et ont esté plus enclins à favorizer et soustenir les choses des François, ennemi de vous et de moi. Et pour ce que, comme bien pouvez cogneistre, importe tant à nostre service et comung bien de desioindre et separer lesd. Veniciens des François et nous pouvoir aider d'eulx pour nous soulaiger de la despence et establir les choses d'Ytalie, afin que puissions mieulx entendre aux choses du Turc et bailler meilleure assistence au roi de Hongrie, nostre beau frere, et à vous. Et que pouvez bien cogneistre en quel dangier demeurroient mes afferes et les vostres aussi, si cest appoinctement desd. Veniciens demeuroit interrupt et sans conclusion. Et mesmes estant la tresve preste à expirer et voz pays confinans de toutz coustéz auxd. Veniciens, lesquelz facilement, vous veant empesché ailleurs et veant noz grandz empeschemans, pourroient en brief porter tresgrand dommaige à vosd. pays et ne seroit en mon pouvoir de vous secourrir. Pour ces causes vous prie et requere bien à certes, mon bon frere, que si avant la conclusion de cest affere n'aviez desia envoyé vostre pouvoir à mesd. ambassadeurs ou aultre de part vous pour le conclure, le veuillez incontinant envoyer conforme au mien dont ilz disent vous avoir envoyé la copie. Et en cas que desia mesd. ambaxadeurs eussent faict la conclusion avec lesd. Veniciens et qu'ilz vous en envoyent la copie pour avoir vostre ratifficacion, n'y veuillez mectre difficulté ne dislai pour eviter toutz scrupules et non donner à cogneistre aulcunement que vostre voulonté soit differente de la mienne, car ce redunderoit à nostre comung dommaige et desreputacion, et le pire seroit le vostre. Parquoi de rechief vous prie le vouloir ainsi fere. Et ce faisant, vous pourrai consigner sur ce que lesd. Veniciens me donnent pour les fraiz de ceste guerre et pour avoir paix avec moi les deux cent mil ducas de vostre mariaige, lesquelz vous devoie consigner de pardeça et ne trouve à[a]) present aulcung moyen de ce fere pour[b]) les grandz afferes que j'ai dont avez desia esté adverti. Et du surplus que presentement m'ont dict

---

[a]) à present *mit anderer Tinte nachgetragen.*

[b]) pour — adverti *von der Hand des Korrektors nachgetragen.*

Emyricourt et Salines de vostre part, je y ferai telle despeche que aurez juste cause de vous bien contenter de moi.

A tant mon[a]) bon et tresamé frere prie dieu vous avoir en sa saincte grace.

De Valdoly, le 25[e] de mars 1523.

Dieser Brief war ursprünglich keinesfalls für F bestimmt, vielleicht für Salamanca, wie die verschiedenen Anmerkungen ergeben. — Die Wormser Abmachungen vom 6. Mai 1521 (Sanuto, 30, 453—457), soweit sie für diesen Brief in Betracht kommen, besagen fürs erste, daß der 1518 zwischen Maximilian I. und Venedig geschlossene Waffenstillstand bis zum 1. September 1523 in Kraft bleiben soll. Die Zahlung der 2000 Dukaten, die im Jahre 1520 von Venedig an K stattfinden hätte sollen, soll sofort zu Augsburg an Jakob Villinger geleistet werden. Die übrigen Raten von 5 zu 5 Jahren zu Handen desselben Villingers. Betreffs der Forousciten heißt es: Quod quarta pars reddituum bonorum exulum debita per ipsum ill[mum] dominum praedictis exulibus. . . . . usque modo non liquidata, pro toto tempore treugarum quinquennialium in ducatis decem et octo millibus solvendis in tribus annis sequentibus, videlicet sex mille per totum mensem Julii proxime futurum et reliquos duodecim mille in duobus annis sequentibus . . . et hoc ad manus reverendi domini Jacobi Bannisii seu eius substituti in civitate Tridenti ad rationem librarum sex et solidorum quatuor monetae currentis in civitate Venetiarum. *Im folgenden Artikel werden jene Orte in Friaul festgestellt, von deren Jurisdiktion Venedig für die Dauer der Verträge ausgeschlossen sein soll. Die übrigen Punkte betreffen die Gerechtsamen usw. in Istrien, an denen nichts geändert werden solle, handeln über das freie Verfügungsrecht über Güter und Einkünfte in Friaul sowohl von Seiten österreichischer wie venezianischer Untertanen und schließlich über die Promulgation des betreffenden Vertrages.*

*30.

**Margareta an Ferdinand.* *1523 April 20.*

Vgl. Nr. 32.

31.

Ludwig II. an Ferdinand. *1523 April 24. Neutra.*

In den letzten Tagen hat Gf. Bernhard de Frangipanibus samt seinen Söhnen Cristoforus und Ferdinand mit einer nicht unbeträchtlichen Anzahl deutscher Soldaten die Stadt Zengg (civitatem nostram Segniensem) *angefallen* et more hostili depopulato eius agro non minori sevitia, quam si Turcus esset, ipsam civitatem obsidione cinxerat admotisque machinis expugnare conatus est, addens tanto sceleri vana quoque verba ausus est, nanque homo nepharius affir-

---

a) *Der Schluß von* mon *angefangen vom Korrektor angefügt.*

mare se non propriis solum viribus fretum eam expedicionem suscepisse, sed Ser^tis^ V^re^ suasu et auxilio, ut facilius ad dedicionem cives impellerentur. *Da wir dies nicht glauben können, vielmehr Gf. Bernhard* sit homo impacentissimus quietis, ingenii subdoli propositi instabilis, ... qui propter ipsius multa facinora, cum sepius et debuissemus et potuissemus eum opprimere, omisimus tribuentes id etati eius et iniquitati temporis, ... nec credimus vel benignitatem nostram vel hostis communis conatus ab insania ipsum Bernardinum posse removere *und obwohl er durch den Banus von Kroatien und die Grenzsoldaten zur schimpflichen Flucht und Aufhebung der Belagerung gezwungen wurde, beschlossen wir, diese* temerarios conatus *nicht ohne Strafe zu lassen. Da er sich nun bei seinem Raubzug deutscher Soldaten bedient hat, und zwar auch F's Untertanen,* rogamus Ser^tem^ V^ram^, velit illos omnes perquiri facere et digna pena punire, ut sint exemplo ceteris ... Si quid autem in ipsum Bernardinum vel filios eius Ser^tas^ V^ra^ juris habet, nam alterum ex filiis dicunt in curia Ser^tis^ V^re^ non ultimum locum obtinere, rogamus Ser^tem^ V^ram^, velit in ipsum ita animadvertere, ut re ipsa experiatur se non minus in Ser^tem^ V^ram^ quam in nos arma movisse. *Hat über diese Dinge mit Andreas de Burgo gesprochen und ihn gebeten, darüber weiteres zu berichten.*

Wien, St.-A. Hungarica 1. Or. Siegel abgefallen. Eigenhändige Unterschrift. Rückwärts Adresse: Ser^mo^ principi domino Ferdinando, archiduci Austrie, duci Burgundie, principi Hispaniarum etc., sacri Romani imperii vicario, fratri et sororio nostro char^mo^. *Als Datum:* Datum in castro nostro Sempthe in festo beati Georgii martiris: anno domini millesimo quingentesimo vigesimo tercio.

32.

Ferdinand an Margareta. *1523 Mai 4. Innsbruck.*

1. Empfing Mg's Brief vom 20. April. Rüstungen K's gegen Frankreich. 2. Geldsendungen für den niederländischen und den italienischen Kriegsschauplatz. 3. Verzögerung im Abschlusse des Vertrages mit Venedig. 4. Die Schweizer haben nicht die Absicht, in Frankreichs Dienste zu treten. 5. Vorgehen des Kf. von der Pfalz gegen die Sickingschen Plätze.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 47. Original.

1] Mme, j'ai receu voz lettres du 22e d'avril et par icelles entendu la bonne pollice et grosses apprestes que l'empereur mons^r^ a fait pour grever et adommaiger son ennemi. Toutesfois m^me^, s'il eust peu estre, j'eusse bien desiré quelque bonne paix ou treves, afin que

telles apprestes eussent peu estre converties contre l'ennemi de l'universelle chrestienté. Mais puisque ainsi est, et que le roi de France veult perseverer en ses mauldictes intencions, il se fault deffendre et qui pourra le tres-bien chastier.

2] J'ai esté adverti d'autre cousté comme sa m^te^ a ordonné deux cent mil florins pour subvenir aux charges de la guerre de pardela et cent mil ducatz pour faire le semblable en Ytalie, et espere avec l'aide de dieu que à la bonne ordre et pollice qu'il m'est partout et avec le bon droit de sad. m^te^ parviendra au dessus de son ennemi et ne doubte que le roi d'Angleterre fera aussi de sa part son debvoir.

3] Quant au fait des Veneciens, la dilacion qu'en ai m^me^ fait est pour les causes que vous ai par-ci-devant escriptes et posé oires que je leur ai bien voulu donner à congnoistre mon droit si suis je en ce vouloir que le plus qu'il me sera possible condescendre à l'appoinctement que les ambassadeurs de sad. m^te^ concluront quelques [p]ertes[a]) qui m'en doigent avenir, car ce me seroit trop grant regret que par mon moyen les affaires d'icelle sa m^te^ fussent retardéz ou deussent avoir quelque inconvenient.

4] Des Suisses vous avertis m^me^ qu'ilz ne sont nullement d'intencion et aller au service des François, comme pourrez plus au long entendre par la copie d'une lettre qui m'en a esté envoyée d'illecq. Laquelle vous envoye avec cestes.

5] Au regard de Francisque, je vous avise m^me^ que les trois princes, contre cui il a affaire, sont bien deliberéz mectre tout leur effort à faire une fin de lui. Et a cest effect ai eu nouvelles comme le conte Palatin a desia mis siege devant aucune de ses places. Je prie dieu qui leur doint bien besongne, car il me redundera au grant bien et pacificacion de toute l'empire.

Mme, ma bonne tante, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ysbruck, ce 4^e^ jour de mai a^o^ 23.

Vostre[b]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

1] Der Brief F's vom 20. April ist nicht vorhanden. — Die kriegerische Wendung, die sich damals gerade im Gegensatz zu den Friedensbemühungen F's und Mg's vorbereitete, ging, wie es scheint, in erster Linie von K selbst aus. Vgl. Baumgarten 2, S. 267f.

2] Über K's Geldaufwand für den Krieg s. Baumgarten a. a. O., S. 269.

3] Über die venezianische Frage vgl. Nr. 29.

---

a) *Lücke.* b) *Von* vostre *an eigenhändig.*

4] Die beigelegte Kopie nicht zu finden. Vgl. Strickler 1, Nr. 602.

5] Gemeint dürfte hier die Belagerung der Sickingenschen Burg Kreuznach sein, mit der am 22. April begonnen wurde. Erst am 29. wurde mit dem Zuge gegen Landstuhl der Anfang gemacht. Ulmann, S. 365f.

33.

Ferdinand an Margareta. *1523 Mai 4. Innsbruck.*

Fürsprache für Georg von Frundsberg und Marx Sittich von Ems.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 46. Original.

M[me], George de Freynsberch, s[r] de Mondelheim, et Marc Sittich von Hems m'ont remonstré à cause de leurs services qu'ilz firent dernierement à l'empereur mons[r] en sa guerre devant Masieres leur est encoeres deu quelque somme de deniers, tant de leursd. services, que de quelque prest qu'ilz firent, comme pourrez m[me] veoir plus au long par leur requeste qu'ilz m'ont presenté. Laquelle vous envoye[a]) ici enclose et m'ont supplié vous en vouloir rescripre à leur faveur. Parquoi vous prie m[me] tenir la main à ce qu'ilz puissent estre satisfaitz de leurd. deu.

M[me], ma bonne tante, je prie atant le createur qui vous doint bonne et longue vie.

De Ysbruck, a 4[e] jour de mai a[o] 23.

Vostre[b]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Gemeint ist offenbar der Anteil der beiden Landsknechtsführer bei der Belagerung von Mézières, die vom 30. August bis 27. September 1522 dauerte. Baumgarten 2, S. 40f. F. W. Barthold, Georg von Frundsberg oder das deutsche Kriegshandwerk. Hamburg 1833, S. 182. — Das Gesuch wurde nicht aufgefunden.

34.

Ferdinand an Margareta. *1523 Mai 8. Innsbruck.*

1. Franz von Sickingen hat sich heimlich nach Lothringen begeben. 2. Die kaiserlichen Kommissäre machen bei Auszahlung der Pensionen für einige Diener und Gläubiger Kaiser Maximilians Schwierigkeiten.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 47. Original.

1] M[me], depuis mes dernieres lettres n'est survenu chose digne d'escripre, sinon que les trois princes ont assiegé une des meilleurs

---

a) *Später nachgetragen.* b) *Von* vostre *an eigenhändig.*

places de Francisque, laquelle ilz entendent à l'aide de dieu brief obtenir. Et est led. Francisque parti secretement et est allé en Lorraine vers ung qui se nomme La blanche Rose. Lequel a assemblé à ce que l'on dit six mil pietons pour iceulx mener à l'encontre des pays de pardela et sollicite led. Francisque que au passer ilz lui soient en aide à lever le siege que lesd. princes tiennent devant sond. chasteau.

2] Au surplus m[me], vous avise que les commissaires de l'empereur mons[r] font difficulté de traicter d'aucunes pansions et inscriptions que sa m[te] a assigné et inscript à aucuns serviteurs et credicteurs de l'empereur Maximilian, cui dieu absoille, mons[r] et grant-pere, disant qu'ilz n'ont point de charge de ce. Or m[me], vous savez et aussi le contract, dernierement fait à Bruxelles, le contient que tous les debtes et autres choses dont il n'y a point d'ipotecque procedans dud. feu s[r] empereur devrons tous deux payer à moitié par egale portion, dont est bien cler que aussi doivent estre payées les pansions et autres obligacions que à ceste cause ont estés expediées. Parquoi m[me], vous supplie, afin que les povres poursuivans ne soient ici en vain despendant le leur, en actendant responce et conclusion de leurs demandes, vouloir incontinant et à diligence escripre ausd. commissaires qu'ilz aient à proceder en leur charge, ensuivant led. contract, comme dit est.

M[me], ma bonne tante, je prie atant le createur vous donner bonne et longue vie.

De Ysbruck, ce 8[e] jour de mai a[o] 23.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

1] Die Nachricht von der geheimen Abreise Sickingens nach Lothringen ist falsch und vielleicht darauf zurückzuführen, daß dessen jüngster Sohn Franz Konrad damals Landstuhl verließ.

2] Über die Schuldensache vgl. Bauer, S. 196f.

35.

Ferdinand an Karl. *1523 Mai 12. Innsbruck.*

1. Empfing K's Brief vom 24. März und Hemricourts Bericht. Veröffentlichung des Brüsseler Teilungsvertrages. 2. Erhielt die Anweisung für die neapolitanische Rente. 3. Bedarf dringend der 200.000 Dukaten. 4. Die von den Kommissären K's gemachten Schulden.

---

a) *Von* vostre *an eigenhändig.*

5. K's Kommissäre zur Tilgung der Schulden Maximilians I. Bericht über deren Vorgehen und seine Stellungnahme hiezu. 6. Zur Bezahlung dieser Schulden ist es nötig, Geld zu senden.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, 22—24.

Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 24—27.

1] Monsr, j'ai tant par vostre lettre, datée du 24e de mars, comme par ce que Hemericourt, mon maistre d'hostel, m'a escript entendu ce que lui avez respondu sur une partie des affaires que de par moi avoit chargé vous declarer et supplier. Et quant à ce qu'estes mons^r^ content condescendre à ce que la declaration du partaige se face promptement moyennant que je veulle prendre à ma charge la debte du duc George de Saxen, nonobstant les grans inconveniens, preiudices et diminucion de vostre reputation que à cause de lad. declaration vous peuvent avenir. Monsr je ne vouldroie estre cause de telz inconveniens, ains, comme tousjours ai fait, suis deliberé d'emploier corps et biens à l'exaltation de vostre haulteur, auctorité et reputation et le semblable doivent faire tous voz bons serviteurs et ne permectre pour aulcun proffict ou gainiaige que l'honneur soit blessé, car cellui perdu, de la reste est bien peu de chose. Et si je veoie ou pensoie que en ce pourries avoir aulcune diminucion de vostred. reputation, ne dis seullement actendre le temps dernierement conclud à Bruxelles, sinon daventaige tout ce que seroit neccessaire, mais il me semble à moi tout autrement, car vostre honneur et auctorité et le mien à ceulx qui sainement le veullent entendre est une mesme chose, dont, si j'ai aucune plus grande reputation, laquelle pourrai avoir mieulx moyen et pouoir de vous servir et les pays seront mieulx gouvernéz et avec plus grande obeissance et utilité d'eulx et de moi, car vous pouez mons^r^ considerer et par experience avoir cogneu que subgectz, quelzconcques qu'ilz soient, ne sont jamais si obeissans et ne tiengnent du gouverneur ce que du seigneur mesmes, estant si long qu'estes d'eulx. Et quant aux aides desquelles dictes mons^r^, pourrai paier le susd. debte, il y a bien aultrepart où les emploier tant à la guerre du Turcq comme ailleurs en plusjeurs grosses debtes qu'ai trouvé faictes par l'empereur Maximilian, qui dieu absoille, et par vous et journellement surviengnent de nouveau.

2] Quant à l'assignation de Naples, j'en ai mons^r^ en lettres de mon recepveur comme en suis dressé dont vous mercie treshumblement.

3] Du payement des deux cens mil ducatz, je desireroie bien mons^r^ qu'il ne fut fait pardela en la sorte qu'il a esté conclud, et ainsi le vous supplie et le plustost qu'il sera possible. Car je vous

promectz mons^r que je suis si à l'arriere tant à cause des engaigures et debtes qu'ai trouvé, comme dict est, et despens qu'il m'a convenu et convient journellement supporter que je crains me fauldra l'ung de ses jours par engaiger ce qu'est demeuré.

4] Monsr, quant aux debtes qui ont esté faictes par voz commissaires, je vous promectz qu'ilz avoient bon marché de vostre argent, car autrement ilz n'en eussent point faict si grosse largesse. Et quant à la satisfaction d'icelles, j'en accomplirai ce qu'a esté traicté, vous suppliant mons^r vouloir de vostre part faire le semblable.

5] Quant aux commissaires que de Flandres devoient venir pour entendre et vacquer à l'audition et paiement des debtes delaisséz par feu l'empereur, nostre s^r et grant-pere, dont dieu ait l'ame, ilz sont ici venuz environ le commancement d'apvril dernierement passé et ensuivant leur charge et pouoir commancerent à veoir et visiter les joyaulx qui furent trouvéz en ceste ville et iceulx inventoriserent et firent priser et extimer et commancerent aussi à compter et traicter avec aucuns officiers et aultres pretendans, mais ce pendant leur vint nouvelle commission de m^me nostre tante, par laquelle leur ordonnoit qu'ilz n'eussent à conclure aucune chose en maniere quelconque sans premierement l'en advertir qui tourne au tresgrant prejudice et dommaige des povres officiers et poursuivans, car ilz viengnent de cinquante et cent lieues loings. Et combien qu'il y ait de grans crediteurs, si en a il aucuns à qui l'on ne doibt point tant que quant ilz auront demeuré ung mois ou deux, actendant responce, despendront plus à la poursuite de leur deu que icellui ne monte, quoi voyant par vozd. commissaires furent d'avis de non proceder plus avant sans premierement en avertir nostred. dame et tante dequoi voulsirent avoir mon avis et conseil, ce que fut le leur mesmes et non seullement par lettres, mais que l'ung d'eux y allast à dilligence à quoi furent tous d'accord et conclusmes que le s^r de Bredam iroit devers elle. Lequel est parti, sont environ dix ou douze jours. Surquoi conclurent lesd. commissaires avec mon advis dire et declarer aux susd. poursuivans pour aulcunement les contenter que pour aulcunes causes et raisons ilz ne pouvoient pour lors traicter ne conclure avec eulx, parquoi leur prieroient voulsissent actendre l'espace de 4 mois durant que l'ung d'eulx iroit vers icelle dame, lesquelz commissaires sans de ce avoir charge ne commission, cuidant bien faire firent deux lettres l'une en latin et l'aultre en allemand, contenant ce que dessus au moings icelle substance et les planterent au plain marché la où ilz leur devoient avoir dict particuliermant à chacune des parties ou à tous ensemble sans que tout le monde eust à parler. Lesquelles

lettres veues et leutes par plusjeurs poursuivans et autres manieres de gens, commancerent à eulx mutiner, crier et dire plusjeurs parolles assez detestables au grant deshonneur de vous mons^r et de moi, comme l'on peult aussi considerer peuvent dire ceulx qui sont esté entretenuz par l'espace d'environ quatre ans par parolles et autrement les trainant d'ung cousté et d'autre, despendant les aucuns beaucop plus que leurs debtes ne montent. Quoi voiant, mesmes l'esclandre honte et deshonneur que à nous deux, especialement à moi comme cellui qui les avoit fait ici venir, en redondoit et pour evicter les inconveniens que de ce pouoient venir suis esté contrainct donner ung mandement contenant que pour ma part j'estoie de ce vouloir leur ordonner commissaires pour veoir et visiter leurs peticions et demandes et ce que seroit trouvé juste et raisonnable vouloie ordonner de les cōntenter et satisfaire. Et après dis aux commissaires qui estoient encoires ici, assavoir le prevost de Cassel et Jaques Feurier, maistre Hans Siens[a]) que ce pendant l'aller dud. s^r de Bredam devers nostred. dame et tante et jusques à avoir responce d'elle qu'ilz feroient eulx trouver avec les miens pour veoir et entendre comme ilz procederont à l'examination desd. debtes et comptes ce qu'ilz ont faict et font journellement.

6] Monsr, selon les debtes son grandes il ne souffira au payement d'icelles à beaucop près la valeur de la moictié de l'artillerie ne bagues et joyaulx que sont demourétz pardeue. Parquoi est necessaire pour decharger l'ame du feu empereur, qui dieu absoille, que vous faictes faire quelque provision d'argent.

D'Ysbruck, ce 12e jour de mai a^o 23.

1] K's Brief vom 24. März wurde nicht aufgefunden. Der Bericht Hemricourts, den F hier erwähnt, datiert vom 21. März, abgedruckt bei Villa, S. 114 ff. Vgl. Bauer, S. 198 f.

2] Es handelt sich hier um die von Kg. Ferdinand dem Katholischen testamentarisch seinem jüngeren Enkel vermachten Einkünfte aus Neapel. Bauer, S. 33, 117, 152. Als seinen Prokurator zur Entgegennahme der jährlichen Rente hatte F in der Vollmacht ddo. 1522 November 12, Nürnberg, Ferdinand de Villena bestellt. (Wien, HK-A. Gedenkb. 19, Bl. 72. Kopie.)

3. 4. 5] Vgl. Bauer, S. 195 ff.

36.

Ferdinand an Karl. *1523 Mai 12. Innsbruck.*

1. Verschob die Antwort auf K's Briefe, bis sein Gesandter Hemricourt abgefertigt würde. 2. Die Sendung Doktor Prantners in

---

a) Soll vermutlich Renner heißen.

die Schweiz. 3. Fand keinen deutschen Waffenschmied, der an den Kaiserhof wolle. 4. Sein Wirken auf dem Nürnberger RT zu K's Vorteil. 5. Prozeß und Ende Sickingens. 6. Sein Bund mit der Pfalz. 7. Bittet um Hilfe gegen die türkische Übermacht. 8. Pfalzgraf Friedrich verbleibt einstweilen Statthalter am Regiment. 9. Sein Vorgehen gegen die einstigen Anhänger Sickingens. 10. Ausbreitung der Lehre Luthers. Die Tätigkeit Planitz' am Reichsregiment. 11. Die Schweizer sind bisher von Frankreich noch nicht gewonnen. 12. Die Böhmen. 13. Mkgf. Joachim von Brandenburg. 14. Bereitwilligkeit, K zu unterstützen. 15. Ulrich von Württemberg und Gf. von Fürstenberg. 16. Wird die verlangten Landsknechte stellen. 17. Zur Klage über die kaiserlichen Sekretäre.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 17—22.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 19—24.

1] Monsr, j'ai receu plusjeurs voz lettres, ausquelles n'ai respondu, actendant la resolution et responce des affaires qu'avoie donné en charge à mon maistre d'hostel Hemericourt vous communiquer et supplier vouloir depescher. Et ayant depuis nagueres eu lad. responce, par cestes en respondrai à une partie et par aultres à la reste d'icelles.

2] Et premiers, quant au docteur Prantenar et sa charge, je vous avise mons^r^ que ayant esté vers le duc de Milan est venu à moi tout ainsi qu'il passoit courant la poste où il fust environ quelque demi heure, me rapportant assez en brief sa commission et ensuivant voz lettres me requist lui faire assistence ce que lui offris tres voulentiers, comme raison veult. Et après s'est parti de moi et allé à Constance où il s'est tousjours tenu jusques à present. Ce qu'il a fait ou fait presentement ne le sçai, car possible il n'a pas eu si ample commission que de le me communicquer. Vrai est que, non estant bien informé de quelque bruict qui courut que les Suysses devroient avoir accordé aux François aulcun nombre de pietons, il manda depar vous en vertu d'aulcunes voz lettres au regiment en ceste conté de Tyrol, lesquelles j'ai veu qu'ilz eussent à bailler aulcuns mandemens pour lever quelque nombre de lansknechtz, semblablement aux capitaines Marc Sitich von Hams et Jeorge Fromsbergh que incontinant et à dilligence ilz eussent à comparer et aller vers lui à Constance pour leur ordonner, ce qu'ilz avoient affaire, ce qu'ilz ont faict et ensuivant la requeste que led. Prantenar faisoit par ses lettres. Et ai fait depescher mandemens necessaires pour lever premiers deux mil pietons et après autres six mil, lui escrip-

vant que, s'il en avoit affaire de plus, qu'il le me fist sçavoir, car je lui feroie depescher mandemens pour tout ce qui seroit necessaire, et que il me semble mons[r] par plusjeurs raisons que de telles ou semblables choses il n'en eust point eu inconvenient pour vostre honneur et prouffit que j'en eusse esté adverti devant quelcung aultre.

3] J'ai mons[r] ensuivant vostre commandement fait regarder à Augsbourg, Neurembergh et en ceste ville pour trouver quelque bon maistre armurier, afin de le vous envoyer ce que jusques à oires n'ai peu finer. Car mons[r], comme bien sçavez, Allemans ne vont point voulentiers fort loing, quant ilz treuvent à vivre en leur lieu. Si rendrai je paine d'en recouvrer quelcun, combien qu'il me semble que ayant ceulx qu'avez à Bruxelles, desquelz pouez à vostre plaisir avoir et qui sçavient si bien ouvrer, ne debvez fort appeter ceulx d'Allemaigne que si difficilles sont à aller hors de leurs maisons et qui ne besoingnent point si soubtilement comme lesd. de Bruxelles.

4] Mons[r], quant à ce que par vostre lettre datée du 10[e] de janvrier m'escripvez me merciant de ma venue à Neurembergh pour les raisons continues en icelles, je vous avise mons[r] que je l'ai tres voulentiers faict, non pour chose qu'il touchast à moi, car je n'y avoie tant d'affaires que par ung commissaire, ne les deusse peu faire solliciter et depescher, mais seullement suis venu pour ce qu'il touchoit vostre honneur, reputation et auctorité où à l'aide de dieu j'ai tant fait qu'ilz y ont esté gardéz, donnant ordre tant qu'il m'a esté possible à la pacification de pluisjeurs differends comme administration de la justice et aultres choses.

5] Quant au faict de Francisque de Sequin, afin que soyez au long averti de tout le proces, vous fais mons[r] sçavoir que led. Francisque, non ayant regard à dieu ne à vous et vueillant user de voies d'armes au grant contempnement et mesprisement de l'auctorité imperiale sans avoir cause ou raison assaillit les pays, terres et seignouries de l'archevesque de Treves et lui mesmes dedans sa cité, où vindrent au secours dud. archevesque le conte Palatin et le lansgrave von Hessen de sorte que led. Francisque fut contrainct se retirer et lever son siege à sa honte, dommaige et interestz. Et après que lesd. princes eurent levé led. siege, envoyerent devers moi et ceulx du regiment aucuns de leurs gens solliciter que par voie de justice eussions à proceder à l'encontre dud. Francisque et autres contes, barons et nobles qui l'avoient accompaigné et adheré en ce que dessus. Et fut trouvé pour lors que l'on procederoit à l'encontre d'icellui Francisque comme le chief et puis après en temps et lieu contre les aultres, ce que fust faict ensuivant les ordonnances faictes

dernierement à Wormes et ayant plusjeurs jours debatu l'affaire dud. Francisque, fust trouvé par droict selon lesd. ordonnances qu'il debvoit estre declairé au ban imperial, ce qu'il fust faict. Et ce fait, lesd. princes assaillirent aulcunes places et chasteaulx appertenant à aulcuns particuliers gentilzhommes qu'avoient associé et accompaigné led. Francisque. Et de fait les prindrent et enoultre firent semblant de vouloir assaillir les pays de l'archevesque de Mayence à cause que aulcuns des subgectz de led. archevesque en icelle diocese avoient presté aide, secours et conseil aud. Francisque, mesmes ceulx du conseil privé de l'archevesque. Lequel, voyant la deliberacion desd. princes, se trouva en personne vers eulx à Frankfort pour soi excuser joinctement avec ses subgectz et serviteurs. Mais nonobstant ses excuses, il appoincta avec eulx à leur donner 25000 florins d'or pour une fois en aulcune recompence des dommaiges qu'ilz disoient avoir receu à lad. cause. Et ce fait, chascun desd. princes se retira en son pays pour eulx preparer contre cest esté et cependant led. Francisque d'ung cousté et lesd. princes de l'aultre faisoient des courses où toutes deux parties heurent de la perte et du gain; toutesfois l'ung des enffans dud. Francisque fust prins prisonnier par le conte Palatin. Lesd. princes, sçaichans que icellui Francisque menoit practicques en plusjeurs lieux comme en France, Bohesme, Suysses et les pays du Francq et Zwave pour s'en aider et fortiffier à l'encontre d'eulx, ilz eurent diligence à eulx preparer de bonne heure et assaillir leur ennemi avant qu'il se sceust ou peust aider desd. practicques et se mirent aux champs au commancement du mois de mai dernier passé, tenans espies pour sçavoir où estoit led. Francisque. Et, ayant deliberé mectre le siege à ung de ses chasteaulx, nommé Ebernburg, qu'est le plus fort qu'il ait, ilz furent avertis qu'il estoit en ung autre, nommé Neustall, auquel en l'espace d'ung jour mirent le siege avec ung bon nombre de pietons et chevaulcheurs et grant nombre d'artillerie, de laquelle firent telle euvre que en plusjeurs lieux adommaigerent led. chasteau et de cas d'aventure ainsi que dieu vouloit vint ung cop d'artillerie frapper à ung vaulx ou sommier aud. chasteau. Lequel tumba et donna aud. Francisque au milieu de l'estomac, tellement qu'il fut blessé à mort. Lequel, se veant sans aucun espoir de vie, manda les susd. trois princes, lesquelles vindrent et se rendit à eulx, les vies et biens saulvéz de ceulx qu'estoient aud. chasteau, ce qu'ilz lui accorderent, et peu après morut. Depuis ung de ses filz s'en est retiré vers les contes de Soleren et de Fustemberg, et practicquent de ça et de la pour de nouveau faire une nouvelle motion et l'on m'a escript que lesd.

princes sont d'opinion les vouloir tous assaillir. De ce qu'il en sera ou surviendra en serez mons^r averti.

6] Si fault il que sçaichez mons^r que le conte Palatin pour lui et toute sa maison renouvelle avec moi la confederacion qu'ilz avoient avec la maison d'Austriche y comprennant la duché de Wirtemberg au moyen dequoi et de la raison et justice et que s'estoit chose mal seante et detestable que telles manieres de gens comme led. Francisque et ses adherans fissent telz rumeurs et differens, comme ilz avoient desia faictz en l'empire au tresgrant contempnement de vous et de vostre auctorité imperiale, pour laquelle conserver et lad. confederacion je me suis declairé en faveur dud. conte Palatin et lui ai envoyé deux cens chevaulx et tenoie prest ung bon nombre de pietons pour quant il les demanderoit. Laquelle aide, combien qu'elle fust petite, a esté fort grande pour ce que beaucop de gens de bien et autres, voyant mad. declaration, ne se oserent monstrer ne faire beaucop de choses qu'ilz eussent faict, parquoi lesd. princes peurent faire par ce moyen ce qu'ilz n'eussent point faict aultrement.

7] Les dommaiges que les Turcqz ont faictz tant au roi de Hungrie comme à moi sont mons^r bien grans et, comme par plusjeurs mes lettres vous ai escript, je ne voi, si aultrement l'on n'y veult pourveoir, sinon que tous deux nous perdrons, car il n'est possible ni en nostre pouoir resister à une si grande puissance comme celle dud. Turcq. Et quant à l'aide et secours de l'empire, le tout n'est riens, car à la derniere diette de Neuremberg nous furent promis 4000 pietons, mais quelque poursuite qu'en ayons sceu faire n'en avons encoires peu avoir ung seul et y a peu d'apparence. Parquoi mons^r vous supplie de rechief si treshumblement que faire puis vouloir trouver moyen de nous aider.

8] Au regard du conte Palatin Frederick à mon partement de Neuremberg ai tant faict avec lui qu'il est demeuré au gouvernement comme paravant et vous est sans faille bon serviteur et le devez mons^r avoir pour recommandé à la depesche de ses affaires.

9] Quant à la ligue que aucuns contes et gentilzhommes de pardeça ont faict avec Francisque, tenez vous mons^r asseuré que je l'ai rompue et empesché de tout mon pouoir, retirant les ungs d'icelle par peur, les aultres par bonnes parolles et les aultres, les acceptant à mon service avec groz et bons traictemens. Mais ceulx qui plus ont estéz traictant et sollicitant icelle ligue à ce qu'ai peu estre informé sont les contes Guillaume de Fustemberg, cellui de Soleren, Fredrick Dietrich Spack et ung nommé Estaufer.

D'aultrepart vous avise mons[r] que pour empescher icelle ligue, laquelle n'a jamais esté pour penser ou faicte, sinon en diminution de vostre auctorité et reputation et pour chastier plusjeurs gentilzhommes du Francq et aultres qui ont soubstenuz et soubstiennent Hans Toman, cellui qui tua le conte de Witinghen, ai sollicité avec la ligue que quelque expedicion se fist à l'encontre d'eulx. Laquelle a estée conclute à ce premier jour de juing en nombre de 12000 payés de pietons et 1500 chevaulx que n'est pas sans grosse despence tant de ma part comme des autres, estans à lad. ligue, si sera elle bien employé, mais que puissions exploicter ce que esperons en dieu faire.

10] De la doctrine et secte Luterianne, je vous promectz mons[r] que je n'ai rien laissé à faire et plusjeurs fois ai perdu pacience, moi estans au gouvernement à Neurembergh, voyant la mauvaise inclination d'aulcuns, et en especial de cellui qu'est au lieu du duc de Saxe, nommé Plains, lequel avec plusjeurs ses adherans sans aucune craincte de dieu ne vergoingne du monde s'emploient tres detestablement; et à la fin fust conclud que l'on debvroit rescripre et envoyer vers led. duc de Saxen, ce que l'on m'a escript depuis mon partement avoir esté faict. Et quant à mes pays, j'en ai fait faire et fais encoires journellement tel debvoir que j'espere dieu en sera servi et garderai mon honneur; si vous avise bien mons[r] qu'il à esté et est besoing y aller ung peu à bon essient. En plusjeurs lieux de l'empire tout au long de la quaresme a l'on mangé chair, en autres lieux de l'empire prestres et moines se sont mariéz et aux nopces d'aucuns s'est trouvé led. feu Francisque de Sequin.

11] Touchant les Suysses, je vous avertis mons[r] que à ma grosse despence (pour vous faire service et ce que vous touche) ai tousjours tenu et tiens encoires espies et gens qui journellement m'avisent de leurs affaires et practicques, lesquelz ne ont encoires nul vouloir d'aller servir les François et ne sont nullement d'intention ni deliberéz de ce faire. Comme je croi aussi pourrez mons[r] entendre plus au long par le docteur Prantenar qu'est à Constance. J'ai eu quelque vent comme aulcuns lansquenetz se ingerent à aller au service dud. roi de France, parquoi de rechief ai fait faire nouveaulx commandemens et aussi faiz garder les passaiges et suis bien deliberé chastier ceulx qui seront trouvéz y aller.

12] Quant aux Bohesmois, je ne leur ai mons[r] point envoyé vostre lettre pour ce qu'il n'est necessaire, car, comme vous ai mons[r] escript, j'ai tant practicqué avec eulx, leur envoyant mes ambassadeurs et à des aulcuns fesoie quelques presens, leur escripvant bonnes lettres joinctement le bon vouloir que leur roi a eu à rompre les

practicques des François et la dilligence de micer Andrea del Burgo que toutes ont esté et sont estées rompues et mises à neant et n'y a plus nouvelles de riens.

13] Des affaires du marquis Joachim de Brandemburg, electeur, je lui en ferai faire la responce ainsi que me l'escripvez et semblablement à son frere, le cardinal.

14] Je loue fort mons^r les grosses apprestes et provisions qu'avez faictes par tout pour adommaiger vostre ennemi, lequel dieu veulle confondre que de tant de maulx est cause et pleust à dieu que j'eusse la puissance, comme j'ai le vouloir, car j'en auroie tost fait la fin, et de ce que pourrai ne fault, sinon que le me commandez et je ne lairai riens à faire.

15] Le duc Walrick de Wirtemberg a emprins la guerre contre le conte de Fustemberg et d'avantaige manié ne sçai quelles practicques, lesquelles sont cause me faire beaucop de depence à l'entretenement des fortes places et aulcuns chevaulx et espies.

16] Au regard des lansquenetz que m'ordonnez mons^r doige faire prestz, si besoing faisoit, j'en ai fait mon debvoir et quant l'on en aura affaire s'en trouveront assez.

17] De ce que le conte Palatin avoit esté averti devant moi du pouoir que vous avoie demandé, je vous avertis mons^r qu'il en est ainsi et que je l'ai sceu d'ung bon personnaige voire prince de l'empire.

D'Ysbrug, ce 12e jour de mai a°. 23.

2] Doktor Wolfgang Prantner wurde zugleich mit Raphael de Medicis Ende 1522 von K zur Gesandtschaft in die Schweiz bestimmt (Lanz 1, S. 77, und Bergenroth 2, Nr. 510; Villa, S. 89), mußte aber, da Raphael auf der Seefahrt bei einem Schiffbruch das Leben einbüßte (Sanuto 34, Sp. 30f.), die Sendung allein übernehmen. Das Beglaubigungsschreiben (Wien, St.-A. Belgica PA. 4, Konz.) trägt das Datum 1523 Dezember 1. Valladolid, doch stand ursprünglich 11 novembris. Einer Bestätigung Prantners vom 11. Februar 1523, Valladolid (Wien, St.-A. Belgica PA 14, Orig.), entnimmt man, daß er vom kaiserlichen Sekretär Jean L'Allemand Wechsel auf die Welser über 50.000 Goldgulden erhalten hatte, pour iceulx employer selon la forme declarée es instructions . . . tant devers ses *[des Kaisers]* capitaines en Italie que en Suisse et ailleurs en Germanie. *Vgl. Bergenroth 2, Nr. 536.*

4] Dieser Brief ist nicht aufzufinden. Der zweite Nürnberger Reichstag, von dem hier die Rede ist, wurde am 11. Februar geschlossen. DRA 3, S. 737.

5] Wie in den früheren Briefen (vgl. Nr. 29, 31) zeigt sich auch hier F in der Sickingschen Sache schlecht oder doch einseitig unterrichtet. Sickingen hob am 14. September 1522 die Belagerung Triers auf, ohne daß Hessen und Pfalz bereits zu Hilfe gezogen wären. Freilich wurde deren Ankunft täglich erwartet (Ulmann, S. 301). Die Erklärung Sickingens in die Acht durch F erfolgte am 10. Oktober

(Planitz, S. 220). Über die Mainzer Angelegenheit vgl. Nr. 23 [5]. Der von den Fürsten gefangene Sohn des Geächteten hieß Hans, für den sich F später (am 2. Juni) bei dem Pfalzgrafen verwendete (E. Münz, Franz von Sickingens Taten, Pläne, Freunde, 2, S. 274f.). Die Kapitulation Landstuhls erfolgte am 6. Mai. Tags darauf verschied Sickingen. Woher F über diese Vorgänge berichtet ward, ist nicht ersichtlich, da die württembergische Regierung erst am 12. Mai (vgl. Ulmann, S. 381, Anm. 2) von den Ereignissen des Kriegsschauplatzes Mitteilung machte. Sie schreibt: In diser stund ist unnss durch ain namhaffte, glaubwürdige person, so das aus aignem schreiben unnsers gnedigen hern des bischoffs zu Speir empfanngen hat, angelangt, als das schloss Naustall durch die drei kriegsfürsten auf mitwochen jungstverschinen *[Mai 6.]* erobert sei, Franntz von Sickingen dornnstags darnach mit toud verschiden und allso zuganngen, das durch ain schuts ain spriss von ainem balcken ine Franntzen an die brust getroffen, das ime der leib davon geöffnet. Und als das schlos auffganngen, sei der phallennts hoffmaister zu ime ganngen und gesagt: Frannts kenstu mich auch? daruf er geantwirt: Ich bitt dich red luter. Als das der hoffmaister gethan, hat er, Frannts, gesagt, er sei nit die braut darumb man tantzt. Uff solhs si der ertzbischof zu Trier auch hinein zu Franntzen ganngen und gesagt: Frantz, was hastu mich nur dich selbs getzigen, hab er geanntwirt, er hat ursach gehabt, und daruf weitter nit mer geredt sonnder onlanng darnach verschiden. *(Wien, St.-A., Württembergica 1, Orig.)*

7] Über die Gründe, weshalb sich das Eintreffen der Reichs-Türkenhilfe verzögerte, vgl. DRA 4, S. 3ff.

10] Die Klage richtet sich gegen Hans von der Planitz, der 1521—1524 als Vertreter des Kurfürsten von Sachsen am Reichsregimente in Nürnberg weilte. Über dessen sonstige Tätigkeit vgl. dessen Berichte, herausgegeben in den Schriften der königl. sächsischen Kommission für Geschichte 3, Leipzig 1899.

15] Es handelte sich in diesem Kampfe um Ansprüche auf die Grafschaft Mömpelgard. Chr. Fr. Sattler, Geschichte des Herzogthums Wůrtenberg 2, S. 100f.

37.

Ferdinand an Margareta. *1523 Mai 13. Innsbruck.*

1. Sendet ihr Briefe, die er aus Nürnberg und Dänemark erhalten hat. 2. Rüstungen K's. Absendung des Herrn von Mocqueron. 3. Gerücht vom Tode Franz' I. von Frankreich.

Lille, Arch. départ. Lettres missives 47. Original.

1] Mme, je vous envoie avec cestes aucunes lettres qui me sont esté envoyées de Neuremberg et de Dannemarke, par lesquelles pourrez au long estre avertie de la disposicion des affaires dud. roi de Dannemarck.

2] J'ai aussi eu lettres d'Espaigne du 21e de mars, par lesquelles l'on m'avertissoit de la bonne santé et disposicion de l'empereur mons^{r} et aussi des grosses apprestes qu'il faisoit pour la

continuacion de la guerre, semblablement qu'il devoit tost depescher Mocqueron pour venir es pays de pardela que croi doit estre parti.

3] Il y avoit comme couru quelque bruit que le roi de France devoit estre mort, mais l'on crandroit que ce fust quelque finesse. Atant m[me], ma bonne tante, je prie dieu vous donner bonne vie et longue.

De Ysbruck, ce 13[e] jour de mai a[o] 23.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

1] Die Briefe aus Dänemark liegen nicht vor.

2] Gemeint ist der Bericht Hemricourts und Salinas an F aus Valladolid. Villa, S. 114—116. Vgl. Nr. 35 [1].

3] Gerüchte vom Tode des Königs Franz I. von Frankreich waren bereits im Februar d. J. aufgeflattert. Planitz, S. 376 usw.

38.

Ferdinands Instruktion für Claude Bouton an Margareta.

1523 Mai 25. Innsbruck.

1. Begrüßung. 2. Die großen Kosten, die F in den letzten zwei Jahren zu tragen hatte. 3. Schilderung der Lage, in der F Österreich angetroffen hat. 4. Geringe Wehrkraft seiner Länder gegenüber der Türkengefahr. Schwäche des Kgs. von Ungarn. Abschlägige Antwort K's auf F's Hilfegesuch zugunsten Ungarns. 5. Der Papst hat F als Türkenhilfe Abgaben von den geistlichen Gütern in Österreich und Bayern bewilligt, ferner einen Kreuzzugsablaß in Österreich, dessen Ertrag freilich fraglich ist. 6. Bittet Mg., diese päpstlichen Privilegien auch auf die Niederlande auszudehnen. Hofft, die nachträgliche Zustimmung des Papstes zu erlangen. 7. Bouton soll sich der Einwilligung hiezu vonseite Hoogstratens und des Schatzmeisters Ruffaults versichern. 8. Bouton soll täglich Bericht erstatten. 9. Erfreut über die Ankunft der kaiserlichen Kommissäre betreffs Bereinigung der Schulden Kaiser Maximilians I. 10. Die anfängliche Tätigkeit der Kommissäre durch die inzwischen erfolgte Verordnung Mg's unterbunden, wonach sie jedesmal vorerst deren Zustimmung einholen müßten. Schädigung der armen Gläubiger durch solche Verzögerung. 11. Die Instruktion der kaiserlichen Kommissäre. 12. Auftrag für die Kommissäre, vor jeder Entscheidung Mg zu benachrichtigen. 13. Die Erklärung, daß die Gläubiger vier Monate warten sollen, veröffentlichten die Kommissäre auf dem Marktplatz. Öffentliche Empörung. 14. Zur allgemeinen Beruhigung stellt F seinerseits Kommissäre auf und gewinnt hiezu

[a]) *Von* vostre *an eigenhändig.*

auch zwei kaiserliche. 15. Bouton soll die schleunige Rücksendung des Herrn von Bredam erwirken und ebenso die Behebung der übrigen Schwierigkeiten.

Wien, St.-A. Hs. B. 598 I. Bl. 6—8'. Kopie.

Fernande etc. Instruction de ce que nostre tres chier et bien amé conseillier, grand et premier maistre d'hostel Claude Bouton, s^r^ de Corbaron, aura à dire et declairer de nostre part à m^me^ et tante, m^me^ l'archiducesse d'Austrice.

1] Et premiers ira veoir, visiter et saluer de par nous nostred. dame et tante, lui offrant toute amour, service et bonne vueille comme à celle que aimons et estimons non seullement comme dame et tante, mais comme vraie mere.

2] Item lui dira et declairera au long les grans fraiz et despens qu'avons euz et supportéz depuis deux ans ença qu'avons prins possession de noz pays tant à la depesche de m^me^ Marie, nostre seur, aussi à la solempnisation de noz nopces, aux grandz voiaiges qu'avons faiz, tant aux Pays d'embas, que ailleurs, comme aussi à l'occasion de la guerre à l'encontre des Turcqs, où ceste année faict la 3e, qu'il nous a convenu et convient encoires entretenir beaucop de gens de guerre tant en Hongrie comme en Croacie pour la garde et preservacion de nosd. pays comme pourra nostred. grand-maistre d'hostel declairer plus au long et ainsi que lui mesmes le sçait.

3] Item declairera au long, en quel estat avons trouvé nosd. pays et comme le tout est quasi engaigé et en la main d'aultrui, parquoi à grant difficulté, paine et labeur avons jusques à present peu porter et soubstenir les groz fraiz et despens dessusd.

4] Item declairera nostred. grant-maistre d'hostel au long que, veant d'ung coustel la grande puissance dud. Turcq, et de l'aultre le petit espoir de resistence, que nous peult estre faicte à l'encontre d'icellui Turc pour les causes ci-dessus, aussi que levons si peu de nosd. pays, que à paine pouons subvenir à nostre despence ordinaire. Et quant est du roi de Hongrie, nostre beaufrere, en a encoires moings la puissance. Comme nostred. maistre d'hostel sçaist, avons envoyé et rescript à l'empereur mons^r^, lui remonstrant le tout et suppliant, qu'il voulsist avoir regard à nostre grande neccessité et à la perdition dud. roi de Hongrie, de nous et de noz pays, et qu'il nous voulsist aider et assister ou de gens ou d'argent. Duquel avons eu responce, par laquelle ne si condescend nullement, obstant les grosses charges qu'il convient journellement supporter à sa m^te^ à cause de la guerre qu'il a à l'encontre des François.

5] Item dira aussi à nostred. dame et tante, comme pour resister à ung si grand ennemi de la saincte foi chrestienne et lui pouoir entrerompre ses emprinses avons escript et envoyé vers nostre sainct pere le pape, lui suppliant treshumblement le mesmes, qu'avons faict à l'empereur, mond. s^r. Lequel allegant beaucop de necessitéz ne nous a peu faire telle aide et assistence, qu'il eust bien voulu, mais pour aulcunement secourir à si tres grande necessité, nous a donné et accordé deux choses, l'une, que puissions prendre et lever de tous gens d'eglise, estans et gisans en noz pays, le 3e denier des rentes et revenues que ont et prengnent tous lesd. gens d'eglise et le semblable nous a accordé aux pays de Baviere, et ce pour une année seullement. Secundement a accordé une croisade et pardons assez amples pour iceulx publier en nosd. pays, dont esperons lever quelque somme de deniers, combien que le prouffict n'y sera si tres grant à cause de ceste mauldicte secte Lutherienne.

6] Item dira et declairera, que consideré la grant puissance dud. Turcq et que le secours et resistence est plus que necessaire, si ne nous voulons rendre tributaire d'icellui et que tant à cause de la susd. secte Lutherienne comme aussi que les pays de pardeça ne sont fort accoustuméz de payer telles ou semblables tailles et pardons, tenons que à grosse difficulté en pourrons lever telle aide comme est bien de necessité; parquoi, veu et consideré que à cause des guerres de pardela mesmes des grosses charges qu'il a convenu et convient journellement supporter à icelle nostred. dame et tante, ne lui seroit bonnement possible nous faire quelque aide ou secours d'argent ou de gens avons avisé ung moyen, par lequel sans le dommaige ou interest de l'empereur, mond. s^r, et le sien nous pourra faire grosse aide et assistence, lequel est, qu'il lui plaise nous accorder et bailler consentement que puissions lever lad. 3e partie des rentes et revenues de tous gens d'eglise des pays de pardela et aussi publier les susd. pardons, car, ayant led. consentement, ne faisons doubte que nostred. sainct pere ne nous accorde les bulles à ce necessaires. A quoi rendra nostred. grand-maistre d'hostel paine et dilligence par les meilleurs moyens, qu'il pourra à ce que nostred. dame et tante s'i accorde.

7] Item après se trouvera nostred. grant-maistre d'hostel devers le s^r de Hogstraete et tresorier Ruffault et les induira à ce qu'ilz prestent leur faveur et conseil en cest affaire, afin qu'elle se condescende à nostre requeste. Et, si besoing est, leur promectra quelque bon pot de vin en cas que la chose viengne à effect et que y puis-

sions avoir quelque fruict, et le semblable fera vers ceulx, qu'il verra et cognoistra, pourront aider à ce que dessus.

8] Item nous escripra nostred. grant-maistre d'hostel journellement de son besoigne, afin que si icellui ensuit nostre desir puissions rescripre à nostre ambassadeur à Romme de la poursuite des bulles dessusd.

9] Item dira nostred. grant-maistre d'hostel comme fusmes tres joyeulx de la venue des commissaires de l'empereur, mons[r] et frere, à cause, que l'ame du feu empereur Maximilian, mons[r] et grandpere, cui dieu absoille, fust allegié et aussi son honneur, cellui de sa m[te], de nostred. dame et tante et le nostre fussent gardéz.

10] Item dira comme lesd. commis tost après leur venue commancherent à vacquer à leur charge et veirent et visiterent les joyaulx, qui furent trouvéz en ceste ville d'Ysbrug et iceulx inventoriserent et feirent priser et estimer ensuivant leur plain pouoir, qu'ilz avoient pour ce faire. Et aussi commencerent à conter et traicter aux officiers et parties et à aultres pretendans aulcune chose, mais ce pendant leur est venu aultre nouvelle commission d'icelle nostred. dame et tante, leur ordonnant, qu'ilz n'eussent à conclure aulcune chose en maniere quelconcque sans premierement l'en advertir, qu'est au tres grant prejudice et dommaige des povres officiers et dessusd. poursuivans, car ilz viengnent de cincquante et cent lieues loings. Et combien qu'il y ait de grans crediteurs, si en y a il d'aulcuns, à qui l'on ne doibt point tant que quant ilz auront demeuré ung mois ou deux, actendant responce despendront plus à la poursuite de leur deu que icellui ne monte.

11] Item dira, que lesd. commissaires nous presenterent les articles ici atachéz, à cause qu'il leur sembloit, que leur instruction s'entendoit aultrement, ausquelz leur respondismes, ce qu'est noté et escript en marge desd. articles.

12] Item dira aussi que tant à cause de lad. nouvelle commission comme aussi des difficultéz qu'ilz trouvoient furent lesd. commissaires d'avis par ensemble de point proceder plus avant ne traicter ou appoincter avec aulcuns desd. poursuivans sans premierement en avertir nostred. dame et tante, de quoi voulsirent avoir nostre avis et conseil, lequel fust le leur mesmes et non seullement par lettres, mais que quelcung d'eulx y allast à dilligence, à quoi ilz s'accorderent et conclusmes, que led. s[r] de Bredam iroit devers elle.

13] Item declairera, comme lesd. commissaires joinctement avec nostre advis avoient conclud dire et declairer aux susd. poursuivans, que pour aulcunes causes et raisons ilz ne pouoient traicter ne con-

clure presentement avec eulx, parquoi leur prieroient, voulsissent actendre l'espace de quatre mois, durant lequel temps l'ung d'eulx iroit vers nostred. dame et tante. Lesquelz commissaires à ce, que pouons presumer, cuidant bien faire sans de ce avoir charge ne commission, feirent deux lettres, l'une en latin et l'aultre en allemand, contenant ce que dessus au moings icelle substance, et les planterent au plain marché, la où ilz leur debvoient avoir dict particulierement à chacune des parties ou à tous ensemble au lieu où s'en estoient accoustuméz d'assembler. Lesquelz veuz et leuz par plusjeurs poursuivans et aultres manieres de gens commancerent à eulx mutiner, crier et dire plusjeurs parolles assez detestables au grant deshonneur et honte de sa feue m^te^, de l'empereur, mons^r^ et frere, et au nostre comme l'on peult aussi considerer peuvent dire ceulx, lesquelz sont estéz entretenuz par parolles et aultrement par l'espace de six ans, les trainant d'ung coustel et d'aultre, despendant les aulcuns beaucop plus que leurs debtes ne montent.

14] Item dira, comme nous, voyant ce que dessus et l'esclandre, honte et deshonneur, que à tous nous especialement à nous comme cellui qu'est sur le lieu en redundoit, et pour evicter les inconveniens que de ce pouvoient venir, sumes esté contrainct donner ung mandement, contenant que pour nostre part estions de ce vouloir, que de leur ordonner commissaires pourveoir et visiter leurs peticions et demandes, et ce que seroit trouvé juste et raisonnable voulions ordonner de les contenter et satisfaire et après dismes aux deux commissaires de sad. m^te^ à s^r^ le prevost de Cassel et Jacques Badt que cependant l'allée dud. s^r^ de Bredam devers nostred. dame et tante et jusques à avoir responce d'icelle qu'ilz feroient bien eulx trouver avec les nostres pourveoir et entendre, comme ilz procederoient à l'examination desd. debtes et comptes ce que ne sçavons encoires, si ilz le vouldront faire.

15] Pourquoi nostred. grand-maistre d'hostel sollicitera vers nostred. dame et tante, qu'elle vueille incontinant renvoyer led. s^r^ de Bredam avec plain pouoir pour traicter, appoincter et conclure, et d'aultrepart consideré, que la valeur des meubles ne peuuent furnir à beaucop près aux debtes, que l'on doibt, veulle aussi faire provision de quelque bonne somme d'argent pour aider à contenter les crediteurs.

Item quant aux difficultéz que lesd. commissaires ont mises en avant, sollicitera aussi nostred. grand-maistre d'hostel que icelle nostred. dame et tante veulle vuider icelles difficultéz, ordonnant à iceulx eulx contenter des responces, par nous faictes sur icelles, veu

que le contract, par nous faict avec l'empereur, mond. s[r] et frere, le porte et contient, comme led. nostre maistre d'hostel sçait.

Fait à Ysbrug, le 25[e] jour de mai l'an 1523.

4] Über F's Anteil an der Verteidigung gegen die Türken s. Bauer, S. 176 ff. u. a.

5] F hatte im Vorjahre als Gesandte an den Papst Adrian VI. Don Pedro de Corduba und Propst Hieronimo Balbi bestellt. Die Beglaubigung trägt das Datum 1522 November 10. Nürnberg (Wien, HK-A Gedenkb. 19, Bl. 72, fragmentarische Kopie). Sie scheinen die Reise aber später angetreten zu haben, da sie erst im Februar 1523 in Rom anlangten (Sanuto 33, 615). Nach einigen unliebsamen Verzögerungen (Pastor 4², S. 730) erlangten sie endlich im März — das Breve rührt vom 11. März her — zum großen Verdrusse Doktor Johann Ecks, der als Vertreter der Herzoge von Bayern an der Kurie weilte, die Vergünstigung des Dritteils der kirchlichen Güter in Österreich, im Hochstifte Salzburg und Herzogtum Bayern (Bauer, S. 220; Jörg, Deutschland in der Revolutionsperiode, Freiburg 1851, S. 327 f.). Tatsächlich mußten die Bestimmungen betreffs Bayerns nach dem Wunsche der Herzoge abgeändert werden. Jörg, S. 329.

9] Über das ungefähre Datum der Ankunft der kaiserlichen Kommissäre s. Nr. 35 [5].

11] Unter den „articles ici atachéz“ *ist wohl die Denkschrift vom 17. Mai zu verstehen, die bei Bauer S. 256—260 abgedruckt ist. Auf diese sei auch für das Folgende verwiesen.*

39.

Ferdinand an Margareta. *1523 Mai 26. Innsbruck.*

Beglaubigung für Claude Bouton.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 47. Original.

M[me], j'envoie presentement Claude Bouton, s[r] de Corbaron, mon grant-maistre d'hostel, par devers vous pour vous veoir, visiter et saluer et ausurplus vous dire et declairer aucunes choses de ma part, comme par lui entendrez plus au long. Je vous supplie m[me] l'oir, croire et adjouster foi et credance en ce que depar moi vous dira et declairera comme à moi mesmes et vous condescendre à ma priere et requeste. M[me], ma bonne tante, je supplie atant le createur vous donner bonne et longue vie.

D'Ysbruch, ce 26[e] jour de mai a[o] 23.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Über die Persönlichkeit Claude Boutons handelt Beauvois, Un agent politique de Charles-Quint, le Bourguignon Claude Bouton, Paris 1882. Vgl. Bauer, S. 176. — Er scheint gerade auch am 26. Mai von Innsbruck abgereist zu sein zusammen mit Herrn de Bredam. Sanuto 34, 242.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

40.

Ludwig II. an Ferdinand. *1523 Mai 27. Ofen.*

In diesen Tagen haben die Bürger der Stadt Ödenburg (cives Sopronienses) *mitgeteilt, es sei ihnen die Ausfuhr des Weines* per civitates Pruk et Hainburgh aliaque loca archiducatus Austrie Ser^tis^ V^re^ inhibitam per regentes eiusdem, licet a ser^mis^ Friderico et Maximiliano ... literas et indulta se habere asserant *unter der Bedingung, daß es ihnen freistehe,* sique cause alique acciderent, *ihre Erlaubnis zu widerrufen. Nun sind diese Briefe auf Ludwigs Bitte hin von F bestätigt worden und nichts ist vorgefallen,* cur huiusmodi privilegia et indulta divorum imperatorum et Ser^tis^ V^re^ mutentur, *deshalb bittet er F, er möge seinen Regenten auftragen, daß sie den Bürgern von Ödenburg die Erlaubnis gäben, Wein auszuführen,* ita tamen ut portoria et alia solita vectigalia sicut hactenus et deinceps per eos exolvantur ... Petimus, velit litteras suas prioribus temporibus in confirmacionem litterarum avi et abavi sui ad peticionem nostram civibus nostris datas in vigore et tenore suo observantes, quorum interest committere, ut cives nostri Sopronienses passus liberos et facultatem educendi vina, quo voluerint, habeant.

Wien, St.-A. Hungarica 1. Or. mit eigenhändiger Unterschrift. Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse: Ser^mo^ principi, domino Ferdinando, principi Hyspaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie etc., sacri Romani imperii vicario generali, fratri et sororio nostro char^mo^. *Als Datum:* Bude, vigesimo septimo die maii, anno domini millesimo quingentesimo vigesimo tercio.

41.

Karl an Ferdinand. *1523 Juni 20. Valladolid.*

Fordert F dringendst und zum letzten Male auf, zu den Verhandlungen mit Venedig seine Vollmacht zu senden. Wichtig, die Venezianer von Frankreich zu trennen.

Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit Nachträgen und Verbesserungen.

Mon bon frere, j'ai entendu par lectres de mon ambassadeur qu'est à Venyse que n'avez encoires envoyé vostre pouoir pour conclure avec les Venissiens, qu'est chose dont me donne grand merveille, veu ce que vous ai escript par trois fois, vous donnant assez à cognoistre que est la verité que l'appointement avec lesd. Venissiens estoit austant ou plus à vostre prouffit que au mien. Et ne puis entendre de quoi peult servir ceste retardacion si non pour destruire mes affaires et les vostres joinctement et donner à cognoistre

à tout le monde comme entre nous deux n'y ait la conformité que le raison vouldroit. Et ceulx qui vous conseillent mectre ces delais et difficultéz monstrent qu'ilz n'entendent l'affaire ou qu'ilz ne desirent grandement nostre commung bien. Car vous devez assez cognoistre ce que emporte[a]) à separer lesd. Venitiens de roi de France et quelle charge nous est à tenir ceste affaire en suspens tant longuement. Pour ce que si dez le commencement eussiez envoyé vostre pouoir, lesd. Venissiens n'eussent eu aulcune excuse à se resouldre ou en l'affirmative ou en la negative. Et s'ilz se fussent resoluz en l'affirmative, eussions peu sans danger employer nostre armée à faire la guerre en France sans[b]) laisser noz gens d'armes oiseulx à destruire ce que nous tenons. Et si[c]) lesd. Venissiens eussent baillé la negative, avions le chemin ouvert pour avec nostred. armée lez faire cognoistre leurs erreurs et les mener à la raison, avant qu'ilz eussent peu avoir aulcun secours de France ni d'ailleurs. Et pour vostre dilacion j'ai esté contrainct entretenir nostred. armée en oisiveté sans riens faire, despendant mon argent inutillement et laissant destruire mes subgetz et amis de mes propres gens d'armes. Et s'il vous semble que cela soit vostre prouffit ou que vous en sceussiez mieulx dresser voz affaires, je le vous laisse panser, car d'austant plus que mon armée en Ytalie se trouvera infantueuse et plus empeschée. Je pourrai faire tant mander exploit contre noz commungs ennemiz et mesmes contre le Turc. Si[d]) aussi, si lesd. Venissiens s'apercevoient qu'il y ait moyen de quelque tresve d'entre moi et led. roi François devez croier firmement que lesd. Venissiens pour riens du monde ni viendront à appoinctement quelquung avec vous ni avec moi, ains demeureront[e]) comme ilz sont et ni vous ni nous n'aurons fruict d'eulx ni pour cas après retourner aux termes que sommes presentement. Et par ainsi serez cause du tout ce mal si n'aviez si bonne occasion me demander alors aulcung secours en voz affaires, veu que m'aurez[f]) empesché le moyen de le vous pouoir bailler. Parquoi de rechief une[e]) pour toutes je vous prie y vouloir bien panser et puisque tout l'argent que m'en doit venir, j'ai esté et suis contant le vous laisser sur ce que vous prie devoir à cause de vostred. mariage[g]) n'y veullez mectre plus de difficulté et envoyer vostre pouoir ample pour conclure conforme aux articles que desia vous ai envoyé et en faire de sorte que l'on ne cognoisse difformité en noz

---

a) *durchgestrichen* la separation de. b) *ursprünglich* les laisser. c) *ursprünglich* s'ilz. d) Si aussi — pour toutes *vom Konzipisten an der Seite nachgetragen.* e) *die Lesung dieses Wortes unsicher.* f) *durchgestrichen* destourné. g) *durchgestrichen* je vous prie.

voluntéz, car ce ne seroit vostre prouffit ni le mien. Et ceci est ma vraie resolution de la derniere que vous escriprai touchant ceste matiere. Atant.

De Valladolid, 20e de juing 1523.

Dieser Brief beschließt eine Episode im Verhältnisse der beiden Brüder, die zu den unliebsamsten gehört, die in den Beziehungen zwischen dem Kaiser und F zu finden ist (Bauer, S. 199 f.). Über die allgemeine Weltlage, die für K in dieser Angelegenheit allein maßgebend war, ist den Darlegungen dieses Briefes nichts weiter beizufügen. Bei F aber kamen landesherrliche Interessen in betreff der Grenzregulierung gegen Venedig hin ins Spiel. Und gerade in diesem Punkte zeigte sich die Signorie desto starrer, je weniger die Signorie und namentlich der Doge Andrea Gritti (Bergenroth 2, S. 549) den kaiserfreundlichen Bestrebungen zuneigten. Nicht zuletzt war es wohl das Drängen von Seite Ungarns, wo man begreiflicherweise den Frieden herbeisehnte, wie dies z. B. aus dem Schreiben Burgos an Salamanca, 1523 Juni 24, Ofen (Wien, St.-A., Gr. Korr. 25b) hervorgeht, was für F mitbestimmend wurde, die Vollmacht zu senden, an deren Erteilung Venedig den Abschluß des Bündnisses knüpfte. F's Vollmacht ddo. 1523 Juni 15, Innsbruck (gedruckt Sanuto 34, 328—329). langte am 19. Juni in Venedig ein (ebenda 260). Sie war für F's Orator Balthasar Cles ausgestellt. Als kaiserlicher Gesandter war nach Adornos Tod am 20. März (Bergenroth 2, S. 536) lange Zeit hindurch Alonso Sanchez allein tätig, bis am 16. Juni Marino Caracciolo an Adornos Stelle neben Sanchez trat (Sanuto 34, 257). Der Vertrag selbst kam aber erst am 29. Juli zustande. Er ist gedruckt bei Sanuto 34, 316—323.

42.

Ferdinand an Karl. *1523 Juni 25. Innsbruck.*

Empfing K's Brief vom 10. Februar betreffs des unehelichen Sohnes Maximilians I., Georg. Bestimmungen des Testaments Maximilians. Versorgungen der übrigen unehelichen Kinder ihres Großvaters.

Wien, St.-A., Belgica PA 7. Original.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 27—28.

Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, j'ai receu vostre lettre du 10e de fevrier dernierement passé, concernant l'affaire de George, bastard de nostre feu seigneur et grand-pere, cui dieu absoille. Sur lequel j'ai dernierement escript à Hemericourt et Salines la responce que je fis à son honneur, laquelle fut que me faisant apparoir du testament de sa feue mte, je le vouloie selon le contenu d'icellui contenter et satisfaire. Depuis j'ai bien et au long fait veoir et visiter led. testament, oùquel n'a esté trouvé aucune legation au prouffit dud. George, sinon en deux ou trois feulletz de papier appart à demi dessiréz, escriptz de la main de sad. feue mte en maniere de memoire, quelque petite menueté que n'est

de grand valeur. Par lesquelz declaire ainsi qu'il me peult souvenir les bastars, qu'il a delaissé, en les recommandant à vous mons[r] et à moi, priant leur donner quelques pieces où est comprins le lieu de Hens. Desquelz papiers, moi venu à Nyenstat, vous envoyerai la copie, afin que soyez averti de tout. Mons[r], sad. feue m[te] a delaissé pluiseurs enffans illegitimes assavoir oultre icellui George autres trois filz et trois filles, parquoi vous vouldroie supplier mons[r] qu'il vous pleust prendre encoires vers vous ung d'iceulx filz et joinctement avec led. George les pourveoir et de ma part je pourvoyerai les autres deux et lesd. filles, ce que sans vostre dommaige pouez mons[r] facilement faire. Surquoi vous supplie me mander ce qu'en vouldrez faire. Mons[r], je prie atant le createur vous donner bonne vie et longue.

D'Ysbrouch, ce 25[e] jour de jung a° 23.

Vostre[a]) treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

K's Brief vom 10. Februar in dieser Angelegenheit wurde nicht aufgefunden, ebensowenig der F's an Salinas und Hemricourt. — In dem uns überkommenen Texte des Testaments Maximilians I. (gedruckt bei Bucholtz 1, S. 476—481) findet sich keine Bestimmung betreffs seines außerehelichen Sohnes Georg, was übrigens mit den in diesem Briefe erwähnten Mitteilungen übereinstimmt. Der abgerissene Zettel, der die Verfügung enthielt, mag verloren gegangen sein. — Gemeint ist jedenfalls die Stadt Enns.

Georg weilte am Hofe K's und betrieb seine Erbschaftssache, wie es scheint, sehr energisch (Villa, S. 64 und 105), doch war er wohl von Anbeginn für kirchliche Würden bestimmt (ebenda S. 75, 98 u. a.), die er auch erlangen sollte. — Das Verzeichnis der unehelichen Kinder Maximilians bei G. Turba, Geschichte des Thronfolgerechtes, Wien und Leipzig 1903, S. 153, ist, wie aus diesem Briefe hervorgeht, zu ergänzen.

43.

**Karl an Ferdinand. 1523 August 14.*

Vgl. Nr. 53.

44.

**Karl an Ferdinand. 1523 August 15. [Valladolid.]*

Vgl. Nr. 50.

45.

**Margareta an Ferdinand. 1523 August 17.*

Vgl. Nr. 47.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

46.

Karl an Ferdinand. *1523 September 8. Burgos.*

1. Hat aus Doktor Prantners Briefe F's Anteilnahme an der Geldbeschaffung und Rüstung für ihn ersehen. 2. Auszahlung von 100.000 Talern für seine Truppen; erwartet eine gleiche Summe vom Kg von England. Erfreut, den Gfen Felix von Werdenberg als Landsknechtsführer gewonnen zu haben. 3. Verhandlungen Beaurains mit dem Hg von Bourbon. F soll an Bourbon ebenfalls einen Gesandten senden. 4. Fordert F auf, Burgund den Feinden zu entreißen. 5. Sandte Herrn von Bissy an Bourbon. 6. Erfreut über F's Anteil an der Heiligen Liga und dem Abkommen mit Venedig. K's Rüstungen gegen die Provence. Auszahlung der 200.000 Taler an F.

Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit verschiedenen Nachtragungen und Verbesserungen, die die Lesung vielfach sehr erschweren.

1] Mon bon frere, je me recommande bien affectueusement à vous. Depuis le partement de vostre maistre d'hostel Hemericourt j'ai receu lectres du docteur Prantner, mon ambassadeur à Constance, par lesquelles il m'advertist de ce que Loquinghen et lui ont besongné devers vous ensemble la grande dilligence que avez fait faire pour l'assamblée des dix mille lanskenetz et d'avantage, comme vous estes obligé et engagé le vostre, pour les 30000 florins d'or qui restent à fournir au Welzer,[a]) pour employer à la paye desd. lanskenetz, afin qu'il n'y eust point de faulte ou delai à mon service en l'affaire que sçavez. De quoi, mon bon frere, je vous mercie tant de bon cueur que faire puis, car vous m'avez fait[b]) tour de bon vrai frere et au besonge et pour tel si grande affaire que je heu que voz affaires et miens en vaildront beaucop mielx pour avoir la raison de nostre comung ennemi. Je donnrai ordre qu'il n'y aura faulte au reboursement desd. Velzers de lad. somme de 30000 florins d'or dedans les six mois que avez promis et de sorte que n'en aurez perte, interestz ni dommage.

2] Mon frere, j'ai aussi donné bon ordre qu'il n'y aura faulte au payement de la somme des 100,000 escuz pour l'entretenement desd. lansknetz que je doiz fournir à Genesve, et l'abbé de Najera fournira à tout ce que reste à payer. Et d'aultre part, le roi d'Angleterre, mon bon frere, a esté promis de fournir semblable somme de 100000 escuz aussi pour l'entretenement desd. lanskenetz de sorte

---

[a]) *ursprünglich folgte* en cas que dedans. [b]) *ausgestrichen* ung.

qu'il y aura argent assez pour iceulx faire demeurer au pays de nosd. ennemiz et leur faire tout le dommage que sera possible par le moyen dud. personnaige que sçai et suis bien joyeulx que mon cousin, le conte Felix, a accepté la charge desd. lansknetz, si comme l'on m'a adverti. Je vous prie[a]) donner ordre qu'il vous escripve souvent de ses nouvelles et que d'icelles m'advertissez en la bonne dilligence, qu'avez acoustumé si que pouez cognoistre l'affaire le requiert.

3] Ausurplus, mon frere, vous avez bien sceu par led. Loquinghen toute la substance de ce que le s[r] de Beaurain, mon secret chambellan, a besoingné avec led. personnaige tant du mariage de l'une de noz seurs que de la lighe offensive et deffensive d'entre moi, led. roi d'Angleterre, vous et led. personage. Et pour ce qu'il n'y avoit aulcune robe longue avec led. Beaurain, les articles n'ont esté couchéz par forme du traicté que aussi ne sont ceulx que led. roi d'Angleterre a envoyé depuis devers led. personnage. Mais il a esté advisé que icellui personnage envoyeroit ici ses ambassadeurs à l'effect de[b]) mectre lesd. articles en forme du traicté, comme dit est, et à ceste cause[c]) j'ai escript en Angleterre pour avoir pouoir sur leurs ambassadeurs estans ici, lequel je m'a faiz aulcune doubte qu'ilz envoyeront bientost. Parquoi, mon frere, je vous prie que aussi envoyez le vostre sur tel personnages de mon coustél que vous vouldriez et le plustot que vous pourrez. Car vouz entendrez bien qu'il n'y aura riens fait à vostre desavantage, mais soit aussi que pour moi mesmes et au bien de noz commungs affaires.

4] Et[d]) si pour vostre cousté aviez le pouoir de donner ordre incontinant pour retirer la duché de Bourgogne de mains de nostre commung ennemi, vous feriez une bonne et belle euvre, à vous honnorable et prouffitable, et croi que facillement y pourriez maintenant parvenir par le moyen et adresse d'amis que vous doneroit led. personnage et aussi ceulx de pays. En conduisant vostres affaires secretement que sçavez bien faire de sorte que voz gens fussent dedans avant que nostre ennemi se puist donner garde de y pourveoir de garnisons vous y peserez et enferez, comme bien vous semblera, mais je vous prie et conseille ainsi le faire.

5] J'ai envoyé devers led. personnage le s[r] de Bissy, mon marechal de logis, tant pour le solliciter d'envoyer sesd. ambassadeurs pardeça que aussi pour resoudre devers lui et m'escripre de ses

a) *es folgt durchgestrichen* tenir main. b) *durchgestrichen* conclure led. traicté. c) *ursprünglich* effect. d) *dieser Abschnitt* et si — ainsi le faire *am Schlusse nachgetragen.*

nouvelles et me ferai plesir, m'escripre secretement des vostres et je ferai le semblable.

6] Je[a]) suis tresjoyeulx que avez si bien besoigné tant au fait de la tressainte lighe comme à l'appoinctement des Venissiens, car par ce moyen mon armée qu'est en Italie entrera en Provance et aussi lui ordone et ai bon espoir que le tout redondera au bien de voz affaires prospere. D'aultre part j'aurai une bonne armée de venir à la costé ded. Provance austant que des moyens et aie 200,000 ducas desd., en laquelle seroient les galleres de Genues avec les miennes et Venissiens en lieu de ceulx de vostre mariage comment desja vous ai escript et adverti par Haymericourt, et vous en ferai depescher telles lettres que vous sera besoing pour vostre seureté en cas qu'il y eust ci-après quelque faulte au payement de quelque partie desd. 200,000 escuz, car je veulx entierement entretenir ce que vous ai promis par vostre traicté. Et me desplet bien fort que je ne puis fournir atant ni vous faire l'aide et assistence telle que je desireroie comment à mon bon frere et cellui au monde que j'aime le plus. Et pour ce que vous serez plus amplement adverti de toute ceste affaire par led. Haymericourt qu'est parti pour aller vers vous, je ferai faire fors[b]) pour vous dire que estoit ce ja vous ai escript. Je m'en vais le chemin de Logroño; la où j'espere trouver mon courier preste, laquelle ferai entour en France par le chemin de Saint Jehan Pied de port, afin de faire guerre à nosd. ennemiz et pouoir traiter contre le Languedoc pour les contraindre de venir à la raison aud. Atant dieu que vous doint, mon frere, ce que desirez.

Escript à[c]) Bourges, le 8[e] jour de septembre 1523.

1] Hemricourt verließ in der zweiten Hälfte August den kaiserlichen Hof (Villa, S. 140). — Auf der Rückseite dieses Briefes findet sich das Konzept eines Briefes K's an Doktor Prantner: Depar l'empereur. Maistre Jehan Hannart, visconte de Lombeke, vouz direz à part à m[me], nostre bonne tante, comme avons receu ses lectres des 3[e], 7[e] et 9[e] d'aoust, faisans mencion des nouvelles qu'elle avoit eu de son president de Bourgoigne, touchant l'affaire du personnage que sçavez et comme le conte Felix avoit pris charge des 10000 lanskenetz et que led. president avoit l'homme devers led. personnage, par lequel mad. dame, nostre tante, auroit toutes nouvelles dont elle nous advertiroit par le premier courrier. *Freut sich, daß Gf Werdenberg die Aufgabe übernommen hat,* pour ce que led. conte est personnage tel et si bon serviteur que mad. dame, nostre tante, scet si avons vraie et entiere fiance à lui. *Erbittet über Mg recht häufige Nachrichten*

---

a) *der folgende Abschnitt* je suis — avec les miennes *in gedrängter, schwer leserlicher Form später hinzugefügt.* b) fors — la raison aud. *nachgetragen.* c) *das Folgende mit derselben Tinte wie die meisten Verbesserungen geschrieben.*

und Mitteilungen. Comme dud. personnage depuis retour de Beaurain n'avons eu aulcunes nouvelles. Parquoi ne sçavons quant à ce advertir mad. dame, nostre tante, plus avant que ce que lui ai dit le serviteur dud. Beaurain. Vous lui direz aussi les apprestes de nostre armée telle que sçavez et la dilligence que nous faisons et lui direz que desirons fort qu'elle tienne main vers le roi d'Angleterre et mons[r] le legat que leurs gens qui ja sont descendus en terre d'ennemis, comme esperons, marchent le plus avant et demeurent le plus de temps qu'ilz pourront sur le pays de noz ennemis et de sorte qu'ilz se y puissent iverner, car nous mectrons toute peine de faire faire le semblable de nostre cousté. A quoi avons bien espoir, veu les affaires que nosd. ennemis auront tant de nostre part de pardeça que d'Ytalie en armée que sçavez avons ordonné à prospero faire descendre en Provance et d'avantage par le moyen et faveur dud. personnage et de ses amis et alliéz et adherans, desqueulx il aura, comme croyons, tresbonne et grande compagnie. Et aultres nouvelles n'y a present, quant à noz affaires secretz d'estat. — *Unter der stets so geheimnisvoll genannten* „personnage" *ist der Hg von Bourbon gemeint.*

2] Über die Verhandlungen mit Heinrich VIII. s. W. Bradford, Correspondence of the emperor Charles V., London 1850, S. 73; Baumgarten 2, S. 271. Der Vertrag mit England kam am 2. Juli zustande.

6] Über die venezianische Angelegenheit schrieb K am 18. August aus Valladolid an Mg: Quant aux Veneciens, les matieres sont tellement aprochiés que j'atens par la premiere poste nouvelle de la conclusion et suis averti que mon frere s'est aussi condescendu à ce traictié. Neantmoins il pretend, puis qu'il le fait pour me complaire d'en avoir recompensation de moi dont il a peu de raison, consideré qu'il ne debvoit laisser à faire ung tel bien pour la seureté des Ytales et affoiblissement des Françoiz qui ne lui compete gueres moins que à moi et mesmes aussi que ses affaires ne sont à present disposéz ne equippéz pour recouvrer le sien des Veneciens par la force en tant qu'il se trouve bien empeschié de la guerre des Turcz qui lui est plus importante et necessaire que celle desd. Veneciens. *(Wien, St.-A. Belgica PA 15, Or.)*

47.

Ferdinand an Margareta. *[1523 Dezember.]*

1. Empfing Mg's Brief vom 17. August durch irrtümliche Verschickung nach Rom erst jetzt. 2. Die Angelegenheit des Vertrages mit Venedig ist schon längst erledigt. 3. Hätte gern etwas gegen den Kg von Frankreich unternommen, wenn K ihm Auftrag hiezu erteilt hätte. Aufstellung von 10.000 Mann. 4. Mangels anderer Geldmittel nahm er 20.000 fl. bei den Fuggern auf. 5. Klage über die kaiserlichen Gesandten in Venedig und den Vertrag, den sie geschlossen. Verteidigt seine Räte.

Wien, St.-A. Belgica PA 62. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen.

1] M[me], ma bonne tante, je me recommande humblement et de bon cueur à vostre bonne grace. M[me], j'ai puis deux jours en ça

receu voz lettres du 17[e] jour d'aoust derrenier passé. La cause et retardement de la reception desquelles a esté pour ce qu'elles estoient encloses au pacquet du prevost de Cassel, estant à Rome, et qu'elles[a]) ont illecq esté portées et rapportées ici, parquoi plustost ne vous ai peu faire responce.

2] M[me], quant au premier article, contenu en vosd. lettres, concernant[b]) le traictié, fait avec les Veniciens, je sçai que desia par autres mes lettres, et[c]) autrement estez bien avertie au long de tout ce qu'en a esté fait et conclud; parquoi n'est besoing le vous beaucop repeter ne reprendre.

3] Mais touchant l'emprinse que dictes m[me] devroie avoir faicte contre le roi de France, je vous promectz m[me],[d]) que, si l'empereur mons[r] m'y eust en ce donné quelque commission, je ni eusse point espargné ma personne[e]) ni aussi[f]) mes biens, ains me fusse[g]) mis si avant et[h]) de telle sorte, que lui eusse demonstré et[i]) par efect donné à cognoistre le bon vouloir et desir, que j'ai de le fere service.[k]) Mais ce que[l]) il m'en[m]) mande, que estoit lever[n]) les dix mil pietons soubz la charge du conte Felix,[o]) ont esté à dilligence levéz.

4] Et pour ce que Prantnaer n'avoit argent pour les[p]) pouoir paier la provision que vous ai escript et depuis voiant que le paiement de pardela se retardoit,[q]) craindant que par faulte d'argent lesd. pietons ne se retirassent, j'ai à toute dilligence envoyé ung homme devers le Foucker lui prier qu'il me voulsist prester la somme de vingt mil florins d'or[r]) ce que espere aura fait pour incontinent les avoir recouvré estre portéz au camp et en faire payement ausd. pietons pour encoires quinze jours, afin de les tousiours entretenir,

---

[a]) *für* et qu'elles *ursprünglich:* icelles. [b]) *für* concernant — desja, *das am Rande nachgetragen ist, stand ursprünglich:* il n'est besoing le vous beaucop repeter ou reprendre, car desja. [c]) et autrement *über der Zeile nachgetragen.* [d]) *von anderer Hand, über der Zeile.* [e]) personne *von anderer Hand für ursprünglich* vie. [f]) tous *gestrichen.* [g]) fusse *über der Zeile von anderer Hand.* [h]) et — sorte *über der Zeile.* [i]) et — cognoistre *über der Zeile von anderer Hand.* [k]) fere service *von anderer Hand für ursprünglich* bien servir. [l]) *für* que *ursprünglich* dont. [m]) *ursprünglich* m'a donné chargie. [n]) Mais ce — lever *von anderer Hand am Rande nachgetragen, für ursprünglich* Mais (toutes foix) ensuivant son commandement j'ai soll — — — fait que. [o]) Felix *über der Zeile nachgetragen.* [p]) *für* les — retardoit, *das am Rande von anderer Hand nachgetragen ist, stand ursprünglich:* furnir au payement d'iceulx que pour ung mois seullement. [q]) et que es la bone *gestrichen.* [r]) pour incontinent le *gestrichen.*

esperant que ce temps pendant vous m[me] ou[a]) le roi d'Angleterre pourvoiries[b]) et[c]) me feriez aussi remboursser d'iceulx 20000 fl. d'or.[d])

5] M[me], par le second article dictes que vous ai par-ci-devant escript, si ne me fusse donné garde, l'empereur, mond. s[r], eust traictié avec lesd. Veniciens à mon desavantaige, je vous prie et supplie vouloir bien regarder et relire[e]) mes lettres, car j'espere que[f]) trouverez[g]) estre[h]) les motz point[i]) aultres, asavoir que, si sa m[te] [k]) m'eust[l]) donné la charge de[m]) trater avecques lesd. Veneciens, je l'eusse conduict[n]) le traté avecques eulx plus à l'honneur, exaltation et prouffit de sad. m[te] et de moi, que n'a esté fait par ses ambassadeurs; lesquelx y ont besoingné moins que souffisamment. Car mes ambassadeurs, eulx estans devers lesd. Veniciens, par l'espace de quatre mois pour joinctement avec ceulx de sad. m[te] conclure et entendre sur le fait dud. traictié n'ont jamais par iceulx esté evocquéz, ne appelléz, ne[o]) mencionés la, où l'on traitoit ni aucune chose peu savoir de leur besoingne sauf[p]) ce que on le vouloit dire sans en faire plus d'extime.[q]) Parquoi m[me] me semble, que n'ai pas grant tort avoir dit et le diz encoires que[r]) ced. traté[s]) a esté beaucop au deshonneur et desavantaige de sa m[te] et de moi. Semblablement vous[t]) me conseillez[u]) me doive[v]) confier de sad. m[te] et non croyer l'oppinion de ceulx qui de riens ne me sont et ignorent les grandes et raisonnables causes qui ont meu l'empereur, mond. s[r] à faire ce traictié, je vous avise m[me], que quant entendrez bien l'affaire, ne me donnerez du tout[w]) la[x]) coulpe ni à ceulx, qui

---

[a]) ou — Angleterre *über der Zeile von anderer Hand nachgetragen.* [b]) de la reste et que de pardela ou par le moyen du roi d'Angleterre me feissez *gestrichen.* [c]) et me — aussi *über der Zeile nachgetragen.* [d]) comme vous ai desia escript *gestrichen.* [e]) relire *über der Zeile für ursprünglich* entendre. [f]) me *gestrichen.* [g]) point *gestrichen.* [h]) estre *über der Zeile nachgetragen.* [i]) point — asavoir *über der Zeile für ursprünglich:* estre ainsi mi de telle entente tresbien ai-je dit. [k]) m'aie *gestrichen.* [l]) en ce *gestrichen.* [m]) de trater — Veneciens *am Rande nachgetragen.* [n]) conduict — eulx *über der Zeile nachgetragen für ursprünglich* fait. [o]) ne *bis* traitoit *über der Zeile nachgetragen.* [p]) sauf — dire *über der Zeile nachgetragen, hernach gestrichen:* que ilz revenoient de le conseil ilz eusent fait à [vu] voulet. [q]) parquoi qui a esté la cause principale du retardement dicellui traictié *gestrichen.* [r]) se *gestrichen.* [s]) traté *über der Zeile.* [t]) madame *gestrichen.* [u]) de mester de telle oppinion et *gestrichen.* [v]) *über der Zeile.* [w]) tort, car espere en cela et tout autre chose avoir si bien fait et tous jours faire que sad. m[te] me trouvera à jamais son humble et tresbien s[r] frere et serviteur *gestrichen.* [x]) la coulpe *bis zum Schlusse am Rande nachgetragen.*

m'ont en ce conseillé,[a]) lesquelz sont bons et leaux serviteurs de sad. m[te].

1] Der Brief Mg's vom 17. August hat sich nicht vorgefunden.

2] Von den uns bekannten Briefen F's an Mg behandelt nur Nr. 32 die venezianische Angelegenheit.

4] Betreffs der Sendung Doktor Wolfgang Prantners behufs Geldbeschaffung vgl. Nr. 36 [2]. — Aus einem Berichte Doktor Prantners an den Kaiser aus Konstanz vom 3. August 1523 ist aber zu entnehmen, daß in dem Augenblicke, als die Schweizer sich auf die Seite der Franzosen schlugen, Loquingen mit einer Beglaubigung des Herrn von Beaurain zu ihm kam und verlangte, daß Prantner ihm das für 10.000 Mann reichende Geld auszahle, denn der Abt von Najera werde davon 18.000 und der Schatzmeister 9000 Dukaten zurückerstatten und auch F werde Sorge tragen. Als Prantner an der Echtheit der Beglaubigung zweifelte und mit der ersten Post bei F anfragte, beruhigte ihn dieser, ja er erklärte sich bereit, alles für K herzugeben, gegebenenfalls auch für ihn gutzustehen, wenn die Welser sich weigerten, die 20.000 fl. zu leihen. F befahl ihm, sofort die 6000 Mann zur Musterung nach Ensisheim zu senden (Wien, St.A. Belgica PA 14. Or.).

5] S. oben Abschnitt [2].

48.

Karl an Ferdinand. *1523 Dezember. Pamplona.*

1. Verweist betreffs Bourbons und der Welser auf seine ausführlicheren Mitteilungen. Erstaunt, von F keinen Brief erhalten zu haben. 2. Meuterei der Landsknechte Bourbons. Beklagt F's Fernbleiben vom Kriegsschauplatze. Bittet F, sich während des Krieges in der Nähe der feindlichen Grenze aufzuhalten. 3. F möge im gemeinsamen Interesse handeln.

Wien. St.-A. Belgica PA. 5. Konzept, das ursprünglich wohl als Reinschrift gedacht war. Erst später wurden daran Streichungen vorgenommen und zum Teil schwer leserliche Nachträge angefügt.

1] Mon bon frere, je vous ai nagueres escript bien au long de l'affaire de Bourbon et autres matieres. Vous avez sceu depuis tout ce qu'est survenu et comme j'ai fait satisfaire aux marchans Welzers de ce que avez respondu pour moi. Je desire fort avoir de voz nouvelles, car il y a longuement, que n'en ai eu, dont[b])

---

[a]) que il n'y a celui que n'estoit si bien serviteur de sad. m[te] *gestrichen.*
[b]) *ursprünglich:* Mon frere, pour ce que j'entends vous communiquer tousiours tous mes affaires et afin que vous sachez toutes choses plus amplement et certainnement et que je ne vous face longues lectres, je vous envoye la copie de tout ce que j'escriptz à m[me], ma bonne tante, aud. duc de Bourbon et à mon ambassadeur en Angleterre et par lesd. copies sçaurez mon intencion. Et aussi entendrez les articles que l'arcevesque de Bary a appourté de France et la responce que lui ait fait et tout l'estat de mes affaires. Et selon ce...

m'esbahiz et mesmement que j'ai eu lectres d'Angleterre et Flandres du mois de septembre seullement et non ai receu aulcunes vostres. Il n'y a grand dangier, car ilz m'ont aussi peu escript jusques à maintenant que vous avez fait et croi que c'est pour le maulvais temps qu'il regne en ceste saison en la mer. Il est bien vrai qu'il attente d'avoir nouvelles et que j'ai bien voulsu veoir que le chemín conviendra etc.

2] Depuis ce que dessus escript etc., sauf qu'il fault mectre à la fin de l'article ce a esté gros desplaisir de la faulte que lesd. lanskenetz ont faicte aud. de Bourbon. Je vous prie sçavoir la verité et faire bien chastier le conte Lopffe et aultres que l'on trouvera estre culpables. L'infortune a esté que esties lors si loing comme à Neustat, ainsi que j'ai entendu. Car si fussiez esté près, cest inconvenient ne fust advenu et vous prie demeurer, donc estroitement[a]) à la frontiere de noz ennemiz durant ce temps de guerre, car ce sera leur donner crainte. Led. de Bourbon vous pourra bien aider à pousser oultre l'emprinse de le duché de Bourgogne dont vous ai ci-devant escript par vostre chiffre. Mon[b]) frere, afin que [con]gnoissiez, je veulx que[c]) . . . toutes mes affaires pour vous adverti[c]) . . . etc.

3] Je vous prie, mon bon frere, vouloir adresser à vostre endroict ce que vous semblera estre bon et necessaire pardela pour mon service et le bien[d]) de noz communges affaires, ainsi que avez tousjours fait et que ma vraie fiance est à vous. Priant dieu, mon bon frere, qui vous ait en sa saincte garde.

Escript à Pampelona, le - - - jour de decembre[e]) 1523.

1] Über die Schwierigkeiten, die der Postbeförderung damals entgegenstanden, und die großen Verzögerungen, die die Korrespondenzen dadurch erlitten, s. Bauer, Die Taxissche Post usw. in Mitteil. des Instituts 27, S. 436 ff. Infolge der Unsicherheit der Postwege hat vielleicht K, wie aus der ursprünglichen Fassung (s. oben, S. 78, Anm. 6) hervorgeht, gezögert, die wichtigen Briefe in der Sache Bourbons dem vorliegenden Schreiben beizugeben.

49.

Ferdinand an Kg Ludwig II. *1523 Dezember 6. Nürnberg.*

Erhielt vor wenigen Tagen verschiedene Briefe mit Nachrichten, daß einige türkische Scharen wiederum in Kroatien eingefallen seien und sich nach vollbrachtem Brand und Menschenraub

---

a) *Lesung von* donc estroitement *unsicher.* b) Mon frere — etc. *den Nachtragungen auf dem teilweise eingerissenen Rande hinzugefügt.* c) *folgt unleserliches Wort.* d) *nach* bien *ursprünglich* d'iceulx; de — affaires *später nachgetragen.* e) *ursprünglich* novembre.

zurückgezogen hätten. Sie seien aber mit diesem Einfall nicht zufrieden, sondern gewillt, auch im Winter in Kroatien einzubrechen, um es zu erobern. Dies wäre ein unvergleichliches Unglück für Ludwig und seine Länder. Cum autem nos proximo anno, quibus potuimus viribus, pro defensandis saltem locis illis collimitaneis magnos sumptus perpessi simus adeo, ut ad requirenda externa auxilia adacti simus, pro quibus conflandis in hoc conventu nihil, quod ad exactissimam diligentiam pertinet, simus pretermissuri, quo tamen interim pręsenti illi malo tantoque perfidissimorum hostium conatui obvietur, Ser^tem^ V^ram^ non modo admonendam, sed et summo studio rogandam duximus, ut omni mora posita velit in regno isto suo mandare et facere modum et provisionem, ut ille perniciosissimus nobis hostium connatus irritus fiat atque submissis celeriter aliquot presidiis intercipiatur, donec maiores nostre vires et externa etiam auxilia comparemus. *Erhofft dies von L.*

Wien, St.-A. Hungarica 1. Kopie, gleichzeitig, mit dem Vermerk: Ad regem Hungarię. *Als Datum:* Datum Nueremberge, die 6. decembris, anno domini 23. *Gedruckt: Fiedler, Quellen und Forschungen, S. 104, und Mon. Hung. Hist. Diplom. 31, S. 270.*

Der vorliegende Brief ist nur als Kopie erhalten und diese Abschrift war offenbar als Beilage dem gleichzeitigen Schreiben F's an seinen Gesandten Baron Johann Schnaitpeck beigefügt. Dort heißt es: videbis ex copia inclusa, quę scribimus ser^mo^ regi Hungarię etc. . . . super facienda provisione contra insultus et conatus Turcorum, qui infestant opprimuntque continuis vexationibus Croatiam, quam rem ex litteris consiliariorum inferioris curię nostrę Austriacę latius accepisti. *Er trägt ihm auf, die Verteidigung des bedrohten Landes beim Kg und überall, wo es ihm erfolgreich scheint, zu betreiben. Mon. Hung. Hist. (Dipl.) 31, S. 271. — Wenn die Nachricht des Gfen Ferdinand de Frangipanibus der Wahrheit entspricht, suchten die Türken sein und seiner Familie Gebiet in dem Zeitraume zwischen dem 11. November 1523 und dem 10. Jänner 1524 nicht weniger als achtmal heim (ebenda, S. 273 f.).*

50.

Ferdinand an Karl. *1523 Dezember 18. Nürnberg.*

1. Entschuldigt sein langes Schweigen. Empfing K's Briefe vom 15. August und 8. September. 2. Hat dem Vertrage mit Venedig nur um K's willen zugestimmt. 3. Seine Fürsorge für die nach Spanien bestimmten 3000 Mann. 4. Loquinghens Sendung an F betreffs Ausrüstung von 10.000 Mann. F's Eingreifen gelegentlich der Schwierigkeiten, die von seiten der Augsburger Kaufleute bei Auszahlung der 50.000 Goldgulden gemacht wurden. Das Eintreffen des englischen Geldes verzögerte sich. 5. Die Führung dieser Truppen. Die hiezu

bestellten Persönlichkeiten. 6. Forderung von seiten des Hgs von Mailand und anderer betreffs weiterer 6000 Mann. F traf alle nötige Fürsorge für die Ausrüstung dieser Truppen. 7. Ließ auf Wunsch des Vizekgs von Neapel noch weitere 6000 Mann ausheben. 8. Beklagt sich, daß ihm K nicht auch eine entsprechende Stelle in diesem Kriege übertragen hat. 9. Vergebliche Bemühungen, den Pfalzgfen Friedrich zu bewegen, die Statthalterschaft im Reiche zu behalten. F erwartet K's Abgesandten Hannart. Traurige Zustände im Reiche. Bevorstehende Auflösung des Reichsregimentes. 10. Eintreibung des Gemeinen Pfennings. 11. Kann trotz des besten Willens die Versorgung Georgs von Österreich nicht übernehmen. 12. Die verunglückte Kriegsunternehmung des vertriebenen Dänenkgs. Dessen traurige Lage. 13. Hätte die 200.000 Dukaten nicht als Heiratsgut, wohl aber als Entschädigung für die Verluste im Vertrag mit Venedig erwartet. 14. Schwierigkeiten, Georg von Sachsen zu befriedigen. Die Zahlungsbedingungen, die er eingegangen. 15. Da der Margareten-Reichstag unbesucht blieb, schrieb er einen für den Martinstag nach Nürnberg aus. Fand hier nur Kf Friedrich von Sachsen vor. Dieser und die wenigen Fürsten, die noch gekommen, wollen abreisen. 16. Dankt K, daß er den jungen Hg Christoph von Württemberg an seinen Hof nehmen will, doch ist die Einwilligung der Hgge von Bayern notwendig. 17. Bezahlung der Schulden nach Kaiser Maximilian I. 18. Das Vorgehen des Schwäbischen Bundes gegen die fränkische Ritterschaft. 19. Sucht nach einem Waffenschmied für K. 20. Empfiehlt B Bernhard von Trient. 21. Die Absicht Bourbons, mit F zusammenzukommen, wurde aufgegeben. 22. Bezieht sich auf den demnächst an K abzusendenden Orator. 23. Wahl des neuen Papstes. 24. Hemricourt ist noch nicht zurück. 25. Seine Zusammenkunft mit dem ungarischen Kgspaar in Wiener-Neustadt. Die dort gefaßten Beschlüsse betreffs der Rüstung gegen die Türken. 26. Fortschritte der lutherischen Lehre. Übersendet K Predigten, die in Konstanz gehalten wurden. Die lutherische Gesinnung in den Reichsstädten. 27. Wartet auf die Ankunft Hannarts und Hemricourts.

Wien, St.-A. PA 7. Original. Rückwärts Adresse.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 29—37; Abschnitt 25 bei Fiedler, Quellen und Forschungen, S. 104.

1] Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, si j'ai mis si longuement à vous escripre, la cause a esté que puis six mois ença je n'ai fait que cheminer d'ung et d'autre cousté et que ne vous vouloie faicher de mes lettres si non faire ez

affaires ce que par voz lettres et gens me commandiez, comme amplement vous declarerai par cestes, par lesquelles aussi respondrai à aucunes voz lettres datées du 15e d'aoust et 8e de septembre passéz.

2] Et premiers monsr, quant aux affaires de Venize, desia savez et qu'en ai fait à quoi, si n'eust esté pour vous faire service, ne me feusse jamais accordé que plustost n'eusse assayé la fortune pour les raisons que par pluiseurs lettres vous ai escriptes.

3] Montfort, vostre escuier de chambre, m'apporta une lettre de credence depar vous pour l'assister et donner ordre qu'il puist avoir 4000 pietons pour mener en Espaigne, duquel pourrez monsr avoir entendu le devoir que j'en feiz tant en mes pays comme aux voisins où ilz avoient à eulx assembler et passer pour descendre en Flandres, leur faisant donner vivres, passaige et toutes autres choses necessaires.

4] D'autre part avez envoyé le sr de Beaurains et avec lui Loquinghen pour avoir 10000 pietons pour assister le duc de Bourbon. Et pour les causes qu'avez peu monsr entendre led. de Beaurains ne s'est peu trouver vers moi et a envoyé led. Loquinghen avec une lettre de credence joinctement avec la vostre et aiant entendu vostre volunté incontinant et à diligence donnai ordre à ce que lesd. pietons furent prestz endedens le terme de dix jours pour marcher la où on les eust voulu emploier. Et comme pour le payement d'iceulx fussent ordonnéz les 50000 florins d'or que le docteur Prantnaer devoit avoir vers lui pour practicquer avec les Suisses, lesquelx il avoit à recevoir d'aucuns marchans à Aubsbourg, desquelx avoit seullement receu 18000 et n'en vouloient iceulx plus avant payer, disant que pardela l'on ne leur avoit satisfait selon que leur avoit esté promis. Et afin que la despesche desd. pietons ne fust retardée et que à ceste cause n'en avint chose quel fust contraire à vostre service et promesse qu'aviez faicte aud. de Bourbon, je mandai par poste lesd. marchans vers moi et feiz traicter avec eulx de sorte que en m'obligeant tant au principal que aux interrestz obtins d'eulx qu'ilz desbourcerent les autres 32000 florins d'or pour faire led. payement, lesquelx j'entens monsr par voz lettres au terme que j'ai promis seront pardela payéz dont treshumblement vous mercie. Puis après à la paye du second mois eurent faulte de payement à cause que l'argent du roi d'Angleterre se retardoit et en continuant et, afin que vostre honneur, comme dit est, fust gardé, mandai au Foucker leur envoier 20000 fl. d'or oultre autres 6000 que mes regens de Enghsse leur avoient fait avoir et presté. Et ce pendant

vint l'argent dud. s^r roi d'Angleterre, pour lequel solliciter dez Lincz envoyai ung gentilhomme de ma maison vers m^me, ma tante, et led. s^r roi d'Angleterre.

5] Ce que depuis est survenu et comme lesd. pietons et leurs capitaines se sont conduictz, en serez mons^r averti plus à plain par le duc de Bourbon et aussi de Loquinghen qui ont esté emprès eulx. L'on en veult donner quelque charge au conte de Furstemberch dont je ne sçai riens à la verité et pour en savoir comment il en va, ai escript à lui, au conte Felix et à Marck Sitigh d'eulx trouver vers moi. Si l'on veult dire que j'aie entremis led. de Furstemberch, comme mad. dame et tante le m'a escript, je vous avise mons^r que non et que ne feiz si non ce que Lonquinghen me dit depar vous, qu'estoit qu'il avoit commission depar V^re M^te que les contes Felix, de Furstemberch, Hebrestain et Sollern se devroient entremectre de ceste expedicion, de laquelle led. conte Felix devoit estre chief. Et lors que led. Loquinghen vint vers moi et hastoit la despesche d'icelle expedicion l'on ne savoit où led. conte Felix estoit, il fut d'opinion et me dit ainsi, comme vostre commissaire, ou cas qu'on ne peusist trouver ou avoir led. conte Felix temps assez qu'on donnast la charge totale des 10000 pietons aud. de Furstemberch comme aussi fut ordonné, si led. conte Felix ne fut venu, comme dit est en temps, ce qu'il fist, nonobstant que moi pour ma part n'estoie de cest advis pour les raisons qui à ce me mouvoient tellement que ce de quoi me suis entremis a esté de faire ce que me commandiez et prester de l'argent. Parquoi, s'il y a chose malfaicte, ne m'en donnez mons^r la coulpe, car certes j'en ai fait tout ce que eusse peu faire, si j'eusse cuidié saulver mon ame.

6] En ce meisme temps envoyerent le duc de Milan et l'abbé de Matarra, vostre commissaire, en nom de vous, le conte d'Arc et cellui d'Avena, me requerant et priant leur faire avoir autres 6000 pietons pour mener aud. Milan à quoi incontinant donnai ordre et d'avantaige leur feiz donner preques, culurines, pouldre, grant nombre de chariotz et chevaulx et en effect tout ce que leur estoit necessaire et qu'ilz sceurent demander, lesquelx au passer ne fut sans faire dommaige grant au pays mangeant le bon homme.

7] Depuis nagueres vostre viceroi de Naples m'escripvit aussi pour autres quatre ou six mil et incontinant aiant receu sa lettre, ordonnai aux regens d'Isbrouch et le semblable à ceulx de Enghsse qu'ils eussent en diligence à pourveoir qu'ils fussent levéz en nombre tel qu'il demandoit. Lequel a fait lever lesd. 6000.

8] Pour ma part mons^r j'eusse bien desiré que m'eussiez donné aucune charge où eusse fait mon devoir tellement que apertement peussiez avoir congneu le vouloir que j'ai de vous servir sans que nulz autres mes affaires m'en eussent peu empescher. Et certes mons^r ne me tiens pas heureux que en temps qu'avez tant à faire de bons et loyaulx serviteurs m'avez mis en oubli, me delaissant garder les palles d'Alemaigne dont beaucop de gens ne scevent comme l'entendre et leur avez donné et donnez journellement cause d'en dire chacun ce qu'il lui plaist n'est riens à mon honneur ni avantaige.

9] Monsr, quant au conte Palatin, je vous avise que nulle priere ni requeste depar vous, depar mad. dame et tante ni depar moi n'a peu aider à le tenir à la lieutenandise de l'empire, plusavant que jusques à la saint Michiel passé où quel temps aussi le regiment fusse dissolt par faulte de payement ne fust que j'en escripviz et m'obligeai les vouloir payer pour les trois premiers mois, ordonnant le Palatin nommé Hanns von Hunsrucken pour lieutenant jusques à ma venue à la diette, ordonnée à la saint Martin, où j'esperoie aussi l'arrivée de vostre audiencier. Lequel j'entens desia estre à Malines. Lui venu ici, vous pourra mons^r au long avertir de l'estat et disposicion des affaires de l'empire qu'est si mauvais que jamais pire, car il n'y a point d'execucion de justice ne aucune obeissance ne aura si longuement que led. regiment demourera comme il est à present. Et que pis est, je ne voi sinon qu'il se dissoldra, après ce Noël, saulf si vostred. audiencier rapporte quelque moyen pour l'entretenir, delaquelle dissoulucion pouez mons^r penser quel honneur en aurez; d'autrepart led. regiment et la lighe de Zwave ne s'accordent point bien ne est possible, car ilz sont totalement contraires, si ce n'est par ce moyen que led. regiment soit en vostre main, afin que aiant les deux, l'on tempore avec l'un et l'autre comme faisoit feu l'empereur Maximilien, mons^r et grant-pere, cui dieu absoille. Pour ma part j'en ferai tout ce qu'il me sera possible et aiderai adresser les affaires, afin que vostre honneur qu'est bien le mien et reputacion soit gardé.

10] Quant au ghemaine phennung que l'on pourroit lever pour l'aide contre le Turcq, il est bien vrai mons^r que, si en l'empire eust justice, obeissance et ordre, l'on pourroit lever qui monteroit à ung grant argent, mais cessant ce que dessus plus monteroient les despens qu'on y feroit que ce qu'on en leveroit.

11] Touchant le fait de George, certes mons^r à lui et aux autres vouldroie faire tout le bien qu'il me seroit possible et desireroie

avoir la puissance comme ai le vouloir, car ilz s'en sentiroient de sorte qu'ilz congnoistroient avoir en moi ung autre pere, mais comme vous mons[r] savez, je suis pressé de pluiseurs coustéz tant de guerre, debtes, comme de grosses despences qui sont ennuyeuses à supporter, aiant tous mes pays engaigéz comme ils sont si veul je faire ce qu'il me sera possible et le moyen, si ainsi mons[r] vous plaisoit, me sembleroit que vous prinssiez à vostre charge et le pourvoissiez pardela le susd. George et son frere ou ung autre des bastardz, lequel qu'il vous plairoit et les deux qui demoureroient pardeça, ensemble les filles je regarderoie aussi de les pourveoir, vous suppliant que, si ainsi vous plaist, le me veullez escripre, car j'en veul faire tout ce qu'il vous en plaira ordonner.

12] Mons[r], j'ai entendu vostre advis et concept en l'affaire du roi de Dennemarche, lequel estoit le vrai, s'il eust voulu croire conseil, ce que non, et lui en est allé tout ainsi comme je le pensoie et en escripviz à mad. dame et tante. Et en effect, ce qu'il fist est qu'il traicta avec le maistre de Prusse, les ducz de Brunswyk, de Melckelbourg et autres bons personnaiges et fit tant par ses promesses qu'il assembla 18000 pietons et de six à sept mil chevaulx et les mena jusques aux pais du marquis Joachin, electeur. Et la venuz, il n'eust point argent assez pour faire le premier payement tellement que tout son ost se deffit à sa grant honte, perte et dommaige et de ceulx qui s'en estoient entremis, et est pressé de ceulx qui lui ont conduict les susd. gens de guerre, ausquelx il est obligié en grosses sommes d'argent. Il est presentement en Zaxe et m[me], ma bonne seur, la roine est emprès le susd. marquis Joachin, electeur, tous deux vivans non comme roix, mais miserablement. Il y a eu aucuns princes qui se sont voulu entremectre pour trouver quelque bon moyen et appoinctement avec ses aversaires, mais l'on ne scet avenir à autre sinon qu'ilz lui bailleront une pension de 30000 florins d'or et à la roine ce qu'il lui appertient et prendront pour leur roi son filz aisné qui est jeusne de cincq ans, en lui baillant conseilliers et gens de bien pour gouverner le royaulme. Car tant que de lui ilz ne le admectront jamais, quant leur devroit couster si comme ilz dient leur vie avec leur vaillant. Depuis peu de jours il a envoyé vers moi pour avoir mon advis et opinion, laquelle lui ai declairé par ung propre ambassadeur qu'ai envoyé vers lui qu'est le meisme que m'avez mons[r] escript. Si la veult accepter, je vous en aviserai incontinent et le semblable à m[me], ma tante, afin que pourvoyez d'ambassadeurs tant depar vous que depar nostre saint pere et le roi d'Angleterre.

13] Monsr, vous me commandez que j'aie à prendre et accepter ou lieu des deux cens mil ducatz que à cause de mon mariage me sont deuz, les deux cens mil que les Veniciens doivent payer endedens ce meisme terme avec les condicions contenues en vosd. lettres. Monsr, j'eusse bien penssé que lesd. 200000 ducatz ou pour le moins une bonne et grosse somme d'iceulx me deussent estre donnéz pour une partie de la recompense des dommaige et interest qu'ai euz de l'acceptacion de la paix faicte avec lesd. Veniciens, saulf si ce n'est que vous mons^r^ par autre moyen me veulliez recompenser, comme m'avez donné l'espoir et espere encoires que ferez ce que vous supplie treshumblement. Et pour à ce vous donner plusgrant cause et en tout me conformer avec vostre vouloir et opinion suis content accepter led. payement en la forme que le m'escripvez. Parquoi vous supplie donner ordre que j'en soie payé et à la reste entendre à lad. recompense.

14] Au regard du duc George de Zaxe, je vous avise mons^r^ que j'ai eu de la paine beaucop et m'a faillu lui payer 50000 florins d'or en or argent comptant et des autres 50000 que lui devoient estre payéz en bagues ai appoinctié avec lui les lui payer en deux ans en argent comptant à cause que l'on tauxoit les bagues à telz pris que à grant paine l'eusse peu payer de toutes celles que rapportai de pardela; des autres cent mil doit estre payé en dix ans, commencant le premier payement à ce Noël prouchain dont ai esté et suis encoires bien fort pressé, car comme desia mons^r^ vous ai escript par pluiseurs fois, il m'a convenu et convient journellement faire grant despence en beaucop de lieux et payer pluiseurs grosses debtes et mes pays sont si engaigéz que je n'en lieue comme riens tellement que ne sçai plus desquelx; parquoi vous supplie mons^r^ treshumblement que incontinent veullez donner ordre que je soie payé de ce qu'ai desbourssé et du payement pour le temps avenir, je sçai mons^r^ que voz affaires sont grans, mais si avez dequoi les pouoir mieulx porter que moi mes petitz.

15] Monsr, pour ce que en la diette qu'estoit ordonnée à la sainte Marguerite les princes ne leurs procureurs ne comparurent et je veoie que les affaires de l'empire n'alloient comme eusse bien voulu et estoit necessaire pour la conservacion de vostre honneur et reputacion, me suis avisé avec le conseil de ceulx du regiment conscripre une diette en ceste ville de Neuremberghe à la saint Martin derreniere, en ordonnant par les mandemens que ung chacun y eust à comparoir en propre personne. Et, combien que les affaires qu'ai en mes pays sont grans et mon absence me porte grant dom-

maige, car depuis trois ans que ai prins la possession d'iceulx, n'ai peu avoir aucun repoz ou temps pour mectre l'ordre et police que bien vouldroie, si ai je le tout postposé et ensuivant vostre commandement suis venu en cested. ville où n'ai trouvé autre prince que le duc Frederick de Saxe, electeur, ne n'est encoires venu sinon le maistre de Prusse et marquis Casimirus, lesquelx s'en veullent retourner en leurs maisons, voiant qu'il y a desia cincq sepmaines que l'on devroit avoir commencé lad. diette et n'est encoires venu aucun prince ni procureurs que de deux ou de trois dont suis certes mons^{r} bien perplex, car je pers temps, fai grans despens et, que plus extime, ne voi moyen pour vous pouoir faire le service que desire. Et quant je vouldroie attenter ou faire quelque chose, l'on me diroit, comme l'on dit, que je suis seul et n'ai point tant de puissance de vous que pour disposer ne faire plus que ung autre du susd. regiment. Parquoi mons^{r}, si vostre audiencier n'apporte autres pouoirs ou maniere de faire, je ne voi sinon que le tout ira en ruine et ne sera en moi y pouoir remedier.

16] Je vous mercie mons^{r} treshumblement qu'il vous plaist accepter le jeusne duc de Wirtemberch, lequel vous envoyerai, aiant parlé à ses oncles, les ducz de Baviere. Sans le sceu desquelx ne le pourroie envoier, si ce n'estoit contrevenant au contract fait par vous avec ceulx de la lighe, ce que je ne feroie voulentiers. Les lettres que escripvez mons^{r} envoyéz pour led. duc ne sont point esté envoyées. Parquoi vous supplie les commander envoyer et aussi autres à sesd. oncles, leur disant que voulez avoir icellui duc de costé vous en la forme que ai envoyé la copie à mon solicitateur Salines.

17] Pour la descharge du trespasse et satisfaction de vostre honneur me semble mons^{r} que devez regarder de dresser le payement des debtes de feu l'empereur, mond. s^{r}, cui dieu absoille, ce que vous supplie treshumblement vouloir faire, car de ma part quelque povreté que j'aie si ai ordonné leur payement.

18] La lighe de Zwave a fait ung bon exploit contre les Francons, leur abbatant leurs chasteaulx qui ont esté au nombre de 23 et les chassant hors du pays, mais encoires aide bien peu, car par tout l'empire y a encoires des Francons et des practiques telles et plus grandes qu'il n'eust jamais, et si, ce que dieu ne veulle, voz affaires allassent aucunement en declinacion, vous verriez comme ceulx de pardeça se porteroient et cognoistriez qui sont voz serviteurs et amis, donc pouez mons^{r} croire que ne seroie sans m'en bien sentir dont de tout vous avertirai plus amplement par quelque bon personnaige que j'espere brief envoyer devers vous.

19] Monsr, j'ai rendu paine pour recouvrer quelque bon armurier et le vous envoyer, mais n'ai encoires sceu nul trouver qui veulle partir hors du pays, si le ferai je chercher pour le vous envoyer le plustost qu'il sera possible.

20] L'evesque de Trante, mons^r^, je le vous recommande, car il a esté bon serviteur de l'empereur, mond. s^r^, et le vostre et encoires est le semblable et le mien aussi. Et le bien que lui ferez ne sera point perdu, ains gratiffierez ung leal serviteur.

21] Monsr, je vous avertiz que incontinant après que les dix mil pietons feurent retiréz, le duc de Bourbon s'en vint à Enghsse, acompaigné de quelque cent chevaulx. Lequel m'en avertist par ung sien gentilhomme et aussi de la retraicte desd. pietons disant qu'il desiroit s'entreveoir avec moi. Et de ma part incontinant par poste de jour et de nuit lui signiffiai qu'estoie bien desplaisant de lad. retraicte et icelle expedicion avoir porté et fait si peu de fruit et, puis que ainsi estoit, que ne desiroie riens tant comme m'entreveoir aussi avec lui et aviser de quelque moyen pour rentrer à lad. expedicion ou pour le moins communicquer, comment l'on devroit faire ci-après et quelque diligence que mon maistre des postes sceust faire il ne le rattaindist qu'il ne fust à 10 ou 12 lieuwes d'Isbrouch qu'il s'en alloit pour passer en Italie. Et aiant receu mes lettres par led. maistre des postes et depuis encoires par Bloix et puis après par ung autre courrier que lui envoyai, me respondit à tout que nullement lui estoit possible convenir avec moi, car vous mons^r^ l'aviez desia par trois fois mandé venir vers vous et qu'il savoit avec sa presence vous pouoir faire grant service. Parquoi il me prioit voulsisse avoir la patience et le prendre de bonne part et en ceste sorte s'en est passé en Italie et espere sera plustost devers vous que cestes.

22] Quant est du pouoir que mons^r^ demandez en tel personnaige de vostre conseil que vouldrai joinctement avec l'article escript en siffre, je ne serai par ceste responce et remectrai le tout à cellui que vous escriptz suis deliberé envoyer vers vous pour iceulx affaires et autres.

23] De l'election du pape et subces des affaires d'Italie et Pays d'embaz je m'en deporte vous en escripre pour ce mons^r^ que de voz gens de l'un et autre cousté en serez au long averti.

24] Hemericourt, par lequel escripvez m'avoit fait responce et escript au long de toutes choses n'est encoires arrivé vers moi, si m'a il escript de son arrivé en Flandres.

25] Au surplus mons^{r} vous avertiz que environ la fin d'aoust je partiz de la conté de Tirol pour m'entreveoir avec le roi de Hungrie et avec lui traicter d'aucune guerre offensive ou deffensive à l'encontre des Turcqz et aussi de pluiseurs autres choses, concernans le bien de nous, noz pays et subgectz, laquelle entreveue fust accordée au 10e de septembre passé. Premierement aux champs à demie lieuwe d'une sienne ville, nommée Eydembourg, où je allai joinctement avec ma compaigne, accompaigné d'environ 800 chevaulx arméz. et me vint lui joinctement avec m^{me}, ma bonne seur, la roine de Hungrie, audevant avec le nombre de 600 à 700 chevaulx. Et aiant esté en sad. ville par deux jours et deux nuitz, vinmes à Nieuwstadt, où je les feiz recevoir le mieulx qu'il me fust possible et deffroier avec leur train qu'estoit d'environ 1800 chevaulx l'espace de huit jours qu'ilz feurent avec moi, où il y eust joustes, tournois et autres passe-temps. Puis en eulx retirant en leur pays, feurent en une maison de plaisance où ilz eurent une bonne chasse par deux jours; nous traictasmes de pluiseurs choses, comme aurez mons^{r} peu entendre amplement par les lettres de messire Andreas de Burgho, lequel fut à tout present et principalement, comme dit est, de savoir ce que aurions à faire à l'encontre du Turcq. Et en effect conclusmes que le roi et royaulmes de Hungrie, Boesme et autres seigneurs, estans des susd. royaulmes, bailleront à l'esté prouchain 60000 hommes de guerre et cent pieces d'artillerie avec monicion necessaire. Et pour ma part accordai avec aucunes condicions raisonnables dix mil pietons et 2000 bons chevaulx avec trente pieces d'artillerie aussi la monition necessaire, le tout paré pour le terme de demi an; mais les affaires de Hungrie sont en tel estat et tellement gouvernéz que crains leur promesse ne doive estre que fumée, comme desia ont esté celles qu'ilz ont faictes puis deux ans que si ainsi et le Turcq vient que dieu ne veulle j'estime estre perdu led. royaulme de Hungrie et mes pays après.

26] Monsr, le secte Luterien regne partout ce pays d'Almaigne si trestant que desia les bons chrestiens craingnent d'eulx declarer et nommer. Et si dieu vous et nostre saint pere n'y pourvoient et brief, il est à craindre que la chose viendra à plus mauvais termes. Ilz mectent avant tant de heresies que ne vous sçauroie escripre le nombre, mais entre autres vous envoye ici mons^{r} ce que ung prescheur a presché en chaiere publique en la ville de Constance et l'on n'en presche gueres moins en ceste ville de Neuremberghe et en toutes les autres de l'empire imperiales; d'autrepart ne veullent payer les dismes, mangent de la chair les

vendrediz, vont au sacrament sans eulx confesser et autres choses semblables.

27] J'attens, comme dit est, la venue de vostre audiencier et de Hemericourt. Lesquelx arrivéz et avoir entendu leur charge, vous en ferai mons[r] plus ample responce. Mons[r], je prie à tant le createur qu'il vous doint bonne vie et longue.

Dud. Neuremberghe, ce 18[e] jour de decembre a° 23.

Vostre[a]) treshumble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Der Brief K's vom 15. August wurde nicht aufgefunden. Das Itinerar F's (Forsch. zur deutschen Gesch. 1, S. 385) weist tatsächlich seit August 1523 wenig Ruhepausen in dem Wanderleben des Ehgs auf, das ihn von Linz über Ödenburg nach Wiener-Neustadt, von dort über Wien usw., Linz usw., Passau nach Regensburg und von da nach Nürnberg führte.

5] Über die Persönlichkeit des Gfen Felix von Werdenberg vgl. J. N. v. Vanotti, Geschichte der Gfen von Montfort und von Werdenberg, Belle-Vue 1845, S. 453 ff. Unter dem Gfen von Fürstenberg ist wohl Wilhelm gemeint. A. D. B. 8, S. 228 ff.

6] Vermutlich ist unter Matarra der Abt Najera gemeint.

9] Die Niederlegung dês Statthalteramtes durch den Pfalzgfen und die beabsichtigte Substituierung durch Hg Hans von Hundsrück behandeln die DRA 4, S. 8 und 34. Über das Verhältnis des Reichsregiments zum Schwäbischen Bund s. ebenda S. 7.

11] Vgl. Nr. 39.

12] Die Verbündeten Christians II. waren damals der Hochmeister, Hg Heinrich von Braunschweig und Hg Albrecht von Mecklenburg. Die Auflösung des Heeres erfolgte zwischen dem 6. und 12. Oktober 1523 an der Elbe bei Dömitz und Lenzen. Christian und der Hochmeister waren zum Kf Friedrich von Sachsen, dem Onkel Christians, geeilt, der auch mit den Gläubigern des vertriebenen Dänenkönigs unterhandelte. D. Schäfer, Geschichte von Dänemark, Gotha 1893, 4, S. 34 ff. Über die Verhandlungen betreffs Zahlung einer Pension an Christian II. vgl. Bucholtz 7, S. 556 f.

13] Die 200.000 Dukaten betreffen das Heiratsgut Annas, von dem bereits im Brüsseler Vertrag die Rede war, dessen Auszahlung aber noch immer nicht angefangen hatte. Bauer, S. 152. Die Urkunde, worin K diese Summe seinem Bruder überläßt, trägt das Datum 1524 April 7. Burgos. Wien, St.-A. Hausarchiv, Orig. Siegel an Pergamentpressel.

14] Über die Schulden und deren Abzahlung an Hg Georg von Sachsen s. Bauer, S. 215; vgl. Gess, N. Arch. für sächs. Gesch. 19, S. 235 ff.

15] Der Abschied des im Februar 1523 beendigten Reichstages hatte für den 13. Juli (Margaretentag) desselben Jahres einen zweiten Reichstag bestimmt, der ebenfalls in Nürnberg abgehalten werden sollte. Es ist nun nicht ganz richtig, wenn F behauptet, es scien keine Fürsten oder Bevollmächtigte von ihnen hiezu erschienen, vielmehr waren, wenn auch nur für kurze Zeit, Hg Georg von Sachsen, ferner 22 Gesandte mit Vollmachten für 32 Stände erschienen. Was das Nicht-

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

zustandekommen dieses Reichstages bewirkte, war vor allem die Tatsache, daß der kaiserliche Gesandte Hannart nicht angekommen war und F selbst eine Haltung einnahm, die zeigte, daß ihm eine Verschiebung des Tages erwünscht wäre. Am 12. August richtete F ein Schreiben an das Reichsregiment, worin er ihm die Einberufung des Reichstages für den 18. Oktober vorschlug. Schließlich griff das Regiment auf einen früheren Vorschlag F's zurück und wählte den 11. November (Martinitag) als Beginn des künftigen nach Nürnberg einberufenen Reichstages. DRA 4, S. 1 ff., 34 f. etc. F kam am 29. November dahin (ebenda, S. 627). Er hatte auch noch am 31. Dezember seine Bemühungen fortgesetzt, die anwesenden Fürsten und Gesandten zum Bleiben zu bewegen, damit sie auf Hannart warteten (ebenda, S. 633 f.)

16] Hg Christoph von Württemberg wurde zunächst nicht an den Hof K's gebracht. Dies geschah erst im Jahre 1530. B. Kugler, Christoph, Herzog zu Wirtemberg. Stuttgart 1868, Bd. 1, S. 10 ff.

18] Gemeint ist hier der Strafzug des Schwäbischen Bundes gegen Hans Thomas von Absberg, der wegen Landfriedensbruches verfolgt wurde. Die kriegerische Handlung des Bundes dauerte von Mitte Juni bis Mitte Juli 1523 und bedeutete einen schweren Schlag gegen die fränkische Ritterschaft, die sich im selben Jahre zu Schweinfurt in einem eigenen Bündnis vereinigt hatte. R. Fellner, Die fränkische Ritterschaft. Berlin 1905, S. 247, 285 f. usw.

20] Über B Bernhard Cles von Trient vgl. A. D. Biogr. 4, S. 324 f. und Bauer, S. 173 ff.

21] Bourbon kam im Laufe des Monats November nach Piacenza (Sanuto 35, 205) und reiste dann nach Tirol. Am 29. November war er in Innsbruck. Brach aber am folgenden Tage bereits auf, um in aller Eile nach Italien zurückzukehren, mit der Absicht, nach Spanien zu gehen und die Schwester des Kaisers zu heiraten (ebenda 268). Eine Nacht verweilte Bourbon bei Andrea da Burgo auf dessen Schloß Enn in Tirol. Stoegmann, S. 226. F war in dieser Zeit auf der Fahrt durch Bayern nach Nürnberg begriffen.

23] Der neue Papst Klemens VII. war am 19. November endgültig aus dem Konklave als Erwählter hervorgegangen. Pastor 4², S. 169.

25] F brach in der zweiten Hälfte August von Innsbruck auf. — Die Turniere bei Wiener-Neustadt scheinen in der Tat etwas reicher gewesen zu sein als es die Geldlage F's eigentlich zugelassen hatte. Die Kosten für Seide und Gewänder überstiegen ganz beträchtlich die Summe von 500 fl. (Wien, HK-A Gedenkb. 21, Bl. 21 ff.). — Burgo gibt in seinem Bericht die Zahl der von F zu stellenden Fußsoldaten mit 8000 an. Stoegmann, S. 168.

26] In Konstanz predigten damals in evangelischem Sinne Johannes Wanner, Jakob Windner und Bartholomäus Metzler. E. Issel, Die Reformation in Konstanz. Freiburg i. B. 1898, S. 17 ff. Vgl. ferner Notizenblatt 2, S. 258 f.

51.

Ferdinand an Karl. *1523 Dezember 18. Nürnberg.*

Verteidigt Salamanca gegen die Beschuldigung, daß er die Verzögerung im Abschlusse des Friedens mit Venedig verursacht habe. Er ist sowohl ihm wie K ein treuer Diener.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 28.

Mons[r], treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai entendu tant par lettres d'aucuns de pardela que autrement, comme aucuns vous ont donné à entendre, que par le moyen et conseil de mon tresorier Salamanca la paix, nagueres conclute avec les Veniciens, a esté si longuement prolongié et retardée dont vous veulx mons[r] avertir que ceulx qui le vous ont ainsi rapporté et dit l'ont fait contre verité et à tort, car led. Salamanca a esté cellui le plus enclin à icelle. Bien qu'elle se feist le plus que eust esté possible à l'honneur et avantaige de nous deux, si vous est il et à moi bon et leal serviteur et tel que pleust à dieu que vous et moi eussions beaucop de telz, car j'espereroie que noz affaires n'en vauldroient point de pis. Si vous asseure je, mons[r], qu'il n'y a personne autour de moi qui tant ait pourchassé ne rendu peine ni presentement rend à nous entretenir en bonne paix, union et fraternité comme lui, ne que plus grant peine ait prins et prent journellement à noz communs affaires que lui. Parquoi non seullement vous supplie l'avoir pour excusé et non croire maldisans ne telz rapportz, mais l'avoir pour recommandé pour lui faire du bien ensemble à son frere et autres ses parens qui sont en vostre service. Mons[r], je prie atant le createur qu'il vous doint bonne vie et longue.

De[a]) Neuremberghe, le 18[e] jour de decembre a° 23.

Vostre[b]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

Die Mitteilungen über das Salamanca feindliche Gerede am Hofe K's, auf das sich F in vorliegendem Schreiben bezieht, rühren wohl in erster Linie von F's ständigem Vertreter beim Kaiser, Martin de Salinas, her. Dessen Berichte sind gedruckt bei Villa a. a. O. Auf die venezianische Angelegenheit und die Stellung Salamancas hiezu bezieht sich namentlich der Brief Salinas vom 2. Juli, ebenda S. 122. Die Anwürfe gegen F's Schatzmeister verstummten nun auf F's Brief hin keineswegs, wie noch die nach Spanien kolportierten Nachrichten im folgenden Jahre beweisen. Ebenda S. 216, 235 u. a. Über Salamancas Persönlichkeit und politische Stellung in diesen Jahren s. Bauer, S. 167 ff.

52.

Ferdinand an Kg. Ludwig II. 1523 Dezember 19. Nürnberg.

Zu Wiener-Neustadt wurde jüngst vereinbart, daß zur Beseitigung der zwischen Ungarn und Österreich entstandenen Kontro-

[a]) *das Datum von lichterer Tinte geschrieben.* [b]) *von* vostre *an eigenhändig.*

versen betreffs der Grenzen und Untertanen von beiden Seiten Männer nach Ödenburg (Sopron) am 30. November zu einer Zusammenkunft hingeschickt werden sollen. Er sandte nun deren vier hin, die aber dort vergeblich warteten. Er ist darüber verwundert und hält für die Entscheidung der Streitfragen eine Verzögerung nicht für erforderlich.

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit eigenhändiger Unterschrift und der Rabinhaubts. Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse: Ser[mo] principi, domino, domino Ludovico regi Hungarie et Bohemie etc., marchioni Moravie etc., domino et sororio col[mo]. *Als Datum:* Datum in civitate imperiali Nueremberga, die 19. mensis decembris, anno domini 1523.

53.

Ferdinand an Karl. *1524 Jänner 13. Nürnberg.*

1. Empfing K's Brief vom 14. August. Dankt für K's Anteilnahme an seinen Angelegenheiten. 2. Willigt in die Anweisung der 200.000 Dukaten für ihn nach Venedig. 3. Verwundert über die Verzögerung von Hannarts Ankunft am RT, die für dessen Verlauf von Nachteil. Die auf dem RT anwesenden Fürsten. 4. Bezieht sich in weiteren Einzelheiten auf den Gesandten, den er demnächst an K senden wolle.

(W.) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.
(W.[1]) Ebenda. Hs. B. 683 I, 13—14.
Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 42—43.

1] Mons[r], treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu vostre lettre par mon maistre d'hostel Emericourt du 14[e] d'aoust dernierement passé et par lui entendu entre autres choses de vostre bonne santé et disposition dont suis mons[r] esté tresioyeulx, car de meilleurs nouvelles ne me sauroient venir que de souvent ouir de vostre bon portement et prie dieu vous y entretenir.

J'ai aussi mons[r] par lui entendu le bon vouloir qu'avies à la depesche de mes affaires dont vous mercie treshumblement et tiens bien[a]) que, s'ilz ne sont depeschéz ainsi que l'eusse bien desiré, que ce a esté la cause des grans affaires que avez presentement. Toutesfois si espere je que en ferez ci-après, et quant aurez l'opportunité ainsi, qu'ai mon entier espoir.

2] Et quant aux deux cens mil ducatz qu'il vous a pleu m'assigner à Venise ou lieu des deux cens mil que m'estoient deuz de

[a]) tiens bien *fehlt in W*[1].

mon mariaige, je l'ai, mons^r, puis que ainsi vous plaist, voulentiers accepté, comme par autres vous ai desia escript, vous suppliant si desia ne l'avez fait qu'il vous plaise envoyer la provision necessaire pour iceulx recevoir, qu'est pouoir souffisant en ma personne contenant clausule pour constituer ung ou pluiseurs procureurs.

3] Je suis mons^r tousiours actendant le visconte Hannart pour besongner à ceste diete, où sans sa venue et avoir entendu la charge qu'il a de vous l'on ne peult faire[a]) chose qui puist estre à vostre honneur ni exaltacion. Et me donne merveilles de ce qu'il tarde tant, veu que incontinant qu'il fut arrivé en Angleterre, lui ai escript et mandé haster son voiaige et encoires depuis par quatre ou cinq postes voire, lui disant expressement la neccessité qu'avions ici de entendre sad. charge. Et vous prometz mons^r que sa longue demeure porte à vous et à moi du deshonneur et dommaige et donne occasion que ce peu de princes qu'estoient comparuz à lad. diete s'en revoisent et ceulx qui estoient en chemin s'en retornent en leurs maisons que pourra estre cause d'ung grant desordre en l'empire et rompture du regiment. Et tiens mons^r que, s'il eust voulu avancer son chemin, comme lui avoie escript, que desia eust quelque bon commancement aux affaires, veu que le duc de Saxe, electeur, les deux contes Palatins, les deux marquis de Brandembourg, evesque de Virtspurg et quelques procureurs des autres princes sont ici.

4] Ausurplus mons^r, je vous ai par la derniere poste escript de toutes choses, et pour ce que suis d'intencion de brief envoyer devers vous quelque bon personnaige pour voz affaires et les miens,[b]) auquel remectrai le tout, me depporterai pour le present vous faire plus longue lettre, vous suppliant mons^r treshumblement m'avoir et tenir tousiours en vostre bonne souvenance et recommandation comme cellui qui toute sa vie vous veult servir et obeir non seullement comme humble frere, mais comme serviteur. Monsr, je prie atant le createur[c]) qui vous doint bonne vie et longue.

De Neuremberg, ce 13^e de janvrier a^o 24.

Vostre[d]) treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r.[e])

1] Hemricourt muß zwischen 18. Dezember 1523 und 13. Jänner 1524 in Nürnberg angekommen sein. Vgl. Nr. 50 [27], Villa, S. 61. — Die Ergebnisse dessen,

---

a) *W*¹ besoigner. b) les miens *fehlt in W*¹. c) qui — longue *fehlt in W*¹, *statt dessen bloß* etc. d) *eigenhändig bis* Ferdinandus, *fehlt in W*¹. e) *fehlt in W*¹.

was Hemricourt und Salinas bei K erreicht hatten, waren geringfügig genug. Leider fehlen gerade die entscheidenden Berichte Hemricourts, auf die sich Salinas bezieht. Villa, S. 144. Vgl. Bauer, S. 200.

2] Der Brief, auf den F hier zurückkommt, ist Nr. 46.

3] Wie sehr durch die Verzögerung der Ankunft Hannarts die Reichstagsgeschäfte ins Stocken gerieten, beweisen die Nachrichten aus Nürnberg, DRA 4, S. 634, 638.

4] Die Absendung eines Gesandten an K erfuhr einige Verzögerung. Ursprünglich war als Gesandter Burgo in Aussicht genommen, vgl. Nr. 69. Sie erfolgte erst im Juni. Als seine Vertreter hatte F Karl von Burgund, Herrn de Bredam ausersehen, vgl. Nr. 76.

54.

Ferdinand an Karl. *1524 Jänner 13. Nürnberg.*

Fürsprache für den Arzt Adan de Forcz, der in seine Heimat Aragonien zurückkehren will.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.
Gedruckt: Lanz, Jahrb. der Literatur 112, S. 42.

Mons[r], treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai ici en mon service ung medicin, nommé le docteur Adan de Forcz, natif de vostre royaulme d'Arragon, lequel m'a bien et lealement servi et sert encoires journellement en sond. estat, parquoi je desire sa promocion et avancement. Et pour ce mons[r], qu'il est en voulenté et d'intencion estre d'eglise, à quoi a desia fait commancement et que ci-après se vouldroit bien retirer ez pays depardela, à cause que s'est le lieu de sa nativité, vous supplie treshumblement l'avoir pour recommandé en l'avancement de quelque abbaye ou autre bon benefice en voz royaulmes d'Arragon, Cathelongue ou Valence. Et quant l'indult de nostre sainct pere vous viendra, il vous plaise aussi mons[r] le denommer dedans icellui sur la premiere prebende et chasnoine qui deslors escherra vacquant en l'eglise cathedrale de Barcelonne et, en ce faisant, me ferez mons[r] grant honneur. Mons[r], je prie à tant le createur, qui vous doint bonne vie et longue.

De Neuremberg, ce 13[e] de janvier a[o] 23.

Vostre[a]) treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse:

K versprach, dem Wunsche F's willfahren zu wollen, Nr. 62.

Dieser Adan de Forcz scheint mit der von Salinas in dessen Berichten öfter erwähnten maestre Adan *(Villa, S. 262), oft auch* doctor Adan *(ebenda,*

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

S. 282, 590, 907) genannten Persönlichkeit identisch zu sein. Darnach scheint er sich bereits 1525 nach Spanien an den Kaiserhof begeben zu haben, trat aber erst 1534 in die Dienste K's.

*55.

**Ludwig an Ferdinand. 1524 Jänner 14.*

Vgl. Nr. 57.

56.

Karl an Ferdinand. 1524 Jänner 16. Vitoria.

1. Ist seit vier Monaten ohne Mitteilung F's. Bittet um häufige Nachrichten von F. Fortschritte seiner Armee in Frankreich. Kämpfe um Bayonne. 2. Wiederholt seine Bitte um Nachrichten. 3. Zur Einigung gegen die Türken Geld notwendig. Wünschte vom Schwäbischen Bund solches zu erhalten. 4. Schlägt F einen Plan vor, die deutschen Kirchen zur Zahlung eines Beitrages heranzuziehen. Überläßt die Entscheidung F. 5. F soll sich der französischen Grenze nähern und im Einverständnis mit Bourbon Burgund nehmen. 6. F soll veranlassen, daß der Reichsbann gegen Franz I. von Frankreich erlassen werde.

(W.) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit Verbesserungen und Nachträgen von anderer Hand. Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B.) Brüssel, Coll. Arch. gén. Papiers de l'Etat et d'Audience. 43, Bl. 1, Kopie s. XVIII, vermutlich nach dem Original; vollständiger als (W.).

Gedruckt: Lanz, Korrespondenz 1, 80—83 nach (B.).

1] Mon bon frere, il[a]) y a plus de quatre mois passéz que je n'ai eu de voz nouvelles. Vous sçavez bien que ce me sera grand plaisir d'en estre adverti souvent et vous prie cordiallement ainsi le vouloir faire. Et pour vous dire des miennes tout amplement et cela qu'est survenu dez le partement des dernieres lettres de decembre que nagaires vous ai escript c'est du progres de mon armée assavoir que, voyant la diversité de l'iver aprèz[b]) la prinse de la ville de Salvatierra, considerant que icelle ville estoit si avant en pays qu'elle ne se pouoit garder, je feiz razer la force et icelle habandonner, pour non faire cuirie de mes gens à mes propres ennemis. Dez led. Salvatierra, mon armée print la ville de Vidachen et le chasteau d'assault, tuerent ceulx qui y estoient, et le feug mis dedens de sorte que tout ce quartier en bonne grandeur a esté bien visité. De la

---

[a]) Il y a — l'iver *in W an der Seite nachgetragen.* [b]) aprèz — sera vous avertirai *fehlt in W.*

tirarent à Ostarez que les Allemans avoient destruit en venant, et c'est à deux lieues de Bayonne, où avoie conclud faire mettre le siege, ayant tant de bonne artillerie que j'ai, mais lesd. ennemis s'en doubtans ont bruslé et gasté tout le quartier environ led. Bayonne, et de sorte que mes gens ont estéz fort constrains de famine par là entour environ six jours, et fin force leur a esté tirer à Saint Jehan de Lux qu'ilz ont bruslé. Et en y venant, leur vindrent costoyer deux cens hommes d'armes François et deux mil pietons, lesquelz, voyans mes gens en ordre, sans le vouloir attendre se mirent en fuite, de sorte que lesd. François cuidarent perdre leurs mesmes pietons et y eust quelque prisonniers des leurs en petit nombre, car mes gens estoient lors en tel estat de fain qu'ilz n'eurent point de suite d'eulx. Maintenant ilz sont au siege de Fontarabie, la où je ferai tout l'effort à moi possible, et de ce que en sera vous avertirai.

2] Mon[a]) bon frere, je vous advertirai aussi tousiours de tout l'estat de mes affaires de sorte que vous cognoissez que ne veulx que vous soit cachée chose du monde, et sans point de faulte vous me ferez plesir de m'escripre de voz nouvelles le plus souvent que pourrez.

3] Ausurplus,[b]) mon frere, vous sçavez assez, et il est à tous notoire, comme tousiours m'est desir et principale affection a esté d'avoir et entretenir paix et repos[c]) en la chrestienté, et tout ce que j'ai[d]) fait et presentement n'est si non tendant à l'effect de lad. paix,[e]) moyennant laquelle les armées et forces des chrestiens se puissent joindre et unir,[f]) afin de non seullement repulser les Turcs et infideles en[g]) leurs emprinses, mais aussi leur faire la guerre, augmenter, exaulcer et amplier la foi et relligion chrestienne. Pour à quoi parvenir plus commodement et facillement, considerant les grosses sommes de deniers qu'est innumerables que j'ai[h]) despendu les années passées en la guerre contre noz ennemis François, et encoires journellement convient despendre avec gros exercice tant de gens de pied que de cheval pour contraindre nostre ennemi à la raison et venir à paix à l'effect que dessus, aussi que l'argent est le nerf et force de la guerre, et sans lequel l'on ne peut faire ne entretenir armées ni exercites, je à ceste cause ai pensé de requerir

---

[a]) *in W Absatz 2] an der Seite nachgetragen.* [b]) Ausurplus, mon frere *fehlt in W.* [c]) *ursprünglich* entre les chrestiens *W.* [d]) *W ursprünglich* avons fait et faisons. [e]) *in W folgt durchgestrichen* qu'elle en lad. chrestienté, affin que ayant icelle, les et. [f]) *W durchgestrichen* amasser. [g]) *W durchgestrichen* resister à. [h]) *W ursprünglich* nous avons despendu ceste l'année.

aide et assistance de ceulx qu'il me semble le pourront faire et par devoir ne le refuseront, et mesmes je desireroie que l'estat de la lighe de Suavve me voulsissent, comme leur chief souverain, aucteur et protecteur, succourir et aider de quelque bonne somme de deniers. Et pour à ce parvenir j'envoye presentement à mon secretaire maistre Jehan Hannart, mon ambassadeur en Allemagne, une instruction, touchant ceste affaire, pour icelle vous bailler et monstrer, et par vostre bon conseil, ordonnance et deliberacion, et non autrement proceder et entendre en ceste affaire où quel vous prie vouloir entendre et vous employer de vostre mieulx comme j'ai ma fiance entiere à vous.

4] Et pour les mesmes raisons devant escriptes, considerant que l'estat de l'empire pourroit estre fort bas et vuide d'argent, et ne pourroit l'on recouvrer d'icellui si tost ne promptement sommes de deniers, j'ai aussi deliberé et avec l'auctorité de nostre sainct pere, le pape, ou de la mienne seulle, si faire se pouvoit et que bon vous semble,[a]) requerir, imposer et exiger aide et succours des eglises, subiectes à moi et au sainct empire, sans toutesfois les vouloir grever ni efforcer, mais les traicter le plus dolcement que sera possible. A quoi par raison ilz ne devront contredire, actendu mesmes que icelles eglises sont fondées et dotées par noz predecesseurs empereurs et rois, et que pour la deffence, augmentation et soubstenement de la foi les biens desd. eglises doivent estre employéz. Et par ce moyen pourrons lever de chacune eglise selon sa qualité quelque bon aide et prenant au deffault d'argent monnoyé ung meuble, joyau ou baghe, assavoir de une eglise metropolitaine ung joyaul en valeur de dix marcs, le marc compté pour 103 florins de Rin, de une eglise cathedrale ung joyaux ou cinq marcs d'argent, d'une eglise collegiale ung marc d'argent, d'une eglise parrochiale demi marc, d'une abbaye 10 marcs, d'ung prioré cinq marcs, et consequamment selon la qualité des eglises et benefices sans nulz excepter. Aussi y a des eveschiés subz l'empire jusques au nombre de soixante ou environ et d'abbayes, prioréz, colleges, prevostéz, convents de l'ordere Saint Benoist, de l'ordre de Cisteaulx, chanoinies regulieres de Premonstier, monasteres de Saint Anthoine, des abesses, des prieuses et des eglises parrochiales en grant nombre, des chartreues fort riches et opulens, devers tous lesquelx vous pourrez aider de cestui moyen, et comme dit est, en faire user et disposer comme il vous semblera pour le mieulx. Car je le remetz entierement à

[a]) semblat *B.*

vous selon que plus au long j'escriptz aud. maistre Jehan Hannart, mon ambassadeur, et n'entens que riens se faire sinon par vostre ordre, ordonnance et commandement comme mon bon frere, lieutenant et vicaire generale par tout l'empire et celui en qui j'ai ma vraie fiance totale et toute entiere.

5] Mon frere, je vous ai escript nagaires du depesche de Beaurain devers mons[r] de Bourbon. J'atens sçavoir des nouvelles du son besogne, duquel led. Beaurain vous advertira souvent, et ferez bien[a]) de lui escripre aussi souvent, car j'espere que serez prouchain de ce cartier la et dont je vous prie tres affectueusement pour ce que vous, estant voisin de la frontiere de noz ennemiz François. Vostre presence servira beaucop à noz commungs affaires et y donnera grosse faveur et reputacion. Et si par les moyens de gens et d'argent que sont ci-dessus declairéz et par l'intelligence que aussi pourrez prendre avec led. s[r] de Bourbon et mon armée d'Ytalie que marchera avant pouiez secretement emprendre et parvenir ceste prouchaine saison à la conqueste de la duché de Bourgoigne, comment aultrefoiz vous ai escript. Ce vous seroit chose grandement honnorable, prouffitable et à moi tres agreable, ainsi que pouez penser. Je remetz l'affaire à vous et à la bonne affection que je crois fermement y avez pour l'honneur de vous et de moi. Car de vous en escripre souvent vous sçavez qu'il y a trop long de l'ung à l'aultre et devroit estre le cop baillé et executé avant que actendre responce ni nouvelle de moi que suis si longtain et vous baillo[b]) les moyens que je puis avoir, et si en avoir aultres les vous bailleroie.[c])

6] Aussi,[d]) mon frere, par mes lettres en allemand je vous escriptz et à ma chambre imperialle pour faire proceder au ban imperial et confiscation contre led. roi François, nostre ennemi, des terres qu'il usurpe et occupe subgectes de l'empire,[e]) si comme du royaume d'Arles et Dauphiné, Lyonnois, contéz de Valance, d'Yois, Provance, principaulté d'Oranges, Monteslimar, seigneuries de Moson, de Masieres et aultres pays qu'il occupe et dont il m'est rebelle subgect et a commis felonnie pour avoir commencé la guerre contre moi. Je vous prie que sans delai ni actendre consulte vers moi vous entendez à ceste matiere de la faire pousser oultre comme mon lieutenant general et ordonner les adjournement, sentence et con-

---

a) *In W verwischt.* b) *In W hier ein Loch im Papier.* c) *Aus B nachgetragen.* d) *In W* aussi — à ceur et *am Schlusse des Konzepts nachgetragen.* e) *W ausgestrichen:* non seullement de son royaume que du droit y est subgect.

dempnacion à la forme de l'empire ainsi que par mad. lectre en allemand je vous escriptz de sorte qu'il en soit bruit et renommée par tout le monde et sache nostred. ennemi ceste procedure avec les ceremonies en tel cas necessaires et accoustumées et vaille ce que pourra valoir ou temps advenir avec l'execution que mad. armée d'Ytalie y pourra faire, vous priant de rechief prendre ceste affaire à ceur, et que j'aie de vous nouvelles le plus souvent que pourrez. Et je ferai le semblable, priant dieu atant que, mon bon frere, vous doint ce que plus desirez.

Escript à Vittoria, le 16ᵉ de janvier 24.

Rückwärts Adresse: A mon bon frere, l'archiduc, prince infante des Espaignes, duc de Bourgoigne etc.

1] K, der, um dem Kriegsschauplatze näher zu sein, von Pamplona nach Vittoria zog, hatte mit seinem Heere eigentlich weniger erreicht, als man nach dem vorliegenden Berichte meinen könnte. Wenn man Salinas glauben darf, so waren die eroberten Schlösser samt der Stadt Salvatierra von keiner Wichtigkeit. Der Hauptschlag aber, der gegen Bayonne, mißlang, wie man aus dem Briefe K's entnimmt, und doch hätte ein Erfolg in dieser Hinsicht auf die Belagerten in Fuenterrabia den größten Eindruck machen müssen. Villa, S. 161 f.

3] Den Schwäbischen Bund zur Türkenhilfe heranzuziehen, hatte K keinen günstigen Augenblick gewählt. Einerseits war gerade in den führenden Bundesständen ein gewisser Argwohn gegen Österreich lebendig, andererseits bestand zwischen dem Bund und dem Reichsregiment eben damals eine feindliche Spannung, die zu verschiedenen Beschwerden und gegenseitigen Anklagen führte. Notizenbl. 2 (1852), S. 81 ff., und DRA 4, S. 18, 28 usw.

4] Die Einführung einer außerordentlichen Reichskirchensteuer aus Anlaß der Türkengefahr drang nicht durch. Vielleicht war der Gedanke an den Gemeinen Pfennig, den auch die Geistlichen und Klöster zu entrichten hatten, für K und dessen Räte mitbestimmend für diesen Plan. Die Meinung, daß die Kirchen als Gründungen der deutschen Kaiser und Könige zu Leistungen für die Verteidigung und Ausbreitung des christlichen Glaubens herangezogen werden können, klingt an mittelalterliche Anschauungen betreffs des Reichskirchengutes an. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgesch., S. 506 f.

5] Schon in Nr. 46 wurde F von K aufgefordert, sich Burgunds zu bemächtigen. Immer kehrt von seiten des kaiserlichen Hofes die Klage wieder, daß F so fern vom Schauplatze des Krieges sei. Villa, S. 155. Trotzdem verweigerte man F zu seinem großen Leidwesen ein bestimmtes Kommando. — Über den Inhalt der Sendung Beaurains an Bourbon schreibt K am 15. Dezember aus Pamplona an Mg: ‚Et afin que sachez la responce que je fais presentement aud. sʳ de Bourbon: J'envoye le sʳ de Beaurain et led. Lurssy devers lui en Ytalie, en cas que devant leur partement de Barcellonne il n'y fist desia arrivé et ai donné charge aud. Beaurain qu'il se haste pour le trouver en Ytalie, s'il est possible, et que avec le viceroi de Naples il persuade aud. sʳ de Bourbon d'emprendre la guerre par le Dauphiné ou Provence à ceste prima vera, comme j'espere qu'il fera. Et afin qu'il ne soit sans charge, lui ai envoyé commission de mon lieutenant general, representant ma propre personne en mon armée. Et si ai donné ordre pour lui faire furnir le complement de ses cent mille escuz. J'escriptz aud. sʳ

de Praet, mon ambassadeur, qu'il sollicite le semblable en Angleterre, comm'il est bien de besoing pour conserver led. s^r de Bourbon en nostre alliance et service, et que trouveroie bon que ne feissions plus tant de diverses armées, car vous voyez, comm'il en succede, et que pour la difficulté des passages l'on ne peut avoir nouvelles l'ung de l'autre comm'il seroit necessaire pour selon ce dresser les affaires chacun à son endroit, parquoi vauldroit mieulx faire une bonne armée. En laquelle chacun de nous contribuast par moitié et que par l'advis dud. s^r de Bourbon l'on regardast en lieu, par où lad. armée pourroit entrer. Et si sembloit que celle que j'ai en Italie, comme dit est, seroit la plus propice, y ayant les bons capitaines que ici ai avec ung bon nombre d'Espaignolz et Allemans et que led. s^r de Bourbon et ses amis et alliéz se joingnissent avec eulx, je en seroie tres-content et le desire fort, et c'est cela à quoi maintenant je pretens.' *Es folgen dann Vorschläge wegen der Geldbeschaffung (Wien, St.-A. Belgica PA 15).*

6] Der Prozeß, den auf K's Wunsch und F's Betreiben das Reichskammergericht gegen den Kg von Frankreich ‚von wegen underlassner erkanntnuss der lehen stuck, so er von Irer M^t und dem heiligen reich zu lehen tregt und offenbarer rebellion ungehorsamer und freveler thatten gegen Irer kay. M^t geubt zu privierung und entsaczung' *ging nicht so rasch vonstatten, als K es offenbar gewünscht hatte. Das Schreiben K's an das Reichsregiment trug das Datum 15. Jänner, aber erst am 15. Oktober richtete das Regiment an F die Bitte um Herbeischaffung des notwendigen Prozeßmaterials. Notizenbl. 2, S. 247 ff.*

57.

Ferdinand an Ludwig II. *1524 Februar 18. Nürnberg.*

Empfing L's Schreiben vom 14. Jänner und hat mit großer Genugtuung daraus erfahren, welche Vorkehrungen L in Kroatien zur Verteidigung gegen die Türken getroffen habe. Erfuhr von allen Seiten und besonders ex ipsis literis Ser^tis V^rę ex novis ac schedis illis inclusis *von den drohenden Vorbereitungen der Türken gegen Ungarn, Kroatien und die österreichischen Grenzlande.* Constituimus et ordinavimus his diebus in defensionem illorum confinium ducentos equites leves et sexcentos pedites pixidarios et cuspidarios, ut saltim excursiones que nunc fortassis a Thurcis parantur et moliuntur evitare et excipere possint. *Ermahnt L, auch seinerseits nach Kräften dem erschöpften Kroatien zu Hilfe zu kommen mit ebensovielen oder mehr Truppen. Auch möge L dem Banus auftragen, bei den Türken verläßliche Späher zu halten, damit man über die Bewegungen der Ungläubigen wahrheitsgetreu unterrichtet werde.*

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit eigenhändiger Unterschrift: E. Ser^tis V^re minor frater et bonus sororius Ferdinandus. *Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse:* Ser^mo principi et domino Ludovico Hungarię et Boemię etc. regi, marchioni Moravię etc., domino et sororio nostro col^mo. *Als Datum:* Datum Nueremberge die 18. mensis februarii anno domini 1524.

Gedruckt: Firnhaber, Quellen und Forschungen, S. 107, und Mon. Hung. Hist. Dipl. 31, S. 282 f.

Die Kosten der Ausrüstung der 200 Pferde, wofür man ungefähr 1500 Gulden veranschlagte, sollten aus den Aufschlägen in Krain gedeckt werden. Mon. Hist. Hung., S. 282. Auch Proviantankäufe in Steiermark, Kärnten, Krain und Cilli sollten stattfinden und der Provianttransport überall gefördert werden. Ebenda, S. 280 f.

58.

Ferdinand an Maria. *1524 Februar 18. Nürnberg.*

Obgleich er nur ungern Andreas de Burgo, comiti Castellionis, *Erlaubnis gab, Ungarn zu verlassen, so konnte er ihm schließlich sein Verlangen, nach Hause zurückzukehren, nicht abschlagen und willigte ein, daß er den Sommer dort verbringe. Da aber wichtige Geschäfte dazwischenkamen, die den Kaiser, ihn, M und die ganze Christenheit betreffen, ist er gezwungen, Burgo,* quamvis persona et aliis male dispositum, *an den Kaiser zu senden. Da Burgo F's und M's gemeinsame Anliegen kennt, gibt er ihr dessen Abreise bekannt, damit sie Burgo eventuell Aufträge, besonders in der Türkensache, erteilen und eine Beglaubigung senden könne. Sie müßte aber solche Aufträge an die Regenten in Wien senden, damit sie diese an die Innsbrucker Regenten mit der Post befördern und dann nach Schloß Enn weitergeben, wo sie spätestens am 15. April einlangen müssen.*

Empfiehlt ihr schließlich Burgo wegen seiner großen Verdienste um Maximilian, Ferdinand den Katholischen, Philipp, Karl usw.

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit eigenhändiger Unterschrift: Vostre bon et humble frere Ferdinandus. *Siegel. Rückwärts Adresse:* Serme principi, domine Marie Hungarie et Boemie etc. regine, marchionisse Moravie etc., sorori nostre charme. — *Als Datum:* Datum Noremberge, die 18 mensis februarii, anno domini 1524to.

Gedruckt: Firnhaber, Quellen und Forschungen, S. 107 f.; teilweise bei Stoegmann, S. 225 f.

F hatte mit der Abberufung Burgos, die bereits im Oktober 1523 erfolgte, einen lang gehegten Wunsch des Gesandten selbst erfüllt. Enn in Tirol war das Schloß Burgos. Stoegmann, S. 168. Über die Absicht F's, Burgo nach Spanien zum Kaiser zu senden, vgl. Nr. 53.

*59.

**Karl an Ferdinand.* *1524 März 3.*

Vgl. Nr. 70.

60.

Ferdinand an Margareta. *1524 April 5. Nürnberg.*

Die Schweizer werden, wenn sie nicht bezahlt werden, unzweifelhaft die Erbeinigung mit dem Hause Burgund und Österreich brechen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original. Siegel erhalten.

M[me], je suis à presant esté averti comme les Suisses ont tenu une journée par ensemble, en laquelle ont d'ung mesme accord conclud que, si ne leur esté payé ce qui leur est deu à cause de la confederacion qu'ilz ont avec la maison de Bourgoinge et d'Austrice deans le premier jour de mai prouchainement venant, que sans faulte ilz romprent icelle et les traicter pour ce faiz. Dequoi vous ai, m[me], bien voulu avertir, afin que, si ainsi avenoit, que riens ne me fust demander. Parquoi vous prie y vouloir avoir regard. Atant m[me], ma bonne tante, je prie dieu qui vous doint bonne vie et longe.

De Nuremberg, ce 5[e] d'avril a[o] 23.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

Gemeint scheint der Tag von Luzern von Jänner 13 zu sein, auf dem die Stadt Luzern beauftragt wurde, an Zürich zu schreiben, ob die letztverfallene Pension vom Kaiser schon bezahlt worden sei, mit einem nicht gerade freundlichen Seitenhieb auf die Kaiserlichen. Eidgen. Absch. IV, 1, S. 356, 359. — Nun bestritt aber die niederländische Regierung, verpflichtet zu sein, zu dem Erbeinigungsgelde etwas beizusteuern. Auch Hannart vertrat vor F und dessen Räten diesen Standpunkt. Mg beklagt sich deshalb in ihrem Briefe an K vom 4. April (aus Mecheln) darüber und sagt von den Niederländern: ne feroient ilz à la pencion des Suisses et aussi, comme j'entens, n'y sont ilz tenus ne feust le conte Bourgoingne à rate avec les pays d'Austrice. Ce que mons[r], vostre frere, ne Salamanca ne veullent entendre quelque chose que led. viconte *[Hannart]*, comme il m'escript, leur ait sceu dire ou remonstrer. *Wien, St.-A. Belgica PA 16. Orig.*

61.

**Karl an Ferdinand.* *1524 April 9.*

Vgl. Nr. 67.

62.

Karl an Ferdinand. *1524 April 15. Burgos.*

1. F's Briefe vom 18. Dezember und 13. Jänner erhalten. 2. Dankt für F's Unterstützung zugunsten Montforts, Loquinghens, Bourbons und des Vizekgs von Neapel. 3. Will F's Wunsch entgegenkommen

---

a) *Von* vostre *an eigenhändig.*

und ihm bei Gelegenheit ein entsprechendes Kommando außerhalb Deutschlands geben. 4. Nachrichtendienst für F. 5. Wünschte den Pfalzgrafen noch weiterhin als Statthalter. 6. Beklagt den Mangel an Gehorsam im Reiche. 7. Sorgt für Georg, den natürlichen Sohn Maximilians I. Die übrigen Bastarde. 8. Betreffs Dänemarks wäre ein gütliches Abkommen wünschenswert. 9. Anweisung der 200.000 Dukaten aus Venedig an F. Vertröstung wegen F's Zahlung an Hg Georg von Sachsen. 10. Reichstag von Nürnberg. Zu Erweiterung von F's Vollmacht erbötig. 11. Christoph von Württemberg. 12. Bittet um Geduld bei Abzahlung der Schulden Maximilians I. 13. Billigt F's Abkommen mit dem König von Ungarn gegen die Türken. 14. Bedauert die Ausbreitung der Lutheraner in Deutschland. Empfiehlt F den Kardinal Campeggi. 15. Abberufung Andreas da Burgo aus Ungarn. 16. Über Italien wird auf seinen Befehl der Vizekg von Neapel an F berichten. 17. Ist Salamanca sehr gewogen. 18. Adam de Forcz. 19. Möge an der Grenze Pfirts die Unternehmung gegen Burgund unterstützen.

(W.) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen von anderer Hand. Grundlage für den folgenden Abdruck.
(B.) Brüssel, Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Audience vol. 42. Kopie s. XVIII. Abschnitt 9 von j'entendz et congnois *an gedruckt DRA 4, S. 640, Anm. 1.*

1] Mon bon frere, j'ai par la voie d'Italie receu voz lectres de 18[e] de decembre et d'autres du 13[e] et 13[e][a]) de janvier, par lesquelles ai sceu de voz nouvelles dont j'ai esté tres joieulx.

2] Et pour vous faire responce, premiers quant aux bonnes adresses que ensuivant mon desir avez fait bailler tant à Montfort pour les pietons qu'il m'a amené de pieça que aussi a Loguinghen pour ceulx qui furent mis sus pour l'affaire du duc de Bourbon et depuis pour ceulx qui furent naguieres à Millan et dernierement pour d'autres que mon viceroi de Naples a fait lever, je vous mercie encores de rechief la peine que pour ce avez prins et la bonne diligence que a esté faicte. Laquelle redonde au bien de mes affaires que sont vostres, comme sçavez; et n'est besoing que vous prie vouloir perseverer, car je ne fais point de doubte que le ferez et que partout entierement où verrez estre mon service, vous y employerez comme avez de bonne coustume, et que je me fie totalement à vous.

3] Et à ce propoz, mon frere, je vous respondrai au bon article dont m'escripvez que eussiez bien desiré que vous eusse donné quelque charge sans vous laisser garder les poyesles d'Alemaigne; je sçai et congnois bien vostre bon cueur et affection que ne sçauroit estre

---

a) *Ursprünglich* 14[e] *W.*

meilleur et pouvez estre asseuré que, quant il y aura chose que soit à vostre honneur et advantage, lequel j'extime comme le mien propre. Vous congnoistrez la bonne souvenance que j'ai de vous, car le[a]) vrai amour que je vous pourte ne me fauldra james.

4] Il est bien vrai que je vous ai escript de plusieurs choses par les courriers, nagueres partiz tant par le chemin d'Italie que de Flandres, vous advertissant de tous mes principaulx affaires et de la disposicion de ceulx et ai ordonné à mon viceroi de Naples vous informer tousjours de tout ce que surviendra. A ceste cause ne ferai redictes, car je crois fermement que ferez aud. s[r] de Bourbon et aud. viceroi toute l'assistance que vous sera possible pour le bien de mesd. affaires, et d'austant plus que l'affaire d'Italie impourte tant à vous et à moi que pouvez congnoistre.

5] Quant au conte Palatin, j'eusse bien voulsu qu'il fust tousjours demeuré à la lieutenandise de l'empire en vostre absence et desire encores que ainsi se face et que veullez tenir main qu'il y retourne. J'ai despeché son homme qu'estoit venu pardeça, auquel ai fait bailler lectres de change de 10.000 florins d'or pour estre payéz aud. conte Palatin et lui escripz par sond. homme une bonne lectre au propoz que dessus, esperant qu'il ne reffusera á vous ni à moi de perseverer à lad. lieutenandise. Aussi nous le devons bien traicter[b]) et, si j'eusse peu, eusse voulentiers fait ce que dessus plustost que maintenant, car j'ai bonne fiance et vrai[c]) amour aud. conte Palatin austant que oultre ce qu'il est nostre parent il a esté norri avec moi et est de nostre ordre et est bien affectionné à nostre service.

6] Et quant à ce qui n'y a point d'execution de justice ni obeissance en l'empire, il m'en[d]) desplet et le remede en seroit fort difficil et dangereulx, car vous estez adverti qu'il y a longuement que ce desordre[e]) est encommencé. J'ai bon espoir que par le moyen des despeches que le visconte de Lombeke vous a pourté de ma part tant pour l'adresse du regiment que autres affaires pardela, et aussi touchant le ghemaine pheninck que l'on pourroit lever pour l'aide contre le Turc, vous y aurez fait et ferez tout ce que vous sera possible, comme avez accoustumé, afin que mon honneur et mon bien et service qu'est le vostre y soit gardé.

7] Touchant le fait de George, il est à l'estude à Alcala, la où j'espere qu'il se pourra faire homme de bien et lors je l'advan-

---

[a]) *in W* la vraie amour! [b]) *in W ausgestrichen* que suis deliberé de faire. [c]) vraie *W.* [d]) m'en — adverti qu'il, *von anderer Hand in W nachgetragen.* [e]) *in W ursprünglich* cela.

cerai[a]) ce pendant vous prie faire entretenir son frere qu'est pardela, car ce sera petite despense et pour peu de temps. Et quant aux autres deux bastars que demeureront pardela ensemble les filles, je trouve bien ce que m'escripvez que les faictes pourveoir[b]) et aussi led. George que vous recommande en ce que lui appartient selon l'intencion en testament de feu l'empereur Maximilian, nostre grantpere, que dieu absoille, et d'avantaige pour nostre acquict et honneur faire ausd. bastars tout le mieulx que vous sera possible.

8] Quant à l'affaire du roi de Dennemarcke, il me desplet qu'il n'a voulu croyer conseil et que à ceste coup il est tombé en la misere et neccessité que m'escripvez, car je lui eusse voluntiers aidé à le remectre en ses royaulmes par la force, s'il eust esté possible, comme par la despeche dud. visconte avez peu entendre. Et si l'on pouoit trouver quelque bon moyen de appointement avec ses adversaires en seroie tresjoyeulx, sinon et que l'on n'y puist pervenir à la vraie extremité. Ce sera le mieulx en tous advenemens que les subjecz desd. royaulmes preuent et jurent desmaintenant son filz aisné, nostre neveur, pour leur roi et que nostre seur, la roine, sa mere, soit asseurée de ce que lui appertient. Toutesfois pour ce que vous estes sur le bien et que par la despeche dud. visconte j'ai jà pourveu d'ambassadeurs tant de ma part que pour ce requerir nostre sainct pere et le roi d'Angleterre. Si le roi de Dannemarcke est de cest advis, je ne vous feroie sur cestui affaire respondre plus avant que ce que led. visconte a porté, vous priant en faire qu'il vous semblera pour le mieulx.

9] Touchant les deux cens mille ducas que me donnent les Veniciens, lesquelz ensuivant mes lectres vous acceptez ou lieu de semblable somme de vostre mariage, je vous envoye la provision et procure necessaire pour iceulx recevoir avec clause de pouvoir substituer, et ne fais aucune doubte que aurez led. payement bon et bien asseuré. Et si mes affaires pouvoient pourter de mieulx faire, je le feroie voluntiers desmaintenant et aussi le payement du duc George de Saxen, comme vostre lectre le contient, mais je le ferai ci-apres, comment l'oportunité se donnera, comme par vostre maistre d'hostel Hemericourt vous ai escript, vous priant encores avoir pacience. Et comme est bien raison m'envoyer vostre contre-lectre de la reception de mond. procure pour ma descharge de ce que rece-

---

a) *in W durchstrichen:* plus avant qu'il n'est, de sorte qu'il pourra aider à son frere, estant pardela, lequel vous prie ce pendant. b) *in W folgte ursprünglich:* ainsi que vous semblera.

verez desd. 200 mil ducas desd. Venissiens. Et quant au personnaige que m'escripvez vouloir envoyer vers moi pour voz affaires, il me sera le tres bien venu, puisqu'il vient de vostre part et lui ferai toute la meilleure et brefve despeche que me sera possible.

10] Au regard de la diete imperiale que avez fait assembler à Neuremberghe, et ce que l'avez commencé dez le 14[e] janvier passé comme le m'escripvez, j'entendz et cougnois bien le gros traveil, ennuy et despence, que suppourtez pardela, et que les choses n'y vont le bon chemin qu'elles devroient. Si en fault il faire au mains mal et perseverer, comme j'ai ma fiance à vous, car vous savez, combien il enpourte à vous et à moi, à noz affaires et à nostre honneur et reputacion. Et ai bon espoir que avec vostre aide et bon conseil y pourons mectre quelque jour meilleur ordre. Cependant il fault entretenir les choses au mieulx que pourrez selon vostre commancement, comme par led. visconte vous ai adverti. Et actendz avec grant desir avoir de voz nouvelles et de son besoingne par devers vous tout au fait de lad. diete que d'autres choses que lui ai ordonné de vous communiquer. Et si vous est besoingne d'avoir[a]) autre plus grant pouvoir que cellui que avez de moi ferez bien d'envoyer la minute, puisque vous savez que, comme est bien la raison, il n'y a personne au monde, de qui je me fie plus que de vous.

11] Je vous envoye la lectre aux ducz de Baviere, selon la minute que vostre solliciteur Salines m'a baillé de vostre part, afin que sans contravention du contract, fait avec ceulx de la lighe, me puissez envoyer le jesne Christofle duc de Wiertemberg, comme le vous ai escript.

12] Quant au payement des debtes de feu l'empereur, nostred. s[r], que dieu absoille, je feroie voluntiers desmaintenant furnir à ma part, mais il fauldra encores ung peu actendre, cependant vous priant m'advertir à la verité de la somme juste que mad. portion peut monter pour faire donner ordre aud. payement et l'envoyer es mains de quelque bonne personnaige dont aussi me pourrez escripre.[b]) Vouz me ferez plesir de m'envoyer le bon armurier dont vous ai escript et le plustost que pourrez selon que ai donné charge aud. visconte pour vous en solliciter et remontevoir.

13] Touchant vostre entreveue avec le roi d'Hongrie et ce que avez traicté avec lui contre les Turcz, ce sont toutes bonnes choses qu'estoient bien neccessaires et seront encores plus de les mectre à execucion, s'il est vrai que lesd. Turcs descendent en Ungrie cestui

---

[a]) *durchstrichen* de moi *W.* [b]) *in W an der Seite steht* article.

esté, comme led. roi de Hongrie m'a escript et adverti qu'ilz vouloient faire. Et si j'eusse la commodité et facilté, j'eusse voluntiers assisté led. roi d'Ongrie et vous en si bonne et salutaire enprinse. Et si je pouvoie parvenir à une bonne paix honnorable et proffitable, congnoistriez ma bonne affection que j'espere à l'aide de dieu mectre quelque jour en effect et le plustot que pourrai.

14] Il me desplait grandement que la secte Lutherienne regne tant par Alemaigne et vous vouldroie bien prier que oultre les remedes que y avez desja peu donner que y vuillez encores faire tout ce que vous sera possible, ainsi que je suis seur, avez le bon vouloir et desir de faire. Nostre sainct pere m'a adverti qu'il envoye pardela le cardinal Campegio pour legat contre lad. secte Lutheriane. Et pour ce que led. cardinal est mon bon ami et serviteur, je l'ai pourveu presentement de la protection de l'empire, si vous prie l'assister à l'effect de sa charge contre lad.[a]) secte Lutherienne et aussi lui faire tout le bon traictement que vous sera possible.

15] Quant au despeche de Suapinguer au lieu de messire Andreas de Burgo pour son ambassade en Ungrie tant de vostre part que de la mienne, je vous envoye mes lectres à ceste effect selon que vostred. solliciteur Salines le m'a requis de vostre part.

16] Et quant aux affaires du duc de Bourbon, dont vous ai escript et aussi du succez des affaires d'Ytalie, j'ai ordonné à mon viceroi de Naples qu'est plus prouchain du cartier, où vous estes, vous advertir de tout, de sorte que riens ne vous soit celé ni de matiere de paix ni de matiere de guerre ni d'autre chose quelconque que me peut toucher. Et pour ce que je crois, il fait son devoir vous en escripre et que ne fais d'oultre vous l'assisterez en mesd. affaires de ce qu'il vous requerra et que faire pourrez, je me depourterai de redictes.

17] Touchant ce que m'escripvez de vostre tresorier Salamanca, je suis bien informé des bons services qu'il vous fait journellement, lesquelz j'extime estre fait à moi mesmes et le tiens pour nostre bon loyal serviteur, et pour contemplacion de lui et de sesd. services aurai ses affaires et de son frere et autres ses parens pour recommandéz, afin que led. Salamanca vostre tresorier soit plus enclin à vous servir de bien en mieulx.

18] Et quant à vostre medecin Adam de Forcz, j'aurai aussi souvenance de lui quant il acquera quelque benefice en Arragon, comme le m'escripvez en vostre nom de faire pourveoir de quelque pre-

---

[a]) *in W ursprünglich* led. Luthere.

bende à Barcellonne, quant nostre sainct pere m'aura envoyé l'indult pardeça.

19] Quant[a]) ausurplus de tous mes aultres affaires d'estat etc. soit mis, quant en la lectre de m[me] jusques à ce que sans deliberer faire de ma part. Et cependant vous prie vous tenir à la frontiere de Ferrete pour donner crainte aux ennemiz et adviser avec lesd. s[rs] de Bourbon, nostre beau frere,[b]) et led. viceroi de Naples, si pourriez executer l'emprinse de Bourgogne dont aultres fois vous ai escript, car aultrement en demeureroie tousjours dehors à nostre honte et dommaige. Et si la poviez recouvrer nous s'en feroie bien par après entre vous et moi. Et sur ce mon bon frere prie dieu vous donner ce que desirez.

Escript à Burgos, le 15[e] d'avril 23.

A mon bon frere le prince et archiduc, duc de Bourgogne etc.

1 u. 2] K nimmt hier Bezug auf F's Briefe Nr. 50, 51, 53, 54.

3] K nimmt hier auf F's Klage in Nr. 50 [8] Bezug.

5] Der Pfalzgf forderte, wie Hannart berichtet, eine Erhöhung seiner Besoldung auf 9000 Gulden, Bezahlung der ihm schuldigen 40.000 Gulden und Anweisung seiner Pension in Deutschland. DRA. 4, S. 781. Später scheint er die Forderung nach seinem Jahressolde noch erhöht zu haben. Vgl. Nr. 70 [2].

6] Trotz der Einwendungen F's in Nr. 50 [10] hält hier K an dem Gedanken einer Eintreibung des Gemeinen Pfennigs fest. Aus der Proposition, die Hannart am 4. Februar 1524 den Ständen vortragen ließ, geht hervor, daß es die im Vorjahre bei K weilende Städtegesandtschaft war, die erklärte, daß sie lieber den Gemeinen Pfennig reichen wollten, ehe sie auf den im vorigen RT angenommenen Anschlag wider die Türken eingehen wollten. In dieser Proposition heißt es jedoch: „und aber ir kai. M[t] gnediclich bedacht, daz diser zeit der gemain phening, ee er eingebracht, etwas vil weil und zeit nemen wurd und doch ainer eilenden hilf wider die Turken hoch von nöten . . .“ *DRA. 4, S. 294. Hieraus ergibt sich, daß zumindest Hannart von der Forderung des Gemeinen Pfennigs absah. Es war von diesem, wie es scheint, in den Verhandlungen mit den Ständen nicht weiter die Rede. Der RT schlug bekanntlich auch die Gewährung einer eilenden Hilfe ab. Ebenda S. 520.*

7] Vgl. Nr. 42.

8] K bezieht sich auf die Nachricht F's in Nr. 50 [12].

9] Die Provision K's für F betreffs der 200.000 Dukaten wurde am 7. April ausgefertigt. Vgl. Nr. 50 [13].

10] Der RT begann tatsächlich am 14. Jänner. Die Weisungen K's an Hannart sind leider nicht vorhanden. Eine Erweiterung der Vollmacht K's für F erfolgte erst ein Jahr später. Bauer, S. 234, Anm. 1.

11] Am 9. April berichtet Salinas an F: Las cartas que V. A. envia á demandar para los duques de Baviera se envian conforme á los copias que de allá vinieron. *Villa, S. 171. Vgl. Nr. 46 [16].*

---

a) *in W* Quant au surplus *bis zum Schluß von anderer Hand nachgetragen.*
b) *in W Lesung unsicher.*

14] In der Ankündigung Lorenzo Campeggis vom 17. Jänner 1524 als legatus de latere *heißt es ausdrücklich:* „non sine caesareae M^tis^ voluntate." *Nuntiaturberichte aus Deutschland 1, S. XLVI. Er erschien am 14. März in Nürnberg. F tat alles Mögliche, ihm einen geziemenden Empfang zu bereiten. Campeggi hatte nicht nur gegen die Ausbreitung des Luthertums, sondern auch wegen der Türkenhilfe am RT zu verhandeln. DRA. 4, S. 469 f.*

15] Der Gesandte in Ungarn hieß Johann Schnaitpeck, Baron in Schönkirchen. Die Erledigung erfolgte keineswegs so glatt und vollständig, wie man aus dem vorliegenden Briefe entnehmen könnte. Salinas berichtet: Las cartas que V. A. demanda para el embaxador que ha de residir en Hungria se envian, pero en lo que toca á le dar salario y entretenimiento por ser cosa que toca á dinero no ha lugar. Y yo he replicado á S. M. este negocio, y en fin dá por respuesta no se puede hacer otra cosa y que no tiene necesitad de embaxador; que V. A. le proveo. *Villa, S. 171. K erklärte also Salinas gegenüber, daß er einen Gesandten in Ungarn nicht benötige und F für den Unterhalt sorgen solle.*

17] Auch diese Ausführungen K's betreffs Salamancas erfahren ihren Kommentar von Salinas. (Villa a. a. O.)

18] Über Adam de Forcz vgl. Nr. 54.

63.

Ferdinand an Ludwig II. *1524 April 16. Nürnberg.*

Erhielt gestern ein päpstliches Breve, worin ihm Klemens VII. mitteilt, er habe von glaubwürdiger Seite erfahren, daß L mit dem Sultan adeo clancularia pacis fędera tractaverit, ut res a conclusione non abesse dicatur. Tametsi nos levi quodam jam antea rumore id ipsum hauseramus et tamen velut vanum putantes non opere duxeramus precium cum Ser^ti^ V^ra^ expostulare, siquidem nobis commentitia videbantur, et a prorsus parum bene consultum volente communibus rebus sparsa, maxime quia nondum ad afflictam illam fortunam necessitatemque res sue redactę sint. *Daß L nicht mit den Türken abschließe ohne sein Mitwissen,* exigebat sola illa fraterna necessitudo, quę inter nos est, etiam si nunquam inter nos pro communi salute et conservatione regnorum principatuumque nostrorum mutua fędera et pacta intervenissent. *Da aber der Papst diesen unerwarteten Nachrichten einigen Glauben beizumessen scheint und F aufgefordert hat, Sorge zu tragen, daß L* ne se in illum locum precipitem dedat, unde postea non solum gradum referre non possit, sed etiam, si conditiones pacis essent eę, quas nobis significavit, sibi regnoque suo exitum inevitabile pararet. Itaque Ser^tem^ V^am^ hortamur et rogamus, ut, si, quod ut credimus ita optamus, fama illa exciderit vana, protinus sanctissimum dominum nostrum, qui maximis conatibus amborum nostrum causa laborat et Christianę reipublicę esse con-

sultum vult, quantum potest, summa ope adnitens pacem et concordiam exulantem a christianis principibus revocare, ita se apud S^tem^ suam expurget, ut in illa pristina opinione, quam de Ser^tis^ V^re^ ingenio et virtute conceperat, firmetur, vel si aliquid rei in se fama contineat, quod periculose et parum regio suo splendori convenientes conditiones concluse et pacte ad effectum non veniant, aut quoquo pacto vel date vel accepte rescindantur. Quod si equis conditionibus pax fieret, ut non tam improbandum fuerit, sic nec ipsi pontifici ante eius confectionem celanda vel ea maxima ratione quod huiusmodi pax publica christianorum omnium nationum tangere videtur, quoad propitio deo inter christianos principes concordia et pax consistat, quod Ser^tas^ V^a^ et sua et nostra ac totius christiani nominis causa facere debet, sicut indubitate est factura. Cui nos pro virili in suis necessitatibus nunquam sumus vel consilio vel auxilio defuturi, meliora semper nobis de illa promittentes, quam ut occulta tractatione se et nos atque proinde reliquam christianitatem in extremam calamitatem dedat, quam deus et a se et nobis et sua orthodoxa fide longe avertere dignetur.

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit eigenhändiger Unterschrift: E. Ser^{tis} V^{re} minor frater et bonus sororius Ferdinandus. *Vermerkt:* Spiegel. — *Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse:* Ser^{mo} principi domino, domino Ludovico, regi Hungarie et Bohemie etc., marchioni Moravie etc., domino et sororio nostro col^{mo}. — *Als Datum:* Datum in civitate imperiali Nueremberga die 16. mensis aprilis anno domini 1524.

Gedruckt: Firnhaber, Quellen und Forschungen, S. 109.

Wenn F schreibt, er habe von Friedensunterhandlungen zwischen L und dem Sultan schon vorher gerüchtweise erfahren, so ist dies unwahr und nur gesagt, um, wie es scheint, die diplomatische Blöße zu verdecken, die sich Johann Schnaitpeck, K's und F's Gesandter in Ungarn, gab. An diesen richtete denn auch ob seiner Unaufmerksamkeit F eine Mißbilligungsnote in einer energischen und unverblümten Weise, die bei der maßvollen Art F's, wie er sie sonst seinen Beamten gegenüber bewies, doppelt auffallen muß. Firnhaber, S. 110. In Wahrheit war es die Kurie, die zuerst davon erfuhr und F davon Mitteilung machte.

Tatsächlich wurden bereits in den ersten Monaten des Jahres 1524 Unterhandlungen mit einem Gesandten des Sultans gepflogen per tratar qualche acordo, vedendo li signori cristiani darli poco ainto. *Firnhaber, S. 108; Sanuto, Sp. 116. Schon vorher hatte L dem Papst sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß er nicht vor Jahren das Friedensanerbieten Suleimans angenommen habe. Vgl. W. Fraknói, Ungarn vor der Schlacht bei Mohács. Deutsche Übersetzung Budapest 1886, S. 41f. — Übrigens scheinen ganz allgemeine Gerüchte über die Absichten der Ungarn in dieser Hinsicht schon anfangs März nach Nürnberg gelangt zu sein, da am 13. d. M. Hannart an Mg schreibt, es sei zu fürchten, daß Kg L* ne prendre tresve avec exclusion de l'empereur et aprèz le tout tourneroit sur Naples, Cecille et Ytalie. *Brüssel, Arch. Gén. Sécret. de l'Ét. Allem. Diètes II. Or.*

64.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 April 24.*

Vgl. Nr. 67.

65.

Ferdinand an Karl. *1524 April 27. Nürnberg.*

1. Trotzdem ihm die Geschäftslast K's bekannt ist, hält er es der Mühe wert, K von den Vorgängen auf dem Nürnberger RT in Kenntnis zu setzen. 2. Die Vorlage betreffs eines Reichszolles ist nicht durchgedrungen. Bezahlung des Regiments und Kammergerichts. 3. Verlegung des Regiments und des Kammergerichts nach Eßlingen. Regimentsordnung. 4. Klagen einzelner Stände über die Höhe der Anschläge. 5. Berufung der Münzwardeine. Verbot, Batzen zu prägen. 6. Monopolien. 7. Ausführung des Wormser Ediktes. Unterdrückung der Ketzerliteratur. Abhaltung eines allgemeinen Konzils in Deutschland. 8. Inzwischen soll ein Tag zu Speier in Religionssachen entscheiden. 9. Die Türkenangelegenheit wurde für den nächsten RT vertagt. Bestimmungen wegen der eilenden Hilfe. 10. Zahlung noch ausstehender Beiträge. 11. Behandlung der kaiserlichen Vorschläge betreffs Spezereien, Maße, Gewichte, Luxusgesetze u. ä. 12. Rede der ungarischen Gesandten über die türkische Gefahr. Beratungen über eine beharrliche Türkenhilfe. 13. Klage Christians II. von Dänemark gegen Kg Friedrich von Dänemark bei den Reichsständen. 14. Indemnitätsbriefe für den Kfen von der Pfalz betreffs des Vikariats. 15. Klage Triers, der Pfalz und Hessens gegen das Regiment. 16. Klage der Hgge von Bayern. 17. Beschwerde des Hgs von Lothringen über den Reichsfiskal. 18. Klagen des B von Würzburg gegen das Regiment. 19. Verhandlungen mit den Städten betreffs deren Sitz und Stimme auf den RTT. 20. Augsburg beklagte sich wegen ungerechter Vorladung durch den Kammerfiskal. 21. Beschwerde der Stadt Lübeck gegen den Kg von Dänemark. 22. Hg Ulrich von Württemberg. Gesuch um Wiedereinsetzung. 23. Untersuchung wegen eines Kammergerichtsurteils. 24. Tätigkeit des päpstlichen Legaten auf dem RT. 25. Protestationen einzelner Stände. 26. Gründe der Verzögerung des RT. Umfragestreit zwischen Mainz und Sachsen.

Wien, St.-A., Reichstagsakten 2. Orig. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen von gleicher Hand, teilweise mit anderer Tinte geschrieben. Bei den späteren Abschnitten wird jedesmal am Rand der Inhalt durch ein Schlagwort angedeutet.

Teilweise gedruckt: DRA 4, S. 786—790.

1] Sacra ces[ea] et catholica M[tas], domine et frater mi colendissime, humillimam commendationem et fęlicium prosperorumque successuum perpetuitatem.

Etsi[a]) non ignoro sacram M[tem] V[ram] esse multis variisque et iisdem maximis et gravissimis negociis impeditam et adeo iam bellicis intentam rebus, ut vix sibi respirandi locus detur, tamen, quia plęraque etiam et varia et perplexa negotia in Germaniis et pręcipue[b]) sub hoc conventu Norembergensi, ad quem suum commissarium et[c]) oratorem, vicecomitem de Lombeco, Ioannem Hannardum, miserat, occurrerunt,[d]) quorum noticiam certam habere M[tem] V[ram] operę precium visum est, iccirco carptim illa et brevius, quo potero, perstringere placuit, siquidem tanta est M[tis] V[rę] ingenii perspicuitas, tanta prudentissimorum suorum consiliariorum industria, ut ex paucis plura colligere[e]) possint. Et quo res memorię hereant facilius, sumam inicium ab iis, quę idem commissarius Hannart in instructionibus secum attulerat.

2] Cum proximo hic habito conventu per omnes sacri[f]) imperii status, excepto civitatum[g]) ordine, pro sustentando regimine, sequendo decretum Wormaciense certus modus conclusus esset, scilicet quod generale teloneum imponeretur, unde tantum commodi proveniret, quo absque aliis contributionibus de cętero imperiale regimen interteneretur,[h]) is vero modus civitatensibus omnino[i]) intolerabilis fuerit adeo,[k]) ut vel maxime huius rei causa suam ad M[tem] V[ram] nuper legationem miserint, cui cum ratio imponendi istiusmodi telonei minus quoque placere visa est, accedentibus etiam iam aliis multis respectibus teloneum huiusmodi dimissum[l]) est, et post longam tractationem, considerationem et sententiam[m]) neque aptior neque commodior modus[n]) intertenendi tum regiminis tum camerę imperialis repertus est, quam ut M[tas] V[ra] medietatem et status reliquam medietatem per biennium solverent incipiendo a die 15. maii futuri, qui est pręsentis[o]) anni celebritati penthecostes dicatus. Solutio autem[p]) fienda est in duobus terminis, qui nuncupati sunt[q]) ad binas nundinas Francofurdianas,

---

[a]) *ursprünglich* Tametsi. [b]) in *gestrichen.* [c]) et—Lombeco *am Rande nachgetragen.* [d]) actaque et gesta sunt *gestrichen.* [e]) facile *gestrichen.* [f]) *für* sacri imperii status, *das am Rande nachgetragen ist, stand ursprünglich* imperii. [g]) st *gestrichen.* [h]) hic *gestrichen.* [i]) omnino *über der Zeile nachgetragen.* [k]) *statt* adeo ut—accedentibus etiam iam, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* visus, ut ob id tum. [l]) dimissum est *über der Zeile für gestrichenes* dimmissum est. [m]) non *gestrichen.* [n]) in posterum *gestrichen.* [o]) *für* pręsentis *ursprünglich* huius. [p]) fiat *gestrichen.* [q]) duae *gestrichen.*

autumnalem[a]) et quadragesimalem. Et in hanc, quam in se receperunt status medietatem, pro debita rata venire debent, sicut imputatę sunt Austria et Burgundia.

3] De mutando loco disceptatum quoque fuit et tandem[b]) ex tribus locis per me propositis Augusta, Ulma, Esselinga electus est locus et sedes regiminis et camerę imperialis Esselinga. Nam Spira, quam status optaverant et[c]) elegerant ac aliquamdiu mordicus velle tenere videbantur, mihi nequaquam[d]) placebat. Suspectus omnino locus[e]) videbatur[f]) propter multas causas, quarum aliquot vel saltem potissimam M^tas^ V^ra^ facile coniectare poterit. Itaque designato[g]) loco Esselingensi personę cancellarię atque camerę imperialis vocationem[h]) missionemque acceperunt usque ad diem 19. maii,[i]) quo[k]) omnes Esselingę[l]) ad officia sua continuanda et prosequenda reverti[m]) debent. Ad hunc quoque diem regiminis personę 22 vel saltem 14 per singulos status[n]) mittendę prẹsto[o]) esse debent, nam priores[p]) vocationem ex causa, quę sequitur, acceperunt, cum quibus mihi, ut M^tis^ V^re^ locumtenenti,[q]) rebus intendendum erit, per omnia tamen Wormaciensi ordinatione integra salvaque permanente[r]) concessa mihi potestate, ubi gravis improvisaque necessitas inciderit, unum vel plures ex electoribus ac aliis 12 principibus ad nos vocandi in consultationem et provisionem et eiusmodi necessitatibus succurrendum sit. Specialiter autem mihi una cum personis regiminis incumbit,[s]) cogitare et invenire modum, quo exacto biennio sinę gravamine statuum haberi possit intertentio regiminis. Electoribus vero cẹterisque principibus, qui iuxta circulum suum imperiali regimini deberent interesse, indultum est, ut, si quo gravi legitimoque impedimento incidente[t]) personaliter adesse nequiunt, quod suos mittant consiliarios viros spectatę integritatis et prudentię,[u]) qui tamen iuramenta debita, priusquam sessionem ceperint, prẹstabunt. Debet tamen ad minus unus electorum vel principum semper[v]) esse prẹsens. Quod si quis principum[w]) ac[x]) statuum intra statutum tempus suum non

---

[a]) autumnalem et quadragesimalem *am Rande nachgetragen.* [b]) *für* tandem, *das über der Zeile steht, ursprünglich* quia mihi. [c]) et — videbantur *am Rande nachgetragen.* [d]) *ursprünglich* non satis. [e]) mihi *gestrichen.* [f]) ex *gestrichen.* [g]) *ursprünglich* de hoc convento. [h]) et re-[missionem] *gestrichen.* [i]) in *gestrichen.* [k]) debent *gestrichen.* [l]) comparere *gestrichen.* [m]) *ursprünglich* comparere. [n]) ut *gestrichen.* [o]) prẹsto *bis* acceperunt *am Rande nachgetragen, dafür im Texte* sunt *gestrichen.* [p]) *für* priores, *das über der Zeile nachgetragen ist,* et illę *gestrichen.* [q]) auspicabor *gestrichen.* [r]) mihi *gestrichen.* [s]) interea *gestrichen.* [t]) incidente *am Rande nachgetragen.* [u]) ita *gestrichen.* [v]) adesse *gestrichen.* [w]) principum ac statuum *am Rande nachgetragen.* [x]) *für* ac *ursprünglich* sive.

miserit, mihi facta est copia, ut una cum prȩsentibus personis ad imperiale regimen deputatis et id reputantibus alium[a]) deputare possim.[b]) Quantum attinet ad iudiciales processus, conventum iam hic est, ut ipsum imperiale regimen se de illis non intromittat, salva in aliis prȩfata Wormaciensi ordinatione.

4] Multi ex statibus gravamina sua produxerunt ultraque[c]) vires imposita onera et Wormaciȩ primum et[d]) hic Nurembergȩ bis, quibus desuper responsum est, ut in Esselinga coram regimine intra duorum mensium spacium compareant,[e]) habituri illic per regimen convenientes suas[f]) provisiones, illic autem, qui contra regiminis personas prȩtendunt habere querelas, deputati sunt viri graves a me,[g]) principibus et statibus imperii, ut[h]) velut neutrales ex ȩquo bono desuper cognoscant. Executio sententiarum relicta est mihi et regimini, ut pro illa fienda modum[i]) inveniamus[k]) et constituamus.

5] De moneta guardini sive monetarum magistri a nobis vocandi sunt, quibus electores, principes ac status ius cudendȩ monetȩ habentes suos adiungent consiliarios, ut communi deliberatione huic tam necessariȩ rei tandem bonum remedium opponatur. Cautum[l]) autem[m]) est, ut grossi, qui vulgo dicuntur batzen, tam totales quam medii interea[n]) excudi non debeant.

6] Monopolia partim per iuris communis dispositionem decidentur, partim per ordinationem Coloniȩ factam moderabuntur atque hoc fieri debet ab hinc usque ad festa pascalea.

7] In re Lutherana, quȩ est maximi momenti et periculi,[o]) receptum est, ut edictum in Lutherum Lutheranosque a M[te] V[ra] Wormaciȩ promulgatum a statibus pro virili exequetur, libelli famosi et picturȩ scandalosȩ, quȩ[p]) mirum in modum, ut malorum seges est fertilis, creverunt, e[q]) medio penitus tollantur et supprimantur, quod M[tas] V[ra] una cum Beat[ne] pontificis generale concilium ad certum locum in hac Germanica natione indicant, quo citius unquam fieri possit.[r]) Et hunc effectum reverendissimus dominus legatus sanctȩ sedis apostolicȩ a latere, cardinalis Campegius, ab omnibus statibus

---

a) sumere *gestrichen.* b) quod *gestrichen.* c) *ursprünglich* contra. d) *für* et—bis, quibus, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* ac bis hic illis. e) *ursprünglich* a die. f) suas *über der Zeile nachgetragen.* g) ut ex *gestrichen.* h) *ursprünglich* qui. i) den *gestrichen.* k) demus *gestrichen.* l) *ursprünglich* interea. m) cautum *gestrichen.* n) *ursprünglich* cudi deinceps non debent. o) conventum est *gestrichen.* p) quae *bis* fertilis creverunt *am Rande nachgetragen.* q) *für* e medio penitus, *das über der Zeile steht, ursprünglich* quibus nihil est. r) quo *gestrichen.*

requisitus et rogatus apud sanctum dominum nostrum promovere debet.

8] Et nihilominus, cum concilium generale nequeat tam brevi congregari et Lutherana[a]) secta in dies magis coalescat, nova[b]) totius huius nationis congregatio fieri debet in civitate Spirensi ad diem divi Martini[1]) proxime venturum,[c]) in qua comparere debent omnes electores principes et status totius nationis in propria persona, nisi inevitabilibus causis[d]) impediantur, quo casu suos graves et maturos consiliarios pleno eorundem suffultos mandato mittere debent, qui omnes consultabunt, deliberabunt et decident, quo tenore, observantia et modis sint ritus ecclesiastici tenendi et observandi usque ad generalis, liberi et orthodoxi concilii congregationem, ne, donec illud congregetur, hęc natio scissa in tot sententias tota pereat non sine reliqui christiani orbis iactura. Et ut[e]) in hac congregatione nationali expeditius hęc res transigatur, iam iis[f]) statibus iniunctum est, qui in ditionibus suis generales scholas[g]) habent, ut curent, quod interea a sacrarum litterarum peritis et gravibus viris omnia, quę nova a fide esse videntur, in scripturas[h]) redigant et in dubium revocata scripturarum autoritate firment. Ac denique interea prędicetur ubique evangelium et verbum dei secundum verum intellectum et expositionem[i]) probatissimorum sanctę ecclesię doctorum.

9] De expeditione et[k]) subsidio prętando in Turcas, quam ser[mus] sororius noster, dominus rex Hungarię et Bohemię, per excellentes oratores suos sollicite requisivit, in hoc conventu nihil conclusum est, sed tota eius rei, potissimum generalis expeditionis et continuę coniecta est[l]) decisio ad prefatam futuram congregationem. Pro defensivo sive celeri et repentino,[m]) ut ipsi[n]) aiunt, subsidio inter[o]) status convenit, ut illud, dum necessitas postulaverit, feratur in[p]) militibus et non in pecuniis. Et pro conducendis illis consenserunt, ut duę quartę pecuniarum, quę pro imperiali corona in Urbe assequenda deputatę sunt, erogentur. Et eiusmodi militibus parandis et colligendis prefecti sunt dux Guilielmus Bavarię et

---

a) factio *gestrichen.* b) nova totius *am Rande nachgetragen mit blässerer Tinte für die ursprüngliche Nachtragung* una quoque. c) ad *gestrichen.* d) sunt *gestrichen.* e) *für* ut *ursprünglich* quoad. f) iis *über der Zeile nachgetragen.* g) tenent *gestrichen.* h) *für* in scripturas, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* in ordinem, *darüber* in litteras. i) sancto *gestrichen.* k) et subsidio prestando *am Rande nachgetragen.* l) ratio *gestrichen.* m) sub *gestrichen.* n) *für* ipsi, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* illi. o) ipsos *gestrichen.* p) personis *gestrichen.*

1) *November 11.*

episcopus Augustensis.[a]) Procuratori[b]) fisci demandata est provincia eiuscemodi exigendi pecunias; militibus Ratispona et Patavia, urbes Danubianę, conveniendi loca deputata sunt. Capitaneus magnus magister Prussię ordinatus est; et si ego huic expeditioni interfuero, supremus ero illius ductor exercitus sive capitaneus, ad quem cęteri respectum suum habere debeant ea lege, ut si hac ęstate non fiet expeditio, quod pecunia debeat remanere salva in loco.

10] De[c]) pecuniis item restantibus et colligendis de prioribus contributionibus et subsidiis consensis alias per ipsos status solvi debent duci Friderico, comiti Palatino, 2000, comiti de Beuchlingen 1000 et electori Saxoniae duci, episcopo Herbipolensi ac quibusdam aliis[d]) credita sua, quę eis[e]) ob imperii necessitates per[f]) illos adiutas debentur.

11] Hactenus ea, quę ad[g]) commissarii M^tis^ V^rę^ propositiones[h]) pertinent, iam tandem pari brevitate admovebo, quę particulariter tam inter ipsos status quam aliunde inciderunt et versata sunt, hoc uno pręmisso tantum, quod consiliarii regiminis imperialis bonam suam sententiam obtulerunt, de speciebus aromatum, de pannis ex lana, serico, auro et argento, de mensuris et ponderibus, de inutilibus expensis, de mimis, ludionibus abrogandis,[i]) item de Judaeis, item de tollendo luxu vestium et iocalium deque blasphemiis et multis aliis rebus ad bonos mores et rectam policiam spectantibus.

12] Ser^mi^[k]) regis[l]) Hungarię oratores, episcopus Jauriensis et Ambrosius Sackan baro, gravi[m]) oratione et lamentabili voce, quę vel saxa movere potuisset,[n]) plena statuum sessione recitarunt, multa et varia, quę attentat ferocissimus Turcorum tyrannus in christianitatem,[o]) inter ea referentes, ut arcem Jaurinam propugnaculum, Valachiam transalpinam et Moldaviam provincias[p]) subegerit, superiorem iam Valachiam subigere quoque attentet,[q]) implorato auxilio

---

[a]) fiscali *am Rande nachgetragen und gestrichen.* [b]) *für* Procuratori *bis* respectum suum habere debeant, *das am Rande nachgetragen ist, stand ursprünglich* et loca ad quę. [c]) *für* De pecuniis — ipsos status, *das am Rande nachgetragen ist, stand ursprünglich* De qua tamen. [d]) creditoribus *gestrichen.* [e]) eis *über der Zeile nachgetragen.* [f]) *für* per illos adiutas, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* eisdem; per illos *korrigiert für* ab eis. [g]) *für* ad *ursprünglich* ex de ex. [h]) *für* propositiones, *das über der Zeile nachgetragen ist, ursprünglich* propositos. [i]) *für* abrogandis; item de, *das am Rande nachgetragen ist, stand ursprünglich* et. [k]) Hungaria *als Randnote.* [l]) *vor* serenissimi: pręfati *gestrichen.* [m]) *für* gravi *ursprünglich* post. [n]) statibus *gestrichen.* [o]) quę *gestrichen.* [p]) provincias *über der Zeile nachgetragen;* subegerunt *gestrichen.* [q]) *für* attentat *ursprünglich* attentans.

ab hac natione et forti et primaria, ut quę habeat imperatorem et propugnatorem sanctę fidei, neque[a]) prorsus sine fructu fuit[b]) hęc Hungarica oratio,[c]) licet votivum[d]) non reportarit effectum. Nam inde id provenit, quod status pręter subsidium defensivum, cuius iam mentio facta est, de modo quoque[e]) generalis expeditionis[f]) inter se disseruerint; videbatur aliis, ut cum civitatibus et mercatoribus tractaretur bono modo, quod de singulo floreno unus obulus ab iis, qui non negociarentur, unus autem[g]) denarius a negociatoribus penderetur, aliis magis[h]) placebat, quod omnes electores, principes, episcopi, abbates, prelati, comites, barones, nobiles et civitates, decani, canonici, vicarii, fabricę monasteria, fraternitates, pastores, hospitalia, mendicantes, ecclesię, cives et rustici, qui non exercent mercantias, de suis redditibus et proventibus singuli de 100 2 florenos sub iuramentis, quibus astringentur, pręstare[i]) debeant. De pensionibus, absentiis et reservationibus de 100 4 florenos et de pecuniis promptis ac reconditis in cistis de quovis floreno unum denarium. Mercatores vero et alii negociatores sive in vino, medone, cerevisia et simili re semper de 100 florenis $\frac{1}{2}$ pręstarent.[k]) De bonis immobilibus[l]) una quarta floreni de singulis centum florenis solvenda esset. Cives autem mechanici, rustici, stipendiarii et qui non habent ad[m]) centum Rhenenses, de 10 florenis semper unum cruciferum solvent. Et huiusmodi solutiones debent fieri bona et integra fide et contra eas neminem tueri debet aliquod privilegium vel immunitas. Specialiter autem cum nobilibus Suevię et Franconię tractandum esset, quod ex quo liberos se faciunt, ad hoc tam necessarium opus suas facultates conferant receptores inter se ordinando et de suis propriis redditibus non gravatis subditis, communi populo iuxta formam et ordinem contribuente. Quilibet Judęus et Judęa, cuiuscumque ętatis fuerint, etiam infantilis de personis suis solvere teneant unum florenum et de centum florenis similiter unum. Familiares, servitores et famulę de uno floreno salarii sive mercedis suę dare[n]) debent 1 denarium. Ad tollendam omnem suspicionem ordinetur una cista in singulo loco custodienda per probos et fide dignos viros et imposita

---

[a]) *für* neque—effectum, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* quę res et licet oratio . . . hunc autem fructum peperit oratio Hungarica. [b]) seu in auram *gestrichen.* [c]) *für* oratio *ursprünglich* oratio exiit. [d]) *für* votivum *ursprünglich* effectum petitum. [e]) *ursprünglich* sal. [f]) sive continuę *gestrichen.* [g]) autem *über der Zeile über gestrichenem* autem. [h]) magis placebat *am Rande nachgetragen.* [i]) *ursprünglich* solvere, tradere. [k]) *für* pręstarent *ursprünglich* pręstabunt. [l]) de *gestrichen.* [m]) ad *über der Zeile nachgetragen.* [n]) *für* dare *ursprünglich* darent.

pecunia sciatur non posse verti in alium usum, quam in quem destinata est, intervenientibus in omnibus et per omnia bona fide et iuramentis, quamcumque necessarium visum fuerit. Et[a]) super hac consultatione nihil conclusum, sed totum negocium et eius decisio ad prefatam congregationem est[b]) dilata.

13] Rex[c]) Dacię scripsit literas ad status imperii contra Fridericum, ducem de Holstein, quibus conqueritur de violentia et spolio implorando[d]) auxilio contra eum et rebelles regni ac hostes eius.

14] Comes[e]) Palatinus, elector, introduxit vicariatum suum. Audita que illius petitione datę sunt[f]) ei litterę indemnitatis ad instar earum, quę per M[tem] V[ram] eidem Wormatię sunt concessę.

15] Idem[g]) cum archiepiscopo Treverensi et lantgravio Hessię contra regimen produxerunt querelas resque acta[h]) magno studio et in multorum foliorum scripta extensa. Eoque trium horum principum animus adeo concors et constans fuit, ut nulli[i]) cedentes contentioni, nisi maiorem rerum perturbationem[k]) maluissemus, tandem personę regiminis missę fuerint. Duravit autem hęc contentio diu meque ita exercuit et tam[l]) perplexum reddidit, ut cęperim non tedere modo, sed etiam diffidere et aliud ex alio cogitare; itaque, quod personis illis missio data fuerit plane ex necessitate magis quam mea voluntate, processit. Ego nihil intentatum reliqui, quo retinerem eos, sed vicit pertinax studium, cui[m]) mea cessit mens non in hoc, sed ut maius periculum declinarem.

16] Duces[n]) Bavarię conquesti sunt contra iudicem et assessores camerę et tamquam suspectos recusatum ratione cuiusdam iurisdictionis in comitatu Hirsperg. Sed ab illis excusatio relata est melioribus modis et per fundamenta iuris. Huius differentię causa quidam doctor Swabach ab officio procurationis suspensus fuit, qui tamen de consensu meo, commissarii M[tis] V[rę] atque statuum restitutus est.

17] Dux[o]) Lotheringię conquestus est, quod, cum non pertineat ad Rhomanum imperium, contra eum procurator[p]) fisci imperialis processerit contra ęquitatem, iusticiam et ordinationem ad instantiam

---

[a]) Et—est dilata *am Rande nachgetragen.* [b]) transmissa *gestrichen.* [c]) Rex Dacię *als Randnote.* [d]) *für* implorando *ursprünglich* innovando. [e]) Comes Palatinus, elector *als Randnote.* [f]) illi *gestrichen.* [g]) Tres principes contra regimen *als Randnote.* [h]) sit *gestrichen.* [i]) *für* nulli *ursprünglich* nulla. [k]) fieri *gestrichen.* [l]) tam *über der Zeile nachgetragen.* [m]) utrumque *gestrichen.* [n]) Duces Bavariae *als Randnote.* [o]) Lotheringia *als Randnote.* [p]) caesarei *gestrichen.*

doctoris Phrysii, assessoris camerę imperialis, ob certum debitum sibi assignatum super contributionem, quam tamen idem dux minime agnoscere intendit.

18] Episcopus[a] Herbipolensis contra regimen questus est, quod certos doctores Lutheranos in suam salvaguardiam et protectionem susceperint contra decretum sive[b] edictum M^{tis} V^{rę}. Idem quoque[c] de salvo quodam conductu impetrato contra ordinationem nec non contra abbatem in Ebberach et quendam Georgium Remminger est conquestus.

19] Civitates[d] imperiales petunt tertiam vocem et sessionem in imperialibus conventibus, quod itidem in proxima hic ante hanc dieta petitum est per eos, licet tunc eis fuerit denegatum. Unde iam gravissime conquerentes proposuerant et narraverant, quomodo semper onera portaverint[e] et velut status ad dietas semper vocati fuerint et per expressa verba, ut veniant et compareant, quod cum aliis statibus adsistant, tractent et concludant et quod in recessibus semper ut status positi sint atque sigillaverint et quando factus est selectus, quod eorundem deputati cum illis et apud illos locum pariter et vocem habuerint, item in Wormaciensi ordinatione cautum esse, ut duo ex parte civitatum intersint regimini imperiali, qui illic voces suas habuerint et adhuc habent, pręterea quod ultra, quam ferre potuerint, contributiones suas numeraverint. Et tam ex his quam aliis de causis satis patere ipsas civitates imperii ad vocem et sessionem admitti debent neque ulterius perpeti posse et[f] velle, ut sine eorum consensu aliquid concludatur, id eis non solum in damnum suum tendere evidentissimum, sed plane omnibus absurdum esse constare, quod vocati ad adsistentiam, consultationem, tractationem suffragio voceque deinde privari carereque debeant, maxime cum ab illis in omnibus negotiis nihil attendatur,[g] quam quod sit ad honorem Ces^{eę} M^{tis} V^{rę} imperii utilitatem vel[h] unquam ab ęquo et honesto[i] deflexerit. Unde repulsam passi sic adigente necessitate ad M^{tem} V^{ram} confugere[k] coacti fuerint, proponentes, quam ei hęc tum alia quędam, quę telonei impositionem ac aliorum onerum inęqualitatem concernebant, ab eodem responsum impetraverint. Demum conquesti sunt fiscalem contra eos rigide nimis processisse, quod item regimen nil prosit eis, quod etiam neque pacem neque iusticiam

a) Herbipolium *als Randnote.* b) *für* sive *ursprünglich* et. c) conquestus est *gestrichen.* d) Civitates imperiales *als Randnote.* e) *ursprünglich* proposuerint et numerave(rint). f) et velle *am Rande nachgetragen.* g) *für* attendatur *ursprünglich* quęratur. h) *für* vel unquam *ursprünglich* aut allatenus. i) unquam *gestrichen.* k) ad *gestrichen.*

habeant et[a]) quod decreti et traditi sint salvi conductus[b]) personis quibusdam a se iure mediante proscriptis et bannitis. De monopoliis et societatibus dicunt, quod illa non possunt neque volunt tolerare offerendo se, quod[c]) velint simul adiuvare et adsistere, quod reperiantur[d]) convenientia et opportuna remedia, quę[e]) monopoliorum voragini obviari possit. Repetentes deinde vocis et sessionis materiam pro iuste[f]) petiti ac voti sui declaratione in medium adducunt, quod ad plerosque conventus incipiendo a tempore Friderici III. de anno 67 Norimbergę, 71 Ratisponę et sub Maximiliano Wormacię, Friburgi, Augustę, Constantię, Treveri[g]) fuerint tamquam status sancti imperii evocati. In quibus ceterorum statuum sententię et placita ipsis proposita fuerint, quę aliquando probarint, admiserint et acceptarint, aliquando improbarint, exploserint et recusaverint suam, hoc est tertiam sententiam in medium proponentes. Et[h]) quod sic quoque tempore archiepiscopi Bertoldi tentum et observatum sit, affirmant, et deputatos suos pro tertia parte imperii fuisse reputatos semper. Auream insuper Caroli quarti bullam conclusam esse in pręsentia et cum consilio ipsarum civitatum, ut clare in eius narratione pateat. Postremo rationem citatam atque ipsius ius id exigere, cuius protrita est vulgatissima regula: „Quod omnes tangit, ob omnibus debet approbari.“ Proinde sibi iniuriam fieri,[i]) ubi a voce et suffragio ac sessione repellantur, et in maximum id tendere[k]) iacturam et perniciem suam.

Quod autem interdum sessionem non habuerint, id ideo evenisse, quod civitates inter se convenire non poterant et quod aliquando tot principes aderant et locus adeo angustus fuerit, quod omnes capere non poterat, atque ita honoris gratia cessisse loco et sortisse, quod similiter quoque et comitibus[l]) contigerit. Protestati demum, nisi[m]) vocem obtineant huiusmodi et sessionem, nequaquam velle in conclusa per alios status consentire.

Responsum est eis, quod principes ceterique ordines essent[n]) processuri[o]) ad ea puncta,[p]) propter quę hic conventus expresse et speciatim esset indictus.[q]) Sed cum importune civitatum ordo suę inhęreret petitioni, principibus et statibus, qui negocium hoc ob tam molestam requisitionem et instantiam impulsi sunt, altius et maturius

---

[a]) et *über der Zeile nachgetragen.* [b]) salvi conductus *am Rande nachgetragen.* [c]) vo *gestrichen.* [d]) et ex *gestrichen.* [e]) illic *gestrichen.* [f]) *für* iuste *ursprünglich* recti. [g]) *für* Treveri *ursprünglich* Treveris. [h]) *am Rande* omnes civitates *nachgetragen und gestrichen.* [i]) fieri *am Rande nachgetragen.* [k]) suam *gestrichen.* [l]) ipsis fieri *gestrichen.* [m]) et *gestrichen.* [n]) procede *gestrichen.* [o]) in *gestrichen.* [p]) puncta *über der Zeile nachgetragen.* [q]) Et *gestrichen.*

discutere visum est, ex quo status civitatum ab antiquo tempore nunquam in conventum admissus fuerit neque sessionem aut vocem habuerit. Et dumtaxat sub Bertoldo, archiepiscopo Moguntino, ceptum sit, quod facta selectione civitates quoque ad illam vocatę[a]) sunt; pręterea in considerationem venit, quod si admitteretur ordo civitatum in sessionem, quod[b]) haurirent et intellegerent animos et sententias electorum et principum, cum multę res ipsas civitates tangant, et inde magna exoriri dissensio posset maxime hoc tempore, quo tractandum venit materia de monopoliis, mercantiis, negociationibus, speciebus aromatum et aliis rebus, quę omnes ipsas civitates concernunt, consideratę sunt item crebrę consiliariorum in civitatibus mutationes, per quas revelari possent secreta[c]) consiliorum, quod non sic expectandum est de principum consiliariis, et ex quo multa statuum pars absit, inpręsentiarum commode fieri non possit.

Tandem[d]) tamen, ne infectis rebus, ut prę se ferebat status ille, conventus rumperetur, quod quorundam vota[e]) desiderabant, concessum est, ut duas personas eligant, quę sessioni suffragioque intervenirent. Hoc autem datum est eis usque ad M[tis] V[rę] beneplacitum et ea lege, ut non liceat eis ante suffragia cum[f]) cęteris sui ordinis quidquam conferre vel consultare.

20] Civitas[g]) Augusta conquesta est, quod per fiscalem imperialem iniuste fuerit citata propter monopolia allegando iura scripta, etiam ordinationes et constitutiones imperiales, quibus manifestum est et cavetur, quod primo conveniri[h]) debent illi, qui culpabiles essent, et coram suo ordinato iudice longa scriptura se defendendo. Causę autem[i]) cognitio ad[k]) imperialem cameram reiecta est.

21] Lubecensis[l]) civitas contra regem Dacię conquesta est, quod ille contra ęquitatem, antiqua eorum[m]) et sua partim propria privilegia[n]) bona atque cives suos Lubecenses coeperit et alias mirabiliter afflixerit et gravaverit, contemnendo[o]) provocationes,[p]) quas rite interposuerat, tamquam sacri imperii civitas et[q]) clavis maritima Germanię, cuius nullam habuerit nationem, implorans idcirco[r]) auxilium et requirens consilium, ne talia futuro tempore paciatur.

---

[a]) fuerint *gestrichen.* [b]) inde possent *gestrichen.* [c]) consiliario *gestrichen.* [d]) Tandem — vel consultare *am Rande nachgetragen.* [e]) non *gestrichen.* [f]) non fieri *gestrichen.* [g]) Augusta *als Randnote.* [h]) debeant *gestrichen.* [i]) autem *über der Zeile nachgetragen.* [k]) cameram *gestrichen.* [l]) Lubecum *als Randnote.* [m]) *für* eorum *ursprünglich* privilegia. [n]) privilegia *am Rande nachgetragen.* [o]) suas *gestrichen.* [p]) eius *über der Zeile nachgetragen und gestrichen.* [q]) et clavis — Germanię *am Rande nachgetragen.* [r]) idcirco *über der Zeile nachgetragen.*

22] Udalricus[a, b]) Wirtembergensis misit ad status literas, in quibus conqueritur de foedere Suevico et pariter M^te^ V^ra^, quomodo iniuste fuerit expulsus, petens, ut restituatur tamquam princeps imperii. Negocium[c]) ardenter propositum est et concitatioribus verbis, quę sunt etiam minę, si non fieret restitutio, sed status[d]) totum rei onus in Suevicum foedus transtulerunt.

23] Judex[e]) et assessores camerę dederunt certos articulos, in quibus aliquot defectus continebantur, super quibus facta est inquisitio[f]) omnium et singularum personarum, quę ad iudicium illud spectant. Et quę hic propter temporis brevitatem expediri nequiverunt, reservata sunt[g]) ad Esselingam, ut illic convenientes insimul, quę supersunt, in ordinem debitum redigenda adimpleantur.

24] Supervenit[h]) rev^mus^ legatus, cuius adventum pontifex maximus antea per breve significarat. Is secum attulit ad status breve adhortatorium et habita[i]) quoque oratione ipse cardinalis graviter et prudenter disseruit de incomoditatibus et necessitatibus, quę huic immineant nationi ob[k]) dissensionem, quę inter eam in orthodoxa fide, cuius tamen[l]) maiores fuerant observantissimi, exorta est. Indicans sibi non aliud esse demandatum a beatissimo pontifice, quam ut ea,[m]) quę ad unitatem et tranquillitatem cum statibus hic congregatis tractaret, qua consecuta tandem illa perquam necessaria generalis in Turcas expeditio felicius suscipi et prosequi posset.

25] Circa[n]) finem recessus factę sunt aliquę protestationes[o]) per status in particularibus et privatis, in quas ego velut locumtenens non consensi, quia dignum putavi, ut semper[p]) publicę rei et M^tis^ V^rę^ ac sacri imperii utilitas et negotia privatis proponantur, ut illis primo absolutis id deinde sequatur in particularibus, quod bonum quoque fuerit et ęquum.

26] Sed mirabitur fortasse M^tas^ V^ra^, quod non admodum bene et[q]) mature, ut res[r]) ipsę exigere[s]) videbantur, consultum et provisum fuerit, cum tamen tanto tempore dieta duraverit. Fateor quidem principium eius ad diem Sancti Martini[1]) pręteriti positum fuisse meque

---

[a]) Wirtemberga *als Randnote.* [b]) *vor* Udalricus: dux *gestrichen; nach* Udalricus: quem. [c]) Negocium — transtulerunt *am Rande nachgetragen.* [d]) imperii *gestrichen.* [e]) Camera imperialis *als Randnote.* [f]) de *gestrichen.* [g]) et coniecta *gestrichen.* [h]) Legatus *als Randnote.* [i]) *für* habita *ursprünglich* facta. [k]) fidei *gestrichen.* [l]) tamen *über der Zeile nachgetragen.* [m]) ea, quę ad *am Rande nachgetragen.* [n]) Protestationes *als Randnote.* [o]) a *gestrichen.* [p]) prius *gestrichen.* [q]) et mature *am Rande nachgetragen.* [r]) ferebant *gestrichen.* [s]) visę *gestrichen.*

[1]) *November 11.*

ex Austria rebus meis illic utrumque ordinatis et relictis continuato itinere ad[a]) ipsum conventum recepisse[b]) hanc ingrediens urbem penultima novembris, sperans iam[c]) saltem illo[d]) finitimos et propinquos huic regioni principes et status advenisse. Ex quibus pręter electorem Saxonicum reperi neminem et aliquot paucos civitatum nuncios, adeo quod statuum adventus successivus fuerit, alterum alter respectans. Qui ubi convenissent bono numero tractarique ceptum esset, nova incidit difficultas et modus, qui tractationes impedivit ad multum temporis propter dissensionem[e]) electoris Saxonici cum consiliariis domini Moguntini super colligendis votis et suffragiis, quam utraque pars[f]) pretendebat pertinacissime. Pro qua tollenda neque per[g]) me neque per[h]) status pręsentes ulli[i]) labori, studio et diligentie parcitum est, res sępius novis semper mediis propositis tentata et[k]) tandem pro hac vice utcumque sopita, toto huius dissensionis tempore remanentibus rebus omnibus in suspenso adeo, quod cęteri status perlesi indignę et parum opportunę huius causę iam domum redire[l]) decreverant.[m]) Composita itaque illa ventum est ad tractatus et negotia, quibus ceptis non multo post domum reversus est dux elector Saxonię,[n]) cuius mandatarius, quem post se reliquit, inportunis protestationibus, dum rerum conclusio[o]) recessusque fieret,[p]) professus est se[q]) principis sui nomine in nihilo prorsus consentire, quod sit hic conclusum vel ordinatum,[r]) nisi spectet et attineat ad ea, propter quę iuxta literas evocatorias hęc dieta expresse fuerit indicta. Fuerunt et alię prorogationis huius conventus causę, quas tamen, ne prolixior sim, hic reseco, M^tem^ V^ram^ tanquam dominum meum col^mum^ unice rogans, ut hęc,[s]) qualiacunque sint, boni consulat et[t]) accipiat ęquo animo meque sibi tanquam obsequentissimum fratrem et servitorem commendatum habeat.

Datum Noremberge,[u]) die 27 aprilis anno etc. 24.

Die Erläuterungen zu diesem Briefe können sich, wie das auch in den DRA 4, S. 786ff., geschieht, auf die Hinweise des dortselbst abgedruckten Reichstagsabschiedes beschränken, da sich die hier gegebenen Mitteilungen mit den betreffenden Abschnitten des Abschiedes vielfach wörtlich decken.

---

a) illu *gestrichen.* b) intrans *gestrichen.* c) *für* iam saltem *ursprünglich* me saltem. d) illo *am Rande nachgetragen.* e) ducis *gestrichen.* f) sibi *gestrichen.* g) *für* per me *ursprünglich* ego. h) per *über der Zeile nachgetragen.* i) pepercimus *gestrichen.* k) *für* et tandem *bis* vice, *das am Rande nachgetragen ist, ursprünglich* sed ad multo. l) paraverant *gestrichen.* m) qua *gestrichen.* n) qui *gestrichen.* o) fieret et *gestrichen.* p) *für* fieret *ursprünglich* conciperentur. q) prorsus *gestrichen.* r) per *gestrichen.* s) boni *gestrichen.* t) a me *gestrichen.* u) Noremberge *bis* 24 *von anderer Hand.*

2] S. DRA 4, S. 592f.
3] S. ebenda, S. 593ff., ferner S. 597f.
4] S. ebenda, S. 599.
5] S. ebenda, S. 601f.
6] S. ebenda, S. 602.
7, 8] S. ebenda, S. 603ff. Die im Abschied erwähnte „beschwerung teutscher nacion“ *übergeht F. — Vgl. Nr. 76 [61].*
9] S. ebenda, S. 606ff.
10] S. ebenda, S. 608.
11] Vgl. ebenda, S. 281ff.
12] Vgl. ebenda, S. 432. Die Rede wurde am 21. März gehalten. Ferner ebenda, S. 446ff.
13] Dieses Schreiben wurde nicht vorgefunden.
14] Vgl. DRA 4, S. 788, Anm. 4.
15] Vgl. ebenda, S. 526ff.
16] Vgl. ebenda, S. 552ff.
17] Vgl. ebenda, S. 556.
18] Vgl. ebenda, S. 538ff.
19] Vgl. ebenda, S. 310ff.
20] Vgl. ebenda, S. 543.
21] Vgl. ebenda, S. 562ff.
22] Vgl. ebenda, S. 558ff.
23] Vgl. ebenda, S. 415ff.
24] Kardinal Campeggi kam am 14. März nach Nürnberg.

66.

Ferdinand an Karl. *1524 April 27. Nürnberg.*

1. Klage über das hochfahrende, K wie dem Bestande des Reichsregimentes schädliche Auftreten Hannarts auf dem RT. 2. Die Bemühungen F's, die beabsichtigte Gesandtschaft der Stände nach Frankreich und an K zu hintertreiben.

(W.) Wien, St.-A. Hs. B 597 I, S. 14—17. Kopie. Grundlage des folgenden Abdruckes.[1])

(W.[1]) Ebenda. Reichstagsakten 2, Konv. A I, Nr. 7[b]. Kopie, lateinische Fassung.

Gedruckt: Lanz, Jahrbücher der Literatur 112, S. 37—41 auf Grund von W.
DRA 4, S. 783—786 auf Grund von W.

1] Mons[r], par autres mes plus briefves[a]) lettres entre autres choses vous ai narré la cause de la prolongacion de ceste diette à

---

[1]) *Es wurde im folgenden die französische Fassung zur Grundlage des Druckes gemacht, da aller Wahrscheinlichkeit nach auch bei diesem Briefe von dem herkömmlichen Gebrauche kaum abgewichen worden sein wird und Karl das Schreiben wohl in französischer Sprache erhalten haben dürfte.*

[a]) prolixiores literas *W*[1].

Nuremberg, laquelle chose ferai encoires par cestes. Et pour bon conseil vous ai bien voulu escripre appart, priant premierement V[re] M[te] les prendre d'aussi bonne part et foi, comme est la bonne intention dont il me procede; non que aulcun je veulle grever auprès de Vostred. M[te] injustement, mais affin que congnoissez appertement ce qu'il appertient à noz affaires commungs pour traicter de grandes choses, qu'est d'avoir hommes prudens, saiges et expers à conduire et gouverner iceulx. Lesquelles choses se desiroient certainement au commissaire Hannart; lequel, combien qu'il soit retourné d'Espaigne assez à temps aux confins d'Allemaigne pour pouoir venir au commencement de la diete ou peu après, toutesfois il a merveilleusement retardé hors de toute mon opinion, non pas pour nul grant affaire, où il soit esté occupé, comme diligement me suis faict au vrai informer. Mais est au primes entré en ceste ville avec l'evesque de Treves, lequel a accompaigné par tout le chemin. Et moi pour grace d'honneur quant fuz à l'encontre dud. evesque de Treves, après que je euz receu et salué led. Hannart pour l'honneur et reverance de Vostred. M[te],[a]) incontinant alors je euz grosse suspicion de la superbie et fierté de son couraige. Laquelle l'a par aventure icelle petite fois eslevé, que depuis il a esté veu par ses lettres et instructions estre colloqué en sa seulle personne. Et se sont beaucop des princes et grans seigneurs grandement esmerveilléz que Vostred. M[te] ne lui a adjoinct quelque grant et notable personnaige agreable aux estatz de l'empire. Lequel eussiez facillement trouvé, actendu que oud. empire[b]) y sont plusjeurs et de beaucop de sortes, non pas le mander tout seul et lui charger expression de riens faire et conclure sans mon sceu et consentement. Mais tant prudentement il a dressé les affaires, se confiant trop à sa mesme prudence, que la fin d'iceulx le demonstre, et fust esté bien necessaire qu'il y fussent esté present hommes grandement sçaichant, à cause de quoi les princes qui furent presentes, veans les affaires ainsi naigeant, sembloit que iceulx cherchoient plustost leur bien particulier que cellui du publicque. Et pleust à dieu que iceulx princes n'eussent imaginéz ni penséz conseil contraire à la felicité et prosperité de Vostred. M[te], vous avisant en oultre ,mons[r], que suis bien et à la verité esté informé que led. Hannart a revelé beaucop de choses hors de ses instructions aud. evesque de Treves.[c]) Et quant je diroie tout le contenu en icelles,

[a]) exceptoque eo, qua decebat ob M[tis] V[re] (cui omnis debetur honor) reverentiam *W*[1]. [b]) in tam numeroso principum utriusque ordinis cetu *W*[1]. [c]) fortasse non a vero aberraverim Treverensi archiepiscopo revelasse, quae in mandatis acceperat *W*[1].

par aventure ne diroie je hors de la verité, pourquoi en parlant familierement aud. evesque de Treves seant auprès de lui, lui a confermé que le regiment estoit desia desmis, en lui baillant aussi grant espoir de casser et adnuller icellui, lequel evesque et deux autres ses complices ne desiroient autre chose que la rompture d'icellui. A cause de quoi est advenu que le conte Palatin electeur a requis la vicairie dud. empire; en effect estoit le desir de tous atendre de casser et adnichiller led. regiment, laquelle adnichilation ung chacun avec de grosses et merveilleuses practicques pourchassoient. Ausquelles choses, combien que led. Hannart sçaiche bien dissimuler, l'ai appertement congneu, et ne fust la faveur de dieu, lequel en cela comme en autres voz affaires a tousjours besoingné, et la diligence de mon conseil,[a]) lequel n'a dormi pour garder et [procurer vostre auctorité en l'empire. Icelle fust quasi esté adnichillée et mise à neant, et si la voulenté des princes eust eu lieu, à quoi tous les estatz dud. empire tendoient les mains et les piedz, il y est une terrible rebellion et inobedience en icellui empire tellement que la plus grant part des Allemans fussent alléz au service des François.[b]) A cause de quoi, quant incommodité et desaventaige fust advenu aux choses et affaires de V[re] M[te], lesquelles sont, la dieu mercis,[c]) pour le present en grant fleur, et à la commune de nostre maison d'Austriche, la grandeur et forteresse de laquelle beaucop la regardent, non pour amour qu'ilz y aient, mais pour mauvais couraige et grosse envie.[d]) Ausquelles choses dessusd. m'a, mons[r], esté bien de besoing y entendre et besoingner avec de grosses paines et labeurs, mesmement que aucuns des princes de noz amis. Lesquelz donnoient leur conseil et advis assez obscurement, ce que auparavant j'avoie bien le tout consideré et pensé, et neant moings que n'ai traicté sans grande paine et traveil, toutes les choses que actentoie, proponoie et que je requeroie tant pour la conservation de vostred. auctorité comme pour le salut et transquillité de ceste nacion, toutes et quantesfois que ces choses conferoie à aucuns[e]) mes plus secretz conseilleurs suis aussi esté averti, comme led. Hannart l'a revelé deux ou trois fois[f]) aux parties contraires. Dequoi suis maintesfois esté troublé, neantmoings que je l'ai dissi-

---

a) qui ... continue adesse dignetur, ac ratione consiliorum meorum res ipsa in dexteriorem modum deducta esset *W*¹. b) et inde Germani catervatim ad Gallicas partes se transtulissent *W*¹. c) l'a dieu mercis *fehlt in W*¹. d) cuius exaltationem et potentiam obliquis non pauci oculis continentur et animo sane perquam invido *W*¹. e) adeo paucis *W*¹. f) semel atque iterum *W*¹.

mulé, voire que icelle revelacion a flagellé mon couraige plus que sa desordonnée fierté, gloire et vendicacion d'honneur, et tellement se eslevoit, que à paine m'eust il digne tenir pour son hallebardier, representant plustost ung sodal glorieulx que ung ambassadeur humble, moderé et honneste.[a]) Lesquelles fastides plus justement eusse devoré icelles, si de ce fust venu aucun prouffit desd. affaires, et si je vouloie escripre à Vostred. M[te] les maulx et toutes ce qu'il a faict au contraire desd. affaires, je empliroie les oreilles d'icelle et bailleroie des grans fastides. Mais seullement vous dirai que avec son petit cueur il a esté si favorable aux villes imperiales que en vostre nom[b]) a consentu et par aventure promis à icelles de telles choses que jamais saulf les droictz de V[re] M[te] en Allemaigne ne se pourront faire et a fait encoires d'autres choses si perplexement que chacun ouvertement en baillent la coulpe à lui et que les choses qui estoient reduictes à bon terme vont pis que oncques.

2] Mons[r], je vous avertis que, quant à la ambassade que ceulx des estatz dud. empire vouloient envoyer devers le roi de France et après devers vous pour traicter de quelque paix et concorde entre vous d'eulx, sçaichant et considerant que ce n'eust nullement tourné à vostre honneur et reputation, ne vous sçauroie escripre la paine et labeur qu'ai prins pour rompre lad. conclusion et n'ai jamais cessé jusques à ce qu'elle a esté rompue.[c]) Et quant lesd. estatz s'avoient signiffiéz d'avoir deliberé d'envoyer lad. legation devers Vostred. M[te] et le roi de France, je leur respondis que pour aucunes bonnes raisons ilz ne debvoient ce faire, ausquelles raisons estans si justes debvoient obtemperer, et veans que nullement iceulx n'y vouloient consentir et que tousjours persistoient en leur premiere opinion, ne cessoie à leur en tousjours alleguer de meilleurs, plus efficaces et evidantes raisons que devant, tellement que pensoie que d'eulx mesmes deussent tourner leurd. opinion. Encoires vous dis je, mons[r], appertement que j'ai tant persuadé et baillé à entendre aux electeurs et aultres princes familierement que s'ilz ne se ostoient de leurd. opinion et que finablement se ilz vouloient mander lad. legation que à l'heure ni moi ni vostred. ambassadeur ne leur porrions bailler nul consentement pour ce faire, mais que serions contrains à faire aucune publicque protestation et autres choses que voulentiers n'eussions faict. Lesquelles choses je l'avoie dit à aulcuns

---

a) Vix me dignatus est satrapae loco, militem magis gloriosum quam mansuetum, modestum et gravem referens oratorem *W*[1]. b) *in W*[1] *fehlt* en vostre nom. c) non acquievi, donec impediverim, non sine calumnia quam susque deque fero *W*[1].

feablement à part, toutesfois que lesd. princes ont toutes ces choses proposéz en publicque conseil, ce que je n'eusse jamais pensé, et à la fin ont changé leur opinion, protestans publicquement que, si par ce advenoit aulcun dommaige et inconvenient non seullement aux choses publicques de l'Allemaingne, mais de toute la chrestienté, ilz en vouloient estre excuséz devant dieu et le monde, et deslors en bailloient leur foi à dieu pour en estre excuséz. Et disans aussi que jamais de nulz empereurs ni roi des Rommains n'eurent telle responce ni parolle que serions contrains faire aulcunes choses, lesquelles ne ferions voulentiers. Et pour ce que des electeurs et aultres princes et estatz de l'empire n'estoient illec en propre personne, et que la pluspart estoient desia partiz, que sur ce ne pouoient bailler autre responce, ausquelles choses je respondoie, que quant à ce que touche à la legation, si aulcun prince chrestien doit procurer la paix, que suis je cellui, car tous mes pays sont aux confins des Turcz, lesquelz ne cessent à me journellement porter des grans dommaiges tant en prinses de mon peuple, tué icellui, bruslé et gasté tout que en autres diverses manieres et que à leur n'appertenoit commancer si grande chose sans premierement avoir vostre bonne voulenté et consentement, et que leurs affaires pourroient estre de telle sorte que aussi bien pourroient ilz traicter d'autres affaires que de paix que ne pourroit estre agreable à Vostred. M^te^.[a]) Lesquelles choses j'ai dict particulierement à aucuns non à intention qu'ilz le deussent incontinant dire aux autres en publicque ni les entendre de la sorte qu'ilz ont faict tellement que si à ces choses m'eussent replicquées, premierement à moi que aux autres ni eulx ni autres n'eussent riens entendu de ce, à l'occasion de quoi ilz ne deussent interpreter sur ma parolle, aultre chose que estoit en ma voulenté et de vostred. ambassadeur. Et ce qu'avons voulu signiffier, que quant les estatz dud. empire hors de nostre aimable requeste, et non ayans regard à tant de bonnes raisons dessusd., veullans continuer d'envoyer lad. ambassade sans vostre sceu ni consentement que nous tous deux qui representons vostre personne nous fuissions estéz contrainctz et induictz de prohiber qu'ilz ne fissent telles choses, et si ilz eussent continué sans avoir regard à nostre prohibicion à lors eussions faict noz protestations. Dequoi eussions amplement averti Vostred. M^te^, comme estions tenuz faire, que ne doubte vous eust grandement despleu. Lesquelles choses tant moi comme vostred.

---

[a]) meminisse velint, cum in illo loco possint esse res suae, ut vix aliud quam pacis huiusmodi tractatio aeque ingratum M^ti^ Suae fieri possit *W*[1].

ambassadeur n'avons voulentiers veu et plus voulentiers eusse laissé les nom et gloire de ma fame et renommée, que il se y fut traicté ni conclud aucune chose contre l'auctorité et renom de V^re^ M^te^, de laquelle taisant et non beaucop parlant je suis esté, suis et serai bon et leal serviteur et frere, suppliant icelle me tousjours tenir pour tel.

De Nuremberg, ce . . . de . . . 1523.[a])

1] Hannart kam ebenso wie der Kf. von Trier am 25. Januar nach Nürnberg zum RT. Die Klagen über Hannart s. Nr. 76 [60].

2] Die Meldungen über Vereitlung der Ständegesandtschaft sind in Nr. 70.

67.

Ferdinand an Margareta. *1524 Mai 12. Aldersbach.*

1. Empfing ihren Brief vom 24. April und ein Schreiben K's vom 9. April mit guten Nachrichten. 2. Neueste Meldung von der Räumung Italiens durch die Franzosen. 3. Einfall der Türken in Österreich. Friede in der Christenheit notwendig.

Brüssel, Archives Générales. Papiers de l'État et de l'Audience, Vol. 93, Bl. 1. Original.

Absatz 3. Gedruckt: Hatvani, Mon. Hung. Hist., Dipl. 1, S. 27.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], j'ai receu voz lectres du 24[e] d'avril passé ensemble celles de l'empereur mons[r] dont vous mercie; j'en ai depuis receu de sa m[te] du 9[e] dud. mois, par lesquelles m'a averti de sa bonne santé et disposicion de ses affaires depardela dont suis esté tresfort joyeulx.

2] Et quant aux nouvelles de pardeça, vous avertis m[me] que ce jourdhui m'est venu poste d'Ytalie, par laquelle suis au vrai averti, comme les François sont hors de tout led. Ytalie à leur honte et dommaige. Et ne faiz doubte que le roi d'Angleterre en estre averti ne face de son cousté tout devoir.

3] Au surplus vous avertis, m[me], comme les Turcz sont entréz en mes pays et ont emmenéz hors d'iceulx plus de 4000 personnes et tuéz pluiseurs autres dont suis si desplaisant que ne sauroie plus. Et seroit fort neccessaire qu'il y eust quelque bonne paix en la chrestienté, afin que les armes se puissent emploier contre ces ennemis de la foi chrestienne, car le roi de Hungrie et moi ne sumes point

---

a) Datum in civitate imperiali Noremberga, die vicesima septima mensis aprilis a. d. 1524 *W*[1].

si fors pour savoir resister contre ung si puissant ennemi. Combien que pour ma part me delibere ceste année avec ce peu de gens que pourrai pour entrer en leur pays ou du moins garder mes frontieres. Atant m^me, ma bonne tante, prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Alprespach, ce 12e de mai anno 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveur

Ferdinandus.

1] Keiner der beiden hier erwähnten Briefe Mg's wie K's ist vorhanden.

2] Gerade damals errangen die Kaiserlichen in der Lombardei Vorteile, welche die Franzosen zum Abzuge nötigten. Baumgarten 2, S. 356. — In einem Bericht an Salamanca vom 6. Mai aus Rom heißt es: Abueltas desto son venidas nuevas de Lombardia como á la pasada de un rio, despues que se parteron de Novara, los Franceses les mataron 800os cavallos y maturon al capitan Bajart y hirieran al almirante y tomaron 7 pieças gruesas de artilleria y tienen los nuestros á Novara y los Franceses se van su camino con mucha de hourra y maior daño así que si deus est pro nobis, quod erit contra nos. *Wien, St.-A. Röm. Berichte 1. Original. Vgl. Pastor 4, 2, S. 180. Den Hinweis auf England ließ Mg. nicht ungenützt. Vgl. Baumgarten a. a. O., S. 357.*

3] Der Einfall richtete sich namentlich gegen Kroatien und Krain. A. Dimitz, Geschichte Krains 2, S. 107.

*68.

**Karl an Ferdinand.* *1524 Mai 23.*

Vgl. Nr. 79.

69.

Karl an Ferdinand. *1524 Mai 25. Burgos.*

1. Lobt F's Tätigkeit am RT. 2. Wünscht Nachrichten aus Ungarn. 3. Ist mit Fortsetzung des Reichsregiments in Eßlingen einverstanden, aber gegen eine Reichsgesandtschaft an ihn und den Kg. von Frankreich. 4. F und Mg sollen sich über die Zahlung betreffs der Schweizer Erbeinung einigen. 5. Trennung der Schweizer von Frankreich durch einen Tag in Zürich.

(W.) aus Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit Verbesserungen von anderer Hand. Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B.) aus Brüssel, Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Aud. Vol. 42, Bl. 19ff. Kopie s. XVIII.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Mon bon frere, par lectres du visconte de Lombeke, mon ambassadeur en Allemaigne, j'ai plainnement entendu la grande diligence, soing, traveil et labeur que vous avez prins en la derniere diette, enquoi vous estes employé si prudentement que l'on ne pourroit mieulx dont vous mercie grandement. J'ai aussi par plusieurs articles desd. lectres entendu bien au long les affaires et matieres que se sont traictéz en icelle diete dont aucuns estoient assez dissonans à raison, toutesfois que j'espere y aurez usé de telle prudence et si bien tenu la main que riens ni aura esté fait au prejudice de nostre auctorité ni de l'empire.

2] Je ne vous puis bien amplement advertir de mon intencion sur toutes choses avant que d'avoir sceu et entendu par voz lectres propres la totale et finale conclusion des estas d'Hongrie, ce que je ferai après avoir[a]) eu de vous nouvelles et vous advertirai bien au long de tout ce que m'en semblera bon et vouldrai esté fait.

3] J'ai aussi depuis receu aultres lectres par la voie d'Italie de mond. ambassadeur, datées de 12[e] d'avril, par lesquelles ai entendu comme vous avez tout fait, que les estas de l'empire ont continué le regiment d'icellui jusques à deux ans prochains en la cité de Eslingen dont je suis fort content. Et entre autres choses led. visconte m'escript que les estas de l'empire ont deliberé et conclud envoyer de graves personnaiges pour[b]) ambassadeurs tant devers moi que devers le roi François pour nous induire à paix ou tresves sur le bruit et rumeur de la descente du Turc. Il me semble, qu'il n'est besoing que lesd. estas envoient lesd. ambassadeurs à ceste occasion, car ce ne seroient sinon grans frais et travaulx pour eulx et paine perdue,[c]) puisque nostre sainct pere fait telles poursuites sur lesd. paix ou tresves que le tout est remis en sa main[d]) et a envoyé à cest effet l'archevesque de Capua, son nonce, devers moi et led. roi François et le roi d'Angleterre, comme vous ai dernierement[e]) escript au long.[f]) Et pour ce le pourrez dire et faire remonstrer ausd. estas, afin qu'ilz ne facent telz frais sans estre besoing et vous prie tenir main que lesd. ambassadeurs ne bougent, car ce ne seroit mon honneur, ains par le contraire grosse reputation aud. roi François, que n'est convenable à ce temps present, comme bien entendez.

---

[a]) *durchstrichen* entendu quel fin aura prins lad. diette *W.* [b]) *in W* graves — pour *von anderer Hand hinzugefügt.* [c]) *in W* et — perdue *von anderer Hand.* [d]) *in W* que le — main *von anderer Hand.* [e]) *in W Lesung unsicher.* [f]) *in W* comme — long *von dem Korrektor hinzugefügt.*

4] Mme, nostre bonne tante, m'a escript touchant le payement de la pension, deue aux Suysses à cause de la lighe hereditaire avec les maisons d'Austriche et de Bourgogne. Lad. lighe, comme savez, ne porte prouffit si non es pays d'Austriche et conté de Bourgogne; concernant ausd. pays d'Austriche, vouz les possedez en vostre privé nom et mad. dame, nostre tante, possede lad. conté, parquoi est bien raisonnable que entre vous et elle advisez du payement de lad. pension de sorte que inconveniant n'en advienne. Car puis que je possede nulz des pays, comprins en lad. lighe hereditaire, il ne seroit raison que j'en supportasse aulcune charge. Et sur ce j'escriptz en semblable à mad. dame, nostre tante, et principallement qu'elle vuelle donner ordre de payer la quarte partie de lad. pension de la lighe hereditaire à cause de sad. conté et que je m'employerai que ferez payer les autres trois pars à cause de vosd. pays d'Austriche. Et je vous prie tres affectueusement, mon frere, que le vuellez ainsi faire.

5] Ausurplus, mon frere, j'ai sceu par lectres de nostre frere, le duc de Burbon, et aussi par celles de mon viceroi de Naples etc., comme en celle de viroi mutatis mutandis jusques à l'article de Suysse que je chargerai comme ci-après s'ensuit. Mon bon frere, puisque les Suysses sont partiz en different des François, il me semble qu'il servira beaucop à la matiere de leur faire demande une diete à Zurich, les advertissant que à icelle viendront les ambassadeurs de nostre sainct pere, les miens, ceulx du roi d'Angleterre et vostres, ceulx des Venissiens, du duc de Millan et aultres potentas d'Ytalie à effet de leur proposer chose qui soit non seullement duisable à toute la chrestienté, mais à eulx mesmes honnorable et prouffitable, comme pourrez veoir par les lectres et depesches que presentement je vous envoye. Lesquelles vous prie adresser comme bien sçaurez faire et vous employer à l'effect de ceste negotiation, comme j'ai ma totale fiance à vous, car ceci servira pour entretenir lesd. Suysses que au moins ilz ne soyent tant enclins d'envoyer leurs gens au service de noz ennemiz pour empescher l'entrée de nostred. armée en France et l'effect de lad. emprinse de nostred. frere de Bourbon. Vous me ferez grand plesir de m'escripre de voz nouvelles le plus souvent que pourrez et je ferai en semblable. Priant dieu etc.

De Burgos, ce 25e de mai.

1] Von den Briefen Hannarts an K haben sich bis jetzt drei vorgefunden, und zwar von zirka 15. Februar (DRA. 4, S. 684ff.), vom 13. März (Lanz, S. 98ff.) und vom 14. März (ebenda, S. 113ff.) und die Instruktion für Michael Gilles an K

vom 26. April (ebenda, S. 118ff.). Trotz des gespannten Verhältnisses zwischen Hannart und F mußte ersterer doch den Anteil des Prinzen an den RT-Verhandlungen hervorheben.

2] Diese Mitteilung scheint auf die Nachricht Hannarts (Lanz 1, S. 132) zurückzugehen, daß zu Sankt Georgi [April 24] zu Ofen (Baden, *offenbar verderbt aus* Buda) *eine Tagung aller Stände Ungarns stattgefunden habe,* pour donner une bonne aide contre le Turc. *Es scheint aber eine solche nicht zustande gekommen zu sein.*

3] Dieser Bericht wurde nicht aufgefunden. Über die Bestellung eines neuen Reichsregiments und dessen Verlegung nach Eßlingen vgl. DRA. 4, S. 339. Betreffs der beabsichtigten Ständegesandtschaft an K und Franz I. s. Nr. 70. — EB von Kapua war der Dominikaner Nikolaus von Schönberg, der am 11. März von Rom abreiste und zu Ende dieses Monats in Blois am französischen Hofe ankam, wo er bis zum 11. April verweilte, um nach Burgos zu K zu eilen, hernach wieder nach Blois zurückzukehren und am 11. Mai nach London zu reisen. Pastor 4, 2, S. 179.

4] Vgl. Nr. 71.

5] Gleichlautend Suysses — je (vous) envoye *in einem Briefe K's an Bourbon vom selben Tage. Wien, St.-A., Belgica PA. 91.*

70.

Ferdinand an Karl. *1524 [Mai] 28. Freiburg.*

Absicht der Stände, eine Reichsgesandtschaft an K und den Kg von Frankreich abzufertigen. Seine Verhandlungen, diese Absicht zu hintertreiben.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.

Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, je vous avertis que ceulx des estatz de l'empire avoient concluz envoyer une ambassade devers le roi de France et après devers vous pour traicter de quelque paix et concorde entre vous deux et avoient denomméz pour icelle l'archevesque de Treves, le conte Palatin Fredrick et le duc Lois de Baviere, lesquelz conte Palatin et duc Lois devoient passer oultre devers V^re^ M^te^ et led. archevesque demeure auprès dud. roi de France pour illecq actendre leur retour devers vous. Mais saichant et considerant que ce n'eust nullement torner à vostre honneur et reputacion, ne vous seroie assez escripre la paine qu'ai prins pour rompre lad. conclusion. Et afin que soyez mons^r^ averti du conduit de lad. legacion, vous avertiz aussi mons^r^ que, quant lesd. estatz eurent concludz et deliberéz d'envoyer lad. legation ainsi que dessus, je leur dis que pour aucunes bonnes et justes causes ilz ne devoient ce faire, ausquelles estans si justes devoient obtemperer et veant que à ce nullement ne vouloient consentir

et que tousiours persistoient en leur premiere opinion, ne cessoie à leur en tousiours alleguer de meilleurs plus eficax et evidantes raisons que devant tellement que pensoie que d'eux mesmes deussent changé ce propoz; et d'aventaige j'ai tant persuadé et donné à entendre familierement à aucuns princes tant electeurs que autres que, s'ilz ne se ostoient de leurd. opinion et que finablement, s'ilz vouloient persister et mander icelle legation que à l'heure ni moi ni vostre ambassadeur Hannart non seullement ne leur pourrions bailler consentement, ains serions contrainctz de faire ce que voulentiers ne vouldrions. Quoi non obstant que je l'eusse dit ausd. princes feablement et appart, si l'ont ilz proposéz en publicque ausd. estatz de l'empire ce que n'eusse jamais pensé, lesquelz tous voyans la contradicion que leur faisions, à la fin ont changéz leur opinion et laissé à envoyer lad. legation, protestans publicquement que, si par ce advenoit aucun dommaige et inconvenient non seullement aux choses publicques de l'Allemangne, mais de toute la chrestienté, ilz en vouloient estre excuséz devant dieu et le monde. En disant aussi que jamais de nulz empereurs ni rois des Rommains n'eurent telle responce ni parolle que celle dessusd. qu'est que serions contrainct faire aucunes choses que ne ferions voulentiers et que pour ce que des electeurs et autres princes et estatz dud. empire n'estoient pour lors illecq en propre personne que en petit nombre et que la pluspart estoient desia partis, que sur ce ne pouoient bailler autre responce, remectans à autre temps lesd. parolles. A quoi je respondis que quant à ce qui touche la legation, si aucun prince chrestien doit procurer la paix que suis je cellui, car tous mes pays sont aux confins des Turcz, lesquelz ne cessent à me journellement porter de grans dommaiges tant en prinse de mon peuple, tué icellui, bruslé et gasté tout que en autres diverses manieres, mais que à leur ne à moi n'appertenoit commancer si grant chose et envoyer telle ambassade sans premierement avoir vostre voulenté et consentement; et ce que avoie aussi dit particulierement à aucuns n'estoit à intencion qu'ilz le deussent rapporter aux autres estatz en publicque ni les entendre de la sorte qu'ilz les ont faitz, ains que, si ce m'eussent à moi premierement repliqué que le rapporter aux autres, je leur eusse donné à entendre mes parolles de maniere qu'ilz n'eussent de ce interpreté chose autre qui n'estoit en ma voulenté et de vostred. ambassadeur, leur declairant que ce que avons voulu signiffié est, que quant iceulx estatz dud. empire hors de nostre amiable requeste et non aians regard à tant de bonnes raisons dessusd. voulussent continuer d'envoyer lad. legation sans vostre sceu ni consentement,

moi et vostred. ambassadeur, comme representans vostre personne, fussions estéz contrainctz et induitz de prohiber et commander depar vous qu'ilz ne alassent à lad. legation et si à ce eussent continuélz sans avoir regard à nostre prohibicion, alors eussions fait noz protestacions, dequoi eussions amplement averti Vostred. M[te], comme estions tenu, surquoi lesd. des estatz n'ont respondu autre chose. Dont vous ai mons[r] bien voulu avertir, remectant le surplus du traicté en ceste diete à la lettre que vous escriptz en latin parlaquelle entendrez au long le tout. Mons[r], je prie à tant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Freybourg, ce 28[e a]) a[o] 24.

Vostre[b]) tres-humble et tres-obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

F gibt hier eine ausführliche Darstellung seiner Verhandlung mit den Ständen, um die Vermittlungsgesandtschaft an K und nach Frankreich zu verhindern. Der Gedanke an eine solche Sendung taucht bereits in den Ausschußberatungen vom 28. und 29. März auf, er wurde in den folgenden Sitzungen genauer formuliert. In ihrer Erwiderung vom 8. April rieten F und Hannart den Ständen, sie sollten sich über diese Frage erst mit dem Kaiser ins Einvernehmen setzen (DRA. 4, S. 452). Als die Einwände gegen den Vorschlag der Gesandtschaft nichts fruchteten, die Stände vielmehr bei ihrem Willen beharrten, kam es am 16. April zu jener Äußerung F's, die den Protest der Stände veranlaßte. Sowohl dieser wie auch die Antwort F's und Hannarts haben dem vorliegenden Briefe zugrunde gelegen. Vgl. DRA. 4, S. 431.

71.

Ferdinand an Margareta. *1524 Juni 8. Stuttgart.*

1. Empfing ihr Schreiben vom 28. Mai. Nachrichten von Karl. 2. Wünscht Mitteilungen über die Sendung des EB von Kapua. 3. Erbeinigung mit der Schweiz. Aufforderung zur Beitragsleistung. 4. Seine bevorstehende Abreise nach Österreich.

Lille, Arch. Département. Lettres missives, portf. 48. Original.

1] M[me], j'ai receu vostre lettre du 28[e] de mai passé ensemble ung pacquet de l'empereur mons[r], par lequel sa m[te] m'avertit de sa bonne santé, prosperité et bonnes nouvelles et me semble par ses lettres qu'il y ait quelque apparence de treves, si ce n'est, que ayant entendu du bon subces des affaires d'Ytalie, il veulle change d'opinion et poursuir sa bonne fortune.

---

a) *zwischen* 28[e] *und* a[o] *Lücke.* b) *von* vostre *an eigenhändig.*

2] Quant à l'archevesque de Capue, je vous prie, m[me], que, quant serez averti de son besoingne en Angleterre, me vouloir participer de ce qu'il y aura fait.

3] Touchant la ligue hereditaire avec les Suisses, vous avise, m[me], que pour ma part ai fait provision et paiement de la moitié de la pension de deux années que monte à 2700 florins d'or. Si vous trouvez, m[me], que ce soit le prouffit et seurté de vostre conté de Bourgoigne, ferez bien de faire le semblable paiement et si j'ai laissé à vous plustost faire responce en cest affaire a esté pour ce que estimoie, veu que si souvent le vous avoie escript et averti que desia en eussies de vostre part fait la provision y neccessaire.

4] Des nouvelles de pardeça il n'y a, m[me], chose, sinon, que consideré les grans affaires qu'ai en Austrice tant à cause de la guerre contre le Turc comme d'autres choses, m'est neccessaire tirer celle part, et j'espere partir à l'aide de dieu deans quinze jours. A tant m[me], ma bonne tante, je prie dieu qui vous doint bonne vie et longue.

De Stocquart, ce 8[e] de jung a[o] 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveur

Ferdinandus.

1] Der Brief Mg's vom 28. Mai nicht aufzufinden.

2] Die Sendung des EB von Kapua, Nikolaus von Schönberg, zum Kaiser usw. wird bereits in Nr. 69 erwähnt. Er wurde auch nach England geschickt, da dieses „am wenigsten sachliche und ernstgemeinte Absichten bei der Sache habe und darum viel leichter als die beiden anderen für den Frieden zu stimmen sein dürfte". St. Ehser, Histor. Jahrb. 6, S. 572, 574. — Nikolaus, der am 15. April nach Burgos (Villa, S. 185) und Mitte Mai nach London kam, traf am 16. Juni bereits in Rom ein. Seine Mission verlief erfolglos. Pastor 4, 2, S. 181.

3] In der Sache der schweizerischen Erbeinigung schrieb Mg am 21. Februar 1524 aus Mecheln an K: „Il *[Ferdinand]* m'escripvoit aussi de la pencion des Suisses, comme si elle deust estre à vostre charge. Je l'en renvoye au viconte Hannart et que de lui a esté à l'accord de lad. pencion. Il entendera que elle soit à sa charge et ainsi le m'a declairé led. viconte, combien que puis son partement Villingher en ait autrement escript au conte Hoochstrate." *In einer Nachschrift fügt Mg folgende Mitteilung bei:* „Mons[r] m'escript qu'il ait communiquer aud. Hannart de la pencion des Suisses et que de lui il n'ait entendu chose, par laquelle il ait peu cognoistre que la pencion des Suisses doie tourner à sa charge, mais qu'il ait recouvré les lettres de la constitucion de lad. pencion, les ait fait visiter par aucuns de son conseil et que ceulx de la lui aient declaré qu'il n'y soit en riens tenu. Et affin que j'entende le semblable, m'a envoyé le double desd. lettres. Lesquelles que ceulx de vostre conseil les puissent entendre, j'ai ordonné translater en François pour ce fait les

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

veoir et entendre les vous envoyer et nostre advis.“ *(Wien, St.-A., Belg. PA. 16. Original). — K befahl dann in einem Schreiben aus Burgos vom 23. März:* „Et quant à la seurté et entretenement de la lighe hereditaire que j'ai avec lesd. des lighes pour mes maisons d'Austrice et de Bourgoingne, laquelle bien entretenue seroit en satisfaisant au deu de la pension à eulx accourdée à cause de lad. lighe, vous vouldroie prier pour le bien principal de ceste affaire que incontinent faictes donner ordre pour le paiement de ce qu'en pourroit toucher à cause de vostred. Bourgoingne et au semblable faire solliciter vers mon frere, l'archiduc, pour sa porcion de nostre maison d'Austrice dont vous lui pourrez escripre et pourveoir de sorte que à faulte de ce par diversité de temps et grosse somme qui croit par arceraiges inconvenient n'en advienne.“ *(Ebenda, Konz.) Doch die burgundischen Stände und Mg selbst sträubten sich gegen jede Beitragsleistung.* „Non feroient ilz à la pencion des Suisses et aussi, comme j'entens ni sont ilz tenus ne feust le conté Bourgoingne à rate avec les pays d'Austrice. Ce que mons[r] vostre frere ne Salamanca ne veullent entendre, quelque chose que led. viconte, comme il m'escript, leur ait sceu dire ou remonstrer.“ *schreibt Mg am 4. April aus Mecheln an K (ebenda, Original).*

72.

Ferdinand an Karl. *1524 Juni 10. Stuttgart.*

1. Empfing K's Briefe vom Dezember, Jänner und 3. März. Ist erfreut über die Eroberung Fuentarabias. 2. Wird den Wünschen Bourbons, Lannoys und Beaurains nachkommen und den Kaiser in Italien unterstützen. 3. Pfalzgraf Friedrich. 4. Eine Steuer auf die Kirchen und die Untertanen des Reiches zu legen, ist jetzt unmöglich. Schwierigkeiten, ein Breve über die Kirchensteuer in Österreich zu erhalten. 5. Wird die Reichsacht und Konfiskation wider den Kg von Frankreich betreiben. 6. Auflösung des Heeres und Eintritt in Burgund. Verdächtigung Salamancas. 7. Seine Rüstungen in Pfirt. Gründe für seine Reise nach Österreich. 8. Sendet 5000 Mann nach Italien. 9. Entschuldigung, nicht sofort K's Briefe beantwortet zu haben.

(W.) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W[1].) Ebenda, Hs. B 597 I, 25—27.

1] Mons[r],[a]) treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu trois voz lettres escriptes, assavoir les deux ez mois de decembre et janvrier et autre du 3[e] de mars dernierement passéz, par lesquelles m'avez entre autres choses averti de la reprinse de Fontearabie en vostre obeissance qui m'a esté si grosse joie qu'il n'est possible de plus, saichant que s'est à l'augmentacion de vostre honneur, reputation, auctorité et commung bien de voz

---

[a]) Mons[r] — recommande *fehlt in W[1].*

pays de pardela. Et vous mercie treshumblement mons[r] de m'avoir si au long averti de voz bonnes nouvelles et affaires tant d'Ytalie que autrement.

2] Quant aux seigneurs de Bourbon, visroi et de Beaurains, vous avise mons[r] qu'ilz m'ont averti de leurs nouvelles et toutes les foiz que eulx et autres, ayans charge et commission de par vous, m'ont requis me suis parforcé d'austant qu'il m'a esté possible les aider et assister ce qu'ilz avoient affaire, à quoi et en toutes autres choses qui toucheront vostre service ne serai encoires en riens deffaillant.

3] Je suis mons[r] bien joyeulx de ce qu'avez si bien depesché l'homme du conte Palatin Frederick, auquel avant la reception de vostre lettre ai fait bailler 5000 florins d'or à bon compte de ce que lui pouoit estre deu, car autrement il s'en vouloit aller de la diete de Nuremberg à l'ocasion et couleur, de quoi s'en fussent aussi peu aller les autres princes que y estoient, que fust venu tres-mal à point et fust esté cause de la rompture d'icelle. Desquelz 5000 florins d'or me ferez mons[r] remboursse, quant il vous plaira.

4] De l'advis et moyen que m'avez mons[r] escript et fait declarer par vostre ambassadeur Hannart pour lever l'aide sur les eglises à vous et au sainte empire subiectes, nous avons par ensemble advisé et bien pensé, par quel moyen l'on y pourroit besoingner, ce que n'avons sceu trouver, et est, mons[r], chose bien mal possible d'y parvenir tant à cause de ceste secte Luterianne que d'autres rebellions, mouvemens et difficultéz, estans presentement en icellui empire. Et vous avise mons[r] que j'ai impetré de nostre sainct pere pour[a]) aucunement survenir aux affaires de la guerre contre le Turc certain bref pour sur mes propres pays lever la tierce partie des fruictz des gens d'eglise. Et non obstant toutes les diligences possibles n'en ai jusques à present peu riens recouvrer et si je y veoie ou savoie moyen, ne doubtez que je m'emploiroie à en faire ainsi que le m'escripvez d'austant qu'il me seroit possible. Mais il n'y a apparence quelconque d'en venir à bonne fin, parquoi seroit chose vaine d'y riens commancer et le semblable est de la ligue de Zuwave.

5] Touchant ce que m'avez mons[r] mandé et aussi à vostre regiment pour faire proceder au ban imperial et confiscation contre le roi de France, avant que de ce eusse sceu vostre voulenté led.

---

[a]) pour — contre le Turc *fehlt in* W^1.

regiment estoit dessolu, mais à la premiere assemblée qui se fera à Eslingen en ferai proceder en la sorte que le m'escripvez.

6] Au regard de la bande des 10000 pietons et derniere entrée en Bourgoingne dont desirez mons[r] savoir la verité qui est la cause de la rompture, je ne l'ai peu entendre jusques à present, mais à ce que l'on dit ce a esté faulte de paiement et que les pietons avoient moyennant gaignéz, comme pouez[a]) mons[r] desia avoir entendu par autres mes lettres, et vous avise que pour conduire icelle ne fut riens fait que par l'avis et conseil de Locquinghen, lors vostre commissaire pardeça, comme desia le vous ai escript. Toutesfois que suis esté averti que aucuns vous ont donnéz à entendre que mon tresorier, le conte de Hortemburg, doit avoir esté la cause que le conte de Furstemberg eust commission en icelle bande à la fauveur qu'il estoit son allié. Dequoi vous ont mons[r] tres mal informé et vous prie mons[r] que ce et autres choses qui vous peuvent estre rapportées contre lui ne voullez croire, ains le tenir pour vostre treshumble et tresobeissant serviteur.

7] Je suis mons[r] esté en Ferrette, où avant mon arrivée illecq avoie fait passer monstres et faict autre bruit de lever gens de guerre et eusse bien voulentiers dressé quelque bonne armée, s'il m'eust esté possible, mais vous mesmes savez mons[r], en quel estat j'ai trouvé mes pays et aussi les Turcz me font journellement tant de maulx en iceulx que suis contrainct y employer le vert et le sec et de dresser armée dont ne sceusse faire quelque bon exploit ce seroit tres-mal advisé. Neantmoins, s'il vous plaisoit me bailler quelque aide joinctement avec ce que je y mectroie de mon cousté, je rendroie devoir d'en faire une telle dont pourries avoir honneur et prouffit.

8] Lesd. seigneurs de Bourbon, visroi et de Beaurains m'ont, mons[r], escript de la conclusion que par ensemble ont prins, qu'est que suivant vostre commandement et voulenté led. s[r] de Bourbon doit entrer en France, lesquelz m'ont aussi escript pour leur faire avoir jusques à 5000 pietons pour renforcer l'armée ce que faiz presentement, et avec eulx envoye le conte de Sorne, comme ilz ont requiz, pour estre chief et capitaine d'iceulx.[b]).

9] Ausurplus, mons[r], vous prie me tenir pour excusé, si plustost ne vous ai fait responce à vosd. lettres, car la cause est la dif-

---

[a]) *in* W^1 aurez mons[r] *statt* pouvez — avoir. [b]) *in* W^1 desd. 5000 pietons *statt* d'iceulx.

ficulté des passaiges. Mons[r], je prie à tant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Stocquart, ce 10[e] de jung a[o] 24.

Vostre[a]) treshumble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Unter dem Brief vom Jänner ist vermutlich Nr. 56 gemeint. Der vom 3. März ist nicht auffindbar.

2] Mg schrieb am 7. oder 8. April an Hannart, daß Fuentarabia genommen sei, mais ce a esté par appointement, *nachdem es zwei Breschen erhalten hatte. Brüssel, Arch. gén. Secret. de l'Ét. et de l'Aud. Diètes 1. Original. — Die Burg kam am 27. Februar in den Besitz der Kaiserlichen. Lanz 1, S. 96.*

3] Worin die gute Abfertigung des Gesandten des Pfalzgfen bestand, erfährt man aus dem Schreiben K's an Mg 1524, März 23, Burgos, wo es heißt: J'escriptz au conte Palatin Fredrick la duplicata d'une lectre que vous envoye et la semblable pourtera son homme qui s'en ira par terre avec lectres de change de dix mille florins d'or et partira incontinant après pasques. *Wien, St.-A. Belgica PA. 16. Original.*

4] Vgl. Nr. 56, Bucholtz 2, S. 266. Über das Breve, die Kirchensteuer in Österreich betreffend, vgl. Bauer, S. 221.

5] Vgl. Nr. 56.

73.

Ferdinand an Karl. *1524 Juni 10. Stuttgart.*

1. Empfing K's Brief vom 15. April. Ist glücklich, K bei den Rüstungen einen Dienst erwiesen zu haben. 2. Verhandelte mit Pfalzgf Friedrich betreffs Weiterführung der Statthaltergeschäfte im Reiche. Konnte über dessen Geldforderungen mit ihm noch nicht ins Reine kommen. Hat inzwischen vom Markgfen Philipp von Baden betreffs Übernahme der Statthalterstelle eine günstige Antwort erhalten. 3. Fortschreitendes Anwachsen des Luthertums. 4. Hannarts Auftreten schädlich für K's Ansehen. 5. Georg von Österreich. 6. Sandte den Gfen von Helfenstein nach Hamburg betreffs des vertriebenen Dänenkgs. Schlechte Aussichten für dessen Wiedereinsetzung. 7. Dankt für den Empfang der Vollmacht über Auszahlung von 200.000 Dukaten an ihn von Seite Venedigs. Hg Christoph von Württemberg. Schnaitpeck als Nachfolger Burgos in Ungarn. 8. Schulden bei Hg Georg von Sachsen. Hat bereits 110.000 fl. gezahlt. Schulden Maximilians I. 9. Hofft, daß der gewünschte Waffenschmied bereits bei K sei. 10. Nachrichten über Bourbon und den italienischen Kriegsschauplatz durch den Vizekg

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

von Neapel F übermittelt. Sandte bereits 5000 Mann zu Hilfe. Machte eine Anleihe von 3000 fl. 11. Seine geplante Zusammenkunft mit dem Kg von Ungarn ist infolge der schlimmen Zustände in Ungarn nicht zustande gekommen. Friede erwünscht, um ein gemeinsames Vorgehen der christlichen Fürsten gegen die Türken zu ermöglichen. 12. Dankt für K's Absicht, sich Salamanca und dessen Familie gnädig zu erweisen. 13. Dankt für die durch L'Allemand übersandten Mitteilungen über K's Entschlüsse.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.

Gedruckt: Abschnitt 11 Firnhaber, Vincenco Guidotos Gesandtschaft am Hofe Kg Ludwigs von Ungarn (1523—1525) in Quellen und Forschungen zur vaterländ. Geschichte, Literatur und Kunst 1849, S. 112.

1] Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, j'ai receu voz lettres du 15e d'avril passé. Et quant à ce que me merciez la paine qu'ai prins, pour adresser Montfort, Loquinghen et autres que depar vous ont en commission pardeça pour lever des pietons et entendre à autres voz affaires, la chose qui voulentiers se fait n'est mons^r^ paine et vouldroie estre si heureux que je vous sceusse faire service agreable, car s'est la chose en ce monde que plus je desire comme tiens en avez mons^r^ la mesme fiance en moi. Je vous mercie mons^r^ de la bonne amour et benivolence que par vosd. lettres me demonstrez, mesmes de ce qu'il vous a pleu ainsi m'avoir au long averti de tous voz affaires; laquelle chose m'est si grosse joie que plus ne seroit, vous suppliant, mons^r^, en ce vouloir continuer. Car de ma part en toutes et quelzconques les choses que trouverai ou appercevrai toucheront vostre honneur et service ne serai jamais en riens moins defaillant que du passé; ains en tout ce qu'il me sera possible persevererai tousiours de bien en mieulx.

2] Quant au conte Palatin Fredrick, incontinant qu'ai mons^r^ sceu la depesche qu'avez fait à son homme, lui ai rescript de bonnes lettres, lui priant bien affectueusement tant depar vous comme depar moi vouloir accepter de continuer en la lieutenandise de l'empire. Lequel m'a respondu que, combien qu'il auroit beacop de causes raisonnables pour icelle reffuser, neantmoings pour vous faire service, il est content l'accepter pour ung an, en lui baillant dix mil florins d'or de gaiges. Or vous savez mons^r^, comme par les ordonnances de normes, il n'a esté constitué que 4000, et depar vous je n'ai pouoir ni auctorité lui plus promectre. Ce neantmoins, esperant que l'aurez pour agreable, lui ai mandé que ou nom de vous je lui

promectrai oultre lesd. 4000 autres deux mil par an et qu'il l'accepte aux deux années que selon la derniere conclusion, faicte à Neuremberg, doit le regiment demourer en estre; et que pour les autres 4000 qui restent pour furnir ausd. dix mil qu'il demande, que voulentiers vous en escriprai et solliciterai. Surquoi je ne sçai qu'il en vouldra faire, mais en cas qu'il le reffuse ce que puis croire, sera forcé en prendre autre, assavoir le marquis Philippe de Bade, auquel avant la reception de voz lettres pour ce que le susd. conte Palatin l'avoit totalement reffusé, avoie escript et requis vouloir accepter lad. lieutenandise. Lequel m'a rendu fort bonne et honneste responce, disant que ses predeccesseurs sont estéz alliéz et tousiours serviteurs aux nostres et que pour sa part n'en veult moins faire, ains en tout ce qu'il pourra et sera vous servir, sera prest et appareillé. Et sachant la resolucion dud. conte Palatin, vous en avertirai, mons^r^, de ce que se y fera.

3] De l'inobeissance, estant presentement en l'empire, et aussi du mauvais regnement de la maudicte secte Luterianne, à cause que par le s^r^ de Bredam vous avertirai mons^r^ au long de tout ce qu'il en est, ne vous en escriprai plusavant, mais si vous dirai je que de lad. secte Luterianne elle vient tousiours plus avant et de pis en pis, tellement que, si dieu ni permect du remedde, le monde aura bien affaire à l'y mectre.

4] Et quant aux depesches qu'avez baillé à vostre ambassadeur Hannart tant pour l'adresse du regiment que autrement, il s'est en ce et autres choses qui touchoient vostre honneur et reputacion tellement conduit que plustost y avoit des adresses que adresse, comme par mon homme, estant vers vous, pouez avoir entendu et pourrez mons^r^ ci-après encoires plus au long estre informé.

5] Touchant le fait de George, pour ce que par led. s^r^ de Bredam vous en ferai aussi parler tout au long, ne vous en ferai pour le present plus long propos, actendant sur ce vostre bonne responce.

6] Quant à l'affaire du roi de Dannemarke, je vous avise mons^r^ que ici ai fait toute deue diligence et ai envoyé le conte de Elfestain à la journée de Embourg pour mon ambassadeur avec bonnes instructions. Et m'a escript qu'on ne peult trouver nul moyen remectre le roi en ses royaulmes et que les subgectz et voisins disent que plustost se feront tous tuer que jamais il y retourne. Mond. ambassadeur y est encoires joinctement avec les vostred. et ceulx du roi d'Angleterre pour trouver quelque autre expedient.

Lesquelz ne feront petite euvre en trouver qui soit bon; de ce qu'ilz concluront vous en avertirai mons^r incontinant que le serai.

7] J'ai mons^r receu la procure que m'avez envoyé pour le recouvrement des deux cens mil ducatz qu'il vous a pleu m'assigner à Venise ou lieu de semblable somme de mon mariaige, dont vous mercie treshumblement. Et ai aussi receu voz lettres aux ducz de Baviere, touchant le jesne duc de Wirtemberg, selon ce que avoie mandé à mon solliciteur Salines, et autres, quant au depesche de Suapinquer ou lieu de messire Andreas de Burgo pour vostre amambassadeur en Hungrie.

8] Touchant la debte des deux cens mil florins d'or au duc George de Saxen, je vous supplie mons^r que le plustost que pourrez me veullez faire rembourssser de ce qu'ai desbourssé que monte à cent et dix mil florins d'or en or et de la reste m'en veullez descharger et vous supplie aussi mons^r pourveoir au paiement des debtes de feu l'empereur, nostre s^r et grant-pere, cui dieu absoille, tant pour la descharge de son ame et vostre conscience, comme aussi pour evicter beacop de plaintes et langaiges; j'ai escript aux commissaires, estans à Ysbourgh, qu'ilz m'avertissent de la somme que vostre part peult monter, et l'ayant mons^r entendu, le vous ferai savoir.

9] Du bon armurier que desirez mons^r avoir, il y a longuement qu'il est parti et crois que de ceste heure soit devers vous, auquel ai assez fait donner argent pour son voiaige.

10] Quant aux affaires du duc de Bourbon et aussi du subces des affaires d'Ytalie dont dictes mons^r avoir ordonné à vostre viceroi de Naples me tousiours avertir d'iceulx, il est bien vrai que aucunesfois l'a fait. Je vous ai escript par mes precedents lettres, comme je leur ai envoyé 5000 pietons ainsi qu'ilz le m'avoient requis pour renforcer l'armée; et afin qu'il n'y eust point de faulte, ai presté trois mil florins d'or pour iceulx conduire jusques à Maran où ilz passeront la monstre.

11] Touchant de l'entreveue du roi de Hungrie et moi, la conclusion que à icelle fut prinse ne sortira effect tant à cause de l'inobeissance que led. roi a en son royaulme, comme d'autre discorde et mauvais gouvernement y estans. Et voudroie bien mons^r pourveu que ce ne fust à vostre deshonneur ni desaventaige, que quelque bonne paix fust faicte, afin que puissies employer vostre effort et aussi les autres princes chrestiens contre ces mauldit Turcz; car autrement est en grant dangier que led. roi de Hungrie ne soit

entierement destruit et perdu et pouez mons[r] bien penser, que après n'en aurai de moins.

12] Au regard de ce que voulez faire pour mon tresorier, le conte de Hortembourg, et ses parens et avoir iceulx pour recommandéz, je vous en remercie, mons[r], treshumblement et prie que par effect le veullez ainsi monstrer, afin de le rendre plus enclin à nous faire service à tous deux et y continuer.

13] Au surplus j'ai, mons[r], aussi receu une copie qu'avies ordonné à vostre secretaire, mons[r] Jehan L'Alemand, m'envoyer, parlaquelle suis esté au long averti de tous voz affaires et intencion tant de paix que de guerre, dont et de la bonne fiance qu'avez en moi à les me faire ainsi savoir et communicquer, vous mercie treshumblement, vous suppliant mons[r] m'avertir de tout le besoingner de l'archevesque de Capua et de vostre grant chancellier.

Mons[r], je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Stocquart, ce 10[e] [a]) de jung a[o] 24.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

1] Der Brief, auf den sich F bezieht, ist Nr. 62.

2] Betreffs der Abfertigung K's für den Gesandten des Pfalzgfen vgl. Nr. 72 [3]. Der Briefwechsel zwischen F und Friedrich ist nicht vorgefunden worden. Über die Verhandlungen mit dem Mkgfen von Baden s. Nr. 78.

4] Der Vertreter F's am Kaiserhofe war Martin de Salinas.

6] F sandte Gf Helfenstein zu dem Tage nach Hamburg. Dieser fand gegen Ende April statt, ohne zu einem für Christian günstigen Ergebnis zu gelangen. Vgl. D. Schäfer, S. 84f.

7] Vgl. Nr. 62. Tatsächlich erschien bereits am 28. Juni bei der Signorie ein Vertreter F's mit der Forderung betreffs der ersten Rate von 25.000 Dukaten. Doch hielt man ihn mit der Anzahlung hin, indem man sie erst nach Herausgabe der zu fordernden Besitzungen in Friaul und Istrien zu leisten versprach. Sanuto 36, 440, 455. Als seinen Prokurator hatte F am 14. Juni Andreas Grander bestellt. Wien, HK.-A. Gedenkb. 21, Bl. 152. — Wegen Hg Christophs von Württemberg vgl. Nr. 50. — Betreffs Schnaitpecks s. Nr. 58.

8] Die Erklärung, daß er bereits 110.000 Gulden an Hg Georg von Sachsen gezahlt habe, folgt auch in Nr. 76 [53]; sie steht mit den sonstigen Nachrichten über diesen Schuldenhandel in Widerspruch. Bauer, S. 215.

9] Die stets wiederkehrende Schwierigkeit, für K einen deutschen Waffenschmied zu bekommen, wird bereits in Nr. 50 [19] erwähnt. Vgl. Hannarts Bericht. Lanz 1, S. 115.

10] Von den Berichten Bourbons und Lannoys wurde nichts vorgefunden.

---

[a]) *die Ziffer* 10[e] *erst später hinzugefügt.*

12] Über das, was K zugunsten Gabriel Salamancas (Gfen von Ortenburg) zu tun versprach, gibt der Bericht Salinas an Salamanca vom 9. April (Villa, S. 179) einigen Aufschluß.

74.

Ferdinand an Karl. *1524 Juni 12. Stuttgart.*

1. Beglaubigung für Herrn de Bredam. 2. Bittet K, gegen die Anhänger Luthers vorzugehen.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Eigenhändig von F geschriebenes Original mit Papiersiegel.

1] Mons[r], treshumblement à vostre bone grace me recomende. Mons[r], j'envoie le presen protur, le s[r] de Bredam, vers vous. Lequel vous dira et declairera depar moy beacop d'affaires, concernans vostre honneur, exaltation et proufit et le mien aussy qui est une mesme chose, et en luy baillant entiere foy et credence à tout ce qu'il vous dira come à moy mesmes, sy je y estoye presant, vous supplie treshumblement vouloir le tout bien penser et considerer et luy bailier telle despeche[a]) et resolution, comme j'ay ma fiance en vous.

2] Ausurplus,[b]) mons[r], je vous suplie aussy treshumblement vouloir regarder de faire quelque bone et profitable provision en ceste mauldite secte de Lutere et prendre la chosse à cuer, come il est bien besoin et la raison le requiert, car je ne vous saroye tant escripre ne nul luy vous dire, come est en soy mesmes creue et aumenté. Atant, mons[r], je prie le createur vous doner bonne vie et longue.

De Stocart, ce 12[e] de juing l'an 1524.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts eigenhändig geschriebene Adresse: A l'empereur mons[r].

75.

Ferdinand an Karl. *[1524] Juni 12. Stuttgart.*

1. Fürsprache für Bernhard Cles, B von Trient. 2. Verteidigt Salamanca gegen böswillige Verleumdungen.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Eigenhändig von F geschriebenes Original. Rote Siegelspuren.

---

a) comme *darnach getilgt.* b) *hier beginnt ein Tintenwechsel.*

1] Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recomende. Monsr, vous savez les bons et agreables services que l'esveque de Trente a par-ci-devant fait à l'empereur, nostre feu s^r^ et grant-pere, cuy dieu absoille, et despuis son trespas à vous, à vostre election et ailleurs et le semblable a fais et fait encoires journellement tant à vous que à moy, sans que jusques à presant pour ce ait eu aucune recompense ou gratuite. Et pou ce, mons^r^, le vous ay volu reduire à memoire et suplier treshumblement que ensuivant quelque promesse que au partir de Bruxelles luy avez fait et puis après par voz lectres le veulles pourveoir de quelque esvechié ou de quelque honneste pension, en quoy oultre ce que faires chose à vous digne et juste am moy faires honneur.

2] Ausurplus, mons^r^, quant au fait de mon tresorier Salamanca, j'entens que aucuns pour envie et non pour cause et raison qu'ilz aient à l'encontre de luy vous en disent contre toute verité ce qui leur plait pour vous indigner à l'encontre de luy et seroie bien marry, sy vous, mons^r^, leur en baillisies credit ou pensisies qu'ilz vous dissent en cest endroit verité, car led. tresorier est tant vostre comme mien tres leal serviteur, come j'espere cognoitrez avesques le temps. Je vous suplie, mons^r^, tresh(u)mblement que pour luy doner à congnoistre que vous le tenes au nombre de voz loyaulx serviteurs l'aiz pour recommendé en ses affaires, afin de le rendre plus enclin à vous servir, comme il a tousiours fait, en qu'oy me faires, mons^r^, honneur. Monsr, atant le createur vous doner bonne vie et longue.

De Stocquart, ce 12e de juing.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts eigenhändig geschriebene Adresse: A l'empereur monsigneur.

1] Über die Persönlichkeit des B Bernhard Cles vgl. Bauer, S. 173 ff. Worin das ihm von K bei der Abreise nach Brüssel gegebene Versprechen bestand, ist nicht angegeben.

2] Betreffs Salamancas vgl. ebenda, S. 167 ff. Den Anlaß zu den Spannungen zwischen dem Schatzmeister F's und dem Hofe K's gab bekanntlich die venezianische Frage im Vorjahre. S. Nr. 51.

Dieser Brief wurde wohl Karl de Bredam auf seiner Sendung zu K mitgegeben.

76.

Ferdinands Instruktion für Karl de Bredam an Karl.

1524, Juni 13. Stuttgart.

1. Überreichung der Beglaubigung. Feierliche Versicherung seines Eifers im Dienste K's. 2. K hat in ihm seinen uneigennützigsten

Diener, er möge ihn deshalb öfters zu seinen Diensten heranziehen. 3. Geringe Bedeutung seiner Statthalterwürde, die seinem Ansehen geradezu Eintrag tut. Wollte dies alles durch den inzwischen erkrankten Andrea da Burgo berichten lassen. 4. Mangel an Achtung vor der kaiserlichen Macht. 5. Die Türkengefahr hätte ihn nicht abgehalten, im Kriege gegen Frankreich K beizustehen. 6. Es war beschämend für ihn, zu jenem Kriege in Frankreich nicht beigezogen worden zu sein. 7. Französische Ränke im Reiche. Verhinderung der Reichsgesandtschaft zu K und nach Frankreich. 8. Leichtfertige Streitigkeiten bei den Verhandlungen der Stände. 9. Klagt über die Fürstenzusammenkunft zu Heidelberg. 10. Schwierigkeiten wegen Unterhalts des Reichsregiments und Kammergerichtes. Seine freiwillige Beitragsleistung. 11. Rücktritt des Pfalzgfen vom Rhein von der Statthalterwürde. 12. Die Gründe hiefür. Angriffe gegen das Reichsregiment. Ausweg betreffs dessen Unterhalts. 13. K möge baldigst in die Beitragsleistung für das Regiment einwilligen. 14. Klagen wegen nicht ausgezahlter Pensionen. 15. Aufrichtung der Justiz und neuer Reichsämter auf K's Kosten notwendig. 16. Die Gefahr, daß Reichsfürsten sich in die Reichsgeschäfte zu sehr einmischen oder einen neuen Kg wählen. Feindseligkeit von seiten der Lutheraner. 17. Bredam soll dem Kaiser gegebenenfalls nähere Mitteilungen über das Luthertum machen. 18. Geteilte Anschauung über die lutherische Lehre. Anziehungskraft der deutschen Sprache für die Ungelehrten. Anschauungen der Lutheraner. 19. Verschiedene Glaubensartikel, die Verbreitung finden, die die Göttlichkeit Christi leugnen usw. 20. Die Lutheraner verachten alle katholischen Fürsten. 21. Hat sich an den Papst wegen der Ketzer gewandt, damit dieser im Vereine mit K handle. 22. K solle sich als Vogt der Kirche erweisen. 23. Mahnt K an sein Versprechen, ihn (F) zum Römischen Kg zu machen. 24. Es gibt Fürsten, die seine (F's) Wahl nicht ungern sähen. 25. Ausweg betreffs der Kaiserwahl K's. Anerbieten Leos X. an Kaiser Maximilian I. 26. Die Willfährigkeit der geistlichen Kff zu erreichen. Die geeignetsten Vermittler sind B Wilhelm von Straßburg, B Christophorus von Augsburg und Kf Kasimir von Brandenburg. 27. K soll einen Gesandten mit den nötigen Papier- und Pergamentblanketten schicken. 28. Rät K, er möge die zwei unverheirateten Schwestern zweien Reichsfürsten zur Ehe geben. Vorzüge gegenüber den geplanten Verbindungen. 29. Die Stellung in Deutschland ist um so mehr zu verstärken, als ihrer Schwester Maria das Schicksal der Kgin von Dänemark droht. 30. Die Stimme des Böhmenkgs ist ihm sicher und ebenso wäre es die eines gegebenenfalls ihm verschwägerten Kf. 31. Die übrigen Kff würden sich durch Geld-

versprechungen gewinnen lassen. 32. Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt, andernfalls könnte K gezwungen werden, zu ungelegener Zeit Deutschland aufzusuchen. Abneigung der Deutschen gegen die Kff, namentlich die geistlichen. Gefahr, daß sich ein anderer als Kg erhebt. 33. Empfehlung für Pfalzgf Friedrich, dessen Freundschaft nicht verscherzt werden dürfe, zumal man in Deutschland damit umgehe, K einen Gegenkg entgegenzustellen. 34. Bedeutung seiner Wahl zum Kg für das Haus Österreich. 35. Mailand ist der Zankapfel der Christenheit. 36. Unzufriedenheit des mailändischen Adels mit seinem Hg. Das einzige Mittel, Mailand zu beruhigen, wäre, den Hg seiner Herrschaft zu entheben, das Gebiet dem Reiche einzuverleiben und es F unterzuordnen. 37. Gegebenenfalls sind widerstrebende Räte K's durch Versprechungen zu gewinnen. 38. Günstigeres Verhalten der Franzosen und Schweizer in diesem Falle. 39. Die Venezianer würden sich dann vor Frankreich sicher fühlen. 40. Andernfalls solle K den Hg von Mailand veranlassen, gegen entsprechende Vergütung F's dauernden Schutz in Anspruch zu nehmen. 41. F hätte im Kriege als Heerführer mehr ausgerichtet als Bourbon. 42. Ist bereit, K und dem Kg von England gegen eine Geldhilfe seine Unterstützung zu leihen. 43. Doch dürfe der Krieg nicht auf die letzten Monate des Jahres verschoben werden. 44. Er allein ist zu schwach, wie der Bericht von dem Überfall der Türken auf Mettling bewies. Neue drohende Türkengefahr. 45. Er sandte nicht die gewünschte Vollmacht zu einem Vertrage mit Bourbon. 46. Willigt gegen irgendeinen Ersatz darein, daß Bredam den Vertrag unterzeichnet. 47. Erinnert an den ihm ungünstigen Vertrag mit Venedig. 48. Die Verleumdungen, die anläßlich jenes venezianischen Vertrages dem B von Trient und Gabriel Salamanca widerfahren sind. Verteidigt beide. 49. Betreffs Ungarns bezieht er sich auf seine Berichte und jene Andreas da Burgo. Französische Umtriebe in Böhmen. 50. Innere Zwistigkeiten in Ungarn und Böhmen. F's Wahl zum römischen Kg notwendig auch wegen der Türkengefahr. 51. Finanzielle Belastung der österreichischen Erblande. Schulden nach Kaiser Maximilian I. 52. In Reichsangelegenheiten ist er bereits zweimal in Nürnberg gewesen, hat einmal 900.000 fl., das andere Mal 100.000 fl. ausgegeben. 53. Die Schuldforderungen Hg Georgs von Sachsen. Verlangt die Rückzahlung der geleisteten 110.000 fl. 54. Er mußte in dem venezianischen Vertrage wichtige Grenzgebiete abtreten und bittet als Ersatz hiefür um die Einweisung des Elsaß und Hagenaus als erblichen Besitz. 55. Bittet auch um die Überlassung der Gfschaft Burgund als Schutzwehr gegen Savoyen, die Schweiz usw. 56. Bittet um Veröffentlichung seiner Erbrechte auf Tirol und die Vorlande. 57. Bittet um die Verwaltung von Nieder-

Burgund. 58. F's Bemühungen, die beabsichtigte Reichsgesandtschaft an K und an den Kg von Frankreich zu hintertreiben. 59. Wie man seine bei den Verhandlungen gebrauchten Worte verdrehte. 60. Klage über Hannart. 61. Der für den künftigen Martinitag geplante RT zu Speier. 62. Zur Verhinderung gefährlicher Beschlüsse nennt F eine Reihe von Personen, die K als Gesandte zu jenem RT senden solle. 63. Was diese Gesandten zu sagen hätten, um die Beratungen in der Glaubenssache zu verhindern. 64. Die Versorgung der unehelichen Kinder Kaiser Maximilians I. 65. Baukosten anläßlich der Wiederherstellung der Burg Ravensburg. 66. Die Beschuldigungen, die gegen den vertriebenen Kg von Dänemark erhoben werden. Keine Aussicht für dessen Wiedereinsetzung. 67. Vielleicht wäre nach dem Tode des Hgs von Holstein für die Kinder des Kgs etwas zu erreichen. 68. Soll vor jeder Verhandlung sich mit Martin de Salinas beraten. 69. Warme Empfehlung für den B von Trient betreffs einer Pfründe oder Pension. Desgleichen für Gabriel Salamanca. 70. Empfehlung für Don Pedro [de Cordova]. 71. Empfehlung für Andrea da Burgo, der nach Ungarn als Gesandter wird zurückkehren müssen. 72. Empfehlung für den Arzt Dr. Adam Sforz. 73. Empfehlung für Jakob Spiegel.

Wien, St.-A. Urkundenreihe. Original, aufgedrücktes Papiersiegel. Eigenhändige Unterschrift. Das Stück hat die Form eines Heftes von 28 Folioblättern, davon ist das erste Blatt unbeschrieben und nicht paginiert. Die Zählung, die mit Bleistift von moderner Hand ausgeführt ist, berücksichtigt bloß die beschriebenen Blätter und geht daher nur von 1—27. Jetzt ist das Stück in Buchform gebunden, mit einem Pappeeinband versehen, bei dem vorn und rückwärts je ein Schutzblatt eingelegt ist.

Gedruckt: Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1 (1848), Heft 2, S. 99—149.

Ferdinandus, dei gratia princeps et infans Hispaniarum, archidux Austrię, dux Burgundię etc., imperialis locumtenens generalis.

Instructio de his, quę magnificus, sincere nobis dilectus Carolus de Burgundia, dominus de Bredam, apud sacrat^mam^ Ces^eam^ et Cath^am^ M^tem^, dominum et fratrem nostrum colend^mum^, nostro nomine agere et tractare debet.

1] Imprimis[a]) exhibebit M^ti^ Suę literas nostras credentiales, omni qua decet reverentia et humilitate, deinde salutabit M^tem^ Suam et offeret illi nostram voluntatem, promptitudinem et obedientiam. Declarando M^ti^ Suę, qualiter ab hora, qua deus nobis rationis discretionisque usum impartitus est, ipsam M^tem^ Suam, dum iam tutorem super nos ageret, sicut etiam postea usque nunc extra tutelam positi

a) *am Rande I° vermerkt.*

semper curavimus studuimusque revereri, venerari in pręcio et prę oculis habere et hęc quidem non solum sincere, ut par erat, vere fratrem germanum facere, sed velut servitor deditissimus, paratissimus ac diligentissimus, cui gaudium est et lęticia magna satisfacere, servire, obtemperare, morem gerere et exequi mandata et voluntatem domini sui. Et adeo nobis hoc inhesisse studium erga M^tem^ Suam, ut si vel nutu minimo vel etiam in somnis, utcumque innotuisset nobis mens et animus suus, quod nunquam satis in utramque (ut dicitur) aurem dormire potuissemus, donec huiusmodi M^tis^ Suę voluntas et animus fuisset satisfactus a nobis. Et non solum in pręsentia esse in hoc animo et voluntate nos erga M^tem^ Suam, sed etiam firmiter et infallanter in eisdem in posterum perseverare velle Majestatemque Suam tanquam patrem, fratrem et dominum nostrum unicum, cui post creatorem deum omnia debeamus et accepta feramus, honorare, diligere et revereri, sicut et ipsis effectibus cognoscet, modo M^tas^ Sua dignetur, ut non dubitamus illos futuro tempore requirere.

2] Et ut illa incitetur inflammeturque aliquanto magis ad faciendam de nobis experientiam maiorem, quam hactenus facere visa est propter rationabiles fortassis causas, quę M^tis^ Suę animum moverant, nam in aliam partem nos non interpretari possumus neque etiam decet. Quia tamen M^tas^ Sua, quantumcunque magis accedit ad annos, tanto magis etiam in dies infinitis negotiis obruitur et oneratur, quę tanti momenti ponderisque sunt, ut nequeant per paucos expediri, adeo ut non sit princeps extra controversiam saltem in toto orbe christiano, qui personis ęque indigeat fidelibus ac Sua sacra M^tas^, quę, licet sit dignissimis fidelissimisque servitoribus provisa, cum tamen omnia misceantur dolo fraudeque rarissimaque sit fides, quę non tandem vel immodicis largitionibus vel spe dominandi corrumpatur, sicut usu venire quotidiana exempla admonent, M^tas^ autem Sua nobis in hoc mundo sui amantiorem fideliorem studiosioremque habere nequeat, ut quem sic deus et natura progenuerint, sicut etiam M^tas^ Sua nihil unquam comperit, quod sit admissum, in quo merito argui notarique possimus, quin immo magis, ut conscientia nostra freti dicere possumus, nos omnium primos experta est, qui fide erga eam, quam filius obsequentissimus erga indulgentissimum parentem, observantia, qua frater minor erga maiorem, et studio tali, quod convenit fidelissimo servitori erga dominum suum, nunquam defuerimus, sicut nunquam etiam, quoad vixerimus, defuturi sumus.

Idcirco idem dominus de Bredam, quibus magis aptis opportunisque verbis poterit, inducere conabitur M^tem^ Suam, ut deinceps nostra opera liberius, confidentius frequentiusque utatur, nemini post-

ponendo eam. Nam preterquam, ut evenit, crebro multo aliter succedunt res, quam ferebat opinio, etiam M^ti Suę ac nobis apud multos utrique propensos, affectos et deditos parit quandam suspicionem, ac si nos in aliquo deliquissemus adversus M^tem Suam, propter quod abhorreat a nostris servitiis illaque suspecta habens alienę malit fidei concredere negotia sua, quod, cum pręter omnem culpam nostram admissam (quod novit ipsa M^tas Sua) suspicentur, conveniens fuerit, ut M^tas Sua hanc in posterum suspicionis causam amoveat, in negotiis illis maximę importantię et fidei ac periculosis rebus tam bene nostram operam et diligentiam requisitura, quam cuiusvis alterius, cum nemo possit esse ad M^tis Suę servitia peragenda promptior et expeditior atque etiam alacrior propter plureș respectus, quos ipsa sacra M^tas apud se pro sapientia sua cogitare melius poterit quam nos verbis exprimere.

3] Si vero M^tas Sua[a]) respondendo ad pręmissa obviaret, ipsi domino de Bredam indicando nos ab ea fuisse semper paterne fraterneque complexos et illud hoc precipue posse testari, quod nobis in Germania reliquerit locumtenenciam M^tis Suę et etiam, si quo maiori titulo insignire potuisset nos, quod et illum grato animo concessisset, tum idem de Bredam M^ti Suę exponet omni, qua decet, modestia, quod quidem hoc nomen apud exteros fortasse pariat aliquid pręeminentię et auctoritatis, nobis verum hic, ubi maxime opus esset pro honore et gloria M^tis Suę, pręter inane nomen omnino nihil habeat vel excellentię vel potestatis et iam hoc nomen potius redundare ad dedecus et vilipendium M^tis Suę Cęs^eę quam ad commoditatem ullam etiam quam minimam, cum tanto nomini nulla prorsus attributa sit facultas et auctoritas, adeo ut pręsentibus imperii statibus tantum referamus umbram locumtenentis, cum non excedat alius cuiuscunque consiliarii facultatem, qui pro principe suo intervenit, ne referamus, quod nobis nihil eorum, quę M^tas Sua nobis indulserat, sine assensu regiminis propria auctoritate conferre pręstareque liceat, quo in numero sint etiam illę minutiores concessiones baronum nobiliumque creatio et armorum insignia, quę privatis personis a pręedecessoribus suis non raro etiam in amplissima facultate concessa esse notissimum est. Unde longe pręstaret vel rebus M^tis Suę vel nostris privatis nos intervenire ut Austriacum principem, quam hoc modo agere locumtenentem, nam tunc nobis (ut aliis) liceret adiungere maturos viros, quos principes trahunt secum, quod nobis propter locumtenenciam non concedunt. Ut taceamus alia, qui quasi illorum servi essemus,

a) *im Original* suas.

certe non nisi indigne perferre possumus et tamen ęquo animo hactenus nos tulisse ostendimus propter honorem et benefitium Ces^{eę} Suę M^{tis}, donec illa de his ac plerisque aliis maioris importantię negotiis rebusque edocta opportunas provisiones fecisset. Quarum gratia decreveramus M^{tis} Sue consiliarium Andream de Burgo plene de omnibus instructum mittere ad eam, quem etiam ad nos circa initium conventus Norembergensis iam habiti evocaveramus, qui inter collocutiones et disputationes mutuas in gravissimam incidit infirmitatem, a qua nondum in hunc usque diem ita bene convaluit, ut tanti itineris onus sustinere et perficere possit. Et licet ex animo cupiebamus, ut talia iamdudum innotuissent M^{tis} Suę, tamen, quoniam requirebant virum fide insignem totumque candidum dexteritateque et integritate spectatum, donec talem per omnia, qualem in ipso domino de Bredam nacti sumus, tantamque moram valdeque invite fecimus. Si enim id potuisset fieri, quod ante quinque menses intendebamus, iam indubie M^{tas} Sua cognovisset, quod de multis a nobis fuisset pręmonita, quę fuerant in M^{tis} Suę rem et utilitatem profectura et quę res ipsa sic interim evenisse ostendit, ut a nobis pręvisa erant, de quibus in sequentibus M^{ti} Suę fiet mentio, secundum quod materia ipse et dicendorum series occurret.

4] At ubi Ces^{ea} M^{tas} inferret sua voluntate ad tam restrictas concessiones tanquam arctam auctoritatem, quia nobis longe ampliores reliquisse cupiverat, non esse deventum, sed eorum magis arbitrio transcribendum, quibus hoc modo videbatur imperiale gubernium se absente fulciendum, tunc dominus de Bredam, ut magnę est vir experientię et iudicii, poterit M^{ti} Suę respondendo explicare in his nequaquam fuisse consultum rebus imperialibus, quod effectus ipse iam monstravit, neque etiam habitum esse erga M^{tem} Suam illum respectum, qui illi debebatur, non tantum in pręmissis illis minutis concessionibus, quę solum a M^{te} Sua tanquam supremę illius auctoritati reservatę omni iure dependent, verum etiam in multis aliis magnis et arduis negotiis, quę iuxta conditionem personarum et qualitatem temporis non melius quam sola interveniente M^{tis} Suę auctoritate vel eius locumtenentis tractari, componi et peragi potuissent.

5] Et si illa quoque adderet se non alio respectu intermisisse requirere in his suis maximis occurrentiis et expeditionibus superioris anni contra Gallos operam et studium nostrum, quod sibi persuasum habuerit nos esse totos implicitos occupatosque circa Turcicam expeditionem seu provisionem faciendam pro finitimis patriis et populis nostris defendendis a frequentibus Turcorum incursionibus, ad hęc tunc ipse de Bredam respondere debet, quod a nobis perceperit,

quod res Turcicę his proximis annis taliter evenerint, quod non poterant nos impedire, si a M^te Sua in aliquam expeditionem vocati et ordinati cum debita provisione fuissemus, et proculdubio inclaruisset iam M^ti Suę, quam alacri animo, fideli mente impigroque labore et sudore contendissemus, ut aliquid egregii facinoris patratum fuisset, quod M^ti Suę inprimis gloriosum commodumque, nobis vero nomen laudemque cum huius populi applausu comparasset, sicut satis iam antea abunde M^tem Suam ac nostram charissimam amitam dominam Margaritham per literas admonuimus de hoc nostro animo, quam ardentissimoque desiderio interveniendi in hac sua contra Gallos expeditione sive nobis in Galliis sive in Italia iuxta M^tis Suę placitum ordinationemque res agenda fuisset.

6] Postea vero quam nobis in hoc satisfieri nequiverit, qui nescimus effari, quod ducti spiritu impedituque ad veniendum in Gallicam illam expeditionem ferebamur, nam cum iam renuntiatum esset Cęs^am M^tem arma non solum ex Hispaniis, sed etiam ex Italia Burgundiaque movisse in Gallorum viscera, dedecorosum videbatur nobis admodum, ut ex tot undique collectis gentium ductoribus soli nos superessemus, qui neglecti ab aliis iudicaremur non sine dolore animi erubescentiaque nostra, quam tamen contegimus colore conventus illius proximi cum serenissimo sororio nostro, charissimo rege Hungarię et Boemię, ne omnino non gravi alicui negotio distineri videremur, relictis tamen post nos mandatis ordinationibusque apud consiliarios provintiarum Tirolensis, Ferretensis et Wirtembergensis, ut illi nobis absentibus in omnibus necessitatibus M^tis Suę capitaneis, ubi requirerentur ab illis, quibus auxiliis possent, succurrerent.

Itaque dominus de Bredam M^ti Suę insinuabit hoc nostrum affectuosissimum desiderium M^ti Suę inserviendi, ubicumque locorum illa putaverit operam nostram sibi posse usui commodoque esse atque ornamento, quam sibi adeo prompte pręstabimus ac impigre sicut quisquis alius primum ut filius erga patrem, qui nisi ingratus esse velit, suum caput periculis sponte obiicere debet, deinde ut frater vere germanus, qui nihil sibi tam charum habet, quod etiam non libenti animo sit pro conservando amplificandoque honore dignitateque fratris erogaturus, cum nonnulla portio laudis ad illum non redundare non possit, sicut contrario casu non careret culpa aut invidię crimine, postremo ut servitor domino suo adherere et illum non potest sine infamia relinquere, et nos in effectu M^tas Sua tales probabit comperietque, qui nedum fortunulas et substantiolas nostras, sed etiam proprium sanguinem, corpus et vitam quoque pro M^te Sua exponere simus parati.

7][a]) Expositis pręmissis prędictus de Bredam descendat ad quędam, quę M[ti] Suę nequaquam diutius celanda fuerunt et per ipsum Andream declarari ordinaveramus circa negotia imperialia scilicet, qualiter illa iacebant sine aliqua ordinatione et adeo confuse et promiscue omnia per status et ordines ipsius imperii agerentur, ut ex inde M[tis] Suę hostis, rex Gallorum, opportunam arripuerit ansam faciendi miras practicas inter ipsius imperii principes et principalia membra, quę tunc fuerunt valde periculosę et adeo contrarię proposito M[tis] Suę, ut vix dici possit. Cuius rei sufficiens immo evidentissimum indicium esse potest, si non alię quoque plures coniecturę affuissent, quas consulto prętermittimus, illa pertinax opinio statuum imperialium de mittenda legatione ad M[tem] Suam et regem Francię, quę profecta est ex illorum animis, qui parem semper vellent esse potentiam inter M[tem] Suam et regem Gallorum nunquam maiorem. Et hęc legatio sola suffecisset interrumpere felicem cursum rerum M[tis] Suę, nisi fuisset per nos impedita maximis conatibus, de quibus aliquanto latius per literas nostras M[tem] Suam admonuimus et inferius pariter mentionem faciemus.

8] Pręterea negotiorum ipsa tractatio difficultasque ac simul varia practica in ipso conventu per status diversimode tentata satis declarant, quam frigide sacri imperii conservationi, quę potissimum consistit in iusticię administratione, fuerit consultum, maiori temporis spacio consumpto in frivolis controversiis, quibus utcumque sopitis deventum est ad tractationes et decisiones quasdam, de quibus M[tem] Suam etiam per literas duplicatas admonuimus, ut, si qui forte alia referrent, nostrę staret fidei, qui rem omnem, ut acta est, fideliter et sincere ad eam scripsimus.

9] Sed sunt, qui hodie quoque quieti esse non possunt rerum innovationi studentes, quod enim iam circiter viginti principes Heidelbergę convenerint, ut illic laxandi animi causa ab electore Palatino vocati ludis jaculorum et sagittarum recreentur. Quis sub hoc colore atque prętextu non videt, quid aliud latere et queri? Quod et vulgus ipsum ignavum sparsit, cuius voces velut incertas et varias semper non scribimus, sed ubi per exploratores nostros, quos subornavimus, sagaces viros, acceperimus, quid sibi hec iacula, quid hęc sagittę, quid ludi hii voluerint et in quem scopum ac finem directi fuerint, M[tem] Suam opportune admonebimus, quę tamen interim meminerit, ut prompti et expediti ad ludos convolaverint. At ubi res serio agenda venit et necessitas totius imperii expostulat potissimum in hac

---

[a]) *am Rande* II°.

natione et hac tempestate, qua tota est in inobedientia Germania, tunc lenti sumus et impensas viatici ac quasvis alias causas absentię prętexentes querimur.

10] Et licet ipsi status et ordines sacri imperii receperunt in se onus accedente consensu et voluntate sacrę M^tis Suę intertenendi regimen imperiale per unum annum et deinde cooperantibus nobis adhuc alterum annum consenserint, ita tamen, ut in spacio illius de modis, quibus ulterius sustentari posset, mature et in effectu provideatur, sicut de quibusdam fuit cogitatum et deliberatum, qui tamen non fuerunt probati receptique in universum, adeo quod transacto hoc biennio a die divi Michaelis[1]) iam pręteriti nulla fuit amplius provisio et modus intertenendi tam regimen quam cameram imperialem, et quoniam hec res non tendebat ad honorem et commodum M^tis Suę ac ipsius imperii, sed potius videbatur multum prodesse et facere ad votum et intentionem eorum, qui novis rebus et practicis animum applicuerant, quorum alii vicariorum offitium cessante regimine introducere conabantur, alii fortasse novam electionem fieri cupiebant et alii quid aliud adspirabant, ut fieri solet in tanta animorum dissensione, quapropter ipse Carolus M^ti Suę declarabit, quod nos acceptis cordi eiuscemodi practicis, de quibus accurate admonebamur, adhuc in Austria inferiori agentes extremam adhibuimus diligentiam, ut nostris impensis per tres saltem sequentes menses personę tam regiminis quam camerę durarent permanerentque in offitiis locisque suis, donec status imperii convenientes ad Norembergam conscripti et convocati conventum opportune prospicerent et providerent, quod non sine magno labore obtinuimus.

11] Multum enim difficultatis attulit renuntiatio locumtenentię, facta per comitem Palatinum ducem Fridericum. Quę cur facta fuerit, alii aliter accipiebant interpretabanturque nec nos ipsi tunc satis causam potuimus assequi, scientes tamen, quod hęc res multis quoque alienavit animum, sicut et plerique post abitum eius a suis domum fuerunt revocati, quorum nomine ipsi regimini interfuerant.

12] Huius autem renuntiationis causa statim se ipsam aperuit, ut cęptum est tractari in proximo conventu Norembergensi, quoniam trium principum, qui Sickingianam rebellionem oppresserant, unanimis consensus, quęm sequuti sunt postea cęteri status, tendebat omnino in abrogationem prioris regiminis, contra quam tamen nos opposuimus longo tempore et rationibus pluribus omni studio adnitentes et conatu ipsum regimen iuxta sanctiones in Wormaciensi

---

[1]) *September 29.*

conventu pręsente M^{te} Sua decretas conservare pro honore M^{tis} Suę Cęs^{eę}. Tamen cedendum fuit tanto consensui et voluntati statuum condescendendum, ut priora evitarentur, qui tacite abrogantes priores personas regiminis in novas submittendas consenserunt, sicut M^{ti} Suę significavimus eandem pariter admonentes, quod post longam tractationem, considerationem et sententiam neque aptior neque commodior modus intertenendi tum regiminis, tum camerę imperialis repertus est, quam ut M^{tas} Sua Cęs^{ea} medietatem et status reliquam medietatem per biennium solverent, incipiendo a die decima quinta mensis Maii iam pręteriti. Solutio autem fienda est in duobus terminis, qui nuncupati sunt ad binas nundinas Francofurdianas, autumnalem et quadragesimalem, ita tamen, quod de contributis pecuniis de trimestri ad trimestre personis tam regiminis quam camerę fiat solutio.

13] Itaque ipse dominus de Bredam nostro nomine rogabit plurimum M^{tem} Suam, ut boni consulat ęquoque ferat animo, quicquid hac in parte ei impositum fuit, quia nullatenus potuit evitari, hortando, ut det expeditum et celerrimum ordinem et modum, quibus pecunię huiusmodi pro medietate sua solvantur, ne existentibus illis in mora cęteri status apprehensa quavis levi causa se quoque exonerent et alii ad alia tandem, quę adhuc quorundam animi parturiunt, deveniant, quę sunt maioris mali et damni.

14] Pręterea bono modo M^{ti} Suę curabit significare neque ullatenus id prętermittere debet, quod nonnulli principes conqueruntur et gravate ferunt sibi a M^{te} Sua non responderi satisfierique de certis pensionibus annuis sibi inscriptis, in qua re M^{tis} Suę nomen male proscinditur et multum derogat tum auctoritati tum fidei suę, licet certo nobis constet per eam non stare. Alii vero non tam mirantur quam accusant etiam incuriam suam, quod non scribat ad illos et communicet M^{tis} Suę successus, quę res sola multum adiuvaret, ut etiam in absentem animi eorum imperialiumque subditorum permanerent constantiores, hortando et admonendo nostro nomine M^{tem} Suam, ut et in his dare velit ordinem, quod illi, quibus pensiones exolvendę sunt, efficiantur contenti et cęteri interdum per M^{tis} Suę literas et scripta recreati in offitio et amore erga eam corroborentur.

15] Quantum autem attinet ad confusiones iam prędictas, M^{tas} Sua nullo modo illas sic permittere debet, nam evidenter essent demum cessurę in rem et ad propositum hostis sui, Gallorum regis, qui non cessat dies et noctes non solum in Germaniis sed etiam in plerisque aliis regnis et locis practicare, sperans insidiis assequi, quod

iam pridem armis obtinere nequivit. Igitur prima cura M[ti] Suę sit reducere iusticię administrationem in imperio solidam, quę non potest fructuosius institui quam expensis solius M[tis] Suę, etiam si specialiter nobis una cum personis regiminis incumbat cogitare et invenire modum, qualiter exacto biennio sine gravamine statuum haberi possit intertentio regiminis, ita quod M[tas] Sua iam dicto casu habeat constituere locumtenentem, qui sibi placuerit, dando illi necessariam et omnimodam suam auctoritatem plenamque potestatem eligendi certas graves et idoneas personas, quę duntaxat a M[te] Sua dependere debent ac una cum locumtenente suo nomine viceque M[tis] Suę singulis imperii statibus expeditam iusticię pręstarent administrationem.

16] Nam nisi M[tas] Sua id fecerit, ex duobus alterum sequi timendum est non minus ut antea, licet neutrum esse possit pro honore et dignitate M[tis] Suę, videlicet quod vel vicarii imperiales subintrabunt absente M[te] Sua in offitia vicariatus, quem expresse prętendit elector Palatinus in conventu proximo, etiam si plerisque dubium sit, an hoc casu illis id liceat, vel quod inter se singulare regimen constituent, ex quo plura incommoda provenire posse verisimile est, videntur enim actiones quorundam eo tendere, ut posita tota Germania in incendio intestinorum odiorum mutuarumque dissensionum tandem illi fiant voti sui compotes, quod est et hoc persuasissimum ac verissimum esse credere debet, ut Germanicus populus sic divexatus vel sibi ipsi regem deliget vel impellantur electores ad eligendum novum regem. Et huic pessimo proposito factio Lutherana, de qua mox aliquanto latius, vires subministrat, quę adeo M[tis] Suę ac nostrum etiam nomen abhominabile fecerit apud multitudinem et vulgum, quoniam fere nos soli opposuerimus novę isti doctrinę, quę adeo etiam in dies maioribus incrementis et auctibus proficit, ut vix ea narranti credi possit.

17] Poterit[a]) tamen ipse de Bredam M[ti] Suę, si illam viderit cupidam esse audiendi nonnulla de illa secta, quę sibi videbuntur opportuna, in medium deducere, cum tot tantaque enormia mala existant, ut modum pręscribendę narrationis hoc loco non patiantur, immo iustum quoddam volumen exigerent. Libuit tamen nobis ex multis quędam paucula velut per capita attingere, ut M[tas] Sua ex illis, quantum periculi discriminisque non solum circa temporarias res perturbationemque humanę societatis, quę in bene constituto reipublice administrando ordine consistit, sed etiam in perpetuam perniciem exitiumque salutis animarum redundet, plane cognoscere possit.

---

a) *am Rande vermerkt* III°.

18] Primum licet multi docti, graves et boni viri execrentur Lutheri nomen, quorum talis est conditio, talis vitę sinceritas, ut vix possimus suspicari vel affectu errare illos vel audito,[a]) sunt tamen rursus et multo plures ex illorum numero, qui nedum literarum cognitione prestant, sed etiam auctoritate apud suos pollent, qui mordicus dogma Lutheranum non defendere modo sed etiam extendere novis adinventionibus acerrime student, potissimum ut rapiant plebem vernaculo scribentes, quorum dicta scriptaque sequuntur ceteri omnes indocti idiotę nullius iudicii, vitę impurę, obtrectatores, pervicaces, intractabiles, magistro suo Luthero deteriores. Nam evangelium pacis in ore habentes per orbem christianum seminant discordię materiam, quę eo periculosior et formidabilior est, quo magis imperitę multitudini, quę suapte huc atque illuc nunquam sibi constans rapitur, charitatis pretextu imponitur. Persuasum habet iam sanctam sedem Rhomanam Babylonem illam esse omnium scelerum et flagitiorum teterrimam sentinam pontificesque eius iam olim a multis seculis perfidos fuisse pastores. Unde nunc palam papam nomine Antichristi usurpant, potestatem summi pontificis, quę existente M[te] Sua apud Germanos multis nominibus male notata fuerat et in ordinem redigenda dicebatur, iam vix amplius presbytero ęquandam putant, sed prorsus eliminandam et exigendam clamant. Sacramentorum gratiam, quę tunc leviter tacta videbatur, iam nullam esse existimant, totius ecclesię decreta saluberrima cacodemonis dicunt esse adinventiones earundemque episcopos, ministros et executores ab idolo suo, Rhomano pontifice, pendentes. Non satis baptismo pristinus honor et vigor servatur, matrimonii thalamus conspurcatur in dies, quod tam sacerdotes quam religiosi plerique motu proprio ad nuptias transeunt, religiosis cum monialibus, sacerdotibus autem cum puellis et aliis mulieribus contrahentibus, quod Norembergę quoque, dum imperii regimen adhuc illic esset, factum est impune, unde in alios tali modo delinquentes alibi censura penaque iure promanare debuerat.

19] Neque silentio preteribit nos proxime certos articulos accepisse, quibus non solum orthodoxę fidei recepti et per manus traditi nobis a sanctis patribus ritus ceremonię, sanctiones et constitutiones atque sacrosancta sedes apostolica proscinditur, sed apertissime iam servator noster Christus, quem divus Petrus, apostolorum princeps, suggerente spiritu dei, dei ipsius filium agnoscens professus est, negatur esse deus atque inaudita a seculo opinione singulis mille ac

---

a) *Hs.* auditio.

quingentis annis quodam siderali decreto aliam atque aliam subinde religionem oriri opportere, divam virginem Mariam a Josepho cognitam atque divum Jacobum apostolum, cognomento Minorem prę Christo filium dei agnoscendum, si modo filiorum quis Marię filius dei habendus esset, atque id genus pleraque impia et horrenda.

20] Porro minimum iam est ab illis negligi pręces et sacra, vesci quibuslibet, maledicere Rhomano pontifici Majestatique Suę ac nobis etiam cęterisque principibus, qui pietate moti et lesę religionis dolore ad Lutheranę sectę oppressionem animum appulerant, item sub prętextu favoris evangelici negotii latrocinium rapinasque exercere, quod tamen fortasse levius et ęquiore animo ferendum esset, nisi modo a perturbata proscissaque sinceritate fidei catholicę ad tumultus seditionesque excitandas animum convertissent, quę in capita maxime tendunt, ut subiectione obedientiaque se liberent.

21] Unde, cum in administranda republica maximam semper vim maximumque momentum religionem habere constat, non mirum M^{ti} Suę videri debet, si contempta illa tot tantaque mala evidentiaque et vix effugienda humano consilio pericula ex illis imminentia nos sollicitos et anxios teneant ac propemodum attonitos, de quibus etiam Beat^{nem} pontificis tam per literas nostras quam etiam oraculo nuntii nostri ad eam proxima hieme missi admonuimus, ut illa una cum M^{te} Sua intendant, si adhuc propitio numine, antequam tota pereat natio, modis et mediis opportunius reduci possit.

Quę si nobis ita in prompto essent, ut animo volvuntur repetunturque, palam faceremus nobis non esse aliud magis cordi quam inniti illis, quę videbuntur ad publicam Christiani populi salutem et Christi gloriam facere, quibus ęget infelix hoc nostrum seculum. Siquidem neque mundi huius pacem habemus, cum undique bellis ferveant omnia, neque pacem dei, cum tanta sit opinionum dissensio, proinde cum nos ex nobis ipsis et soli pręsertim parum vel consilii vel auxilii in tantis malis pręstare queamus, in votis tamen nostris est atque pręcibus, quibus dominum deum et creatorem nostrum imploramus, ut Beat^{ni} pontificis et M^{ti} Suę velut primoribus populi sui ita temperet affectus, ita spiritu suo illas imbuat, ut privatorum obliti consulant et succurrant saluti publicę et glorię Christi, quando hoc malum malorum potissimum inde excitatum est, quod fere universus ecclesiasticus ordo referat magis carnem et seculum, qui spiritum et religionem illosque cum M^{te} Sua tum nobis ac plerisque aliis principibus et manipotentibus viris abuti contra evangelii profectum, quibus adhuc cordi est, ut observentur ritus, cęre-

monię cultusque religionis, ut per Christum, apostolos et sanctos ecclesię patres ad nostras manus transmissus est.

22] Quapropter dominus de Bredam M[tem] Suam Cęs[am] maximopere hortabitur, ut meminisse velit, quantum debeat deo immortali, qui illam omnibus suis fidelibus in seculari potestate proposuit, cuiusque munere adepta est Romanum imperium, tot regna et dominia et in dies per victoriam nova accipiat, quantum item ecclesię suę sanctę, quam tanquam primus defensor et advocatus ab omni labe illesam et in sincera fidei puritate servare debet et tenetur, atque huic quoque nationi, in qua primum hoc malum pullullavit et in reliquas iam nationes et regna proserpit. Cui tanto iam maiori cura succurrendum est, quanto gravius et periculosius laborat et pene oppressa est, antequam nullo remedio apposita tota pereat. Et perinde hęc una omnium maxima infelicitas M[ti] Suę per annales ad posteros transmittatur sua tempora se principe omnium potentissimo non potuisse a seditiosissima secta purgari. Ad quod iam ei annitendum penitus est, sic ut saltem constet illam dedisse re ipsa suę orthodoxę voluntatis experimenta, quę profecto non posset non acrius dolere, si ea iniquissimis oculis videret auribusque acciperet, quę nos et audire et excipere omni momento cogimur.

23] Quoniam[a]) pręmissa circa imperialia negotia relatio nudę innititur veritati, quę pre perplexitate illorum vix verbis assequi possit, et propter nullum privatum respectum a nobis M[ti] Suę proposita est aut verbis facta difficilior, quam sit re ipsa, cum non satis illam, ut est seque habet, ullo sermone assequi potuerimus, ideo dominus de Bredam data opportunitate curabit M[ti] Suę inculcare pręmissa taliter, ne ipsa vel illi, quos ex secretiori suo consilio, quos tamen cupimus esse quam paucos, adhibebit, suspicentur illa fuisse enarrata, quo eam quodammodo ad evehendum nos ad regnum Romanum impellere et urgere videamur, cuius rei tamen ipsa sponte nobis promissionem fecerat Bruxellis, paulo antequam novissime solveret ex Germania, quę cum memor huius verbi sui nobis per Heinricum de Emericurte, consiliarium et magistrum domus nostrę, renuntiari fecerit, se non defore nobis, ut dignitatem regiam in Germania assequamur, iamque consensu animoque suo ac deinde ope etiam et adminiculis opportunis rem ad effectum deducendam ita complexam esse, ut intelligamus non fraterne solum dilectionis offitium, sed prorsus paternę charitatis erga nos pręstitisse signum. Pro quibus idem Carolus M[ti] Suę maxime omnium ingentes gratias immortalesque

a) *am Rande* IIII° *vermerkt.*

aget et, quibus insuper poterit verbis assequi vel exprimere, declarabit animi rursus nostri erga se voluntatem, quę a nutu renutuque Mtis Suę, donec inter vivos egerimus, stabit narrando eidem, quod, licet ipsum regnum sit plenum curis et sollicitudinibus, nullius prorsus emolumenti impensisque privatis sustentandum neque ad illa ulla ambitione regnandive libidine impellamur et adspiremus, quia tamen tam perturbatus Germanię status pręsens et sacrę Mtis Suę imprimis autoritas inde reparari posse videntur multaque pręscindi et pręcaveri pericula, si auctoritas regia in nos conferatur, cum suffulti illa maiori auctoritate pręeminentiaque res Germanicas ad Mtis Suę benefitium et utilitatem illa absente facilius dirigeremus.

24] Non debet autem Mtas Sua ad hoc consentiens et annuens — modo requirat id etiam ab eis, penes quos huius rei stat arbitrium — hanc ipsam veluti rem impossibilem existimare propter multos dignos respectus, quos Mtas Sua pro sapientia sua prętexere potest, maxime cum sint aliqui principes, qui huius rei effectum libenter viderent et, quantum in eis erit, etiam promoturi sunt. Fuerunt quoque in proximo conventu, qui persuaserant sibi, quod in eo Mtis Suę oratores essent affuturi, qui habeant mandatum auctoritatemque suam super hac re contractandi concludendique cum electoribus vel maiori eorundem parte.

25] Quanquam Mtas Sua nondum est e more a Beatme pontificis imperiali dyademate coronata electoresque non soliti sunt procedere ad electionem novi regis, nisi coronato prius imperatore, quod unum videtur esse maximum obstaculum, tamen cum Mtas Sua habeat propitium et ad nutum suum Rhomanum pontificem, non dubium est, quin Stas Sua per Mtem Suam enixius requisita et debitis modis libens illi sit coronam ipsam etiam in Hispanias per legatum missura vel impositura, ubi in Italiam Mtas Sua concesserit, dummodo illi sic visum fuerit commodum et opportunum. Nam certo scimus itidem procurasse obtinuisseque avum nostrum, colendmum cęsarem Maximilianum, qui facta obligatione erga principes electores, qui iam in Mtis Suę, vivente adhuc eo, electionem consenserant, promisit et obligavit se post celebratam factamque electionem intra sex mensium spacium coronationem a pontifice obtenturum, quam Leo decimus non solum paterne promiserat, sed etiam ad certum Italię locum non admodum distantem a limitibus comitatus Tirolensis occursurus erat ad imponendum capiti suo ipsum dyadema, quod tamen non multo post interveniente fato suo interceptum est, sicut hec ex monimentis literarum, quas vidimus, certo nobis constant.

26] Accedit autem huic rei promovendę singularis affectio rev^{mi} domini cardinalis et archiepiscopi Moguntini desideriumque gratificandi M^{ti} Suę in ea neque deerunt vel unus, saltem sive Coloniensis sive Treverensis, is sit per Beat^{nem} pontificis ad M^{tis} Suę instantiam et pręces attrahendus promisso aliquo ornamento, quo ab ea prosequatur, quod M^{tas} Sua facile apud S^{tem} Suam exorabit, quę non deerit, ut confidimus, nobis in aliquo, dum repetet secum, quis et quantus apud eam intercedat et pro quo ac etiam menti acceperit, quantum laboris et difficultatis hactenus in hac natione exhauserimus, quę propter Lutherani dogmatis seminarium ab obedientia et pristina affectione deflectit, cuius tamen maiores fervore magno sedem apostolicam prosecuti fuerunt; de quibus etiam Beat^{do} Sua per nos abunde sufficienterque edocta est. Sed operę precium, immo necessarium erit, ut M^{tas} Sua non intermittet seorsum quoque tam ipsos ecclesiasticos electores quam etiam seculares hortari rogareque, ut se voto et desiderio M^{tis} Suę conforment. Quanquam Sua M^{tas} est prudentissima et ideo non opus sit, ut illi prescribantur rationes, cur hoc negotium non debeat negligi, differri aut suspendi, sed potius ab ea amplecti et celerius, quo fieri possit, perfici, tamen visum fuit non ommittere operepręcium quędam media et modos apponere, per quos necessario huiusmodi negotium est fiendum, salvo tamen semper M^{tis} Suę sapientissimo iudicio. Nam cum sint electorum animi preparandi et suffragia assecuranda, id autem fieri nequeat, nisi intervenientibus personis et magnis genere et quarum fides in M^{tem} Suam atque progenitores nostros spectata est, quę et gratę ipsis sint, cum quibus contractandum est, et quę longo rerum usu exercitatę persuadere et allicere possint. Nos M^{ti} Suę nominandas duximus duas, quibus magis aptas et ad hanc rem, quam speramus, convenientiores vix ullas alias reperiri posse credimus, videlicet reverendos dominos Wilhelmum, episcopum Argentinensem, et Chrystophorum, episcopum Augustensem, ac ill^{em} principem, consanguineum nostrum, char^{mum} dominum Casymirum, marchionem Brandenburgensem. Quos quidem principes duos iam nominatos vel alios per M^{tem} Suam nominandos, si hii minus illi placuerint ad hanc rem parandam, velut principales directores et commissarios deputaret sufficienti mandato ad hoc a M^{te} Sua suffultos.

27] Sed cum tantum negotium non solum eiusmodi personis, sed etiam literis perscribendis monimentisque et obligationibus ultro citroque fiendis tractandum est et absolvendum, quod ex se ipsa M^{tas} Sua cognoscit esse omnino necessarium, ne in hac parte ullus defectus contingat moraque omnis tollatur, quę in tam arduis magnis-

que rebus sępe solet esse plena periculi, eadem virum quempiam sibi charum et fidelem eliget et ordinabit, qui deferat secum plurimas chartas tam papyręas quam membranas in albo manu M^{tis} Suę subscriptas, dato creditoque illi aliquo sigillo M^{tis} Suę, sine quo ipsum negotium, dum et tractandum est et concludendum, vel mance vel inutiliter omnino susciperetur, quando per illud conclusorum, conventorum et tractatorum iuxta morem huius nationis principum fides adserenda est et constituenda. Si vero M^{tas} Sua se difficilem faceret et nequaquam ab eo, quod tamen non speramus, impetrari posset, tum idem de Bredam instabit, ut electę a se alicui et gratę sibi personę talia nomine M^{tis} Suę cum pręfatis deputatis commissariis agendi plenam et omnimodam tradat potestatem et facultatem in meliori et ampliori forma.

28] Licet autem nobis certo polliceamur votum electionis nostrę ab eo cessurum electore, cui altera sororum nostrarum locabitur matrimonialiter, tamen, cum perpendamus occurrentias pręsentium temporum et experiamur quotidie fieri vaferrimas practicas nusquamque satis tutam esse fidem, et si alias nunc omnium maxime esse promercalem, cognoscamus insuper M^{tis} Suę ac nostram, quę ab ea dependet, dignitatem et exaltationem, in quam maiorum nostrorum labore et studio accedente divino nutu positi sumus, non posse pręsentioribus viribus fortiorique robore conservari, ampliari atque dilatari, quam si utramque sororem elocaret natis duorum electorum, qui excepta regii nominis nomenclatura tantum valent non modo apud suos, qui illos velut reges salutant, observant, reverentur parentque eis et obediunt, sed etiam apud exteros principes et reges plurimum possunt vel iuvare vel impedire res communes, si prorsus a M^{te} Sua negligi se sentiant. Neque multis verbis opus est, quod evidentissimum est et manifestissimum, asserere, quid boni, quid commodi, quid spei, quid subsidii pararet M^{tas} Sua, si alteram sororum duci Friderico, electoris quondam Philippi comitis Palatini filio et iam electoris Ludovici fratri germano, cuius ęstimatio autoritasque refloruit et indies augetur apud omnes status imperiales, nuptui tradat, cuius item amplissima domus et imperatores et reges habuit Romanorum. Alteram vero electoris Saxonii nepoti vel filio Joachymi, marchionis electoris, elocaret. Hoc unico nexu, quod verissimum habere debet M^{tas} Sua, magis conservabit, deiiciet et evitabit omnium hostium suorum animos, quam multa millia bellatorum pręstare possent, hinc reducetur Germania ad M^{tis} Suę nomen glorificandum, ad unionem et concordiam amplectendam, quę deinde quoque agnoscens tantum M^{tis} Suę amorem et respectum sui fieri dabit fructum insperatum et

tantis sororiis attrahetur ad partes M^{tis} Suę constantissime sequendas et tuendas erga hostes quoscumque. Et nisi toto erremus animo, hoc est futurum firmissimum pręsidium rerum partarum, quas tueri non est minor virtus quam acquirere. Nam quod altera vel duci Borbonio vel duci Mediolani, ut fama est, altera regi Portugallię in matrimonium venire debent, satis mirari non possumus, cum uterque dux, quod tamen citra invidiam dictum a nobis accipiat M^{tas} Sua, talem sanguinem referre nequeat. De fortunis et statibus dictorum ducum nihil attinet dicere, cum omni volubilitati expositi sint nullique stabilimento a se nitantur. De moribus vulgus ipsum loquitur et non male iudicant quidam etiam extra vulgus. Nos in specie, quę accepimus, pretereunda duximus, ne quempiam traducere videamur, sed tamen nos cogit sanguis et natura, quę nobis cum M^{te} Sua atque sororibus dilectissimis est communis, ut nostri consilii M^{ti} Suę rationem aperiamus, qui ex pręteritis futura colligentes non possumus non pronuntiare has nostras sorores esse male fortunatas, ubi in has nuptias inciderint. Quod si rex Dacię, qui videbatur firmus et floridus, suis regnis pulsus est, quid talibus continget, qui non traditis per manus, sed, ut, quod verum est, dicamus, partim affectatis, partim attritis rebus studuerunt. Quod etsi erecti fuerint auxilio et opera M^{tis} Suę, et quis se perpetuum obsidem M^{ti} Suę dabit, quod non sint olim erga se maximorum immemores benefitiorum, ut fieri solet, futuri ingrati. Gallica perfidia, quę singulariter impetit Burgundicum sanguinem, et duplicitas Itala, quę nullo non tempore se exerit, non sinent perpetuo res M^{tis} Suę esse quietas, pręsertim contempta hac natione Germanica, cuius amorem et affectionem M^{tas} Sua ammittet omnino, ubi huiusmodi matrimonia ad effectum transirent.

29] Etsi, quę premissa sunt, satis efficacię habent ad inducendum animum M^{tis} Suę, ut huic rei absque ulteriori dilatione manum opponat, tamen adiiciemus hęc unam rationem, ex qua ut sola sufficienti hoc negotium esse fiendum et quam citissime colligi potest. Cum enim status regni Hungarię in illis prope modum sit terminis, ut timendum sit nobis, quod sorori nostrę, reginę Hungarię, id contingat, quod tamen deus longe avertat, quod nuper accidit reginę Dacię, afflictissimę et miserrimę sorori nostrę, et huiusmodi tam in Hungaria quam Boemia etiam periculis non possit opportune magis obviari quam nobis in absentia M^{tis} Suę Ces^{ee} tenentibus ut rex Romanorum administrationem huius nationis, quę non solum hoc tempore, sed etiam, quoad nobis dabitur huius cęli frui aura, in omnibus rebus M^{tis} Suę esset plurimum profutura, ut inferius latius declara-

bitur. Preterea res Hispanicę in ea sint dispositione, quod nulla tam evidens magna aut necessaria ratio subesse possit, quod regi Portugallensi altera sororum sit tradenda. Contra autem plurimum referat, ut M^{tas} Sua huius nationis principum favorem sibi eblandiatur, quo magis opus habet pro stabiliendis et conservandis rebus suis quam hac nova Portugallensi affinitate, qui alias sic sanguine nobis conglutinatus est, ut si matrimonium hoc fieret, majestatis divinę in nos lentam vindictam citius procurare, quam quod boni quid sperare inde possemus. Habenda est ergo summa ratio, ubi dei omnipotentis autoritas intervenit et sororum quoque nostrarum, ne illę nostro periculo in calamitosas tales tradantur nuptias. Et si aliquando christianitati toti a M^{te} Sua, quę in ea est primi nominis, loci et autoritatis atque potentię, benefaciendum est, sicut sperant omnium oculi in eam, sumptis armis in suum hostem veterrimum et ferocissimum, Turcorum tyrannum, non poterit illi aptius medium contingere quam quod elocatis ad modum prescriptum sororibus, tunc enim Germani principes, quos fere omnes vel saltem potiores hoc vinculum colligaret et ad nutum M^{tis} Suę omnem impelleret, se sponte obiicerent et nobis quoque in quotidianis illis necessitatibus, quas excursiones Turcicę nobis afferunt, ad omnem eventum pro cohibenda tali rabię paratiores succurrerent. Quapropter ipse dominus de Bredam maiori, quo poterit, studio et industria M^{tem} Suam secreto et privato colloquio ab hoc proposito abducet et ad animum nostrum reducet adductis persuasionibus et rationibus, quę sibi suggeret tempus et ratio mutui cum M^{te} Sua colloquii.

30] Aderit huic quoque negotio sororius noster, char^{mus} Boemię rex, cuius suffragium certum omnino pollicemur nobis, ad quod non poterit non accedere etiam aliud votum electoris secularis, quisquis ille fuerit, cui M^{tas} Sua saltem alteram sororem matrimonialiter coniungendam consenserit. Et cum hoc medium sit efficacissimum ac omnium maxime necessarium, ut in quo totius huius negotii cardo versabitur, propterea ipse Carolus M^{tem} Suam hortabitur, rogabit obsecrabitque, ut ad hoc ante omnia animum apponat seque resolvat et festinet magis, quo fieri possit.

31] Itaque reliqui tres vel sua sponte sequentur, presertim invitati a M^{te} Sua melioribus, quibus noverit, modis, inter quos aliqua pecunia promissa efficatior et validior esse videtur, nam ut dici solet, omnia obediunt pecunię. Et a Beat^{ne} pontificis hortati et requisiti, quibus renitentibus, tametsi eos tam durę cervicis fore non existimandum est, ubi tam sedulo a monarchis orbis admoniti rogatique fuerint, quia maior pars, quę sunt quatuor vota, totum negotium ex

sententia Mtis Suę conficient, quę obtenta hac in nostram personam electione multorum animos conservabit reducetque plurimos ad Mtis Suę suspiciendam autoritatem obedientiamque pręstandam.

Neque autem Mtas Sua unquam inducere animum aut sibi induci ullo pacto permittere debet, nam fortassis, ut semper reperiuntur, qui magnis rebus obstrepunt et somniant mala, quę prętexunt, cum pręstaret bona, quę illis nascantur, recensere anteque oculos ponere, non omnibus grata posset esse huiusmodi electio, quod nos propterea simus observantes studiosique, cum contra potius re ipsa percipiet et in omnibus negotiis, ubi dignabitur experiri, nos reperiet tanto magis deiectos et, ut ita dicamus, submissos et paratiores, quanto placuit illi nos sic evehere.

32] Idem de Bredam commode Mti Suę exponet, quod tanta sit propter pręnarrata in hac natione diversitas atque talia studia, quod illa Mtas Sua radicitus non poterit extinguere, ex quo ei in ipsa natione continuo residere non conceditur, neque enim expediret, ut sua illa prępotentia regna desereret et alienum, ut ita dicamus, agrum ac parum fructus et emolumenti pręter dignitatem sibi respondentem magna cum molestia et labore araret. Hec autem in dies se magis atque ita exerunt, ut necessarium tandem sit, maxime omnibus statibus id amplectentibus, quod unum caput statuatur. Itaque melius esset, ut Mtas Sua, dum adhuc spes sit et in eius manu videatur situm, quod electionem in nos fiendam iam promovere incipiat, quam quod dilata re ad primam occasionem Mtas Sua in tam remotis partibus agens pręveniatur vocanda fortassis et admonenda eo tempore, quo illi maxime omnium incommodaret egredi ista regna, sicut sunt iam ingenia omni vafricia et versipellitate referta. Non eam celare debet, quod populus Germanicus iam persuasus est nihil oportere ceremonias illas servare amplius eligendo rege per paucos emendos et ob odium cleri, quod Lutheranum dogma peperit, saltem ecclesiasticos electores submovendos esse. Et quis novit, si sic semper conniveatur, quod non demum populari suffragio fretus aliquis se in regnum trudat, Gallicis favoribus et adminiculis contra Mtem Suam atque nostram communem domum Austriacam et Burgundicam adiuvandus. Hęc fortassis Mti Suę videbuntur, quia longe abest, extranea et impossibilia. Verum si hic esset, nobiscum sentiret et, ut est sapientissima, maiora forte quam nos inde damna et pericula pręvideret. Nostri autem est et offitii et debiti eam admonere non solum de his, quę certo nobis constant, sed etiam de verisimilibus et coniecturis quibuscumque tam in rem Mtis Suę quam damnum etiam tendentibus.

33] Oblata autem opportunitate de prȩfato duce Friderico, comite Palatino, facienda est mentio et commendatio per ipsum de Bredam, cuius non solum spectata fides longaque servitus atque utilissima tam erga clarȩ memoriȩ genitorem nostrum, colend[mum] regem Philippum, quam Cȩs[am] M[tem] defunctam ac suam etiam communem nostram domum Austriacam merita et obsequia exigunt et intercedunt, etiamsi imposterum in electionis negotio sine aliis ad benefitium M[tis] Suȩ rebus secundum temporum rationem emergentibus minime necessaria esset, sed etiam mala et incommoda, quȩ videmus indubie successura, admonent impelluntque, ut eundem ducem Fridericum M[ti] Suȩ commendemus ardenter atque ex animo, ut habeatur eius ratio alia, quam hactenus fuit habita, circa promissa constitutaque sibi per eandem M[tem] vel eius nomine, quȩ sibi minime esse servata, contemni denique atque negligi se absque omni culpa et merito suo graviter apud nos conquestus est, quȩ res ei magnam pariat verecundiam apud suos, qui simul in eo ledantur et de M[te] Sua concipiant opinionem plane tanto monarcha indignam. Iamque longa nimis pacientia ad desperationem ductus, immo tanta indignitate, quam non dissimulat, amplius adactus ad alia prolapsus esse videtur consilia, quȩ minus esse possunt ad M[tis] Suȩ ac nostrum propositum. Quem nisi summis maximisque precibus et persuasionibus, quibus potuimus, confirmassemus conceptȩque illi suȩ opinioni aliqualiter obviassemus omnia in ȩquiorem partem interpretati, quȩ lamentatur non prȩter rationem sibi velut iniusta contingere, iamdudum separatus esset et desiisset pristinam fidem in M[tem] Suam. In qua tamen omnibus modis retinendus est velut domesticus et antiquus servitor, qui sine honore ac incommodo etiam M[tis] Suȩ, si verum loqui velimus, et, ut res ipsa indicat, dimitti nunquam poterit. Cogitabunda est lesa pacientia et indignabundus animus facile aliunde arripit contraria studia, quo neglectum sui, si non compenset, saltem ostentet, immo palam dixit et ingenue testatus est, nisi fuerit ei de promissis satisfactum et taliter tractetur, ut merita eius et obsequia exigunt, se daturum omnem operam, ut M[tas] Sua cognoscat, quod, sicut bene M[ti] Suȩ hactenus serviverit, ita etiam eidem male servire potuerit. Non est autem[a]) ignota M[ti] Suȩ huius principis industria et ingenium, qui gratiam apud omnes fere ordines imperii propemodum singularem sibi comparavit, mansuetudine affabilitateque sua cum fratre vero electore, cuius in locum, si ille obiret, succederet absque contraversia, ita coniuncte agit, ut quid in rebus illi vel magnis vel

---

[a]) *Hs.* aut.

dubiis sucipiendum fugiendumque sit, ab eo petat et requirat. Unde, nisi nos animus fallat, si nunquam antea pro meritis suis quidpiam ei a Mte Sua constitutum esset, magna ratione, quid ei nunc deberet, constitui. Quocirca dominus de Bredam Mtem Suam hortabitur admonebitque studiosius, ut ipsius ducis Friderici merita repetat, queque commoda sibi nostreque domui per eum, si in benivolentia offitio partibusque nostris servetur, provenire possunt, qui non solum in hoc electionis negotio, sed aliis etiam rebus opera sua plurimum profuisset, sed ab eo, nisi prius reductus fuerit a Mte Sua, nihil proficui sperandum est. Unde ante omnia placandus et contentandus est, vel si non ob aliam causam, saltem pro honore Mtis Sue tam dignum principem tamque benemeritum non patiatur frustrari diutius constitutis pecuniis aliisque promissis eidem nomine Mtis Sue. Quantum autem fides, opera et studium eius pro electione Mtis Sue profuerit, non opus est refricare in memoriam Mti Sue, que cum in posterum quoque ad plures amplissimas res, quas dies quotidianus afferre solet, accommodatissima esse possunt, certe illa nequaquam negligenda sunt. Sunt namque hec tempora, hii mores, hec studia, hec ingenia, hi animorum motus, ut summa prudentia curandum sit, ne quispiam ex amicis benevolisque nostris perdatur maxime indigne lacessitus. Omnino huius nationis ratio talis habenda, ut maneat in amore erga Mtem Suam, ne conspiratio fiat in illud, quod plerique pessime affecti magnitudini exaltationique Mtis Sue moliuntur et intendunt, hoc est perturbatis rebus per Germaniam, quarum facies se adhuc exerit, novi preter vel potius contra Mtem Suam atque domum Austriacam regis electionem.

34] Namque deum salvatorem conscientiamque nostram, que mille testes valet, in fidem vocamus nos hunc apicem culmenque regium, ubi collatum in nos fuerit, hac potissimum causa non recusaturos, quantumvis sit expositum maximis curis, laboribus multisque ac variis atque iisdem fere inutilibus impensis administrandum, quia constat nobis Mtis Sue res et negotia plurimum inde adiuvari posse ac communis domus nostre Austrie, que, ut sub hac una dignitate, quod nemo inficias ire potest, in eam, in qua nunc est, magnitudinem accrevit et nunc divina favente clementia consistit, ita non poterit fimbrias suas per christianum orbem longe lateque dilatatas illesas infractasque sub alia magis umbra conservare et continere quam aquile ipsius, qualitercumque illa sit et reputetur deplumata. Necnon etiam toti christianitati optimam spem dare de reducta hac natione ad Mtis Sue solidiorem obedientiam, que non poterit alia meliori ratione quam unica hac certi sibi capitis unius constitutione

absente Sua Imperiali M^te^ restitui reducique ad unionem mutuumque inter se consensum, qui iam tam propter regni huius affectionem, quam plerique sequentes Gallicas practicas expectant, tandem ad sententiam suam eventuram, quam propter opinionem etiam de orthodoxa fide in mille partes divisus est, adeo ut, nisi propicio deo sic provideatur, timendum sit, ne ipsa natio, quam exteri non possunt opprimere viribus suis, sibi ipsi sit plus quam intestinum malum paritura nec secus ac, si quisque sibi manum consciret.

35] Narratis prędictis, quę concernunt universale bonum commodum, utilitatem et conservationem reipublicę christianę, cui ante omnia M^tas^ Sua velut caput totis viribus inniti debet, dictus de Bredam ad quędam particularia proponenda tractandaque deveniet, sumpto inicio de statu Mediolani, qui tristi quodam fato vel irato potius numine tot iam annis fluctuat misereque affligitur estque non minima causa, quod tantum christiani cruoris non solum exhaustum sit, sed etiam quod tantorum regum et in christianitate primorum vires armaque in ipsa christianorum viscera deseviant, cum pręstiterit ea in veterem illum sanctę fidei hostem, Turcorum tyrannum, convertisse, contra quem nulla frugi expeditio suscipi possit, nisi aliquando inter ipsos reges convenerit vel per plenam victoriam, in cuius est cursu M^tas^ Cęs^ea^, vel per alios modos, ut deo visum fuerit et deinde M^ti^ Suę, sicut ipse hunc locum pro ingenii sui fęcunditate novit bene deducere.

36] Deinde descendet ad declarandum in specie, ut se habeant res ipsius status Mediolanensis, quam periculoso odio modernus dux a Mediolanensibus et pręcipue a nobilitate persequatur, et nihil aliud restare expectarique posse, quam quod, ubi primam occasionem arripuerint, eiiciant eum rursus e statu, qui tamen etiam confecto ad M^tis^ Suę sententiam bello Gallico, si diutius in illo permanere possit, multis variisque malis calamitatibusque ita divexabitur affligeturque, ut illis sufficere dux ipse nequeat propter mutabilitatem gentis et rerum novarum studia, quę status ille a multis nunc annis studiose est amplexus.

Studebit igitur omnibus ingenii sui viribus M^ti^ Suę inculcare et illam omnino inducere, ut faciat firmam certamque magis provisionem de pręfato statu, quę possit fieri etiam multo minoribus impensis quam nunc multorum tam Italorum quam Germanorum opinione, qui stant a partibus M^tis^ Suę, quę ubi ipsum de Bredam[a]) interpellaverit rogaveritque, ut huiusmodi provisionem, si habeat,

---

[a]) *Hs.* Bręḍam.

eidem aperire velit, tunc prefata venia apud M^{tem} Suam, quo illam attentiorem benevolentioremque reddat, dicat se illi soli tamen vel quam paucis adhibitis, quibus confidere soleat, libenter mentem suam declaraturum excluso tamen expresse magno cancellario et aliis, quos ipse dominus de Bredam suspicabitur vel comperiet non esse inclinatos et affectos ad hanc rem M^{ti} Suę consulendam et persuadendam.

Est autem talis, cum M^{tas} re ipsa perceperit, quanti illi constiterit hactenus ipsum statum intertenuisse, tametsi is nullam soliditatem adhuc sit sortitus eiusque res valde perplexe gerantur et M^{tem} Suam exhauriant multum pręter alienationem animorum, quę sola sufficit ad ereptionem eiusdem, ex qua plurima sequerentur M^{ti} Suę in Italia incommoda, quod M^{tas} Sua ad pręveniendum obstandumque illis habere vix possit pręsentius remedium, quam quod amota causa radiceque ipsum ducem ad se revocare constituendo et assignando ei certam firmam et honorificam recompensam, sive per M^{tem} Suam sive per nos pro competentia status sui fiendam, de qua concessa, inscripta et assecurata sibi proculdubio velut certa et fixa magis remanebit contentus et acceptabit pro dubio illo et ancipiti statu. Nos vero de ducatu ipso in universum tanquam Rhomanorum imperator, a quo immediate dependet, investiret, reducendo hunc statum ad ipsum imperium, qui hodie quoque ab imperialibus camera imperii appellatur, de quo nos M^{ti} Suę atque ipsi imperio debita servitia pręstaremus. Et sic M^{tas} Sua et imperium aliquem fructum inde consequi possent laudemque magnam per totum imperium sibi pararet et ipsam nationem Germanicam pro Italię conservatione studiosiorem efficeret, cui in alia re magis satisfacere non posset. Et sic vere augusti nomen referret. Et pro indubitato tenendum est, quod hoc modo M^{tas} Sua immensis parcet expensis et simul se a multis curis absolvet, quas cogetur ratione dicti status habere, si permanserit in eorum manibus, a quibus administratus est hactenus. Et etiam M^{tas} Sua altius perpendens rem facile coniicere poterit non esse iam alium ęque dispositum et paratum, qui possit dicto statui eiusque conservationi ita pręesse quam nos propter vicinitatem patriarum nostrarum, quę ad omnem motum accurrerent gratumque haberent tantum statum defendere ab iniuria et occupatione Gallorum et Helvetiorum et etiam perinde tutas magis ac securas facere ditiones suas per Italiam et regnum Neapolitanum sitas, cum illę M^{tis} Suę ac imperii nomine a nobis administrarentur ac propter alias bonas causas, quas idem dominus de Bredam iuxta iudicium et opinionem suam proferre vel M^{ti} Suę, quę etiam prudens est, cogitandas relinquere potest.

37] Ubi autem M^{tem} Suam inclinatam viderit bonisque suis rationibus persuasam et nihilominus tanta res per aliquot sui secretioris consilii proceres contractanda de M^{tis} Suę voluntate esset, qui tamen sint exclusis pręnominatis semper quam paucissimi, tunc dominus de Bredam nostro nomine debet eisdem vel aliquibus illorum, quos alias lucrari non poterit, certas quoque polliceri pensiones sibi a nobis in verbo veri et fidedigni principis, quemadmodum per ipsum promissę et nuncupatę fuerint, in effectu exolvendas.

38] Facta autem huiusmodi de hoc statu provisione non solum Gallorum rex, sed et ipsi Helvetii multum animi studiique de illo occupando recuperandoque remittent, quod eis multis de causis res iam difficilior facta sit maxime ob hunc effectum, quem M^{ti} Suę prępripere totis viribus conabantur, etiam si ullum, quantum possunt, dissimulent. Et ipsi Helvetii, quia adminiculo patriarum nostrarum pro alimentis carere non possunt, pronis iam et ęquis animis accipient a nobis conditiones federis perpetui et unionis pro conservatione dicti status Mediolanensis, ubi sic de autoritate et voluntate M^{tis} Suę nobis fuerit traditus.

39] Quoniam in tractatu Veneto novissime facto expresse cautum est, quod Veneti pro defensione status Mediolani certa auxilia ferre obligati existunt et ob id fortasse M^{ti} Suę res hęc magni periculi esse videbitur, quod Veneti accepta hac occasione iam se solutos et liberos dicerent aut saltem prętenderent a pręstando auxilio pro defensione pręfata, quod illa videatur se solum ad modernum ducem extendere: ad hoc ipse de Bredam respondendo dicere potest sibi longe aliter videri, nam sic mutato hoc statu in nos, ad quod M^{tas} Sua non nisi magnis esset adducta rationibus, citius essent facturi suum debitum, cum quod M^{ti} Suę satisfacerent et satisfaciendo singulariter etiam se illi gratificari putassent, nobis ipsum ducatum obtinentibus, tum quod multis modis essent magis tuti et securi a Gallis ipsis, qui non sinunt eos in tanta sua necessitate pro secretis subsidiis, licet utrimque dissimulent, urgere et habere sollicitos.

40] Casu vero, quo res Mediolani pręfata non videretur posse a M^{te} Sua impetrari, quoniam nos non latet ducem ipsum instantissime laborasse apud Suevicam ligam, ut in eam certis pactis intraret et admitteretur pro defensione status sui, quod tamen per ipsius ligę fuit recusatum, cumque idem dux omnino habeat opus externis auxiliis et subsidiis pro sui status conservatione nosque magis propinqui et vicini simus illi statui quam quisquis alius principum Germanię fortissimisque viris et in bellis exercitatis tam equitibus quam peditibus prę aliis abundemus, ut notissimum est, fortassis non

fuerit abs re M^{ti} Cęs^{eę} animum nostrum declarare, scilicet nos non gravate cum dicto duce inituros certam capitulationem pro constituendo et submittendo ei tempore necessitatis tam hominum quam rerum ad expeditiones bellicas pertinentium, dummodo nobis singulis annis certam summam aliquot millium ducatorum erogaret. Quapropter ipse de Bredam M^{tem} Suam hac de re interpellabit rogando, ut dicto duci id suadeat et ad hoc inducat. Et quamquam ipsum ducem satis ad hanc rem inclinatum fore putamus, postquam a prędicta liga est repulsam passus, tamen quia nihil sine consensu et bona voluntate M^{tis} Suę libenter etiam sponte requisiti concluderemus, volumus eam hac in parte prius esse admonitam.

41] Admonebit insuper idem dominus de Bredam M^{tem} Suam reducetque ei in memoriam factum ducis Borbonii, et quam infeliciter successerit superior conatus eius, pro quo tamen adiuvando M^{tas} Sua decem mille pedites conductos magno suo ęre sustinuerit. Cui exponet nos esse in hac opinione, quod, si in tempore illa nos admonuisset dictisque peditibus 10000 pręfecisset, sperassemus, quod res illa meliorem exitum habuisset. Nos non solum illis peditibus suo ęre conductis usi fuissemus, sed pro maiori robore nonnullos tam equites quam pedites stipendiis nostris nobiscum traxissemus neque passi fuissemus tam inglorium retrocessum, qui gregario militi propter spolia et rapinas profuit, M^{ti} autem Suę atque belli huius socio, ser^{mo} avunculo nostro, regi Anglię et Francię, ludibrio et aliis omnibus fuit ridiculo, qui fovent Gallicas practicas clamque Gallis victoriam optant.

42] Cumque non dubitemus, quin et M^{tas} Sua et ipse rex iamdictus non ignari practicarum hostis sui sint illum primo opportuno tempore persecuturi armis suis et iam circa hoc dare modum intentosque esse adeo, ut semel conficiant, quod in animo habent, et M^{tas} Sua nos quoque nuper requisiverit, ut ex hoc latere impetamus hostem, quod iam pridem fecissemus, si nostrę vires pares animo respondissent, nihil est enim, quod nos maiori nunc desiderio cupimus, quam huic intervenire expeditioni. Unde idem de Bredam M^{tem} Suam admonebit, quod ubi nos sibi militare gratum fuerit nobisque pro iusto numero peditum equitumque modum intertenendi vel per se vel regem Anglię aut simul dederit assignaveritque, quod in tempore provisi de pecuniis nos hosti communi forti intrepidoque animo obiiciemus nec contentabimur solis subministratis a se copiis gentibusque suo ęre conducendis, sed etiam de nostris aliquid addemus. Et omne id, quod subtrahere licet de pręsidiis pro Turcorum incursionibus reprimendis, huc convertemus, ita ut M^{tes} Suę sint re ipsa

experturę, quantum nobis cordi fuerit pro virili nostra, ut suus honor commoditasque nostro studio laboreque et vigilantia promoveretur nullum periculum, quod nobis vel patriis nostris evenire possit, declinaturi, dum ex illo hosti quidpiam decedet et suis maiestatibus accedet.

43] Sed addet idem de Bredam nobis visum esse non conducibile solum, sed prorsus necessarium, quod M^tas Sua una cum belli socio, quicquid acturi sunt, id in tempore aggrediantur neque in extremos menses anni differant, qui sibi sint propter expensas precedentes damnosi, inutiles autem brevi futuri propter frigora et aquas, quę sollicitant militantium animos ad retrocedendum, impediunt rem bene geri et maxime, ubi penuria commeatus accesserit, quę omnia, ut obsunt sibi, ita maxime prosunt hosti, qui dato sibi tempore practicas solitas non intermittet. Alioqui velut oscitans vel invasus opprimetur inter consilia, qui est primus et certus ad plenam victoriam gradus.

44] Et ut M^tas Sua cognoscat nobis non suppetere tantas vires, quibus aliquem iustum apparatum pro servitio suo facere possemus, sicut ex animo vellemus, et si quę essent, quod illę pro cohibendis Turcorum incursionibus vertendę sint, ipse de Bredam M^ti Suę referet, qualiter copioso milite et supra quam ferebat omnium opinio die 25ta aprilis proximi Turci irruperint in campum Metlingensem et arcem ibidem Metlingam, unde regioni nomen est inditum, continuo triduo expugnare conati sunt, licet non fuerint facti voti huius compotes. Itaque indignati occiderunt passim incolas in pagis. Agro Metlingensi undique devastato, munitionibus omnibus demolitis atque incensis villagiis a nostris pauci Turci ac aliquot equi capti sunt. E quibus capitaneus in Metlinga duos tormentis subiecit, qui confessi sunt multo maiorem vim et potentiam Turcorum certo subsecuturam, quam fuerit illa, quę in campum Metlingianum irruperit, et insuper quod illi secum adducerent multa tormenta et valde magna, quibus ipsam Metlingensem arcem ac fortiores alias munitiones confringerent et solo ęquarent. Et quod luctuosissimum est et miserrimum, a Turcis in predam velut pecora abacti sunt plus quatuor millia christiani, senes autem decrepiti et infantes atque pueri, qui propter ętatem usui illis esse non potuerunt, crudelissime sunt trucidati. Pręterea spem illam respirandi modicam[a]) miseris christianis datam conversis iam armis Turcorum in bassam rebellantem, qui tenebat nomine Turcico Ęgyptum et ab illo defecerat, nimis repente

---

[a]) *Hs.* modicum.

esse ereptam. Constat enim satis tristi nuntio hunc bassam ex insidiis esse interfectum caputque eius Turcorum tyranno oblatum, unde et constans est fama iam illum exercitum copiosum, quem contra bassam instruxerat, missurus est in christianos, distributo illo in Hungaricos et Croaticos fines, quibus nostri subditi sunt nimium vicini et contra tantam vim longe impares.

45] Nolumus etiam ignorare ipsum de Bredam, qualiter superioribus diebus requisiti fuerimus, ut certum mandatum sive auctoritatem nostram in personam alicuius consiliarii Cęs^eę M^tis apud eam in curia sua agentis mitteremus super certo tractatu faciendo inter M^tem Suam, nos et ducem Borbonii pręfatum ac quosdam alios pro benefitio M^tis Suę contra regem Gallorum, sed nos eiusmodi mandatum propter causam rationabilem non misisse.

46] Videlicet, quod expeditis similibus aliquot iam antea autoritatibus et mandatis sine dubio pręter mentem et voluntatem M^tis Suę non solum non pręteriti, sed etiam vel ad aliqua onera constricti vel ad quędam eroganda coacti sumus, de quibus e converso non fuerimus in tantilla aliqua re recompensati vel relevati, quod cessit in maximum damnum et iacturam nostram. Nihilominus tamen nos certum tale mandatum in personam dicti Andreę de Burgo expedivimus, sicut illud in pręsentia in personam ipsius de Bredam denuo expediri fecimus iniungendo tamen ei, quod in tractatibus fiendis pro benefitio M^tis Suę, ne illud per nos impediri videatur aut culpa nobis dari possit, nostro nomine intervenire et auctoritatem interponere possit ita tamen, ut, ubicunque nobis quid oneris per illum impositum fuerit, quod pariter et nobis, sicut ratio dictat et ęquitas expostulat, detur et apponatur aliquis modus et conditio, per quam in gravaminibus et necessitatibus nostris emergentibus consolari et quam refugium habere possimus iuxta proverbium: manus manum lavat.

Etsi in iam pręmisso articulo contenta expediret pro nobis M^tem Suam non ignorare, quia fortasse non erunt sine mica salis, ut dicitur, proponenda aut differenda vel pretereunda etiam omnino, ne M^tas Sua exacerbetur vel irritentur illi, quorum opera in pręmissis aliis impetrandis et obtinendis pręteriri non poterit. Iccirco nos hunc totum articulum et in illo contenta vel ex eo dependentia relinquimus ipsi domino de Bredam, ut vel proponat, quando expedire videbitur, vel pretereat, sicut rerum cursus spesque illarum ac dispositio M^tis Suę et eiusdem consiliariorum ad pręmissa adhibitorum exigere et postulare videtur.

47] Cumque pro tractatu Veneto ineundo, cuius iam superius facta est mentio, M^tas Sua nos admonuisset illum fore citra omne

nostrum incommodum et ob id[a]) consensum nostrum, quanto ita res exigeret, impertiremur nosque semper velut M^{tis} Suę obsequentissimus filius ac frater ad omne arbitrium suum expositus nihil moraremur, quatenus nostra intererat, eundem tractatum accessu consensus nostri perficere, freti de iamd. M^{tis} Suę admonitione, sicut per oratorem suum requisiti fuimus, mandatum autoritatemque nostram submisimus, licet prius, ut omnis ratio dictabat ipsaque ęquitas ferebat, a nobis initi articuli tractatus requirebatur, qui porrecti nobis iudicio testimonioque rev^{di} episcopi Tridentini ac thesaurarii nostri Gabrielis, comitis de Ortemburg etc., visi sunt non solum incommodo nobis esse, sed prorsus pręiudiciales et onerosi, dolentes non fuisse habitam maiorem rationem honoris M^{tis} Suę, quod videbatur tractatus ille conditionibus magis honorificis assequi potuisse.

48] Unde factum est, quod tam digni principis ac optimorum fidelissimorumque servitorum M^{tis} Suę offitia per emulos in deteriorem partem fuerint apud eandem interpretati potissimum persuasa de ipso thesaurario, quod is unus sit, qui nisi ingenti pecunia a Venetis sibi pacta attractus fuisset, nos, qui ab animo eius et nutu pendeamus, huiusmodi consensum ad concludendum dictum tractatum egre pręstitissemus. Duplicem indignationem duplexque odium unica calumnia impudentique mendacio in caput pręfati thesaurarii congerentes, cuius innocentiam etiam nuper literis nostris ad M^{tem} Suam missis duximus vindicandam, non tamen contenti, cum eius integritas nequeat unquam vere notari, dictus dominus de Bredam ore quoque pro nostra satisfactione immo nostro nomine ipsum M^{ti} Suę non solum expurgatum, sed etiam commendatum habebit. Cum illi tale offitium et servitium nobis, immo Suę quoque M^{ti} pręstat, quale illa a iurato suo ac fidelissimo quovis desiderare potuisset, cuius est inprimis ipse thesaurarius sicut et pręfatus antistes Tridentinus observantissimus et studiosissimus servitor, qui, nisi etiam tales essent, nunquam ad ea consilia a nobis adhiberentur, non enim, licet quidam de nobis id vanissime sparserint, adeo usque ab alieno arbitrio pendemus, ut nequeamus discernere saltem communi sensu, ne quid nobis, quod arrogantiam sapiat, ultra vendicemus, quid quantumque nos oporteat tribuere illis, cum quibus agimus retractius.

Hinc si modo nobis, qui a pueris duplicitatem mendaciumque detestati sumus, ut qua re nihil est apud deum odibilius, fides danda est, possumus profecto in verbo boni principis dicere palamque testari dictos dominos Tridentinum et thesaurarium pręeo, quod

---

[a]) *Hs.* ob id id.

odio gravantur per calumniam et mendacia, dignos promeritosque magis esse, ut pro tacitis et ignotis adhuc erga M[tem] Suam benefactis quampiam gratiam reportassent, a qua per eundem de Bredam, ut locupletissimum et veracissimum testem utriusque cum actionum tum meritorum, eximi debet tam gravis quam iniqua pręsertim[a]) de thesaurario suscepta opinio. Rogando nostro nomine M[tem] Suam, ut, quando ipse Tridentinus et thesaurarius extra omnem aleam atrę notę positi sunt neque unquam ab offitio suo deflexisse vere taxari possint, non sinat eos tam sibi quam nobis deditissimos servitores, qui in hac perturbatissima omnium rerum confusione nobiscum pondus et ęstum diei constantissime tolerantissimeque perferunt, lacerari impetique maledicis mendaciloquisque linguis, sed contra potius nostro, suo ipsiusque domini de Bredam testimonio expurgatos excusatosque in gratiam favoremque suum recipere dignetur, quorum fidem, dexteritatem et integritatem abunde aliquando cognoscet ex fructibus eorum, sicut et nos contra calumniam et mendacium veritati, quę in fine semper vincit, fuisse patrocinatos intelliget.

49] Quantum autem ad res Hungaricas, declarabit M[ti] Suę nos illam per literas nostras admonuisse et idem nostro iussu fecisse Andream de Burgo, qui maiori fide et certitudine potuit omnia communicare tam circa personam regis quam inordinationes omnium rerum in ipso regno, quas ipse oculata fide compererat, quę etiam nobis incommodarint valde propter pręsidium, quod nobis tenendum fuit contra Turcorum invasiones et incursiones continuo triennio maximis expensis.

Item quod non solum in hoc regno Hungarię cuncta iaceant et indigeant magna cura, ut reparentur, sed etiam in Boemia sint magnę non solum inter illius proceres et subditos differentię, sed etiam mirę practicę Gallorum, quorum venenum spargitur late per Germaniam, ut vel sic contra M[tis] Suę vim venire possit et hoc pręsertim per Antonium Rincon de Medina del Campo, qui fuit in Flandria in curia M[tis] Suę ac etiam apud nos.

50] Et quoniam in conventu Semproniensi ac Novę Civitatis nonnulla inter nos fuerant conclusa, quę videbantur aliqualiter huiusmodi inordinationibus et confusionibus obviare, quia tamen nihil est executum et ad effectum deductum resque Hungaricę maius indies discrimen accipiant, quia prelati et magnates pessime populo sunt affecti et populus illis invicem infensus existit, adeo quod iuxta consuetudinem nullus fuerit conventus, quem ipsi rackusch appellant,

---

[a]) *in der Hs. bloß* pręser.

celebratus ad diem sancti Georgii proximi.[1]) Nec minus inter se status Bohemici dissideant. Iccirco idem dominus de Bredam pro opportunitate et industria sua suggeret memorię M^{tis} Cęs^{eę}, quod pro tollendis illis periculosis differentiis unicum et maxime etiam conveniens remedium superesse videtur, videlicet quod nobis existentibus in nomine auctoritateque regis Romanorum offerentur plures occasiones et media, propter quę sopiri possent et omnino tanta incendia animorum extingui et perinde Gallus suis practicis frustraretur. Item pro prudentia sua M^{ti} quoque Suę diffusius ostendet, quantum commodi afferret, si ut rex Romanorum iam possemus certis modis et mediis intendere, per quę Sua M^{tas} multum adiuvaretur contra ipsum Gallum, de quibus nos iam ne os quidem[a]) aperire possumus. Si quidem hęc autoritas et pręeminentia levaret omnem suspicionem, et M^{tis} Suę rebus plus faceret ad propositum quam multa millia nummorum, quę sine intermissione erogare cogitur. Pręterea non solum nunc, sed etiam in futuris suis expeditionibus arduisque negotiis magis secura et firmata esset de fide et affectione Germanorum erga eam, quos nos in offitio servare studeremus, quorum ingenia, quantum quotidiano usu discimus, magis duci quam trahi solunt. Et maxime etiam posset promovere expeditionem in Turcos, ubi deo propicio inter christianos reges facta esset pax quocunque modo. Et ansam pręberet semper aliquid magnifice fortiterque gerendi expediendique per M^{tem} Suam, quę fimbrias suas extendere quam latissime poterit in regna provinciasque infideles et rebelles non admodum distantes ab illis suis[b]) regnis, qua re inter mortales nihil illi gloriosius contingere posset.

51] Demum explicabit M^{ti} Suę conditionem et qualitatem patriarum provinciarumque avitarum nobis assignatarum, quantis scilicet oneribus ad nos transierint tam propter inpignorationes et alienationes emolumentorum et proventuum ordinariorum quam etiam ob incredibilia debita magnarum summarum, quarum aliquot iam solvimus et quotidie solvere aut desuper componere cogimur tam ad honorem defunctę M^{tis} quam nostrum ac tam ad exonerandam animam suam quam nostram etiam conscientiam. Et ad hoc omnibus melioribus, quibus possumus, modis operam impendimus, quo inveterato illo ęre alieno exoneremur, licet illud non possit fieri absque versura. Quantum autem debitorum silvam intraverimus, ipse dominus de Bredam, qui huic negotio ut commissarius M^{tis} Suę[c]) intervenit,

---

[1]) *April 24.*

[a]) *fehlt Hs.* [b]) *Hs.* uuis. [c]) *Hs. nochmals* commissarius M^{tis} Suę.

ut abunde cognovit, ita eam poterit atque debebit de illa facere certiorem.

52] Quas autem non obstantibus illis necessitatibus impensas faciamus sustineamusque, M^{tas} Sua facile inde colligere poterit, ubi intellexerit nos superiori anno, dum Norembergę imperiali locumtenentię prępessemus, expendisse noningenta millia rhenensium. Et huius offitii causa Noremberge bis fuisse relictis patriis provintiisque nostris sine ordine et a multis usurpatis, quarum ordinationi vendicationique non potuerimus ad illum modum, qui necessarius erat, intendere avocantibus nos negotiis imperialibus, ad quę contractanda redigendaque in ordinem nos paulo post indictum proximum generalem conventum ad Norembergam contulimus et iterum ibidem gravissimas expensas fecimus centum millia rhenensium. Et licet gustum quendam acceperamus sic in illo conventu eventurum, ut accidit, ne tamen in nos culpam transferrent aut illis negotiis imperialibus, quę nihil prępeminentię et utilitatis nobis tribuunt, immo magis adimunt, deesse videremur, applicuimus illuc continuo manentes ibidem, donec fieret aliqua conclusio, de qua M^{tem} Suam iam fecimus certiorem per duplicatas nostras, ut pręmissum est.

53] Cumque ill. dux Georgius de Saxonia magnam erga M^{tem} Suam atque nos velut heredes M^{tis} Cęs^{eę} defunctę summam pecuniarum sibi debitam requisivit et harum ratione cum illo ad certum punctum et capitulationem deventum existat, ut M^{tas} Sua novit, et idem dux conquereretur valde et etiam minaretur quędam se facere velle tam coram imperiali regimine quam apud parentelam et cognationem suam, quę non erant satis ad honorem et dignitatem M^{tis} Suę ac etiam nostrum, ut illa interciperentur ipseque dux quietior et pacientior fieret, nos illi curavimus solvere et numerari facere centum mille et decem mille rhenensium, quos cum maximo damno conflavimus propter ingens interesse, quod nobis fuit recompensandum. Et ideo pręfatus de Bredam M^{ti} Ces^{eę} intimabit, qualiter in hoc negotio etiam fuerimus fatigati hortando et rogando eam nomine nostro, ut det ordinem et modum, quo iam dicta summa centum millium et 10000 rhenensium nobis resolvatur. Et similiter fixus ac certus modus per eandem statuatur de aliis 10000 rhenensium solvendis certis annis successive, usque quo dicto duci de totali summa satisfiat iuxta tractatum desuper factum.

54] Item dominus de Bredam debet etiam M^{ti} Suę, dum nactus videbitur bonam opportunitatem, referre, qualiter, ut admonita alias per repetitas literas nostras fuerit, in tractatu et pace Veneta proxime conclusa restituere sumus adacti certa bona ad domum

Austriacam reducta valoris circiter viginti millium Rhenensium annuorum nulla nobis facta recompensa, quod magno cessit nobis damno, quod tamen nos non tanti fecimus, quantum iacturam defensionis et munitionis, quę per talium locorum cessionem, unde proveniebat hoc emolumentum, fuit incurrenda, de qua subditi nostri fuerunt adeo male contenti, ut omnibus modis apud nos insteterint, quod multo libentius sint bellum passuri quam quod talia restituamus loca, quę etiam propriis viribus et sanguine suo tueri et servare non detrectarent. Attamen, ut M^ti^ Suę gratificaremur, ipsam restitutionem exequi permisimus, utcunque intollerabilem et ingratam provincialibus nostris, quos ad hoc, quibus potuimus, induximus, ut remanerent contenti pro satisfactione M^tis^ Suę, quę inde maiora moliretur commoda.

Unde, ne soli nos tantum damni et iacturę feramus aliquantulamque assequamur compensam, ipse de Bredam omni studio M^tem^ Suam inducere curabit, quod comitatum Ferretensem, qui hodie Alsacia appellatur, cum provinciis Nigrę Sylvę, Brisgaudię et Sunggaudię ac ditionibus illis annexis necnon ius et interesse imperialis prefecturę in Hagenoia velit nobis et heredibus nostris ex singulari sua munificentia et liberalitate pro recompensa dare et concedere, attento, quod ipse comitatu set prefata prefectura in Hagenoia nobis in primo tractatu Bruxellensi fuerint consensi et concessi, item quod idem comitatus cum provinciis colligatis est magno ęre oneratus nullumque M^ti^ Suę emolumentum ferre potest, cum pro intertentione iusticię et officialium ad eam deputatorum singulis annis sint exponendi sex mille rhenensium a camera Tyrolensi neque etiam unquam a M^tis^ Suę heredibus redimi posse videatur, cum propter grandem summam, pro qua impignoratus existit, tum propter restitutionem pecuniarum nobis et heredibus nostris faciendam, quę pro conservatione, commodo ac redemptione onerum in illis provintiis expositę fuerint, tum etiam, quod est constitutus in finibus Helvetiorum Lotharingorumque, qui a partibus Gallicis separari se vix sinunt, facile perdi posset et amitti, ubi amplius non penderet a Tyroli et Wirtemberga, quem hostes domus nostrę tantis presidiis iam innitentem non audent occupare.

55] Eodem modo rogabit M^tem^ Suam, ut comitatum Burgundię concedere et elargiri dignetur, cum sit velut antemurale et propugnaculum anteriorum provinciarum et ob id precipua cura defendendus a finitimis populis, ut puta, Sabaudiensibus, Helvetiis, Lotharingis, quibus semper fuit formidabilis communis domus nostrę exaltatio. Accedit item, quod M^ti^ Suę nihil quoque importet. Et cum illę amitę nostrę ad vitam inscriptus sit, nos sumus contenti illi, ubi

iam dictus comitatus nobis per M^{tem} Suam condonatus ac ab ea cessus fuerit, respondere quotannis de proventibus et emolumentis, quę ex illo habuit, ac de illis assecurare et contentam facere.

56] Quoniam inter Ces^{am} M^{tem} et nos, dum super avita hereditate dividunda in Flandria tractaretur, conventum est, ut in quinque principatibus Inferioris Austrię pleno hereditarii principis et domini patrię iure omnimodaque administratione potiremur, Tyrolensi vero principatu anterioribusque pręfatis provinciis cum ipso ducatu Wirtembergensi gubernatorio nomine pręessemus, ita quod durante sexennio, a die eiusmodi conventionis nostrę numerando, nobis non liceat neque sit potestas, a subditis iam dictarum provinciarum exigere iuramentum hereditarium, quod principi patrię pręstari solet et debet, quo M^{tas} Sua $Cęs^{ea}$, que Rhomanorum imperator existit et Germanie rex appellatur, non censeatur omnino ex superioris Germanię patriis exclusa, nos autem interim per Heinricum de Emericurte M^{tem} Suam reverenter uniceque rogari requirique fecimus, ut nobis non obstante pręfata sexennali conventione facultatem concederet faceretque copiam et consentiret, ut possessionem dictarum patriarum tanquam princeps hereditarius earundemque dominus et heres adire, accipere et, sicut antiquitus observatum extitit, a subditis iuramentum obedientiamque hereditariam requirere recipereque possemus, M^{tas} vero Sua, quo nobis gratificaretur paternamque iterum suam in nos dilectionem et pietatem pro innata beneficentia demonstraret, illud votum nostrum se adimpleturum eidem de Emericurte, ut rediens nobis explicuit, inter cętera receperit, nos hac beneficentia ad priora sua accumulatioraque benefitia adiecta sibi per omnes filialis obedientię numeros devinciendo: quapropter ipse de Bredam pręnominatus M^{ti} Suę nostro nomine immensas immortalesque gratias aget et deinde pręcabitur atque orabit omni studio, ut pro assequendo huius gratię fructu et executione voti nostri obtinenda velit ad provinciales tam prędictarum patriarum, quę hereditario iure ad domum spectant Austriacam, quam subditos imperialis pręfecturę sive advocatię imperialis in Hagenoia, necessarias et opportunas literas expedire et ad nos dare, quibus iniungatur illis expresse, quod nobis pręstent velut principi patrię et domino suo hereditario debitum consuetumque iuramentum et obedientiam. Nam sine eiusmodi literis gratia M^{tis} Suę et benefitii promissi fructus evanescet. Cui etiam proderit magis, quod populi illi sint nobis sic asstricti, qui cogimur cum illis versari et ab eis varie requirimur, quoniam ipsi maiori fide nobis adherebunt impellente eo religione pręstiti iurisiurandi et nos de eis pari fiducia freti ad omnem eventum liberius et alacrius recurrere et disponere pos-

semus, maxime si gravior, quod avertat deus, vel M^ti Suę vel nobis necessitas acciderit.

57] Et quoniam res patriarum Inferioris Burgundię non stant satis quietę, ut igitur M^tas Sua solidius illis prospiciat, ipse dominus de Bredam a se ipso vel per se vel avunculum suum aut alios, quos ad hoc idoneos fore videbit, practicabit et sic diriget M^tem Cęs^am, quod nobis sua sponte gubernium et administrationem patriarum illarum offerat et ad eam nos requirat, omnino cavens, ne unquam resciscat nos eius rei habuisse noticiam et perinde ex composito fuisse inter nos tractatum, explicando ei rationes, propter quas M^tas Sua evidenter cognoscet sibi cedere ad magnum benefitium M^tis Suę.

58] Superius mentionem fecimus legationis, quam destinaverant imperiales status ad Gallorum regem et deinde ad M^tem Cęs^am pro tractanda pace inter eam et ipsum regem, pro qua intercipienda, quia erat valde incommoda rebus M^tis Suę Cęs^cę, incredibile est, quantum molestiarum et laborum pertulimus. Et ut nihilominus M^tas Sua tedium et simul iniuriam ac calumniam nobis illatam aliqualiter cognoscat, prȩfatus de Bredam, dum ei visum fuerit conveniens, M^ti Suę exponet, quod, cum status aperuissent iam se omnino decrevisse mittere legatos et eosdem destinaverant fore archiepiscopum Treverensem, Fridericum, comitem Palatinum, et ducem Bavarię, ac Ludovicum, Bavarię ducem, fratrem Guilhelmi, ducis Bavarię, eis per nos communicato consilio commissarii et oratoris sui, vicecomitis de Lombeco, Joannis Hannardi, responsum est bonis adductis rationibus, quibus iure a pertinaci proposito suo desistere debuissent, sed persistentibus illis in sententia sua nobis ultra admodum rationabiles propositas rationes novę et alię urgentiores fuerunt producendę, quas tam efficaces atque evidentes esse credebamus, ut iam ultro et pedibus suis essent ad nostram ituri sententiam, quibus etiam freti nos privatim et singulari fiducia etiam provocati, quibuscum loqui mens erat, aliquot electoribus et principibus familiari colloquio insinuavimus. Casu, quo status conceptam opinionem non attentis, sed neglectis talibus rationibus essent relicturi et legationem omnino missuri, quod tunc neque nos neque M^tis Suę commissarius et orator prȩfatus ad hanc prosequendam aliquem consensum dare possemus, quoniam sciremus eam esse M^ti Suę ingratam et solam sufficere, quod felix ille cursus rerum suarum, quem iam nos pro certo accepissemus, impediretur, et ob id necessitate adacti interponeremus protestationem publicam. Et insuper ad aliquid, quod tamen non libenter faceremus, similiter adigeremur. His verbis, quę sic, ut prȩmittitur, familiariter et fiducialiter per quam paucis lo-

quuti sumus, deinde congregationi statuum propositis, quod tamen non ideo a nobis proponebatur, tandem ipsi status mutarunt sententiam et animum suum, publice protestati, quod, si propterea quidpiam mali, incommodi et damni accidat non solum nationi et imperiali reipublicę, sed toti etiam christianitati, cuius negotium et benefitium per eiusmodi legationem erant procuraturi et promoturi, velint coram oculis dei omnipotentis et coram omnibus fidelibus se habere excusatos. Claudentes responsum suum taliter, quod hęc verba, scilicet quod ad aliquid, quod tamen non libenter faceremus, adigeremur, a divę memorię imperatoribus et regibus Rhomanorum hactenus non audiverint. Et cum electores, principes et status in propriis personis pauci iam adsint et recesserint plures, ad eiusmodi verba in pręsentiarum respondere non valeant per hoc indicantes aperte se velle tenere ea memori mente. At ad hęc illatum est a nobis et primo, quatenus spectabat ad legationem, quod, si alicui christianorum potentatuum hanc pacem procurare liceat, nemini id ęque convenire posse quam nobis, qui expositi simus incursionibus Turcorum, cogamurque quotidie iniquissimis auribus et cum ingenti doloris et amaritudinis spiritu excipere subditorum nostrorum captivitatem ipsa morte duriorem, devastationem et depopulationem agrorum et villagiorum, qualis iam proximo aprili, ut ante dictum est, evenit.

59] Quantum autem conveniat ipsis statibus saltem sine pręcedenti admonitione et intellecta prius M^tis^ Suę voluntate tantę se rei immiscere, meminisse velint, cum in illo statu et dispositione possint esse res M^tis^ Suę, ut vix aliud magis possit displicere eidem, etiam si bono a statibus animo proficiscatur, quam huiusmodi pacis tractatio. Verba autem pręদicta non ideo nos esse locutos, ut coram congregatione statim repeterentur, neque in illum sensum, quo accepta sunt, ex animo nostro prodiisse, adeo, quod, si per ipsos nobis prius, quam ipsis statibus repetita fuissent per eos, quibus confidentius et familiarius dicta erant, neque ipsi neque status cęteri talem intelligentiam accepissent. Et iccirco, ne in aliam mentem, quam nostra ac ipsius Hannardi prefati fuerat, accipiantur sinisterque intellectus explodatur, declarata sunt eis et aperto dictum id per ea nos significare voluisse, scilicet ubi status ipsi ultra nostram et commissarii sui amicabilem requisitionem pręteritisque tot rationibus a nobis productis omnino legationem destinatam prosequerentur inconsulta et non admonita prius M^te^ Sua, quod tunc nos urgentissimis respectibus compulsi loco, vice et nomine M^tis^ Suę, cuius personam ambo referebamus, ne id facerent, inhibuissemus. Et si neglecta eiusmodi inhibitione processissent, quod eo casu protestationem interposuissemus

Majestatemque Suam de hac re abunde, ut par erat, admonuissemus quę infallanter non parum ei displicuisset, quod tam nos quam commissarius suus iniquis oculis vidissemus et multo libentius prętermissemus. Ex quibus M^{tas} Sua cognoscet, quod nostri nominis neglectum et quamcunque calumniam ęquo accipimus animo, dum modo pro nostro captu credimus rebus suis prodesse et inservire, quas propriis ut semper anteposuimus, ita etiam in perpetuum M^{tis} Suę erimus semper studiosi et observantissimi. Adhortando eam et rogando, ut pariter ipsa dignetur nos solita sua paterna pietate et fraterno amore atque gratia cęs^{ea} velut dominus nobis unice respiciendus, in quo omnis spes nostra sit, complecti, conservare et amplificare.

60] Postea pręfatus de Bredam, quando occasionem sibi datam esse viderit, bono animo M^{tem} Suam de pręfati commissarii Hannardi qualitate admonebit, licet per nostras literas etiam fuerit admonita, exponendo M^{ti} Suę, quod illa valde se ipsam inhonoravit mittendo eum et maxime solum et ad totius nationis conventum atque cum tali potestate, quam sibi soli neglectis nobis usurpavit, nos in nihilo reveritus aut quidpiam nobis tribuens in actionibus tam publicis quam privatis, se, uti noster esset dominus, gerendo, de quo plerique statuum, qui sunt M^{tis} Suę atque nostrarum rerum amantiores et observantiores, male fuerunt contenti, detestati hominis elationem et arrogantiam maximam. Cęteri, qui cupiebant res intricari, tam M^{tem} Suam quam nos deinde contemnebant putantes se prius contemptos, quod non alius conditionis et qualitatis missus ad eos fuerit. Et quid opus est pluribus, certissimum est, quod multum profuisset, ne eum misisset sic solum, saltem nos ei pręponendo aut illi alios graves viros adiungendo, qui fide et integritate fuissent probati, quę in ipso commissario M^{tis} Suę fuerunt desiderata, sicut eius tractatio prodidit et M^{tas} Sua aliquanto latius a nobis admonita fuit per hominem nostrum, qui residet apud M^{tem} Suam, quam ipse de Bredam rogabit, ut ea fide et candore accipiat et intelligat, sicut a nobis fiunt et proficiscuntur.

61] Cumque inter ea, quę conclusa sunt Norembergę, contineatur, quod super Lutherana re tractari debeat in proximo conventu, qui indictus est ad Spiram ad diem sancti Martini[1]) proxime venturi et inscriptus generalis congregatio totius Germanicę nationis, et quędam alia in illum reiecta fuerint, de quibus particulariter M^{tem} Suam privatis literis admonuimus et similiter recessum impe-

---

[1]) *Nov. 14.*

rialem in vernaculo etiam per duplicatas misimus, etiam si nos manibus et pedibus hunc conventum libenter impedivissemus parum utilem et fortassis maioris perturbationis fore causam previdentes, tamen non potuimus ullis rationibus id assequi, impulsi, ne graviora interim mala evenirent, nomine M^tis^ Suę unacum commissario in illum consentire. Et quoniam locus quoque est ille deputatus, civitas Spirensis, quem plurimos principes, pręcipue Rhenanos maxime electore Palatino et illius Theseo individuo Treverensi eundem auspicantibus tanquam vicinioribus verisimile visitaturos et consequenter reliquos quoque electores propinquos non abfuturos, quibus advenientibus cęteri quoque status domi se non continebunt, adeo, ut sit frequentior futurus hic conventus, ad quem, cum nescimus. si in propria persona commode nos venire possimus, cum sit nobis propter patrias Inferioris Austrię nondum in debitum ordinem redactas et Turcicas excursiones omnino his finibus excedendo propediem et facienda talis, qualis fieri poterit, provisio, quam requirunt provinciales tali modo et instantia, ut sine maximo eorum damno et nostro detrimento illos diutius deserere pręsentia nostra non valeamus. Accedit item, quod nos, supra quam credi potest, exhausti sumus et ęraria nostra amplius tot sumptus non suppeditant, quales fecimus in duobus conventibus, quibus apud Norembergam interfuimus. Et nihilo enim minus mente volvamus, quod nobis absentibus in proximo futuro conventu imperiali plurima quoque possunt tractari et concludi, quę minus sint futura ad propositum M^tis^ Suę ac domus nostrę Austriacę, maxime quando nemo illic aderit, qui constantissime et ex animo pro M^tis^ Suę dignitate et benefitio se opponat. Neque ignoramus Beat^em^ pontificis ęgerrime ferre, quod ipsi status tam pertinaciter suę prudentię et opinioni innitentes decreverint expresse in materia fidei in hoc conventu revocare in dubium et disputare velle, quę dudum fuerunt per sanctos patres et consilia improbata, damnata ac longissimo denique usu abrogata.

62] Itaque prefatus de Bredam adhortabitur M^tem^ Suam, ut hanc rem periculosissimam et alia quoque incommoda, que se ostendunt, promanatura cordi accipiat et meditetur atque cogitet, quibus modis possit obviari missura omnino ad hunc conventum magnos genere, prudentia, ingenio et dexteritate excellenti et singulari pręditos, qui suo nomine intersint, quos oportet tales esse, qui ipsis statibus sint quoque grati et quanto honorabiliores, tanto erunt rebus agendis convenientiores. Neque absonum nobis, immo rei bene tractande perquam opportunum fore videretur, ut ex iam nominandis personis duos vel tres eligeret, videlicet Fridericum, comitem Palatinum Rheni et

ducem Bavarię, marchionem Philippum Badensem vel marchionem Casymirum Brandenburgensem aut comitem Eberhardum de Kunigstain, comitem Hoirum de Mansfeld vel comitem Fridericum de Fürstenberg, adiuncto deputandis ex iam nominatis domino Floriano de Isselstain. Dando tamen eis in mandatis, ut, si nos pręsentes esse contigerit, quod nos M^tis^ Suę intuitu suspiciant a nostroque consilio et ductu dependeant, qui vere sumus talia acturi semper, de quibus M^tas^ Sua non poterit non esse satisfacta, ubi pręsentium temporum rationem habuerit.

63] Porro nobis visum est expedire, immo necessarium esse, ut M^tas^ Sua cum pro conservatione auctoritatis suę tum pro satisfactione sanctissimi domini nostri, qui sibi omnia pollicetur, quę ad supremum fidei defensorem spectant, quod expresse in mandatis det illis, quos ad pręfatum conventum est deputatura, ut congregationi huius nationis inprimis referant nomine Suę M^tis^, quod de indicto hoc conventu non habeat displicentiam, quoniam sint in eo decidenda aliquot capitula magnę importantię, de quibus innotuerit sibi ex recessu, quem ad eam miserimus. Verum hoc unum non modo multum mirari M^tem^ Suam, sed etiam non posse per omnia probare, quod in materia Lutherana, cum sit fidei consultare et concludere, inter se decreverint, quibus ritibus atque modis res sacrę observandę sint, donec a generali concilio super his, quę per Lutherismum in dubium revocata sint. Cum omnino M^ti^ Suę videatur, quod prorsus nihil immutetur circa ritus et ceremonias hactenus observatas ab hac solum natione, pręcipue circa evangelii pr̨edicationem, quod illud interpretari debeat et ad vulgum declamari, ut a sanctis patribus et doctoribus ab ecclesia receptis est explanatum. Idem circa sacramentorum administrationem sanctorumque venerationem et esum observandum esse. Cum commodius de illis omnibus per generale concilium decisio fieri possit, quod etiam M^tas^ Sua apud Beat^em^ pontificis promotura et una cum ea quam citissime, ut fieri possit, esset indictura. Et interea natio ipsa saltem pro satisfactione M^tis^ Suę, cui scirent, quantum deberent deferre, supersederet ab innovationibus et, quantum posset, adniteretur summis viribus illas ubique erumpentes supprimere procedendo in earundem autores, prout opportunum visum fuerit, quoniam, cum fides evangelica non solum isti nationi, sed toti mundo debeatur, temerarium nimis apud cęteras nationes iudicabitur, quod soli Germani sibi usurpent, quod omnes tangat, contra naturalis rationis usum superadditis a M^te^ Sua, quę est ingeniosissima, aliis persuasionibus et rationibus efficacissimis. Cui, ut nos non oportet pręscribere aliquos modos, ita tamen convenit admonere, ut

solet obsequentissimus filius interdum indulgentissimum patrem excitare, ubi expostulat res. Ideoque dictus dominus de Bredam in hac parte non solum nobis satisfaciendo, sed etiam bene merendo apud deum, cuius negotium hic agitur, apponat omne studium, quod a M^{te} Sua non negligatur, sed prę omnibus sollicito animo accipiatur. Deinde hortabitur eam atque obsecrabit, ut taliter etiam animum suum applicet ad negotium electionis, quod in dicto conventu initium tractationis fieri possit, ex quo plures quoque verisimile est affuturos, qui intellecta mente M^{tis} Suę pro gratificando ei sint futuri boni et favorabiles nobis.

64] Postremo M^{ti} Suę exponet nos sepius ac valde importune requisitos esse pro parte Georgii de Austria, ut ei cederemus castrum Ennss cum ditione ad ipsum spectante, quod commode facere nequivimus. Et cum M^{tas} Sua eidem cum pensionibus tum aliis emolumentis providerit et indies illi magis providere sollicita sit, nos vero fratrem eius nostris impensis iam integro anno in Italia pro capessendis literis aluerimus, confidimus M^{tem} Suam non egre laturam, quod huic requisitioni non satisfecerimus. Et quoniam, ut alias M^{tem} Suam admonuimus, paratiores offerimus nos fore ad sustentandum duos alios filios cum quatuor filiabus relictis quam dictam requisitionem prestare, iccirco ipse dominus de Bredam M^{tem} Suam enixe rogabit, ut prefati Georgii fratrem nunc in Italia agentem in suam alimoniam et provisionem suscipiat nobisque curam iam dictorum filiorum et sororum imponat et relinquat et simul hanc nostram obligationem grato animo accipiendo tantum agat cum ipso Georgio, ut nos ulterius non molestet pro cessione dicti castri Ennss per nos facienda.

65] Cęterum quia maiores nostri principes Austrię et singulariter divę memorię dominus et avus noster, col^{mus} cęsar Maximilianus, ultra tredecim mille et ducentos florenos rhenenses, pro quibus eisdem pręsidatus Suevię a sacro imperio in pignus inscriptus est, certa ędifitia et structuras in castro Ravenspurg, ad eundem pręsidatum spectante, fieri fecerint, nec non pro conservatione ac aliis necessitatibus ipsius pręsidatus aliquas alias expensas, ad quas tamen ut domini pignoraticii non obligabantur, incurrerint, quę omnes ascendunt ad quantitatem trium millium et centum florenorum rhenensium, item quod iam dictum castrum pro munitionibus et aliis necessitatibus construendis reparatione indigeat, idcirco ipse de Bredam nostro nomine M^{ti} Suę supplicabit, ut nobis ac communi nostrę domui Austrię prenominatam expositam summam trium millium et centum rhenensium super ipso pręsidatu etiam nomine pignoris asse-

curare et inscribere dignetur, ac etiam consentire, ut castrum Ravenspurg ulterius ad munitiones et alias necessarias structuras reparare et construere possimus cum tali conditione, quod nobis heredibusque et successoribus nostris omnes structurarum et ędifitiorum structurę et impensę in futurum fiendę, de quibus per idonea et fide digna registra constiterit, simul cum dictis summis pignoraticiis etiam solvi debeant, iuxta tenorem copię appositę in lingua Germanica scriptę.

66] De ser[mi] regis Dacię negotio admonitos nos referet per nostros, quos ad conventum Hamburgensem pro restitutione eius misimus, quod status regni pernegant eum vi abiectum ab eis, sed nuda duntaxat administratione iuxta regni constitutiones et morem patrię esse privatum ob rem male administratam illosque malle salva fide vel Turco vel cuivis ethnico et infidelis imperio subiici ac mortem denique omnes intrepido infractoque animo oppetere quam illum in regnum recipere, enumeratis immanissimis sceleribus per eum in omnem sexum admissis, quę tamen minus in vulgum inter alia sparserint, non regis causa, sed M[tis] Suę ac nostri nominis rationem habentes, non ignari, qua necessitudine coniuncti essemus. Reginam autem sororem regno excessisse vehementer doleant eiusque urbes et oppida dotalitia neque vi neque fraude esse ab eis occupata, sed et derelicta in suam recepisse potestatem. Item ingenti animi dolore iniquissimisque oculis vidisse tam omni virtute prędítam coniugem et generosissimam reginam ac velut vilissimam servam indignissime tractatam a marito rege, anteposita illi impudentissima scelestissimaque vetula et lena. Prętererea reiecta quorumcunque fideiussione pro rege restituendo et in gratiam recipiendo redituro, repetito sese quidvis passuros quam illius imperium, quod restitutus a crudelitate et sęvitia temperare nequeat, qui toties deo fidem iuratam non servaverit, eucharistię etiam religione firmatam. Cumque ab hoc proposito neque status neque Lubecenses, qui innumeras iniurias, quas a rege multis annis acceperant, commemorarunt, ullis persuasionibus ac minis pertrahi non potuerint omnisque iam spes reducendi regis adempta esse videretur, quęsitum est a legatis ipsius regis, an consentiendi in alios articulos agendos haberent mandatum, quo cum carere se dixissent rexque petiisset, ut singularum instructionum sibi copiam fieret et simul rei fine simulato ad ipsum oratores omnes concederent, utrumque ob bonos respectus esse intermissum. Missis tamen ad eum collega M[tis] Suę Cęs[eę] oratoris, doctore Hermanno Sunderusen, Joanne Backer Anglico et comite Udalrico de Helffenstain, nostro oratore, ad oppidum Stendel, quod est electoris Brandenburgensis, ac explorandum animum eius, quo accepto

reverterentur ad collegas, qui ob epidimię morbum ab Hamburgo ad Lubecum concesserant.

67] Dux Holsatię ac regni primates episcopi filium in regnorum administrationem vix recipere videntur, vel per se vel per regimen patri succedentem. Defuncto autem duce Holsatię facilius obtineri poterit, quia reginę sorori et liberis apud plures innocentię suę ingens favor et gratia patrocinabitur. Sed nihilominus curaturos[a]) sedulo omnes oratores, quod reginę et liberis interea omnis honor et conditio reddatur. Ut autem rei finis impositus fuerit, quamprimum illum intellexerimus, M^{ti} Suę significabimus, etiam si id oratores sui non sint neglecturi.

68] Et quia nos apud M^{tem} Suam hominem maturum fide dignumque habemus, cuius fidei, industrię diligentieque hactenus res nostras commisimus agendas, in quibus cum eum integra fide sinceroque animo esse versatum cognoverimus omniaque propterea de eo nobis polliceamur, quę de fidelissimo secretissimoque servitore promittere possumus, iccirco nobis consultum et expediens videtur, quod prefatus dominus de Bredam, antequam aliquid premissorum tractare incipiet dictum hominem, cui nomen est Martinus de Salinas, mox ad adventum suum ad se vocabit illique literas nostras credentiales reddet. Super quibus postea cum eodem Martino aperte libereque de singulis premissis colloquetur, commentabitur, disputabit et communicabit, quia poterit eum de multis et variis plenissime informare. Et sic deinde ipse de Bredam, quidquid communicato inter se consilio pro nobis et rebus nostris istis procurandis et agendis conducibilius et expedientius esse videbitur, diligenter et fideliter tractabit.

69] De domino rev^{mo} Tridentino eo libentius assumimus[b]) commendationis causam, quod is multifariam sit de domo nostra Austriaca longe maxime meritus; quę apud Cęs^{am} M^{tem} defunctam et quę de M^{te} Sua in negotio electionis pręstitit, non opus est recensere, cum illa sint M^{ti} Suę tanquam omnium principum liberalissimo et gratissimo in recenti memoria. Restat duntaxat illam admonere, ut, cum dictus dominus Tridentinus pro modestia sua nihil hactenus reportaverit, quo laborum sumptuumque suorum pro benefitio M^{tis} Suę promoto et adhuc promovendo consolationem et compensam quampiam percipere potuerit et nihilominus in hanc horam in negotiis imperialibus illa agat, ac si esset M^{ti} Suę oberatus servitor, itaque conveniens M^{tis} Suę liberalitati fuerit illum in tam

---

a) *ursprünglich:* curatores. b) *Hs.* assummimus.

amantissimis offitiis suis conservare et ad nostras quoque res curandas propensiorem reddere et constabilire aliquo insigni a M^te^ Sua benefitio devinctus. Quod cum parvo negotio fieri possit vel collato ei aliquo episcopatu vel reservata bona pensione super quopiam vacaturo, idem dominus de Bredam omnem apponet diligentiam, studium et operam, quod M^tas^ Sua optimum virum et dignissimum antistitem non prętereat, sicut per literas manu nostra propria scriptas unice ad hoc faciendum M^tem^ Suam rogamus. Et simili modo aget cum M^te^ Sua de iis, quę in mandatis et memoria habet, pro thesaurario nostro, comite Gabriele de Ortemburg, quem pariter M^ti^ Suę per manum propriam, sicut meretur, studiosissime commendavimus.

70] Pro comite Caprę, Don Petro, ipse dominus de Bredam, dum commodum sibi fuerit, M^ti^ Suę verba faciet commendando illum et rogando, ut propter servitia, quę M^ti^ Suę pręstitit et quę nobis continuo pręstat, dignetur illum donare aliqua commendatoria ordinis divi Jacobi.

71] Cum Andreas de Burgo prędictus nos requisiverit, ut eum apud Cęs^am^ M^tem^ commendaremus, quo ea facilius et citius assequatur, quę per literas suas ipsi M^ti^ Ces^eę^ directivas petit, de quibus se plene ipse dominus de Bredam ex eisdem literis informare debet, quia apertas ideo misit ad nos Andreas ipse, ut illa, quem missuri essemus, non laterent. Itaque plurimum nobis gratificabitur ipse de Bredam, ut absolutis negotiis, quę ei pro nobis agenda imposuimus, transeat deinde ad commendationem rerum dicti Andreę, cuius literas carniola conclusas M^ti^ Suę reddet, apud quam non opus est eius depromere pluribus servitia, cum illa habeat notissima et nihil aliud restet, quam quod eidem[a]) a M^te^ Sua satisfiat, quę illi pro legatione sua restant solvenda, ut per M^tem^ Suam constituta et consensa sunt. Nec minus in aliis, quę petit, cum nostro iudicio neque magna sint neque difficilia, pariter adiuvabit, ut a M^te^ Sua in eisdem votum assequatur, sicut diuturna et fidelissima servitia sua expostulant.

Pręterea cum res Hungaricę Boemicęque expostulent, ut ipse orator revertatur ad ser^mum^ regem Hungarię, apud quem stando Polonię quoque regem practicare et intertenere possit pro industria sua ad benefitium M^tis^ Suę, quod tali viro poterit multis modis procurari, iccirco ipse dominus de Bredam instabit apud M^tem^ Suam, ut onus legationis recipiat in se constituta et certa provisione et competenti, ut honorificum decet oratorem, cui nos quoque aliquid superaddimus, quo ad communia servitia possit alacrius attendere.

---

a) *ursprünglich* idem.

Et hanc rem accuret, proponet M^ti^ Sue ac ad eam exequendam omnino persuadeat, quoniam magis refert M^tis^ Sue, ut fiat quam fortassis credit, sed rerum exitus, nisi credatur, ipse est, qui omnia probat et exponit.

72] Reducet item in memoriam Sacrę M^ti^ Suę nos antea illam enixius rogasse, ut fidelissimo servitori et physico nostro, doctori Dominico Adam de Sforz, tam nostri intuitu quam virtutum etiam[a]) ac meritorum eius contemplatione de quapiam non exigui emolumenti abbacia vel de ęquivalenti sacerdotio aut de reservata super episcopatu quoque competenti et bona pensione providere dignaretur, quod M^tem^ Suam annuisse iam magna cum nostra satisfactione accepimus, quę ut petitam gratiam duplicaret, id se demandaturam, ut fiat in patria diocesi regni sui Arragonum, M^ti^ Suę agendo gratias ingentes, quod deprecationem nostram non despexerit pręsertim pro dicto doctore Dominico interpositam, quem velut fidissimum corporis naturęque nostrę consultum et conservatorem plurimum diligamus et etiam honorari cupimus iuxta sapientis sententiam, qui medicum honorandum vel propter necessitatem ceu lege quadam sancita posterorum memorię tradidit. Itaque M^tem^ Suam iterum atque iterum nostro rogabit nomine, ut, dum occasio dabitur, verbi sui meminisse dignetur, in quo nobis spes facta est ipsum doctorem Dominicum ea gratia et benignitate sua complectendo, qua nos essemus quempiam sic M^ti^ Suę gratum et charum, modo in nostris esset situm viribus, complexuri et syncere et studiose. Proinde ipse dominus de Bredam nobis quoque gratificabitur non mediocriter, ubi interventu exactę sollicitudinis ac diligentis studii sui huiusmodi votum a M^te^ Sua impetraverit.

73] Eandem operam sumet pro negotio secretarii nostri, Jacobi Spiegel, hortando M^tem^ Suam, ut habita ratione suę longę servitutis ac promissionis M^tis^ Suę nomine sibi factę in conventu Wormaciensi de annua pensione ducentorum rhenensium, super qua secum certis modis, ne ad alia transiret servitia, quę ei maioris emolumenti ultro offerebantur, compositum fuit, licet cum magno suo damno minime ad effectum pervenerit, quin immo rursus ei cum M^tis^ Suę ac nostris commissariis in Insprugg transigendum sit facta sibi cautione pro rata nostra de quinquaginta rhenensibus annuę pensionis ad vitam ac trecentorum numerandorum per triennium, dignetur quoque suam ratam annuę pensionis quinquaginta rhenensium et simul trecentorum rhenensium constituere ac solvi demandare. In quo dignitati

a) *Hs.* virtutum etiam etiam.

Suę Ces^eę ac saluti animę divi Maximiliani satisfaciet. Nam nisi ei sic prospectum fuerit, olim relinquet servitia domus Austriacę, quę fideliter et utiliter pręstitit Ces^eę defunctę per multos annos ac M^ti Suę, de quibus nobis facta est plena fides per principes electores, magnates ac optimates huius nationis quam plurimos, reservata nihilominus sibi et heredibus suis querela et instantia de mercede et totali provisione ac damnis et interesse ob non solutionem secundum pacta factam perpessis nomine et de mandato M^tis Suę per consiliarios consilii sui Germanici a tempore dietę Wormaciensis aperiendo M^ti Suę, quod non videatur nobis consultum, ut tam bonus servitor et rerum magnarum, quarum minister fuit sub cęsare avo et M^te Sua, concedat ad externa servitia denegata sibi tam stricta provisione et parvę summę erogatione. Quapropter idem de Bredam, quantum studio et dexteritate sua eniti poterit, omni opera elaborabit, ut pręmissam ratam constituat et immediate exolvi faciat summam, quam illi necessariam esse intelligimus, per Fuccaros vel aliquem alium modum M^ti Suę convenientem.

Et in pręmissis omnibus faciet et adhibeat summam diligentiam, operam atque curam, sicut plene in eum confidimus et erga ipsum, ut principem decet et gratum et erga se pręcipue benivolum, ubicunque poterimus, quicquid studio suo nobis vel nostris per eum commendandis acceserit, compensaturi sumus.

Datum Stuetgardię, die tredecima mensis iunii anno domini 1524.

L. S. Ferdinandus m. p.

Ad mandatum ser^mi domini principis archiducis proprium.

1] Die Beglaubigung Herrn de Bredams erfolgte in Nr. 74.

3] Über die Stellung F's als Statthalter vgl. auch Bauer, S. 205ff. — Betreffs Andreas de Burgo s. K. Stoegmann, S. 168.

5] Vgl. Nr. 50.

6] Die Zusammenkunft F's mit dem ungarischen Königspaar fand zu Wiener-Neustadt im Oktober 1523 statt.

7] Über die Reichsgesandtschaft nach Frankreich s. Nr. 70.

9] Das Armbrustschießen zu Heidelberg fand am 5. Juni 1524 statt und vereinigte 16 Fürsten. F sandte als seinen Abgesandten Georg Truchseß Freiherrn von Waldberg, der aber nichts erreichte. Die ganze Versammlung stellt sich als eine Schwenkung der habsburgfreundlichen Pfalz zur Partei der Wittelsbacher dar. W. Friedensburg, Der Regensburger Konvent von 1524 (Histor. Aufsätze, dem Andenken an G. Waitz gewidmet. Hannover 1886), S. 508.

10], 11], 12], 13] Hier wird eine historische Darstellung der Reichsregiments- und Kammergerichtsfrage zu geben versucht. Über die Schwierigkeiten des Unterhaltes und die Bereitwilligkeit F's, seinerseits die Mittel für das nächste Vierteljahr beizusteuern, s. Planitz, S. CXLVIIff. — Pfalzgf Friedrich entschloß sich im Sep-

tember 1523 endgültig, die Statthalterschaft niederzulegen. DRA 4, S. 8. — Über alle anderen Fragen vgl. DRA 4, S. 336 ff.

16] Der Kf Ludwig von der Pfalz hat von Anbeginn an seinem Recht auf das Amt eines Vikars im Reiche festgehalten. DRA 2, S. 940 f. Auch seine Feindschaft gegen das Reichsregiment führte man unter anderem auf diese Ursache zurück. E. A. Richter, Der Reichstag zu Nürnberg. Leipziger Diss., S. 59.

17], 18], 19], 20] Diese Abschnitte machen den Eindruck, als ob sie der Auszug aus einer Denkschrift wären, die F vorgelegen hatte. Manches scheint auf Luthers Schrift De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium (1521) hinzuweisen. — Über das Aufkommen des Schlagwortes vom Antichrist für den Papst vgl. Hans Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist usw. Leipzig 1906, S. 128 ff., und F. Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters, Leipzig 1908, S. 56 f. — Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß man die „certos articulos“, *von denen F hier spricht, nicht als evangelische Grundsätze auffassen darf. Vielleicht sind sie einem „Prognosticon“ entnommen.*

21] F beglaubigte am 17. Dezember 1526 Don Pedro de Cordova als seinen Gesandten bei dem Papst. In dieser Begleitschrift wird auch über die Anhänger der neuen Lehre geklagt. Balan, Mon. ref., S. 311 f. In dem übrigen Briefwechsel F's mit dem Papst wird, so weit er bekannt ist, dieser Gegenstand nicht berührt.

23], 24], 25] Der Wunsch betreffs der Wahl zum Römischen König geht auf die Abmachungen zu Brüssel (1522) zurück, doch handelt es sich, wie bei so vielen damals in Verhandlung gezogenen Punkten, um mündlich gegebene Versprechungen, die späterhin verschiedene Auslegungen erfuhren. Seit dem Tode des kaiserlichen Beichtvaters Glapion fehlte der wichtigste Zeuge. Schon in der Instruktion für Hemricourt (Nr. 21) äußert F ähnliche Wünsche wie hier. Dort sucht er den Schwierigkeiten dadurch auszuweichen, daß sich K zum Kaiser machen lassen solle „par rescript ou bulles“, *wie es bereits Maximilian I. erreicht habe. — Daß F zu solchen Vorschlägen auch von kurialer Seite angeeifert worden ist, beweist der Bericht von F's Gesandten am Hofe Adrians VI., Hieronymus Balbi, vom 23. Februar 1523 aus Rom. Der Papst erklärte damals dem Gesandten, daß er hoffe, das Hgtum Mailand werde ihm (dem Papst) als Schiedsrichter zufallen,* „se vero omnem operam daturus, ut ser^mo^ principi nostro tandem cedat, id tamen esse secretissime celandum, quod et Helvetii et Veneti rem niterentur interturbare. Aiebat etiam se multum optare videre principem regem Romanorum, utque id facilius fiat, decrevisse paulatim allicere animos cardinalium, ut sint contenti coronam imperialem in Hispaniam ad caesarem transmitti velleque cum caesare agere, ut ea conditione coronetur imperator, ut fratrem in regem Romanorum promoveat. Dicebat quoque se cupere, ut princeps esset perinde locumtenens et vicarius Italię, quemadmodum est imperii, seque paratum, si ex usu esse videretur efficere apud caesarem, ut eciam, priusquam agatur de rege Romanorum, princeps constituatur locumtenens Italię.“ *Schließlich meinte der Papst von F,* „vellem eum non modo Mediolani, sed eciam hic Romę mecum habere“ *(Wien, St.-A. Romana, Berichte 1). — Die Mitteilung F's über die Zusicherung Leos X. ist sonst nirgends belegt. H. Ulmann, Kaiser Maximilian I. 2, S. 706, DRA 1, S. 124.*

28] Zwischen Eleonora und dem Pfalzgfen Friedrich hat sich bereits früher ein Liebesverhältnis angesponnen. Baumgarten 1, S. 58. Ferner wurde in den Zeiten der Wahlverhandlungen die Infantin Katharina sowohl Joachim von Branden-

burg als auch dem Neffen des Kf von Sachsen, dem Hg Johann Friedrich von Sachsen, versprochen.

33] Über Friedrich von der Pfalz s. ADB 7, S. 603.

35], 36]. Vgl. oben 23].

39] Die betreffende Stelle im Vertrage mit Venedig vom 29. Juli 1523 lautet: „Et econtra praefatus illmus dominus dux et excellmum dominium Venetiarum promittit et se obligat in casu praedicto pro defensione praefati illmi ducis et status Mediolani celeriter presto esse et ferre auxilium ac tutari illum cum lanceis octingentis more italico; item quingentis equitibus levis armaturae et peditibus sex millibus italis bonis et in bello expertis ac demum una bona banda artellariarum cum munitionibus necessariis suis expensis usque ad bellum finitum, ut unitis et aequis viribus ambo status praefati defendantur et conserventur, ut superius dictum est. Ex quibus octingentis lanceis ipsum illmum dominium obligatum sit continue tenere tempore pacis lanceas quingentas et tempore belli pro defensione suprascripta habere alias lanceas trecentas, ita quod in totum habeat ad dictam defensionem lanceas octingentas." *Sanuto 34, 322.*

40] Schon im Jahre 1499 hatte der damalige Hg von Mailand, Giangaleazzo, sich um die Aufnahme in den Schwäbischen Bund beworben, ward aber aus nationalen wie auch aus politischen Gründen mit seinem Gesuche abgewiesen. K. Klüpfel, Urk. zur Gesch. des Schwäb. Bundes 1, S. 388.

44] Berichte über die Belagerung von Möttling durch die Türken. Mon. Hung. Hist. (Dipl.) 31, S. 307. In Ägypten war es der Statthalter Achmed Pascha, der sich gegen den Sultan aufgelehnt hatte. Niedergeschlagen wurde der Aufstand erst 1525. J. W. Zinkeisen, Gesch. des osman. Reiches 2, S. 645.

45], 46] Dieser Vertragsentwurf wurde nicht vorgefunden.

47] Vgl. Nr. 41, 50.

49] Andrea da Burgo wirkte von 1521 bis 1523 als kaiserlicher Gesandter in Ungarn. Was Stoegmann a. a. O., S. 168, über einen Erzbischof Alborgo als Gesandten K's sagt, muß auf einem Mißverständnis beruhen.

50] F war am 12. September 1523 in Ödenburg und weilte dann vom 15. an in Wiener-Neustadt. Vgl. Nr. 50. Ferner W. Fraknói, Ungarn vor der Schlacht bei Mohács, S. 46.

53] Vgl. Nr. 50, Bauer, S. 145, 192.

54], 55] Vgl. Nr. 21.

56] Die Ausfertigung der betreffenden Urkunden und Ausschreiben erfolgte erst im folgenden Jahre. Sie tragen das Datum 15. Februar, beziehungsweise 31. Oktober 1525. Vgl. Bauer, S. 233, 235.

58], 59] Vgl. die Darstellung in Nr. 65, 72.

60] Die Klagen über Hannarts Benehmen werden ausführlicher in Nr. 65 behandelt.

61] Das Ausschreiben zu dem Nationaltage von Speier erfolgte zugleich mit dem Abschiede des RT von Nürnberg am 18. April. DRA 4, S. 615ff.

64] Auf die Bemühungen Georgs von Österreich um Enns beziehen sich wohl auch die Bemerkungen des Salinas. Villa, S. 105, 173 usw.

66], 67] F sandte den Gfen Ulrich von Helfenstein nach Hamburg. DRA 4, S. 723, 741. Über den Hamburger, beziehungsweise Lübecker Tag s. D. Schäfer, Geschichte von Dänemark, S. 84f.

69] Vgl. Nr. 75.
70] Vermutlich ist hier Don Pedro de Cordova gemeint.
71] Über Andrea de Burgo s. Stoegmann a. a. O., S. 159ff., vgl. ferner oben 49.
72] Vgl. Nr. 54.

77.

* *Karl an Ferdinand.* *1524 Juni 28.*

Vgl. Nr. 104.

78.

Ferdinand an Karl. *1524 Juni 29. Regensburg.*

Da sich Pfalzgf Friedrich nur gegen ein Gehalt von jährlich 10.000 fl. herbeigelassen hätte, die Statthalterschaft zu übernehmen, bestellte er Markgf Philipp von Baden. Besetzung der übrigen Stellen.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original. Siegelspur.

Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, par mes dernieres lettres vous ai escript, comme j'actendoie de jour à autre la responce du conte Palatin Fredrick sur le fait de la lieutenandise de l'empire. Lequel ne l'a aucunement voulu accepter sans qui lui fust promis le paiement de dix mil florins d'or, disant encoires que, quant aux deux années, qu'il s'en vouloit conseiller avec ses amis, combien qu'il creoit que en ce n'auroit difficulté. Quoi veu, comme vous ai aussi, mons^r, escript, j'ai mandé le marquis Philippe de Bada, lequel a accepté lad. lieutenandise tant seullement avec le salaire de 4000 florins d'or et sera au lieu de Heslingen, où le regiment est presentement endedans six sepmaines; et ce pendant, afin que à l'administracion de la justice n'y eust faulte et que mon absence ne fust cause d'aucune rompture dud. regiment, ai constitué pour lieutenant George Truxes, baron de Walburg, et tant de la part de V^re M^te comme de la mienne ordonné quatre conseilliers, assavoir le conte Holf de Monfort, Thomas Fux, Walrick de Chalenborger et le docteur Sasius; maistre Jehan Hannart avoit ordonné au lieu d'ung desd. quatre Baptasar Wolf, camermaister, qui fust de l'empereur Maximilian, nostre feu s^r et grant-pere, cui dieu absoille, mais, en traictant avec led. conte Palatin, entre autres choses qu'il demandoit fust que led. Baptasar ni fust point, ce que lui fust accordé. Et d'autrepart il faillit de venir au temps qu'il estoit constituer avec ce qu'il n'est fort idoine. Parquoi fust necessaire y

commectre autre en son lieu. Et pour ce, mons^r, que par le s^r de Bredam entendrez plusavant ce que pour ces affaires de l'empire l'ai chargé vous dire et declairer, me depporte vous en faire pluslongue lettre. Monsr, je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Regensburg, ce 29e de jung a^o 24.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r.

F schrieb über seine Verhandlung mit dem Pfalzgfen betreffs der Statthalterschaft in Nr. 73. — Als „in E. F. Dt. abwesen kay. stathalter" *unterzeichnet sich Georg (III.), Truchseß von Waldburg, in einem Schreiben an F. (Notizenblatt 2, S. 114, 244.) Über seine Persönlichkeit vgl. ADB 40, S. 660ff. — Auch Wolf Montfort unterzeichnet sich 1524 Dezember 16 als* „verweser des kay. stathalterampts". *Notizenblatt 2, S. 254. Über die Persönlichkeiten, die neben diesen und Thomas Fuchs, Ulrich von Schellenberg und Doktor Johann Zasius nach Eßlingen beordert worden sind, vgl. Planitz, S. 636. — Daß Balthasar Wolf von Wolfsthal dem Ehg nicht genehm war, mag vielleicht in den engen Beziehungen des Kammermeisters zu dem Kf Friedrich von Sachsen seinen Grund haben. Auch Fuchs war ein Kandidat Hannarts. Lanz 1, S. 131.*

79.

Ferdinand an Karl. *1524 Juli 7. Regensburg.*

1. Empfing K's Brief vom 23. Mai. Herr de Bredam. 2. Beabsichtigte Friedensgesandtschaft der Reichsstände an K und den Kg von Frankreich. 3. Wäre geneigt, diesmal drei Viertel des Beitrages an die Schweizer zu zahlen. 4. Die Bedingungen, unter welchen er in Burgund gegen Frankreich operieren könnte. 5. Türkengefahr. Angebliche Rebellion im türkischen Heere. 6. Der Tag zu Zürich.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 27—29. Kopie.

1] Monsr, j'ai receu vostre lettre du 23e de mai passé; et quant à la derniere diette, tenue à Neuremberg, tant par autres mes lettres comme aussi par le s^r de Bredam serez, mons^r, au long averti et informé de tout ce qui a esté fait et conclud à icelle, parquoi ne vous en ferai repetition. Si vous veulx je bien dire, mons^r, que ce n'a esté sans grosse paine et traveil pour les causes que par led. s^r de Bredam aurez peu entendre, combien que, la dieu mercis, ont estéz les affaires menéz de sorte que riens n'a esté traictié au diminuement de vostre honneur, auctorité et reputation.

2] Touchant la legacion que les estatz de l'empire estoient deliberéz envoyer devers V^re M^te et le roi François, considerant le deshonneur que de ce vous eust peu avenir, en ai fait le debvoir de la rompture d'icelle tel que par aultres mes lettres vous ai, mons^r, desia escript et aussi chargé aud. s^r de Bredam vous au long declarer, parquoi n'en userai de redictes. Toutesfois, si vous veulx je, mons^r, bien dire que les princes, estantz pour lors aud. Neuremberg ensemble leurs alliéz n'en sont estéz contens, comme pouez desia avoir entendu par la responce qu'ilz me firent. Parquoi, mons^r, supplie, si d'aventure ilz vous en escripvoient ou faisoient dire chose à moi contraire n'y veullez adjouster foi, sans premierement m'en avertir et oir, car il en est tout ainsi que le vous ai escript et fait dire par led. s^r de Bredam et non aultrement.

3] De ce que m^me, nostre bonne tante, vous avoit, mons^r, escript touchant la pansion, deue aux Suisses à cause de la ligue hereditaire, je n'ai, mons^r, oncques entendu que deussies riens payer d'icelle, sinon seullement elle et moi par egale porcion à cause que nulz pays n'y sont comprins, sinon une partie des pays d'Austrice et la conté de Bourgoingne, et pour ma part en sont satisfaictz pour la moitié. Neantmoins, puis qu'il vous plaist que j'en supporte les trois quars, pour ceste fois seullement, j'en suis, mons^r, content.

4] Je loue fort, mons^r, la bonne provision et effort qu'avez fait à l'encontre de nostre commung ennemi, dequoi faire avez esté tresbien conseillé, vous merciant treshumblement de ce qu'il vous a pleu m'en si au long avertir. Et ne doubte point, sinon que si le roi d'Angleterre de son coustél vouloit faire son devoir de bonne heure, à quoi ne voi encoires grosse apparence, que bien tost l'on en auroit la raison. Mais aussi est à craindre que, s'il n'est assailli que d'ung cousté, qu'il se pourra non seullement deffendre, mais offendre vostre armée, ce que dieu ne veulle. J'avoie mandé aux seigneurs de Bourbon, visroi et Beaurains que, s'ilz ne vouloient furnir pour le payement de 7 ou 8000 pietons, que de ma part adjoindroie autre nombre tant de piet que de cheval avec une bande d'artillerie, et moi mesmes en personne à l'aide de dieu feroie par le cousté de Bourgoingne tel debvoir que l'on congnoistroit le vouloir qu'ai à vous faire service. Et moyennant l'empeschement que de ced. cousté l'on donneroit à nostre ennemi, pourroit led. s^r de Bourbon parvenir plus facilement au dessus de son emprinse. A quoi ne m'ont encoires fait responce, ne sçai qu'il en seront, car de moi seul ne me seroit possible dresser armée dont sceusse avoir honneur, comme desia vous ai, mons^r, escript.

5] Quant au faict du Turc, l'on en parle diversement, car une fois a l'on voulu dire que en Alexandrie ung sien capitaine s'estoit rebellé contre lui et que pour subjuguer il avoit envoyé une bien grosse armée et que led. capitaine l'avoit rué jus, depuis l'on a voulu dire que par aucuns serviteurs dud. Turc led. capitaine a esté trouvé au bain à petite compaignie et que l'on lui a tranché la teste joinctement avec ung sien frere qu'estoit avec lui et ce croi je que ce soient les plus vraies nouvelles, car elles ont esté continués par deux fois, mais tant y a hue à ce que puis entendre de tous coustéz. Il pourroit bien estre que pour ceste année led. Turc ne viendra à grosse puissance à Hungrie, combien que des incourssions et la et en mesd. pays il y en a journellement.

6] Monsr, de ce que m'escripvez vous semble servira beaucop, puisque les Suisses se sont partiz en different avec les François de leur faire demander une diete à Zurich et que à icelle viendront tant les ambassadeurs du pape, les vostres, ceulx du roi d'Angleterre, les miens, ceulx des Veniciens, du duc de Milan comme d'autres potentatz d'Italie. Il me semble mons^r^ avoir tresbien avisé le faire ainsi que le m'escripvez, car il ne fault point doubter, sinon que lesd. Suisses, separéz de la devotion des François, sera leur avoir rompu une grant part de leur force; vous dictes, mons^r^, m'envoyer les instructions et lettres de credence que pour servir à ceste affaire avez fait depescher, lesquelles je n'ai point receu, toutesfois qu'il eust esté fort necessaire que je les eusse, afin que selon icelles fisse dresser aultres de par moi pour donner à mes ambassadeurs, je ne sçai dont vient la faulte. Neantmoins, affin que pour ma part l'affaire ne fust retardé, j'ai escript à vostred. viceroi ce que par la copie de l'article de sa lettre ici encloz verrez. S'il y a aultre chose, enquoi il vous plaise, mons^r^, m'employer, je ferai de sorte que congnoistrez le desir qu'ai à vous faire service. Monsr etc.

De Regensburg, le 7e de juillet a^o^ 24.

1] Es dürfte der Brief K's vom 25. Mai Nr. 69 gemeint sein.

2] Die Unzufriedenheit der Stände ward durch den energischen Widerstand hervorgerufen, den F der Absicht der Stände entgegensetzte, eine Friedensgesandtschaft an K und an den Kg von Frankreich zu senden. Vgl. Nr. 70.

3] Die Frage der Schweizer Erbeinigung wird in Nr. 71 berührt.

4] Das Unterstützungsgesuch F's betreffs Ausrüstung eines burgundischen Heeres scheint in Sessas Bericht aus Rom vom 4. Juni berührt worden zu sein. Bergenroth 2, S. 646, Nr. 656.

5] Die hier wiedergegebene Nachricht enthält Wahres und Falsches ineinander vermengt. Es handelt sich um Ahmed Pascha, der, nach Ägypten als Statthalter gesandt, sich für den Verlust des Großwesirpostens rächen und Sultan von

Ägypten werden wollte. Tatsächlich erhoben sich die dem Sultan getreuen Soldaten gerade in dem Augenblicke, als sich der verräterische Wesir ins Bad begab. Doch wurde er bei dieser Gelegenheit nicht geköpft, sondern entkam und wurde erst später gefangen genommen und getötet. Hammer-Purgstall, Geschichte des Osman. Reiches 3, S. 35 ff.

6] Vgl. Nr. 69.

80.

Karl an Ferdinand. *1524 Juli 8. Burgos.*

Beauftragt F, die Abhaltung des vom RT zu Nürnberg zur vorläufigen Entscheidung in den Religionskämpfen beschlossenen Tages von Speier zu verhindern.

Rom, Vatikanische Bibliothek, Cod. Vat. lat. 3924, Bl. 191 und 191'. Kopie, ziemlich gleichzeitig. Überschrift: Exemplum litterarum cesaris ad ser^mum^ et ill^mum^ infantem Hispaniarum, archiducem Austrie etc.

Carolus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus ac Germanię, Hispaniarum utriusque Sicilię, Hierusalem etc. rex, archidux Austrię, dux Burgundię etc. Ser^{me} princeps, frater char^{me}. Ex litteris Ser^{tis} V^{rae} datis 27. aprilis cognovimus, quę in proximo conventu Norimbergensi acta et conclusa fuerunt, et certe non possumus in rebus omnibus vestram et istius nostri regiminis prudentiam atque industriam non laudare. Unum tamen est, quod nullo modo nobis placuit neque illud non solum probare, sed ne quidem audire possumus, quod ob Lutheranos errores eaque impia declaramenta cogitatum actumque de hiis rebus fuit, de quibus a nobis latius scriptum est, quemadmodum Ser^{tas} V^{ra} ex accluso litterarum exemplo cognoscet, quę a nobis tum regimini, tum electoribus, principibus statibusque imperii scribuntur. Itaque inter cetera nullo modo probare possumus, ut ad illud Spirensem conventum seu potius conciliabulum quoddam deveniatur, ubi nihil omnino bene agi possit; nam cum duo ibidem tractanda proposita sint, res videlicet Lutheriana atque Turcicha, non videmus, quo nam pacto eorum quicquam transigi bene possit sine generalis concilii indictione. Qua de re curamus cum sanct^{mo} domino nostro, ut eiusmodi concilium Tridenti, quam mox fieri poterit, celebrandum indicatur. Interim vestrum erit providere atque admittere, ne ullo modo Spirensis conventus fiat, sed omnino impediatur. Litterarum etiam sanct^{mi} domini nostri hiis annexum exemplum mittimus Ser^{ti} Vr^{ę}; litteras ad imperii regimen, electores cęterosque imperii principes et status his mittimus adnexas V^{rę} Ser^{ti}, ut illarum tenore atque in eis contentis bene et maturo

consilio consideratis curet diligenter perscrutare et intelligere, an dictę littere huiusce conventus et congregationis interroptionem verisimiliter operari sive alium fructum parere possint, quo casu eisdem litteris utatur illasque quanto citius exequi faciat; quod si easdem litteras aut contemnendas aut nullum fructum parituras perspexerit, easdem retineat deque huiusmodi causis sanct[mum] dominum nostrum eiusque rev[mum] legatum, cum quo super ea re pro evitandis maioribus scandalis diffusius communicare poterit Ser[tas] V[ra] ipsumque plene informare. Et valeat Ser[tas] V[ra] quam fęlicissime.

Datum in civitate nostra Burgensi, die 8[a] mensis iulii anno 1524, regnorum nostrorum Romani sexto, aliorum vero nono.

Das vorliegende Stück gehört nicht eigentlich in die Reihe der Familienbriefe, wie schon aus der Fassung und der Sprache hervorgeht, trotzdem dürfte dessen Veröffentlichung an dieser Stelle nicht unangebracht sein. Der Datierung nach fällt es zwischen das Ausschreiben vom Juni (gedr. Notizenblatt 2, S. 97) und das vom 15. Juli (gedr. Förstemann, Neues Urkundenbuch 1, S. 204—206). Hält man nun das vorliegende Schreiben zusammen mit dem Briefe K's an seinen Gesandten an der Kurie, den Hg von Suessa (Balan, Mon. ref., Si 351 f.), so geht wohl ohne Zweifel daraus hervor, daß dort von dem hier wiedergegebenen Stück die Rede ist. Wenn K nämlich in jenem Briefe schreibt, daß wegen Verhinderung des Speierer Nationalkonzils habbiamo comandato che di presente si scrivino lettre al illustrissimo infante nostro fratello, al regimento, alli elettori, principi et stati del imperio generali et particulari, la copia delle quali saranno con la presente a causa le possiate mostrare a Sua Santità. *Damit ist auch begründet, wieso die Abschrift dieses Briefes nach Rom gekommen ist. Bedürfte es aber noch weiterer Beweise, so dürfte wohl der in der Weisung an Suessa vorkommende Gedanke, daß der Papst ein allgemeines Konzil nach Trient einberufen könnte, ziemlich deutlich für diese Annahme sprechen. Daß nur jener Brief K's an Suessa in den Monat Juli fällt und nicht* circa Maium *geschrieben wurde, wie Balan glaubt, ist bereits in Hefele-Hergenröther, Konziliengeschichte 9, S. 370, verbessert worden. Mit diesen Feststellungen korrigieren sich aber verschiedene diesbezügliche Bemerkungen bei J. Weizsäcker, Hist. Zeitschr. 64 (1890), S. 199—215, und E. Brasse, Die Geschichte des Speierer Nationalkonzils vom Jahre 1524, Diss. Halle 1890, von selbst. Nachfolgend wird das Ausschreiben an die Stände wiedergegeben, das F in dieser Form nicht hat ausgehen lassen:*

Carolus etc. Ser[me] princeps, frater et locumtenens noster char[me], venerabiles, illustres principes, consanguinei nostri magnifici, nobiles, honorabiles docti, devoti, dilecti et salutem et gratiam nostram cesaream ac omne bonum. Allatum est ad nos superioribus hiis diebus decretum de rebus omnibus, quę in proximo Norimbergensi conventu per Ser[tem] et Dil[es] V[ras] statusque ipsos imperii et presertim super impietate Lutherana in medium adducta decisaque fuere. Et quamquam omnino nobis persuasum habemus Ser[tem] et Dil[es] V[ras] vosque alios esse ea prudentia, pietate, fide et religione preditos, ut nihil

statuere vellitis, quod ab orthodoxa fide et religione nostra alienum videretur, attamen non potuimus non mirari et, in quantum dei optimi maximi, sedis apostolicę nostręque ipsius glorię honori et dignitati debemus, non egrę molestęque ferre Ser^tem^ Dilectionesque V^ras^ ac universos status ad ea processisse, quę nedum dictę sedis apostolicę, sed animo etiam nostro edictis atque mandatis plane repugnare videntur, ut, cum in civitate nostra imperiali Wormatie nuper celebrata dieta in electorum, principum aliorumque sacri Romani imperii ordinum generali conventu unanimi consilio et assensu eandem Lutherianam impietatem et errores tanquam heretica pravitate imbutos promulgaverimus atque sub maximis penis inhibuerimus omnesque libros suos, qui a sede apostolica sanctę et legiptime damnati essent, comburi ac de medio tolli iusserimus, vos nunc de famosis tantummodo Lutherii libellum atque scandalosis picturis statuisse et ipsum unicuique pro viribus observandum iniunxisse, ceu in eiusmodi nostro edicto novum aliquid aut, quod fieri non posset, contineatur et non multo facilius sit in pristinis ecclesiae catholicis ritibus persistere quantum novos tum alienos assumere, movit illud et nos non minus de generali concilio in Germaniam indicendo status ipsos egisse et ob id sedis apostolice legatum requisivisse, ut de hoc cum Romano pontifice ageretur, quasi vero de hiis agere non magis ad ipsum pontificem maximum atque Romanorum imperatorem eorum vere dominum pertineat et non sanctius fuisset, si ipsorum ac totius Germanie tanti interesse videbatur, a nobis petere, ut id nos ipsi a summo pontifice impetraremus. Qua re etsi videamus, quantum de pontificis maximis et nostra auctoritate in eo detrahatur, considerantes tamen id forte non omnino inutile fore, equiori animo tulimusque et nos quoque huiusmodi concilio deesse nolumus, dummodo tamen apostolice sedis auctoritate loco et tempore opportunis et ita indicatur, ut non incomode sineque publice rei iactura et detrimento nos quoque interesse possimus, quemadmodum deo bene iuvante omnino interesse id ipsumque apud S^tem^ Suam curare decrevimus, quam non veremur votis hiis vestris, quantum fas fuerit, quoque assenssuram. Sed que interim Ser^tas^ es Dil^es^ V^re^ ac vos alii una cum statibus seorsum decrevere, ut ad proximum diem sancti Martini in nostra et imperii civitate Spirensi Germanice nationis conventus fuerit, ut ibidem agi et definiri possit, qui modus in ecclesiasticis ritibus habendus atque servandus sit usque ad generalis concilii congregationem, utque interea a sacrarum litterarum aliisque peritis et gravibus viris omnia, que nova et a fide aliena esse videntur, in scriptis redigantur et in dubium revocata scripturarum auctoritate

firmentur, atque alia huiusmodi, hęc nequaquam admittere vel approbare possumus, immo, quemadmodum ad nos tanquam sedis apostolice protectorem et defensorem precipue spectat, summopere cavere volumus, ne Dei optimi maximi et illius in terris vicarii iustam indignationem ob id merito incidamus. Quę enim maior iniuria ecclesie dei inferri posset, quam si christiana pietas et obedientia in tantum offenderetur et imminueretur, una cum Germanica natio, quę hactenus pientissima et sanctarum legum et institutionum observantissima habita semper fuit, ea tentaret, quę tamen vix omnes simul christiani principes etiam pontifice maximo sibi addiumento aggredi auderent, tam divinas, tam memorabiles sanctiones, consuetudines et ritus per tot secula ab omnibus Christi fidelibus integre observatos oppugnare et abiicere, in quibus nemo unquam aberravit, in quem apertum dei iudicium non animadverterit, quamquam unus indignus hominum genere Lutherus quadam sibi impunitate polliceri videatur suoque infelici, perdulci tamen acconito universos, quoad potest, inficere atque in gehennam precipitare hisque dolis atque perditis artibus suis eternum nomen sibi comparare. Hoc et multi alii tentarunt, sed omnium infelicissime impius Maumetha, a quo vero res christiana tantum afflicta est et pessundata, ut ab omnibus aliis prophanis impiis gentis et populis simul tantum calamitatis venire non potuisset. Adeo faciles subrepunt mali mores, mala instituta, quę, cum humanis artibus sub specie boni altius insederint, difficulter eradicari possunt. Advertat deus optimus maximus talem mentem, telem cogitationem a nostra dilectissima Germania neque aspiciant oculi unquam nostri tempore saltem nostri imperii tale facinus taleque monstrum suscitari. Sed quoniam plura in hanc sententiam sine magna cum perturbatione et dolore scribere non possumus, considerantesque, nisi hiis ipsis mature consuluerimus et providerimus, quantum calamitatis, confusionis et tumultus in universa christiana republica, potissimum vero in Germania ipsa exoriri posset, Dil^{es} V^{ras} vosque alios, precipue tamen Ser^{tem} V^{ram}, quoniam illi vices nostras commisimus, per illum, qui nobis hanc tam sanctam ecclesiam tam immaculatam sponsam suam reliquit, qui tanta pro humana salute passus est, dominum nostrum Yesum Christum, ac demum, si quid ultra fraternum amorem erga Ser^{tem} V^{ram}, pro imperii munere, quo fungimur, erga Dil^{es} V^{ras} quicquam possumus ac si ulla in vobis sedis apostolicę nostrique reverentia est, fraterne et summopere hortamur ab ipsisque cupimus sub fide, qua nobis et sacro Romano imperio astricti estis, vobis vero aliis serio mandamus sub penis in nostro cęsareo edicto Wormatię concepto et instituto comprehensis deque

nostre cesareae plenitudine potestatis severe precipientes, ne ab huiusmodi edicto nostro ulla secedatis neque quicquam in contrarium statuatis et agatis, quin immo illud totis viribus integre servetis et adimpleatis et per sacrum Romanum imperium nostra auctoritate passim adimpleri et servari curetis, ante omnia vero sepe dicto a statibus proposito et deliberato concilio aliisque disputationibus et declarationibus fidem nostram catholicam concernentibus sine apostolicae sedis, nostra generalisque omnium christicolarum conventus auctoritate ordine et decreto vos nequaquam ingeratis neque in eo procedatis vel quicquam attentetis, sed hęc omnia ad futurum generale concilium, quod cum summi pontificis auctoritate et consensu, ut prediximus, instituendum erit, reservetis, ubi unicuique eius, quod sentit, vox libera, liberum uniuscuiusque suffragium, rebus omnibus opportunum remedium adhibebit, et in hiis omnibus Ser[tas] Vestraeque Dil[es] ac vos alii obedienter vos geratis, quemadmodum iuxta fidem et conscientiam vęstram deo imprimis optimo maximo, sacre vestre ecclesiae, summo pontifici nobisque ex divino illarum rerum ordine et providentia vobis propositis summatibus atque principibus devincti estis, quantumque charum est nostram et gravissimam indignationem evitare, statuentes et decernentes insuper eandem imperiali auctoritate nostra irritum et innane, quicquid secus seu in contrarium actum attentatumque fuerit.

Datum in civitate nostra Burgensi, die . . . iulii 1524.

Die beiden Schreiben kamen am 28. August mit der Post aus Spanien in Wien an und zwei Tage später erhielt Campeggi Briefe von Jakob Sadoletus, in denen als Beilage die Kopien der beiden Briefe K's sich befanden. Ein Beweis, daß sie früher an die Kurie als an F gelangten. Mon. Vat. Hung., Ser. 2, tom. 1, S. 31.

81.

Karl an Ferdinand. *1524 Juli 11. Burgos.*

1. Empfing F's Briefe vom April und Mai. Hat von Salinas über Hannart erfahren. 2. Beklagt das Schicksal des Kgs von Dänemark. Kann nichts tun für ihn. 3. Bote aus Persien. 4. Dankt für Verhinderung der Reichsgesandtschaft. Geld für das Rgt. 5. Heirat der EHgin Katharina mit dem Kg von Portugal nahe bevorstehend.

(W.) Wien, St.-A., Belgica PA 5. Konzept mit Nachträgen und Verbesserungen. Auf der Rückseite Konzept eines undatierten Briefes K's an Hannart. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B.) Brüssel. Archives gén. Pap. de l'État et de l'Aud., vol. 42, Bl. 21ff. Kopie s. XVIII.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lectres des mois d'avril et mai et ai eu grand plaisir sçavoir de voz nouvelles. J'ai aussi entendu ce que Salinas m'a dit de vostre part, touchant maistre Jehan Hannart, dont me suis donné merveilles et encoires plus qu'avez souffert telles choses dud. Hannart, car ce n'est de mon sceu ni plaisir ou ordonnance qu'il l'a fait et n'en suis contant de lui, comme vous escripra au long led. Salinas.

2] Quant à nostre seur, la roine de Dennemark, dont m'escripvez, j'ai oui tout ce que son secretaire m'a dit de sa part; il me desplet grandement de son infortune[a]) et maulvais traictement. Je ne voi à present nulle remede en l'affaire du roi, son mari, et d'elle que la voie amiable dont vous ai escript. Et quant à l'entretenement de nostred. seur, je lui escripviz par sond. secretaire qu'elle seroit bien conseillée d'aller en Flandres au prier de m[me], nostre tante, la, où elle seroit traicté le mieulx que sera possible. Et s'il estoit en moi de lui faire beaucop de bien d'avantaige, le feroie voluntiers. Vous lui pourrez escripre sur ce propos, afin qu'elle se retiroie de la perplexité, où elle est en actendant meilleur fortune. Elle m'a fet demander emprunter 100,000 florins et j'ai assez affaire de trouver empruntz pour moi mesmes et subvenir à mes necessitéz que sont bien grandes, comme pouez panser que la guerre requiert.

3] J'ai oui l'homme de Sophie et veu ses lectres et translation d'icelles que m'avez envoyé, je le depescherai bientost et avec lui envoyerai quelcung des miens pour sçavoir au vrai et finablement de l'estat dud. Sophie et m'en faire rapport, car de à present entreprandre aultre affaire que celle de nostre ennemi ne soit achevé. L'on s'en pourroit trouver abusé et me seroit inconvenient trop apparent.

4] J'ai esté tresjoyeulx entendre ce que avez fait pour rompre le voyage de ceulx, qui se vouloient entremectre pour la paix, et avez fait chose bien à propos de mon honneur et reputation de mes affaires dont vous mercie de bon cueur, aussi fais je de vostre besoingne à la coronne imperialle derrierement tenu. Maistre[b]) Michiel Gillis m'a dit, que led. maitre Jehan Hannart a receu la rente de Francfort des années passées. Vous vous en pourriez aider avec ce que me pourriez prester pour ce que suis tenu payer pour l'entretenement du regiment et je vous debourserai de ce que fournirez. Je vous recommande aussi la prouchaine diete et en fectes ainsi que

---

a) *W. ursprünglich* malheur. b) *W. an der Seite* maistre — fournirez *nachgetragen.*

j'ai ma parfecte fiance à vous et comme plus au longue de vous escriptz et aud. regiment par mes lectres en latin et allemand, ausquelles je me remectz aussi aux nouvelles que nostre frere, le duc de Bourbon, et mon viceroi de Naples vous escriprent, puisqu'ilz sont sur les lieux.

5] Parquoi ferai atant fin pour ceste fois sans oblier vous dire que j'espere que le mariage de nostre seur, l'infante donne Katherine, avec le roi de Portugal sera conclud et fermé dedans peu de jours, mais il n'est besoingne d'en faire encoires nul samblant pardela. Et sur ce, mon bon frere, je prie dieu vous avoir en sa saincte garde.

Escript à Burgos, le 11e de juillet 24.

1] Die Beziehung auf Hannarts Benehmen auf dem RT und F's Klage darüber deutet darauf hin, daß Nr. 66 gemeint sein dürfte.

2] Salinas berichtet am 16. Juli an F: La reina di Dinamarca tiene inviado á S. M. un secretario á le suplicar la mande remediar y no la dexe pasar tanta miseria. Creo S. M. la manda proveer en la hacer venir en Flandres. *Villa, S. 200.*

3] Von diesem Gesandten des Sefi aus Persien berichtete bereits Hannart durch Gilles am 26. April (Lanz 1, S. 133). Jener verhandelte in Rom, in Ungarn und in Nürnberg mit dem päpstlichen Legaten, wurde auch vom Kaiser aufs ehrenvollste in Burgos empfangen. Villa, S. 200.

4] Vgl. Nr. 66.

5] Vgl. Nr. 76 [28].

82.

Ferdinand an Karl. *1524 Juli 11. Linz.*

Beklagt sich über eine Instruktion K's, deren Inhalt gegen ihn gerichtet ist, und die nicht nur seinem, sondern auch K's Ansehen schädlich ist.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Eigenhändig von F geschriebenes Original. Zwischen Datum und Unterschrift folgt das Konzept der von Sekretärshand geschriebenen Antwort K's auf diesen Brief. Teilweise gedruckt bei Baumgarten, Differenzen, S. 7f.

Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recomende. Monsr, j'ay entendu non sans mon grave desplaisir, turbacion et regret à gens dignes de foy, comen Vre Mte par les rapors des auvieulx de mon honeur et amour fraternele entre nous ait baillé et envoié par decha quelque[a]) instruction, en la quelle sont contenues plusieurs chosses, injustement faites contre moy et malignement ex-

---

[a]) *folgt* instrucion.

cogitées. Et combien que nullement puise croire que ce procede vostre vouloir et sentence ne que lad. instrucion ait esté depeschée de vostre ceu et voulonté, neantmoins je me trouve non petitement blessé de telz bourdes et rapors à vous mons[r], faites à l'au contre de moy sans aulcune cause ou culpe, de quoy ne puis sinon grandement m'en doloir de ce que contre moy, vostre treshumble et tresobeisant frere et serviteur, ont voulu dire, car, consideré que en vraie amour fraternelle, foy, servitut et singuliere fidelité à personne vivante ne puis donner avantaige, je eusse cuidié que ce vous eust donné cause non seulement ne vouloir escripre, mays ne penser telz choses de moy, mais ceulx non pour aultre causse ont fait et font entendre à V[re] M[te] ce que dict est, sinon que par le moien de nostre discort ilz puisent faire leur[a]) profit, c'est la foy et amour qui ont envers vous; or poues[b]), mons[r], come, tres saige et prudent, considerer et penser de combien ceste vostred. instrucion, laquelle desja per tout est publiée, come je croy a dimineué l'honeur et reputacion envers tous de vous et de moy, principalement que ce que l'on vouloit faulsement dire à ceste heure croera l'on que soit vray asavoir ce que diu e[c]) ne veulle qu'entre V[re] M[te] et moy n'avoit icelle amour fraternelle que de raison devoit et que toutes les choses se tratoient entre nous deux sur quelque suspecion et defidence. Et pour ce que toutes ces chosses tendent à la diminucion et ruine de nous comuns affaires et que moy, vous ay tous jours observé et extimé non seullement frere, mais pere et seigneur et come à tel vous ay obey et servi, ce que à jamais veulx ainsi fere, par quoy treshumblement vous suplie tant à l'honeur de dieu que par les entralles que nous ont tous deux portés et pour le bien que de ce à tous deux peut advenir, que sy aulcunemeut ses faulx rapors eussent en vous fait quelque impresion que ne puis croire, la veulles oster et veulles donner plus de foy et credence, come dieu et la raison le veult, à moy, vostre treshumble frere et serviteur, que aux faulx flateurs et raporteurs ou que à qualcunque[d]) aultres de quelque condicion et estat qui soit, et sy besoing fait tesmonaje veroye voulontiers que vous vous informesies au plain aux bons personages et veritables de tous mes fais especialement envers V[re] M[te], car je ne doubte, sinon que me trouveries, come ausy il apartient, tousiours avoir fait ce que frere envers frere, filz envers pere et serviteur envers son seigneur doit, en quoy veulx à jamais continuer et ce non sans

---

a) lur *Original.* b) poes *Original.* c) diue *Original.* d) *ursprünglich* qualque, *das* que *ausgestrichen.*

grans paines, labeurs, haines et dangiers, et sy à la verité le trouveres, come j'espere et n'en fais doute, vous supliant treshumblement come vostre treshumble frere et serviteur sur tous les services que vous ay fectz et vous puis encores faire ne veulles croire ou adiuster foy à ceulx que ces diferences entre nous deux quierent, ains, come apertient à juste prince, les punisies selon leur merites, affin que sufrent la punition de leur delite; quoy sy V[re] M[te] fait, come j'espere, fares pour le devoir de justice,[a]) faires à dieu service, à vous chosse digne et à moy grant honeur, car, en ce faisant, osteres à l'advenir l'ocasion de semer defidence ou diferent que dieu ne veulle entre V[re] M[te] et moy et aultres cy-après avoint plus grant respect et obeisance tant à Vostred. M[te] que à moy. Et pour ce que facillement ne puis de ma main escripre, selon suis troublé les inconveniens que de ce que desus pouroint[b]) advenir, me raporte à ce que escripis[c]) au s[r] de Bredam et ay doné charge à Luis de Tovar, mon primier eschanson, present porteur, et à Salines, lesquels vous suplie treshumblement vouloir ouyr et croire et en tout pourveoir, come besoing fait. Mons[r], à tant je prie le createur vous doner bone vie et longe.

De Lintz,[d]) ce 11[e] de julet.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Die hier erwähnte Instruktion ist abgedruckt bei Baumgarten, Differenzen, S. 5f., deren deutsche Fassung bei Förstemann, Neues Urkundenbuch, S. 143f. Sie wurde als eine solche K's für Hannart an den Kf von Sachsen ausgegeben, wie es auch in dem von Baumgarten veröffentlichten Exemplar des Wiener St.-A. heißt: esta es la copia de la instrucíon que sa m[d] enbió al duque de Saha, laqual le presentó maester Juan Hanart. *Sie enthält die schwersten Anwürfe gegen die Regierungsweise F's und ruft den Kf zur Hilfe auf, um Salamanca vom Hofe F's zu entfernen. Baumgarten, der diese Frage auf Grund eines etwas unzureichenden Materials behandelt hat, läßt die Frage, wer an der Ausstellung der Instruktion beteiligt war, offen, neigt aber doch zur Ansicht hin, daß K daran nicht ganz unschuldig war. Es wird erst einer eingehenderen Studie bedürfen, um in diese Frage Klarheit zu bringen. Das Argument für die offizielle Ausfertigung der Instruktion, daß Hannart nämlich späterhin noch in wichtigen diplomatischen Diensten verwendet wurde, darf nicht allzusehr in den Vordergrund geschoben werden. Hannart hatte feste Stützen am Hofe und auch, wie es scheint, an Mg, ferner ist es fraglich, ob es F gelang, gerichtlich die Schuld des Diplomaten zu erweisen. — Salinas gibt hiefür einen Fingerzeig, wenn er am 4. Oktober schreibt:* Es necesario que si por caso el dicho Anart fuere partido de esa corte de V. A. que se procure con sobrada diligencia de inviar la instrucion, si fuere posible

[a]) *folgt* consideré *durchstrichen.* [b]) poroient *Original.* [c]) escrpis *Original.* [d]) Litz *Original.*

el original ó el treslado tan autorizado que dé testimonio cierto haber seido verdad, para que couste á S. M. y a estos señores la traicion y maldad en que Anart haya incurrido, porque de otra manera sola la informacion que V. A. ha inviado no es bastante para la execucion de la justicia, porque puedan pensar que V. A. por pasion ó aficion lo quiera haber hecho, y para el cumplimiento y satisfacion de la honra de V. A. conviene que se haga así. *Villa, S. 224.*

83.

Karl an Ferdinand. *[1524 Juli 12. Burgos.]*[1])

Neugierig betreffs Hannarts Tätigkeit in Sachen Dänemarks und Sachsens. Heirat der Infantin Katharina. Notwendig, daß Hannart nach Polen geht infolge von Umtrieben Frankreichs.

(W.) Wien. St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit verschiedenen Verbesserungen. Die ursprüngliche Gestalt zeigt, daß der Brief eigentlich an Hannart gerichtet war. Hiezu gehört offenbar auch der Schluß. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B.) Brüssel. Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Aud. Vol. 42, Bl. 23ff. Kopie s. XVIII.

Mon bon frere,[a]) je vous ai fait responce par la voie d'Ytale et de Flandres à tout ce que vous m'avez escript[b]) par les postes et actendz[c]) avec grand desir sçavoir de voz nouvelles et aussi de ce que le visconte de Lombeke aura besoingné au fait de Dannemark et aussi de Saxen, car le mariage de nostred. seur, donne Katherine, avec le roi de Portugal est conclud et juré par parolle de futur et, venue la dispensation, laquelle s'attend de jour à aultre, led. mariage se consommera. J'escriptz[d]) maintenant aud. visconte comme il est de besoingne pour les causes contenuées en ses[e]) instructions qu'il se trouve devers le roi de Pollhain. Et davantage est encoires plus que besoing à cause que sommes tout pour vrai adverti que son ambassadeur, estant en France, communique illec de traicter mariage du filz dud. roi de Pollhain avec une des filles de France et que les

[1]) *Das Stück ohne ursprüngliches Datum. Von späterer Hand wurde die obige Datierung hinzugefügt, die auch in B. angegeben wird. Sie hat insofern einige Wahrscheinlichkeit für sich, da das Konzept des Briefes K's an F vom 11. Juli 1524 auf der Rückseite den Entwurf eines Schreibens K's an Hannart trägt, das inhaltlich dem vorliegenden nahekommt.*

[a]) *ursprünglich* Chier et feal, par la voie ... Flandres vous avons fait responce à tout ... escript tant par maistre Michel Gillis que depuis par les postes et actendons sçavoir de vostre besoigne *W.* [b]) tant par maistre Michel Gillis que depuis *B.* [c]) actendz — aura *am Rande nachgetragen W.* [d]) J'escriptz — que *am Rande nachgetragen W.* [e]) *ursprünglich* voz *W.*

deux princes moyennant cest acord donneront à leursd. enffans le droit qu'ilz pretendent en la duché de Millan. Je me donne[a]) grand merveille que led. roi de Pollhain entende à telle pratique qu'est directement contre nous et nostre alliance,[b]) parquoi je mande[c]) en credence aud. visconte que au plustot que les aultres plus necessaires affaires de sa[d]) charge la pourront porter, il se trouve[e]) devers led. roi de Pollhain et par bonnes remonstrances et persuasions qu'il fera tienne main[f]) qu'il se vuelle deporter de tenir aulcune pratique n'y prendre alliance avec nostre ennemi et qu'il nous advertisse de son[g]) besoingne sur ce.[h])

Vielleicht darf man annehmen, daß das vorliegende Konzept, nachdem es als Vorlage für einen Brief an Hannart gedient hatte, umgeändert worden ist, um als Entwurf für den vorliegenden Brief benützt zu werden. — Erwähnt wird der vorliegende Brief von Bucholtz 2, S. 255.

Die Heiratsvermittlung hatte in Polen der französische Gesandte Rincon betrieben. Vgl. H. Übersberger, Österreich und Rußland 1, S. 182f. Hannart ging nicht nach Polen, dessen Kg er auch das Goldene Vließ überbringen sollte. Vgl. Nr. 102.

84.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 Juli 24.*

Vgl. Nr. 92.

85.

Ferdinand an Karl. *1524 August 14. Wien.*

1. Eb von Köln am Reichsregiment anwesend, der Mkgf von Baden wird dort erwartet. Bezahlung des Regimentes. 2. Zusammenkunft der Rheinischen Kff. 3. Städtetag zu Speier. Plan einer Zusammenkunft in Nördlingen. 4. K soll den auf dem letzten RT beschlossenen RT zu Speier verbieten. 5. Prinz von Oranien. 6. Tag mit den Schweizern.

---

a) *ursprünglich* nous nous donnons *W.* b) mes alliances *B.* c) *ursprünglich* voz requerons et neantmoins ordonnous *W.* d) *ursprünglich* vostre *W.* e) *ursprünglich* vouz trouvez *W.* f) *ursprünglich* ferez tenez main *W.* g) *ursprünglich* vostre *W.* h) *B reicht nur bis hieher. Das Folgende aus W offenbar für Hannart bestimmt:* Et quant à vostre traictement et sallaire, il ne s'est peu trouver nul charge pardeça, mais nous sommes content que le prenez pardela à le rembourser ici et moins le ferois faire de sorte qu'il n'y aura faulte au payement et que en serez devenant indampne et deschargé, comme appertient par la raison. Donné etc.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W¹) Ebenda, Hs. B 597 I, S. 29f.

1] Mons[r],[a]) treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], depuis mes dernieres lettres vous advise que l'evesque de Couloingne est venu à Eslingen à regiment et y actendoit l'on le marquis de Baden endedans dix jours et croi que desia il y soit et y ont envoyéz leurs conseilliers plusieurs tant princes que autres tellement qu'ilz sont en nombre d'environ 14 pour entendre aud. gouvernement. Et n'y a autre difficulté presentement sinon du payement, car selon les ordonnances ilz doibvent estre payéz de trois mois en trois mois et la moictié que les estaz de l'empire ont promis à leur charge escherra au princes à la sainct Michiel[1]) et de la part de V[re] M[te], n'est encoires venu aucune provision que pourroit estre cause de la rompture dud. regiment. Parquoi sera bon, mons[r], si desia ne l'avez faict, que incontinant par lettres de change le faictes et pourra monter vostred. part et porcion, qu'est l'autre moictié, à la somme de 20000 florins d'or par an ou environ.

2] Nagaires vous ai, mons[r], escript, comme quatre princes electeurs, assavoir Palatin, Maience, Coulongne et Treves[b]) convenoient ensemble ce qu'ilz ont faict. Lesquelz, comme l'on m'a escript, sont departiz, mais encoires n'ai peu entendre à la verité ce qu'ilz ont traictéz, toutesfois que j'espere le tost sçavoir. Combien que à ce qu'on en veult dire ce n'a esté pour nul bien ni honneur de Vostred. M[te] ni de moi, ce que toutesfois ne puis croire jusques à en savoir plus avant la verité. Laquelle sceue, vous en avertirai, mons[r], incontinant.

3] Mons[r],[c]) il n'y a gueres que plusieurs villes ont estéz ensemble à la ville de Spire, où à ce que l'on m'a dit ont eu ambassadeurs de Suisses et des Boemois, que par avant icelles villes avoient envoyéz ausd. lieux à intention d'avoir quelque intelligence avec eulx en cas que à cause de la doctrine de Luthere que presentement veulent appeller evangelicque l'on les voulsist chastier ou courir sus. L'on m'a aussi averti, mons[r],[c]) comme ilz ont encoires concluz convenir ensemble en une ville, nommée Nerlingen. Et à ce que je suis informé, est pour l'affaire dud. Luthere, de la doctrine duquel sont tous si infectéz que plus ne sçauroient. Auquel lieu m'a l'on certiffié doivent envoyer leurs ambassadeurs les duc de Saxen, marquis

---

[1]) *September 29.*

[a]) Mons[r] — recommande *fehlt in W¹.* [b]) *in W¹ ist die Reihenfolge* Treves, Maience et Coulongne. [c]) *fehlt in W¹.*

Joachin de Brandeburg et conte Palatin, electeurs, pour les conforter en leur propos et actirer à eulx lesd. villes, à quelle intencion vous le pouez, mons[r], bien considerer.

4] Je vous tiens, mons[r], tout averti et souvenant, comme à la derniere diete à Neuremberg fust conclud contre ma voulenté d'une autre à la sainct Martin[1]), prochainement venant, au lieu de Spire. En laquelle je crains ne sera traictié chose à vostre honneur, ni aventaige, ni de l'empire aussi à cause qu'il n'y a espoir de la venue à icelle d'aucuns princes que ceulx du Rhin, et est à extimer, feront ainsi que dernierement feirent à celle dud. Neuremberg. Parquoi mons[r] seroie d'avis, si ainsi vous sembloit bon, que incontinant et à diligence fissies depescher mandemens surceans icelle diete, et ce pendant je m'enquerrai à la verité de ce que auront traictéz et traicteront tant lesd. princes que lesd. villes imperiales pour à diligence vous en, mons[r], avertir de tout ce que en pourrai sçavoir et aussi, en quel lieu et jour l'on pourroit pour le plus convenable et à vostre plusgrand honneur et aventaige tenir une aultre diete.

5] Je tiens, mons[r], qu'estes averti, comme le prince d'Orainges et ceulx qu'ilz estoient avec lui ont esté prins en mer par les François.

6] De la diete qui se devoit tenir avec les Suysses par[a]) autres mes lettres en latin vous escriptz, mons[r], amplement[b]) ce qu'en a esté faict.[c]) Mons[r],[d]) je supplie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 14 jour d'aoust 24.

Vostre[e]) treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Über die Ankunft des Eb von Köln in Eßlingen und auch die des Mkgfen von Baden berichtet auch Campeggi. Balan, Mon. Ref., S. 367. Betreffs Herbeischaffung des Unterhalts für das Reichsregiment und Kammergericht lautet es im Abschiede des Nürnberger RT's wörtlich: „nemblich das churfursten, fursten und stende uns zu fruntlichem und unterthenigem gefallen die unterhaltung unsers regiments und camergerichts im heiligen reiche durchaus zum halben tail die obgedachten zwai jar aus und wir als Romischer Kaiser den andern halben tail regiments und camergerichts, darein unsere heuser Österreich und Burgundi mit irer geburlichen auflegung gerechnet werden, unterhalten und ver-

---

1) *November 11.*

a) par—latin *fehlt in W¹.* b) amplement *fehlt in W¹.* c) *in W¹ folgt:* plus amplement en latin. d) Mons[r]—longue *fehlt in W¹.* e) *von* vostre *an eigenhändig; fehlt in W¹.*

legen sollen und wellen." · *DRA 4, S. 592f. Das Jahr sollte von den künftigen Pfingsten an gerechnet und das Geld in den zwei Frankfurter Messen erlegt werden. Am 3. August schrieb bereits der Verweser F's am Reichsregiment in Eßlingen an den Ehg einen Mahnbrief wegen Erlegung des Geldes. Einige hätten aus Mangel bereits vom Kammergericht sich entfernen müssen. Notizenbl. 2, S. 242f.*

2] Vgl. Nr. 76 [9].

3] Diesen Abschnitt des Briefes hat W. Friedensburg, Der Reichstag zu Speier 1528 (Hist. Untersuchungen, herausg. von I. Jastrow 5), S. 23, herangezogen.

4] Vgl. DRA 4, S. 619. — Diese Stelle zeigt, daß F seinerseits auch gegen die Speirer Tagung, wenigstens zur Zeit der Abfassung dieses Briefes, eingenommen war, also noch bevor das Schreiben K's eingelangt war. Vgl Nr. 80.

5] Philibert de Chalon, Prinz von Oranien, wurde bei Villafranca gefangengenommen. K suchte zu dessen Befreiung die Vermittlung des Papstes zu gewinnen. Bergenroth 2, S. 657; Sanuto 36, 503.

6] Vgl. Bucholtz 2, S. 299.

86.

**Karl an Ferdinand.* *1524 August 16.*

Vgl. Nr. 102.

87.

Ferdinand an Maria. *[1524] August 18. Wien.*

1. Willigt in die Rückberufung Schnaitpecks ein. 2. Der Münzmeister. 3. Stimmt ihrer Absicht, mit ihm zusammenzukommen, bei. 4. Versichert sie seiner Dienstwilligkeit.

Wien, St.-A. Belgica PA 11. Eigenhändig von F geschriebenes Original.

1] M[me], ma bonne seur, humblement et de bon cuer à vostre bonne grace me recomende. M[me], j'ay receu vostre letre par le porteur de cestes, touchant la revocacion de l'ambasadeur Schanpeck et envoy de micer Andra de Bourgo. Et combien que je fasoie cela, pour ce que[a]) je ne savoie aultrement si non qu'il par ci-davant avoit bien servi l'empereur mons[r] et à vous tous ausy et que c'estoit la voulonté de l'empereur,[b]) toutesfois, veue, m[me], ma bonne seur, vostre voulonté et celle du roy, mon bon frere, je suis content de lasier pour asture led. Schnapeck et retenir led. Andras, et ne cuides qui moy ne nul de mes serviteurs veusisent ne vous deplaire ne vostre domage aussi si non avancier vostre honneur et profit à tout leur possibilité, et vous suplie n'en vouloir croire[c]) nules mauveses langues, car vous trouveres que j'en ay nul serviteur que ne vous

---

[a]) *folgt gestrichen:* je savoie, *darüber und wieder gestrichen:* ne savoy aultrement, *und dafür am Rande:* je ne savoie aultrement si non. [b]) emperur *Original.* [c]) *folgt* nulz ma *gestrichen.*

voulsit[a]) servir et honnurer, come la raison le requiert. Et si j'en trouvoie aultrement, je luy monstreroie[b]) à que ne feroit point bien.

2] Et quant au mestre de monoye, je vous avertis que jamais ne m'a esté parlé et que en cas qu'on m'en parla, je n'en faroie aultrement que vostre voulonté.

3] Et quant à cela que vous dites que desires convenir aveques moy, j'en ay autant de voulonté que vous et asture la porons parler de toutes choses plus au long.

4] Et quant à ce que vous me pries de prendre de bone part ce que me escrives, mme, tout ce que vient de vous, le prens et prendrey de bonne part, principalement[c]) sachant le bon ceur dont cela procede, vous asurant que me trouveres tousiours prest à vous faire[d]) service.[e]) Ce c'est dieu, auquel je prie, mme, ma bone seur, doner bonne vie et longue.

De Viena, le 18e d'aust.

Vostre bon et humble frere Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A mme, ma bonne seur, la royne de Hungrie.

1] Der Überbringer des an F gerichteten Schreibens M's scheint Propst Stephan Brodarics gewesen zu sein, wie aus dem Berichte des Nuntius Baron de Burgio vom 17. August hervorgeht: La serenità del principe have scritto a questa maestà di voler mandar qui Andrea de Burgo per ambaxatore et levare questo Tudesco. Le maestati loro mandano messer Stephano a Vienna per disturbar che non si fazi cum la voluntà di alcuno di questi signori del consiglio, perché non pono patire un cussì diligente et patrico compagno a lo arrobare. *Monumenta Vaticana historiam regni Hungariae illustrantia II 1 (Relationes oratorum pontificiorum), S. 22. Diese Mitteilung, in der von der Heimberufung „dieses Deutschen" die Rede ist, namentlich aber der vorliegende Brief selbst läßt keinen Zweifel, daß Stoegmann, S. 168, irrt, wenn er auf Grund des venezianischen Berichtes als kaiserlichen Gesandten einen Erzbischof „Andreas Alborgo" fungieren läßt. Aller Wahrscheinlichkeit nach scheint das nur auf einer falschen Interpunktion Fiedlers (Quellen und Forschungen, S. 80) zu beruhen. Übrigens übersicht Stoegmann, daß Massaro zur selben Zeit, wenn nicht früher als Burgo, Ungarn verlassen hat. Wie das vorliegende Schreiben zeigt, hatte man Burgo bei M in schlimmer Weise denunziert.*

2] Worauf sich diese Erwähnung bezieht, ist nicht recht ersichtlich.

88.

Ferdinand an Karl. *1524 September 5. Wien.*

1. Empfing K's Brief vom 11. Juli. Klage über Hannart. 2. Kgin Isabella von Dänemark. Kriegerische Intervention notwendig.

a) vousit *Original.* b) mostreroie *Original.* c) pricipalement *Original.* d) fare *Original.* e) sevice *Original.*

3. Abfertigung des persischen Gesandten. 4. Unterhalt des Reichsregimentes. 5. Wechselbrief für Lope de Soria. 6. Vereitelung des Speierer Tages. 7. Bourbons Erfolge. 8. Hätte die Infantin Katharina lieber in Deutschland verheiratet. 9. Bittet um günstige Antwort.

(W) aus Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W[1]) Ebenda. Hs. B 597 I, S. 30—32.

1] Mons[r],[a]) treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu vostre lettre qu'il vous a pleu m'escripre du 11[e] de juillet passé. Et quant à maistre Jehan Hannart et ce que Salinas vous en a dit de ma part, vous avise, mons[r], que je ne vous en ai fait dire à beacop près ce qu'il en est et de dire que ne devoie souffrir telles choses de lui; certes, mons[r], ayant veu l'instruction qu'il avoit de V[re] M[te] et ce qu'il me dict, s'il eust voulu encoires beacop plus faire qu'il n'a fait, je ne lui eusse voulu contredire, car non à lui seullement, mais au moindre serviteur que ayez, venant de par Vostred. M[te], vouldroie pour l'honneur de vous obeir et mectre au dessus de ma teste.

2] Quant à la roine de Dannemarcke, nostre seur, je tiens, mons[r], qu'estes desia averti de son allée et aussi du roi, son mari, en voz Pays d'embas devers m[me], nostre tante. La reponce que le duc d'Olsacie et ceulx des estas ont faitz sur les partis et moyens que on leur a proposéz est celle que verrez par la copie[b]) de la lettre de mon ambassadeur, le conte de Helfestain, que vous envoye ici enclose. Parquoi il y a peu d'espoir d'exploitie chose fructueuse, si ce n'est par force. A quoi je vouldroie bien que ma puissance se puisist estandre, car je le feroie tresvoulentiers comme de raison. Et tiens, mons[r], que, quant voz affaires le pourront porter, n'en ferez moins, ains vous y vouldrez employer comme pere, frere et seigneur de nous tous.

3] J'ai, mons[r], entendu par vosd. lettres, comme voulies tost depeschié l'homme du Sophie et avec lui quelcun de vostres que me semble sera fort bien fait.

4] De ce que m'escripvez, mons[r], led. maistre Jehan Hannart doit avoir receu la rente de Franckfort des années passées et dont dictes m'en pourrai aider à l'entretenement du regiment, je vous avertis, mons[r], que je ne sçai à parler de ce que led. Hannart a receu, et est necessaire que pourvoyez, comme desia vous ai escript, pour l'entretenement dud. regiment ou aultrement n'est possible qu'il

---

a) Mons[r] – recommande *fehlt in W[1].* b) copie de la *fehlt in W[1].*

ne se rompe que, s'il advient, ce ne sera pour nul bien ni honneur de V^{re} M^{te} ni de l'empire et desia le fust, si je n'eusse pourveu du payement pour le premier terme, comme ai fait pour garder vostre auctorité et reputation, envoyant les deniers, desquelz ma maison devoit estre payée, de laquelle somme, qu'est cinq mil florins d'or joinctement avec les autres cinq mil qu'ai payé au conte Palatin, vous supplie, $mons^{r}$, m'en faire dresser, car selon les neccessitéz qu'ai et journellement me surviengnent, il m'en est bien besoing.

5] J'ai, $mons^{r}$, receu la lettre de change que m'avez envoyé que doit estre payée à Lope de Soria. Laquelle ai incontinant envoyé à Augsbourg pour la faire accepter. Et sur le fait des Suisses ai rescript à vostre viceroi de Naples, ce que par une copie que vous envoye ici enclose verrez.

6] Touchant la prouchaine diete qui se doit celebrer à Spiere, si les lettres que vous ai, $mons^{r}$, envoyé demander viengnent à temps, je croiroie qu'elle se pourroit rompre, ce que conseilleroie pour totalement evicter la dispute qu'ilz ont proposéz faire en l'affaire de Lutter et autres choses que soubz umbre de ce se pourront traicter que ne sçai, si ce sera totalement à l'honneur et reputation de V^{re} M^{te}. Toutesfois, si icelles lettres ne me sont envoyées et que aucuns princes viengnent à lad. diette, je m'y trouverai et ferai mon devoir, comme ai tousiours fait jusques à oeres pour la conservation de vostred. honneur, auctorité et reputation.

7] Quant aux nouvelles de $mons^{r}$ de Bourbon, j'en ai jusques à present, la dieu mercis, tousiours entendu de bonnes que m'est groz resioissement et prie dieu qui lui veulle tousiours donner bonne fortune et prosperité.

8] Du mariage d'entre l'infanta donna Katherina, nostre seur, et le roi de Portugal j'eusse, $mons^{r}$, plustost desiré qu'elle fust estée alliée pardeça avec quelque prince pour beacop de raisons, comme vous ai fait declairer par le s^{r} de Bredam.

9] Ausurplus, $mons^{r}$, vous supplie treshumblement me vouloir faire responce telle que l'espere sur la lettre que puis nagueres vous ai escript de ma main et me tousjours commander voz bons plaisirs pour de mon pouoir les accomplir avec l'aide de dieu, auquel je supplie qui,[a]) $mons^{r}$, vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 5^{e} de septembre 1524.

Vostre[b]) treshumble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

---

a) qui—longue *fehlt in W¹*. b) Vostre—Ferdinandus *fehlt in W¹*.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Der ganze Brief ist im wesentlichen eine Antwort auf Nr. 81.

4] Die Frage der Frankfurter Stadtsteuer beschäftigte noch im nächsten Jahre den kaiserlichen Hof. Am 6. März 1525 schreibt Salinas an Salamanca: Es necesario que S. A. se informe cómo pasó esto y el interese que el dicho Anart rescibio de la dicha villa *[Lübeck]* ó particulares. Asimismo se tome la informacion del dinero que ha rescibido el dicho Anart de los de Francafort que conviene se a S. M. sabidor dello, porque se cree ha escripto el contrario de la verdad. *Villa, S. 266. — Über die Zahlung der 5000 Gulden an Pfalzgf Friedrich berichtet bereits Hannart am 26. April. Lanz 1, S. 123f.*

5] Betreffs der Sendung Lopes de Soria vgl. Bergenroth 2, S. 669.

6] Am 28. August kam die Post aus Spanien und mit ihr der Brief K's an F Nr. 80 und an die Reichsstände. Vgl. Nr. 85.

7] Bourbon belagerte damals noch immer Marseille, doch war sein Unternehmen zu einem gewissen Stillstand gelangt. Baumgarten 2, S. 361.

8] F hatte seine Abneigung gegen eine Verheiratung Katharinas mit einem nichtdeutschen Fürsten nicht verhehlt, wie aus Nr. 76 [28] und Lanz 1, S. 114, hervorgeht.

9] F nimmt auf Nr. 82 Bezug.

89.

Karl an Ferdinand. 1524 September 7—20. Valladolid.

1. Empfing F's Briefe vom 10. und 29. Juni. 2. Dankt für F's Unterstützung zugunsten seiner Werbekommission. 3. Seine Anteilnahme an F's Angelegenheiten. 4. Rücktritt des Pfalzgfen. Markgf Philipp von Baden. 5. Herr de Bredam. 6. Erfreut über F's Aufenthalt in Pfirt. 7. Nachrichten von Bourbon und aus Rom an F. 8. Litt einige Tage an Fieber.

Nachschrift vom 20. September: 9. Ist wieder gesund. Tod des Herrn de la Roche zu Rom. Erwartet den Eb von Capua. 10. Erhielt inzwischen F's Schreiben vom 6. Juli.

(W) Wien. St.-Arch. Belgica. PA. 5. Konzept. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W) ebenda. Hs. B. 595 1. Bl. 1. Kopie s. XVI.

(B) Brüssel. Arch. Gén. Papiers de l'État et de l'Aud. vol. 42. Bl. 25. Moderne Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu trois voz lectres de 10[e] et 29[e a)] de jung et par icelles entendu de vostre estat et voz bonnes nouvelles dont j'ai esté bien joyeulx et serai toutes les fois que m'en ferez sçavoir.

---

a) 20[e] *W*[1].

2] Je vous mercie cordialement l'adresse que avez donné au conte de Zory[a]) et aultres qui ont eu commission de par les capitaines de mon armée pour lever pietons et entendre à aultres mes affaires. Je sçai bien, que le faictes tresvoluntiers d'austant plus que vous y mectez de vostre propre argent, c'est bien raison que le vous fere[b]) rendre ce que ferai le plustot que sera possible.

3] Quant à ce que me merciez que vous ai si au long adverti de tous mes affaires, j'entendz d'ainsi continuer, quant il y aura chose digne d'escripre, car il n'y a personne au monde que j'aime ni confie tant que de vous que je tiens et extime estre ung aultre moi-mesmes, et à james me trouverez en ce bon vouloir, lequel certes ne sçauroit estre meilleur qu'il est et avec le temps et opportunité enverrez les effectz de bien en mieulx.

4] Touchant le conte Palatin, je suis joyeulx que vous estes mis tant à la raison et courtoisie envers lui. Bien me desplet qu'il n'a acepté la continuacion de la lieutenandise. L'on ne doit contraindre les gens à servir mesmes en tel estat. Toutesfois, si le fault il entretenir le mieulx que pourrez, actendu l'estat et qualité de sa personne et de sa maison, de laquelle il est apparant successeur, et aussi il est nostre parant et de nostre ordre et naurei[c]) avec moi et le pourrez advertir de ma part que, desque je pourrai estre hors de la necessité, où je suis presentement, je lui monstrerai ce que tousjours eu envie de faire, qu'est de lui faire tel honneur et bien, qu'il congnoisse j'ai bonne amour à lui et souvenance de ses bons services. J'espere que le marquis Philippe de Baden, nostre cousin, s'aquitera au mieulx qu'il pourra à l'exercité de lad. lieutenandise que m'escriprez lui avoir commise et le fault entretenir et auctorizer, car de souvent changer[d]) l'on n'y gaigne riens.

5] Le s[r] de Bredan que m'envoyez pour les affaires de pardela me sera tresbien venu pour l'amour de vous, quant il viendra, et l'orrai voluntiers en toute sa charge et le depescherai le mieulx et le plus bref que sera possible.

6] Je suis joyeulx que vous estes en Ferrette et du bruit que y avez fait de lever gens de guerre, car cela vient fort bien à propos de mes affaires. Je ne fais doubte que, si aviez meilleur pouvoir que n'avez et que n'eussiez que faire contre les Turcz que vous auriez bien le moyen par vostre prudence et bonne adresse que de faire une telle emprinse dont pourrions avoir honneur et prouffit et vous mercie cordialement ce que m'escripvez. La saison est ja trop avancée et

---

a) Sory *W*[1]. b) face *W*[1]. c) nourrei *B*, nourri *W*[1]. d) change *W*.

pourra servir pour une aultre fois, si le roi d'Angleterre y vouloit aider[a]) de quelque argent pour sa part, je pourroie faire le semblable, car aultrement mes affaires sont ja par trop chargéz.

7] Quant à l'armée, que nostre frere, le duc de Bourbon, a maintenant en Provence, je ne fais doubte que soyez continuellement adverti du succez d'icelle, si aussi que mons[r] de la Roche, estant presentement à Rome, vous escript de son besoingne, comme lui ai ordonné. Aultre chose n'y a pour le present qui soit digne d'escripre.

8] J'ai depuis peu de jours une fievre quarte qui me fait de l'ennui, mais dieu grace je me trouve maintenant si bien que j'espere de recouvrer bientost entiere santé. Vous me ferez plesir m'ecscripre de voz nouvelles et je ferai le semblable, priant dieu à tant que vous donne, mon bon frere, ce que plus desirez.

De Valladoly, le 7[e] de septembre 24.

Nachschrift vom 20. September:

9] Mon frere, ce que dessus est duplicata. De ce que vous ai escript par la voie d'Ytalie depuis ce qu'est survenu, est que dieu grace je me treuve maintenant plus allegre de la fievre quarte que paravant graces à dieu et de sorte que je n'en laisse pourtant d'entendre à mes affaires et prendre plesir et recreation. Il m'est venu ung courrier d'Italie qui m'a appourté lettres, comme le s[r] de la Roche estoit trespassé. J'ai mandé aux aultres mes ambassadeurs qu'ilz besoingnent avant, comme si led. s[r] de la Roche fust encoires vivant, mais je crois qu'ilz en feront grande chose jusques l'archevesque de Capua qui retourne ici ait parlé à moi. De ce que sera, vous adverti tousjours.

Donné aud. Valladoly, le 20[e] dud. septembre.

10] J'ai[b]) depuis receu voz lettres du 6[e] juillet et vous mercie vostre bonne diligence en m'escripre. Je vous ferai responce encontinant que le s[r] de Bredan sera arrivé.

1] Vgl. Nr. 73 und 78.

4] Die Angelegenheit des Pfalzgfen wurde in Nr. 78 berührt. Die Bemerkung, daß dieser mit K zusammen aufgezogen worden sei, ist etwas hyperbolisch, da Friedrich um nicht weniger als 18 Jahre älter war als der Kaiser und bereits mit dessen Vater, Philipp I., befreundet war. Vgl. A. D. B. 7, S. 603ff. — Betreffs der Nachfolge des Markgfen Philipp von Baden in der Verwesung der Reichsstatthalterschaft s. Nr. 96.

5] Karl de Bredam war von F als Gesandter an K abgefertigt worden, s. Nr. 74, 76.

---

[a]) employer *W*[1]. [b]) j'ai — arrivé *fehlt in W.*

6] F weilte den größten Teil des Monates Mai in den österreichischen Vorlanden. Forsch. zur deutschen Gesch. 1, S. 385.

7] Gérard de la Plaine, Herr de la Roche, kam am 12. August in Rom an. Pastor 4, 2, S. 181. — Über den Fieberanfall, der K damals heimsuchte, berichtet auch Salinas am 7. September und schildert, wie durch ihn die Staatsgeschäfte namentlich in Kastilien geradezu ins Stocken gerieten. Villa, S. 207.

8] Noch am 19. September klagte Salinas, daß K das Fieber habe, que es harto malpara todo su reino por respeto del despidimiento de los negocios. *Ebenda, S. 219. — De la Roche starb am 31. August. Pastor a. a. O., S. 182. Die Nachricht von dessen Tode gelangte am 16. September nach Valladolid. Villa, S. 218. Am 7. September brach der Eb von Kapua (Nikolaus von Schönberg) von Rom auf, um die Kge von Frankreich und England und den Kaiser aufzusuchen. Ebenda.*

9] Gemeint ist vermutlich Nr. 79, ein Brief, der freilich das Datum 7. Juli trägt.

90.

Karl an Ferdinand. *1524 September 7. Valladolid.*

Klage Venedigs über die Verzögerungen der Gesandten F's bei Rückgabe der versprochenen Besitzungen und ähnliche Schwierigkeiten. Eigenmächtigkeiten einzelner Grenzhauptleute F's. Wünscht pünktliche Vollziehung der Verträge.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Vermutlich als Original gedacht, später aber von anderer Hand mit Verbesserungen und Nachträgen versehen. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B) Brüssel, Arch. Gén. Pap. de l'État et de l'Aud., vol. 42, Bl. 29—30. Kopie s. XVIII, wohl nach dem ursprünglichen Entwurf.

Mon bon frere, par[a]) aultres mes lectres du 7[e] de septembre vous ai escript ce que s'ensuit assçavoir qu'il y a ici ung homme de bien et de lectre, ambassadeur de la seigneurie de Venise, lequel m'a remonstré que ces jours passéz avez envoyé vostre ambassadeur à lad. seigneurie ensemble deux docteurs pour acomplir la restitucion des biens et possessions, deue et promise par le traicté de Wormes et capitulacions de la paix et confederation, faicte l'an passé, et que après avoir pourparlé et debatu avec les deputés de lad. seigneurie touchant cest affaire sont demeurées aucunes difficultéz.

Et[b]) que plus est, lesd. docteurs cavilloient sur choses claires et apparantes contre mon intencion et la vostre d'austant, comme eulx pretendent[c]) seullement à l'interestz et instance d'aucuns particuliers

[a]) par — assçavoir qu'il *von anderer Hand in W hinzugefügt.* [b]) Et que — l'evesque de Vincence *fehlt in B., dort ist nur vermerkt:* en la mîse au net l'on doit copier le suivant de cet article, où il est dit: Et que etc. [c]) pretendement *W.*

le tout au prejudice des justes querelles des subiectz de lad. seigneurie. Parquoi led. ambassadeur de Venise m'a instamment requis vous escripre, afin que mandez à vosd. commis que, obmises toutes cavillacions, ilz transigent et procedent en cest affaire selon disposition de droit, justice et equité et comme il appertient entre bons amis. Et enoultre, pour ce que lesd. voz commis disent n'avoir puissance si non des biens situéz ou territoire de Ystria[a]) et Fryolle et non de ceulx, situéz aux cartiers de Verona et Vincence, que leur veullez donner ordre d'entendre à tout ce qu'il appartient, afin que lad. restitucion soit parfournie et acomplie, de sorte que selon les conventions et capitulacions de lad. paix le payement des deniers, deuz et promis par lad. seigneurie, soit fait et fourni. Il dit aussi que lesd. subiectz de la seigneurie sont de plusieurs capitaines de vostre frontiere grandement vexé, molesté et travaillé mesmement du cappitaine de Besten, qui les jours passéz a menassé debouter et dechasser Sebastien et Gonzilio de Vello, Vincentins, de la possession d'aucunes montaignes du territoire de lad. ville de Vincence.[b]) Lesquelles lesd. Sebastian et Gonzilio pretendent d'ancienneté tenir en fief de l'evesque de Vincence.

Mon frere, vous sçavez que lad. seigneurie de Venise m'a bien et loyallement assisté et servi en ceste derriere guerre d'Ytalie. Parquoi je desire et entendz leur porter toute bonne amour et faveur et les assiste en tous leurs affaires sans leur failli en ung seul point de tout ce que leur avons promis par lad. paix que j'entendz tenir pour perpetuelle et l'observer inviolablement, comme je ne faiz doubte qu'ilz feront de leur part; car lad. seigneurie a de bonne coustume de bien garder ce qu'elle promect. Je vous prie, mon bon frere, que ensuivant ce que led. ambassadeur m'a requis vous escripre, comme dit est, vous commandez à voz deputéz et ambassadeurs de se conduire es choses dessusd. de sorte que vous ne moi n'en aions plus de plaintif; car vous sçavez, je ne vouldroie aller contre ce que ai promis et je sçai que aussi ne voulez vous et que ce n'est vostre intencion, comme aussi n'est la mienne de faire aultrement envers lad. seigneurie de Venise, que conforme à equité et raison droicturiere, selon qu'il appartient entre bons amis et confederéz et[c]) que par le traict de paix perpetuelle vous et moi avons promis. Et quant ausd. capitaines mesmes à cellui de Besten,[d]) je vous prie que à lui et aux aultres qu'il appartiendra commandéz qu'ilz se deportent

[a]) Ystria — cartiers *am Rande nachgetragen W.* [b]) *gestrichen:* appellés Sampiluci, Melogni et par... [c]) et — promis *in W am Rande nachgetragen.* [d]) Mosten *B.*

des insolences et menasses qu'ilz font et qu'ilz vivent de ce suivant amiablement avec les subgectz de lad. seigneurie de Venise, comme bons voisins et amis doivent faire sans le grever non plus que, si c'estoit affaire avec les nostres propres, car, en ce faisant oultre que ce sera bonne euvre et conforme à nostred. traicté de paix, je layrai à plesir tres agreable. Mon bon frere, nostre seigneur vous ait en sa garde.

Escript à Vailladolid, le 7[e] jour de septembre anno 1524°.[a])

Gemeint ist Nr. 89. Als ständiger venezianischer Gesandter war damals Gaspar Contarini am Kaiserhofe. — Am 12. April langte als Orator des EHgs Vido de la Torre in Venedig an (Sanuto 36, 194). Die nun folgenden Verhandlungen (vgl. ebenda 363) scheinen zu keinem Erfolg geführt zu haben, denn als am 28. Juni ein Kaufmann im Namen F's die Auszahlung der ersten Rate von 25.000 Dukaten forderte und am 1. Juli die Oratoren K's und F's diese Forderung unterstützten, weigerte sich die Signorie dem nachzukommen und verlangte zuerst die Erfüllung der Wormser Kapitel. Schließlich wählten die Venezianer eine Kommission (ebenda 440, 455). Vermutlich entsendete F auch seinerseits Vertreter dahin. Aus den hiebei gepflogenen Verhandlungen scheinen die vorliegenden Beschwerden hervorgegangen zu sein.

91.

Ferdinand an Margareta. *1524 September 30. Wien.*

Ermahnt Mg, ihren Beitrag den Schweizern zu entrichten.

Lille, Arch. Départem. Lettres missives, portf. 48. Original.

M[me], à la derniere journée, tenue par les Suisses à Bernes, ont encoires dereschief demandéz et sollicitéz pour estre payéz et satisfaiz de la pansion, à eulx deue à cause de ligue hereditaire. Parquoi, m[me], afin d'eviter les inconveniens que à faulte dud. payement pourroient avenir, comme pluiseurs fois vous ai escript, vous prie de vostre part vouloir contenter lesd. Suisses ainsi que l'empereur, mons[r], vous a escript, qu'est une quarte partie de lad. pansion seullement. A tant, m[me], ma bonne tante, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce dernier de septembre a° 24.

Vostre[b]) bon et humble nepveu

Ferdinandus.

---

[a]) *in W steht am Schlusse:* La conforme lettre est datée à la chartreuse de Anyaga lez Valladoly, le 3[e] d'octobre a° 24, *und darunter:* Autre conforme lettre, datée du 10[me] de novembre 24, a esté expediée à Lespinat lez Madril.
[b]) *von* vostre *an eigenhändig.*

Der Tag zu Bern dürfte in der zweiten Hälfte des Monats Juli abgehalten worden sein, doch ist bei der mangelhaften Überlieferung von Quellen darüber der Wortlaut der Mahnung vonseiten der Eidgenossen nicht erhalten. Eidg. Absch. 4, 1, S. 465; J. Strickler, Aktensammlung 1, S. 301.

92.

Ferdinand an Margareta. *1524 September 30. Wien.*

Empfing Mg's Brief vom 24. Juli. Kann die beiden Arenberg von der Reichsauflage nicht im eigenen Wirkungskreise befreien, sollen sich erst vor den Ständen oder dem Regiment beschweren.

Lille, Arch. Dép. Lettres missives, portf. 48. Original.

Mme, j'ai receu vostre lettre du 24e de juillet passé. Et quant à l'imposicion, faicte à messieurs Eurard et Robert d'Aremberg par les estas de l'empire dont m'avez escript, consideré que tous ceulx desd. estas leur ont par ensemble fais celle imposicion, pourront, si en ce se treŭvent grevéz, faire remonstrer leur tort par devant eulx ou ceulx du regiment. Et voulontiers tiendrai la main à la preservacion de leur droit, car actendu ce que dessus de moi-mesmes ne les en pourroie riens exempter ni descharger. A tant m^{me}, ma bonne tante, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce dernier de septembre a^{o} 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveur

Ferdinandus.

Der genannte Brief Mg's wurde nicht vorgefunden.

93.

Ferdinand an Maria. *1524 Oktober 2. Wien.*

Superioribus diebus hortati sumus Ser^{tem} V^{ram}, ut omni studio atque opere negotio sartiendȩ reducendȩque unitatis orthodoxȩ fidei unacum ser^{mo} conthorali suo incumberet, quȩ aliquot sȩculis pernitiosissimo exemplo in regno Bohemiȩ et marchionatu Moraviȩ Ser^{tis} Suȩ laboravit, cum dei favore non negligenda occasio rei feliciter absolvendȩ oblata esset, maxime quod Christi fideles et calestini uno animo Picardicam sectam atque Lutheranos in dictis regno et marchionatu extirpatos esse velint. *Davon gaben sie ein bemerkenswertes Zeugnis, als sie nicht wenige dieser Sektierer gefangennahmen,*

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

deren verbrecherische Pläne aufdeckten und deshalb an M und ihren Gemahl Gesandte sendeten, damit sie mit königlicher Autorisation ihr Vorhaben ausführen könnten, was ohne Zweifel geschehen werde. Trotzdem er glaubt, M werde dies ohnehin aus eigenem Antriebe tun, so scheint ihm aus solchem Vorgehen tam immensum glorię cumulum *zu folgen, daß er auch sein Teil daran haben und M ermahnen will,* ut iuxta priorum nostrarum literarum seriem *bei ihrem Gemahle erreiche, daß er mit solchem Eifer der heiligen Aufgabe obliege, damit die ersehnte Wirkung nicht ausbleibe. Kein eitler, sondern unsterblicher Ruhm werde dadurch erreicht werden.*

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit eigenhändiger Unterschrift und Kanzleivermerk Jacob Spiegel.

Gedruckt: Firnhaber, Quellen und Forschungen, S. 114.

In seinem Berichte vom 23. September teilt Campeggi mit, wie sich in Böhmen eine mächtige Bewegung gegen Pikarden und Lutheraner unter dem Schutze des Kgs und des Ebs von Gran gezeigt habe, namentlich in Prag. Conquesti successi tutte quelle cittadi et ordini loro hanno mandato huomini et lettere al re et Strigoniense e dimandare, che sieno puniti quelli Picardici et Lutherani che tengono prigioni ... *Mon. Vat. Hung. 1, 1, S. 40. — In Prag vollzog sich der stürmische Vorstoß der katholischen Partei am 9. August. Palacky 5, S. 527. — Der Papst schrieb in der gleichen Angelegenheit ein Belobungsschreiben an den Kg und die Kgin am 6. Oktober. Ebenda.*

94.

Karl an Ferdinand. *1524 Oktober 4. Tordesillas.*

Empfing F's Brief vom 11. Juli. Beteuert, von der ihm eingesandten Instruktion [für Hannart] nichts zu wissen. Verspricht Bestrafung der Schuldigen.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen von anderer Hand. — Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W¹) Ebenda Hs. B. 595 I, Bl. 2. Kopie.

Teilweise gedruckt bei Baumgarten, Deutsche Zeitschr. f. Gesch. 2, S. 10.

Mon bon frere, j'ai receu la lettre que m'avez escript de vostre main du 11ᵉ de juillet, aussi j'ai oui ce que Salinas m'a dit de vostre part, et veu la copie d'une instruction qu'il m'a monstré, je vous advertiz et certiffie, mon frere, que je n'entendz avoir james signé ni ordonné telle instruction et suis tres deplaisant de si grande[a]) faulceté, laquelle j'entendz[b]) bien faire averer et aussi faire faire

[a]) *ursprünglich* telle *W.* [b]) *ursprünglich* je desire fort estre averée et aussi justiffiée et que la justice et *W.*

pugnition du[a]) delict, telle que ce soit exemple à tous aultres. Et,[b]) si du cousté de pardela en pouez par quelque sorte[c]) avoir la verité tout au cler, me feres tres grand plaisir du m'en advertir,[d]) car je ne vouldroie souffrir telle chose demeurer impugnie ni endormie[e]) tant pour le devoir de justice que pour l'honneur et reputation de nous deux et mesment de vous que j'extime ung aultre moi-mesmes et sçavez bien la bonne amour que je vous porte. Laquelle[f]) ne diminuera james, mais la trouverez tousjours si tres ferme et tres affectionée que meilleur ne sçauroit estre. Et vous et tout le monde le cognoistrez par effect en toutes les choses que me seront possibles de faire pour vous, que[g]) sera la fin de ma lettre, priant dieü que vous faire vous donner ce que desirez.

De Tour de Cilles, le 4[e] d'octobre a[o] 24.

Mon[h]) frere. Je ne vous escripts point pour ceste heure.

Abweichend von dem Inhalte dieses Briefes ist auf der Rückseite des hier erwähnten Schreibens vom 11. Juli (Nr. 82) von der Hand Gattinaras eine Antwort skizziert folgenden Wortlautes: Que se responde, comme sa m[te] ne scet riens que Hannart ait en charge de dire ni proposer chose que soit ou doit estre au prejudice de l'honneur et reputacion de mons[r], son frere, ni entend avoir signé instruction de la substance, contenue en la copie envoyé. Et si telle chose eust esté faicte, ce seroit au desceu de sa m[te] et pour quelque habilité dont sa m[te] se trouveroit tres desplaisant et la vouldroit bien chastier. Et que à cest effect sa m[te] escript aud. Hannart qu'il y envoye ses instructions originales, toutes celles qu'il ha apportées en Allemaigne ainsi qu'elles sont signées par sa m[te] et que par aultre voie il en envoye à toute diligence une copie, afin que, si l'ung se perdoit en chemin, l'aultre se treuve sans declarer aud. Hannart la cause pourquoi, et que icelles instructions ou la copie d'icelles arrivées, sa m[te] pourveyre ce que sera mestier pour conserver l'honneur et reputacion de mond. seigneur et que chascun cogneisse l'amour qu'est entre eulx, comme il appartient, et qu'ilz entendent toutz deux ainsi la conserver. *(Teilweise gedruckt bei Baumgarten a. a. O., S. 8.)*

Salinas, der in seinem Schreiben vom 4. Oktober an F über seine Audienz bei K Bericht erstattet, teilt darüber mit, daß der Kaiser wohlwollend den Brief F's und die Instruktion gelesen habe, y sobre juramento me dixo S. M. de tal cosa no era sabidor ni tal habia mandado, y que le pesaba mucho dello: verdad era que de Salamanca algunas cosas le habian dicho. *Auf die Bitte des Gesandten, dem Ehg seine Gunst zu erweisen und, wie es die Sache erfordert, Recht walten zu lassen, gab K Brief und Instruktion an Salinas zurück, damit er diese Schriftstücke dem Kanzler übermittle und diesem ausgiebige Information zuteil werden lasse. Villa, S. 223.*

---

a) *ursprünglich* de en soit faicte *W.* b) Et — advertir *von anderer Hand nachgetragen.* c) façon *W*[1]. d) *durchstrichen:* et envoyer la coppie du tout autentique du tout *W.* e) ni endormie *von anderer Hand nachgetragen W.* f) laquelle — sçauroit estre. Et *von anderer Hand nachgetragen W.* g) et sur ce ferai fin à ma *W*[1]. h) *diese Nachschrift nur in W*[1] *mit dem Vermerk:* de la main de sa m[te]. *Offenbar nicht vollständig wiedergegeben.*

*95.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 Oktober 5.*

Vgl. Nr. 105.

96.

Ferdinand an Karl. *1524 Oktober 8. Wien.*

Markgf Philipp von Baden nahm die Statthalterschaft nur unter der Bedingung an, daß er die Regierung in Luxemburg fortführen könne, worin man ihm jetzt einige Schwierigkeiten mache. Bittet K, zugunsten Philipps an Mg zu schreiben.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original. Papiersiegel.

Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, je vous ai desia par autres mes lettres escript, comme suivant vostre commandement ai à cause que le conte Palatin Fredrick ne vouloit plus continuer à la lieutenandise de l'empire commis mon cousin, le marquis Philippe de Bade, ou lieu dud. conte Palatin. Lequel pour l'honneur de vous accepta tres voulentiers icelle charge, moyennant toutesfois qu'il seroit tousiours continué en son gouvernement de Luxembourg. Et pour ce, mons^r^, que suis averti par led. marquis que l'on lui veult en ce faire aucune difficulté, vous prie treshumblement en vouloir incontinant escripre à m^me^, nostre bonne tante, à ce qu'il ne soit mis aucun trouble ou empeschement aud. marquis en son gouvernement dud. Luxembourg et qu'elle l'en laisse joir et user en la mesme sorte qu'il a fait jusques à present, consideré mesmes qu'il est occuppé en vostre service et que en son lieu commectra bon et notable personnaige pour regir et gouverner led. pays. Monsr, je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 8e d'octobre a^o^ 24.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r^.

97.

Ferdinand an Karl. *1524 Oktober 14. Wien.*

1. Starkes Anwachsen des Luthertums in Deutschland. Kam durch sein Vorgehen gegen die Sektierer mit Fürsten und Städten im

Reich in Feindschaft. Aufruhr der Stadt Waldshut. 2. Rückkehr der Gesandten K's aus Rußland zusammen mit moskowitischen Gesandten. Soll sie freundlich aufnehmen.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original. Papiersiegel.

1] Monsr, treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, pour ce que brief vous depescherai une poste pour affaires d'importance, concernant le gouvernement et bien general de tout l'empire, et aussi que actens responce de pluiseurs lettres que vous ai escript, me depporterai pour ceste fois vous faire longue lettre. Et sera ceste seullement pour vous aviser, comme l'affaire de Luttere et sa mauldicte secte accroist tellement es pays de pardeça que, si dieu par sa misericorde n'y pourvoie en brief temps, crois que l'on ne vouldra savoir en la plus grant part de l'Allemangne qu'il y ait dieu, sainctz, ne saincte mere eglise. Et combien que pour ma part ai tant fait que à homme est possible pour icelle estirper et adnichiller, ne m'a esté possible, ains à ceste cause suis en malveullance non seullement de pluiseurs particulieres villes et citéz, mais aussi d'aucuns princes tant en l'empire comme entre mes subgectz, et est la chose venue si avant que es pays d'Elsacie la ville de Walzwt, qu'est auprès de Suisses, s'est rebelée à l'encontre de moi et pluiseurs autres paysans dont le nombre est assez grant, ausquelz est adjoinct le duc de Wirtemberg et entend de ce faire son prouffit. Quel labeur, peine et traveil ce me doit estre, pouez, mons^r, bien considerer,[a]) mesmes estant si à l'arriere, comme suis, et chargé de guerre contre les Turcz et debtes innumerables, dieu m'en veulle aider par saincte misericorde, car il m'en fait bien besoing.

2] L'ambassadeur qu'avies, mons^r, envoyé en Moscovie joinctement avec autres du s^r de Moscovie ont estéz ici vers moi et sont ier partis pour vous aller trouver. Et pour ce que par vostred. ambassadeur serez, mons^r, lui estre arrivé devers vous, au long averti, de tout me depporte vous en escripre plus avant, sinon que et ici et en mes pays les ai fait deffroier et bien traicter, leur faisant assez honnestes presens. Et seroie, mons^r, d'avis que fissies ordonné dez incontinant qu'ilz entreront en voz pays de dela quelcun pour les recevoir et accompaigner jusques à ce qu'ilz vinssent vers vous, tant pour ce que touche vostre honneur et reputacion, comme aussi pour ce que s'est leur coustume, quant aucuns ambassadeurs vont vers

[a]) consideré *Original.*

leur seigneurs, remectant toutesfois le tout à vous, mons[r], et à vostre tres saige et prudent conseil. Ilz ont prins le chemin de Flandres et desla en Angleterre. Mons[r], je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 14[e] d'octobre a° 24.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Die Stadt Waldshut im Breisgau wurde durch das Auftreten Balthasar Hubmaiers, der daselbst Pfarrer war, für die neue Lehre gewonnen. Am 5. Dezember 1523 schritt die vorderösterreichische Regierung gegen das Auftreten Hubmaiers ein, doch ohne Erfolg. Die Auflehnung gegen die Vollführung des Wormser Edikts, die Vertreibung der katholischen Geistlichkeit usw. nötigten F und seine Regierung, gegen die Stadt, die sich zunächst der Hilfe Zürichs sicher wußte, vorzugehen. Doch stand man zur Zeit, da der vorliegende Brief abgefaßt wurde, noch im Stadium der Verhandlungen. J. Loserth, Die Stadt Waldshut und die vorderösterreichische Regierung in den Jahren 1523—1526. Arch. f. österr. Gesch. 77, S. 1ff.

2] Die russischen Gesandten an den Kaiser waren Fürst Ivan Zasêkin-Jaroslavskij und Djak Semjën Borisov. Uebersberger 1, S. 175. Es war der kaiserliche Gesandte De Conti, der auf seiner Rückkehr aus Rußland die beiden Gesandten auch über England nach Spanien zu K begleitete. Ebenda S. 184. Der Weg durch Frankreich, das mit Polen in freundschaftlichen Verhandlungen stand (Nr. 83), war eben damals gefährdet, während gerade die freundliche Aufnahme der Moskowiter ein Schachzug gegen die französisch-polnischen Allianzbestrebungen sein sollte.

*98.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 Oktober 14.*

Vgl. Nr. 105.

*99.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 Oktober 15.*

Vgl. Nr. 105.

100.

Karl an Ferdinand. *1524 Oktober 16. Tordesillas.*

1. Empfing F's Brief vom 7. Juli. Herr de Bredam. 2. Erfreut, daß F die Gesandtschaft der Reichsstände verhindert hat. 3. Zahlung an die Schweizer Erbeinigung. F's Aufenthalt in Pfirt. 4. Prozeß gegen Gf Fürstemberg. 5. Beteiligung F's am Krieg. 6. Verhandlungen mit den Schweizern. F soll in Pfirt bleiben.

(W) Wien. St.-A. Belgica PA 5. Konzept.

(B) Brüssel. Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Aud. vol. 42, Bl. 31'—33'. Kopie s. XVIII.

1] Mon bon frere, comme par mes dernieres lectres vouz ai escript, j'ai receu les vostres de 7[e] de juillet. Et quant au s[r] de Bredan, il n'est encoires arrivé.

2] Touchant la legation que les estas de l'empire estoient deliberéz envoyer devers moi et le roi de France, vouz m'avez fait tres grand plesir d'empescher lad. legation. Et ne m'a esté escript ni dit aulcune chose contre vouz touchant ceste matiere, aussi ni vouldroie le ajouster foi, mais vouz advertir incontinant de tout.

3] De ce que m'escripvez avoir satisfaict les Suysses pour les trois quars[a]) de leur deu à cause de la lighe hereditaire, j'ai eu plesir de l'entendre. Et encoires est ce esté plus grand bien pour noz afferes que ne fussiez loing de Ferrete si tost que avez fait. Il me semble que vouz doulez à tort de supporter la paye desd. Suysses pour les trois quars, car vouz sçavez que tant Tirol, Ferrete que aultres voz pays sont par trop plus puissans, riches et importans que n'est la Franche-Conté. Et ni auroit apparance ni raison que ne deussez payer que la moitié. Je vous prie que ne faictes plus de difficulté au payement desd. trois quars pour le temps advenir et j'espere que m[me], nostre tante, ne fera fault à son quart pour lad. Franche-Conté.

4] J'ai sceu que avez baillé vostre nom pour favorizer la querelle du conte de Furstemberg, touchant les terres qu'il pretend en Bourgogne. Si vouz estes bien adverti de ceste affere et des arrestz, donnéz en parlement contre led. conte, je me donneroie merveille que vouz lui avez baillé telle faveur que de vostre nom. Je vouz en advertiz voluntiers que avez maintenant la possession desd. terres, et vous prie que voyez bien le contenu esd. arrests et ensuivant le contenu d'iceulx remectez lesd. terres es mains des commis dud. parlement pour les tenir en sequestre de sorte que le train de justice ne soit à vostre cause desturbé ni empesché, car je ne pourroie croire que voulussiez estre au contraire. Et vouz veulx bien adverti que oultre l'honneur que ne vouz sera d'ainsi le fere, je l'aurai le plesir pour que ce sera bon exemple à aultres et donner l'auctorité et obeissance à lad. justice, comme fere se doit, et en ce bonnement pourrai, affin que ceste matiere s'apoincte amiablement, le ferai voluntiers,

---

a) *W ursprünglich* moitié.

et pourrez tenir main que les parties s'en remectent et[a]) submectent sur moi, et j'espere y fere de sorte qu'elles n'auront plus proces de ceste matiere. Mais pour conclusion il fault, comme dit est, que justice[b]) qu'est l'execution desd. arrestz soient avant toute euvre obeiz, car aultrement je serai contraint d'y mectre la main et y pourveoir, comme il appartient à la conservation de l'auctorité de m[me], nostre tante.

5] Quant à la bonne offre que me fetes pour fere la guerre à nostre ennemi, j'en ai escript en Angleterre, et ayant responce mon ambassadeur, le s[r] de Praet, vouz en advertirai. Et si d'illec ilz vueillent aider à ce que demandez, il ne tiendra point à ma portion de ce pour[c]) estre asseuré.

6] Touchant la diete avec les Suysses, je croi ce sera tout argent perdu et est esté plus prouffitable, comme dit est, que vouz fussiez demeuré en Ferrette, vouz priant derechief y vouloir retourner et sejourner, actendant la responce d'Angleterre. Mon frere, il n'y a ici aultre chose de nouveau, parquoi ferai fin à ceste, priant dieu vouz donner ce que plus desirez.

De Tordecille, le 16[e] d'octobre.

1] Gemeint ist Nr. 79. Erwähnt hat K dieses Schreiben, aber mit dem Datum vom 6. Juli, in seinem Briefe vom 7. September Nr. 89. Herr de Bredam ist erst am 18. Oktober in Tordesillas angekommen. Villa, S. 231.

2] Über die hier berührte Angelegenheit der Reichsgesandtschaft vgl. Nr. 70.

5] Diese Stelle hat Bucholtz 2, S. 265, benützt.

101.

Karl an Ferdinand. *1524 Oktober 31. Tordesillas.*

1. Ist erfreut über die Beschlüsse des Regensburger Konvents. Soll allen daran Beteiligten in K's Namen danken, besonders den Hggen von Bayern. Hofft, daß die übrigen Reichsstände dem gegebenen Beispiele zur Unterdrückung lutherischer Irrlehre folgen werden. 2. Schickt beiliegend entsprechende, nicht unterfertigte Ausschreiben, deren Aussendung er F überläßt.

Rom. Vatik. Archiv. Lettere de' Principi 1, Bl. 46. Kopie.
Gedruckt: Balan, Mon. ref. Luth., S. 390f.

1] Acceptis literis Ser[tis] V[rae] de constitutis in Ratisponensi conventu tanta sumus letitia affecti, ut maiori certe non potuissemus,

---

a) *in W ursprünglich* à moi, *später getilgt und* et — moi *darübergeschrieben.*
b) *B* justice se face et. c) *B* pouez.

promptissimumque consilium Ser^{tis} V^{rae} ceterorumque, qui ad tam excellens opus suffragia sua administrarunt, non solum toto animo probamus, sed ob id maximas vobis omnibus agendas gratias censemus Vestramque Ser^{tem} hortamur, ut ipsorum singulis, qui aut eiusmodi comitiis interfuerunt suosve nuncios et mandatarios miserunt, plurimas nostro nomine gratias agat ac ita, ut ipsorum unusquisque ac presertim Bavariae duces, consanguinei nostri charissimi, intelligant se rem nobis mirum in modum gratam fecisse sperareque nos caeteros sacri Romani imperii electores, principes et status, si quorum ab eiusmodi sacrosanctis et vere christianis institutis consilia modo aliquo adversa sunt, tali exemplo adductos hisque malis deterritos, quae jam pestis illa Lutherana suscitare coepit, optimam et deo placidam viam sequuturos. Et quando deus ipse optimus maximus tam prospere hiis initiis affulsit jactaque sunt tam bona fundamenta, nulla mora interjicienda est, quo minus opus tam sanctum peragatur, ceteris etiam iis melioribus remediis, quae adhiberi poterunt, ad veram agnoscendam pietatem excitandis modisque omnibus alliciendis, qua in re nequaquam diffidimus et studium et diligentiam Ser^{tis} V^{rae} defuturam.

2] Caeterum, quo melius etiam negotium perficere possit, scribimus et nos sacri Romani imperii electoribus ac Germaniae civitatibus dimissa literarum suprascriptione, ut ipsa V^{ra} Ser^{tas} pro arbitrio suo illas dirigere possit. Nobis quidem nihil erit unquam antiquius, quam ut demum haec pestifera hydra quomodocumque tollatur et in florentissima provincia nostra Germania pristinus et deo gratus vigeat pietatis cultus. Et valeat V^{ra} Ser^{tas} quam felicissime.

Datum in oppido nostro Tordesillas, die ultimo octobris anno domini 1524.

Vester bonus frater Carolus.

Ph. Nicola.

Rückwärts Adresse: Ser^{mo} principi domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austriae etc., fratri nostro char^{mo}.

Die hier genannten Ausschreibungsformulare wurden nicht vorgefunden.

102.

Ferdinand an Karl. *1524 November 1. Wien.*

1. Empfing K's Brief vom 15. August. Hätte seine Schwester Katharina statt mit dem Kg von Portugal lieber mit einem deutschen

Fürsten verheiratet. 2. Sendung Hannarts an den Kg von Polen. Polnische Umtriebe in Frankreich. Gesandte Rußlands.

Wien, St.-A. Hs. B 597 I, S. 33—34. Kopie.

1] Monsr, j'ai receu vostre lettre du 16e d'aoust passé. Et quant au mariaige de nostre seur, donna Katherina, avec le roi de Portugal, comme desia par aultres mes lettres vous ai escript, eusse plus tost desiré qu'elle fust estée alliée pardeça que ailleurs pour les raisons que vous ai, mons^r, escriptes et mandées, mesmes consideré la disposition du temps present, car, comme pouez entendre, ce seroit au plus grant bien et avancement de voz affaires et de toute nostre maison d'Austrice que ce ne sera, actendu le peu de princes que presentement sont en ceste Allemaigne que à vous ne à icelle veullent du bien. Parquoi vous supplie tres humblement de bien penser et considerer cest affaire et, s'il est possible, le vouloir encoires ainsi faire ce que ne doubte point, quant entendrez le grant bien que à cause de ce pourra succeder.

2] Touchant le besoingne de visconte Hannart, je croi qu'il aura V^re M^te de tout au long averti. Son allée devers le roi de Polhan me semble, mons^r, estre necessaire et que c'est bien fait de lui envoyer. Et ne me puis assez esbahir des practicques que led. roi meine en France, ayant illecq son ambassadeur, car, comme m'escripvez, s'est totalement contrevenir aux traictéz et confederations qu'avez avec lui. Neantmoings, s'il ne veult condescendre à vostre requeste à la raison, vous avez, mons^r, entre les mains le moyen pour l'y faire venir tout ainsi que fist l'empereur, mon feu s^r et grant-pere cui dieu absoille, quant il voulsist empescher le mariaige de ma femme avec l'ung de nous deux et ce par le moyen du s^r de Moscovie. Les ambassadeurs duquel, comme desia vous ai escript, sont presentement alléz par devers V^re M^te, lesquelz, si desia ne sont arrivéz, tiens le seront bien tost. Et pour ma part, mons^r, s'il vous plaist m'y employer, en riens me pourrez sur le tout mander vostre bon plaisir, auquel accomplir rendrai paine. Atant etc.

De Vienne, le premier de novembre a^o 24.

1] Der hier erwähnte Brief K's vom 15. August wurde nicht vorgefunden. — Die Einwendungen gegen die Verheiratung Katharinas mit dem Kg von Portugal finden sich bereits in Nr. 76 [28].

2] Hannart ging nicht nach Polen. Vgl. Nr. 114, 117. Er schrieb darüber aus Mecheln am 22. Oktober an K: Sire, quant à ce que me mandez, ayant achevé les plus necessaires affaires de ma cherge, que je voise vers le roi de Polem pour les causes, contenues en mes instructions, et davantaige pour le

dissuader et oster du mariaige que entendez se praticque par led. roi, son filz, avec l'une des filles de France, surquoi plaise savoir à Vostred. M[te] que mesd. instructions contiennent en caz que lesd. ducz de Saxen voulsissent entendre au mariaige de la fille dud. roi de Polem, lors j'iroie vers lui et autrement non, et oud. caz pour mieulx amener icelui roi aud. mariage, j'avoie chergé lui porter et baillier le colier de vostre ordre de la thoison d'or. Maintenant que lesd. ducz n'ont voulu entendre aud. mariaige, ma commission a esté changié et chopié et par ainsi suis retourné ici, actendant vostred. responce. *(Wien, St.-A. Belgica.) Über die polnische Gesandtschaft nach Frankreich vgl. H. Uebersberger 1, S. 183. — Betreffs der russischen Gesandten s. Nr. 97.*

103.

Ferdinand an Karl. *1524 November 1. Wien.*

1. Einnahme Mailands durch die Franzosen. Wandte sich an Venedig um Hilfe. 2. Truppensendung nach Italien. Will nach Innsbruck gehen. 3. Sandte einen seiner Räte an den Eb von Mainz. 4. Gerücht von einem Bündnis des Kf von Sachsen mit den 72 Reichsstädten zugunsten Luthers. 5. Notwendigkeit, das Reichsregiment mit Geld zu unterstützen. 6. [Nachtrag.] Erfolg Alarcons über die Franzosen.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 34—35.

1] Mons[r], je vous tiens tous averti du succes de l'armée du s[r] de Bourbon et comme le roi de France en propre personne soit passé en Ytalie et prinse la cité de Milan dont le deplaisir qu'en ai eu n'est à croire, combien que à ce que dieu veult nullui ne peult, ne doibt contredire. Et consideré ce que cest affaire vous touchoit, ai, mons[r], incontinant escript à la seignorie de Venize et leur ai fait escripre par leur ambassadeur qu'est devers moi, leur requerant que ensuivant la confederation et alliance qu'avons parensemble ilz veulent pour leur part donner tout l'assistence, aide et conseil que possible sera, ce qu'espere feroit, comme suis certiffié de leurd. ambassadeur.

2] D'autrepart ai ordonné à ceulx du regiment d'Ysbrough qu'ilz ayent à faire tout ce que par vostre viceroi et duc de Milan leur sera commandé, mesmes à bailler toute faveur et adresse pour la depesche de 10000 pietons que led. viceroi a constitué lever pour renforcer leur armée. Avec ce je faiz dresser mes affaires que ne sont pas petis en ce pays d'Austrice pour incontinant, si les choses en Ytalie ne se changent, me trouver aud. Ysbrough pour estre plus près et mieulx pouoir aider et pourveoir à ce qui sera necessaire et

que me sera possible, car à vous servir ne veulx espargner ne corps ne biens, ains les y veulx employer comme pour mons[r].

3] Des practicques et affaires de l'empire vous ai, mons[r], assez au long averti; lesquelles de jour en jour sont plus grandes. J'ai envoyé ung mien conseillier vers l'archevesque de Maience, par lequel espere estre averti d'aucunes choses d'importance, concernans vostre honneur, auctorité et reputation, que les ayent entendues, vous en adviserai incontinant.

4] L'on veult dire que le duc de Saxen a fait quelque confederation avec les 72 villes de l'empire, lesquelz parensemble sont deliberéz soubstenir ceste mauldicte secte de Luthere.

5] D'aultre part, mons[r], il est necessaire que pourvoyez de l'argent, comme vous ai escript, pour l'entretenement du regiment de l'empire, ou autrement je ne voi autre moyen, sinon qu'il se rompra. Dequoi pouez, mons[r], penser ce qu'il en peult avenir et quel honneur vous en aurez, vous certiffiant que desia il le fut, si de nouveau je n'eusse pourveu et envoyé près de 4000 florins d'or pour furnir au payement de ce second terme, que ne m'est sans grant paine, veu les necessitéz, où je suis constitué. Atant etc.

De Vienne, le premier de novembre a° 24.

6] Depuis cestes escriptes me sont venues nouvelles, comme Allarcon avec cincq mil pietons Espaignolz et 700 lances estoit arrivé à Milan et avoit enchassé les Franchois qui estoient entréz en la ville de Romme. L'on m'a escript, comme ung courrier qui venoit de devers V[re] M[te] a esté prins par les François. Datum ut supra.

1] Der Einzug der Franzosen in Mailand erfolgte am 26. Oktober. — Die Nachricht, daß der Kg von Frankreich nach Italien ziehe, kam, wie es scheint, vom Vizekg von Neapel, Lannoy. Sofort begab sich Salamanca im Namen des Ehgs zu Carlo Contarini, der als venezianischer Orator am Hofe F's weilte, und teilte ihm mit, però dovesse subito mandarli da 8 in 10 mila fanti in aiuto di l'impresa, et cussì era stà ordinato de farli. Pertanto, la serenità del principe pregava esso orator scrivesse a la signoria non dovesse mancar di far quanto è ubligata per li capitoli ad defension di quel stado, perchè cussì il vicerè li havia scritto al prefato principe rechiedesse la signoria ... *Sanuto 37, 168. (Bericht C. Contarinis vom 24. und 31. Oktober.)*

2] Schon in seinem Berichte vom 15. Oktober kündigt Campeggi die Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Abreise F's von Wien nach Innsbruck an. Mon. Vat. Hist. 2, 1, S. 52. Auch dem Orator der Signorie gegenüber erklärte F geflissentlich, daß er die Absicht habe, nach Tirol zu gehen und 6—8000 Mann auszurüsten. Wie wir erfahren, machte diese Meldung einen tiefen Eindruck in Venedig. Sanuto 37, 202. — F folgte mit der Absicht, nach Innsbruck zu reisen, dem Gesuche Lannoys. Zugleich sandte er Herrn von Meneses an Bourbon, um auch mit diesem in Fühlung zu treten. Bucholtz 2, S. 269f. — Wie ernst es F mit der

Unterstützung Lannoys in Italien nahm, ergibt sich aus seinem Mandat an die Reitkammer der oberösterreichischen Lande vom 14. November (aus Linz), worin er befiehlt, man möge dem Vizekg zu Hilfe „dem kunig von Frannckreich wider sein furnemen in Italien mit ernnstlicher gegenwer zu begegnen“ *aus dem Zeughause zu Trient 12 Geschütze mit Gefäßen, Zugehörung und zu jedem Stück 50 Kugeln auf der Etsch nach Verona von sachverständigen Personen transportieren lassen. H. K.-A. Gedenkb. 21, Bl. 230'. Am 28. November erfolgt bereits aus Innsbruck der Befehl, dem Vizekg aus den Zeughäusern in Tirol 4000* „knechtisch“ *Spieße gegen gebührliche Bezahlung zu liefern. Ebenda, Bl. 233.*

3] Am 4. November berichtet Campeggi: El principe di novo ha mandato un altro al Maguntino per quella cosa che altre volte io scrissi. *Mon. Vat. Hung. 2, 1, S. 64. Nach diesem Verweis auf frühere Mitteilungen muß man annehmen, daß es sich um den Abfall des Magdeburger Domkapitels zur Reformation handelt (ebenda, S. 51), doch mag dies von F als Vorwand für wichtigere politische Aufträge gebraucht worden sein.*

6] Der spanische Heerführer Ferdinand Alarcon zog zwar am 21. Oktober in Mailand ein, verließ die Stadt aber sogleich, als die Nachricht von der Ankunft französischer Truppen einlangte. Sanuto 37, Sp. 80, 85, 87, 91. Er zog sich zugleich mit Lannoy, Pescara und den anderen nach Lodi zurück (ebenda 99). Die Angaben über seine Heeresmacht schwanken zwischen 300 und 400 Lanzen, beziehungsweise 3000, 4000 und 14.000 (!) Mann Fußvolk.

104.

Ferdinand an Karl. *1524 November 1. Wien.*

Beantwortet K's Brief vom 28. Juni. Schwierigkeit, dem Bastard Kaiser Maximilians I., Georg, die Koadjutorsstelle am Ebtum Salzburg zu verschaffen.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.
(W¹) Ebenda. Hs. 597 I, S. 32—33.

Mons[r], treshumblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu vostre lettre par maistre Maximilian Transsilvano, vostre secretaire, du 28[e] de jung dernierement passé et par lui au long entendu ce que lui avez chargé me dire de vostre part, touchant le fait de la coadiutorie de l'archeveschié de Salzbourg pour don George, bastard[a]) d'Austrice. Surquoi ai joinctement avec lui communicqué de tous les moyens possibles pour à icelle parvenir, mais tant plus avons cherché[b]) et plus difficille avons trouvé l'affaire pour les raisons que ci-après entendrez, assavoir que, quant le present archevesque dud. Salsbourg consuivit premierement lad. archeveschié, promist et jura à son chappitre et provinciaulx que jamais de son vivant n'accepteroit ni procureroit aucun coadiuteur en icelle, si ce n'estoit à la requeste

---

[a]) *fehlt in W¹.* [b]) chercher *W.*

et priere d'eulx. D'aultrepart, mons[r], les archevesques[a]) de Salzbourg tant passéz comme cellui à present ont eu occupéz en mes pays d'Austrice et Carinte pluiseurs jurisdicions au grant dommaige de moi et de mesd. pays. Et si pouoie, voulentiers les retireroie comme de raison dont ilz n'est trop content. A laquelle cause il a voulu entrer[b]) en la ligue de Zwave, à quoi ne m'ai voulu accorder, qu'est, comme croi, cause de quelque petit[c]) mescontentement. Combien que à ce facillement pourra l'on bien pourveoir, si ce n'estoit ung plus grant empeschement, qu'est que led. don George est bastard et es pays de pardeça, vous savez, mons[r], l'extime qu'on en tient et croi seurement que ceste seulle cause est celle que plus retarderoit cest affaire. Et pouez,[c]) mons[r], bien considerer[d]) l'honneur que à vous et à moi s'en ensuivroit de commancer une telle chose et qu'elle ne vinsist à bon fruit. Parquoi conseilleroie que V[re] M[te] pourveust led. don George pardela, puis qu'il y a moyen pour ce faire. Toutesfois, mons[r], après que[e]) aurez bien sur le tout penssé et[f]) consideré les inconveniens dessusd., me pourrez mander vostre bon plaisir sur[g]) le tout et je rendrai tout devoir d'accomplir vostre commandement, car certes non en cella seullement vouldroie je aider et avancer led. don George, mais en bien plus grant chose de mon pouoir, consideré que plus hault sera il eslevé tant plus sera ce à vous et à moi d'honneur et reputation.[h]) Mons[r],[i]) je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce premier jour de novembre a° 24.

Vostre[k]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

F sowohl wie auch die bayrischen Fürsten haben nach der Säkularisation Salzburgs getrachtet. Im Verlaufe des Bauernkrieges richtete der Eb im Jahre 1525 nochmals ein Gesuch an den Schwäbischen Bund um Aufnahme darin. Diese erfolgte tatsächlich am Martinibundestage jenes Jahres (November 11) zu Nördlingen. Klüpfel, Urk. zur Gesch. des Schwäbischen Bundes 2 (Bibl. des Lit. Vereines 31), S. 295.

---

a) evesques *W¹*. b) entré *W*. c) *W¹* sçavez. d) *fehlt in W¹*. e) *in W¹ folgt:* sur cest affaire. f) et — dessusd. *fehlt in W*. g) *statt* sur le tout *in W¹:* de ce qu'il vous plaira que j'en face plus avant. h) *in W¹* exaltation. i) Mons[r] — longue *fehlt in W¹, statt dessen:* atant etc. k) *von* vostre *an eigenhändig, fehlt in W¹*.

105.

Ferdinand an Margareta. *1524 November 1. Wien.*

1. Empfing Mg's Schreiben vom 5., 14. und 15. Oktober. Die Pension für die Erbeinigung mit der Schweiz. 2. Nachrichten über die Gesundheit des Kaisers. 3. Die Haltung der Engländer. 4. Keine günstigen Nachrichten aus Italien. 5. Ein Friede mit Karl von Geldern wäre jetzt von Vorteil. 6. Der Türke hat vier feste ungarische Burgen genommen, in Kroatien und an der österreichischen Grenze geplündert. 7. Bittet um Nachrichten.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

1] Mme, j'ai receu troiz voz lettres toutes par une poste, assavoir des 5e, 14e et 15e d'octobre passé. Et quant à la pansion deues aux Suisses à cause de la ligue hereditaire dont desirez savoir la somme que leur pouez devoir pour vostre portion, elle monte à treize cens et cinquante florins d'or,[a]) parmi lesquelz seront entierement payéz jusques à la fin d'avril dernier passé. Je vous eusse envoyé avec cestes la copie de l'acquit qu'ilz m'ont fait pour la mesme cause, ainsi que m'avez, m^me^, mandé, mais il est à Ynsbrouck qu'est la cause que ne le vous envoye. Toutesfois s'il est besoing que l'ayez, le me pourrez mander et je l'envoierai querre pour le vous envoyer.

2] J'ai semblablement receu les lettres que m'avez envoyé, venans de l'empereur mons^r^, ausquelles ne fait mencion d'aucune indisposicion de sa personne, combien que puis quelques jours ença en avoie bien esté averti de Romme, mais que ce n'estoit que quelque rain de fievres quartes que n'estoit de durée, ce que dieu veulle.

3] Au regard de ce que les Anglois ne sont deliberéz de descendre jusque à ce que le s^r^ de Bourbon ait passé la riviere du Rosne, si desia ont laissé ainsi passé la saison sans riens faire, aussi feront ilz du mesmes cest iver. Et si estes bien souvenante des lettres que parcidevant vous ai escript, concernant cest affaire, trouveres, m^me^, que le vous ai dit, comme il est advenir.

4] J'ai nouvelles d'Italie que ne sont gueres bonnes, comme verrez par la copie des lettres que vous envoie avec cestes, par lesquelles verrez que l'on est bien loing de passer la Rosne, dieu y vueille pourveoir, comme il est necessaire.

---

[a]) *folgt* en or.

5] Touchant la praticque de paix, où estes presentement avec messire Charles de Gheldres, il me semble, m[me], que, si elle si peult conclure, sera tres bien besoingné et, si en serez beacop alegée, car elle sera trop plus propice pour le temps qui court que la guerre, consideré qu'avez assez autre part affaire que à l'encontre de lui. De ce que s'en conclura, vous supplie, m[me], m'en vouloir avertir.

6] Des nouvelles depardeça, dequoi presentement vous puis avertir, c'est que le Turc à cest esté passé prins et occuppé quatre fors chasteaulx du roi de Hungrie et en Croacie a gasté et destruit beacop de pays et, si ce n'eust esté la provision que en mes frontieres avoie fait, n'en n'eust riens moins fait des miens.

7] Ausurplus, m[me], vous prie vouloir continuer à me tousiours avertir de voz bonnes nouvelles, santé et disposicion et de ma part de tout ce qui me surviendra digne ferai le semblable, en me signiffiant à la reste, s'il y a chose en quoi je vous puisse faire service, et je rendrai devoir de l'accomplir. Dieu le createur en aide, auquel je prie qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce premier jour de novembre a° 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

1] Die hier erwähnten drei Briefe Mg's wurden nicht vorgefunden. F hatte eben jetzt wegen seines Handels mit Waldshut und infolge der gerade damals sich zeigenden ersten Regungen des Bauernkriegcs ein lebhaftes Interesse an dem Weiterbestehen der Erbeinigung mit den Eidgenossen. Vgl. Eidg. Absch. 4, 1, S. 490, 517.

2] Es ist kaum festzustellen, welcher Brief K's hier gemeint ist. Über sein Befinden berichtet der Kaiser in Nr. 89 und zwar, daß er wieder gesund ist. — Die letzte Post aus Rom war am 31. Oktober in Wien eingelangt. Mon. Vat. Hung. 2, 1, S. 61.

3] Im Jahre 1523 hatte Heinrich VIII. ein Heer unter dem Hg von Suffolk den Kaiserlichen zu Hilfe gesandt, doch scheiterten die englischen Unternehmungen an dem Mißlingen der Pläne Bourbons. Jetzt trat Wolsey für den Frieden ein, dessen Zustandekommen auch der Papst betrieb. Über den trotzdem am 25. Mai 1524 zwischen K und England geschlossenen Vertrag vgl. Baumgarten 2, S. 357. — Der Kaiser stimmte dann, als er Bourbon bei seinem Einfall in die Provence nicht unterstützen konnte, in die Klage über die Untreue der Engländer ein. Ebenda, S. 360.

4] Gerade damals kamen Nachrichten vom Verluste Mailands und dem Rückzuge der Kaiserlichen an den Hof F's. Vgl. Nr. 103.

5] Es kam am 14. Juni 1524 zu Heusden zu einem einjährigen Waffenstillstand mit Karl von Geldern. Vom 1. September an sollten Beratungen über einen endgültigen Frieden stattfinden. Henne 3, S. 356.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

106.

Ferdinand an Karl. *1524 November 5. Wien.*

Einnahme Mailands durch den Kg von Frankreich. Wird innerhalb zweier Tage nach Innsbruck reisen. Schrieb von seinen Rüstungen an den Papst, an den englischen Kg, an Venedig und an Mg.

Wien. St.-A. Hs. B. 597 I, S. 35—36. Kopie.

Monsr, depuis mes dernieres lettres du premier jour de ce present mois ai eu nouvelles d'Ytalie, comme le roi de France avoit reprins la ville de Milan que n'est sans mon tres grant regret et deplaisir, de quoi tiens en soyez desia tout averti. Et combien que, comme vous avoie escript, faisoie mon compte de partir d'ici à la fin de ce mois, esperant que les affaires le pourroient porter, neantmoins, consideré que cest affaire emporte et touche tant l'honneur, auctorité et reputation de V^re M^te, toutes aultres choses postposées, ai deliberé me partir deans deux jours pour à toute diligence tirer à Ysbrough tant pour faire haster les 10000 pietons que vostre viceroi de Naples a fait lever pour renforcer vostre armée comme aussi pour faire et donner toute autorité, aide, assistence et confort que pourrai, car, comme maintesfois vous ai, mons^r, escript, à vous servir n'espargnerai mon corps ni ce peu de biens que dieu m'a donné. Et affin que nostre sainct pere, le roi d'Angleterre et les Veneciens, voyant ceste adverse infortune, ne changent propoz, delaissant l'amitié et confederation qu'ilz ont avec Vostred. M^te, leur ai escript et averti du secours desd. 10000 pietons et enoultre que moi avec tout ce que dieu m'a donné ne veulx habandonner ceste emprinse, mais y veulx employer le vert et le sec, leur priant et requerant que de leur part ilz veullent faire, comme en eulx avez la confiance. Laquelle chose ai fait à bonne intention et esperant en ce vous faire service. Semblablement ai de tout averti, m^me, ma bonne tante, en Flandres, afin qu'elle sçaiche la disposition des affaires pour y pourveoir, comme elle verra, pour le mieulx. Atant etc.

Donné à Vienne, le 5e de novembre a^o 24.

Über den Verlust Mailands berichtete F bereits in Nr. 103. Tatsächlich verließ F am 8. November Wien und nahm nur in Linz einen kurzen Aufenthalt, wo er einen Landtag abhielt. Mit einer wohlberechneten Absichtlichkeit scheint er dem venezianischen Orator mitgeteilt zu haben, daß er zu Epiphanie in Italien sein wolle. Sanuto 37, 258. — Der Brief F's an den Papst vom 4. November findet sich im Auszuge wiedergegeben bei Bauer, S. 223. Das Schreiben an Mg folgt in Nr. 107 vom gleichen Tage wie das vorliegende. Am 17. November schrieb der Ehg an Venedig, wobei er den Kardinallegaten Campeggi als Schiedsrichter in den strittigen Grenzfragen vorschlägt. Sanuto 37, 275.

107.

Ferdinand an Margareta. *1524 November 5. Wien.*

1. Nachrichten aus Italien. Abreise nach Innsbruck. Schrieb an den Papst, den englischen Kg und an Venedig. 2. Wird ihr alle ihm zukommenden Nachrichten mitteilen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

1] Mme, je vous envoie avec cestes la copie des lettres que me sont estées envoyées de Venise, par lesquelles entendrez au long les nouvelles d'Ytalie que ne sont telles que desiroie dont pouez, m^me^, croire le regret et desplaisir, où j'en suis. Et consideré ce que emporte au service de l'empereur mons^r^, combien que faisoie mon compte ne partir d'ici jusques à la fin de ce mois pour les grans affaires que je y ai, neantmoins, postposant[a]) le tout, ai deliberé me mectre en chemin deans deux jours pour à toute diligence tirer à Ynsbrouch pour de ma part aider, assister et conforter à tout ce qu'il me sera possible, mesmes pour faire haster les dix mil pietons que le viceroi de Naples a fait lever pour renforcer l'armée de sa m^te^. Et combien que ne fais doubte, sinon que nostre saint pere, le roi d'Angleterre et les Veneciens feront leur devoir et aideront et assisteront aux affaires de sad. m^te^, si n'ai je laisser à leur escripre et enhorter qu'ilz veullent demeurer[b]) fermes et faire ce que suivant l'alliance et confederacion ilz sont tenuz, ce qu'espere feront, leur donnant à congnoistre que de mon cousté ne serai en riens deffaillant, ains que avec ma personne y veulx employer le vert et le sec. Je vous envoie, m^me^, la lettre au roi d'Angleterre joinctement avec la copie d'icelle, laquelle lettre, si trouvez bon, pourrez envoyer.

2] Ausurplus, m^me^, de toutes autres nouvelles qui me surviendront vous en avertirai tousiours à toute diligence, priant atant le createur qui, m^me^, ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 5e de novembre 1524.

Vostre[c]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Der vorliegende Brief ist zum Teil gleichlautend mit Nr. 106 und zugleich die Ausführung des darin ausgesprochenen Vorhabens, an Mg zu schreiben.

---

a) posposant *Original.* b) demeuréz *Original.* c) *von* vostre *an eigenhändig.*

*108.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 November 9.*

Vgl. Nr. 112.

109.

Ferdinand an Margareta. *1524 November 13. Amstetten.*

Sendet seinen Obermundschenk Luis de Tovar nach England. Beglaubigt ihn bei Mg und bittet sie, sie möge ihm mit Rat beistehen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

Mme, j'envoie presentement Loys de Tovar, mon premier eschançon, devers le s^{r} roi d'Angleterre pour les causes que par lui amplement entendrez, auquel ai chargé passer par devers vous pour entierement vous communicquer et declairer sa charge, pour sur icelle avoir vostre bon advis, afin de mieulx soi y savoir conduire. Parquoi vous prie, m^{me}, le croire pour ceste foi de ce qu'il vous dira. Et actendu qu'il touche tant de service de l'empereur mons^{r}, vous supplie, l'ayant oui, lui vouloir donner vostre bon advis et conseil pour plus facilement parvenir à la depesche de sad. charge. Atant, m^{me}, ma bonne tante, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Ambstete, ce 13e de novembre a^{o} 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

*110.

**Margareta an Ferdinand.* *1524 November 15.*

Vgl. Nr. 119.

111.

Ferdinand an Margareta. *1524 November 18. Vöcklabruck.*

Aufforderung des Vizekgs von Neapel, F solle sich persönlich nach Italien begeben. Bedarf hiezu der Geldunterstützung von Mg und dem Kg von England.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

Mme, depuis qu'ai depesché Loys de Tovar, mon premier eschançon, devers le roi d'Angleterre pour les causes que par lui aurez au long esté averti, est arrivé devers moi ung gentilhomme que le viceroi de Naples m'a envoyé pour entierement m'avertir des affaires d'Ytalie et subces d'iceulx. Et entre autres choses m'a fait dire, comme pour le bien et avancement desd. affaires seroit tres neccessaire au service de l'empereur mons^r^ que je passasse en Ytalie, afin de aider et assister, ce que suis deliberé faire, car en chose que touchera le service de sa m^te^ et avancement de ses affaires ne vouldroie estre deffaillant. Mais pour aucuns pointz et articles, desquelz estoit neccessaire que je fusse averti, ai envoyé ung mien gentilhomme aud. viceroi, lequel j'actens bien tost de retour tellement que à l'aide de dieu j'espere pouoir estre prest et me trouver à Trente au noël prouchain. Et pour ce, m^me^, que pour ung tel voiaige fault ung grant argent, comme bien le pouez entendre, et que, actendu les grandes neccessitéz, où je suis, comme savez et plusieurs fois le vous ai escript et fait dire, ne me sera possible pouoir furnir à la despence qu'il y fault, si ce n'est que tant de vostre part comme de celle du roi d'Angleterre soie secouru d'aucune somme d'argent. A quoi me semble ne devroit reffuser, consideré que l'affaire lui touche tout austant que à sad. m^te^. Parquoi vous supplie bien humblement que tant de vostred. part que de la sienne vouloir faire telle provision, comme voyez l'affaire le requiert, et induire led. s^r^ roi à vouloir pour sa part aider et contribuer si bonne portion que moyennant icelle et la vostre et ce que je y mectrai du mien l'on en puist faire tel fruit que ce soit à l'honneur et exaltacion de sad. m^te^ et de lui, car pour ma part suis bien deliberé, comme desia vous ai escript, y exposer et employer non seullement ma personne, mais le peu de biens que dieu m'a donné. Et ce, enquoi vous et lui vous resouldrez, vous prie, m^me^, m'avertir le plustost que pourrez. Atant, m^me^, ma bonne tante, je prie nostre seigneur qui vous doint bonne vie et longue.

De Wecklapurg, ce 18e de novembre a^o^ 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

112.

Ferdinand an Margareta. *1524 November 20. Salzburg.*

1. Empfing ihr Schreiben vom 9. d. und ein Briefpaket vom Kaiser. Günstige Nachrichten über K's Gesundheit. 2. Briefe aus

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

Italien. Eilt nach Innsbruck. 3. Erbittet Nachrichten über die Sendung des Eb von Capua nach England. 4. Die Landung der Engländer.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

1] M[me], j'ai receu vostre lettre du 9[e] de ce mois ensemble le pacquet, venant de l'empereur mons[r]. Et par les lettres que sa m[te] m'a escript entendu de ses nouvelles, mesmes comme la fievre declinoit et que, la dieu mercis, estoit assez en bonne disposicion dont suis esté si tres joieulx que plus ne seroi et prie le createur lui accroistra sa santé bien en mieulx.[a])

2] Quant aux nouvelles d'Italie, pour ce que par les copies des lettres que mons[r] de Bourbon et le viceroi m'ont escriptz, lesquelles vous envoie avec cestes, entendrez le tout; ne vous en escriprai plus avant. Et quant à moi, je me diligente le plus que puis pour estre à Ysbrouck et cependant que la responce des articles que j'ai envoyéz au viceroi me viendra. Laquelle j'actens; bien tost me ferai illecq prest pour après à toute diligence, comme vous ai desia escript, tirer en Ytalie. Parquoi vous prie, m[me], bien humblement avoir bon advis sur les lettres que vous ai escript du 18[e] de ced. present mois et sur icelles me faire la responce telle que l'espere.

3] Touchant l'archevesque de Capua dont m'escripvez que l'on actend en Angleterre, je suis aussi bien averti de son allée illecq. Lequel a desia esté devers le roi de France et led. viceroi, devers lesquelz y avoit aussi envoyé nostre saint pere le dataire, lesquelz n'y ont riens besoingné.[b]) Je vous prie, m[me], m'avertir de ce qu'il fera en Angleterre et aussi de toutes voz nouvelles et de ma part ferai envers vous le semblable.

4] Au regard de la descente des Anglois, je tiens que le tout soit en la sorte que le m'escripvez, mais comme vous ai, m[me], parcidevant escript,[c]) il fault prendre d'eulx ce que l'on en peult avoir, car de les presser plus avant ne servira de riens. Atant prierai le createur qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue. De Salzbourg, ce 20[e] de novembre a[o] 24.

Vostre[d]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

1] Der erwähnte Brief ist nicht erhalten. Unter dem Briefe K's ist vermutlich der vom 7./20. September gemeint Nr. 89 [8].

[a]) et prie — mieulx *wurde später nachgetragen.* [b]) besoigner *Original.* [c]) *an der Seite nachgetragen.* [d]) *von* vostre *an eigenhändig.*

2] Wie aus den Berichten Bourbons vom 30. November und Lannoys vom 2. Dezember an K, beide aus Soncino (Wien, St.-A. Belgica PA 91 Orig.), hervorgeht, stand F mit beiden in Verkehr und sandte ins kaiserliche Lager in der Lombardei Alonso de Meneses. Im übrigen vgl. Nr. 106.

3] Der Eb von Kapua gelangte gar nicht dazu, seine Sendung in England auszuführen, sondern wurde bereits am 5. Jänner 1525 aus Lyon abberufen. Pastor 4, 2, S. 182, Anm. 5. — Päpstlicher Datar war damals Gian Matteo Giberti, B von Verona, ein Parteigänger der französischen Politik.

*113.

**Ferdinand an Karl.* *1524 November 30.*

Vgl. Nr. 120.

114.

Ferdinand an Margareta. *1524 Dezember 2. Innsbruck.*

Sie möge Hannart beordern, auf der Fahrt nach Polen F zu besuchen, um Aufträge entgegenzunehmen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 48. Original.

Mme, l'empereur mons^r^ m'a escript, comme il avoit ordonné aller le visconte Hannart devers le roi de Polonie pour aucunes affaires d'importance. Et pour ce que j'ai aussi aucunes choses à solliciter illecq, concernans non seullement à moi, mais à sa m^te^ et aussi avec led. Hannart, vous supplie lui ordonner expressement de à son chemin passer devers moi sans aucune faulte. Atant, m^me^, ma bonne tante, je prie dieu qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ynsbrouch, ce 2e de decembre a^o^ 24.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Bekanntlich ging Hannart gar nicht nach Polen, vgl. Nr. 102, doch hielt unter den Räten K's eine Zeitlang, wie es scheint, die Absicht vor, Hannart doch nach Polen zu senden. Salinas berichtet am 7. September an Salamanca: . . . crea v. md. que S. M. y todos estos señores de su consejo están bien en le tratar segun su persona y obras merecen, y agora para ayuda de costa le mandan ir en Polonia. Creo yo que á él le darán tales comisiones que dellas saque poco fruto, que sará harto castigo por él. *Villa, S. 209. Zur Sendung selbst scheint es nicht gekommen zu sein.*

*115.

**Ferdinand an Karl.* *1524 Dezember 9.*

Vgl. Nr. 120.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

116.

Ferdinand an Karl. *1524 Dezember 10. Innsbruck.*

1. Empfing K's Brief vom 4. Oktober. Instruktion Hannarts. Schlägt vor, in dieser Frage eine Untersuchungskommission einzusetzen. 2. Versichert ihn seiner brüderlichen Liebe.

[Nachtrag.] 3. Bedauert K wegen seines Fiebers.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original, durchwegs von Ferdinand eigenhändig geschrieben.

(W[1]) Ebenda. Hs. B. 597 I, S. 36—37. Kopie, in der der Nachtrag [3] fehlt.

1] Mons[r],[a]) treshumblement à vostre bonne grace me recomende. Mons[r], j'ai receu vostre lettre du 4[e] d'octobre dernierement passé responsive à celle que vous avoye escript de ma main. Et quant à ce que dictes n'entendes jamais avoir signé ne ordonné l'instrucion dont vous avoie escript, certes, mons[r], aussy ne l'ai je onques creu ni pensé, consideré qu'elle n'estoit seullement contre moy et l'honneur de nous deux, mais aussi contre vostre auctorité et reputation, et[b]) ne euz oncques celle meffiance[c]) de vous que[d]) devries ordonner ny consenti à telles choses contre moy, vostre treshumble et tresobeisant frere, filz et serviteur, ains tiens fermement que ce a esté contrevue par celluy ou ceulx qui n'aiment[e]) vostre honneur ny mon bien, et afin, mons[r], que soies mieulx informé du cas et que celle grande faulceté vous puist estre mieulx et plus surement averée pour la chastier, comme il apartiendra, seroie d'avis et le vous suplie treshumblement choisir et eslire en voz Pais d'embas deux ou trois bons personages, à vous feables et non[f]) suspets, et iceulx ordonner venir pardeça devers moy, lesquelz pourront avoir entiere information sur cest affaire d'aucuns gens de bien, voire du mesme duc de Saxen et icelle eue la vous envoier signée et selée. Et pour plus facillement parvenir à la congnoissance, vous suplie aussy treshumblement en escripre aud. duc de Saxen et à quelque aultre personaige que Salinas vous denommera en la mesme forme que envoie la copie des lettres aud. de Salinas.

2] Ausurplus, mons[r], je vous mercie treshumblement de ce qu'il vous plait ainsy continuer à la bonne et fraternelle amour qu'avez en moy, qu'est la chose en ce monde que plus je desire, comme raison le veult, et certes, mons[r], de ma part à jamais trou-

a) Mons[r] — recomende *fehlt in W[1].* b) e *W.* c) neffiance *W.* d) *in W[1] folgt* de vostre propre motion. e) aimen *W.* f) non suspets et *fehlt in W[1].*

veres par effect que suis celuy qui entierement veult emploier le corps et les biens en vostre service et pour la conservation de vostre honneur, aucthorité et reputacion, à quoy jusques à oires ay rendu tout leal devoir, vous supliant, mons[r], y avoir la mesmes fiance et à la reste me tousiours mander et commender voz bons plaisirs, ausquelz acomplir rendray paine avec l'aide de dieu, auquel je prie qui, mons[r], vous doit bonne vie et longue.

D'Isbrug, ce 10[e] de decembere.

3] Mons[r], j'ay ausy entendu, comme avez la fievre quarta que me est le plus grant desplaisir qui me pouroit estre en ce monde[a]) ici. Je prie dieu qui vous veule faire bien tost quite, comme j'espere que il faira et est bien besoing pour bons vos affaires.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Gemeint ist Nr. 94. — Betreffs der Verfolgung in Sachen Hannarts vgl. Nr. 117 [6].

3] Die schwankende Gesundheit K's bildet mehrfach Gegenstand brieflicher Mitteilungen. Vgl. Nr. 89, 105, 112.

117.

Karl an Ferdinand. *1524 Dezember 16. Madrid.*

1. Empfing F's Briefe vom 5. September, 8. und 14. Oktober. 2. Hat Herrn de Bredam nicht völlig angehört infolge der Ereignisse in Italien. Eb von Capua. F möge in Pfirt rüsten. 3. Wird Bredam bald abfertigen. 4. Russische Gesandte. 5. Philipps von Baden Rücktritt von der Statthalterschaft in Luxemburg. 6. Rückberufung Hannarts. Untersuchung der Instruktionsangelegenheit. 7. Berufung auf seinen lateinischen Brief.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept. Daran schließen sich zwei Entwürfe zu Briefen an andere Persönlichkeiten. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W[1]) Ebenda. Hs. B. 595 I, Bl. 2—3. Kopie.

(B) Brüssel, Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Audience vol. 42, Bl. 34—36. Kopie s. XVIII.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres tant par le s[r] de Bredan que depuis par les courriers venuz, datées des 5[e] de septembre, 8[e] et 14[e] d'octobre, et me faictes singullier plaisir m'escripre souvent de voz nouvelles.

a) mode *W*.

2] Je n'ai encoires du tout oui la charge dud. s[r] de Bredan à cause des affaires qui me sont survenuz en Italie, comme je vous tiens tout averti. Et aussi l'archevesque de Capua est venu vers moi qui m'a empesché pour quelques jours. Vous sçavez, mon frere, que je ne veulx vous estre riens celé, et à ceste cause vous envoye copie du besoingne avec led. archevesque de Capua. Et, si autre chose me survient, vous en advertirai tousjours, vous priant bien affectueusement que, puisque le roi de France, nostre[a]) ennemi, est en personne en Italie, que veullez faire quelque gros appareil[b]) et monstre de guerre et vous mectre en la frontiere de Ferrette et Bourgongne pour donner occasion aux François et Suisses de divertir leurs forces. Car vous sçavez que ceste matiere touche à mes royaulmes de Naples et Secille et que ma prosperité ou adversité est austant à vous comme à moi-mesmes.

3] J'orray entierement la charge dud. s[r] de Bredan et lui ferai bon et brief depesche au plus près de vostre desir et cependant actendrai la poste que m'escripvez vouloir depescher vers moi pour affaires d'importance, afin que conjoinctement je puisse pourveoir à tout par vostre bon advis et mesmes à ce qui concerne le gouvernement et bien general de tout l'empire.

4] Quant je serai adverti de la venue de l'ambassadeur de Moscovye en mes royaulmes pardeça, je lui ferai faire tout honnourable traictement, comme le m'escripvez.

5] Quant à mon cousin, le marquis Philippe de Baden, je crois qu'il sera bien content se depourter du gouvernement de Luxembourg, puisqu'il a plus grant estat et mesmes en lui faisant asseurance du payement de ce qu'il pretend lui en estre deu. Sur quoi j'ai escript à m[me], nostre bonne tante, pour en faire dresser quelque appoinctement avec lui, à quoi vous prie tenir la main et en faire responce à mad. dame, nostre tante.

6] Quant à maistre Jehan Hannart, vous sçavez ce que vous ai escript et fait dire de lui. Et pour ce qu'il a maigrement besoingné en Saxen, je suis en propoz y renvoyer ung autre pour satisfaire aux ducz dud. Saxen. Sur quoi vous prie m'escripre vostre advis et du personnaige et ce que leur dois faire dire ou escripre. Et pour ce, mon frere, que je veulx que led. Hannart responde de l'instruction que m'avez envoyé copie et des autres choses que m'avez escript de lui, je lui mande presentement qu'il se treuve vers moi en avril prouchain. Dedens lequel temps me

a) *B* mond. b) *B* apprest.

ferez plaisir m'envoyer toutes informations et escriptures pour justiffier tout ce que m'avez escript contre led. Hannart et faire la pugnicion, s'il est trouvé coulpable, de sorte que chascun congnoisse la bonne amour qu'est entre vous et moi, vous priant de reschief n'y faire faulte.

7] Quant aux aultres affaires de pardela, je vous en faiz responce par ma lettre en latin, parquoi ne sera besoing que vous face redictes. Et sur ce, mon bon frere, prie dieu vous avoir en sa saincte garde.

Escript à Madril, le 16e de decembre 24.

1] *Gemeint sind Nr. 88, 96, 97.*

2] *Über die Verzögerungen bei der Erledigung der Gesandtschaft Bredams durch den Kaiser berichtet Salinas. Villa, S. 238. Der Eb von Capua kam am 28. November nach Madrid. Ebenda, S. 246. Der Bericht über die Verhandlungen K's mit dem Eb wurde nicht vorgefunden. — Bekanntlich richtete der Kg von Frankreich sein Augenmerk auf die Eroberung Neapels, wohin er 10.000 Mann seines Heeres sandte. Pastor 4, 2, S. 183. Die Lage im Innern des Königreiches scheint nicht die sicherste gewesen zu sein. Lanz 1, S. 149.*

3] *Bredams Stimmung war angesichts seiner geringen Erfolge, die er bisher aufzuweisen hatte, wie aus dem Berichte Salinas an F vom 18. Dezember hervorgeht, nicht die freudigste:* Mr. de Bredan está con mucha congoxa de lo que le es acaescido, porque le parece que es caso donde se le puede imputar alguna falta; de lo cual creo yo puede estar bien seguro; que no es hombre en que pudiese caber tan gran hierro. Y asi por esto como por el trabajo de en breve dar fin á sus negocios, querria mucho haber breve respuesta de V. A. de lo que es servido que haga. *Villa, S. 247.*

5] *In der gleichen Sache schrieb K an Mg am 11., beziehungsweise 20. Dezember:* Quant au marquis de Baden qui est allé en Allemagne pour tenir le lieu de mon frere au regiment de l'empire, mond. frere m'a nagueres escript bien affectuesement vouloir laisser aud. marquis le gouvernement de Luxembourg. Je ne lui ai voulsu faire responce ni du si, ni du non. Il me semble que ferez bien de pourchasser qu'il se face compte avec le marquis de ce qu'il pretend lui estre deu et adviser tant et quant des moyens, comme l'on le pourra payer par années, et si la somme n'est fort excessive. Il y a bon personnage idoine pour estre aud. gouvernement, lequel donneroit ordre pour l'asseurance dud. payement, en l'assignant sur le revenu dud. Luxembourg, lequel encoires il se travalleroit d'augmenter à mon prouffit ci-après. Vous m'escriprez vostre advis sur le tout. *Soll Vorsorge treffen, daß die Abwesenheit des Mkgfen den Angelegenheiten und Untertanen in Luxemburg nicht zum Schaden gereiche. Wien, St.-A. Belgica PA 16. Original.*

6] *Über den Stand der Hannart-Angelegenheit am Kaiserhofe unterrichtet am besten der Bericht Salinas' an Salamanca vom 18. Dezember:* Tocante á lo de micer Juan Anart crea v. md. que lo tengo atravesado en las entrañas, y todo lo que tengo escripto es nada en comparacion de lo que yo todos los dias trabajo de lo llegar al cabo; y la primera introducion que mos. de Bredan hizo á S. M. fue demandalle justicia desto negocio. De tal suerte fue respondido de

S. M. que le prometió cumplimiento de justicia, de la cual yo no pongo duda. Y como yo lo tengo á tanto cuidado, así busco de contino medios para lo aclarar; y de uno que he topado soy en estremo alegre; y es que Miguel Gilez es hombre bullicioso y dice lo suyo y lo ageno; de tal suerte que me ha manifestado ser verdad la instrucion, y asimismo lo tiene dicho al secretario maestre Juan Aleman. Yo le haré que lo diga al sr. de Bredan, para que él gelo haga decir á estos señores del consejo y será causa para que más breve se haga lo que en este negocio demandamos. Y en cuanto esto no hay más que hablar sino que la persona que viniere á visitar, asimismo suplicará por el fin deste negocio para que sea castigo y no tenga ninguno atrevimiento de lo tal. *Villa, S. 241f. Die Stimmung scheint damals in der Umgebung des Kaisers wohl nur vorübergehend eine solche gewesen zu sein, daß sie Salinas zu der Siegeszuversicht verleitete, die er hier kundgibt. — Ähnlich wie an F schrieb K auch an Mg am 11. (20.) Dezember aus Madrid:* J'escriptz à maistre Jehan Hannart, comme j'ai receu ses lettres, touchant son besoingne avec les ducz de Saxen et en Allemaigne, que j'eusse bien voulsu estre de meilleur sorte, car mon frere m'en a escript et de ce et d'autres matieres beaucop de choses à la charge dud. maistre Jehan. Et pour ce qu'il est raison qu'il soit oui, je lui escriptz presentement qu'il s'en vienne pardeça sur ce mois d'avril et ce pendant adviserai d'envoyer quelcung de la nation Allemande vers lesd. ducz de Saxen, car je desire bien les contenter et satisfaire. *Wien, St.-A. Belgica PA 16.*

118.

Ferdinand an Margareta. *1525 Jänner 1. Innsbruck.*

Mahnt Mg, den auf Burgund fallenden Teil der Schweizer Erbeinigungspension ohne Verzögerung auszuzahlen.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50. Original.

Mme, je vous ai desia par plusieurs fois escript et supplié vouloir pourveoir pour vostre part au payement de la pansion, deue aux Suisses à cause de la ligue hereditaire, ainsi que par l'empereur mons^{r} a esté ordonné et que vous mesmes m'avez par-ci-devant escript ainsi le vouloir faire, à quoi, comme j'entens, n'avez encoires fait nulle provision dont me donne assez merveilles, veu mesmes que la somme pour vostre portion n'est trop excessive, ains est assez moderée. Et pour ce, m^{me}, que il est à craindre que non seullement à faulte dud. payement ne vous en adviengne dommaige et inconvenient à cause de vostre conté de Bourgoingne, mais aussi il pourra encoires estre au desavancement des affaires de sa m^{te}, vous en ai bien encoires pour ma descharge, afin que ci-après il ne m'en soit riens imputé, voulu ceste fois pour la derniere escripre et supplier y ordonner led. payement sans plus longue dilacion. Atant, m^{me},

ma bonne tante, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ynsbrouch, ce premier de janvier a° 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Auch K richtete aus Madrid in seinem Schreiben vom 11., beziehungsweise 20. Dezember 1524 an Mg das dringende Ersuchen, die Summe zu zahlen. Je vouz advertiz que ma cousine, la princesse d'Oranges, et autres m'ont fait dire que, si ne faictes payer les Suisses de ce que leur devez pour vostre portion de la lighe hereditaire, qu'ilz la tiendront pour rompue. Je vous laisse penser, quel inconvenient ce vous seroit et à vostre pays de Bourgoingne, si cela advenoit, et mesmes en regard que la neutralité dud. pays fauldra en jung prochain. *Wien, St.-A. Belgica PA 16. Original. — Vgl. Nr. 91.*

119.

Ferdinand an Margareta. *1525 Jänner 28. Innsbruck.*

Empfing ihr Schreiben vom 15. November. Verschiedene Angelegenheiten betreffend Neufchâtel, L'Isle und den Prinzen von Oranien.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50. Original.

M[me], j'ai receu vostre lettre[b]) par vostre conseillier du 15[e] de novembre dernier passé et entendu ce qu'il m'a dit de vostre part, touchant les affaires, concernans quelques biens, delaisséz par le feu s[r] de Neufchastel, le reachat de la seigneurie de Lille et imposicion, faicte par le regiment de l'empire au prince d'Orenges. Et pour ce que par lui entendrez au long ce que lui ai respondu sur chascun point, me depporte vous en escripre plus avant par cestes, vous avisant, m[me], que jamais mon intencion ne fut telle, comme encoires n'est, que de vouloir empescher, de administrer justice, ains suis cellui que m'y vouldrai employer pour icelle estre preservée et entretenue selon equité, vous priant ausurplus me vouloir signiffier chose, enquoi je vous puisse faire service et plaisir pour de tres bon cueur rendre paine à l'accomplier. Atant, m[me], ma bonne tante, je prie dieu qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ynsprug, ce 28[e] de janvier a° 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Vgl. Nr. 122.

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.* [b]) lettre *fehlt.*

120.

Karl an Ferdinand. *1525 Februar 4. Madrid.*

1. Erhielt F's Briefe vom 1., 5. und 30. November, 9. und 10. Dezember. Ist erfreut über F's Ankunft in Innsbruck. 2. Verspricht F, alle Kosten, die er für ihn trägt, zu vergüten. 3. Haltung gegenüber dem Papste. 4. Die Sendung Beaurains und Louis' de Tovar nach England. 5. Bezieht sich auf die Nachrichten des Vizekgs von Neapel. 6. Einsetzung einer Kommission in Sachen der Instruktion Hannarts. 7. Beteuert F gegenüber seine brüderlichen Gefühle. 8. Rücksendung Bredams. Fieber.

9. [Nachschrift.] Rückkehr Beaurains aus England.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 4–5. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres tant de vostre main que de secretaire, datées des premier, 5e, dernier de novembre, 9e et de 10e de dezembre et ai heu grand plaisir sçavoir de voz nouvelles et de vostre arrivée à Ysprug à si bonne conjuncture que le m'escripvez. Je ne fais doubte que aurez fait tousjours depuis ce temps la de bien en mieulx. Et vous mercie austant que faire puis de ce que ja en avez fait et qu'avez offert faire pour le bien et bonne adresse de mes affaires en Italie, comme m'a bien au long escript tant par nostre beau-frere et bon cousin, le duc de Bourbonnois et d'Auvergne comme par le conte d'Outremont, mon viceroi de Naples.

2] Je vous prie, mon bon frere, que faictes en mesd. affaires tout vostre effort et ce que vous pourrez, puisque vous sçavez, combien la chose emporte à vous et à moi et que le mien est le vostre. Et puisque vous estes si loingtain de moi, ne vous escriprai, enquoi ni comment vous le ferez si non que remectz la chose à vous pour en faire, comme verrez, pour le mieulx selon vostre pouoir et la disposition du temps et des affaires, et vous promectz par ceste signée de ma main que tout ce que ferez desbourser pour mon service et bien de mesd. affaires durant ceste guerre, je le vous satisferai à vostre contentement. Parquoi vous prie de rechief vous n'y espargnez riens.

3] Mon frere, il ne faiz doubte que de ceste heure estes adverti, comme le pape, lequel fut le premier qui du temps de pape Leon nous meist en ceste guerre et nous y a entretenu jusques à oires et avons fait et despendu beaucop pour l'avancer, lui estant in minoribus, et en après pour sa promotion. Ce neantmoins et sans

y avoir regard a faict son appoinctement contre nous avec le roi François, y comprenant les Florentins et, selon que les François publient, y sont aussi les Venissiens, Luçois et Senois. Nous faisons responce à sa s[te], dissimulant avec lui, et me semble que ferez bien de faire le semblable, car il n'est pas temps d'en faire autrement.

4] Quant au besoingne de Beaurayn et Loys de Thouard en Angleterre, je n'en ai encoires nulles nouvelles, mais j'ai peu ou point d'espoir qu'il en sortisse aulcung bon effect.

5] J'escriptz presentement à Rome et en Angleterre, touchant nosd. affaires, ce que entendrez par nostred. viceroi de Naples, lequel vous advertira de tout. Parquoi me deporte vous en faire redicte.

6] Quant à ce que m'escripvez de vostre main, touchant l'instruction dont m'aviez escript, j'en ai fait la provision telle que desirez à sçavoir. J'ai commis maistres Jehan de Fruyes, Jehan Jonglet, Anthoine de Vauldripont et Jaques Fevrir ou les deux d'eulx pour aller devers vous, afin que leur faictes bailler enthiere information sur ceste affaire, et icelle eue, la m'envoyer signée et scellée. Et pour plus facillement parvenir à la congnoissance de verité, j'en escriptz au duc de Saxen et à l'autre personnaige dont m'avez escript et pourrez de vostre cousté faire faire les dilligences necessaires aussi pour sçavoir le fond de ceste matiere et m'en advertir, car, comme desia vous ai escript, j'ai mandé maistre Jehan Hannart pour en respondre. Et pourrez faire solliciter, m[me], nostre bonne tante, qu'elle envoye lesd. commissaires ou les deux d'eulx, et si elle dilaioit par faulte d'argent, vous commecteres en mon nom quelque autre des conseilleurs de nostre regiment de l'empire et m'envoyerez, comme dit est, l'information close et scellée, car il fault que je sache la verité de ceste praticque.

7] Mon bon frere, je vous mercie cordialement la continuation de vostre bonne et fraternelle amour envers moi que j'aime et extime comme ung aultre moi-mesmes, non seullement comme frere, mais comme filz aisné. Et certes, mon bon frere, vous me trouverez à jamais en si bon amour et vouloir envers vous que mieulx ne sçauroit estre.

8] Mon bon frere, je depescherai bien tost le s[r] de Bredan pour retourner vers vous, par lequel sçaurez amplement la depesche que lui ai fait. Quant à la charge qu'il m'a apporté depar vous et aussi de ma santé que j'espere bien tost recouvrer perfaictement, car la damoiselle de fievre ne me fait grand mal. Bien est vrai que aulcunes fois elle n'a pas grand force, je vouldroie toutesfois

qu'elle eust ja achevé sa feste, car cela ne duit point ni à moi, ni à mes affaires. — Vous sçavez par experience que c'est de telle maladie. Et prie dieu nous en tenir delivrés et vous donner, mon bon frere, ce que plus desirez.

De Madrylle, 4e jour de febvrier 1525.

[Nachschrift.]

9] Depuis ce que dessus escript est arrivé led. Beaurain par devers moi, retournant d'Angleterre, et la substance de ce qu'il dit est telle qu'il n'y a nulle apparance qu'il sortisse aulcun bon effect de guerre de ce coustél la, pour ce qu'ilz pretendent principallement à leur affaire d'Ecosse. Je ne fais doubte qu'avez sceu le tout par led. Loys de Thouard; à ceste cause n'en faiz redicte, mais je vous prie que traictez et assistez nostred. beau-frere de Bourbon en tout ce qu'il aura mestier et que ne lui laissez avoir faulte de riens non plus que, si c'estoit pour ma propre personne, car ce que ferez pour lui, le tiendrai estre fait à moi-mesmes. Donné comme dessus.

1] Gemeint sind die Briefe Nr. 103, 104, 106, 107. Die Briefe vom 30. November und 9. Dezember wurden nicht vorgefunden. F weilte seit 24. November 1524 in Innsbruck.

2] Die Anstrengungen zugunsten der kaiserlichen Kriegsmacht in Italien wurden bereits in Nr. 103 geschildert.

3] Hier wird auf die Vergangenheit Klemens VII. (Giulio de Medici) verwiesen, der auf die Politik Leos X. großen Einfluß ausübte, und zwar in einem kaiserfreundlichen Sinne. Auch während des Konklaves galt er als Vertreter der Partei K's. Vgl. Pastor 4, 2, S. 161ff. K scheint hier auf die Kämpfe um Parma und Piacenza anzuspielen, die Leo X. unter Beihilfe des Kaisers gewonnen hatte. St. Ehses, Hist. Jahrb. 6, S. 591. — Der betreffende Vertrag zwischen Klemens VII. und Franz I. von Frankreich kam ungefähr am 4. Jänner 1525 zustande. Ehses, Hist. Jahrb. 7, S. 572. — Die hier erwähnte Antwort K's trägt das Datum 7. Februar. Bergenroth 2, Nr. 716, S. 698f. In dem Geiste der offiziellen Korrespondenz ist auch der Brief des Bernhard Cles an den Papst vom 9. Februar abgefaßt. Balan, Mon. ref. Luth., S. 429.

6] K schrieb am 15. Februar aus Madrid an Mg: Ausurplus, mme, vous sçavez que par le dernier courrier vous ai adverti que je mandoie venir pardeça maistre Jean Hannart pour respondre sur aucunes choses, concernans mon frere l'archiduc. Mond. frere m'en a derechief escript de sa main bien expressement, me requerant ordonner commis pour prendre information tres-amplement sur aulcuns pointz qui certes sont de grosse importance, car c'est au contraire des affaires de mond. frere et moi et n'y vouldroie dissimuler, mais faire faire tel devoir que la verité soit sceu et selon le delit ordonner la pugnition. Je vous prie que depeschez maistre Jehan de Fruyes, Jehan Jonglet, Anthoine de Vauldripont et Jacques Fevrier ou les deux d'eulx que mieulx y pourront vaquer pour aller devers mond. frere archiduc. Lequel leur fera bailler entiere information sur ceste matiere. Et icelle information faite, la m'envoyera, signée de

scelle comme plus au long. Je lui escriptz presentement par le chemin d'Ytalie. J'escriptz aussi à mond. frere qu'il vous face solliciter pour envoyer lesd. commissaires ou les deux d'eulx de que, s'il y avoit delai pour faulte d'argent, qu'il commecte en mon nom quelque aultre de conseilleurs de mon regiment de l'empire. J'escriptz ensemblement au duc de Sasse et aultres qu'il apartient de sorte que ceste matiere se pourra bien adverer (*durchstrichen folgt:* et ce pendant que lesd. informations se feront, commandez aud. Hannart qu'il vienne pardeça pour y respondre, comment je lui ai escript). *Wien, St.-A. Belgica PA 17. Konzept. Man wird aus diesen Mitteilungen schließen dürfen, daß es dem Kaiser wirklich ernst war, F in der Hannart-Angelegenheit zu befriedigen.*

8] Die Abreise war für die Mitte Februar vorgesehen. Villa, S. 255. Die Erledigung seiner in Nr. 76 angeführten Aufträge folgt in Nr. 121. — Der Gesundheitszustand K's besserte sich damals. Salinas berichtet am 8. Februar: Verdad es que su enfermedad ha hecho variaciones como es de costumbre, porque le subcedió en duble y se anticipó un dia de ventaja, y con buen regimiento quedó S. M. con la nueva y despidio la que ántes tenia. *Villa, S. 254.*

9] Beaurain kam am 1. Februar nach Madrid. Ebenda, S. 255.

121.

Karls Antwort auf Ferdinands Instruktion für de Bredam.

1525 Februar 6. Madrid.

I. 1. Ansprüche F's auf Pfirt und Hagenau. 2. Statthaltertitel in Tirol und in den Vorlanden. 3. Zahlung an Hg Georg von Sachsen. 4. Rente aus dem Vertrag mit Venedig. 5. F's Forderung betreffs Ersatz der Statthalter- und Reichstagskosten. 6. Bezahlung des Pfalzgfen. 7. Unterhalt des Reichsregimentes. 8. Kosten der für die Provence angeworbenen deutschen Truppen. 9. Schulden Kaiser Maximilians I. 10. Die Vollmachten sind bereits abgesandt.

(W) Wien, St.-A. Urkundenrepert. 1. Original. Instruktion (Auszug aus Nr. 76) und Beantwortung in zwei Kolumnen von zwei verschiedenen Händen geschrieben. Die Antwort rührt wahrscheinlich von der Hand Lallemands selbst her.

(W¹) Ebenda, Belgica PA 5. Konzept der Antwort mit zwei Einschüben und Verbesserungen von anderer Hand.

II. 1. Dankt für F's freundliche Vorstellungen. 2. Bezieht sich in bezug auf F's Klagen auf die in I, 10 erwähnten Mandate. 3. Unterhalt des Reichsregimentes und der Kammer (vgl. I, 7). 4. Schulden bei verschiedenen Fürsten (vgl. I, 6). 5. Luther. 6. Wahl zum Römischen Kg. 7. Verheiratung seiner zwei Schwestern. 8. Mailand. 9. Bourbon. 10. Bezahlung der Söldner für Bourbon (vgl. I, 8). 11. Verhandlungen mit Bourbon. 12. Stellung Cles' und Salamancas zum Vertrag mit Venedig. 13. Französische Umtriebe in Ungarn und Böhmen. 14. Lasten auf den von Maximilian I. hinterlassenen Landen.

15. Reichstagskosten (vgl. I, 5). 16. Georg von Sachsen (vgl. I, 3). 17. Venezianische Rente (vgl. I, 4). 18. Pfirt und Elsaß (vgl. I, 1). 19. Burgund. 20. Vorderösterreich, Tirol und Württemberg (vgl. I, 2). 21. Niederburgund. 22. Reichstagsgesandtschaft an den Kg von Frankreich. 23. Hannart. 24. Verhinderung eines Reichstags zu Speier. 25. Burg Enns. 26. Burg Ravensberg. 27. Tag zu Hamburg. 28. Salinas. 29. Erledigung verschiedener Empfehlungen F's.

Wien, St.-A. Urkundenrepert. 1. Angeheftet an die Originalausfertigung von I mit der Überschrift: Abreget de l'instruction par mons[r] le prince et infante des Espagnes, archiduc d'Austrice, duc de Bourgoigne, comte de Tirol etc., delivrée au s[r] de Brugdam, son tres humble et tres obeissant serviteur, le tresieme jour du mois de juing an 1524 à Stocquart, chief ville de sa ducé de Wirtemberg.

I.

S'ensuit ce que mons[r], l'archiduc, supplie à l'empereur.

1'] Premierement supplie mond. s[r] avoir la declaracion total de la conté de Ferrette, nommée Alsache, et des pays circumvoisins à icelle annexéz et avec ce le droit de la prefecture de Hagenoia pour soi et ses heritiers, laquelle sa m[te] au premier traicté, fait à Bruxelles, de sa bonne grace et liberalité lui donna et octroia. Ayant regard que lad. conté et pays voisins dessusd. à l'ocasion des grosses anciennes charges que sont dessus ne porte aucun prouffit à sad. m[te], ains fault davantaige que pour l'entretenement de la justice et officiers dud. pays l'hon praigne de la chambre des comptes de Tirol six mil florins d'or chacun an, à ceste cause semble à mond. s[r] que par sad. m[te] ou ses heritiers, tant pour les charges que desia sont dessus que pour la restitucion des deniers en grande somme que mond. s[r] a desboursé pour lad. entretenement, ne seroit le prouffit et utilité de sa m[te] en faire le reachat, bien entendu aussi que led. pays est voisin des Suysses et Lorrains, lesquelx pour la pluspart sont amis aux François et favorisans à iceulx. Parquoi led. pays, estant separé de Tirol et Wiertemberghe fa-

1] L'empereur fait responce à mons[r] l'archiduc, son bon frere, comme s'ensuit. Assavoir, quant à cestui article de la conté de Ferrette et advouherie de Haghenau que par le partage ce a esté reservé pour la conservacion du conté de Bourgoingne et ne se peut convenablement disposer de l'ung sans l'autre. Et cependant mons[r] n'y peut avoir interestz, demeurant possesseur jusques à sa vie durant, et aprèz demeure à ses hoirs tant qu'ilz seront ramboursez des fraiz: pour ces causes sa m[te] desire de non innover à ce qu'est traicté desd. contéz de Ferrette et Haghenau jusques à ce sad. m[te] ait opportunité de disposer autrement de lad. conté de Bourgoingne.

cilement se pourroit perdre, veu les causes dessusd. si supplie mond. s[r] à sad. m[te] ne vouloir aucunement souffrir division desd. pays, ains les laisser ensemble et uniz es mains de mond. s[r], ensuivant led. traicté de Bruxelles.

2'] Et comme ainsi soit que, en faisant en Flandres le partaige des biens, terres, heritaiges et seignouries de feu l'empereur Maximilien, ait esté convenu et par sa m[te] benignement accordé que des princhaultéz de la Basse Austrice mond. s[r] en joiroit et possesseroit comme vrai prince et seigneur, mais que de Tirol et la duché de Wiertemberghe mond. s[r] durant le terme de six ans depuis lad. convention seullement en joiroit et possesseroit comme gouverneur sans endedans led. temps pouoir recepvoir serement et obedience des subgectz desd. pays. Neantmoins mond. s[r], non obstant lad. convention de six ans et depuis par son maistre d'hostel, Henry de Emericourt, fait requerir et supplier qu'il pleust à sa m[te] lui faire ceste grace de consentir et octroier que mond. s[r] peult prendre et recevoir le serement hereditaire desd. subgectz, semblablement l'obedience, comme anciennement est accoustumé aux princes desd. pays, ce que sa m[te] lors tant pour le bien desd. pays que de mond. s[r] liberalment accorda, de quoi tres humblement mond. s[r] mercie sad. m[te], ordonnant enoultre estre faicte depesché à ce convenable dont Hannart eust charge d'icelle apporter vers mond. s[r], comme plus au long led. Emericourt en fist son rapport. Et pour ce que led. Hannart, non vueil-

2] Sur cestui second article, touchant la joissance de Tyrolle et autres pieces oultre les cinq duchéz que mond. frere devoit tenir en tiltre de gouverneur durant six ans,[a]) sa m[te], desirant le bien de mond. s[r], son bon frere, comme le sien propre, est contant de lui acorder que ce par cestes lui acorde que la commission de pouoir publier la partage et tenir en propre nom led. Tyrolle et autres pieces se face comme mond. s[r] le desire et demande.

[a]) *ursprünglich folgte:* et qu'il dit avoir esté accordé à Hemericourt que par Hannart l'on lui envoieroit la commission de pouvoir publier le partaige et les pouvoir tenir en propre nom, vrai est que l'on accorda, moyennant que mons[r] pour les aides que les subgectz lui feroient, en tel cas quittasse les 200,000 ducas de son mariage et ce qu'il dit avoir payé ou nom de sa m[te] au duc de Saxen, George, et puis que maintenant les 200,000 ducas sont consignéz sur l'appoinctement des Veniciens, sa m[te] est contant que moyennant l'acquit dud. George icelle commission de publication se face.

lant le bien de mond. s^r, comme assez a apparent, n'a delivré lad. depesche, supplie mond. s^r de rechief à sa m^te presentement par le s^r de Bredan lui vouloir envoyer lettres et munimens ad ce requis et appartenants, afin que la bonne promesse de sad. m^te puisse sortir son effect.

3'] Ausurplus supplie mond. s^r estre remboursé de cent et dix mil florins d'or qu'il a payé au duc George de Sasse entant mains de deux cens mil florins d'or que sa m^te avoit promis furnir aud. duc, ce que ne fust fait. A cause de quoi led. duc ne se contenta, donnant à cognoistre à mond. s^r qu'il s'en complaindroit tant au regime et à la chambre imperialle et à ses parens, que n'eust esté à l'honneur de sa m^te. Ce voyant mond. s^r et pour plus grand mal eviter, lui a fait fournir lad. somme de cent et dix mille florins d'or, promectant aud. duc lui payer le surplus des deux cens mil florins d'or en neuf années ensuivantes, assavoir chacun an dix mil florins d'or. Parquoi supplie mond. s^r à sa m^te vouloir donner ordre que doiresenavant soyent chacun an fourniz aud. duc dix mil florins d'or, afin que par led. duc ne soit plus molesté.

3] A cestui article du payement dud. duc George de Saxen[a]) sa m^te respond que ceste raison de faire rembourser mond. s^r de ce qu'il aura payé pour sa m^te et ainsi sera fait le plustot que ses affaires le pourront bonnement pourter.

4'] Supplie enoultre mond. s^r estre satisfait de vingt mil florins d'or de rente annuelle que par le dernier traicté de paix par le commandement de sa m^te il a fourni aux Veneciens à son grand dommaige et au preiudice des subgetz pour autant que la force du pays en est grandement affoiblie, ce neantmoins, vueillant mond. s^r en tout et par tout obeir à son seigneur, y a fait consentir lesd. subgectz, suppliant à sa m^te avoir regart à son indempnité.

4] A cestui quatriesme article de vingt mille florins de rente que mond. s^r demande pour avoir fourni à traicté des Veniciens, sa m^te fait responce qu'il ne lui a mandé quicter nul droit, ains seullement accomplir les traictéz precedens, lesquelx ne se pouvoient excuser d'accomplir sans encourir plus grand danger à mond. frere et à ses subiectz.

5'] Davantaige supplie mond. s^r estre payé d'aucuns despens, faiz par lui au service de sa m^te en deux voiages

5] Au cinquiesme article que mond. s^r demande le rembourse-

[a]) *ursprünglich:* depend la responce du precedent *W*[1].

qu'il a fait pour les affaires de l'empire aux journées et dietes de Norembberghe dont au premier voyaige mond. s^r eust la despence de 90000[a]) florins d'or et au deuxiesme cent mil florins d'or, que font ensemble cent 90000[a]) florins d'or.

ment des fraiz qu'il a fait comme lieutenant general aux dietes imperiales, sa m^te respond que ce sont comptes qui n'ont lieu au temps present, veuz les grandz affaires et que sa m^te en aura memoire en son temps pour y pourveoir, ainsi qu'il appertient.

6'] Qu'après mond. s^r supplie que lui soient renduz les cinq mil florins d'or, lesquelx mond. s^r a payé au conte Palatin sur sa pension.

6] Au 6e article des cinq mil florins d'or, payéz au conte Palatin, sa m^te respond que c'est raison d'en faire rambourser mons^r, moyennant qu'il face bailler quictance dud. conte Palatin, par laquelle lui puist estre rabatu lad. somme sur ce que lui est deu.

7'] Semblablement supplie mond. s^r estre contanté d'autres cinq mil florins d'or, lesquelx il a payé pour l'entretenement du regime imperial, requerant davantaige que par sa m^te doresenavant soit donné ordre que les deniers necessaires pour l'entretenement tant de la chambre que du regime imperial soient fourniz en temps et lieux convenables, ayant regart que sa m^te ne fournist de son cousté que ceulx des estatz facilement prendront ocasion de non payer leur part que seroit cause de plus grand mal et dommaige.

7] Au 7e article des cinq mille florins que mond. s^r dit avoir payé pour l'entretenement du regiment, c'est raison que tout ce qu'il a payé en descharge de sa m^te lui soit rembourssé.

8'] Supplie pareillement mond. s^r que on lui fournisse les deniers dont a payé les cinq mil Allemans que mons^r le conte de Sornes menast dernierement à mons^r de Bourbon en Ytalie, montant à la somme de quinze à vingt mil florins d'or.

8] Au 8e article, touchant le payement des Allemans, amenéz pour[b]) Provence par le conte de Sorne, qu'il dit estre 5000, sa m^te respond que l'on ne treuve par effect qu'il y en eust sinon 2000 et environ 3000, toutesfois ce qu'il apparistra avoir esté payé par mond. s^r au prouffit de sa m^te, c'est raison qu'il soit ordonné au viceroi de Naples l'en faire rembourser.

---

a) IIII^xx et dix mil *W*. b) *W*[1] en.

9'] Finablement supplie mond. s^r estre rambourssé de ce qu'il a paié des debtes de feu l'empereur, son grandpere, oultre sa part et portion, actendu que sa m^te et lui sont parsonniers ausd. debtes, requiert enoultre mond. s^r que pour le cas advenant mieulx pourveoir au regime que la chambre imperialle plaise à sa m^te lui faire depescher deux mandemens selon les teneurs des coppies ci-actaichées.

9] Au 9e article du payement des debtes du feu empereur, sa m^te respond qu'il fault premier veoir le besoigne des commis à cest effect ensemble le partaige des meubles conforme au traicté, et selon ce l'on pourra sçavoir ce, à quoi ung chascun sera tenu.

10] Au dernier article, sa m^te respond qu'il a fait desja depescher les pouvoirs selon les minutes et neantmoins les fera encoires depescher de nouveaux, afin que led. s^r de Bredan les pourte à mond. s^r.

Fait à Madril, le 6e jour de fevrier l'an 1525.

Charles.

Par ordonnance de sa m^te
Lalemand m. p.

II.

1] Quant au preambule, contenant plusieurs bonnes remonstrances, sa m^te prest le tout gracieusement merchiant mons^r grandement.

2] Touchant autres poins, concernans les doleances de mond. s^r, samblablement les troubles procedés tant par diverses gens que des princes, regime ou chambre imperiale, sa m^te dest addes n'y savoir mestre police, veu ses urgens negoces, requerant à mons^r, ainsi que jusques ores a fait, y pourveoir de son possible à tout, mesmes aud. regime et chambre, comme par les deux mandemens que led. s^r de Brugdam a aportés, servant à ce propos, c'est toucher au dixsieme et dernier article d'ung quaier, ici ataché, contenant deux feullets de papier, signé de sa m^te et du secretaire Lalemand, fait à Madril, le sixieme jour de febvrier, an 1525 stil d'Espagne.

3] Et si pour led. regime ou chambre mons^r paye ou a payé aucuns deniers, sa m^te entend que mond. s^r en soit satisfait, comme apparait par le septiesme article dud. quaier.

4] Au regard des presentes, deues aux princes, sa m^te entend y garder par tamps son honeur et pour au telle somme que mons^r

en a payé au conte Frederic Palation sa m[te] en fait mention au sixiesme article dud. quaier.

5] Obstant le bon zele que sa m[te] ait à extirper l'eurreur Lutheranne, jusques addes n'a eu oportunité y entendre, esperant par ci-après, aidant nostre s[r] et mons[r] le tout anichiller.

6] Pour aultant que touchent le fait au roi des Romains, du comencement s'y est trouvé difficulté, toutesfois pour conclusion sa m[te] a promis en pourveoir mond. s[r].

7] Sur le mariage de deulx seurs; avant la venue dud. s[r] de Brugdam elle estoient compromises.

8] L'estat de Milan estoit en tres bon train, mes la perdition des instructions causa le retardement, ce que neantmoings delegié se poldra recouvrer, attendu la bonne veulle de sa m[te].

9] Bien remonstrera sa m[te] que les 10 mile pietons, envoyés au s[r] de Bourbon, eusent plus fructifié es mains de mons[r] que ailleurs, veu aultres gens que mond. s[r] y eult joint. Sa m[te] de sa bonne veulle le merchie, disant que pour plus grant choze le garde sans ainsi le voloir hasarder lui qui est son bon frere et fils et le tient honorablement excusé de sa demeure es Allemagnes, veu les affaires qu'il a eu contre le Turc.

10] Bien entendu que la somme de deniers que mons[r] a furni aux pietons que le feu comte de Sornes mena en Italye à mons[r] de Bourbon, sa m[te] en declare son voloir; le tout bien a paru, come se voit au huitiesme article dud. quaier.

11] Sa m[te] estre informé des causes, pourquoi mons[r] n'a envoyé lettres patentes de commission pour traitter entre sa m[te] et mons[r] de Bourbon, veu que le s[r] de Brugdam en avoit addes la cherge, sad. m[te] a esté tres contente.

12] L'empereur, sachant la faction dont mons[r] a procedé à la tresve Venitienne, en a esté bien apaisé et sur le mot de mond. s[r] tient descoulpéts et deschargéts des raports tant la personne de mons[r] de Tryente que de mons[r] le comte d'Ortemburg.

13] Sa m[te] estre advertie tant des chozes de Hongrye come de Bohemye, mesmes des practiques des Franchois, menées par Anthoine de Rincon, requiert à mons[r] par tout avoir leal ouvert jusques ce que il lui donera le pouoir tel que pour le bref y remedier en sorte que les moyens qui par disencion ne peurent avoir lieu à la diette Semproniene et de la Neufve cité[a]) sortiront leur effect.

---

[a]) *ausgestrichen* ville.

14] Apprès à sa m^{te} estre remonstré les grosses cherges des pays, delaissés par le feu empereur, dit que de ce lui poise pour l'amour de son bon frere, neantmoings que icelles terres ne pouoit sans leurs cherges, lesquelles il n'a engendrées, mes au regard d'autres debtes que mond. s^{r} poldroit avoir payé à la descherge des meubles de la portion de sa m^{te}, il en respond par l'article neufiesme dud. quaier.

15] Touchant les deux voyages que $mons^{r}$ pour le service de l'empereur a fait aux diettes des Nurenberg, sa m^{te} en parle à l'article 5e dud. quaier.

16] Des cent dix mile florins d'or, par $mons^{r}$ payéts au duc George de Zasse, sa m^{te} en postile dud. quaier article 3e en respond.

17] Revenant aux vingt mile florins d'or de rente que aux Venisiens à cause de la susd. tresve $mons^{r}$ a delivré, sa m^{te} en declare son intencion article quatriesme dud. quaier.

18] Pour autant que touche la comtée de Ferrette, ditte Alsacia, en l'article primier dud. quaier se trouvera l'ordonance de sa m^{te}.

19] Au regard de la comtée de Bourgoingne de bonté a respondu sa m^{te} que anchienement et par le partage la comté de Ferrette et advouherie ont esté reservé pour la conservation dud. Bourgoigne et à ceste cause ne se peult addes separer.

20] De ce que touche la Haulte-, Basse-Austrice, Tirol et la ducé de Wirtemberg, sa m^{te} en a dist de la postille au second article dud. quaier.

21] Respondant sa m^{te} au fait de la Basse-Bourgoingne qui est le Pays Bas, dist que à cause des guerres n'est maintenant de cest advis, trouvant neantmoings l'ouverture bonne.

22] Sa m^{te} scet bon gret à $mons^{r}$ de par son sens et diligence avoir ronpu vers le roi de France l'ambassade des estas de l'empire, à quoi tousiours lui prie avoir regard.

23] A promis sa m^{te} faire la raison des folies, cognardises et mauvaitiés de Hannart et à ceste cause la maudit guerre par cest prochaine flote en Espagne.

24] Sur le fait de la journée de Spire sa m^{te} a escript pour la ronpture d'icelle.

25] De ce que peult toucher le chasteau de Ems, sa m^{te} espere que $mons^{r}$ en fera ce que de raison et quant au frere de don George requiert sa m^{te} le voloir encores tenu aucun temps.

26] Au regard du chasteau de Ravenspurg sa m^{te} selon le desir de $mons^{r}$ en a depesché lettres patentes es mains de $mons^{r}$ delivrées.

27] Sa m^{te} merchie $mons^{r}$ de ses orateurs qui ont esté à Hambourc pour le fait du roi de Danemarche, obstant qu'il n'en soit venu aucun fruit.

28] Satisfaisant au commandement de mons[r], a esté comuniquée à Salines l'instruction et riens conclud sans son advis.

29] Par les six dernieres articles l'instruction estoit par mons[r] ordoné que les affaires tant de mons[r] de Tryent, mons[r] le comte d'Ortemburg et s[r] don Pedro, mesire Andreas de Burgo, mestre Adam le docteur, maistre Jacques Spiguel vers sa m[te] fuissent sollicités ce que a esté fait, mes pour autres grans negoces sad. m[te] a commandé iceulx affaires estre surcées et delivrées es mains du mestre Jan Lalemand, son secretaire d'estat, pour estre widés par sa m[te] selon l'intencion de mons[r].

I. 1] Im Geheimvertrage vom 7. Februar 1522 überließ K Pfirt und Hagenau seinem Bruder auf Lebenszeit mit dem Zusatz „ita ut exinde huiusmodi dominia Ferreti et Hagenau cum omnibus illorum pertinentiis et dependentiis antedictis sint et remanere debeant unita et incorporata cum ipso comitatu Burgundie". *Bauer, S. 252. Diese Beschränkung wurde erst durch die Urkunde vom 7. Mai 1540 fallen gelassen. Bucholtz 1, S. 161.*

2] Vgl. Nr. 21 [2]. Die später getilgte Stelle in der Antwort K's gibt den Sachverhalt und den finanziellen Hintergrund des kaiserlichen Zugeständnisses jedenfalls schärfer wieder als die im Text beibehaltene Phrase.

3] K und F verpflichteten sich am 12. April 1521, dem Hg. Georg zunächst 50.000 Gulden sofort, in den nächsten zwei Jahren je 25.000 Gulden und in den folgenden zehn Jahren je 10.000 Gulden zu zahlen, doch fielen in dem Brüsseler Vertrage diese Verpflichtungen auf K. Hg. Georg von Sachsen wollte aber auf diese Umschreibung der Schulden nicht eingehen, da nach den Bestimmungen des Schuldbriefes die Tilgung aus den ordentlichen und außerordentlichen Einkünften der österreichischen Länder erfolgen sollte. F. Gess, S. 230 ff.

4] Vgl. Nr. 90.

6] Damit waren die Forderungen des Pfalzgfen nicht erschöpft. Gerade damals richtete der Ehg. an Mg die Mitteilung, daß Friedrich von ihm die Zahlung von 2000 fl. rh. verlangt habe, die ihm par les statutz imperiaulx *auf die alten Reichssteuern angewiesen worden sind. Da aber augenblicklich die Erhaltung der Reichskammer und die eilende Türkenhilfe so viel Geld verschlungen habe, so habe das Reichsregiment gemeint, daß man dem Pfalzgfen jene Quote zuweise, welche das Hgtum Burgund dem Reiche beizusteuern habe. Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50. Französische Übersetzung aus dem Lateinischen.*

9] Vgl. Bauer, S. 205.

10] Die Urkunde über die Veröffentlichung der Übergabe Tirols, der Vorlande und Württembergs trägt das Datum 15. Februar 1525. Die Mandate über die Eidesleistung wurden aber erst am 31. Oktober desselben Jahres erlassen. Bauer, S. 233, 235.

II. Dieser als „abreget de l'instruction" *bezeichnete Abschnitt gibt nur knappe Inhaltsangaben, die aber nicht von Bredam selbst herrühren können. Im übrigen vgl. Nr. 76.*

7] Die Verlobung der Infantin Katharina mit Kg. Johann von Portugal hatte im Oktober 1524 stattgefunden. Von K's ältester Schwester Eleonore hingegen, die seit 1521 Witwe nach Kg. Manuel von Portugal war, ist nicht bekannt,

daß sie damals jemand versprochen war. Erst im Frieden von Madrid wurde diese mit dem Kg von Frankreich verlobt und 1530 fand die Vermählung statt. Häbler, S. 201, 225.

8] Vgl. Bauer, S. 232.

11] Vgl. Nr. 76 [45].

24] S. Nr. 80.

122.

Ferdinand an Karl. *1525 Februar 10. Innsbruck.*

1. Empfing K's Brief vom 16. Oktober. Pension für die Schweizer. 2. Prozeß über den Nachlaß nach dem verstorbenen Herrn von Neufchâtel. Ankauf des daraus an Gf. Wilhelm von Fürstenberg gefallenen Anteils durch F. 3. Rückkehr von Pfirt.

Wien, St.-A. Hs. B 597 I, S. 39—40. Kopie.

1. Monsr, j'ai receu vostre lettre du 16e d'octobre dernierement passé. Et quant à la pension des Suisses, je suis content, puis qu'il vous plaist d'en supporter pour l'avenir les trois quars, vous suppliant tres humblement vouloir escripre et ordonner à m^{me}, ma bonne tante, qu'elle donne ordre au payement de l'aultre quarte partie, affin que ci-après n'en adviengne ce que presentement en est advenu qu'est que à faulte de payement de son cousté de deux années j'ai esté en dangier d'avoir la guerre auxd. Suysses, combien qu'elle a dois la paye lesd. deux années.

2] Touchant ce que dictes, mons^{r}, qu'avez sceu que je doige avoir baillé mon nom pour favoriser la querelle du conte Guillaume de Furstemberg, touchant les terres qu'il pretendoit en la conté de Bourgoingne, certes, mons^{r}, ceulx qui le vous ont dict vous ont donné mal à entendre. Et affin que de ce qu'il en est soyez au long averti, vous advise, mons^{r}, que le feu s^{r} de Neufchastel avoit deux filles qu'il maria avec les contes Felix de Werdemberg et Guillaume de Furstemberg, comme bien vous tiens informé. Lesquelles il fit et nomma avant son trespas heritieres universelles, mesmes la femme dud. conte Guillaume desd. terres qu'estoient sa portion, laquelle par son testament et derniere volunté donna entierement icelles aud. conte Guillaume, son mari. Lequel les a tousjours tenues et possedées par l'espace d'environ treize ans, mais il advint que après le trespas dud. feu s^{r} de Neufchastel et avant cellui de sad. fille, femme dud. de Furstemberg, ung nommé Fernando de Neufchastel, filz du frere dud. feu s^{r} de Neufchastel et cousin germain desd. deux dames, soi disant heritier (comme neveu) desd. seigneuries, et non elles comme

filles à cause de certain traictié qu'il disoit avoit esté fait par led. feu s^r de Neufchastel avec sond. pere en leur vivant. Lequel Fernando succita à ceste cause proces en la court de parlement à Dole pour parvenir auxd. terres, et après que led. affaire fut longuement en justice, veant qu'il n'y pourroit parvenir ainsi qu'il entendoit, vendit sa querelle d'icelles terres au duc Wolrick de Wirtemberg. Lequel Fernando mourut puis quelque temps après, delaissant une fille qu'est presentement mariée au s^r de Montagu. Lequel a prins la cause à soi ou nom de sa femme comme heritiere dud. Fernando, son pere, combien qu'elle n'y ait aucun droict à cause de la vendicion, faict par sond. pere aud. duc de Wirtemberg. Ce neantmoings led. conte Guillaume les a tousjours tenues comme heritier de sad. veue femme à l'encontre dud. s^r de Montagu et d'icellui duc de Wirtemberg qui par force les vouloit avoir et occuper à cause de la vendicion que lui en avoit esté fait, comme dict est. Mais icellui conte Guillaume, veant qu'il ne les pouoit plus soubstenir ni garder tant à cause des molestacions que led. duc lui faisoit comme aussi de certain arrest sequestre, rendu par contumace en la court dud. parlement à Dole à l'encontre dud. conte Guillaume sans estre oi en droict, car de plain lesd. seignories estoient à lui à cause de la donation que sad. feue femme lui en fist par sond. testament et derniere volunté comme heritiere, ainsi que dessus est dict, se transporta devers moi et me declaira que pour le debvoir qu'il estoit tenu à vous et à moi aimoit trop mieulx que lesd. seignories fussent en mes mains ou de nostre maison d'Austrice que en celles d'autrui et que, si je les vouloie acheter, qu'il les me vendroit pour tel pris, que raisonablement seroit advisé ou autrement il estoit contrainct les vendre et mectre en main plus fort que la sienne, assçavoir des Suysses ou aultre, ce qu'il ne feroit vouluntiers, veu que lesd. terres sont frontiere et passaige de Ferrette en la conté de Bourgoingne et que, si icelles estoient es mains desd. Suysses ou du duc de Wirtemberg, seroit ung perpetuel dommaige à vous, mons^r, et à moi. A laquelle cause pour evicter les inconveniens que de ce pouoient avenir les ai achetées en vrai et pur achat dud. conte Guillaume et payées en argent comptant et non lui baillé mon nom, ainsi qu'il vous a esté dict. Parquoi vous supplie, mons^r, treshumblement, comme par plusieurs foiz ai faict, ne vouloir croire ce ni autres choses que ainsi vous peuvent estre dictes de moi sans premierement me oir et entendre la verité, vous avisant, mons^r, daventaige que incontinant que je euz icelles terres en mes mains, escripvis à ceulx de lad. court de parlement à Dole, leur notiffiant led. achapt et que, si quelcun y

pretendoit quelque chose, que j'en respondroie en droict comme de raison. Dont pouez, mons[r], congnoistre, si je veulx empescher que justice ne soit administrée, ainsi qu'on vous a aussi dit. D'autrepart m[me], ma bonne tante, puis nagueres a envoyé devers moi ung sien conseillier pour cest affaire et pour plus me justiffier ai respondu et suis content que mad. dame et tante commette quatre conseilliers et semblablement je commectrai autres quatre de ma parte. Lesquelz se devront transporter sur les confins desd. terres pour illecq communicquer et visiter tout le proces, concernant lesd. seignories, depuis le commancement jusques à la fin pour après led. proces, veu en disposer ainsi qu'il appertiendra et sera trouvé devra estre faict par raison et justice et daventaige, s'il vous plaist, affin d'evictez toutes querelles, je suis content que vostre chancellier traicte avec led. s[r] de Montagu, et ayant premierement et de fundement entendu son droict, s'il trouve que j'en soie tenu à quelque chose, suis content lui recompenser et faire de sorte que l'on n'aura cause de se plaindre.

3] Quant à mon retour de Ferrette, combien que ce soit esté contre ma voulenté, neantmoings si m'a il convenu ainsi le faire pour les causes que desia vous ai escript par aultres mes lettres. Atant etc. . . .

D'Ysbroug, ce 10[e] de fevrier a[o] 25.

1] Gemeint ist Nr. 100. Hiemit willigt F zum ersten Male formell in die Zahlung von drei Vierteln der Schweizer Pension ein. F's Mahnungen an Mg betreffs ihrer Beitragsleistung in Nr. 91, 119.

2] Die zwei Töchter des Herrn Claudius von Neuchâtel waren Bona (Jutta), die in erster Ehe den Gfen Ludwig von Blamont und zwischen 1505 und 1507 den Gfen Wilhelm von Fürstenberg heiratete, und Elisabeth, welche Gemahlin des Gfen Felix zu Werdenberg wurde. (Mitteilungen aus dem fürstl. Fürstenbergschen Archive 1, S. 4.) Bona scheint 1515 gestorben zu sein (Ersch und Gruber, 1. Sekt., 51. Teil, 485 ff.). Am 15. März 1524 kam zu Nürnberg der Vertrag zwischen Gf. Wilhelm und EHg. F zustande, wonach ersterer an den Habsburger alle seine Rechte auf Neuchâtel, Héricourt, L'Isle sur le Doubs, Châtelot, Clémont, Montron, Bourguignon, Pomson, Granges und Estebon mit aller Zugehör und noch verschiedenen Rechten, Forderungen und Lasten abtrat. M. F. Arch. 1, S. 99. Über die Ansprüche und Anfechtungen dieses Kaufvertrages durch Gf. Felix zu Werdenberg vgl. ebenda S. 110. — Die wechselnden Stimmungen am Kaiserhofe in Beurteilung dieser Prozeßsache geben die Berichte des Salinas wieder. Villa, S. 252, 265, 269.

3] Der Eindruck, den der Aufenthalt F's im Elsaß und die von ihm geflissentlich verbreiteten Nachrichten über seine künftigen Absichten hervorriefen, spiegelt sich in den Schweizer Berichten. Man glaubte, er werde seine Streitkräfte mit denen des Kgs von England vereinigen und von Burgund aus in Frankreich einfallen. Strickler 1, Nr. 976a, 977.

123.

Karl an Ferdinand. *1525 Februar 15. Madrid.*

Empfehlung für Georg von Österreich betreffs Maximilians I. Testament.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 5. Kopie.

Mon bon frere, j'ai receu vostre lettre, par laquelle me faictes responce, touchant la coadjutorie de l'archevesché de Saltzbourg dont vous avoie escript pour don George d'Austrice. Maintenant led. George m'a requis vous escripre et envoyer la copie d'ung article du testament de feu l'empereur Maximilien, nostre grand-pere, qui dieu absoille. Laquelle copie est ci-enclose. Je vous prie avoir pour recommandé icellui don George de maniere qu'il ait l'effect de la donnation, contenue oud. article, car oultre ce qu'il sera bien employé, puisqu'il est du sang de nostre maison et qu'il est tout vertueulx et apparant d'estre grand homme de bien, d'honneur et de science. En ce vous me ferez aussi plesir tres agreable. Mon bon frere, je prie dieu etc.

Madril, le 15e de febvrier 1525.

K bezieht sich auf F's Schreiben vom 1. November 1524 Nr. 104. In dem Testamente Maximilians I., soweit es auf uns gekommen ist (gedruckt Bucholtz 1, S. 476—481), findet sich keine Erwähnung der unehelichen Kinder des Kaisers. Über die Ansprüche Georgs vgl. übrigens auch Nr. 42.

124.

Ferdinand an Karl. *1525 Februar 15. Innsbruck.*

1. Empfing K's Brief vom 16. Dezember samt Bericht über den EB. von Capua. Der Papst schlug sich zu den Feinden. 2. Günstige Nachrichten aus Italien. Lobt den Vizekg. von Neapel. 3. Kann leider nicht in eigener Person nach Italien oder nach Burgund. 4. Bittet, Herrn de Bredam so schnell als möglich mit günstigem Entscheide abzufertigen. 5. Meneses. 6. Empfiehlt, die moskowitischen Gesandten gut aufzunehmen, besonders zur Verhinderung der französisch-polnischen Heirat. 7. Mkgf. Philipp von Baden hat die Statthalterschaft im Reiche angenommen. 8. Informationen über Hannart. Bezieht sich in dieser Sache auch auf Michael Gilles. 9. K soll an den Kfen von Sachsen eine der genannten Persönlichkeiten senden.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original. Unter der Unterschrift vermerkt: **Dupl[icata].**

1] Monsr, tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, j'ai receu vostre lettre du 16e de decembre ensemble la copie du besongne de l'archevesque de Capua dont, mons^{r}, et de ce qu'il vous plaist me ainsi communicquer voz affaires vous mercie tres humblement. A l'arrivée dud. archevesque nostre saint pere se accorda avec nostre ennemi, comme vous tiens, mons^{r}, tout averti, qu'a esté cause qu'il n'a voulu condescendre à nul honneste appoinctement ni raisonnable, ains demandoit choses qui totalement tornoient au deshonneur et desaventaige de vostre auctorité et reputacion. Parquoi ce que led. archevesque a rapporté n'a eu lieu.

2] Quant aux affaires d'Ytalie, je ne fais doubte sinon que le viceroi de Naples vous en avertist d'heure à autre d'iceulx. Lesquelz selon le temps, la dieu mercis, sont en tres bon point, et ne fais doubte qu'ilz persevereront, si ce n'est qu'il n'y ait faulte d'argent. A quoi, comme ai entendu, avez, mons^{r}, pourveu, dieu doint qu'il viengne à temps, car il fait bien besoing. Led. viceroi s'est acquicté et acquicte en vostre service tellement qu'estes certes, mons^{r}, tenu à lui dont vous ai bien voulu avertir, affin que l'ayez en telle recommandacion, comme l'on doit avoir ung bon et leal serviteur.

3] Vous m'ordonnez, mons^{r}, que je me doige trouver en la frontiere de Ferrette ou Bourgoingne pour divertir la force des François et Suisses. Je croi que desia tant par autres mes lettres qu'espere aurez receu comme par celles dud. viceroi et aussi Alonso de Meneses, mon chambellan, aurez entendu ce qu'ai fait au bien et avancement des affaires de la guerre. Et le plus grant desplaisir que j'ai en ce monde est, que n'ai eu la puissance pour en propre personne aller aud. Ytalie ou entrer par le conté de Bourgoingne en France pour plus entierement vous donner mons^{r} à congnoistre le desir qu'ai à vous faire service.

4] Touchant le s^{r} de Bredam, je vous supplie, mons^{r}, tres humblement le vouloir depescher le plus brief que pourrez et avec telle depesche, comme j'ai la fiance à V^{re} M^{te}.

5] Quant aux affaires d'importance dont vous avoie, mons^{r}, escript, je tiens que avant l'arrivée de cestes en aurez esté averti par mond. chambellan Meneses, sur lesquelz vous supplie tres humblement vouloir pourveoir.

6] De l'ambassadeur de Moscovye dont dictes, mons^{r}, lui ferez faire tout honnorable traictement pardela que pourrez; je vous prie, mons^{r}, ainsi le vouloir faire, car le grant-maistre de Moscovye, son maistre, vous pourra bien servir, mesmes au destourbement du mariaige que le roi de France fait à toute diligence pourchasser

vers le roi de Polonie. Et par ce moyen, comme vous ai desia escript, pourra V[re] M[te] tenir led. roi de Polonie si subgect qu'il lui sera forcé condescendre à vostre desir et voulenté.

7] Le marquis Philippe de Bade, comme desia par autres mes lettres vous ai, mons[r], escript, a tres voulentiers accepté la lieutenandise de l'empire et est à present resident au regiment d'icellui.

8] Quant au fait de maistre Jehan Hannart, j'espere, mons[r], que y aurez le regart que m'escripvez et donnerez à congnoistre l'amour qu'avez envers moi. V[re] M[te] me commande que doive envoyer l'informacion et escriptures pour justiffier tout ce que vous ai escript; ce que j'ai eu, le vous ai envoyé, depuis le duc Fredrick de Saxen le m'a mandé. Et affin que vous, mons[r], le puissies de lui mesmes entendre, vous ai envoyé la copie d'aucunes lettres que me sembloit deussies depescher tant à lui comme à aucuns autres commissaires, ce qu'espere aurez, mons[r], fait et depesché. Combien que oultre ce que vous ai escript j'entens qu'il y a pardela ung nommé Michiel Gilles, vostre secretaire, lequel, comme entens, dit avoir veu les instructions. Parquoi vous supplie l'en faire interroguer.

9] Et quant au propos, où estes d'envoyer quelcun en Saxen et dont demandez, mons[r], mon advis qui vous y devries envoyer et aussi de ce que leur devez escripre et faire dire, il me semble, mons[r], que y devriez envoyer le conte de Mansfelt ou le conte de Helfestain ou le baron George Truxes, car tous trois sont voz bons serviteurs. Et du propose qu'ilz devront faire illecq, je ne vous en sauroie, mons[r], que dire, car je ne sçai les raisons qui vous ont meu à ne lui point bailler nostre seur. Et aussi ce que en recompense voulez faire, si ce n'estoit le mesmes, comme m'avez mandé par maistre Jehan Hannart, duquel V[re] M[te] a peu entendre la responce, pour selon icelle dresser nouvelles instructions. Mons[r], je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 15[e] de fevrier anno 25.

Vostre treshumble et tresobeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Gemeint ist Nr. 117. Der Bericht über den EB. von Capua wurde nicht vorgefunden.

2] K kündigte am 19. Dezember 1524 die Absendung von 200.000 Dukaten für das Heer in Italien an. Bergenroth 2, S. 684, Nr. 703.

3] F hatte sich bekanntlich inzwischen entschieden, statt im Elsaß die Sache K's zu führen und die französischen Streitkräfte festzuhalten, nach Tirol zu gehen, um von dort aus dem italienischen Kriegsschauplatze näher zu sein. Vgl. darüber Nr. 100, 103, 106, 107.

4] Über die Abfertigung de Bredams vgl. Nr. 121, 122.

5] Alonso Gonzalez de Meneses kam am 20. März in Madrid am Kaiserhofe an.

6] Die Trennung des Kgs von Polen von seinen franzosenfreundlichen Plänen scheint K auch dadurch versucht zu haben, daß er dem Kg. nun endlich die längst versprochenen Insignien des Goldenen Vlieses übersenden ließ. Eine amtliche Zuschrift K's an Mg und den Rat vom 28. Februar (Madrid) setzt diese davon in Kenntnis, daß er Herrn de Bredam und Fusil, porteur de ceste, *an den Kg. von Polen schicke,* „pour porter . . . le collier de nostre ordre de la toison d'or". *Man möge beide mit Geld versehen, damit keine Verzögerung eintrete, denn die Übergabe hätte schon vor vier Jahren geschehen sollen.* Ausurplus pour ce qu'il est bien convenable que led. Fuzil ait une bonne cotte de noz armes, nous escripvons à nostre bien amé toison d'or qu'il lui vueille delivrer la sienne meilleur et que vous la lui ferez payer selon qu'à vous estre de raison. *Wien, St.-A. Belgica PA 17. Original. Die moskowitischen Gesandten kamen Mitte April nach Madrid, als K bereits in Guadalupe war. Villa, S. 273.*

8] Unter den escriptures *befand sich jedenfalls die Instruktion für Hannart an den Kfen von Sachsen. Gedruckt Förstemann, Neues Urkundenbuch, S. 143, und Baumgarten, Differenzen, S. 5 f. — Was Michael Gilles betrifft, so gibt Salinas in seinem Schreiben an Salamanca (1524 Dezember 18) von ihm eine nicht sehr schmeichelhafte Charakteristik:* y es que Miguel Gilez es hombre bullicioso y dice lo suyo y lo ageno; de tal suerte que me ha manifestado ser verdad la instrucion, y asímismo lo tiene dicho al secretario maestre Juan Aleman. Yo le haré que lo diga al s[r] de Bredan, para que él gelo haga decir á estos señores del consejo, y será causa para que más breve se haga lo que en este negocio demandamos. *Villa, S. 242.*

125.

Ferdinand an Margareta. 1525 Februar 19. Innsbruck.

1. Schwierigkeiten wegen Rückkaufs der Herrschaft von L'Isle. 2. Zahlung der Schweizer Pension. Klage über deren Höhe.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50. Original.

1] M[me], j'ai receu vostre lettre de 7[e] de ce present mois. Et quant à la seignorie de Lille que ceulx de Basle veullent retenir et possesser en telle auctorité comme leurs autres seignories, si ce n'est qu'elle soit rachetée par moi, je vous avertis, m[me], que voulentiers la racheteroie. Mais à cause des necessitéz, où suis presentement, ne m'est possible y savoir furnir. J'ai fait pourchasse vers lesd. de Basle, affin qu'ilz voulsissent prolonguer le terme pour ung an ou deux mois; nullement n'y veullent consentir. Et, comme j'ai dit à vostre conseillier, maistre Jehan Thomassin, qu'aviez envoyé devers moi et dont tiens vous a amplement escript, s'il vous plaist m'envoyer l'argent, je la racheterai et après la vous laisserai en engai-

geure pour la mesme somme. Et par ce moyen ne sera allienée hors de vostre conte, car sans ce je ne voi autre remedde, sinon qu'elle se perd à jamais.

2] J'ai aussi entendu par vosd. lettres, comme il vous a pleu pourveoir au payement de la quarte partie de la pansion, deue aux Suisses pour les deux années qu'elle estoit deux dont suis tres joieulx. Et quant à ce que dictes icelle quarte partie vous estre trop excessive en regard au petit revenu de vostre conté qui ne sauroit exceder les charges ordinaires payées dix mil florins, il me semble, m[me], que je pourroie aussi bonne cause de me plaindre, actendu que du pays de Ferrette ne prens point ung denier par an, qu'est bien loing de 10000 fl., ains me convient prendre autrepart oultre 6000 fl. d'or par an pour l'entretenement du regiment illecq. Et quant au conté de Tirol, n'en ai gueres plus, car le tout est engaigé, comme bien vous tiens averti. Parquoi vous prie, m[me], que pour l'avenir veullez donner ordre pour le payement desd. Suisses pour vostred. quarte partie, affin qu'ilz n'aient occasion faire chose qui vous puisse prejudicier à cause de vostre conté. Atant prierai le createur qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 19[e] de fevrier anno 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

1] Gemeint ist hier die Herrschaft L'Isle sur le Doubs (Lile), die F im Vorjahre von Gf. Wilhelm von Fürstenberg zusammen mit einer Reihe anderer Güter und Herrschaften gekauft hatte und die für 11.000 fl. rh. der Stadt Basel verpfändet war. Vgl. Nr. 122. Mitteil. aus dem fürstl. Fürstenbergschen Arch. 1, S. 100.

*126.

**Maria an Ferdinand. 1525 Februar 21.*

Vgl. Nr. 129.

127.

Karl an Ferdinand. 1525 Februar 28. Madrid.

1. Dankt für die Unterstützung, die F Bourbon und dem Kg. von England zukommen ließ. 2. Herr de Bredam.

3. [Nachschrift.] Meneses.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 5. Kopie.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Mon bon frere, j'ai sceu par ce que m'a escript le duc de Bourbon, nostre beau frere, et que le s[r] du Roeulx m'a dit à son present retour vers moi la bonne oeuvre qu'avez fait tant aux grandes ouffres qu'avez fait faire au roi d'Angleterre comme en l'assistance de vostre part tant d'argent que de gens, chevaulx, pietons et artillerie, le tout au bien bonne adresse et avancement de mes affaires. Et combien que ce soient les vostres propres, puis qu'ilz sont les miens, et que ce ne m'est chose nouvelle de si bon frere que vous m'estez et que je vous suis, ce neantmoings il me samble que n'auroie bien fait le debvoir, si je ne vous mercioie, ce que faiz, et vous remercie encoires tant de bon cueur que faire puis, vous advertissant que j'ai eue tant agreable ceste bonne euvre de vous que ne la sçauroie assez louher et m'en souviendra à jamais pour le vous recognoistre en son temps et lieu que l'occasion s'adonnera.

2] Le s[r] de Bredan a tres bien fait son devoir en sa charge en tout ce que lui avez ordonné vers moi et l'ai trouvé de bonne sorte, de bonne affection, loyal, secret, dilligent et plain de vrai bon vouloir au service de vous et de moi et prosperité de noz affaires. Vous verrez son depesche et n'a tenu, sinon à ce que la saison n'estoit propice maintenant que n'ayez obtenu tout ce qu'il apportoit par son instruction dont se recouvrera une aultrefois et me trouverez tousiours vostre bonne vrai et loyal frere.

Priant dieu etc.

De Madril, ce dernier de febvrier 1525.

3] Depuis ce que dessus escript est arrivé Meneses, de la venue duquel et de ce qu'il m'a dit vous mercie. Led. s[r] de Bredan vous dira de ma bonne santé et vous depescherai bien tost led. Meneses.

1] Herr de Roeulx war am 1. Februar beim Kaiser in Madrid eingetroffen. Villa, S. 255. Gayangos 1, S. 46 und 48. Gemeint ist hier die Sendung des Luis de Tovar an den Kg. von England, vgl. Nr. 109. — Der vorliegende Brief wurde von Herrn de Bredam K überreicht, Nr. 143.

2] Am 8. Februar berichtete Salinas, daß Bredam in fünf oder sechs Tagen abreisen werde und daß er bereits abgefertigt sei. Villa, S. 255.

3] Meneses kam nach Madrid am 20. Februar. Ebenda, S. 264.

128.

Ferdinand an Margareta. *1525 März 8. Innsbruck.*

Fürsprache zugunsten des Herrn Jehan de la Cuvellerye.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50. Original. Beigefügt ist das Gesuch des Jehan le Cuvellerye.

M[me], de la part de s[r] Jehan de la Cuvelerye, presbytre, mon chappellain, m'a est remonstré, comme passéz trois ans il ait obtenu de l'empereur mons[r] certain premarias preces sur les collations des doyen et chapitre de la salle de Valenchiennes et que depuis est escheute vacquante une prebende en icelle eglise à la collation desd. du chappitre. Laquelle en vertu desd. preces led. remonstrant et ses procureurs ont deuement accepté, à quoi contrevenant ung nommé Daniel de la Chappelle, selleur de Cambray, s'est entremis et à icellui ont lesd. doyen et chappitre donné et conferé lad. prebende, pour laquelle cause s'est entre lesd. parties esmeu proces pardevant les president et gens du grant conseil à Malines au grant regret, dommaige et interest dud. remonstrant. Parquoi vous supplie, m[me], de à ma contemplacion et requeste il vous plaise tenir la main envers ceulx dud. grant conseil, actendu mesmement que led. proces est prest à juger qu'ilz lui admenistrent sans longue dilacion bon et brief droit de justice au prouffit de celle des parties qu'il appartiendra, et l'avoir en son bon droit pour recommandé. En quoi me ferez honneur et plaisir. Atant, m[me], ma bonne tante, je prie dieu qui vous doint bonne vie et longue.

D'Ysbroug, ce 8[e] de mars a[o] 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

129.

Ferdinand an Maria. *[1525] März 12. Innsbruck.*

1. Empfing M's Brief vom 21. Februar. Sendung Herbersteins wegen der französischen Umtriebe in Böhmen. 2. Der Pfalzgf. Der Schwäbische Bund gegen Ulrich von Württemberg. 3. Versicherung seiner Dienstfertigkeit.

Wien, St.-A., Belgica PA 11. Original, durchaus von Ferdinand eigenhändig geschrieben.

1] M[me], ma bonne seur, je me recomende humblement et de bon cuer à vostre bonne grace. M[me], j'ay receu vostre letre du 21[e] de frevrier par Ballieu, vostre gentillome. Et quant à l'afaire de Bohemois, ce sont esté pratiqués de France, comme aurez entendu par Erbrestai, mais pour remedier j'ay envoié devers eux à Pemflinger et espoire que ce ne sera riens, puis que dieu nous a volu aidier en Italie avesques telle victoire.

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

2] Et quant au conte Palatin et aus aultres princes, jusques asture n'ay pou riens entendre qui soient en armes,[a]) et sy ay fait prendre garde et sy cuide qui ne soit riens, sinon la lige de Suave qui à ma requeste s'a mis en armes contre le duc Wlerich de Wietember et de paisans Luteriens et rebelles qui s'avoient mutinéz contre eux et leur[b]) superiorité. Neantmoins je vous mercie bien humblement de vostre bon avertisement ensemble du bon vouloir que vous avez envers moy.

3] Quant avoir vous et le roy, vostre seigneur et mari,[c]) et vos affaires pour recomendés, soies toute asurée, m^{me}, ma bone seur, que, où je vous sçaverey faire plaisir et service, que je le farey de bien bon ceur, vous supliant que, quant à l'avenir entenderes[d]) quelque chosse meuveulles avertir et de ma part j'en farey le semblable, priant sur ce le createur que à vous, m^{me}, ma bonne seur, vous doint bonne vie et longue.

De Isprug, ce 12e de mars.

Vostre bon et humble frere Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^{me}, ma bonne seur, la royne de Hungrie et de Boheme.

1] Der Brief M's vom 21. Februar ist nicht aufgefunden worden. — Wie aus Siegmund Herbersteins Selbstbiographie hervorgeht, wurde Herberstein am 3. März zu Kg. Ludwig gesandt, „belanngendt frantzosische practiklin durch Fridrichn Gonsaga und graf Cristoffen von Frange Pain vorhabenns halben“. *FRA I 1, S. 265.*

2] Aus einem Berichte F's für Bayern vom 28. Februar ersieht man, daß der oberste Hauptmann von Böhmen, Hg. Karl von Münsterberg, an den Kg und die Kgin geschrieben habe, daß etliche Reichsfürsten, die Stände des Schwäbischen Bundes, besonders aber die bayrischen Herzoge und die Pfalz „unter einem anderen Schein“ *rüsteten mit feindlicher Absicht gegen Böhmen. Deshalb rüsteten auch die Böhmen ihrerseits. F beeilte sich, am 25. Februar beruhigende Erklärungen an den kglichen Hof und an Böhmen gelangen zu lassen. Tatsächlich war Hg Ulrich am 23. Februar 1525 mit schweizerischen Söldnern in Württemberg eingefallen und blieb mit den aufrührerischen Bauern in Fühlung wie auch mit einigen kriegslustigen böhmischen Herren. Vgl. Jörg, S. 161 ff. W. Vogt, Die bayrische Politik im Bauernkrieg, S. 121 ff.*

130.

Ferdinand an Karl. *1525 März 14. Innsbruck.*

Fürsprache für Georg von Österreich, damit dieser eventuell das Bistum Burgos erhalte.

---

[a]) qui soient en armes *am Rande.* [b]) lur *Original.* [c]) *nach* mari „pour“ *gestrichen.* [d]) entederez *Original.*

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original. Papiersiegel. Vermerkt Dupl[icata].

Monsr, tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, la bonne, louable et honneste vie que entens estre en George, bastard d'Austrice, me meult à vous escripre en sa faveur et supplier, ayant mesmement regard à la proximité dont il nous attient et à la bonne amour et affection que la nacion de pardela a en lui, tant à cause de ses bonnes vertuz et condicions, comme aussi qu'il est si près de nostre sang, qu'il vous plaise l'avoir en vostre meilleur souvenance et recommandacion, en le pourvoyant de quelque bonne dignité pardela, mesmes de l'eveschié de Borgos que j'entens estre presentement vacquante. Et pour ce, mons^r, que suis averti V^re M^te pour estudier le droit avoir fait absenté de vostre court, me semble soubz vostre bonne correction qu'il n'y auroit point de mal qu'il fust riere vous, actendu que aussi bien pourra il illecq estudier que ailleurs. Et avec ce pourroit prendre plus ample congnoissance des grans seigneurs de pardela et mieulx soi informer et stiller de voz affaires, affin que avec la prudence qu'est desia grandement apparente en sa personne et les biens qu'il vous plairoit lui faire vous puist tant mieulx servir en ce qu'il vous plairoit lui commander. En quoi me ferez tres grant honneur. Atant supplierai le createur qui, mons^r, vous doint bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 14^e de mars a^o 25.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r.

Das Bistum Burgos wurde am 12. November 1524 durch den Tod des Juan Rodriguez de Fonseca vakant. Auf die ausdrückliche Bitte des damals am Kaiserhofe weilenden Georg hin, die Salinas am 18. Dezember Salamanca übermittelte, richtete F das vorliegende Schreiben an K. Villa, S. 245.

131.

Ferdinand an Karl. *1525 März 14. Innsbruck.*

1. F's Gesandter bei K über die Schlacht bei Pavia. Gründe, warum er nicht persönlich nach Italien geeilt ist. Aufgefundene Schriften von Reichsfürsten. Einfall Hg Ulrichs in Württemberg. Umtriebe Frankreichs in Böhmen. 2. Erfuhr durch Gefangennahme eines Italieners von Verhandlungen Frankreichs mit Gf Christoph Frangipani zum Zwecke eines Einfalls in seine Erbländer. 3. Die durch die Gefangennahme des Kgs Franz gebotene Gelegenheit muß ausgenützt

werden. 4. Gegebenenfalls will F in Burgund einfallen. 5. Empfiehlt seine Angelegenheiten K.

[Nachtrag.] 6. Verbreitung des Luthertums. Ausdehnung des Bauernaufstandes, der vom Hg von Württemberg unterstützt wird.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original. Papiersiegel. Vermerk Dupl[icata]. *Gedruckt Lanz 1, S. 154—156.*

1] Mons[r], tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], je ne fais doubte que tant par le bastard du Roeux, mon gentilhomme, qu'ai depesché devers V[re] M[te] pour à toute diligence vous avertir des nouvelles de la victoire qu'il a pleu à dieu vous envoyer, comme par cellui que le viceroi de Naples vous a aussi envoyé par France, ne soyez entierement averti du bon subces des affaires d'Italie et aussi dud. viceroi, du bon devoir que de ma part ai fait pour l'avancement d'iceulx, vous certiffiant, mons[r], que le plus grant regret qu'ai pour le present est ce que n'ai personellement peu me trouver aud. Italie, ce que eusse voulentiers fait, n'eust esté l'impossibilité et praticques des François, duc de Wirtemberg, Boemois et aucuns autres princes de l'empire, desquelles led. viceroi a trouvé à la prinse de nostre ennemi pluiseurs littraiges, lesquelz, comme croi, il vous envoyera. Et s'est ensui desd. praticques que led. duc de Wirtemberg avec une grosse bande de Suisses en nombre de trente deux bannieres et aucuns paysans Lutterians est entré en la duché et occuppe deux petites villes et ung chasteau, combien que ce n'est grant chose, lequel fait son devoir de marcher plus avant, mais avec l'aide de dieu, de mes bons subgectz et de la ligue de Zweve j'espere lui empescher son emprinse; pour à laquelle obvier oultre les garnisons des maisons ai ensemble, oultre ce que lad. ligue envoye, 6000 pietons et près de mil chevaulx, et dès incontinant que l'aide de lad. ligue sera joincte, l'on se mectra aux champs. Led. duc, lui assistent le roi de France, pour plus facilement pouoir obtenir et occuper lad. duchié et que j'eusse cause de rappeller mes gens qu'estoient en Italie, praticqua avec les Boemois, en leur donnant à entendre que icelle ligue de Zweve et moi avions entreprins leur courir sus, que fust cause que ilz se assemblerent en nombre de 50000 ou 60000 et avoient deliberéz entrer en mes pays. Quoi par moi sceu, ai envoyé vers eulx, leur faisant à entendre, comme il n'en estoit riens, ains veulx conserver la ligue et confederacion heritable qu'ilz ont avec ma maison d'Austrice, surquoi ne sçai encoires qu'ilz en respondront.

2] Semblablement avoit icellui roi de France praticqué avec le conte Christofle de Frangebanibus que tant avec quelque nombre de ses gens comme à l'aide de Turcz, de Bozna, qu'est près de Croacie, il deust entrer en mes pays de Carniole et Stiria et me faire la guerre dont en est suivi que lesd. Turcz ont entréz en mond. pays et faiz quelque petit dommaige et eussent bien fait plus grant, n'eust esté la provision que au paravant j'avoie faicte; laquelle chose vint à ma congnoissance par ung gentilhomme Ytalian qui menoit la praticque avec led. conte Christofle, lequel par le capitaine de ma ville de Marran en Friole fut prins prisonnier et envoyé vers moi en ceste ville d'Ysproug, où encoires le tiens en prison, dont pouez, mons^r, entendre, si a eu et ai encoires bien affaire et si ma presence a esté bien necessaire en Allemangne.

3] Au surplus, mons^r, veu que led. roi de France est en voz mains joinctement avec les plus grans de son royaulme, je ne sçai que vouldrez faire, mais, si j'estoie saige assez pour vous bien savoir conseiller, il me semble qu'il ne fauldroit perdre une telle opportunité, ains poursuir vostre bonne fortune et faire de sorte que led. roi de France ne ses successeurs aient la puissance à vous ne aux vostres ci-après porter dommaige. D'autre part il est beacop mieulx que soyez sollicité à restituer que non demander ce qui vous appertient.

4] J'ai envoyé devers le viceroi et mons^r de Bourbon pour savoir ce qu'ilz ont deliberéz faire, pour selon cella me regler. Et s'ilz deliberent entrer en France et que en vostre nom d'eulx ou du roi d'Angleterre je soie quelque peu aider, ayant fait fin avec led. duc de Wirtemberg, que à l'aide de dieu espere sera brief; j'ai deliberé faire quelque emprinse par le conté de Bourgogne.

5] Quant à mes affaires, je vous supplie, mons^r, tres humblement iceulx avoir pour recommandéz, comme j'ai ma perfaicte fiance en vous. Atant je prie le createur qui, mons^r, vous doint bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 14e de mars a^o 25.

6] Monsr, il fault que je vous avertisse daventaige que les affaires de Luttere sont ce jourd'hui si avancéz en mal que en l'empire n'y a autre chose et non seullement aux villes, mais entre le commung peuple des paysans, lesquelz se sont eslevéz et assembléz par 10000 ou 20000 ensemble et disent qu'ilz ne bailleront à leurs seigneurs sinon ce qu'il leur plaira et que la loi divine et euvangelicque ne parmect qu'ilz soient ainsi en subgection et que

en conclusion ilz veullent estre libres. Et combien que au commancement et les premiers fussent es pays d'Elsacie et conté de Ferette, depuis est augmenté en tant de lieux et en si grant nombre que l'on veult certiffier qu'ilz soient ceulx qui ont conspiréz et juré ensemble plus de deux cens mil. Lesquelz ont fait une boursse commune et sont asseuréz de quelque artillerie que led. duc de Wirtemberg leur doit donner, qu'est cause que mes propres subgectz, mesmes en ce conté de Tirol, font en partie ce qu'ilz veullent. Et à grant peine en puis je estre maistre, dont pouez, mons[r], aussi considerer, si j'ai eu cause de demeure en Allemangne et si ai eu et ai des affaires assez.

Donné comme dessus.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Über F's Stellung zu den Reichsfürsten und die Gründe für seine Neugier betreffs der Briefschaften, die sich im französischen Lager gefunden haben sollen, vgl. W. Friedensburg, Der Reichstag zu Speier 1526, S. 30. F scheint hier besonders auf die von Frundsberg erbeuteten Koffer Dietrichs von Schönberg hinzuweisen, die Papiere enthielten, welche die Beziehungen des Markgfen von Brandenburg zu der französischen Partei betrafen. Lanz, Staatspapiere zur Gesch. des Kaisers Karl V. (Bibl. des Liter. Vereins 11), S. 31. — Die Verwicklungen in Italien und den beginnenden Bauernaufstand benützte damals Ulrich von Württemberg zu einem Versuch, auf gewaltsame Weise wieder in den Besitz seiner Lande zu kommen. Zu diesem Zwecke hatte er zu Anfang des Jahres trotz der Gegenvorstellungen F's bei der Eidgenossenschaft ein ansehnliches Heer, zumeist aus Schweizern bestehend, zusammengebracht. Bei seinem Einfall in Württemberg fiel ihm am 1. März Balingen in die Hände. Truchseß Georg, der die Truppen des Ehgs befehligte, fühlte sich anfangs für größeren Widerstand zu schwach. Erst als er sich mit den Truppen des Schwäbischen Bundes vereinigte und die schweizerischen Landsknechte wegen Soldmangels Ulrich in Stich ließen, kam es am 13. März zur Flucht des Hgs. Stälin, Wirtembergische Geschichte 4, S. 260 ff.

2] Wie aus Sanuto 37, 278 f. hervorgeht, scheint Gf Christoph Frangipani auch mit dem damals keineswegs kaiserfreundlichen Venedig in näheren Beziehungen gestanden zu haben. Nichtsdestoweniger zählt er doch auch zu jenen sechs kroatischen Gfen, denen F am 9. Dezember 1524 im ganzen 1200 Gulden als Unterstützung gegen die Türken anweist. M. H. H. (Dipl.) 31, S. 447. Vgl. Nr. 129 [1]. Ende 1525 ging Johann Frangipani im Auftrage des Kgs von Frankreich zum Sultan mit der Absicht, Suleiman für einen Angriff auf Ungarn zu gewinnen, während Franz den Kaiser in Spanien bekriegen wollte. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches 2, S. 642 f. — Über die Rüstungen F's gegen die Türken an der kroatischen Grenze s. M. H. H. 31, S. 456.

3] und 4] Zur Beurteilung der Lage des Kaisers nach der Schlacht von Pavia sind die bei Bucholtz 2, S. 256 ff., angezogenen Berichte heranzuziehen. Sie zeigen, daß K für so große Unternehmungen, wie F sie plante, das nötige Geld fehlte.

132.

Ferdinand an Karl. *1525 März 14. Innsbruck.*

Bittet für Suero del Aquila um Wiedereinsetzung in seine Güter.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original. Unter der Unterschrift vermerkt dupl[icata]. *Rückwärts vermerkt* Suero.

Monsr, tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Monsr, je vous ai par-ci-devant par deux ou trois fois escript en faveur et recommandacion de Suero del' Agilla à ce qu'il vous pleust, actendu mesmement son ignossance des alteracions passées, lui vouloir à ma requeste pardonner et remectre à ses biens. Et pour ce, mons^r^, qu'entens que la plus grant part d'iceulx lui sont retenuz, vous supplie de rechief tres humblement, ayant mesmement regard aux bons et loyaulx services que led. Suero m'a fais durant le temps de ma jeunesse et jusques à mon partement des pays de pardela dont tiens V^re^ M^te^ assez avertie, qu'il vous plaise de à mon intercession et requeste le remectre et restituer en tous sesd. biens et à la reste l'avoir pour recommandé de maniere qu'il congnosse ses services ne lui estre infructueulx et ma faveur et rescription lui avoir prouffité. Atant supplierai le createur qui, mons^r^, vous doint bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 14e de mars anno 25.

Vostre[a]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r^.

Suero del Aquila war der Sohn der Isabel de Carvajal, der ehemaligen Aya des Ehgs, und ein Gespiele F's. Infolge seiner Teilnahme am Comunerosaufstande verfielen seine Güter der Konfiskation. Übrigens blieb Martin de Salinas, der Gesandte F's, mit Suero del Aquila, wie es scheint, in ständigem Verkehr und mußte im Auftrage F's mehrmals bei K für ihn Fürbitte einlegen. Isabel de Carvajal wandte sich ebenfalls mit einem Gesuche an F, doch starb sie noch 1523. Die Entscheidung, die K schließlich traf, entsprach nicht den Erwartungen, die man sich machte. Vgl. Villa, S. 65, 70, 88, 104, 270 u. a.

133.

Karl an Ferdinand. *1525 März 26[1])—31. Madrid.*

1. Ist erfreut über die guten Nachrichten von F und aus Italien. Dank für F's Hilfe. 2. Will erst ins Feld ziehen, wenn die Franzosen

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

[1]) *W trägt das Datum* März 25.

seine Friedensbedingungen abweisen, jedenfalls aber in Italien noch dieses Jahr sich krönen lassen. F soll seine Wahl zum Römischen Kg vorbereiten. 3. F soll die Schweizer zu gewinnen suchen. 4. Belohnung für die heimkehrenden Kriegshauptleute, beziehungsweise für die Hinterbliebenen nach Gefallenen. 5. Will den Empfehlungen F's entsprechen. 6. Reichsangelegenheiten. Münze.

[Nachschrift.] 7. Empfing F's Brief durch Herrn de Rœulx.

[Nachschrift von März 31.] 8. F, eine Hauptursache für den Sieg von Pavia. 9. Wünscht rascheren Briefverkehr mit F.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen, zum Teil von anderer Hand. — Im allgemeinen Grundlage für den folgenden Text.
(W¹) Ebenda. Hs. B 595 I, Bl. 5—7. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par Meneses, present porteur, par lequel avec sa tres bonne et grande dilligence je fuz adverti de voz nouvelles et de l'estat de mes affaires d'Ytalie dont j'euz grand plaisir et me vint lors fort bien à propoz. Je ne vous sçauroie assez remercier le grand et bon secours de gens et d'argent qu'avez envoyé pour ranforcer, soubstenir et prosperer mesd. affaires d'Ytalie et puis dire certainement que estes grande cause de la belle et prospere victoire qu'il a pleu à dieu m'envoyer, comme sçavez et vous en tiens tout adverti.

2] Et combien, mon frere, que pluisieurs sont d'advis que promptement je me doie mectre aux champs, toutesfois je le differe pour[a]) aulcung temps, pendant lequel et desmaintenant j'envoye au roi de France, mon prisonnier, et à la dame, sa mere, les articles de ce que[b]) demande pour lad. paix tant pour moi que mes alliéz. S'ilz le reffusent, ce que se pourra sçavoir depuis ung mois ou six sepmaines,[c]) alors j'entendz poursuir ma bonne fortune et prier tous mes amis et alliéz qu'ilz s'en meslent. Et soit paix ou soit guerre, pour vous advertir en secret comme à mon bon frere, mon intencion est de passer ceste anné le plustost que je pourrai en Ytalie et prendre mes coronnes, pour après entendre à l'election de roi des Romains en vostre personne et pourveoir à l'establissement des Allemagnes en bonne devocion du sainct empire. A ceste cause ferez bien de commancer à faire voz apprestes telles quelles seront necessaires pour les choses dessusd., car à l'aide de dieu il n'y aura point de faulte. Et quant au surplus de la guerre, nostre beaulfrere, le duc de Bourbon, le viceroi de Naples et Beaurain vous advertiront

[a]) *W ursprünglich* ung, deux mois ou 6 sepmaines. [b]) *W¹* je. [c]) *ursprünglich* led. temps *W¹*.

en cas du reffus de lad. paix de ce qu'il sera bien que faictes de vostre cousté. Ilz seront sur le lieu et les plus prouchains de la, où vous estes; parquoi à eulx je me remectz et vous prie les croire comme moi mesmes.

3] Il me semble qu'il seroit bon que feissiez dresser quelque pratique en Suysse pour sçavoir leur intencion, si l'on les pourroit incliner à prendre quelque parti en nostre faveur, leur donnant à cognoistre comme de vouz mesmes que, si vouz sçaviez qu'ilz eussent en ce bonne inclination et voulsissent entendre au bien publique de chrestienté sans nourri les guerres entre les chrestiens, vous seriez bien enclin d'estre mediateur entre moi et eulx et noz amis et alliéz pour vous aider à traicter avec eulx quelque bonne alliance et intelligence. Moyennant laquelle ilz pourroient bien tost estre payéz des grosses sommes que les François leur doivent et leur seroit plus d'honneur et prouffit et conservation de leurs gens que les alliances qu'ilz ont par-ci-devant eu avec lesd. François qui ont causé leur destruction et que eulx, joingnant avec moi et nosd. alliéz, tacherons de les conserver et proteger comme membres du sainct empire et leur donner en ce lieu convenable. Et[a]) vouldroie bien que feissiez tant vers lesd. Suisses qu'ilz reminceassent à l'alliance qu'ilz ont avec ceulx de la cité de Besançon, afin que lad. cité demeure librement en l'obeissance de nostre sainct empire, comme elle a esté de toute ancienneté.

4] Mon frere, je suis en bon vouloir faire du bien au conte de Salme, aux enffans du feu conte de Sornes, à messire George de Vransperg, Marc Sittick et aultres cappitaines et compagnons qui m'ont si bien et tant vaillamment servi en ceste journée. Je vous prie, quant ilz retourneront en Allemagne, que leur faictes faire tout l'honneur et bon traictement qu'ilz meritent et que bien sçaurez faire et les avoir en bonne grace et recommendacion de sorte que aultres prendent corage et bon exemple de bien servir, comme ilz ont fait. Et par le contraire fauldroit regarder de bien chastier les cappitaines et aultres qu'estoient à lad. journée contre nous au service dud. roi de France, en quoi faisant, me ferez singullier plaisir.

5] Quant à ce que m'avez escript par led. Meneses tant en sa recommandation que aussi du s[r] de Sampy, de don Pedro de Cordova, du conte de Ortemburg, vostre tresorier, de Hamericourt et de Suero de l'Aguylla, il n'y a nul d'eulx à qui je ne desire gratiffier, comme le desirez, et aussi qu'ilz sont tous bons serviteurs de

---

[a]) Et — ancienneté *von anderer Hand hinzugefügt.*

vous et de moi. Toutesfois, me treuvant maintenant tout plain d'affaires pour bien sçavoir user de ceste grande prosperité, je n'ai encoires peu entendre à ce que touche les dessus nomméz pour vous en faire responce par led. present pourteur, mais j'aurai souvenance d'eulx telle qu'ilz pourront congnoistre vostre faveur leur avoir prouffité.

6] Je vous mercie des bons advertissemens que m'avez fait faire par led. Meneses, touchant mes affaires de l'empire, lesquelz advertissemens il m'a baillé par escript, et espere que avec l'aide de dieu nous y mectrons bientost bon remede, comme dessus est dit. Et quant aux provisions du fait des monnoyes, j'ai incontinent fait depescher les provisions telles que les desirez et les vous pourte led. Meneses, lequel vous dira de mes nouvelles et bonne santé, et me ferez plaisir m'escripre des vostres et me faire responce à ceste lettre le plustost que pourrez et que le tout soit bien secret, comme j'ai ma fiance à vous. Atant, mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que plus desirez.

De Madril, le 25[e] jour de mars.

[Nachschrift.][a]) 7] Depuis ai receu vostre lettre par le s[r] du Reulx dont vous mercie et vous ferai responce par lui.

[Nachschrift von März 31.] 8] Ce que dessus est la duplicata des lectres que vous porte led. Meneses. Depuis lesquelles escriptes j'ai receu les vostres par le s[r] de Roeulx, present porteur, qui a fait tres bonne dilligence, et ne vous sçauroie assez mercier que m'avez adverti et aussi m[me], vostre bonne tante, et en Angleterre de si grandes et joyeuses nouvelles qu'est la victoire qu'il a pleu à dieu nous donner contre nostre commung ennemi, de laquelle victoire après la clemence divine je me tiens tenu à vous comme cellui qui en est une des principalles causes, selon qui ci-dessus est escript, à quoi pour non faire redictes je me remectz et rapporte.

9] Et quant au surplus des affaires de pardela, desquelx m'avez escript tant en latin, allemand que françois, je desire bien avoir plus fresches lettres de voz depuis ceste victoire, car peult estre me conseillerez de faire aultre chose, puisque le temps est changé et qu'il fault maintenant s'aider le mieulx que l'on pourra. Vous penserez sur le tout, et cependant[b]) ne l'aurai à vous faire responce sur lesd. lettres le plustost que je pourrai, vous disant atant la dieu, mon bon frere, que vous donne ce que plus desirez.

De Madril, le dernier[c]) de mars.

---

[a]) Depuis—par lui *nur in W*[1]. [b]) *in W folgt* je. [c]) *fehlt in W.*

1] Bezieht sich auf die Anteilnahme F's an den italienischen Rüstungen, beziehungsweise auf den Sieg von Pavia. Vgl. Bauer, S. 224ff.

2] Die Gründe, warum es K zunächst mit Friedensverhandlungen versuchen wollte, verzeichnet Baumgarten 2, S. 409ff. Die Instruktion für die nach Frankreich geschickte Friedensgesandtschaft, die aus Bourbon, Lannoy und Herrn de Rœulx bestand, trägt das Datum März 28. Champollion-Figeac, Capitivité du roi François Ier, S. 149—159.

3] Betreffs der Versuche F's, die Schweizer für die Sache des Kaisers zu gewinnen, s. Nr. 138.

4] Vgl. Nr. 134.

5] Erhalten ist nur das Empfehlungsschreiben F's für Suero del Aquila, Nr. 132.

6] K erließ am 10. März ein Mandat, worin er ausführt, daß F ihm mitgeteilt habe, wie dem letzten Nürnberger Reichstagsabschied vom 18. April 1524 (vgl. DRA 4, S. 601f.) gemäß am letzten Sankt Gallentag (1524 Oktober 16) vom Vizestatthalter, den Beisitzern des Reichsregiments zu Eßlingen, den zwölf Räten der Fürsten, etlichen Münzmeistern und Wardeinen über eine Münzordnung verhandelt wurde. Auf ein Schreiben des Vizestatthalters hin hat nun F seine Münzmeister und Wardeine mit Instruktion abgesandt, doch so, daß sie kein höheres Korn genehmigen konnten, als seine neue tirolische Münze besaß. Da nun bei den Besprechungen eine neue Münze beraten wurde, so protestierten ihrer Instruktion gemäß F's Abgesandte. Diese wäre ein Schaden für die österreichischen Länder wie auch für das Reich, wohin das meiste Silber aus Österreich eingeführt werde. K befiehlt also, daß sie ohne Vorwissen F's nichts beschließen sollten, zumal da die Fürsten von Österreich in ihren Ländern Gesetz, Ordnung und Mehrung ihrer Renten usw. aufstellen könnten wie der Kaiser, ohne daß dieser Einspruch erheben könne. Er erklärt deshalb, daß die neue Münzordnung für F und das Haus Österreich ungültig sein soll. Wien, St.-A. Reichsreg. Karl V., Bd. 5, Bl. 40v—44, mit Kanzleivermerk links Vt Waltkirch, *rechts* Mandato caesareae ac catholicę majestatis. *W. Brantner. — Vgl. Notizenblatt d. Wiener Ak. 2, S. 253f.*

7] Herr de Rœulx kam am 25. oder 26. März nach Madrid, gerade als Meneses die Stadt verließ. Villa 267. Gayangos 3, S. 98.

134.

Ferdinand an Karl. *1525 April 1. Innsbruck.*

1. Bittet um Audienz für Bredam und Salinas. Ugo de Moncada. 2. Fürsprache für Gf Salm.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original, durchwegs von F's Hand.

1] Monsr, tres humblement à vostre bonne grace me recomende. Monsr, je escrips presentement au sr de Bredam et à Martin de Salinas, estant contté Vre Mte, aulcunes chosses qu'il vous diront de part moy, aulx queulx ou celluy d'eulx que y sera vous suplie tres humblement vouloir benigne audience et croire ce que depar moy il vous diront, et de ce que requiert briefe response leur vouloir

doner, quant et quant[a]) don Ugo de Moncada et des aultres articles, leur[b]) baillier telle response et sy benigne, come j'espere de V[re] M[te].

2] Mons[r], je vous suplie avoir aussy le conte de Salme pour recomendé, car il a esté une des causes de doner la bataille et aussy a tué de sa main le cheval du roy de France et vous a servi bien et loiaulement et [e]st digne que luy faites du bien beacop, car il l'a bien de servi devers[c]) vous et devers nous prediceseurs et aussy il est povre et plain de enfans qui nous pouront servir encoires. En quoy faisant, vous merciarey, come sy le fisiez pour moy-mesmes. Atant, mons[r], prie le createur vous donner bonne vie et longue.

De Insprug, ce primier d'avril.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] Hugo de Moncada geriet in die französische Gefangenschaft und wurde erst später gegen Montmorency ausgewechselt. Lanz 1, S. 161. Es scheint sich hier darum gehandelt zu haben, Schritte für dessen Freilassung einzuleiten.

2] Neuerdings wird Salms Verdienst um die Gefangennahme Kg Franz' I., namentlich die Mitteilung, daß er des Kgs Pferd getötet habe, bezweifelt. E. v. Borries, Über Franz' I. Gefangennahme. Deutsche Zeitschr. f. Geschichtsw. 6, S. 371. — Der vorliegende Brief beweist aber gegenüber den dort niedergelegten Anschauungen, daß Salm wohl seinen Anteil geltend gemacht hat.

*135.

Ferdinand an Karl. *1525 April 2.*

Vgl. Nr. 142. Vielleicht identisch mit Nr. 134.

136.

Ferdinands Instruktion für Martin de Salinas an Karl.

1525 April 2. Innsbruck.

1. Glückwünsche anläßlich des Sieges bei Pavia. 2. F's Anteil an dem Sieg. 3. Unterstützte den Vizekg von Neapel mit Geld. Georg von Frundsberg. 4. Gewinnung Frundsbergs. 5. Ausrüstung der von ihm gelieferten Truppen. 6. Sandte auf eigene Kosten 300 Pferde und 2000 Knechte unter Gf Salm und Marx Sittich von Hohenems. 7. F überließ 30.000 Dukaten vom venezianischen Gelde dem Vizekg. 8. Verhandlungen mit den Schweizern und Graubündtnern, um sie den Feinden abspenstig zu machen. Große Ausgaben hiebei. 9. Seine

---

a) quat *Original.* b) lur *Original.* c) dever *Original.*

Rüstungen in Pfirt, um die feindlichen Kräfte zu teilen. 10. Seine Bemühungen, die Venezianer auf der Seite K's zu erhalten. 11. Sein Anteil an dem Erfolge Frundsbergs. 12. Umtriebe Frankreichs gegen F in Württemberg, Böhmen und Kroatien. 13. Anschläge Frankreichs im Reich gegen K. 14. Das Luthertum verbreitet sich im ganzen Reich, ausgenommen in den Landen F's und denen der Hgge Wilhelm und Ludwig von Bayern, ungehindert. 15. Die aufständischen Bauern und das Evangelium. 16. Einfall des Hgs Ulrich in das Hgtum Württemberg. 17. Das Reichsregiment ist ohne Einfluß. 18. Beruhigung der Böhmen. 19. Gefährdung des wichtigen Schlosses Jajze durch die Türken. Herannahen des Sultans. 20. F will K's Statthalter in Italien werden. 21. Die Besitzergreifung seiner Länder. 22. Bittet um Rückerstattung der für Hg Georg von Sachsen und den Pfalzgfen gezahlten Summen. 23. Die Zahlungen der Venezianer an F blieben bis jetzt aus, mit Ausnahme von 5000 Dukaten. 24. Vertragswidriges Benehmen der Venezianer gegen die österreichische Schiffahrt. 25. Feindliches Vorgehen gegen die heimkehrenden Truppen F's auf venezianischem Gebiete. 26. Die Gesichtspunkte für künftige Verhandlungen und Verträge mit Venedig. 27. F's Wünsche betreffs des Salzeinfuhrrechtes in Mailand. 28. Verhandlungen mit den Schweizern. 29. Rät zu voller Ausnützung des Sieges. Wünscht tätige Anteilnahme an dem ferneren Vorgehen K's und bittet um Geldunterstützung. 30. Erwartet K's baldige Kaiserkrönung und Nachricht über dessen Befehle. 31. Rät K zur Geheimhaltung seiner Romzugspläne mit Rücksicht auf Spanien. 32. Aufenthalt des Franzosenkgs in Italien unsicher. 33. Uneinigkeit zwischen Bourbon und dem Vizekg. 34. F's Verhinderung, nach Italien zu ziehen.

Wien, St.-A. Belgica PA 7., Kopie.
Gedruckt: Lanz 1, S. 683—690.

Memorial de lo que han de dezir, remostrar y solicitar con Su M^d^.

1] Primeramente, congratularse con Su M^d^, como ya con el bastardo de Orrus se lo inbiamos á mandar de tan felicisima vitoria que dios nuestro señor le ha dado con tanta gloria y exaltacion de su cesareo y real estado, la qual es tal que no se le de otra tan grande y que muy mayor la haze haberla Su M^d^ conseguido sin ayuda ni favor de ninguno de sus confederados antes ellos contrastantes.

2] Iten como por las postas pasadas y con Meneses se le ha escripto dezir y declarar á Su M^d^ lo mucho que Su A le ha ser-

vido en esta enpresa, veniendo como por posta otro dia, que supo la nueva de la pasada del rey de Francia en Ytalia á Espruque, para de alli confortar el exercito de Su M[d] y dar animo á los aliados y causa que hiziesen lo que heran obligados en la defension de Ytalia y poner temor á los henemigos echando fama, como, si el tienpo y negocios lo sufriera, se hiziera en efecto, que Su A quería personalmente pasar á la dicha Ytalia y para esta demostracion concertar y tratar con algunos principes, que con Su A pasasen tomar capitanes aparejar armas, caballos hazer pasar nuestra gente y otras declaraciones necesarias.

3] Iten mas para la gente que llevó el conde de Sorna, visto que para levantalla y llevalla asta Ytalia el visorey no habia podido prover de dinero, lo dio Su A, quitandolo de lo que habia menester para la costa hordinaria de su casa y lo mismo hizo despues para la que llevó micer Jorge de Franisberg, porque asi mesmo el dicho visorey no habia probeido.

4] Iten trató con el dicho conde y micer George, que fuesen á servir á Su M[d], asi porque ellos son pensionarios y servidores de Su A, como porque por estar algo desabridos con el duque de Milan con otros se hazian deficiles de acetar la pasada en Ytalia.

5] Iten se dio á la gente que se inbiaba ya pasado al canpo mucha cantidad de picas que pasa en numero de veinte y cinco mill y lo mismo de escopetas, polbora y plomo y otras municiones de guerra necesarias. Iten inbió catorze pieças de artilleria gruesas con gran cantidad de polvora y pelotas, asta proveer la polvora que estaba en Trento tal qual el visorrey la quería inbialle, de la que estaba en esta villa con carros casi por posta.

6] Iten inbió Su A á su propria costa trezientos caballos, de que la mayor parte heran gentiles onbres é criados de su casa, iten mas dos mill onbres infantes que montaban cerca de tres mill pagas y con ellos por capitanes al conde de Salbia y Marco Sytig von Hemes, los quales juntamente con la gente lo que servieron y en especial en la batalla y solicitalla, si no lo sabe, se puede Su M[d] informar y hallara, que no fueron la menor causa de la vitoria.

7] Iten vista la necesidad grande que de dinero habia en el exercito de Su M[d], concedió Su A al visorey treinta mill ducados de los que á Su A se le debian en Benecia, no enbargante que por Benecianos ser los que Su M[d] y todo el mundo conoce no se pudieron cobrar dellos que los cinco mill.

8] Iten mas asi con Çuiços como Grisones a tento todas las praticas posibles al principio para los retener, que no fuesen en ser-

vicio de Franceses y despues para retirallos, como en efecto lo hizo en especial con Grisones, los quales tres dias antes de la batalla se retiraron en cantidad de cinco mill y con ellos otros tres mill lancecaneques y Suiços, que despues de dios fue causa del vencimiento de la batalla, porque los nuestros doblaron el animo y los enemigos no solamente le perdieron de ocho mill, que se les fueron, pero de todos los que les quedaban. En las quales praticas Su A ha despendido grandes sumas de dineros.

9] Iten en el condado de Ferrete y aquellos confines hizo aparejar gente, mandandoles estar prestos con sus armas y en registrallos y pasalles muestras, asi para dar causa á Suiços, que no saliesen de sus casas, como para que el rey de Francia debertiese alguna parte de sus copias á las fronteras de Borgoña.

10] Iten á la ora que Su A supo la pasada de rey de Francia en Italia, escrevió á su santidad, á Venecianos, al rey de Yngalaterra, rogandoles y persuadiendoles hiziesen con la cesarea M^d y defension de Ytalia aquello que buenos aliados y confederados heran obligados; y asimismo al tienpo que su santidad se concertó con el rey de Francia tornó de nuevo á solicitar Benecianos é el rey de Yngalaterra, para que hiziesen en servicio de Su M^d y bien de la enpresa todo lo que pudiesen, como mas largamente habra alla visto por las copias de las cartas que se les ha inbiado.

11] Iten al tienpo que micer George llevó los diez mill infantes no fué con poco trabajo de Su A, en que pasasen con aquella presteza que hera necesario; despues á los que estaban en el canpo y en Pabia, escreviendoles y confortandolos asi en general á todos como á los capitanes en particular, los quales como la mayor parte fuesen vasallos de Su A, con las promesas que les hazia hobieron paciencia de su paga é hizieron otros mill buenos efectos.

12] Iten el rey de Francia siendo avisado de mucha parte del gran socorro y ayuda que Su A, como hera razon, hazia á Su M^d para enpedille asi su pasada, como que rebocase sus gentes, hizo las praticas con el duque de Vertanberga, Boemios é conde Cristobal de Frangibanibus, de que ya se ha escripto á Su M^d, de que en la provision que para contra ellos se a hecho, Su A demás de mucho trabajo y cuidado ha gastado grandes sumas de dineros.

13] Iten en este medio tienpo el dicho rey de Francia praticaba con el marqués Joachin, elector de Brandanburc, asi para que el dicho marqués le inbiase gente, como que le diese su voto á la elecion de enperador, y lo mismo con el Palatino y arcobispo de Trebes y con el maestro de Proxia y con el duque de Burgesara,

que asimismo le levase gente, los quales casi todo el tienpo que el dicho rey estuvo en canpo vieron sus hazedores con él y el del maestro de Proxia morió en la batalla, de las quales praticas ha redundado á Su A grandisimo daño y le ha echo gran inpedimento asi para en el gobierno de sus tierras como del inperio. Iten reduzir á Su M[d] á la memoria las praticas destos sobredichos que con Meneses se le inbiaron, de donde se puede considerar, que trabajos y costas Su A haya tenido para las inpedir.

14] Iten dezir á Su M[d], como la secta Luteriana ha tanto crecido, que si no es en alguna parte de sus tierras patrimoniales y de los dos duques de Babiera Guillelmo y Ludobico, adonde con temor de la pena que se les da no se osan declarar, la resta del inperio no observa otra fee ni otra ley, lo qual es causa de mucha desobidiencia asi en el dicho inperio, como en las proprias tierras patrimoniales.

15] Iten debaxo del color desta secta que ellos llaman evangelica se han juntado y conjurado pasados dozientos mill labradores é cada dia se juntan mas é dizen que quieren vivir en ella y que á sus señores quieren pagar solamente lo que el evangelio les manda, lo qual ellos declaran á su voluntad, que es no pagar nadie á nada y que quieren ser libres y que tanbien son onbres echos de carne y hueso como los principes y señores y en efecto de dia en dia van creciendo y costriniendo á los que querrían ser buenos y estar en su fee y hazer con sus señores, lo que son obligados aqueles sigan é juren los capitulos que aquí van y á los que no lo quieren hazer les cierran y tapian las casas, echan mugeres é hijos fuera dellas y hazen tantas otras inormidades, que no tienen numero para la provision é remedio; de lo qual se han juntado la liga de Suebia, y no hay infante que quiera por ningun sueldo servir contra los dichos labradores, de manera que estan las cosas en harto peligro.

16] Iten el duque de Bertanberga al tienpo que entró en el ducado tomó algunas villas pequeñas que heran de poca inportancia, excebto una con su fortaleza que hera razonable, laqual aunque estaba proveida con mill y dozientos onbres de la tierra, se la rendieron; despues vino á poner cerco sobre Estocarte, adonde Su A y la liga habian puesto al conde Ludobico de Helfestain con mill y ochocientos infantes, el qual la tubó quatro dias y el mismo quarto dia á la noche se retiró el dicho duque y con él los Suiços é perdió la artilleria gruesa que habia traido, que heran tres muy buenas pieças y gran copia de municion; el qual duque agora pratica con

los labradores, para que le tomen por capitan, para que por este medio pueda tornar al dicho ducado y hazer otros males.

17] Iten el regimiento del inperio en estar las cosas en los terminos ariva dichos no tienen alguna obidiencia, porque tan poco hay execucion, á lo qual Su M[d] debra prober, si no quiere, que se pierda todo el remedio, ya se ha diversas vezes escripto.

18] Iten los de Boemia que estaban en voluntad y aparejados con grandes copias para ronper guerra contra Su A, como antes se ha escripto, se han apaziguado no con poco trabajo.

19] Iten los Turcos en gran numero tienen cercado una fortaleza del rey de Ungria que se llama Jayza, que es la llave de la Esclabonia del Almacia é Croacia é de las tierras de Su A y por estar falta de bastimentos se teme se perderá, no obstante que Su A ha inbiado mill y quinientos caballos para juntamente con la gente del rey de Ungria socorrella y abitualalla. Iten se tiene por muy cierto y el rey de Ungria y Su A son avisados, como el gran Turco se apareja para venir en Ungria, á la qual causa Su A suplica á Su M[d] el remedio que sienpre ha suplicado, quitando toda esperança que del inperio se haya un onbre ni un florin.

20] Iten[a]) suplica á Su M[d], que quiera tener de Su A aquella confiança que de su buen servidor y menor hermano, pues tantas causas y razones hay para ello y le entremeta en sus cosas, haziendo á Su A lugarteniente en Ytalia y general ó lo que Su M[d] fuese servido y no de jamás causa á las gentes á hablar y dezir, que es fuerça haya falta en él. Pues Su M[d] es señor de todo el mundo y á Su A dexa dormir, de que dios es testigo, la pena que ha sentido y siente, pero este se ha de trar sin pesadunbre y pareciendo, que vos mismo lo probeis.

21] Iten si enbiado no sea, se inbie luego la probision para tomar la posesion de las tierras, pues ha ya tanto tienpo, que Su M[d] lo concedió.

22] Iten[b]) solicitar el pago de lo que se ha pagado al duque Jorge de Jasa é de lo que aun Su A le esta obligado y de lo que se ha pagado al conde Palatino é al regimiento del inperio, porque asi por estar el estado de Su A enpeñado, como por los infinitos dineros que se han gastado y se gastan en las cosas sobredichas esta en grande necesidad.

---

a) *am Rande:* Capitan lugarteniente in Italia. b) *am Rande* paga.

23] Iten[a]) dezir á Su M[d], como Benecianos asta el dia de oi no han pagado á Su A un solo real de los dozientos mill ducados que le fueron librados, si no fueron cinco mill ducados que dieron al visorey y los han retenido y retienen so color de algunas pequeñas diferencias de la restitucion que por virtud de la capitulacion de Bormes se les habia de hazer, en las quales los Venecianos no tienen algun drecho, si no que lo quieren haber por fuerça, habiendoles Su A ofrecido, que se tomase el cardenal Canpejo, legado de papa, por arbitro é que cada parte alegase su drecho y que Su A estaría por lo que el juzgase y que lo mismo estubiesen ellos.

24] Iten los dichos Benecianos contra el primer articulo de la capitulacion, ultimamente fecha, con ellos en que dize que los vasallos de Su M[d] é de Su A puedan y deban navegar seguramente han tomado y toman cada dia las naos y mercaderías de los vasallos de Su A.

25] Iten tornando la gente de Su A de la batalla y pasando por sus tierras á muchos dellos, los robaron y despojaron é á la gente de caballo hizieron pagar gabelas y peajes, como si los caballos fueran cargados de trigo ó vino ó otras mercaderías y demás desto contino hazen en los confines otros mill agravios á los vasallos de Su A.

26] Iten como asi sea, que agora se trate cierta liga con el papa y los dichos Benecianos, es menester, que con el enperador se solicite, que no concluya la dicha liga, asta que Su A haya los dichos ejungentes, porque de otra manera ni le seria posible consentir en ella por el dapno y perjuizio que asi á Su A como á sus vasallos sigue y á que sea asegurado del pago de los dozientos mill ducados de oro y en oro y no de moneda, como asta aquí han querido dezir ellos, porque de moneda á oro ha á dezir en los dozientos mill ducados pasados veinte mill. Lo segundo que sea pagado de los cinquenta mill ducados, de que ha ya espirado el tienpo á las dos navidades pasadas. Lo tercero, que se tome un arbitro que juzque y aberigue las differencias de la restitucion, que se ha de hazer por virtud de la dicha capitulacion de Vormez y por lo que aquel juzgare hayan de estar á más partes. Lo quarto, que restituya las naves, mercaderías y dapnos, que asta aquí los vasallos de Su A han recebido. Lo quinto, que la navegacion con sus naos y mercaderías sea libre á los dichos vasallos de Su A en el mar Adriatico sin inpedimento alguno de los dichos Benecianos. Lo sexto, que en

---

[a]) *am Rande:* Venicianos.

reconpensa de lo que restituyo, que monta casi de veinte mill florines de oro de renta y muchos vasallos y juridicion, que los dapnos y agravios que ha fecho á Su A y vasallos se le haga reconpensa de alguna buena suma de dinero.

27] Iten[a]) dezir á Su M[d], que, pues claramente se ha visto, si el ducado de Milan ha quedado en su poder y del duque, despues de dios y de Su M[d] ha sido la mayor causa, Su A que, pues Su M[d] sin dapno suyo y del dicho duque puede hazer merced y bien á Su A lo haga, y es esto, que Su M[d] no enbargante la capitulacion, fecha en el tienpo de Adriano, ó otra alguna, si despues se hobiese echo, mande al duque, que en ninguna manera en el ducado se admita ni dexen entrar otra sal que la de Su A, el qual la dará en el mismo precio que lo toma el papa, é especial habiendo Su S[d] sido causa de poner á Su M[d] y al dicho duque no solamente en perder el ducado, pero el reyno de Napoles y otros estados, y habiendo entre los otros capitulos que capitulo con el rey de Francia capitulado, que hobiese de tomar la sal el que en el ducado se decendiese de su santo padre y no de otras presonas, de manera, pues quedando en poder del rey de Francia habia de gozar el papa de aquel privillejo, que le goze Su A, pues fue causa, como dicho es, que quedase en poder de Su M[d], y porque este negocio es inportante y agora se trata de liga con el papa, se debe luego entender en él, y si Su M[d] quisiere saber, que utilidad Su A podra haber dello, no se sabe lo cierto, pero crese por lo menos que cada año treinta ó quarenta mill florines de oro de renta.

28] Si[b]) Su M[d] quiere separar los Suiços del rey de Francia, habría al presente buen aparejo para ello, dezir se ha á Su dicha M[d] y si manda, que se entienda en ello lo haga saber á Su A dando orden á lo que quiere se trate con ellos; pero si se hobiere de tratar, sera fuerça haber algun dinero de contado.

29] Iten[c]) dezir á Su M[d], que el parecer de Su A seria no perder tal oportunidad contra el enemigo, si no executar la vitoria, porque no le aconteciese, como á Anibal, quando vencio la batalla de Cana contra los Romanos, porque lo cierto es, que quedando el enemigo en aquellas fuerças que asta aquí, ni dos oras olvidará la afrenta que ha recebido y procurará de recobrarla; pues dezir, que se obligara y prometera por lo de asta aquí se puede juzgar, quanto aprovechan sus obligaciones y promesas, y la verdadera promesa

---

a) *am Rande:* Milan, sal. b) *am Rande:* Suiços. c) *am Rande:* Seguir la victoria.

sería quitalle algunas plumas de las alas, porque aunque quisiese volar, no podiese, y desta manera sería el enperador y sus subcesores seguros de haber despues perpetua paz. Todavia se remite Su A al buen parecer del enperador. Pero desea Su A mucho saber á lo que el enperador se determina ó en que se resuelve, si apar y concordia, que en ella no sea olvidado y se provea en lo del duque de Vertanbergue; si á guerra executar la guerra, Su A tiene deseo, que el enperador le enple en algunas, y como continuamente ha escripto y suplicado para poder ser en servir al enperador, como por hazer alguna cosa digna de memoria. De lo qual, si fuere servido, se dirá al enperador, que considerada la gran costa que asta aquí Su A ha echo y haze, asi en la guerra de Ytalia, y duque de Vertanberga, levantamiento de villanos y Turcos no basta subir á hazer armada tal, qual conviene para vencer tal enpresa. A la qual causa se debría solicitar, que el enperador me ayude con alguna suma de dineros. Su A porna otra buena cantidad, y esto hera con la ayuda de dios, para hazer tales cosas que el enperador sea servido, y por donde Su A querra entrar es por las partes de Borgoña. Y de lo que el enperador acordare es necesario, que con diligencia Su A sea avisado.

30] Iten[a]) Su A cre, que estando las cosas en Ytalia tan pacificas y por el enperador, que lo más presto que veniere á Roma se coronará y será lo mejor y asi Su A lo aconseja al enperador, lo qual le dirán, y si se determinare á venir, saber por donde ó por la via de Flandres ó por la parte de Barcelona y quando. Iten saber del enperador lo que manda á Su A haga en este caso, para que conforme á su voluntad Su A disponga de sus cosas, porque que en ninguna manera Su A querra dexar de irle á besar las manos y hazerle reverencia.

31] Iten caso que Su dicha M[d] determine la pasada, dezirle á él solo, no porque Su A presuma ser tan sabio, que sea para dar al enperador consejo, pero el deseo que á su servicio tiene le haze dezir, que se acuerde de las alteraciones de España pasadas y saliendo della debaxo de la buena provision que dexará en el gobierno saque consigo todos los hijos de grandes que pudiere.

32] Había[b]) parecido á Su A, que el rey de Francia podría más seguramente estar en su poder y en Alemaña, que no en Ytalia, y sobre ello y otras cosas inbio alla á don Pedro de Cordoba su caballerizo major, al visorey, el qual respondió, que sin mandado

---

a) *am Rande:* Coronacion. b) *am Rande:* Rey de Francia.

del enperador, que no dispornia del, lo qual Su A haze saber al enperador, no para otro efeto, sino que, si es su servicio, que Su A se encargue del dicho rey de Francia lo hará ó si no, lo remite á Su M[d].

33] Su[a]) A esta certeficado, como musior de Borbon y el visorey se acuerdan muy mal y en lo intrinsico se tienen gran odio, que podría causar gran dapno é inconvenientes en los negocios de Su M[d]; de lo qual Su A le quiere avisar, para que Su M[d] se informe más adelante y haga aquella aprobacion que viere mas cunple á su servicio.

34] Iten dezir las causas é razones que fueron inpedimento, que Su A no pasase en Italia, como ya por muchas cartas se ha escripto, no requiere repeticion.

Fecha en Ispruc, á los dos de abril de 1525.

1] Über die Ankunft des Herrn de Rœulx s. Nr. 133 [7].

2] Der Niederschlag der von F absichtlich ausgestreuten Gerüchte von seiner bevorstehenden Italienfahrt bei Sanuto 37, 357.

5] Über die Truppen- und Waffensendungen vgl. Nr. 103, wo die Zahlen bedeutend geringer angegeben sind, was sich vielleicht aus später erfolgten Nachschüben erklären läßt. Daß hiebei F fast ganz die Interessen seiner Erblande zugunsten K's in den Hintergrund schob, geht auch aus den Ausführungen bei A. Elben, Vorderösterreich und seine Schutzgebiete im Jahre 1524, Stuttgart 1889, S. 140f., hervor.

8] Die Tatsache, daß sich der größte Teil der Graubündner Söldner aus dem Heere Kg Franz von Frankreich kurz vor Beginn der Schlacht entfernte (vgl. Sanuto 37, 609, 610), hing mit den Beunruhigungen zusammen, in die Johann Jakob de' Medici, Kastellan von Musso, das Graubündner Land durch verschiedene Raubzüge besonders gegen Chiavenna versetzte. Inwieweit hiebei F die Hand im Spiele hatte, ist nicht recht klar. Doch machen spätere Ereignisse (vgl. Eidgen. Absch. 4, 1, S. 986 u. ff.) es nicht unwahrscheinlich, daß der Hauptmann der Graubündner, Dietegen von Salis, sich von F gewinnen ließ. J. J. Hottinger, Gesch. der Eidgenossen in Joh. v. Müllers usw. Gesch. schweiz. Eidg. 6, S. 173ff. Die Zahl der Truppen, die damals abzogen, scheint F zu hoch anzuschlagen. Vgl. R. Thom, Die Schlacht bei Pavia, Berlin 1907, S. 30.

10] Gemeint sind die Nr. 106 erwähnten Briefe F's.

12] Darüber vgl. Nr. 129, 131.

13] Wie weit die Nachrichten F's über die französischen Umtriebe im Reiche auf Wahrheit beruhen, läßt sich nach dem vorliegenden Materiale nicht genau feststellen. Bekannt ist, daß Markgf Joachim von Brandenburg Beziehungen mit den Feinden Habsburgs unterhielt (vgl. Nr. 131) und ebenso der Hochmeister Albrecht von Preußen eine unfreundliche Stellung einnahm. Er stand damals gerade in Unterhandlung mit Polen zum Zwecke der Säkularisierung seines Territoriums. Droysen, Gesch. der preuß. Politik II 2, S. 186f.

16] Die Rückeroberung Stuttgarts erfolgte am 13. März. Stälin 4, S. 266f.

a) *am Rande:* Discordias.

17] Das Reichsregiment tagte damals zu Ensisheim.

19] Jajce, seit dem 14. Jahrhundert eine feste Burg in der Župa Pliva an der Mündung der Pliva in den Vrbas, wurde schließlich Hauptstadt des bosnischen Reiches. Klaić, Gesch. Bosniens, übers. von J. v. Bojničić, Leipzig 1885, S. 29. — Jajce hatte damals gerade eine anderthalbjährige Belagerung von Seite der Türken zu bestehen und wurde erst am 11. Juni 1525 durch Gf Christoph Frangipani befreit, wofür er von Kg Ludwig den Titel „Verteidiger und Beschützer des Königreiches Dalmatien, Kroatien und Slavonien" *erhielt. Ebenda, S. 443.*

20] Dem Wunsche F's, Statthalter in Italien zu werden, entspricht das bereits früher geäußerte Verlangen, mit Mailand belehnt zu werden. Vgl. Nr. 76 [36].

21] K bewilligte bereits in der Urkunde vom 15. Februar 1525 (gedr. Bauer, S. 260 ff.) die Veröffentlichung des Brüsseler Teilungsvertrages, wodurch F auch in den Besitz Tirols, der Vorlande und Württembergs gekommen ist, doch trägt das betreffende an die einzelnen Stände dieser Länder gerichtete Mandat das Datum 31. Oktober 1525 Toledo. Bauer, S. 235 f. — Über den Grund der Verzögerung betreffs Tirol vgl. Nr. 142.

22] Über die Schulden bei Hg Georg von Sachsen s. Bauer, S. 215.

23], 24], 25], 26] K hatte seinem Bruder bekanntlich die venezianische Rente überlassen, Nr. 62 [9], 121 [4]. Betreffs der Kapitulation von Worms vom 6. Mai 1521 vgl. Nr. 29. Am 21. September 1524 schreibt der venezianische Gesandte bei F, Carlo Contarini, vom Ehg, ma pur se è qualche diferenza, è contento remetersi nel reverendissimo cardinal Campezo che legato de lí se ritrova, *doch fügt er hinzu, Campeggi sei vom Kaiser abhängig und erwarte von F Benefizien, denn K und F hätten vom Papst das Recht, die in ihren Landen freigewordenen Pfründen zu verleihen. Sanuto 37, 7. — Auf die Schwierigkeiten, die den erzherzoglichen Truppen im Venezianischen bereitet worden sind, scheinen die Klagen der heimgekehrten Landsknechte zurückzuführen sein. Vgl. ebenda 38, 126. — Die Verhandlungen K's mit dem Papst behandelt Baumgarten 2, S. 419 f., und Pastor 4, 2, S. 192 ff. Die von den kaiserlichen Oratoren in Venedig zunächst aufgestellten Forderungen betrafen nach den Mitteilungen Sanutos (38, 212) vor allem Geldsachen und die Rückgabe an die Foriusciten. Hiebei fanden auch die Geldforderungen F's Beachtung.*

27] K hatte in einem Schreiben vom 20. Mai 1525, das vermutlich an Lannoy (oder Bourbon?) gerichtet ist, bemerkt: Ausurplus vous sçavez ce que desia vous avez escript, afin que faictes avoir à nostre frere archiduc la distribution du sel en la duché de Millan. Laquelle distribution lui avions desia accordé et promis, avant que nostred. saint pere nous en ait jamais fait requerir. Parquoi en pourrez les excuser vers nostred. saint pere et de ma part requerir au duc que des maintenant et doresenavant il laisse joir nostred. frere l'archiduc de lad. distribution et prouffictz d'icelle, conforme à la capitulacion que pape Leon avoit por la distribucion du sel de l'eglise aud. estat de Milan. *Wien, St.-A. Belgica PA 92. Schwer leserliches Konzept. Von* conforme *an von Gattinaras Hand. — Dieses hier geforderte österreichische Salzmonopol stand aber in geradem Gegensatze zu dem am 1. April zwischen Papst und Lannoy, als dem Vertreter K's, geschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse, in dem bestimmt wurde, daß Mailand in Zukunft das Salz aus den päpstlichen Salinen zu Cervia beziehen solle. Pastor 4, 2, S. 193. Tatsächlich widersetzte sich K der Ausführung dieses Vertragspunktes. Ebenda, S. 196. Vgl. Villa, S. 277.*

32] Kg Franz wurde (bekanntlich auf sein eigenes Betreiben hin) am 28. Mai von Genua aus nach Spanien gebracht. Baumgarten 2, S. 426.

33] Vgl. Baumgarten 2, S. 425, und A. Lebey, Le Connétable de Bourbon. Paris 1904, S. 317.

137.

Margareta an Ferdinand. *1525 April 21. Mecheln.*

1. Beförderung von Briefen de Bredams an F. 2. Bündnis des Papstes mit K, F, England usw. 3. Verhandlungen mit England.

Brüssel, Archives Générales. Papiers de l'État et de l'Audience 1293 (Diètes et Diètines 2), Bl. 81. Konzept. An der Seite vermerkt: A mons[r] archiduc, mon bon nepveu, infant de Castille.

1] Mons[r], mon bon nepveu, je me recommande à [vostre] bonne grace. Mons[r], pour ce que s[r] de Bredam m'a dit qu'il desirast vous envoyer ung paquet de lettres et, actendu sa venue vers vous, vous avertir de son besoigne vers l'empereur, j'ai fait despescher ce passé,[a]) par lequel d'ung train j'escriz à Rome et en Ytalye. Je tiens que led. s[r] de Bredam vous escript de la bonne disposition de l'empereur dont je loe dieu[b]) de qu'il vous avertira bref de la[c]) resolution qu'il aura prins en ses affaires pour l'avenir.

2] J'entends que nostre saint pere ait conclu quelque lighe deffensive et offensive par l'Italye avec sa m[te], le roi d'Angleterre, vous et Ytalie et que messier Jehan Barthelome aille vers l'empereur pour lui avertir.

3] Led. s[r] roi[d]) et mons[r] le legat d'Angleterre ont pressé mon ambassadeur de capituler sur la descente de roi et de son armée, affin que de ces pays l'on leur furnist 3000 hommes et chevaulx et autant de pie, ce que j'ai ordonné[e]) aux nostres remettre à l'empereur et pour ceste affaire et autres à le roi envoyer vers lui. Je vous adviserai de ce que me surviendra, je vous prie du semblable et atant, mons[r], mon bon nepveu, prie à nostre seigneur vous donner sa sainte grace.

Escript à Malines, le 21[e] jour d'avril l'an 25 après pasques.

1] Über die Abreise von de Bredam s. Nr. 120 [8]:

2] Gian Bartolomeo Gattinara, ein Neffe Mercurinos, reiste aller Wahrscheinlichkeit nach am 2. April von Rom mit den Artikeln des Vertrages ab. Pastor 4, 2, S. 193, Anm. 4. Am 11. April langte er in Genua an und nahm den Weg nach Spanien über Frankreich. Gayangos 1, S. 137.

---

a) *gestrichen* lequel de voie je fai. b) *gestrichen* je tiens. c) *gestrichen* sa. d) *Lesung unsicher.* e) *gestrichen* fait ordonner.

3] Die Gesandten Mg's in England waren Adolf de Bourgogne und J. Laurens. Vgl. über diese Verhandlungen ihre Berichte. Gayangos 1, S. 127 ff.

138.

Karl an Ferdinand. *1525 Mai 4. Toledo.*

1. Rüstet gegen Frankreich. 2. Bedauert, daß F durch die Aufstände in Württemberg verhindert ist, ihn zu unterstützen. 3. Bittet um Nachrichten. Schweizer.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept. — Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W[1]) Ebenda Hs. B. 595 I, Bl. 7. Kopie.

1] Mon bon frere, depuis mes dernieres lettres par Meneses j'ai eu responce de la charge que Beaurain avoit depar moi devers la regente de France qu'est telle qui n'y a comme point d'espoir de recouvrer le mien par doulceur et fauldra user de la force, à quoi je commence adresser mes apprestes que ne seront si tost faictes que je vouldroie.

2] Il me desplet bien de l'empeschement et despence qu'avez contre voz subgetz de Virtemberg, car sans cela vous eussiez bien peu faire de vostre cousté quelque bonne chose contre noz ennemiz, au moins pour les tenir en craincte, et semblablement les Suysses.

3] Je vous prie m'escripre de voz nouvelles et de ce que vous entendez faire, et si aultre chose d'importance me survient, cependant je vous en advertirai incontinant. Si vous pouvez avoir le droict des Suisses en Montbelliard, ce vous seroit une piece fort duisable le vous y penserez et atant, mon bon frere, nostre seigneur vous ait en sa sainte garde.

Escript[a]) en Toledo, le 4[e] jour de mai a[o] 1525.

1] Es scheinen dies ähnliche Verhandlungspunkte gewesen zu sein wie die von Hugo de Moncada dem Kaiser überbrachten. Champollion-Figeac, Captivité, S. 170 ff.; Baumgarten 2, S. 425, Anm.
2] Vgl. Nr. 131.

139.

Ferdinand an Karl. *1525 Mai 4. Innsbruck.*

1. Erhielt K's Brief vom 26. März. Erfreut über K's Genesung. 2. Sein Anteil an dem italienischen Krieg. 3. K's Absicht, nach

---

a) en — 1525 *nur in W[1].*

Italien zu gehen. F's Wahl zum Römischen Kg. 4. Friedensverhandlungen mit Frankreich. 5. Schweizer. 6. Gf Salm. 7. Die übrigen Gnadenerweisungen K's. 8. Münze. 9. Hannart.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W[1]) Ebenda, Hs. B 597 I, S. 41—43. Kopie mit dem Datum vom 3. Mai.

1] Mons[r],[a]) tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu vostre lettre du 26[e] de mars par Meneses, mon chambellan, et tant par icelle comme par lui entendu V[re] M[te] estoit du tout libre de la fievre quarte dont suis esté si joieulx que plus n'eusse peu. Dequoi en[b]) louhe dieu le createur et prie vous entretenir en bonne santé et disposition.

2] Quant aux affaires d'Ytalie et ce que je y ai fait en vostre service, je ne suis marri, sinon de ce que n'ai peu faire daventaige, comme plusieurs fois vous ai, mons[r], escript, car à vous servir ne vouldroies espergner corps ni biens.

3] J'ai, mons[r], entendu la deliberation que V[re] M[te] a fait de passer ceste année en Ytalie que me semble merveilleusement avoir bien advisé. Et de ma part sont les meilleurs nouvelles que j'eusse sceu oui pour vous veoir faire la reverance et service, vous suppliant, mons[r], tres humblement m'aviser et avertir de bonne heure, où vous pourrai aller audevant, affin que selon ce je me puisse regler et disposer mes affaires. Je vous mercie, mons[r], tres humblement de la voulenté qu'avez de m'avancer à l'election de roi des Rommains et prie dieu me donner la grace de le pouvoir desservir envers V[re] M[te]. Et pour vous avertir de ce qu'il me semble est necessaire à l'avancement de lad. election, vous advise, mons[r], qu'il seroit bon que envoiassies les lettres credentiales et instruction dont vous envoye les copies ici encloses que vous supplie tres humblement vouloir faire. Et pour ce que, comme V[re] M[te] scet, est à croire que aucuns des electeurs ou possible tous, quant l'on leur en parlera, tendront à avoir quelque presens ou somme d'argent, pour laquelle furnir. Je ne suis trop bien furni pour les causes que par-ci-devant vous ai escriptes, parquoi, mons[r], vous vouldroies tres humblement supplier me voulsissies non seullement promovoir à lad. election, mais aussi aider à supporter aucune partie desd. presens ou somme d'argent qu'il fauldra bailler.

4] Je envoyai vers le duc de Bourbonnois, viceroi et s[r] de Beaurains pour savoir la resolution qu'ilz prendroient avec le roi de

---

a) Mons[r] — recommande *fehlt in W[1]*. b) peu et louhé *statt* dequoi en *in W[1]*.

France, pour selon icelle me regler. Laquelle est telle que aurez entendu par led. s^r de Beaurains, surquoi, si j'estoie demandé d'en dire mon opinion, je conseilleroie, consideré l'estat des affaires tant de dela comme de deça que Vostred. M^te acceptast quelque paix honnorable et prouffitable et donnassies ordre de contrevenir aux emprinses du Turc, ennemi de nostre foi chrestienne, et aux Lutterians qui ne font moins de mal que lui. Toutesfois je me remectz à ce qu'il vous en plaira faire, car, comme qu'il en soit, je ne fauldrai à employer en vostre service ce que dieu m'a donné.

5] Touchant ce que m'escripvez, seroit bon que fisse dresser quelques practicques en Suysse pour savoir leur intencion et, si l'on les pourroit incliner à prendre quelque parti en vostre faveur, j'ai, mons^r, à ceste cause mandé devers moi Jacob Sturssel, mon conseillier, que j'entretiens aux confins desd. Suysses pour journellement m'avertir de leurs affaires et practicques. Lequel m'a dit que le 25e d'avril passé ilz devoient tenir une journée, où se devoient trouver, les ambassadeurs depar m^me, la regente, et gouvernement de France pour traicter entre autres choses de leur paiement. Lequel l'on leur vouloit faire de la somme de 50000 escuz par mois jusques à estre payéz de tout leur deu. Parquoi si aud. paiement ilz s'accordent, led. Sturssel croit qu'il sera difficille les mener ni conduire à quelque confederation avec V^re M^te et ses confederéz. Toutesfois si d'aventure ilz ne s'accordoient, il esperoit par quelque moyen les mener à accepter quelque appoinctement[a]) avec Vostred. M^te et ses confederéz, surquoi ai advisé le renvoyer vers lesd. Suysses, et si treuve qu'ilz ne soient accordéz avec les François qu'il leur propose ce que verrez par le contenu d'une copie de l'instruction que lui ai baillé que vous envoye ici enclose[b]). De ce que l'on y besongnera, en serez, mons^r, averti.

6] Je vous mercie, mons^r, tres humblement de ce que dictes aurez pour recommandéz le conte de Salm, les enffans du feu conte de Sornes, messeigneur George de Frangsperg, Marc Sitich et autres capitaines qui vous ont si bien servis en la bataille. Car certes ilz ont bien meritéz et de ma part ne laisserai aussi à leur faire de bien.

7] Semblablement vous mercie, mons^r, tres humblement du bon vouloir qu'avez à gratiffier le s^r de Sempy, don Pedro de Cordova, le conte de Ortemburg, mon tresorier, Hemericourt, Suero de l'Aquilla et aussi led. Meneses, par lequel vous avoie escript en

---

a) confederation *W*¹. b) *statt* ici enclose *in W*¹*:* avec cestes.

recommandation des dessusd., lesquelz tres humblement vous supplie de nouveau avoir en vostre bonne souvenance et recommandation, mesmes led. conte de Ortemburg, car il a merité et merite journellement tant envers V[re] M[te] comme vers moi.

8] Ausurplus, mons[r], j'ai par led. Meneses receu la provision du fait des monnoies dont vous mercie tres humblement. Et depuis l'arrivée du susd. Meneses ai receu la lettre de V[re] M[te] du 7[e] de fevrier; et quant aux affaires d'Italie, n'y gist aultre responce.

9] Touchant le fait de Hannart, m[me], ma bonne tante, n'y a point envoyé aucun commissaire, mais je l'en solliciterai ou, sinon prendrai l'aultre moyen que V[re] M[te] m'en escript, affin que l'on puisse venir à la vraie congnoissance dud. affaire. Tant des nouvelles de pardeça comme d'aucunes autres choses, concernant les affaires de V[re] M[te] et miens, ai chargé au susd. Meneses que presentement renvoye devers vous, vous en amplement informer et dire aucunes choses. Lequel vous supplie tres humblement vouloir croire pour ceste fois comme moi mesmes et icellui[a]) depescher le plustost qu'il sera possible. Mons[r], je[b]) supplierai[c]) atant le createur vous donner bonne vie et longue.

D'Ysproug, ce 4[e] de mai a[o] 25.

Vostre[d]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] F bezieht sich auf Nr. 133.

2] Vgl. Nr. 131.

3] Der Entwurf einer Instruktion, von dem hier F spricht, findet sich nicht vor. Im übrigen vgl. Nr. 140 [9].

4] Über die Absendung eines Gesandten vonseiten F's nach Italien berichtet auch Contarini. Sanuto 38, 267. Beaurain war am 17. April in Innsbruck angekommen. Ebenda 231.

5] Tatsächlich stand der langjährige Diener Maximilians I., Doktor Jakob Stürzel, in der letzten Zeit vielfach mit den Schweizern im Namen F's in Unterhandlung. — Die Zusammenkunft fand am 24. April zu Baden statt, doch sind dort noch nicht die endgültigen Abmachungen mit Frankreich, das durch Herrn von Boisrigaut vertreten war, zum Abschlusse gekommen. Eidgen. Absch. 4, 1, S. 627; Rott, Hist. de la Représ. 1, S. 311f.

8] Vgl. Nr. 133 [6].

9] Die Angelegenheit Hannarts (vgl. Nr. 120 [6], 124 [8]) scheint in ein neues, für ihn günstiges Stadium getreten zu sein, als sich Mg entschloß, ihn zu K zu senden. Sie kündigte dies in ihrem Bericht vom 19. März 1525 an. Und in ihrem Schreiben vom 12. April bezieht sie sich auf die Mitteilung, daß K Kommis-

---

a) *statt* icellui *in W¹:* le. b) je prie etc. *W¹.* c) supplierai — longue *nur in W.* d) *von* vostre *an eigenhändig, fehlt in W¹.*

säre nach Deutschland senden wolle, um über Hannarts Amtsführung Erkundigungen einzuholen, wodurch sich dieser beschwert fühlen würde. Sie verdolmetscht K gegenüber die Bitte Hannarts, daß K die Information bis zu dem Augenblicke aufschieben möge, da K ihn gehört und seine Entschuldigungen vernommen habe. Sie bittet auch ihrerseits für Hannart (Wien, St.-A. Belgica PA 17. Original).

140.

Instruktion Ferdinands für Alonso Gonçalez de Meneses an Karl.
[1525 Mai 4.]

1. Aufstand der Bauern in Deutschland von Speier bis Tirol und Bayern. Plünderung von Abteien, Klöstern, Kirchen, Burgen usw. 2. Teilweise Erfolge des Schwäbischen Bundes gegen die Bauern. 3. Schwierigkeit für die Fürsten, genügend Reiter zu sammeln. Die Fußtruppen weigern sich, gegen die Bauern zu dienen. 4. Bauernaufruhr in Württemberg. Hinmetzelung von 80 Rittern durch Bauern in Weinsberg. 5. F fürchtet eine Ausbreitung des Aufstandes nach Tirol. 6. F's Vorkehrungen gegen die Bauern. 7. Flucht des Reichsregiments und der Kammer nach Ulm. 8. Das Buch der aufständischen Bauern. 9. K's Kaiserkrönung und F's Wahl zum Römischen Kg. 10. Bei F's traurigen Finanzen müßte ihm K zur Gewinnung der Kurfürsten beistehen. 11. Rät zum Frieden mit Frankreich. Schweizer. 12. Bitte betreffs des mailändischen Salzes und der 100.000 Dukaten. 13. Einberufung des RT für 25. Juli, beziehungsweise 29. September. 14. Konspiration zwischen Reichsfürsten und Frankreich.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Kopie; auf dem Umschlag: Instrucion que el comendador Alonso Gonçalez de Meneses truxó.
Gedruckt: Lanz 1, S. 690—692.

Memorial de lo que el comendador Alonso Gonçalez de Meneses, camerero de Su A, ha de solicitar y dezir á Su M[d].

1] Primeramente declarar el estado y disposicion en que estan las cosas de Alemaña, en especial dezir muy particularmente el levantamiento de los labradores y cantidad d'ellos que pasan de 200000 y en que lugares, que es desde Espira asta el condado de Tirol y Babiera y las muchas villas y fortalezas, abbadías y monasterios é iglesias, que han tomado, conpuesto, quemado é robado y destruido, que son más de ciento, entre las quales hay muchas abbadías ricas y muchas fortalezas fuertes.

2] Iten el remedio que en ello se ha puesto, que es haber juntado la liga asta 2000 caballos y 7000 infantes, la qual en dos vezes ha muerto asta 7000 d'ellos y por concordia reduzido á obidiencia

casí otros 20000; pero que por uno muerto ó concordado le han despues levantado quatro, de mañera que la liga ya no es poderosa para lo apaziguar ni castigar.

3] Iten que demás de la liga cada principe particularmente tiene gente de caballo la que puede haber, porque la de pie no quiere servir contra los labradores, porque son d'ellos mismos; la qual gente de caballo no basta para asegurar las presonas de los tales principes por ser la cantidad de los dichos labradores tan grande, quanto más para castigallos y que es de temer, sea de total distruicion del inperio todo, si dios miraglosamente no lo remedia.

4] Iten como en el ducado de Wertanberga se ha tanbien levantado una parte de los labradores movidos por otros que venieron de tierra del conde Palatino. Y habiendo Su A puesto en una villa cierta gente de caballo para la seguridad d'ella venieron los dichos labradores á dalle un salto y la gente de caballo juntamente con algunos de la villa se puso en la cerca para la defension; y en este medio tienpo algunos otros de la misma villa que tenian inteligencia con los dichos labradores de fuera abrieron una puerta por donde entraron y mataron los dichos de caballo, que hera en numero ochenta, que no escapó d'ellos sino uno solamente que se ascondió en un horno. Entre los quales había 24° nobles honbres y d'ellos hera uno el conde Alfestain, casado con una hija bastarda d'el enperador Maximiliano, ya este juntamente con otros quatro de los dichos nobles los pasaron por las picas.

5] Iten que Su A tiene mucho recelo que el mismo levantamiento avenga en este condado de Tirol, loqual creseria ya echo sino fuese por su presencia.

6] Iten como Su A ha echo y haze todas las provisiones posibles asi en dar á la liga la parte que le pertenece de gente de caballo y de pie é dineros, como en prober en sus villas y castillos de gente de pie y caballo, bastimentos y artillería y otras moniciones de guerra necesarias. Pero que todo no basta, porque los mismos que estan en las villas y fortalezas las dan y entregan sin necesidad alguna á los villanos, porque lo son ellos tanbien como los otros; y que todavia Su A hará más de lo que podiere y á la ora tiene alguna gente de pie y de caballo junta y dentro de quinze dias tena 1400° de caballo y tres ó quatro mill peones, para por sí ó juntamente con algun otro principe ó con la liga procurar de castigar ó pacificar los dichos labradores.

7] Iten que el negocio de los dichos labradores ha venido á tales terminos, que el regimiento inperial y camara riqueter no ha

podido estar seguro en Essolingen, villa inperial, y fueron costrinidos, si querian estar seguras sus presonas salirse de alli é irse á Ulma.

8] Iten que la causa deste levantamiento es la que Su M^d verá por un libelo que los dichos labradores han echo, el qual lleva consigo el dicho Meneses.

9] Su M^d ha escripto á Su A, que con ayuda de dios quiere venir brevemente á coronarse en enperador y entonces procurar, que Su A sea elegido en rey de Romanos. A lo qual se responde á Su M^d, como verá el dicho Meneses por la copia de la carta de Su A y lo que ha de solicitar es el despacho de la instrucion y cartas que para este effecto Su M^d ha de despachar.

10] Iten que por quanto Su A á causa de las guerras pasadas y presentes y deudas y estar su estado enpeñado esta muy alcançado, que Su M^d le certefique con lo que le quiere y podrá ayudar para, si fuere menester, dar algo á los electores y otras presonas que han de votar y entender en la dicha election.

11] Ya Su M^d será informado por mosior du Reux de lo que el rey de Francia respondió á lo que Su M^d le inbio á dezir. El parecer de Su A sería y asi lo suplica á Su M^d que podiendo haber paz honrrada y provechosa no la niegue por las razones que el dicho Meneses le dirá. Y en el casamiento de la reyna de Portugal piense no solamente á lo presente si no á lo de adelante. En lo de los Suiços por la carta de Su A esta harto respondido, á la qual se remite.

12] Y pues Su M^d ha visto lo que Su A ha echo en servicio de Su M^d y conservacion del ducado de Milan, á lo menos sino se le quiere dar, que se haga con Su A lo que inbio á pedir por la memoria que ultimamente se inbio á Salinas y á mosior de Bredan, que es en efecto lo de la sal y cient mill ducados, si fuere posible, perpetuos cada año, á quien quiera que fuere conde de Tirol.

13] Pareció asi á Su A como á los del regimiento del inperio, que sería bien tener una dieta el dia primero de Santiago, sobre lo qual se escribió á Su M^d conposta dublicada y asta agora no tiene respuesta d'ello. Suplicar Su A, que Su M^d lo mande luego despachar y como habia de ser,. el dia de Santiago pues ha tanto tardado el despacho se porrogue al dia de Sant Miguel.

14] Su A es informado, como el visorey y algunas otras presonas hallaron entre los Franceses en la rota de Pabia ciertas cartas y escripturas, por donde se declaraban algunas praticas que algunos

principes y otros de inperio tenian con el rey de Francia en de servicio de Su M[d] y dapno de Su A y que las han inbiado á Su M[d] suplicar Su A por la copia d'ellas.

Meneses scheint am 3. Mai von Innsbruck aus abgefertigt worden zu sein. Sanuto 38, 276.

1] Eine allgemeine Charakterisierung der hier geschilderten Vorgänge im Bauernkrieg jetzt bei W. Stolze, Der deutsche Bauernkrieg, Halle 1907, S. 78ff.

3] Von der Weigerung der Landsknechte, gegen die Bauern zu ziehen, berichtet auch der venezianische Gesandte Carlo Contarini aus Innsbruck. Sanuto 38, 276. Die Angaben über die Stärke der bündischen Truppen stimmen ungefähr für den 30. März. Riezler, Geschichte Bayerns 4, S. 130.

4] Der hier verzeichnete Vorgang ereignete sich zu Weinsberg am 16. April. Es werden zumindest zwei Knechte genannt, die entkamen. — Ulrich von Helfenstein war mit Margareta, genannt von Edelsheim, einer natürlichen Tochter Maximilians, vermählt. Vgl. Zimmermann, Allg. Gesch. des großen Bauernkrieges 2, S. 284ff.; Stälin 4, S. 285.

8] Gemeint dürfte sein einer der Drucke der sogenannten zwölf Artikel. Vgl. Stolze 85ff.

9] Vgl. Nr. 76 [23].

11] Über die Sendung Rœux' (Beaurains) Nr. 134 [7]; die Angelegenheit der Schweizer berührt F in Nr. 139 [5].

12] S. Nr. 136 [27].

13] Tatsächlich ließ K bereits am 24. Mai für den Michaelstag einen Reichstag ausschreiben. Friedensburg, Der Reichstag zu Speier, S. 36.

14] Vgl. Nr. 136 [13].

141.

Karl an Ferdinand. *1525 Mai 6. Toledo.*

1. Erhielt F's Briefe, eigenhändige und andere, den letzten vom 2. April. 2. Rüstet gegen Frankreich. 3. Venezianer. 4. Gf Salm.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W¹) Ebenda Hs. B. 595 I, Bl. 7. Kopie.

1] Mon bon frere, depuis[a]) trois jours que vous ai escript par la voie de Flandres j'ai receu la lettre de vostre main et aultres de main de secretaire, desquelles la plus fresche est du 2[e] d'avril, et aussi ai bien entendu ce que Salinas m'a dit de vostre part en vertu de vostre instruction qui contient beaucop de bonnes choses. Et pour ce que à la plus part d'icelles je ne vous puis resolutement respondre que premiers Beaurain ne soit de retour vers moi, à ceste cause je differe encoires, esperant que led. Beaurain ne tiendera

[a]) depuis — Flandres *in W von anderer Hand nachgetragen.*

gueres dont vous advertiz voluntiers par ce courrier que depesche en Ytalie.

2] A cest effect et pour leur dire que neantmoins faiz diligences en mes apprestes dont vous ai escript et ferez bien de faire le semblable de vostre part, car vous aurez de mes nouvelles au plus tost que sera possible.

3] Et quant au surplus de ce qu'est affaire pour maintenant au fait des Venissiens, vous entendrez par led. Salinas, ce que j'ai ordonné par-ci-devant et encoires presentement d'en escripre et non seullement en cela, mais en tous aultres affaires ferai pour vous comme pour moi propre, vous merciant de rechief la grande assistance que m'avez fait que a esté cause de la belle victoire que dieu nous a donné dont j'aurai à james bonne souvenance.

4] Et quant au conte de Salme, je le traicterai comme le me requerez, et sur ce ferai fin à ma lettre, priant dieu qu'il vous doint, mon bon frere, ce que plus desirez.

De Toledo, ce 6[e] de mai a[o] 1525.

1] K nimmt hier auf Nr. 134, 136 u. a. Bezug. — Beaurain begab sich zunächst nach Lyon zur Regentin von Frankreich und von dort nach Italien zu Lannoy und Bourbon. Er scheint in der zweiten Hälfte Mai nach Toledo gekommen zu sein. Sanuto 39, 63.

3] Salinas berichtet am 7. Mai an F über diesen Punkt bloß: A lo que V. A. demanda si se tratare liga con Venecianos, que el visorrey haga en ello todo a quello que cumpliere á V. A. y con su acuerdo y voluntad. *Villa, S. 277.*

4] Vgl. a. a. O., S. 280, wo unter conde del Salvia *jedenfalls Salm zu verstehen ist. K hat F's Gesuch in günstigem Sinne erledigt.*

142.

Ferdinand an Karl. *1525 Juni 17. Innsbruck.*

1. Empfing K's Brief vom 28. Februar. K's Gesundheit. 2. Dankt für K's Freundlichkeit gegenüber de Bredam. 3. Vorderösterreich und Tirol. Bauernaufruhr daselbst. 4. Die Bauern in Salzburg. 5. Tod Friedrichs von Sachsen. 6. Notwendigkeit eines Friedens mit Frankreich.

[Nachschrift.] 7. Lannoy führt Kg Franz I. zu K. 8. Beglaubigung für Salinas.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 43—45. Kopie.

1] Mons[r], j'ai par le s[r] de Bredam receu vostre lettre du dernier de fevrier dernierement passé et par lui entendu de vostre bonne santé et disposition qui m'ont estées les plus joyeuses et recreatives

nouvelles que m'eussent sceu avenir, combien que au paravant tant par lettres de V^re^ M^te^ comme autrement en avoie desia amplement esté averti dont en louhe dieu le createur et prie vous y entretenir en amendement.

2] J'ai, mons^r^, semblablement entendu par led. s^r^ de Bredam le bon vouloir et amour fraternelle qu'avez envers moi et la bonne depesche qu'il vous a pleu lui faire sur sa charge dont de tout vous mercie tres humblement et dieu me doint la grace et moyen de sçavoir le tout desservir envers Vostred. M^te^, car il ne tiendra à bonne voulenté fors à l'impuissance. Toutesfois, mons^r^, comme maintesfois vous ai escript et faict dire, je demeurerai à jamais vostre tres humble, tres obeissant et tres leal frere pour ma personne avec ce que dieu m'a donné estre employéz à accomplir tout ce entierement qu'il vous plaira me commander, non faisant doubte que la reste de l'instruction dud. s^r^ de Bredam qui n'a peu estre depesché à cause de la diversité du temps V^re^ M^te^ aura le tout, quant le temps la donnera mieulx en vostre meilleure souvenance et recommandation, ce que vous supplie, mons^r^, tres humblement avoir.

3] Quant à la depesche que le s^r^ de Bredam m'a rapporté, touchant ce pays et conté de Tyrol, j'ai, mons^r^, prolonghé et retardé la prinse de possession d'icellui pour quelque peu de temps à cause des alterations y estans et jusques à estre achevée et veoir quelle fin prendra une diette que pour la pacification desd. paysans, je tiens ici avec eulx et les estatz de ced. pays, où, comme je puis entendre, veullent proposer et demander choses qui ne pourroient tourner à vostre honneur et auctorité, combien que de mon pouoir ne se y conclura riens de si mauvais fruict qu'ilz entendent. Laquelle estre finée, vous avertirai amplement de tout ce que se y fera, affin que, si je n'y puis autrement remedier, il vous plaise y ordonner aultre remede convenable, car, combien, comme desia vous ai, mons^r^, escript et averti, iceulx paysans aient faictz beaucop de maulx, voire que moi mesmes ne puis bonnement partir du pays à cause des passaiges qu'ilz tiengnent pour craincte que ne leur y face entrer gensdarmes pour les occuper et garder de parfaire leur intention et emprinse, combien qu'ilz ne se sont levéz en armes ni ont encoires commis chose contre ma personne et espere qu'ilz ne feront. Neantmoings si augmente journellement leur mutation en mal, car desia ont prins, sacquaigéz et pilléz oultre cent chasteaulx oud. pays, entre lesquelz y est ung nommé Tirol, nom dud. pays, et semblablement tous les monasteres et abbayes qu'ilz treuvent, disans qu'ilz veullent iceulx ensemble les gens d'eglise avoir destruictz et adnichilléz. Et quant

à ce que s'est fait et fait journellement par tout l'empire, il n'est, mons^r^, possible vous sçavoir le tout escripre, ainsi qu'il est, toutesfois je vous envoye avec cestes ung double, par lequel pourrez veoir la pluspart des chasteaulx et monastaires qui desia sont destruictz où pays de Francongne seullement sans ce qui s'est innumerablement fait ailleurs. Et affin que semblablement sçaichez l'exploict qui a esté fait à l'encontre desd. paysans, vous advise aussi, mons^r^, que tant la ligue et Zwave que ce que le duc de Lorraine a faict contre ceulx que estoient entréz en son pays pour le gaster, desquelz à quatre ou cincq fois a tuéz environ 27000 hommes tellement que ce et l'exploict de lad. ligue et de quelques princes monte à plus de 50000 paysans mortz et tuéz. Laquelle chose devroit estre cause de les faire venir à raison, mais l'on ne s'en peult encoires percevoir, et aussi, quant au pays de Ferrette, la mutation desd. paysans y est si tres avancée en mal que pis ne seroit, de maniere que je n'y ai plus que quatre ou cinq villes et chasteaulx qui tiengnent bon pour moi et semblablement au pays de Stier se commancent à revolter tantost si avant que les aultres.

4] Au pays de Salsburg tout le commung y est semblablement tout rebellé et revolté et ont les paysans desia si avant poursui leur intention qu'ilz ont prins tout entierement le pays, villes et chasteaulx ensemble la ville de Salsburg, reservé le chasteau d'illecq, oùquel lesd. paysans tiengnent assiegéz leur archevesque.

5] Aussi vous avise, mons^r^, comme puis quelques jours ença est allé de vie à mort le duc Frederick de Saxen, et semblablement par tout les pays de Saxonie s'ont revoltéz et mutinéz comme aux aultres lieux.

6] Monsr, je vous supplie tres humblement avoir bon et brief advis sur les choses dessusd. ensemble sur tout ce que Meneses, mon chambellan, vous a dict de ma part et à tout veullez pourveoir convenablement, et si mon advis estoit d'accepter, il me semble, mons^r^, soubz correction, actendu mesmement que ce sera pour le bien repoz et transquilité non seullement de la Germanie, mais aussi de l'universelle chrestienté que V^re^ M^te^ ne devroit laisser à faire quelque bonne et durable paix avec le roi de France, moyennant que l'honneur, auctorité et reputation de V^re^ M^te^ y soient gardéz, affin que le plustost qu'il vous sera possible puissez passer en Ytalie, veu que tant mieulx et plus facillement pourrez pourveoir aux affaires de l'empire et à toutes choses, comme desia par led. Meneses et Salines aurez peu entendre plus amplement, ou autrement je voie toute la Germanie estre en perplexité si tres grande que certes, mons^r^,

s'il y a plus beaucop de dilacion, est en danger de tumber en perpetuelle ruine et desolacion. Parquoi de rechief vous supplie, mons[r], tres humblement y bien penser et pourveoir. Atant prierai etc.

D'Isbroug, ce 17[e] de juing a° 25.

7] Depuis cestes escriptes est ici arrivé Espaigne que le viceroi m'a envoyé pour me faire sçavoir de son partement avec le roi de France et qu'il prenoit son chemin pour mener led. roi pardela devers V[re] M[te] dont ai esté tres joyeulx, esperant que tant plustost sera cause de parvenir à quelque bonne paix à vostre honneur et reputation, à la transquillité de toute la christienté.

8] Mons[r], Salines vous dira aulcunes choses de ma part. Je vous supplie tres humblement le croyer, comme moi mesmes. Donné comme dessus.

1] Bezieht sich auf Nr. 127.

2] Die „bonne depesche" *bezieht sich auf die Erledigung der Instruktion F's (Nr. 121) in Nr. 127.*

3] Vgl. Nr. 136 [21]. Über die damaligen Zustände und Volksbewegungen in Tirol F. Hirn, Geschichte der Tiroler Landtage von 1518—1525 (Erläut. u. Erg. zu Janssens Geschichte II, 5), S. 66 ff. Eine Zusammenstellung der Vorgänge im fränkischen Bauernkrieg gibt M. Heid, Der Bauernkrieg im Reichskreise Franken. Progr. Münnerstadt 1873/4. Das hier erwähnte Verzeichnis der zerstörten Schlösser und Klöster findet sich nicht vor.

4] Die Belagerung der Festung Hohensalzburg begann Ende Mai 1525. Vgl. K. Köchl, Die Bauernkriege im Erzstift Salzburg in den Jahren 1525 und 1526. Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde 47, S. 31 ff.

5] Kf Friedrich III. von Sachsen war am 5. Mai 1525 gestorben. ADB. 7, S. 781.

6] Nicht nur F, auch die niederländischen Staatsmänner drängten zum Friedensschluß. Nichtsdestoweniger dauerte es noch bis zum 13. Jänner 1526, bis er endlich erfolgte. Baumgarten 2, S. 468 ff.

143.

Karl an Ferdinand. *1525 Juni 25. Toledo.*

1. Empfing F's Brief durch Meneses. 2. Gegen die Anhänger Luthers. 3. Schwierigkeiten, die Kff für die Wahl F's zum Römischen König zu gewinnen. 4. Salzmonopol F's in Mailand. 5. Einberufung des RT's für Michaelis. 6. Beabsichtigt, die Reichsfürsten davon zu verständigen, daß er sich zum Kaiser krönen lassen wolle. 7. Der Kg von Frankreich sendet Friedensanträge. K's Absicht, sich mit Isabella von Portugal zu vermählen. 8. Wünscht für dieses Jahr Frieden. 9. Aufgefundene Schriften des Kgs von Frankreich. 10. Die Schweizer. 11. Stellt F etwas Größeres als die von ihm gewünschte

Statthalterschaft in Italien in Aussicht. 12. Schulden an Hg Georg von Sachsen. 13. Russischer Gesandter. 14. Untersuchung der Angelegenheit Hannarts. 15. Wünscht friedliche Beilegung in F's burgundischem Prozeß. 16. Belohnung für Gf Salm. 17. Desgleichen für Suero de l'Aquila. 18. Pension für de Sempy und Hemricourt. 19. Weitere Nachrichten bringt Meneses.

(W) Wien. St.-A. Belgica PA 5. Konzept. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W¹) Ebenda. Hs. B 595 I, Bl. 7—10. Kopie.

Teilweise abgedruckt: Bucholtz 9, S. 5 (2] und 3]); erwähnt bei Friedensburg, RT zu Speier, S. 34 f., Baumgarten, DZG 2, S. 12. Übersetzt ins Englische bei Bradford, Correspondence of the Emperor Charles V., S. 132—139.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par le commandeur Meneses, present porteur, et ai esté tres joyeulx sçavoir par lui bien particulierement de voz bonnes nouvelles. Il m'a dit et aussi baillé par escript sa credence et le semblable a fait Salinas de ce que au paravant lui aviez commandé me dire, en quoi j'ai trouvé beaucop de bonnes choses, desquelles je vous mercie cordialement et pour vous y faire responce.

2] Premiers quant au mouvement des Lutheriains et des maulvaises choses qu'ilz ont faites et est apparant continueront de pis, il m'en a despleu et desplet amerement, et s'il estoit en moi d'y pouoir de promptement remedier, je le feroie sans y espargner ma personne ni mes estas, mais vous voyez l'incommodité qu'il y a bien que j'espere d'estre bientost en Ytalie pour illec prendre mes coronnes, comme desia vous ai escript, et cela fait, je m'employerai de tout mon pouoir à l'extermination de la secte desd. Lutheriens, non faisant aulcune doubte que, actendant mad. venue, pourvoyerez à l'encontre d'eulx le mieulx que pourrez, comme avez tres bien fait jusques ici, et oultre l'honneur et merite que y acquerrez envers dieu et le monde je m'en tiendrai grandement tenu à vous.

3] Quant à la depesche que demandez des lettres et instructions necessaires que avez envoyées pour l'adresse de vostre election à roi des Romains et que je vous advertisse de quoi je vous veulx et pourrai aider pour gagner les electeurs en lad. election, je vous prie bien panser et considerer, si le seroit bien convenable à voz affaires et miens que tel chose se fait maintenant. Vous sçavez et cognoissez la condicion desd. electeurs, et ne croi point que tout l'or d'Espaigne les sceut à present gaigner pour la doubte que ceulx que bien entendez ne nous aiment gueres y pourroient mectre avec force sousperon, zizanie, scrupules et diffidence, grande jalousie tant entre

les[a]) potentaz d'Ytalie que aultres princes d'Allemaigne. Ilz pourroient aussi allegher, comment il est vrai, que presentement je ne suis en effect sinon roi de Romains et d'en faire eslire un aultre, je renunceroie à mon election et me pourroient sur ce dresser telz brouielliz avec l'assistence desd. malveillans que j'auroie bien affaire d'eschapper de quelque inconveniant et en auriez vostre part d'austant que mon dommaige vous touche de ci-prèz. Parquoi, mon bon frere, je vous conseille que faictes tenir ceste matiere bien secrete et que avant la descouvrir voyez que j'ai prins mesd. coronnes d'empereur. Cela fait, il n'y aura faulte que vous aiderai pour lad. election de tout mon pouoir et ferai lors plus à cause de ma presence pour ung florin d'or que maintenant pour ung million avec ce que, comment dit est, la chose ne se peult faire que ne soie coronné et seroit argent perdu et destruire tout d'en parler au temps qui occourt presentement.

4] Quant à cela de la distribucion du sel de Millan, cela est desia fait, comme vous ai adverti, et n'y aura poinct de faulte rien desire je que sachez que le m'avez fait demander bien à point pour cause du pape, pour lequel mes gens avoient promis de procurer en vertu d'ung traicté secret, fait hors la lighe.

5] Quant à la depesche pour la diete à la sainct Michiel,[1]) je la vous ai envoyée par le chemin de Flandres à cause qu'elle n'eust peu estre pourtée en dilligence par terre.

6] J'escriptz presentement à plusieurs princes d'Allemaigne, les advertissant, comme j'ai conclud de m'aler coronner dedens bref temps, comme plus au long les advertirez, je ne leur escriptz point qu'ilz s'apareillent ni aussi qu'ilz viennent, car ilz me demanderoient argent et vouldroient avoir recompense ci-aprèz, parquoi aussi qu'ilz ne sont tenuz venir à lad. coronation. M'a semblé qu'il n'estoit besoing l'en faire aultre mention que de gracieusetéz, comme mesd. lettres le contiennent, j'ai fait laisser les superscriptions en blanc et toutes ouvertes, afin que les faictes fermer et superscripre ainsi et à qui mieulx vous semblera, et croi qu'elles serviront pour avoir bonne et plus briefve depesche et conclusion de lad. diete de la saint Michiel. Soubz couleur que environ ce temps pourrez commancer à prendre vostre chemin pour me venir trouver et actendre à Millan, car je desire singullierement de vous veoir et joir de la doulceur et plaisir fraternelle de vostre presence et communiquer premierement

---

a) W^1 tant des *statt* entre les.

1) *September 29.*

ensemble de tous noz affaires. Je vous advertirai de bonne heure, quand devrez partir d'Allemaigne et souffira pour maintenant que faictes vostre cas tout prest en bonne ordre, comme ne fais doubte sçaurez bien faire.[a])

7] Le roi de France est maintenant pardeça; je l'ai fet mectre au chasteau de Chativa, la où il sera bien traicté. Il m'a fait bailler et ouffrir pour la paix aucuns articles dont vous envoie copie et dit qu'il fera encoires mieulx. Je vous advertirai de ce qu'il en sera et s'il y a chose que soit à mon honneur et prouffit et à la conservation de mes amis, je croirai vostre conseil d'y entendre, car je congnois bien qu'il me seroit fort propice d'avoir paix avant que passer en Italie, si je ne la puis aussi avoir, je ferai tenir led. roi de France en bonne sheurté pardeça et me deliberai à tout effect de guerre pour l'année prouchaine. Mais pour laisser ces royaulmes en bon ordre et gouvernement, je n'y vois aultre remede que de me marier à l'infante donna Ysabel de Portugal, ce dont les courtes desd. royaulmes m'ont requis, me offrant pour ce grand service, et d'aultre part le roi de Portugal me offre ung million de ducas, la pluspart comptant, que seroit pour aider à fournir aux frais de mond. voyage d'Ytalie et pourroie laisser le gouvernement de pardeça en la personne de lad. infante que seroit avec bon conseil pourveue de sorte qu'il n'y auroit apparance de doubter inconvenient de nouveaulx mouvemens aussi ensuivant vostre bon conseil. J'entendz bien de mener avec moi aulcuns grandes ou leurs mayorasges, toutesfois je ne puis ni veulx entendre aud. mariaige sans premiers avoir deux choses:[b]) l'une c'est le consentement du roi d'Angleterre et renouvellant noz amitiéz, comme desia lui ai escript et en actendz responce, l'aultre c'est que je desire avoir de vous, comme de mon bon frere, vostre advis et conseil sur tel matiere. De laquelle avant que led. Meneses arrivast, je vous vouloie advertir expressement par led. Salinas, et desia avoie fait obtenir son saulfconduit pour le faire passer par terre et lui fait retarder pour la venue dud. Meneses, lequel j'ai aussi tant faict tarder pour vous advertir clerement de la resolucion de tous mes affaires, et combien que je y eusse prins conclusion, toutesfois n'ai volsu la faire executer dez que j'ai sceu led. roi de France et mon viceroi de Naples estre arrivéz pardeça, car vous sçavez que de nouveau fait nouveau conseil et ainsi je laisse

---

[a]) *In W folgte* à nostre reputacion. [b]) *In W folgt bloß* noz amites, comme desia.

tous mes affaires d'Ytalie en suspens, jusques mond. viceroi soit vers moi, lequel j'ai mandé guerre.

8] Et pour vous dire mon intencion c'est de non faire aulcune guerre pour ceste année, mais entendre aud. mariage et aud. voyage d'Ytalie par mer et descendre à Genues, selon que me conseillerez, et que les affaires le pourront porter, si une bonne paix se pouoit conclure. Et pour ce, mon frere, je vous depesche led. Meneses, vous priant que le me renvoyez le plustot que pourrez avec vostred. advis et conseil tant sur mond. mariage que mond. voyage et semblablement sur lesd. articles de la paix que m'a fait proposer led. roi de France. Et si je prins quelque aultre conclusion avec mond. viceroi, touchant lad. paix et voyage d'Ytalie, vous en advertirai, mais je croi que led. Meneses, comme il est dilligent, viendra bien à temps devant que en l'ung ni l'aultre se face chose digne d'escripre.

9] Quant aux papiers, trouvéz es coffres dud. roi de France, desquelz desirez avoir copie, le tout est en Ytalie, et, quant je y serai, vous ferai communicquer tout ce qu'il y aura ainsi que à moi mesmes. Et afin que voyez les gracieusetéz dud. roi de France et de moi, je vous envoie copie de trois lettres qu'il m'a escriptes et de la responce que lui ai fait.

10] Quant aux Suysses, je vous mercie ce que en avez fait et me semble que ce sera bien fait de les entretenir de pratiques, mais de leur bailler argent il seroit perdu et mal employé.

11] De vous faire lieutenant general en Ytalie nous en communicquerons ensemble vous et moi, quant je serai pardela, car en beaucop plus grande chose vous vouldroie complaire et vous entremectre en mes affaires à vostre honneur et reputacion qu'est la mienne et suis bien certain que vous y sçaurez tres bien acquicter. Il me desplait que jusques à oires ne s'est trouvé occasion, mais doresenavant que noz affaires sont prosperes, dieu grace, tout se pourra faire à vostre desir qu'est conforme au mien et ung mesme vouloir et intencion.

12] Quant à la debte du duc George de Sassen, je vous prie de rechief en avoir pacience que ne sera pour long temps, car si pouons avoir bonne paix, vous sçavez qu'il n'y aura faulte aud. payement et se feront entre vous et moi de grandes choses au service de dieu, bien de chrestienté et à nostre perpetuelle bonne renommée et n'est besoing que me requerez de faire garder voz droits envers les Venissiens, car mon intention est telle et y a maintenant bonne occasion pour le faire, mais il fault encoires dissimuler, afin qu'ilz ne nous dressassent quelque inconvenient, comme bien l'entendez.

13] Quant à l'ambassadeur de Moscovye, je renvoie avec lui le conte de Padua qui y fut dernierement et lui donne charge pour traicter et qu'ilz passent par devers vous et se conduise, comme lui ordonnerez.

14] Quant au fait de Hannart, je ne l'ai bien entendu à cause de la maladie que lors j'avoie. J'ai mandé à led. Hannart venir ici pour respondre de ceste affaire. Et quant à Michiel Gillys, il est à Perpignan. Vous ferez bien de m'envoyer par led. Meneses, ce qu'est de ceste matiere au cler avec les informations que en aurez fait prendre, comme desia vous ai escript, car la chose touche tant à vous et moi que ne la veulx laisser en obli ou endormie, mais le veulx bien entendre, pour ce qu'elle est fort commune et en parle l'on en diverses sortes. Vous me pourrez envoyer homme doct, bien instruict à cest effect au plustot que pourrez, afin de respondre à ce que led. Hannart vouldra dire pour ses excuses ou descharges, si elles seront telles que veritables et raisonnables.

15] Quant au proces des terres que tenez en Bourgongne, j'en desire fort une fin par appoinctement amiable, comme desia vous ai escript, car d'en bailler la congnoissance par justice[a]) à mon chancellier seroit contre les privilleges du pays, mais par lad. voie amiable que seroit le meilleur j'en ferai mesler ceulx à qui vous et la partie contraire vous vouldrez soubmectre et si ferai garder vostre droit et me ferez plesir.

16] J'aurai pour recommandéz le conte de Salme et ses enffans ensuivant ce que m'escripvez. Et pour commencer j'ai escript au duc de Millan lui donner quelque bonne rante. Moi estre sur le lieu, je lui aiderai plus avant, puis que le merite si bien à nostre service.

17] Quant à Suero de l'Aguilla, je lui ai fait restituer ses biens saulf les juros, lesquelz j'ai fait appliquer à ma coronne et ne pourroie rompre ceste loi sans avoir une merveilleuse importunité d'aultres, parquoi je desire qu'il se contante.

18] Ausurplus quant aux pensions pour le s[r] de Sampy et vostre maistre d'hostel Hemericourt, combien que je suis fort chargé au temps qui court, toutesfois pour l'amour de vous et en faveur de leurs services leur ai voluntiers accordé lesd. pensions, assavoir aud. s[r] de Sampy six cens livres et aud. Hemericourt trois cens livres dont j'ai ordonné leurs depesches en mes pays de pardela.

19] Mon bon frere, je ne vous sçauroie aultre chose escripre, jusques j'aie, comme dit est, vostre bon advis et conseil que desire

---

[a]) par justice *fehlt in W*[1].

fort, et est la cause principale, pourquoi je vous renvoye led. Meneses avant l'arrivé de mond. viceroi. Vous me ferez singullier plesir que j'aie bien tost de voz nouvelles. Mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que plus desirez.

Escript à Toledo, le 25e de jung 1525.[a])

1] Vgl. die Instruktion F's für Meneses Nr. 140.

2] Über K's Absicht, nach Italien zu ziehen, s. Nr. 133.

3] Vgl. W. Friedensburg, S. 34.

4] Zu den in Nr. 137 [27] über die Frage der Salzeinfuhr gebrachten Bemerkungen sei noch der Entwurf eines Briefes K's an seine Unterhändler in Rom (?) nachgetragen, der sich im Anhange zu dem Konzepte des Schreibens K's an F vom 6. Mai (Nr. 141) findet: Nostred. frere l'archiduc nous a aussi requiz lui vouloir aider que au duché de Millan ne soit advis ni laisser entrer aultre sel que le sien et qu'il le donra au mesme price que pape Leon faisoit. Et pour ce que desirons le bien de nostred. frere comment le nostre propre, vous requerons et ordonnons que, si vous n'avez desia capitulé dud. sel en faveur du pape et qu'il y ait moyen de le faire, avoir à nostred. frere que le faictes, comme il le demande, et vous y employerez de vostre pouoir et vous nous ferez service agreable, consideré aussi la disposition qu'il a fet pour lad. duché de Millan, comme je sçai. Donné comme dessus. *Wien, St.-A. Belgica PA 5.*

5] Das Ausschreiben zu dem für den 29. September nach Augsburg einberufenen Reichstag ist abgedruckt bei W. Friedensburg, Zur Vorgeschichte des Gotha-Torgauischen Bündnisses der Evangelischen. Marburg 1884, S. 116 f. Es trägt als Datum den 24. Mai (Toledo).

6] Als K seine Abreise nach Italien auf das Jahr 1526 verschob, sah er auch von der Absendung solcher Ausschreiben an die Fürsten Deutschlands ab. S. Nr. 145 [6].

8] In Wirklichkeit behielt K Herrn Meneses noch länger bei sich zurück. Nr. 144, 145 [1].

9] Vgl. Nr. 131 [1].

10] Vgl. Nr. 139 [5].

12] Vgl. Nr. 136 [22].

13] Den russischen Gesandten, die von K zum ersten Male am 2. Mai empfangen worden sind, wurde Gf Leonhard Nogarola mitgegeben. Uebersberger 1, S. 184 ff.

14] Hannart wurde erst am 20. September von K in Audienz empfangen. Villa, S. 295.

16] Vgl. Nr. 134 [2].

17] Vgl. Nr. 132.

144.

Karl an Ferdinand. *1525 Juni 27. Toledo.*

1. Kg von Frankreich. 2. Ließ Lannoy zur Berichterstattung zu sich kommen. Hält deshalb Meneses noch zurück. F's Nachrichten vom Bauernaufstand.

---

[a]) *Die Jahreszahl nur in W¹.*

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 10. Kopie. Vielleicht ursprünglich Nachschrift zu Nr. 143.

1] Mon bon frere, ainsi que j'avoie desia conclud responce tant à voz lettres que ai receu par Meneses comme aux instructions et articles que lui et Salines m'ont proposé de vostre part, vous advertissant de ce que lors occuroit en tous mes affaires, j'ai sceu la venue du vice-roi de Naples pardeça, y ayant amené le roi de France, lequel j'ai fait mectre à bonne seureté. Et comme j'entendz, est bien enclin se mectre en tout devoir de raison.

2] Parquoi, mon frere, et que par mond. viceroi je pourrai avoir clere informacion de l'estat, en quoi il a laissé les choses d'Ytalie, je lui ai mandé venir vers moi, pour lors prendre une bonne conclusion et resolucion en tous mesd. affaires, lesquelz jusques à sad. venue demeurent en suspens, qu'est la cause, pourquoi retiens led. Meneses, afin de par lui vous faire part du tout comme à mon bon frere. Et espere qu'il pourra partir, bientost que me gardera ceste fois vous faire longue lettre fors sur le contenu de celle que aujourdhui ai receu de vous, touchant le mauvais ordre d'aucuns voz subiectz, dont il me desplaist bien fort et vouldroie estre en lieu pour vous aider à y remedier. J'adviserai tout ce que se pourra faire à cest effect et vous escriprai, comme dit est, bien au long par led. Meneses. Priant dieu atant qui, mon bon frere, vous ait en sa saincte garde.

Escript à Toledo, le 27[e] de jung anno 25.

1] Die Instruktion für Meneses Nr. 140.

2] Der Vizekg Lannoy war erst am 6. Juli in Toledo eingetroffen. Sanuto 39, 305. Da die Datierungen der Briefe im allgemeinen nicht sehr maßgebend sind, ist es nicht unmöglich, daß K hier auf das Schreiben F's vom 25. Mai aus Innsbruck anspielt, das nach Salinas Bericht freilich erst am 28. Juni in Toledo angelangt sein soll. Villa, S. 287.

145.

Karl an Ferdinand. *1525 Juli 20.—31. Toledo.*

1. Hält Meneses bei sich zurück. 2. Marschall Montmorencys Gesuch. 3. Geleit für die Hgin von Alençon gegen eines für Bourbon. 4. Transport des Kgs von Frankreich nach Madrid. 5. Bewilligt bis Ende Dezember den verlangten Waffenstillstand. 6. K's Heiratsplan, betreffend die Infantin von Portugal. Verzögerung seiner Fahrt nach Italien. 7. Italienische Intriguen. Notwendigkeit eines Abkommens mit Venedig. 8. Verwendung des venezianischen Geldes. 9. Verhandlungen

mit Mailand wegen des Salzes. 10. Marquis de Pescara Generalhauptmann der Lombardei. 11. F's burgundischer Prozeß.

12. [Nachschrift vom 31. Juli.] Deutscher Brief wegen der Münze. 13. F soll in der Salzangelegenheit einen Gesandten nach Mailand senden.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept ohne die Nachschrift. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W[1]) Ebenda Hs. B. 595 I, Bl. 10—12. Kopie.

(B) Brüssel. Kopie, enthält nur 1] bis 5] inkl.

Gedruckt nach B (also nur teilweise): Le Glay 2, 610 f. Lanz, Korrespondenz 1, S. 166, mit dem Datum 1525, Juli 31. Englische Übersetzung bei Bradford, S. 140—143.

1] Mon bon frere, depuis mon aultre lettre escripte j'ai retenu Meneses jusques à oires, afin de par lui vous advertir plus certainement de la resolucion que j'ai prinse en mes affaires et de l'estat d'iceulx.

2] Le marechal Montmorency est venu vers moi et m'a requis trois choses : l'une faire depescher saufconduit pour la duchesse d'Alançon, seur du roi de France, laquelle entend venir vers moi avec plain pouoir de traicter de paix, l'aultre de pourveoir que led. roi de France soit amené près du lieu, où je serai, afin que l'on lui puist consulter sur les condicions de lad. paix et tant plus promptement y conclure et l'aultre de faire une abstinence de guerre avec libre passage par terre et par mer pour ambassadeurs et courriers d'une part et d'aultre.

3] Quant aud. saufconduit pour la duchesse d'Alançon, je l'ai accordé et fait bailler aud. Montmorency moyennant qu'il a promis que en semblable sera fait pour mons[r] de Bourbon, auquel j'ai escript venir pardeça pour entendre en ce que lui touche au fait de lad. paix et lui renvoie mes galleres à cest effect.

4] Quant à la venue dud. roi de France, j'ai aussi pourveu qu'il soit amené le chemin de Madril, et sur ce vois à Segovia, comme j'espere, pour illec tenir ceste assamblée, je le ferai conduire à cour.

5] Et quant à l'abstinence de guerre, j'en ai fait communiquer avec les ambassadeurs d'Angleterre, estans ici, lesquelz ont pouvoir tant pour paix que tresves et selon leur advis et consentement a esté couchée lad. abstinence à durer jusques en fin de decembre prouchain et y estes comprins, comme verrez par la copie que vous envoie. Il ne reste pour la conclure sinon le pouoir de France,

lequel led. Montmorency a promis faire venir dedans la fin de ce mois et de ce qu'en sera fait vous advertirai.

6] Quant à l'affaire de mon mariage en Portugal, il est en mesme estat que par mon aultre lettre le vous escriptz, en actendant le consentement d'Angleterre et aussi vostre advis sur icellui, car puis qu'il est bien convenable de avant mon partement de pardeça sçavoir, si j'aurai paix ou guerre, et semble qu'il y a grand espoir que lad. paix se fera et y fault du temps, j'ai conclud de delaier mon voiaige d'Ytalie jusques en mars ou avril prochain et par ainsi j'ai temps assez de me marier en ce mois de septembre que lors pourrai avoir led. consentement et aussi vostred. advis et si sçaurai lors le fait ou failli de lad. paix. Et à ceste cause, mon frere, ne sera besoing vous envoyer les lettres pour les princes d'Allemaigne, esquelles les advertissoie de mond. voiaige pour ceste année, comme mon aultre lettre fait mencion, car je vous escriprai tousiours de tout ce que surviendra.

7] Vous avez assez peu sçavoir les pratiques d'aulcuns potentaz d'Ytalie qui ne desirent nostre grandeur, et afin de leur rompre leursd. pratiques, consideré le retardement de mond. voyaige, j'ai esté conseillé et ai conclud trois choses en mes affaires d'Ytalie : l'une de entretenir le pape en vertu de la lighe que sçavez avons avec lui, l'aultre reconseiller les Venissiens avec moi, leur baillant ratiffication de la derniere capitulation que fut faicte avec eulx, comme s'ilz n'eussent en riens contrevenu à icelle, moyennant qu'ilz payent à mon prouffit 120[a]) mille ou du moins 100000 ducas, et l'aultre c'est asseoir[b]) le duc Francisque Sforcia en l'estat de Millan; et pour ce lui ai presentement delivré son investiture au condicion qu'il me payera 600000 ducas, les 100000 incontinent, 10000 quant je me irai coronner, 100000 en deux ans après et les aultres 300000 en trois[c]) ans après et aussi qu'il a renuncé au mon prouffit au droit qu'il pretend en[d]) la duché de Bar et qu'il ne se mariera sans mon sceu et consentement et fera du sel de Millan pour la distribution d'icelle, ainsi que l'ordonnerai sans grever son estat.

8] Lesd. sommes tant de Venise que dud. premier payement de Millan s'employeront pour payer mes gens de guerre et les licencier, car moyennant lad. abstinence il souffit que je garde les Espagnolz et mes gens d'armes ordinaires de Naples et pour ce, mon frere, qui me seroit groz dommaige qu'il y eust retardement aud.

---

a) VI[xx] *in W.* b) *W*[1] assheurer. c) *W*[1] deux. d) au droit *bis* en *fehlt in W*[1].

affaire de Venise en maniere que ne puisse avoir lesd. deniers pour licencier lesd. gens de guerre, je vous prie que de vostre cousté ne mectez difficulté à lad. ratiffication, ains que y vuellez consentir, comme mes ambassadeurs à Venise vous escripront, car il n'est temps de faire nouveaulx mouvemens en Ytalie.

9] Et quant aud. sel, j'ai fait toute instance, afin que l'ayez, comme pape Leon l'avoit. L'ambassadeur de Millan respond sur ce que son maistre fera user du vostre sel d'Allemaigne, auprès que se vend maintenant le sel marin aud. estat de Millan et que, si vostred. sel ne peult fournir, qu'il lui soit licité pour l'indempnité de ses subgectz de les pourveoir d'austant d'aultre sel que leur sera necessaire. Je n'ai riens voulsu resouldre en cest affaire, ains l'ai delaié jusques vous aie adverti de ce que dessus, afin que me puissiez envoyer quelcung qui entende ceste matiere ensemble vostre intencion sur icelle et je m'employerai que aurez tout ce que se pourra avoir, car vous meritez beaulcop plus, estant cause comme vous estes d'avoir gaigné la bataille oud. estat de Millan et d'aultre part vous sçavez que mes affaires sont les vostres et les vostres sont les miennes.

10] J'envoie au marquis de Pescayre tiltre de cappitaine general en Lombardie jusques à ma venu celle part et retiens ici auprès de moi mon viceroi de Naples, car il me pourra beaulcop servir pour l'adresse de lad. paix.

11] Quant au proces des terres de Bourgoingne, je vous tiens adverti, comme le s[r] de Longepierre vient pardeça à cest effect en intencion d'en appoincter amiablement, comme vous ai escript, vouloir aussi faire de vostre part, parquoi vous prie envoyer quelque homme qui sache vostre droit et qu'il ait bonnes instructions de vostre intencion avec pouoir pour se submectre en arbitraige et le plustot sera le meilleur et ferai garder ce que vous touchera, comme si c'estoit pour moi mesmes, priant à dieu qu'il vous doint, mon bon frere, ce que plus desirez.

Escript à Toledo, le 20[e a]) jour de mois de juillet 1525.

[Nachschrift vom 31. Juli 1525:[b]]

12] Je vous envoie une lettre en Allemand, faisant mention de la monnoie de Nuremberg. Je vous prie m'escripre que c'est ensemble vostre advis.

---

a) *Das Datum nur in W¹.* b) *Die folgende Nachschrift nur in W¹ erhalten.*

13] Led. Meneses a si longuement demeuré, actendant la resolucion du sel de Millan qui enfin après plusieurs longuez disputes et grandes altercations a esté appoincté et concordé, comme verrez par la copie de l'obligation que led. Meneses vous pourte. Vous ferez bien d'envoyer quelquun bon personnaige aud. Millan pour sçavoir devers Loppe Hurtado, si led. de Millan aura accepté et ratiffié lad. obligation, comme son ambassadeur l'a promis. Et en ce cas vous fauldra adresser le fait de la distribucion aud. sel en maniere qui n'y puist souldre inconvenient et que le peuple n'aie juste cause se mescontenter. Si aussi led. duc de Millan desire actendre jusques à ma venue pardela, vous y pourrez penser, car j'espere bien qu'il n'osera lors reffuser ni led. sel ni autre plus grande chose. Vous ferez en tout comm'il vous semblera pour le mieulx au bien de noz affaires, et m'advertirez par led. Meneses de ce que en sera avec, s'il est besoing que je face encoires quelque autre chose, car vous sçavez que la ferai voluntiers.

Escript aud. Toledo, le dernier jour de jullet 1525.

1] Vgl. Nr. 144 [2].

2] Montmorency war zugleich mit Lannoy am 6. Juli in Toledo angekommen. Baumgarten 2, S. 432. Im übrigen vgl. die Instruktion des Kgs von Frankreich für Montmorency vom 2. Juli, Champollion-Figeac, Captivité, S. 238ff., worin freilich nur die zwei ersten Punkte Erwähnung finden.

3] Am 6. Juli bereits berichtet aus Mailand Bourbon dem Kg von England, daß ihn K zu sich berufen habe. Er erwarte nur die Rückkunft der Galeeren. Champollion-Figeac, S. 242 f. Doch landete Bourbon erst am 13. Oktober in Barcelona. Gayangos 3, 1, S. 369. Am 16. November kam er erst nach Toledo. Sanuto 40, 466.

4] Kg Franz langte am 11. August in Madrid an. Villa, S. 292. Am 28. August verließ K Toledo und reiste über Arañjuez nach Segovia. Dort ereilte ihn die Nachricht von der Erkrankung des Kgs, worauf er am 18. September nach Madrid fuhr.

5] S. Nr. 146.

6] Betreffs der Ausschreiben an die deutschen Fürsten vgl. Nr. 143 [6].

7] Die Grundzüge der hier angeführten Pläne K's berichtet der venezianische Orator in Mailand. Sanuto 39, 325 f. Über die Geldforderungen K's an Mailand ebenda 304 f.

9] S. 13].

11] S. Nr. 119, 122.

12] S. Nr. 133 [6], 139 [8].

13] Der betreffende Punkt in dem am 27. Juli zu Toledo abgeschlossenen Vertrage zwischen K und Francesco Maria Sforza lautet folgendermaßen: Item cum ser^mus^ princeps, infans Hispaniarum, dominus Ferdinandus, archidux Austrię et ipsius divi caesaris frater ac in sacro imperio generalis locumtenens, non levi tam peditum quam equitum armatorum manu suis propriis sumptibus defensioni et conservationi dicti status Mediolani Gallisque hostibus debellandis et propul-

sandis astiterit copiasque caesareas auxerit et sufficiens presidium et juvamen prestiterit, quo exercitus caesareus audacius in castra prodire ac in hostes irruere posset, ut merito post deum potissimam victorie causam prebuisse videatur, horum meritorum intuitu et ut deinceps ipse ser[mus] archidux ad ipsius status Mediolani tutelam et conservationem animetur et inclinetur ac etiam contemplatione ipsius divi caesaris, qui id cupere et efflagitare visus extitit, actum fuit et conventum, quod provisio salis, que in dicto statu Mediolani singulis annis fieri et vendi solet, his modis et formis, quibus per mercatores Januenses aut alios ad id hactenus commissos et deputatos usque adeo pro parte ipsius illustris Mediolani ducis provideri, vendi ac in eodem statu duci et inmitti consuevit, deinceps in eodem statu immittatur, provideatur atque vendatur per ipsum ser[mum] archiducem seu pro eo agentes suis nomine ita tamen, quod ipse ser[mus] archidux teneatur ipsum statum more hactenus solito providere de eo sale maritimo, quo communiter in civitate Jannensi utuntur et quo usque quaque ipse ducatus Mediolani provideri et uti solet ac presentialiter utitur, fiatque ipsa salis provisio in quantitate et abundantia solita taliter, quod nullus defectus in ipsa provisione esse possit, cum necessitati dicti salis sufficienter satisfiat vendaturque ac vendi debeat solito ac consueto pretio, quo magis communiter per mercatores aut alios habentes onus talis provisionis salis in eodem statu Mediolani vendi ac provideri consuevit nec carius per ipsum ser[mum] archiducem eiusve agentes vendi ac provideri possit. Verum si ipse ser[mus] archidux alias magis appeteret simul cum dicto sale maritimo ex proprio suo sale Tyrolensi dictum statum Mediolani providere, liceat id quoque facere, dum tamen id sufficiat nec carius vendatur habito respectu ponderis qualitatis et bonitatis ipsius salis maritimi, quo ex Janua status ipse provideri solet, vel, si eidem ill. Mediolani duci videbitur, remittatur ex integro huiusmodi salis provisio ad arbitrium cesaree maiestatis, dum in Italia venerit. *Inzwischen aber, bis der Ehg selbst oder seine Agenten Mailand mit Salz versehen oder die Entscheidung K's falle, darf die Salzversorgung in der hergebrachten Weise durch Genueser Seesalz erfolgen. Wien, St.-A. Urkundenrep. 1. Gleichzeitige Kopie. Vgl. Sanuto 39, 349, 364 f.*

146.

Karl an Ferdinand. *1525 August 14. Toledo.*

1. Empfing F's Brief vom 17. Juni. 2. Sendet eine Abschrift des Waffenstillstandes mit Frankreich.

Wien, St.-A. Hs. B. 595, I, Bl. 12. Kopie.

1] Mon bon frere,[a]) j'ai receu voz lettres du 17[e] de jung, ausquelles ne vous ferai pour le present autre responce, jusques aie nouvelles de vous sur ce que vous a porté le regidor Meneses.

2] Je vous envoie copie de l'abstinence de guerre, conclute pardeça par mes ambassadeurs et ceulx d'Angleterre avec les ambassadeurs de France, en laquelle vous ai principallement comprins,

[a]) frere *fehlt.*

comme verrez par lad. copie, mais point que je ne sache bien que n'en avez que faire pour voz pays ni subgectz, mais je l'ai fait pour bonne souvenance et monstrer de bien en mieulx à tout le monde l'amour et l'affection que je vous porte. Et sur ce ferai fin de lettre, priant à dieu etc.

Toledo, le 14[e] jour d'aougst anno 1525.

1] Gemeint ist der Brief F's Nr. 142.
2] Die betreffende Abschrift liegt dem Schreiben natürlich nicht bei.

147.

Ferdinand an Karl. *1525 August 24. Tübingen.*

1. Erhielt K's Brief vom 27. Juni. Meneses und Salinas. 2. Umtriebe des Papstes, Venedigs und des Hgs von Mailand. Rüstungen in Tirol. 3. Bauernaufruhr, besonders in Tirol und Österreich. 4. Gf Salm. 5. Bauernaufruhr im Elsaß. 6. Hat jetzt 1000 Pferde und ungefähr 5000 Fußgänger bereit. 7. Ausbleiben der venezianischen Rente.

[Nachschrift.] 8. Ankunft des Meneses. Absendung eines neuerlichen Gesandten.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original. Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W[1]) Ebenda Hs. B. 597, I, S. 46—47. Kopie.

1] Mons[r],[a]) tres humblement à vostre bonne grace me recommande. Mons[r], j'ai receu vostre lettre du 27[e] de jung et actens avec grand desir de voz nouvelles, affin de pouoir entendre tant de l'estat et disposition de voz affaires comme de la bonne depesche qu'espere il vous aura pleu faire, sur ce que Meneses et Salines vous ont dit de ma part. Et ne faiz doubte que par led. Meneses me signiffierez aussi de la conclusion que prendrez sur toutes choses.

2] Quant aux affaires d'Italie, je ne faiz, mons[r], doubte que par le duc de Bourbonnois et autres voz capitaines et serviteurs illecq n'ayez esté et journellement estes averti de la disposition d'iceulx, mesmement des practicques du pappe, Veniciens, duc de Milan et autres potentas aud. Ytalie que sera cause me depporterai vous en escripre plus avant. Vosd. capitaines m'ont fait demander aucun nombre de pietons pour les mener illecq. A quoi pour une portion ai fait pourveoir en la conté de Tirol et pour l'autre se fera par messire George de Frangesperg qu'est à Salsburg au secours

[a]) Mons[r] — recommande *fehlt in W[1].*

de l'archevesque dud. lieu à l'encontre de ses subgectz. Lequel espere en brief en aura une fin, et entant que les affaires ne puissent souffrir si longue dilacion, se fera la provision par Marc Sitich von Hems ou autre de sorte que en ce qui sera en mon pouoir n'y aura faulte, car à servir V^re^ M^te^ ne vouldroie riens espargner, comme plusieurs fois vous ai escript.

3] Touchant les motions de pardeça, elles sont, mons^r^, universellement estées par tout l'Allemangne, toutesfois que le dieu mercis la ligue de Zwave a tellement exploitié qu'elle a mis à obeissance la plus grant partie. Et quant à ceulx du conté de Tirol, j'avoie advisé y envoyer gens pour les chastoier, mais à cause que le pays est montaigneux et aussi que aucunement se sont mis en meilleur obeissance qu'ilz n'avoient estéz, je les ai bien voulu comporter, esperant qu'ilz se porteront de mieulx et se desmontreront ci-après meilleurs subgectz qu'ilz n'ont faiz. Quant à ceulx d'Austrice, j'avoie illecq ung mien capitaine avec ung nombre de gens de piet et de cheval pour les chastier, lequel, après qu'il eust commancé à faire bon exploit et remectre les rebelles à obeissance, se mit en une ville aud. pays, et pensant en icelle estre bien asseuré par ceulx de lad. ville et par les paysans de Salsburg que y confinent fut surprins, ses gens en partie tuéz, pilléz et desrobéz, lui et aulcuns aultres nobles gens retenuz prisonniers.

4] Depuis ai de nouveau renvoyé le conte de Salm pour rassembler ceulx qui ont esté echappé, avec lesquelz et autres que lui ai ordonné pour renffort espere fera tel exploit que le tout se chastiera et reduira à meilleure obeissance.

5] En Elsacie, comme desia vous ai, mons^r^, escript, se sont aussi rebelléz pour le chastoi, desquelz la ligue m'a accordé aucun nombre de gens. Lequel avec autre nombre que avec ce je adioindrai espere les chastoier, si ce n'est que avant se rendent en mes mains à ma discretion que pourroit estre au moyen de la craincte qu'ilz ont et que le marquis Philippe de Baden s'est entremis à traicter entre moi et eulx.

6] Monsr, je me treuve presentement avec le nombre de mil bons chevaulx et près de cinq mil pietons que seroit assez bonne compaignie pour vous aller recevoir, où il vous plairoit, ou faire quelque exploit dont, mons^r^, vous ai bien voulu avertir, affin de savoir vostre bon plaisir, et, si les vous plaist, employer quelquepart.

7] Monsr, comme bien pouez considerer, suis fort perplex et en l'arriere pour les grosses coutanges et despensses qu'il m'a convenu et convient journellement supporter tant à l'occasion que dessus

comme des choses que par-ci-devant vous ai escript. Et pour ce que jusques à oires n'ai peu recouvrer des Veniciens solucion des cinquante mil ducatz pour les deux années eschevés fors 5000 qu'ilz ont baillé au viceroi de Naples, vous supplie, mons[r], tres humblement que, si on traictoit avec eulx, veullez donner ordre que soie satisfait sans qu'ilz m'y mectent plus longue dilacion n'y entretiennent de frivolles excusations, comme ilz ont fait jusques à present.

Mons[r], je supplie[a]) atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Tibinghen, ce 24[e] d'aoust a[o] 25.

8] Mons[r], depuis cestes escriptes est arrivé Meneses, par lequel ai receu les lettres qu'il vous a pleu m'escripre, et pour ce que deans brief jours je depescherai de nouveau quelquun devers V[re] M[te], par lequel vous ferai ample responce sur tout ce qu'il led. Meneses m'a rapporté, me depporte vous en faire plus ample mencion par cestes.

Vostre[b]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] *Bezieht sich auf Nr. 144.*

2] *Am 10. August schrieb F an die Gesandten K's in Venedig, Caracciolo und Sanchez:* Missuri sumus his diebus ad Italiam in servicium caesareae et catholicae Majestatis domini et fratris mei coll[mi], tria aut quattuor milia peditum, quos conducet capitaneus Georgius de Frainnospergk et Cornelius de Spagna tamquam comissarius. *Sie sollen deshalb in seinem Namen bei der Signorie für diese Truppen* litteras passus et salvum conductum *verlangen und vorsehen, daß Lebensmittel usw. für Geld beschafft werden. Wien, St.-A. Belgica PA 92. Kopie.*

3] *Es handelt sich hier um den Landeshauptmann von Steiermark, Sigismund von Dietrichstein, der am 2. Juli von den aufständischen Bauern und Knappen zu Schladming überrascht und gefangengenommen worden ist. Köchl, Mitt. d. Ges. f. Salzburger Lgndeskunde 47, S. 38f.*

4] *Gemeint ist hier Gf Niklas Salm.*

7] *Am 30. August befiehlt F aus Tübingen seinen Gesandten in Venedig, Gregor Angrer und Erasmus von Dornberg, den Empfang der von Venedig an Alfonso Sanchez ausgezahlten 4627 Dukaten zu bestätigen. Wien, St.-A. Reichsreg. Ferd. I., Bd. 1, Bl 24.*

148.

Ludwig an Ferdinand. *1525 August 24. Ofen.*

F möge zur Beilegung gewisser Streitigkeiten zwischen den ungarischen und österreichischen Untertanen Kommissäre nach Ödenburg senden.

---

a) *in W¹ folgt* etc. *und fehlt* atant—longue. b) *von* vostre *an eigenhändig, fehlt in W¹.*

Wien, St.-A. Österr. Akten (Niederösterreich). 2. Original.

Gedruckt: J. Lampel, Hundert Jahre aus der Geschichte von Scharfeneck usw. Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. N. F. 34. (1900), S. 117—118.

Ludovicus, dei gratia rex Hungariae et Bohemiae etc., ser^mo^ principi domino Ferdinando, eadem gratia archiduci Austriae, infanti Hispaniarum, duci Burgundiae ac sacri Romani imperii vicario etc., salutem ac fraterni amoris perpetuum incrementum. Cum temporibus superioribus per subditos nostros continuis supplicationibus solicitaremur, ut differentias illas et controversias, quae inter eosdem nostros et Ser^tis^ V^rae^ subditos, quae partim ob acceptas et illatas iniurias et damna, partim finium et metarum provintiarum utriusque nostrum ortae essent, componeremus Ser^ti^ V^rae^, ut memor esse poterit, in Nova sua Civitate Australi de his rebus locuti fuimus et ita inter nos convenerat, ut ad diem certum Ser^tas^ V^ra^ suos, nos vero nostros commissarios speciales cum plena facultate Sopronium mitteremus, qui omnes ultro citroque ortas differentias ac controversias authoritate utriusque nostrum cognoscerent ac pro subditorum pace ac tranquilitate componerent. Cum igitur ad diem deputatum commisarii Sopronium, ut inter nos conventum fuerat, missi utrinque fuissent, parati fuerunt nostri iuxta datam eis a nobis informationem et potestatem omnibus negotiis providere, sed cum V^rae^ Ser^tis^ comissariis, ut postea ex nostris accepimus, deesset mandatum sufficiens, quo omnia gravamina et praesertim negotia, quae praesentiam utriusque nostrum exigere viderentur, tractare et finire possent, conventus ille rebus omnibus infectis fuit dissolutus et quidem cum plurimis subditorum nostrorum incommodis et iactura. Nunc rursus regnicolae nostri supplicarunt nobis, ut tandem aliquando tot ac tantas controversias, quae inter eos ac subditos V^rae^ Ser^tis^ intercedunt, tollendas et componendas curaremus, visum itaque nobis est, ut alius conventus in dicta civitate nostra Soproniensi ad festum beati Martini confessoris[1]) proxime venturum huius rei gratia celebretur, quo utriusque nostrum commissarii cum mandato plenissimo accedant, qui facultatem habeant omnia damna et iniurias, ultro ac citro illatas et acceptas, occupationes quoque terrarum ac metarum iurisque ac dominii utriusque nostrum alienationes etiam, si quae talia essent, quae personas nostras ac praesentiam postularent, cognoscendi ac iure vel concordia dicidendi. Cum igitur non dubitemus, quin V^rae^ quoque Ser^tis^ subditi hoc idem summo studio desiderent, hortamur Ser^tem^

[1]) *November 11.*

V^ram, velit commissarios, qui sibi videbuntur idonei, pro sua parte disignare, qui ad diem et locum constitutos cum eiusmodi, quale superius expressimus, mandato cum nostris commissariis convenire et omnia, quae ad commune otium et tranquilitatem subditorum nostrorum pertinere cognoverint, praestare possint. Qui ut paratiores atque instructiores veniant, iubeat Ser^tas V^ra omnes subditorum suorum quaerelas ad proximum festum beati Lucae evangelistae[1]) ad nos in scriptis deferri. Nos quoque vicissim omnia nostrorum gravamina ad V^rae Ser^tis locumtenentem vel ad officiales sive regentes Austriae ad eum ipsum diem mittenda curabimus, optantes V^ram Ser^tem valere felicissimam.

Datum Budę, in festo beati Bartholomei apostoli, anno domini millesimo quingentesimo vigesimo quinto.

Ludovicus[a]) rex manu propria.

Rückwärts Adresse: Ser^mo principi Ferdinando, principi Hispaniarum, archiduci Austriae, duci Burgundiae ac sacri Romani imperii vicario etc., fratri et sororio nostro car^mo.

F beantwortete diesen Brief in Nr. 155.

149.

Ferdinand an Karl. *1525 September 1. Tübingen.*

1. Empfing K's Briefe vom 25. Juni und 31. Juli. 2. Die Ausrottung des Luthertums nur durch Anwesenheit K's und ein Generalkonzil möglich. 3. Den Plan betreffs seiner Königswahl hat er geheim gehalten. 4. Begnügt sich an Stelle des mailändischen Salzmonopols mit einer jährlichen Geldentschädigung. 5. Verschiebung des RT's auf den Martinstag. 6. Rät zur Heirat mit der portugiesischen Prinzessin. 7. Heiratsabkommen mit Franz I. von Frankreich. Abtretung Burgunds. Möge bei den Verhandlungen seine und des Kgs von Ungarn Interessen wahren. 8. Waffenstillstand. 9. Will in den Frieden mit Venedig einwilligen. 10. Schweizer. 11. Betreffs des burgundischen Prozesses sendet er Abgeordnete. 12. Die Verzögerung der Reise K's nach Italien. 13. Pescaras Ernennung zum Generalhptm in Italien. 14. Münzangelegenheit. Der junge Gf Salm. 15. Dankt für Erledigung der Sache Sempys und Hemricourts. 16. Hannart. Beglaubigung für Don Pedro de Cordoba.

[Nachtrag.] 17. Empfiehlt sich der Gunst K's.

[1]) *Oktober 18.*

[a]) *von* Ludovicus *an eigenhändig.*

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original. Papiersiegel.

(W¹) Ebenda. Hs. B. 597, I, S. 47—50. Kopie, offenbar nach dem Konzept. Hiebei ist die Anordnung der letzten sieben Abschnitte eine abweichende, so zwar, daß sie in nachstehender Weise aufeinanderfolgen: 11], 10], 16], 12], 13], 14], 15]. Der Abschnitt 17] fehlt.

1] Mons[r],[a]) je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Mons[r], j'ai par le commandador Meneses receu deux voz lettres des 25[e] de jung et dernier de juillet, ausquelles vous ferai par cestes responce. Et premierement vous mercie, mons[r], tres humblement que si amplement m'avez averti de voz affaires.

2] Et quant aux Lutterians, quelque diligence que j'ai faict à les extirper, n'ai peu exploitier grant chose et ne voi autre moyen pour ce faire sinon la presence de V[re] M[te] avec consille general. Parquoi vous supplie tres humblement prendre l'affaire à cueur et y faire la provision necessaire. Enquoi, mons[r], ferez service à dieu, honneur à vous et grant bien au peuple crestien.

3] Quant à entendre à l'election de roi de Rommains en ma personne, veu que vostre advis et bon conseil est d'actendre la venue de V[re] M[te] pardeça, j'en suis, mons[r], pour ma part tres content, advisant Vostred. M[te] que nonobstant les lettres, concernant cest affaire que par Meneses m'escripvistes, je n'ai fait à personne vivante mention, si ce n'est à mes privéz conseilliers qui ont veu icelles lettres, combien que par plusieurs privées personnes de la part d'aulcuns electeurs je suis esté requis d'y entendre, ausquelz n'a jamais esté declairé aucune chose.

4] De la distribution du sel le duc de Milan mect tant de condicions en avant que non seullement ni auroie aucune utilité, ni prouffit, mais plustost grant perte et dommaige. Parquoi, pour evicter tant de disputations et que icellui duc puist distribuer led. sel à son plaisir me semble, mons[r], qu'il n'y auroit point de mal que me fissies donner par an au lieu de lad. distribucion une raisonnable somme d'argent. En quoi vous supplie tres humblement tenir la main et faire dresser cest affaire.

5] La depesche de la diette imperiale arriva, mons[r], si tard qu'il a falu prolonguer icelle jusques à la saint Martin, auquel temps à l'aide de dieu je me trouverai pour à mon possible evicter plusieurs practicques que j'entens aucuns font.

6] Touchant le fait de vostre mariaige et le conseil et advis que V[re] M[te] m'en demande, je vouldroie, mons[r], estre si saige que

a) Mons[r] — grace *fehlt in W¹.*

pour vous en savoir bien conseiller. Et combien que je ne le soie, si ne laisserai je à obeir vostre commandement et vous en dire ce qu'il m'en semble qu'est que, consideré leaige de V[re] M[te] et tous ses affaires, mesmes qu'il n'y a que nous deux, et la disposition de la dame et le peu deaige que a celle d'Angleterre, en nulle façon du monde, devez laisser à vous marier à celle de Portugal et non seullement le vous conseille, ains tres humblement le vous supplie, affin que tant plustost à l'aide de dieu puissez consuir generation qu'est le fruict de mariaige.

7] Quant au fait de la paix avec le roi de France et les moyens qu'il a mis en avant pour parvenir à icelle, il me semble, mons[r], soubz vostre correction que à estre quelque peu corrigées, ne sont si hors du chemin qu'il se doive reffuser, mesmement s'il vous restituoit librement et sans aucune condicion la duché de Bourgoingne. A quoi devez, mons[r], entendre, puisque s'est vostre origine, et à vostre correction me semble aussi, mons[r], que je ne devroie estre oblié en icelle paix, et si autre chose ne se pouoit obtenir à mon prouffit, au moins que je eusse quelque bonne et grosse somme d'argent, part contant et autre part avec le temps, pour survenir aux grandes necessitéz que j'ai tant à cause des guerres passées et presentes comme des debtes qu'ai payé et dois encoires payer de celles que l'empereur, mon feu seigneur et grant-pere, cui dieu perdoint,[a]) et vous avez fait d'autrepart que icelle roi de France lieve totalement la main du duc de Wirtemberg sans que jamais de lui soit assisté de gens ni d'argent. A quoi vous supplie aussi, mons[r], tres humblement penser et y faire tellement que je congnoisse non estre par V[re] M[te] mis en oubli. Semblablement Vostred. M[te] doit avoir souvenance en la conclusion de lad. paix des affaires du roi de Hungrie et les miens et conclure de quelque bonne armée à l'encontre du Turc.

8] L'abstinence de guerre ne sauroit, mons[r], estre que bonne, si les choses doivent venir à conclusion de paix, à quoi vous supplie entendre, que autrement seroit à vostre grand dommaige, car il fault que à ceste cause voz gens d'Ytalie se reposent et autres que j'ai pour chastier mes rebelles, lesquelz j'eusse peu employer en France.

9] Quant à ce qu'il plaist à V[re] M[te] m'ordonner que quant serai requis de vostre ambassadeur à Venise que doive confermer et awouher la paix avec les Veniciens, combien que, comme par plusieurs fois avez, mons[r], entendu, j'ai cause de leur demander, choses

a) cui — perdoint *fehlt in W*[1].

assez qu'ilz occupent de mon patrimone et que j'esperoie à ceste fois parvenir à icelles et au moyen de Vostred. M[te] les recouvrer, neantmoings pour vous obeir et accomplir vostre commandement, nonobstant ce que pourroit estre au contraire, je suis content icelle paix accepter, comme le me mandez.

10] Quant aux Suisses, j'en ferai aussi, mons[r], comment il vous plaist le me commandez.

11] Touchant l'affaire de Bourgoingne, j'envoierai, mons[r], en brief illec mes commis pour entendre à la composition amiable, comme V[re] M[te] le m'escript.

12] Du retardement de la venue de V[re] M[te] en Ytalie, j'en suis, mons[r], bien desplaisant et principalement pour ce qu'il me fault si longuement estre privé de vostre presence, mais, puis qu'il ne peult estre autrement, il m'en fault avoir pascience, vous suppliant, mons[r], tres humblement pour le grant bien de voz affaires qu'elle soit le plustost que possible sera.

13] Le tiltre de capitaine general en Ytalie qu'avez, mons[r], envoyé au marquis de Piscaire me semble[a]) estre fort bien fait, car il a bien merité envers V[re] M[te] et vous sçaura rendre bon compte de sa charge.

14] Quant au fait de la monnoye à Nuremberg, ayant eu informacion, en aviserai V[re] M[te], à laquelle je supplie que ce que y sera vouloir donner au jesne conte de Salme, car lui et son pere l'ont bien merité envers Vostred. M[te] à la battaille de Pavie.

15] Je vous mercie, mons[r], tres humblement de la depesche qu'il vous a pleu faire des pansions du s[r] de Sempy et Emericourt.

16] Au surplus, mons[r], du fait de Hannart, je vous envoie presentement ce qu'ai peu recouvrer. Duquel affaire et autres ai chargé don Pedro de Cordoua, mon grant escuier, vous en parler plus amplement, auquel vous supplie vouloir donner entiere foi et credence et[b]) avoir en ses affaires pour singulierement recommandé.

Mons[r], je supplie[c]) atant[d]) le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Tibinguen, ce premier jour de septembre a° 25.

17] Je[e]) vous suplie, mons[r], l'avoir pour recomendé come à ce lui que est serviteur de nous deux.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

---

[a]) *in W¹ folgt* mons[r]. [b]) et—recommandé *fehlt in W¹*. [c]) *W¹* prie etc. [d]) atant—longue *fehlt in W¹*. [e]) *von* je *an eigenhändig, fehlt in W¹*.

1] Hinweis auf Nr. 143, 145.

4] Vgl. Nr. 145 [13].

5] Das Aktenpaket, das die kaiserlichen Ausschreibungen an die Stände vom 24. Mai 1525 zu einem RT nach Augsburg für den Michaelistag (29. September) enthielt, gelangte erst am 9. Mai an F's Adresse und von diesem am 13. an das Reichsregiment. Friedensburg, Zur Vorgeschichte, S. 26.

6] Die englische Prinzessin wurde am 18. Februar 1516 geboren, zählte damals also noch nicht neuneinhalb Jahre.

9] Trotzdem bevollmächtigte F eigens in einer Urkunde vom 30. August den Kardinal Campeggi, Dr. Gregor Angrer und Erasmus von Dornberg zur Schlichtung der noch übriggebliebenen Differenzen zwischen ihm und dem Dogen. Vor einigen Jahren sei zwar zu Worms zwischen K und Venedig eine Einigung betreffs der Grenzgebiete gegen Friaul, Istrien, am Karst und gegen Verona und Rovereto hin hergestellt worden, doch seien einige Punkte noch unerledigt. Wien, St.-A. Reichsreg. Ferd. I., Bd. 1, Bl. 23' f.

11] S. Nr. 145 [11] und 152.

15] Durch ein Mandat K's vom Juni 30. aus Toledo an Mg und den Finanzrat der Niederlande weist K dem Henry de Hemericourt eine jährliche Pension von 300 Livres an. Wien, St.-A. Belgica PA. 17. Original.

150.

Ferdinand an Karl. *1525 September 1. Tübingen.*

Beglaubigung für Don Pedro de Cordova. K's Heirat.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original, durchwegs eigenhändig von F geschrieben.

Monsr, tres humblement et de bon ceur à vostre bonne grace me recomende. Monsr, pour ce que par mes autres letres vous escrips au long des affaires depardeça, par lesqueles et ce que don Pedro de´Cordova, mon grant-escuier, vous dira de ma part entenderez de toutes choses, me deporteray vous faire plus longue letre et est ceste seulement[a]) pour vous suplier vouloir entrer en mon ordre[b]) de mariaige, laquelle vous puis, mons^r^, dire pour vray, qu'est tres bonne et me suis tres bien trouvé et espere que faires le semblable et poures à l'aide de dieu avoir bien tost des enfans, que seroit plus que besoing pour le bien de nous deux.

Monsr, je prie le createur vous donner bonne vie et longue et l'entier acomplicement de vos desirs.

De Tibingen, ce primier de septembre.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r^.

---

[a]) sulement *Original.* [b]) orde *Original.*

Don Pedro de Cordoba langte am 24. September am kaiserlichen Hofe zu Toledo an. In seiner Audienz bei K kam nicht allein die Heiratssache zur Sprache, sondern auch der Bauernkrieg in Deutschland, die Verdienste F's um die Erfolge in Italien usw. Villa, S. 298.

151.

Ferdinand an Karl. *1525 September 12. Tübingen.*

Fürbitte für Gabriel Salamanca.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original, durchwegs eigenhändig von Ferdinand geschrieben.

Monsr, tres humblement à vostre bonne grace me recomende. Monsr, les graves et loiaulx services que mon tresorier Salamanca m'a fais par-ci-davant et journelement fait sans esparnier corps ne biens en toutes mes affaires me donne cause de l'avoir en plus singuliere recomendation que a un aultre, mesmement à cause de ce que en toutes choses y il a peu et vous peult faire service le fet et a fait comme vostre tres leal serviteur, espetialement aux affaires d'Italie, comme je ne fais doubte, soiez informé du viceroy de Naples, parquoy, mons^r^, ay voulu vous en advertir et tres humblement vous suplier l'avoir pour recommendé et à ma tres instante et tres humble requeste et priere luy vouloir acorder les choses, contenues en ung billet qu'il vous envoie avec ce porteur, mon serviteur Nicolas de Monfort. En quoy faisant, me faires, mons^r^, tres grant honneur et estimaray estre fait pour moy mesmes, vous supliant de recief tres humblement et tant qu'il m'est posible ne refuser ma requeste. Et esperant qu'el à me acorderes, farey fin, vous supliant aussy en ceste affaire donner foy à ced. porteur, mon serviteur. Monsr, je prie le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Tibingen, ce 12e de septembre.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: L'empereur mons^r^.

Der Inhalt des betreffenden „billet", *von dem hier die Rede ist, ist nicht bekannt.*

152.

Instruktion Ferdinands für Guillaume Basin und Jehan Masson an Karl. *1525 September 14. Tübingen.*

1. Sollen von den Ansprüchen, die Herr von Longepierre auf die Herrschaft von Neufchâtel erhebt, dem Kaiser berichten. 2. F hatte bis

jetzt keine Zeit, die Rechtstitel zu prüfen. 3. Aufzählung der übrigen Anwärter. Deren Sache soll vor K entschieden werden. 4. Betreffs einiger Urteilsverfügungen des Parlaments zu Dôle. 5. Herr von Longepierre soll verhalten werden, zur Unterstützung seiner Forderungen das Testament von Herrn Thiebault de Neufchâtel vorzuzeigen. 6. Die Gesandten werden alle einschlägigen Urkunden mitbringen. 7. Gegebenenfalls ist F bereit, Longepierre mit einer Rente gegen Dienstverpflichtung abzufertigen. 8. F begnügt sich aber auch damit, daß die Streitsache einem zu wählenden Schiedsgericht anheimgegeben wird.

Wien. St.-A. Hs. B. 598 I, Bl. 8'—9'. Kopie.

Instructions de ce qu'est à declairer à la tres sacrée m[te] de l'empereur de part mons[r] par nostre Guillaume Basin, licencié es drois, et Jehan Masson, ses conseilliers.

1] Premiers iceulx commis à la plus grosse diligence que possible sera, se transporteront devers led. s[r] empereur, lui presenteront les lettres de mond. s[r] et feront ses tres humbles recommandations. Et pour ce que lesd. lettres sont de credence sur lesd. commis, ilz auront à declairer aud. s[r] empereur que pour l'obeir et complaire mond. s[r] les a envoyé devers sa m[te], afin de veoir, oir et entendre ce que le s[r] de Longepierre tout à cause de lui, de sa femme ou d'aultres personnes pretend et faict poursuites envers led. s[r] empereur à l'encontre de mond. s[r] pour le faict de maisons, terres et seigneuries de Neufchastel, par lui nouvellement et à juste tiltre acquises du conte Guillaume de Furstemberg.

2] Lequel mond. s[r], combien qu'il soit de nouveaul joissant desd. maisons et seignouries, et que, obstant les urgeans affaires, depuis survenues en la Germanie, et aultres empeschemens ne lui soit esté possible faire visiter les tiltres et drois d'icelles maisons et seignouries et par consequant en aie cause d'ignorance, s'il desire il bien, en complaisant aud. s[r] empereur soi mectre en si bon debvoir envers les pretendans droict en icelles que par raison se debvront contenter.

3] Parquoi et qu'il y a plusieurs des pretendans, mesmes et par especialement le duc Henry de Wirtemberg, le conte George, son frere, les heritiers et successeurs de feu messire Ferry de Cusance, jadis seigneur de Belvoir, et la contesse de Werdemberg. Si le plaisir dud. s[r] empereur estoit, les fera convenir devant sad. m[te] chacun fournir des droiz qu'il pretend esd. maisons et seignouries, afin de elucider ce que chacun d'eulx il peult avoir de droict et rejecter ceulx qu'ilz n'en y ont aulcungs. Quoi faict, s'il est treuvé

(mond. s^r oi et lad. elucidation faicte), qu'il soit en aulcune chose tenu, il satisfera et contentera lesd. ayans droict à la descharge de sa conscience et sans diffuir la raison, selon qu'il plaira aud. s^r empereur en ordonner.

4] Mais, si led. s^r de Longepierre tant en son nom que de sad. femme pretendoit le droict esd. maisons et seignouries, en taisant lesd. aultres pretendans et les traictéz, faiz par feu led. s^r de Montaguz avec lesd. duc Henry et conte George, et pour cesd. drois mect avant certains arrestz que, l'on dict, avoir esté pronuncéz en la souveraine courte du parlement à Dole et les executions d'iceulx, à ce sera respondu par les commis de mond. s^r, que, quant au premier desd. arrestz, il fust donné en lad. court non pas à cognoissance de cause, mais par contumaces duquel madame comme souveraine princesse du conté de Bourgoingne par l'advis du conseil privé dud. s^r empereur et le sien a donné ses lettres patentes de recief, de la copie desquelles lesd. commis feront apparoir. Et quant à la seconde proposition d'erreur a esté faicte et poursuite, comm'il appert, laquelle mond. s^r encoires fera poursuir selon forme de droict et les ordonnances de lad. court.

5] Si led. s^r de Longepierre mectoit avant qu'il ou sad. femme eussent droict esd. maisons et seigneuries par vertu de la substitution, contenue au testament de feu messire Thiebault de Neufchastel, en son vivant mareschal de Bourgoingne, lui sera requis par lesd. commis de mond. s^r qu'il face apparoir dud. testament, et si le fait lad. sustitution sera monstrée de motz à aultre aud. s^r empereur; par l'inspection de laquelle sad. m^{te} sera certaine, que lad. sustitution fait seulement au prouffict de feu messire Jehan de Neufchastel, en son vivant s^r de Montagu, et de ses hoirs masles seculiers et non de lad. dame de Longepierre qu'est fille du filz dud. feu messire Jehan de Neufchastel. Et que plus est, si le plaisir dud. s^r empereur est de ordonner que mond. s^r par le droict d'acquisition qu'il a desd. maisons et seignouries et led. s^r de Longepierre en son nom et de sad. femme ensemble de la cause et matiere tant possessoire comme petitoire desd. maisons et seignouries soient renvoyéz en lad. court de parlement en tel et semblable estat, que le tout estoit incontinent après le deces et trespas de feurent messires Henry, Claude et Guillaume de Neufchastel ou le survivant d'eulx, toutes procedures faictes en ceste partie jusques à oires mises à neant, et que de nouveaul soit procedé en matiere possessoire ou petitoire, mond. s^r, en complaisant aud. s^r empereur, s'y consentira liberalement et procedera en lad. matiere sommairement sans subterfuges ou impertinantes

dilacions et, si mond. s^r ne peult à ce parvenir pour aultres allegations que pourra faire led. de Longepierre, oùd. cas il procedera en lad. matiere d'erreur, comme dict est.

6] Surquoi lesd. commis porteront avec eulx les copies de tous les tiltres qu'ilz pourront recouvrer au lieu d'Hericourt, servant à ceste matiere, et pour les cercher ovreront en presence des commis dud. s^r conte de Furstemberg les coffres, où les tiltres sont esté interposéz, qu'ilz sont sceléz et fermés et de rechief seront iceulx coffres cloz, fermés et sceléz, comm'il appartient par lesd. commis et du tout feront apparoir aud. s^r empereur. A semblable, si possible est, lesd. commis recouvreront les doubles des traictiers, faiz entre lesd. duc Henry et sond. frere d'unepart, feu le s^r de Montaguz et ceulx dud. Belvoir chacun en son endroict d'aultre, pour aussi en faire apparoir aud. s^r empereur.

7] Et s'il advenoit, que le plaisir dud. s^r empereur fust plus amiablement faire vouider ceste matiere avec lesd. s^r et dame de Longepierre, en dilaiant lesd. aultres pretendans jusques le temps pourra donner de les faire convenir, et qui ceulx s^r et dame de Longepierre voulsissent faire cession, transaction et transport à mond. s^r en forme deue desd. drois, par eulx pretenduz, ou qu'ilz et chacun d'eulx a et peult avoir esd. maisons, terres et seignouries, en ce cas les commis de mond. s^r se pourront faire fors de lui qui leur fera payer pour une fois contant jusques à la somme de trois mil frans et la vie durant dud. de Longepierre chacun an trois cens frans de pension que lui seront assignéz souffisamment sous telle condition que sera tenu venir à service de mond. s^r, à quantesfois qu'il lui plaira le mander à tel nombre de chevaulx qu'il sera advisé. Et mond. s^r lui fera payer telle somme de deniers qu'il payera aux aultres gens de cheval qui viendront à son service dez le conté de Bourgoingne des le jour qui partira pour venir aud. service jusques à son retour.

8] Et que plus est, mond. s^r, suivant ce que ci-devant, il a escript aud. s^r empereur, sera content soi condescendre amiablement à dit et rapport de trois que de sa part seront esleuz par sesd. commis avec trois que de la part dud. de Longepierre seront semblablement esleuz, affin que tant plus il appare du desir de mond. s^r en ceste partie qu'est totalement que la raison soit à ung chacun gardée sans toutesfois qu'il lui soit par nosd. commis promis plus avant tant contant que de pension, que ainsi que contient l'article ci-dessus.

Fait à Tubinghen, le 14e de septembre anno 25.

Vgl. Nr. 120, 123, 144 [15], 146 [11], 150.

153.

Ferdinand an Margareta. *1525 September 14. Tübingen.*

1. Nichts Neues von Bedeutung. Übersendung eines Briefpakets Bourbons. 2. Philipp von Baden. Bauernaufruhr in Salzburg. 3. Bauernaufstand in Trient.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Audience, vol. 93, Bl. 2. Original.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], pour austant que depuis mes dernieres lettres n'est survenu chose digne, ai differé si longuement à vous escripre et ce que presentement a, est vous aviser comme ai en lettres de l'empereur mons[r] du 14[e] d'aoust de Tolledo, où il estoit, la mercis nostre seigneur, en tres bonne santé et avec mes lettres m'a envoyé le s[r] de Bourbon le pacquet que vous envoie avec cestes. Par lequel ne fais doubte, serez avertie de toutes choses mesmes de la confirmacion de la treve jusques au dernier de decembre, de laquelle pour plus grant habondance vous envoie la copie d'icelle treve.

2] Quant aux affaires de pardeça, ilz sont tousiours en ung mesme estat et suis actendant la conclusion d'une diete que le marquis Philippe de Baden tient comme mediateur avec mes subgectz de la conté de Ferrette; laquelle entendue, saurai ce que aurai à faire. Les paysans de Salspurg se sont accordéz avec leur archevesque assez à leur avantaige, mais il n'a peu estre autrement à cause qu'ilz estoient en grant nombre et en fort pays de montaigne.

3] Ceulx à l'entour de Trente en partie se sont submis à l'encontre des autres. Je fais proceder et pour les chastier ai envoyé trois mil pietons qu'espere à l'aide de dieu les mectront à la raison, car chevaulx à cause des montaignes n'y pourroient faire grant chose.

Ausurplus vous supplie, m[me], m'avertir de voz bonnes nouvelles et je ferai tousiours le semblable. Et sur ce prierai le createur qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Tubinguen, ce 14[e] de septembre a[o] 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Bezieht sich auf Nr. 146.

2] In Pfirt handelte es sich um den sogenannten zweiten Offenburger Vertrag, den F mit den Bauern des Breisgaus und Sundgaus abschloß, und zwar durch Vermittlung des Markgfen Philipp von Baden und der Stadt Basel. Der Vertrag kam erst am 18. September zustande. K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkrieges in Südwestdeutschland. Stuttgart 1884, S. 355 ff. — Der Friede zwischen den Salzburger Aufständischen und dem Eb wurde am 31. August abgeschlossen. Vgl. K. Köchl, S. 60 ff.

154.

Ferdinand an Margareta. 1525 September 14. Tübingen.

Fürsprache für Herrn Jehan de Eustzringen, der zur Regierung von Luxemburg kommen will.

Brüssel. Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 3. Original.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], il y a ung docteur, conseillier au regiment de l'empire à Eslinghen, nommé mess[r] Jehan de Eustzringhen, lequel à cause qu'il est naturel du pays de Luxemburg et qu'il a illecq son patrimoine, desireroit bien avoir placé et retenue de conseilleur au gouvernement dud. Luxemburg, affin de se pouoir illecq honnestement retirer et tousiours continuer au service de l'empereur mons[r] selon le bon vouloir qu'il a de ce faire. Et pour les bonnes et louables vertuz que sçai estre en sa personne, car pour sa bonne experiance il tient aud. regiment de l'empire place où nom de l'archevesque de Treves, aussi en consideracion des bons et loyaulx services qu'il a faiz et fait journellement à sa m[te] aud. regiment ai icellui docteur pour singulierement recommandé. Parquoi, m[me], vous supplie bien humblement, ayant regard à ce que dessus et à ma contemplacion, le vouloir pourveoir d'estat de conseilleur aud. gouvernement de Luxemburg. Et avec que y pourvoierez de personne idoine et digne de telle ou plus grande recommandacion, à moi ferez tres grant honneur et plaisir dont vous prie en avoir vostre bonne responce. Et sur ce prie nostre seigneur qui m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Tubinghen, ce 14[e] de septembre a[o] 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

Der Name Eustzringgen ist etwas undeutlich geschrieben.

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

155.

Ferdinand an Ludwig II. *1525 Oktober 1. Tübingen.*

Ex litteris Ser^tis^ V^re^ datis Budę in festo beati Bartholamei apostoli *[24. August]* intelleximus quę nobis ad instantiam et sollicitationem regnicolarum suorum nobis significavit super quodam conventu celebrando Sompronii inter commissarios eiusdem Ser^tis^ V^re^ et nostros ad festum divi Martini *[11. November]* proxime futuri pro tollendis et componendis quibusdam controversiis, ultro et citro inter eosdem partim ob acceptas et illatas iniurias et damna et partim finium et metarum provinciarum utriusque nostrorum iam diu ortis. *Hat sofort seinem Regiment und Rat von Niederösterreich den Auftrag gegeben, die Sache zu betreiben, und wenn die Frist zu kurz wäre, bei L um Bewilligung eines anderen Tages anzusuchen.*

Wien, St.-A. Österreichische Akten. Niederösterreich 2. Original, eigenhändige Unterschrift: E. Ser^tis^ V^re^ minor frater et bonus sororius Ferdinandus. *Siegel abgefallen. Rückwärts Adresse:* Ser^mo^ principi et domino, domino Ludovico regi Hungarię, Bohemię etc. marchioni Moravię etc., domino et sororio nostro coll^mo^. *Als Datum:* Datum Tubingenn, die prima mensis octobris 1525.

Gedruckt: J. Lampel in Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. N. F. 34 (1900), S. 118f.

F beantwortet Nr. 148. — Was der Grund der ungewöhnlichen Verzögerung war, ist nicht recht ersichtlich. Ein vorhergehender Meinungsaustausch mit den österreichischen Behörden scheint es nicht gewesen zu sein, denn erst am 21. Oktober richtet F an Vizestatthalter und Räte der niederösterreichischen Lande den Befehl, „daz ir zwo verstenndig, zu diser sachen tewglich personen furnemet unnd sy mit notdurfftigem bericht und gnuegsamen gewalt und bevelch auf den bestimbten sant Martinstag daselbsthin gen Ödemburg schiket“. *Sollte diese Zeit aber nicht eingehalten werden können, so sollen sie eine andere Frist oder Malstatt vorschlagen (Wien, St.-A. Österr. Akten. Niederösterr. 2. Original. Vermerk:* praesentata am 27. tag octobris anno etc. im 25.). *In einem Schreiben des Vizestatthalters und Hofrates an den Kg von Ungarn vom 28. Oktober werden deren Bedenken gegen die allzukurze Frist vorbracht, da F* „aus verhinnderung der treffennlichen geschefften, die der F. D^t^ yetz vor augen sein an denselben hof“ *werde man den nächsten Martinitag nicht einhalten können, zumal die Untertanen der fünf niederösterreichischen Länder nicht benachrichtigt seien und von den ungarischen Untertanen bis zum Lukastag noch keine Beschwerde eingelangt sei. Bitten um Ansetzung eines anderen Tages (ebenda, Konzept). Nichtsdestoweniger drängte Ludwig in seinem Briefe vom 8. November an die Regenten zur Einhaltung des Martinitages (ebenda, Original). Aus späteren Briefentwürfen geht hervor, daß Ludwig die Frist auf den Andreastag (30. November) erstreckt hat, der aber der niederösterreichischen Regierung ebenfalls zu nahe schien. — Eine undatierte Denkschrift (ebenda, mit Bleistiftvermerk* 1523, vel 1524) *trägt die Überschrift:* Sequuntur gravamina et querele pro parte ser^mi^ principis archiducis Austrie etc. coram consiliariis et commissariis pretextu

pacis ad hoc ad Sopronium deputatis. *Unter den Beschwerden wird angeführt, daß die Untertanen des zu Österreich gehörenden Klosters Marienburg von den ungarischen Beamten* cum exactione tricesime et dicationis contra tractatus pacis et concordie *bedrängt würden. Ferner wird die Bestrafung eines Ungarn namens Ciriac verlangt, der obgenanntem Kloster den Frieden gebrochen hat. Die Ausschreitungen und Raubzüge der Leute des Gfen von Pösing in das österreichische Gebiet des Gfen Johann von Lamberg blieben trotz der Abmachungen von Preßburg ungesühnt. Desgleichen blieb das erpresserische Vorgehen Pösings gegen einen nach Österreich ziehenden bayrischen Kaufmann, ferner die Gefangennahme der domina de Weispriach samt ihren Kindern durch Georg Terniko, die Schädigungen des österreichischen Grenzgebietes durch Thomas de Zetschi de superiori Limbach und Bamphi de inferiori Limbach, schließlich der Einfall des capitaneus castri Crapin in das Land des Ehgs ohne Sühne. Bestrafung und Schadenersatz fordert F. Überdies finden entgegen den Vertragsbestimmungen einige flüchtige Rebellen in Ungarn Zuflucht, so Georg Dulther aus Wien in Ovar (Altenburg), der bekannte Räuber Sorator bei dem Hg Laurenz de Vlaklo, Paul Walitzko u. a. F verlangt deren Auslieferung. Es verstößt auch gegen den Frieden, wenn an österreichischen Untertanen Repressalien geübt werden. Es sollen gegenseitig die ungarischen Untertanen bei F und umgekehrt Gerechtigkeit finden.*

156.

Ferdinand an Karl. *1525 Oktober 16. Tübingen.*

1. Landtag zu Innsbruck. Kaiserliche Gesandte für den künftigen Generallandtag. 2. Briefe Pescaras. Italien. 3. Bittet um Nachrichten von K. 4. Fürsprache für Gabriel Salamanca.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, Bl. 50–51. Kopie.

1] Monsr, en la diete que dernierement à la caresme passée je tins en Ysbroug à la conté de Tyrol je fus par les estatz d'illec et aussi des aultres provinces que je tiens requis que je voulsisse tenir une journée generale de toutes lesd. provinces à ce qu'ilz disoient pour le bien, utilité et prouffit tant de moi comme d'icelles, et combien, mons^r^, que de telles assemblées, selon que suis informé que l'empereur Maximilien, mon feu seigneur et aieul, cui dieu absoille, a autresfois tenues, n'est sorti ni redonde grante fruict, toutesfois tant pour leur complaire comme aussi que la disposition du temps ne souffroit leur pouoir nier, leur en ai accordé icelle assemblée, laquelle se celebrera à la saint Martin[1]) prouchain à Augsbourg. Et pour ce, mons^r^, que ne sçai ce qu'ilz vouldront mectre en avant dire ou proposer, ai advisé qu'il seroit tres bon et necessaire que vous y, mons^r^, commissies deux notables personnaiges, desirans mon honneur,

[1]) *November 11.*

bien et exaltation, lesquelz de vostre part m'assistassent et fissent ou disent ce que je leur ordonneroie. Parquoi, mons^r, vous supplie tres humblement vouloir y commectre, assçavoir le conte de Werten et le baron Guillame Truxes, en leur escripvant les lettres selon que j'envoie à Salines les copies, lesquelz ne fais doubte, sinon comme voz tres humbles serviteurs et les miens procureront tout ce que verront estre pour mon service.

2] D'aultrepart, mons^r, le marquis de Pescara, vostre capitaine general en Italie, m'en a souvent escript des practicques d'Italie. Et sur ce qu'il m'en a donné à entendre, l'ai tousjours fait responce, comme ne faiz doubte il vous doibt avoir averti, et depuis deux jours m'a de rechief escript la lettre dont envoie à Salines la copie, sur laquelle lui a fait response, comme, mons^r, verrez dont ai voulu avertir V^re M^te, affin de vous supplier tres humblement me avertir tousjours de vostre bon plaisir, affin que je puisse icellui accomplir, car à ce faire et vous servir je ne veulx riens espargner.

3] Il en a si longuement que n'ai heu lettres de V^re M^te que me fait penser m'avoir mis en oubli. Je supplie icelle m'advertir aulcune fois de sa bonne santé, disposition et bonnes nouvelles.

4] Monsr, naguaires vous ai escript en faveur du conte de Ortemburg, mon tresorier, et ordonné à Nicolas de Montfort, gentilhomme de ma maison, solliciter V^re M^te pour les affaires dud. tresorier. Je vous supplie tres humblement et autant que je puis les vouloir depescher, en quoi faisant oultre que ferez ce que ung empereur doibt faire à ceulx que bien servent, à moi ferez grant honneur. Atant etc.

Escript à Tubinghen, le 16e d'octobre a° 25.

1] F hat dem Wunsche der tirolischen Stände nach Einberufung eines Generallandtags auf dem Innsbrucker Fastenlandtag nur nach langem Sträuben nachgegeben. F. Hirn, Gesch. der Tiroler Landtage, S. 95f. — Zu einer Entsendung kaiserlicher Abgeordneter nach Augsburg ist es wirklich gekommen. Die Beratungen begannen am 12. Dezember. M. Mayr, Zeitschr. des Ferdinandeums, 3. Folge 38, S. 22.

2] In der Korrespondenz F's mit Pescara scheint es sich hauptsächlich um die österreichischen Rüstungen gegen Italien gehandelt zu haben. Vgl. Villa, S. 298.

4] Vgl. Nr. 151.

157.

Ferdinand an Karl. *1525 Oktober 31. Tübingen.*

1. Brief Pescaras. Gefangennahme Morones. Pescara nahm Lodi, Alessandria etc. 2. Wahl Georgs von Österreich zum B von Brixen. Versorgung des Cornelius, Bastards Kaiser Maximilians I.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 52—53. Kopie.

1] Monsr, par mon maistre des postes que puis quelques jours encha ai envoyé pardela vous ai averti de toutes nouvelles et affaires tant d'Italie que de pardeça. Depuis j'ai receu lettres du marquis de Piscare du 15e de ce present mois, par lesquelles m'a averti que, en continuant à faire deue diligence et debvoir pour contrevenir aux practicques d'Ytalie, ainsi que desia vous ai, mons^r^, averti, a fait prendre prisonnier Iheronimo Morron, grant-chancellier du duc de Milan, qui, selon il a esté informé, conduisoit enthierement lesd. practicques et ensuivant l'advis et conseil que lui avoie escript, il en advertit incontinant et à diligence le pape et Venetiens, affin de les asseurer; depuis, mons^r^, ai receu lettres du 16e dud. mois de Jehan de Castro, gentilhomme de ma maison, que j'ai auprès dud. marquis pour continuellement estre averti de toutes choses. Par lesquelles m'en escript, comme ced. jour de nuict led. marquis envoya led. Morron au chasteau de Pavie par Anthonio de Leyva avec la bande des Allemans de messire George de Frangesberg et, après qu'il fust illecq, dit led. Morron à icellui Anthonio de Leyva qu'il fit venir led. marquis devers lui et qu'il lui diroit choses qui grandement touchoient le service de V^re^ M^te^ tellement que icellui marquis entendoit sçavoir dud. Morron tout le secret et intelligences qui se desmenoient, car avec lui fust aussi prins ung secretaire qui escripvoit et sçavoit toutes lesd. practicques. Et icellui marquis pour se asseurer de l'estat de Milan a prins Lodj, où est entré dedans le capitaine Corradino avec les Allemans que nouvellement sont esté levéz pardeça. Combien que ceulx de la ville firent quelque peu de resistance, a aussi Alexandria et après a envoyé par toutes les aultres terres et forteresses dud. estat les requerir de par V^re^ M^te^ qu'ilz vous demeurent tous bons et fermes à tenir vostre parti ce qu'il esperoit feroient et actendoit de ceulx dud. Milan ce qu'ilz vouloient faire, lesquelz jusques à present n'est nouvelles qu'ilz aient faict aulcun semblant de rebellion, m'a aussi averti comme proposoit brief aller à Vegevene et que desla iroit ausd. Lodj et Pavie, à l'entour desquelz lieux estoit tout le camp. Et combien, mons^r^, que ne fais doubte led. marquis vous a enthierement et plus au long escript le tout, neantmoins continuant à mon debvoir n'ai voulu laisser à vous en avertir, affin qu'il n'y ait faulte V^re^ M^te^ sçaiche tousjours la disposition des affaires, vous suppliant, mons^r^, tres humblement que, si led. Morron declairast chose, parquoi me puissies monstrer ung tour de bon seigneur, pere et frere, ne me vouloir mectre en obli, ains m'avoir en telle souvenance et recommandation, comme me fie de V^re^ M^te^.

2] Mons[r], je vous avise que puis naguaires est allé de vie à trespas l'esvesque de Brixen. Et considerant que dernierement à Wormes après la mort du predecesseur dud. feu evesque voulsistes pourveoir don George, bastard d'Austriche, dud. eveschié, mesmement la raison que l'empereur Maximilian, mon feu seigneur et aieul dont dieu ait l'ame, fist tant dud. George comme des aultres bastars, delaisséz par sa feue m[te], ai tant fait solliciter envers ceulx du chapitre dud. Brixen qu'ilz ont esleu pour leur evesque icellui George aux justes condicions qu'il vous plaira, mons[r], plus au long entendre par Martin de Salinas, mon sollicitateur, et ce present porteur Francisco de Salmanca, mon escuier d'escuirie. Lesquelles vous supplie, mons[r], tres humblement donner ordre à ce qu'elles soient accomplies. D'aultrepart, mons[r], led. George a encoires ici plusieurs freres, mesmes ung nommé Cornille de pere et de mere que entretiens à l'estude à Padua et qui a tres bien prouffité, comme j'entens, et pour ce, mons[r], qu'avez pardela plus de moyens pour le bien pourveoir que n'ai pardeça, vous supplie icellui vouloir retirer devers V[re] M[te]. Et quant aux aultres, je me traveillerai à en faire au mieulx que pourrai, vous suppliant, mons[r], tres humblement considerer que led. don George est pourveu, comme dessus lui vouloir ordonner qu'il renunce à mon prouffit au droit qu'il pretend au chasteau de Hems, veu qu'il ne lui pourroit porter à sa part par an oultre 5 ou 600 florins d'or. Atant etc.

De Tubinghen, ce dernier jour d'octobre a° 25.

1] Die Gefangennahme Girolamo Morones erfolgte tatsächlich am 15. Oktober zu Novara, wo Pescara damals weilte. Baumgarten 2, S. 466. Ein ähnlicher, noch ausführlicherer Bericht ging von Lope Hurtado an K. Gayangos 3, 1, S. 363 ff. — F schrieb noch am 15. Oktober einen Brief an Pescara. Wien, St.-A. Belgica PA 92. Kopie.

2] B. Sebastian Sprenz (Sperantius) war am 3. Oktober 1525 zu Bruneck gestorben. Am 9. Oktober bevollmächtigte F als seine Kommissäre Gf Rudolf von Sulz, Leonhard Freiherr von Vels und Beatus Widmann zu der für den 21. Oktober stattfindenden Wahl. Über die von den Kommissären offenbar mündlich abgegebenen Versprechungen wurde am 21. Dezember eine Urkunde ausgefertigt. F. A. Sinnacher, Beyträge zur Gesch. der bisch. Kirche Säben und Brixen 7, S. 245 ff. Über die Ansprüche Georgs vgl. Nr. 41. F setzte dem jungen Cornelius, den er zur Erlernung der lateinischen und italienischen („walhischen") *Sprache nach Padua gesandt hatte, durch das Mandat von 1524 September 10, Wien, jährlich 330 Dukaten aus. Wien, HK-A. Gedb. 24, Bl. 33. Im Jahre 1527 wurde ihm eine Pension von 400 Gulden jährlich angewiesen. Turba, Thronfolgerecht, S. 153, Anm.*

158.

Karl an Ferdinand. *1525 Oktober 31. Toledo.*

1. Empfing F's Briefe durch Cordova und Montfort. Dankt für die Nachrichten aus Italien. 2. Allgemeine Unruhen in Deutschland. 3. Elsaß. Mkgf von Baden. 4. Dankt für F's Rüstung, doch bedarf er diesen Winter seiner Truppen nicht. 5. Wird mit Venedig nur mit F's Zustimmung abschließen, doch möge er nicht verzögernd dazwischentreten. 6. Die Lutheraner. Kann nicht vor nächstem Frühling nach Deutschland kommen. 7. Geheimhaltung der Pläne betreffs der Wahl zum Römischen Kg. 8. Abfindung betreffs des Salzmonopols in Mailand. 9. Willigt in die Verlegung des RT's auf Martini. Katholischer Glaube. 10. Bevorstehende Abschließung der Ehe mit der Infantin von Portugal. 11. Dankt für F's Ratschläge den Frieden betreffend. 12. Hilfe für den Kg. von Ungarn. 13. Mangels Geld unmöglich, seine italienische Armee anderweitig zu verwenden. 14. Schweizer. 15. Prozeß in Burgund. 16. Hannart. 17. Pescara wird F über Italien unterrichten. 18. Don Pedros de Cordova Reise.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept, von zwei Händen geschrieben, mit Zusätzen von der Hand Gattinaras. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(B) Brüssel. Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Aud., vol. 42, Bl. 37—42. Kopie s. XVIII.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lectres tant par don Pedro de Cordua que depuis par Montfort, et par icelles et ce qu'il m'ont dit de vostre part entendu pluseurs bonnes choses pour le bien et adresse de voz affaires et miens. Et pour vous faire responce premiers des practiques dont mes capitaines en Ytalie vous ont adverti, je vous mercie grandement ce que avez fait oud. affaire et les bonnes ouffres que sur ce me faictes que j'ai eu tres agreable et m'en tiens fort tenu à vous, sachant que, où besoing seroit, n'espargnerez chose pour mon service dont j'ai ung l'entiere confidence, comme aussi reciproquement pouvez avoir en moi.

2] Je ne fais doubte que les motions ont esté universelles en Allemaigne et ai eu plaisir que ceulx de Zubbave et de Tirol se sont ainsi remis en obeissance, esperant que les pourrez du tout reduire et semblablement ceulx d'Austriche, car les choses ne sauroient estre tant bien redressées que je ne desire encoires mieulx. Et vouldroie bien estre delivré, ayant une bonne paix, pour laquelle je fais tout emploi, afin de extirper ceste mauldite secte Lutheriane.

3] Vous ferez tres bien, ayant le pouvoir de chastier, comm'il appartient, ceulx d'Elsace de maniere que autres y prengnent exemple, et, si cela ne se pouvoit bien executer, l'appoinctement que dictes estre apparant entre le marquis de Baden et eulx sembleroit bon. Vous y saurez bien donner ordre et faire ce qu'il sera de besoing.

4] Quant aux mille chevaulx et cinq mille pietons que m'escripvez avoir tout prestz, je vous mercie vostre grant soing et bon voloir, mais vous savez et aussi je voi que n'y a ordre ni raison de sejour cest iver devoir employer gens de guerre, non ayant bien de quoi entretenir ceulx qui j'ai desia. Si toutesfois n'estoit que les practiques d'Ytalie passassent si avant qu'il fust mestier de renfort, vous pourrez estre assez advisé en temps pour envoyer le succours que sembleroit necessaire. Car[a]) en tel cas ai donné[b]) charge au marquis de Pescara de vous advertir à toute diligence pour avoir de vous le secours necessaire, combien que je faiz mon effort de rompre lesd. practiques sans armes, s'il est possible.

5] Je croi bien que soyez fort à l'arriere, mais je vous promectz que c'est une maladie commune au temps qui a couru et court presentement et dont j'ai bien senti ma part. Et quant au traicté des Venissienz, riens ne se fera sans vostre pouvoir et avec icellui, en accomplissant de vostre cousté pourrez asseurer le payement de ce que vous est deu. Et[c]) pour ce que mes ambassadeurs m'escripvent que avez envoyé vostre pouvoir avec aulcunnes condicions que pourroient retarder l'affere, selon l'experience que en vistes l'aultre fois, et qu'il convient à nostre comung bien que en ce se face une briefve conclusion tant pour les separer desd. pratiques que sans eulx ne se pourroient bien executer que aussi pour nous pouvoir aider de leur argent à soustenir noz gens de guerre, je vous prie y envoyer le pouvoir si ample que pour ce l'hon ne prende occasion de dilater l'affere.

6] Quant à ce que dictes ne veoir moyen pour extirper la secte Lutherienne si non par ma presence avec consille general, vostre consideracion en ce est tres bonne, et le desire non moings que vous pour le grant bien de mes affaires, mais mad. presence ne peut estre si tost qu'il seroit besoing et jusques à ce printemps et ne fault maintenant parler de consille, ains le taire jusques à ce que les choses soient en train pour le pouvoir mectre à effect sans inconvenient ou resistence, et lors se feront les provisions necessaires.

---

a) Car — possible *in W Zusatz von der Hand Gattinaras.* b) donner *W.*
c) Et — dilater l'affere *in W von der Hand Gattinaras.*

7] Aussi quant à l'election de roi des Romains, me semble et treuve bon suivant ce que avez fait, comme desia vous ai escript, que c'est le mieulx de le taire en dissimuler jusques en son temps, puis qu'elle ne pourroit avoir bon effect avant ma coronacion.

8] Sur ce que m'escripvez de la distribucion du sel de Millan et que pour obvier aux difficultéz voulliez bien avoir en ce lieu quelque honneste somme d'argent, l'on ne peut changer l'appoinctement, fait avec le duc, comme savez, sans son exprez consentement, mais pour ce que le pape persiste d'avoir le contribucion dud. sel, se fondant qu'il est assez adverti que ne pourrez à ce fornir, j'ai au moyen fait respondre au legat, estant ici, conforme à l'article dont avec ceste vous envoie la copie, et semble qu'il n'y avoit point de mal que durant la vie de ce pape et moyennant quelque raisonnable recompense d'argent qu'il bailleroit chascun an, ainsi qu'il seroit accourdé avec voz gens et deputéz, l'on lui laissast lad. distribucion et que ce pendent adviseriez les moyens, comme en pourriez mieulx proffiter ci-après, car il peut estre que lors les difficultéz cesseroient.

9] Je treuve bon vostre advis, et sera tres bien fait que soyez à la diette imperiale continuée jusques à la sainct Martin,[1]) comme m'escripvez, et que tenez la main que l'on ne traicte en icelle diette, chose que concerne nostre saincte foi catholique pour non engendrer nouveaulx erreurs, les remectant à la determinacion et provision de nostre mere saincte eglise, soit par concille general ou par autre plus bref moyen que ici après se pourra adviser.

10] Je vous mercie vostre bon conseil et advis sur le fait de mon mariage, lequel j'ai trouvé tres bon, et ensuivant icellui vous advertiz qu'il est conclud par parolles de futur et le sera bientost par parolles de present, et ai deliberé d'aler à Siville pour illec solempniser mond. mariage, actendant premiers ici la venue de mons[r] de Bourbon que est en chemin et desembarca à Palamos le dixieme de ce mois et pourra de brief estre ici arrivé, et ne pourroient les Anglois s'excuser d'avoir fait leur appoinctement avec France pour raison de mond. mariage, car james n'y ai voulu entendre sans le consentement desd. Anglois, et jusques ilz ont eu fait led. appoinctement et longuement après ai riens conclud.

11] J'ai aussi trouvé tres bon vostre advis sur les moyens de paix, et à moi n'a tenu ni tiendra qu'elle ne se face bonne et universelle. Et afin que soyez mieulx acertené de toutes choses et du

---

[1]) *November 11.*

progrez que en ce s'est fait jusques à ores, je vous envoie la copie de ce qu'est passé, quant à lad. paix, par où verrez que me suis mis en tout devoir et que les François n'ont james voulu entendre à raison.

12] Quant aux affaires du roi d'Hongrie et vostres contre le Turc, je desire y faire l'assistence que me sera possible, mais tout bien consideré, ceste matiere ne se peut conclure ni dresser sans l'intervencion du pape et des ambassadeurs de tous les rois, princes et potentatz chrestiens.

13] Je congnois bien que par l'abstinence de guerre, faicte avec France, mon armée d'Ytalie repose, mais vous savez qu'il n'y avoit argent pour exploiter, et aussi y avoit si grant et apparant espoir de paix que l'on ne pouvoit differer led. abstinence.[a])

14] Aussi ferez bien de faire quant aux Suisses, comme vous m'escripvez et desia vous ai adverti.

15] Quant à vostre affaire de Bourgogne, le s[r] de Longepierre est ici avec ung homme de longue robe, actendant et sollicetant son despeche, et incontinent que voz commis sont arrivéz, y entendrons le mieulx et plustost que possible sera.

16] Quant au fait de Hannart dont led. don Pedro m'a parlé de vostre part en credence, je treuve sur les charges, à lui imposées, est besoing l'interroguer et faire respondre par sairement de point en point, et à ce faire commectrons personnage idone et souffisant, non suspecte pour après y preceder, comme trouverons estre et se devoit faire, car nous desirons bien y faire une fin à vostre reputation et contentement.

17] Vous m'avez fait plesir m'envoyer la copie, touchant les nouvelles d'Ytalie, desquelles, comme dit est, fault veoir l'issue, et cependant le marquis de Pescare vous advertira de ce que se offrera, enquoi ne fais doubte vous emplorez de vostre pouvoir, comme avez tousjours fait au bien de mes affaires que sont les vostres.

18] Led.[b]) don Pedro de Cordova est allé en poste à Baenna de mon sceu et licence pour entendre à ses affaires. Il sera ici retour dedans 10 jours, et lors le depecherai pour retourner devers vous, et par lui vous escriprai plus au longe. Et semblablement vous depescherai bientost led. Nicolas de Montfort, lequel a fait

[a]) *durchstrichen folgt in W:* Vous ferez bien d'accepter et confermer le paix avec les Venissiens et d'envoyer vostre pouvoir pour ce faire si souffisant qui n'y ait que redire, afin qu'ilz ne puissent prendre occasion de delai, comme ilz firent l'autre fois. [b]) *das Folgende in W von anderer Hand.*

tres bien son devoir en sa charge. Mon bon frere, nostre seigneur vous ait en sa saincte garde.

Escript en ma cité de Toledo, le derriere jour d'octobre 25.

1] Bezieht sich auf Nr. 150, 151. — Don Pedro de Cordoba langte am 24. September in Toledo an. Villa, S. 298.

5] Die Forderungen, die F den kaiserlichen Gesandten in der venezianischen Sache auftrug, scheinen in folgenden vier Hauptpunkten zu gipfeln: Auszahlung des noch ausstehenden Geldes, Feststellung der strittigen Grenzen und Gerichtsbarkeiten und Restitution der den Rebellen konfiszierten Güter. Sanuto 39, 468f. Doch hatte man keine große Hoffnung, damit durchzudringen, Cles wenigstens schreibt am 26. September aus Trient an Salamanca: at quod scribit Dom[io] V[ra] ser[mum] principem mentem suam exposuisse oratoribus caesaris Venetiis agentibus super eo, quod nobis scripserant, id quid sit, e memoria nobis excidit. Ceterum quod attinet ad articulos quattuor, quos ser[mus] princeps cupit cum Venetis concludi, bene conduceret illos obtinere, sed nos veremur super illorum impetracione. *Wien, St.-A. Große Korr. 25[b]. Original.*

6] Über den damaligen Stand der Konzilsfrage vgl. Concilium Tridentinum (Soc. Goerresiana) 4, S. 23.

8] Vgl. Nr. 145 [13].

9] Der nach Augsburg berufene RT, von dem hier die Rede ist, kam mangels genügender Beteiligung durch die Stände nicht zustande. Friedensburg, Der Reichstag zu Speier, S. 40.

10] Die Ratifikation des Ehevertrages durch K erfolgte am 24. Oktober, die durch König Johann von Portugal am 8. November. Die Dispens von seiten des Papstes datiert vom 13. November. Die betreffenden Urkunden darüber in Wien, St.-A. Fam.-Arch. Kopp. Vgl. Gayangos 3, 1, S. 461f. — Tatsächlich zog K erst am 10. März 1526 in Sevilla ein. An diesem Tage fand auch die Vermählung statt. Baumgarten 2, S. 478.

15] Vgl. Nr. 152.

16] Die Angelegenheit Hannarts wurde erst ein volles Jahr später zu Ende geführt, indem Hannart, wie es scheint, ohne förmliches Urteil in seine Heimat geschickt wurde und das Amt eines ersten Sekretärs, das er innehatte, an L'Allemand übertragen worden ist. Villa, S. 335.

159.

Karl an Ferdinand. *1525 November 2. Toledo.*

Nähere Nachrichten werden Don Pedro de Cordova und Nikolaus von Montfort bringen.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 12. Kopie.

Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par ce pourteur, lequel j'ai incontinent fait despecher, selon que le desirez et comme verrez par le pacquet qu'il vous pourte. Et quant aux autres affaires dont m'avez escript par don Pedro de Cordua et depuis par Nycolas de

Montfort, je vous y ferai ample responce dedens sept ou huict jours par led. don Pedro qu'est allé veoir sa maison, et vous advertirai par lui de toutes mes nouvelles. Et tost après despecherai aussi led. Montfordt. A ceste cause et que j'ai accordé aud. don Pedro d'attendre sad. venue, me deppourte pour ceste fois vous faire plus longue lettre sur nosd. affaires. Priant dieu etc.

A Toledo, le 2e de novembre anno 1525.

160.

Ferdinand an Maria. *1525 November 6. Tübingen.*

Beglaubigt B. Christoph von Laibach und Baron Georg von Roggendorff, die er zum Kg. von Polen sendet, die vorher aber an M und ihren Gemahl, Kg. Ludwig, verschiedenes von ihm auszurichten haben.

Wien, St.-A. Hungarica 1. Original mit Sekretärsunterschrift Ja. Spiegel. *Eigenhändige Unterschrift:* E. S^{tis} V^{rę} bonus et humilis frater Ferdinandus. *Rückwärts Adresse:* Ser^{mę} principi dominę Marię, Hungarię et Bohemię etc. reginę, marchionissę Moravie etc. sorori nostrę char^{mę}. *Siegel abgefallen.*

*161.

**Ferdinand an Margareta.* *1525 November 10.*

Vgl. Nr. 164.

162.

Ferdinand an Margareta. *1525 November 11. Tübingen.*

1. Empfing ihr Schreiben vom 20. Oktober. Erfreut, daß Mg die Post zwischen Augsburg und Trient fortgesetzt hat. 2. Bewilligung von 140.000 Gulden durch die erbländischen Stände. 3. Abreise nach Augsburg zum RT. und Generallandtag.

Brüssel. Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud. Vol. 93, Bl. 4. Original. Adresse: A m^{me}, ma bonne tante, l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] M^{mę}, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai receu vostre lettre du 20e d'octobre et entendu comme il vous a pleu faire continuer les postes d'entre Augspurg et Trente comme au paravant dont suis tres joyeulx et vous en mercie bien humblement, car, comme pouez, m^{me}, bien penser, ce sera pour le bien et utilité des affaires de l'empereur mons^{r}, pour austant que tant mieulx et plus souvent l'on

pourra estre averti de toutes choses, comme est bien de besoing, ainsi que desia avez peu entendre. Depuis mes dernieres lettres ne m'est, m[me], survenu autre chose que ce qu'avez veu par icelles.

2] J'ai mis ordre aux affaires de ce pays ici au mieulx qu'ai peu et m'ont accordéz les estas pour survenir à la despence de guerres passées et autres necessitéz 140000 florins d'or à payer en trois ans; de ce que plus me surviendra rendrai tousiours devoir le vous faire savoir, vous suppliant, m[me], faire le semblable.

3] Je me partirey deans cinq ou six jours pour aller à Augspurg à la diete imperiale où j'ai aussi convocqué les deputéz de tous les estatz de mes pays pour regarder d'avoir d'eulx quelque aide et aussi faire aucunes provisions pour contrevenir et empescher semblables mutacions que celles passées. Et sur ce je prie à nostre seigneur qui m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Tubinghen, ce 11[e] de novembre a[o] 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu

Ferdinandus.

1] F's Brief vom 20. Oktober fand sich nicht vor. — Die Fortsetzung der Postlinie Trient—Augsburg nach den Niederlanden, um die es sich hier offenbar handelt, hat ihre Analogie in der Postverbindung, die Mg im Jahre 1522 nach Nürnberg weiterspannte. W. Bauer, Die Taxissche Post usw. Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch. 27, S. 452; Rübsam, Hist. Jahrb. 15, S. 827, A. 1.

2] Laut Landtagsabschied vom 30. Oktober hat sich das Land Württemberg nur zur Zahlung von 50.000 Gulden verpflichtet, wozu noch 36.000 Gulden (in dreijährigen gleichen Raten abzuzahlen) kommen, die den Prälaten zur Erhaltung von Reisigen zum Zwecke der inneren Ordnung auferlegt worden sind. Sattler, Gesch. des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Herzogen 3., Beilagen, S. 4 ff.

3] F verließ am 19. November 1525 Tübingen und zog über Urach und Ulm nach Augsburg.

*163.

**Ferdinand an Margareta. 1525 November 18.*

Vgl. Nr. 164.

164.

Margareta an Ferdinand. 1525 November 26. Brüssel.

1. Empfing F's Briefe vom 10., 11. und 18. d. 2. Mg's Bericht an K über F's Wirksamkeit. Mkgf. Philipp von Baden. 3. Unzufriedenheit der Niederländer. 4. Die Friedensverhandlungen K's mit

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

Frankreich. 5. Gefangennahme Morones. Haltung des Hgs. Alfonso d'Este von Ferrara. Gf. Carpi. 6. Gesandter des Papstes bei K. 7. Angebliche Annäherung des Kgs von England an K. 8. Heirat K's mit der Infantin von Portugal.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 67–68. Konzept. Schwer leserlich. Am Schlusse vermerkt: A mons[r] l'archiduc, infant de Castille, mon bon nepveu. *Die Jahreszahl* a° 26 *ist wohl ein Irrtum.*

1] Mons[r], mon bon nepveu, j'ai puis miennes receu lettres [de vous],[a]) escriptes à Tubinghen, l'une de 10[me], l'autre de l' 11[e] et la derniere du 18 de ce mois. Par la premiere j'ai entendu[b]) la provision[c]) que avez donné à la renunciation et[d]) abolition de l'appelation que ung bourgeois de Maastricht avoit interjetté d'une sentence, rendue par ce son prejudice par les gens de lui dud. Maastricht. Par la seconde que je vous aie fait plesir en la continuation des postes d'entre Auspurg et Trente, l'aide que voz subgectz de ducé de Vertemberg vous ont accordé et vostre prouchaine alée à la journée imperiale et par la derniere[e]) ce que avez fait fere vers le marquis de Baden à ce qu'il[f]) entendroit l'empereur et ferez dire de l'appelation il se rangaste à la raison.

2] Mons[r], mon bon nepveu, combien que l'empereur se tiegne seur de vostre assistance, adresse et service en ses affaires comme de soi mesmes, l'avertiz je presentement[g]) par maistre Guillaume de Barres bien, lequel en poste j'envoie vers lui de vostre vouloir et peine et dilligence par effet es affaires dessus touchéz dont je sçai qu'il vous seroit singuliere grande grace[h]) - - - dud. marquiz de Baden, que ne vous fait ce imputer. Sur quoi avoie oi le rapport dud. m[e] Loys et[i]) sur icelle les eppreves des gens de conseil de l'empereur, estant vers moi. Je vous avertirai de ce à mon advis faire s'en pourveoir, vous priant que, si cependant led. marquiz se[k]) trouve vers vous, que lui icellui bien remonstre son tort et sans doubte que l'empereur n'a matiere d'estre contant que lui que doibt et est tenu garder les deuz de dire de l'apellation est le principal y conterminer.

3] Je suis joyeuse de la bonne assistance que voz subgectz vous font. Iceulx de pardeça à la verité ont fait plusieurs services

---

a) *Lücke.* b) *gestrichen* le bon debvoir. c) *Lesung unsicher.* d) *gestrichen* annullation. e) *gestrichen* la dilligence. f) *gestrichen* se r — feist son debvoir vers l'empereur. g) *gestrichen* de vostre bon vouloir. h) *folgen fünf unleserliche Worte.* i) *das folgende Wort offenbar getilgt:* escripviz. k) *gestrichen* trouve ou vers son s . . .

et aides à l'empereur, mais[a]) la longeur de la guerre et la querelle des grandes charges les rendues[b]) pourtoient difficilles.

4] Mons[r], combien que je vous tiengne averti des articles que l'empereur a fait donner à m[me] d'Alençon, seur du roi de France, pour moyen de paix et des responces de roi de France pour plus grand seureté, je vous ai envoyé la copie. Neantmoins qui lad. sans constrains soit partie de l'empereur pour retourner en France, bien m'a l'on escript[c]) que elle se soit arresté vers le roi, sond. frere à l'oppinion d'aucuns pour y demeurer à petit train et le garder, si avoit qu'il plaise [dieu][d]) à l'empereur lui consentir et à l'oppinion d'aultres de sond. cousté[e]) - - - attendre et recouvrer aultres plus ample charge, afin de paix que celle n'a.[f])

5] Je ne feiz doubte que ne sachez la prinse de Jeronimo Moron et la cause; et comme le duc de Ferrare a tenu propoz de vouloir aler vers l'empereur comme vers son seigneur et mestre. L'on m'a escript que led. duc, dez qu'il entendit la prinse dud. Moron, se seroit retourné en Savoye, et plus qu'il avoit esté en France qui doint occasion à beacop de gens des[g]) penser qu'il y eust quelque pratique par pays, y joint que ung seul du conte de Carpy, comme[h]) bien le m'escript de Romme, avoit esté prins à la frontiere de France et avoit deservice[b]) de grandez choses. Ne sçai qu'il en est et, si l'entendrez, vous prie m'en vouloir avertir.

6] J'entens que nostre saint pere ait ung ambassadeur vers l'empereur ait chargé de traittier dilligence entre la sanctité et m[te].

7] J'entens de l'ambassadeur de l'empereur en Angleterre que les ambassadeurs François et Veneciens y estans[i]) concluent comme[k]) si leur maistres feussent bons amis[l]) et que le legat d'Angleterre en ses devises dit que le roi, son maistre, devenait ami de l'empereur.

8] Je tiens aussi, mons[r], que soyez bien averti que l'empereur a mariage avec la seigneure infante de Portugal et que elle soit singulierement belle, honneste et[m]) dame que j'estime beacop, et ne feust que la poste est Ceville, où les nopces se debvoient celebrer que le mariage feust ja consommé. Je vous adviserai de ce que me surviendra. Je vous prie du semblable et à nostre seigneur donner à vous mons[r], mon bon nepveu, sa sancte grace.

De Bruxelles, le 27[e] jour de novembre a[o] 26.

---

[a]) *gestrichen* je les trouve presentement difficilles. [b]) *Lesung unsicher.* [c]) *gestrichen* dit. [d]) *Lüçke.* [e]) *Lücke.* [f]) *unsicher.* [g]) *folgt ein unleserliches Wort.* [h]) *gestrichen* dit avoit esté. [i]) *gestrichen* ayent de. [k]) *gestrichen* bons. [l]) *Lesung unsicher.* [m]) *folgt ein unleserliches Wort.*

1] Die hier erwähnten Briefe F's vom 10. und 18. November fanden sich nicht vor. Der Brief vom 11. ist Nr. 162. Aus der Antwort F's auf diesen Brief (Nr. 167) geht hervor, daß er in der Reinschrift das Datum 27. November getragen hat. Als Beilage muß er die Artikel der zwischen K und Frankreich abgeschlossenen Friedensverhandlungen enthalten haben.

2] Mg scheint Guillaume de Barres erst später an K gesandt zu haben, wenigstens trägt die Instruktion (Wien, St.-A. Belgica PA 17, Original) das Datum Dezember 20. Brüssel. Bei der kurzen Zwischenzeit dürfte dies kaum eine zweite Reise sein.

4] Die beigelegte Kopie hat sich nicht vorgefunden. Sie wird sich inhaltlich jedenfalls mit dem Entwurf decken, der bei Champollion-Figeac, Captivité, S. 863ff., abgedruckt ist.

5] Hg Alfonso d'Este von Ferrara begab sich Ende September auf die Reise nach Spanien, doch als er Frankreich durchqueren wollte, wurde seinem Boten zu Lyon bedeutet, daß der Hg, wenn er nach Frankreich wolle, willkommen sei, einen Paß durch das Kgreich könne man ihm aber nicht geben. Sanuto 40, 15, 17, 46, 80 u. a.; Gayangos 3, 1, S. 452; Lanz 1, S. 186. Von einem Einfluß der Nachricht von Morones Gefangenschaft auf seine Rückkehr wird sonst nichts gemeldet. Vgl. Pastor 4, 2, S. 203, A. 1.

6] Während als ständiger päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe damals Gf Baldassare Castiglione weilte, kam anfangs Oktober der Kardinal Salviati als Legat zu K. Pastor 4, 2, S. 204.

8] Vgl. Nr. 158 [10].

165.

Karl an Ferdinand. 1525 November 30. Toledo.

1. Sendet zugunsten des von der Stadt Besançon bedrängten EB's und Kapitels Patente und Provisionen. 2. Vorgehen gegen die Lutheraner in Besançon, namentlich gegen Jehan Lambelin.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 12. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai heu grandes doleances de l'archevesque et ceulx du chapitre de Besançon, touchant plusieurs tors, molesties, violances et injures que leur font journellement les gouverneurs, citoyens et habitans dud. Besançon. Surquoi et pour obvier à plus grandt inconvenient leur ai à bonne cause fait depescher lettres patentes et provision de justice telles que entendrez dont vous veulx bien advertir, afin que la faictes observer et obeir et que en vostre endroict comme mon lieutenant general en l'empire ne souffrez tort estre fait par lesd. de Besançon à l'eglise, estant de la fondacion de noz predecesseurs ni ausd. archevesque et chapitre qui tousiours nous sont esté bons et loyaulx.

2] J'entendz aussi qu'il y a pluseurs de lad. cité entachéz des erreurs Lutherians, mesmes aucuns des gouverneurs et leur secre-

taire, appellé Jehan Lambelin, qui journellement s'efforcent d'y attraire d'autres de lad. cité et par ce se demonstrent plus adversaires de lad. eglise et desd. du chapitre. J'escriptz presentement esd. gouverneurs qu'ilz souffrent proceder à l'encontre d'eulx et tous autres notéz de lad. secte et pourrez faire le semblable et que l'ordre necessaire y soit mis et executé, comme sçaurez bien faire, et ce me sera plaisir tres agreable. Atant etc.

De Toledo, le dernier de novembre 1525.

166.

Ferdinand an Karl. *1525 Dezember 4. Augsburg.*

1. Empfing K's Brief vom 2. November. 2. Briefe von Pescara. Vorgänge in Mailand und Cremona. 3. F's Rüstungen an der venezianischen Grenze. 4. Rüstungen Venedigs. 5. Pescaras Berichterstattung. 6. Fürsprache für Salamanca. 7. Die Absicht des EB's von Salzburg, den B. von Passau zum Koadjutor zu nehmen, muß vereitelt werden. 8. Ebenso muß die Aufnahme des EB's von Salzburg in den Schwäbischen Bund vereitelt werden. 9. Erfolglosigkeit des Augsburger RT's. 10. Gesandtschaft aus Moskau. 11. Ungarn. 12. Türkeneinfall in Krain am 3. November. 13. Bauernaufstand. Waldshut.

[Nachschrift.] 14. Gesandtschaft des Kardinals von Mainz.

Wien, St.-A. Hs. B. 597, I, S. 53—57. Kopie.

1] Monsr, j'ai receu voz lettres par mon maistre des postes du 2^e^ de novembre ensemble la depesche qu'il vous pleut incontinant lui faire dont tres humblement vous mercie et actens avec grand desir la venue de mon grant-escuier don Pedro de Cordova pour par lui estre averti, ainsi que V^re^ M^te^ m'a escript amplement de tous les affaires et nouvelles de pardela.

2] Et quant à celles de pardeça, vous avertis, mons^r^, que depuis ce que dernierement vous ai escript des affaires d'Ytalie par Francisco de Salamanca, mon escuier d'escuirie, ai eu lettres du marquis de Piscare des 5e, 15e et 23e de novembre, par lesquelles m'a averti comme ou nom de Vostred. M^te^ a fait demander au duc de Milan les chasteaulx dud. Milan et de Cremone et deux secretaires, par lesquelles se devoit prouver la confession de Jheronime Morron en ce qui touchoit led. duc, qu'est chose si tres grande et de telle qualité, ainsi qu'il m'a escript que non seullement a merité estre privé et frustré de l'estat dud. Milan, mais de quatorze fois plus, s'il le tenoit, à quoi led. duc n'a voulu entendre, disant que à

sa simple requeste lui avoit donné tout led. estat, excepté lesd. deux chasteaulx, et qu'il les vouloit tenir pour sa seurté jusques à avoir le commandement de Vostred. M^te^ et semblablement qu'il ne pouvoit bailler lesd. deux secretaires, disant qu'il en avoit affaire et aussi qu'il les lui failloit garder pour prouver son ignossance de tout ce qui s'estoit traicté, depuis qu'il tenoit led. estat, et que par saulfconduit vouloit envoyer ung sien secretaire devers V^re^ M^te^, ce que led. marquis lui a consenti. Mais ce neantmoings qu'il vouloit incontinant avoir lesd. deux chasteaulx à cause qu'il estoit bien averti que icellui duc traictoit avec les Venetiens pour mectre le chasteau de Cremone en leur main et pour obvier à tous inconveniens, led. marquis s'estoit condescendu que led. duc lui bailleroit seullement le chasteau de Cremone en ses mains, pourveu aussi qu'il consentist que cellui de Milan fust cloz, affin que d'icellui ne puist recepvoir aulcun dommaige et le peuple jurer fidelité à V^re^ M^te^, à quoi aussi n'a voulu entendre. Quoi veant, icellui marquis a assiegé lesd. deux chasteaulx, mesmes cellui dud. Cremone, duquel ont tiré force artillerie et tué aulcuns hommes, et avant qu'il mist le siege devant cellui dud. Milan fit convocquer et appeller le senat, affin qu'ilz fussent tesmoings de la culpe que led. duc avoit, leur requerant qu'ilz voulsissent parler à lui et lui remonstrer le maulvais chemin qu'il prenoit ce qu'ilz ont faictz, mais il n'a à riens voulu entendre et a le peuple consenti et promis aud. marquis de jurer fidelité à V^re^ M^te^ comme à leur superieur seigneur et enoultre, mons^r^, les gens dud. duc sont partiz du chasteau de Milan par aucunefois et ont blesséz de noz gens et y en est demeuré des leurs et tirent continuellement dud. chasteau, combien qu'ilz non faict aulcun dommaiges à nosd. gens, n'est que en mectant le siege en ont tiré et tué cinq hommes. Aussi suis, mons^r^, averti que ce chasteau de Clavance que led. duc avoit prins, ainsi que V^re^ M^te^ scet, est rendu par le capitaine qui l'avoit en garde aux Grisons qui le tenoient assiegé. Lesquelz l'ont desmolu, semblablement comme le pape a mandé toute sa gendarmerie aller à Parma et a fait payé aux Suysses tout ce qui leur estoit deu par les papes passéz dont est fort à craindre que lesd. Suisses aient quelque privée intelligence avec lui, Veniciens et duc de Milan et qu'ilz passent en Ytalie. Led. marquis a tant fait avec ceulx de la ville de Milan que tous mandemens de justice se depeschent ou nom de Vostred. M^te^.

3] Monsr, comme desia vous ai par-ci-devant escript, j'entretiens à groz fraiz et despens sur les frontieres d'Ytalie environ 4000 pietons, affin que, si les choses vont plus avant, qu'on ne se treuve du

tout a despourveu et aussi pour tenir les Veniciens suspens. Lesquelz au moyen de ce, selon que suis informé, ont surceu à rompre la guerre, et s'il faict de besoing plus grande, je suis ici à quatre journées près d'Ysbroug pour à toute diligence y aller moi-mesmes et postposerai tous aultres affaires quelzconques pour servir Vostred. M^te en tout ce qui sera en mon pouoir, car, mons^r, comme maintesfois vous ai escript, ma personne ensemble ce que dieu m'a donné ne seront espargnéz pour vous faire service.

4] Je suis aussi, mons^r, esté averti par voz ambassadeurs, estans à Venise, comme la seignorie illecq font grosses aprestes et preparatives de guerre tant à fortiffier villes et forteresses comme à cuillir et lever gens, lesquelz m'ont aussi à ceste cause escript que je fisse bonne provision sur mes frontieres à eulx voisins, car ilz ne voient nulle apparence de paix avec eulx, à quoi je pourvoierai le mieulx que pourrai.

5] Monsr, je ne faiz doubte que led. marquis de Piscaire vous escript et avertit journellement et au long de tous les affaires dud. Ytalie et semblablement vosd. ambassadeurs à Venise, parquoi me depporterai vous en escripre plus avant.

6] Monsr, j'entends que ce, pourquoi j'ai escript à V^re M^te en faveur de mon tresorier, le conte de Ortemburg, n'est encoires depesché, parquoi, mons^r, de rechief vous supplie tres humblement et austant qu'il m'est possible qu'il vous plaise le depescher suivant le memorial, signé de ma main, que j'ai donné à Nicolas de Montfort, gentilhomme de ma maison, car led. tresorier a ce et plus grant chose merité et merite journellement en voz affaires et les miens, vous certiffiant, mons^r, que ce que ferez en ce cas l'estimerai estre faict comme à moi-mesmes dont vous supplie avoir responce.

7] Je suis, mons^r, averti tant de Romme comme d'ailleurs que le cardinal de Salsburg est deliberé faire ung coadjuteur en son archeveschié, assavoir l'evesque de Passaou, frere de ducz Guillaume et Loys de Baviere, que, comme sçavez, mons^r, à cause que lad. archeveschié est entre mes pays d'Austrice et de Tirol et les pays desd. de Baviere, tourneroit, si ainsi avenoit, au grant prejudice de moi et de mesd. pays, car iceulx, ayans celle piece en leur domination, seroient beaucop plus fors contre moi et mesd. pays pour me porter dommaige, si aulcune chose vouloient emprendre. Parquoi, mons^r, pour à ce obvier me semble en debvez escripre les lettres suivant qu'en envoie la copie à Salines. Lesquelles vous supplie, mons^r, tres humblement incontinant faire depescher et envoyer pardeça.

8] D'aultrepart, mons^{r}, led. cardinal a tant faict à l'aide desd. ducz de Baviere et d'aultres qu'il est accepté en la ligue de Zwave. Laquelle chose tournera aussi grant prejudice de moi et de mesd. pays à cause des continuelles differences qu'il y a entre led. archevesque, ses pays et les miens et mes subgectz, ce que ne se doibt nullement parmectre, ains y empescher austant qu'il sera possible. Parquoi, mons^{r}, vous supplie aussi tres humblement vouloir semblablement escripre les lettres suivant la copie que j'envoie aussi à cest effect aud. Salines tant aud. cardinal comme à lad. ligue, ausquelles pourrez adjouster ou diminuer, ainsi que pour le meilleur vous semblera.

9] Monsr, il y a passéz dix jours que suis arrivé en ceste ville pour y celebrer la diete imperiale, où il n'y a venuz aulcuns princes fors le marquis Casimirus de Brandemburgh et le duc Henrick de Branswyck et quelques lettres que j'ai escriptes et pourchas qu'ai sceu et sçaiche encoires faire ne voi nulle apparance qu'il y en doige venir aulcun aultre, parquoi est apparant lad. diete se passera ainsi sans qu'il y ait aulcun fruict.

10] J'ai, mons^{r}, depesché les ambassadeurs du prince de Moscovie, ainsi que par aultres mes lettres en latin vous escriptz et comme verrez par la copie de l'instruction et depesche qu'ai fait que vous envoie avec cestes.

11] J'ai eu nouvelles de Hungrie, lesquelles plus amplement entendrez, mons^{r}, par la copie d'ung article, extraicte d'une lettre d'ung particulier, escripte à aulcun aultre pardeça, et ne sçaiche aultre meilleur moyen dont le roi de Hungrie puist estre aidé de quelque bonne paix entre V^{re} M^{te} et le roi de France, car alors auries la commodité de lui pouoir aider et assister et le semblable entendra à l'annichilation de la secte Lutherienne que pour lors regne plus que jamais.

12] Aussi, mons^{r}, ai eu nouvelles, comme le 3e dud. mois de novembre les Turcz sont entréz en mon pays de Carniole, où ilz ont faitz une rase au grant dommaige de moi et de mes subgectz, lesquelz, comme suis averti, ont par les Venetiens estéz incitéz et poursuitz à ce faire.

13] Monsr, quant aux paysans de pardeça, la dieu mercis, tous ceulx qui s'estoient levéz sont en bonne pacification fors la ville de Walsoultz qui est tousjours en ung mesme estat, mais j'espere à l'aide de nostre seigneur icelle tost reduire à deue obeissance. Et sur ce etc.

D'Augsburg, ce 4e de decembre a^{o} 25.

14] Mons[r], à ceste heure est arrivé vers moi ung baron, serviteur du cardinal de Mayence, par lequel il m'a fait dire aucunes choses, concernant ceste diete et aultres, entre lesquelles a esté ce que il vous plaira veoir par la copie ci-enclose dont V[re] M[te] pourra veoir, si vostre venue de pardeça est necessaire.

1] F bezieht sich auf Nr. 159. Man erwartete die Ankunft Cordovas für den 7. Dezember. Sanuto 40, 464.

3] Als Beweis, daß F damals noch weiter rüstete, darf auch der Vertrag vom 2. Dezember angesehen werden, wodurch er sich den spanischen Hauptmann Didacus de Sylva samt 120 spanischen Fußsoldaten für den Dienst an der Grenze Friauls, Istriens und im Karstgebiet (regione Charsie) *verpflichtete. Wien, St.-A. Reichsreg. Ferd. I., 1, Bl. 39. Vgl. Sanuto 40, 503, 635f.*

4] Heranzuziehen sind die parallel laufenden Berichte von Caracciolo und Alonso Sanchez an K. Gayangos 3, 1, passim. Über die venezianischen Rüstungen besonders S. 480.

6] Vgl. Nr. 151.

7] Die Herzoge von Bayern stellten für ihre Anteilnahme an der Niederwerfung des salzburgischen Bauernaufstandes als Forderungen eine Kriegsentschädigung von 54.000 Gulden und die Ernennung ihres Bruders, Hg Ernsts, zum Koadjutor des Kardinals von Salzburg. Köchl, Die Bauernkriege im Erzstift Salzburg, S. 64; Riezler 4, S. 155.

8] Der Eb von Salzburg wurde laut Abschied des Bundestages zu Nördlingen vom 11. November 1525 in den Schwäbischen Bund aufgenommen und blieb auch darin. Klüpfel, Urkunden zur Gesch. des Schwäb. Bundes 2 (Bibl. des Lit. Vereins 31), S. 295.

10] Dieser lateinische Brief F's wurde nicht vorgefunden.

13] Die aufständischen Bauern wurden am 4. November zu Grießen von Gf Rudolf von Sulz und Ritter Fuchs zum Fuchsperg aufs Haupt geschlagen. Die Stadt Waldshut hielt sich noch, doch bestanden bereits Anzeichen beginnender Widerstandslosigkeit. Am 6. Dezember fiel die Stadt vollständig in die Hände des Landesherrn. J. Loserth, Die Stadt Waldshut und die vorderösterr. Regierung. Arch. f. österr. Gesch. 77, S. 80ff.

14] Die hier erwähnte Beilage ging auf dem Wege verloren oder wurde aus Versehen dem Briefe nicht beigefügt. Villa, S. 306.

167.

Ferdinand an Margareta. *1525 Dezember 12. Augsburg.*

1. Erhielt Mg's Brief vom 27. November samt den Friedensartikeln K's. 2. Unsicherer Stand der italienischen Angelegenheiten. Tod Pescaras. 3. Gesandtschaft des Papstes. Liga zwischen Papst, Frankreich, England, Venedig und Mailand. 4. Heirat K's.

(B) Brüssel, Arch. gén. Papiers d'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 5. Original. Das Stück enthält zahlreiche Lücken.

(B[1]) Ebenda, Bl. 7—8. Kopie, ungefähr gleichzeitig.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur me recommande à vostre bonne grace. M[me], j'ai receu vostre lettre du 27[e] de novembre ensemble la copie des articles que l'empereur mons[r] a fait donner à madame d'Alanço[a]) pour moyen de paix et des responces du roi de France dont, m[me], combien que desia l'eusse entendu, vous mercie bien humblement, et me semble qu'on est encoires bien loings d'y parvenir, veu que lad. responce n'approiche à beacop près la demande.

2] Quant à la prinse de Iheronime Morron, par mes lettres du 22[e] d'octobre vous en ai desia escript et averti ensemble de toutes autres nouvelles qu'avoie eu des affaires d'Ytalie, lesquelz sont tousiours suspens et en ung mesme estat, n'est que ier me vindrent nouvelles de la mort du marquis de Piscare qui estoit lieutenant general de sa m[te] aud. Ytalie. Et veult l'on dire qu'il a esté empoisonné par les Veniciens dont, m[me], consideré que l'empereur mons[r] y a perdu ung bon serviteur, suis desplaisant, car par ce est fort à craindre que lesd. affaires ne succedent de pis.

3] Quant au legat que le pape a envoyé devers sad. m[te], je suis, m[me], esté averti que, après qu'il a declairé sa charge, sad. m[te] a depesché ung sien gentilhomme, nommé Herrera, que bien congnoissez devers sa s[te] avec aucuns articles, ausquelz est fort à craindre ne vouldra entendre, car je suis averti, comme sad. s[te], les rois de France, d'Angleterre, Veniciens et duc de Milan sont confederéz par ensemble et doit led. roi de France bailler 500 lances et furnir 40000 escuz par mois pour le paiement d'autres gens de guerre. Le roi d'Angleterre doit aussi furnir 25000 escuz par mois et les autres à l'avenant de leur pouoir. Parquoi, actendu ce et les grandes praticques qui regnent par tout, ne voi grosse apparance de paix et est de besoing que sad. m[te] regarde à ses affaires, affin de avec l'aide de dieu obvier aux inconveniens que à cause desd. alliances et praticques pourroient avenir.

4] [Je suis],[b]) m[me], tres joyeulx du mariaige de sad. m[te] avec la fille [de][c]) Portugal, affin que au plaisir de dieu il puist consuir generacion. Et[d]) combien que desia en fusse averti, si vous mercie je humblement de ce que m'en avez escript, vous priant continuer à me souvent avertir de voz nouvelles, et de ma part de ce qui me surviendra ferai le semblable. Et sur ce je prie à

---

[a]) *B*[1] d'Alançon. [b]) *Lücke.* [c]) *in B eine Lücke, nach B*[1] *zu lesen:* de Portugal. [d]) *in B eine Lücke. Aus B*[1] *einzufügen:* Et.

nostre seigneur qui, m^{me}, ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

D'Augspurg, ce 12e de decembre a^{o} 25.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^{me}, ma bonne tante, m^{me} l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Bezieht sich auf Nr. 164, der das Datum November 26 trägt.

2] Der Brief F's vom 22. Oktober hat sich nicht vorgefunden. Morone starb vermutlich nachts vom 2. auf den 3. Dezember. Baumgarten 2, S. 468. — Miguel de Herrera kam am 6. Dezember in Rom an. Die größten Schwierigkeiten bereitete die mailändische Frage. Gayangos 3, 1. S. 524 ff. Über den Inhalt seiner Artikel Baumgarten 2, S. 495.

168.

Karl an Ferdinand. *1525 Dezember 16. Toledo.*

Fürsprache für Sigismund de Dyr.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 13. Kopie.

Mon bon frere, pour les services que Sigismond de Dyr m'a fait tant en mes guerres que autrement je l'ai en bonne recommandacion et desire lui bien faire et advancer. A ceste cause, ayant entendu que ou quartier de Carniole dont il est y a ung office à vostre disposicion, qui s'appelle wistunck de Carniole, lequel duiroit fort aud. Sigismond pour sa retraicte, je vous prie, mon bon frere, que, si led. office vient à vacquer, l'en vuillez pourveoir et le preferer en ce à tous autres que ne l'auroient si bien merité, l'ayant ausurplus en ses affaires pour recommandé. Et vous me ferez agreable plesir. Mon bon frere, nostre seigneur vous doint ce que plus desirez.

De Toledo, le 16e du mois de decembre 1525.

Gemeint ist offenbar unter „wistunck" *das Amt eines Vizedoms.*

169.

Karl an Ferdinand. *1525 Dezember 18. Toledo.*

Bedrückungen des Kapitels von Besançon von seiten der Stadt, Vollmachten für F, Ordnung in dieser Sache zu schaffen.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I. Bl. 13. Kopie.

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

Mon bon frere, j'ai entendu que l'archevesque et les venerables du chapitre de ma cité imperiale de Besançon ont receu plusieurs griefz, injures et dommaiges que journellement leur sont renouvelléz par les gouverneurs et autres de mad. cité non seullement au tres grant prejudice et interez des personnes, biens, drois et previleges desd. archevesque et chappitre, mais au scandale du peuple et mauvais exemple d'autres mes subjects. Dont si remedié n'y estoit, comm'il appartient, pourroit succeder la desolacion et perdicion de mad. cité et seroient contrainctz lesd. de chappitre pour vivre en paix eulx retirer et absenter, en delaissant leur eglise dont noz predecesseurs sont fondateurs et singuliers bienfacteurs. Et que pis est, m'a aussi esté remonstré que en mad. cité pululent et sont desia eslevéz plusieurs judices et tachés de la mauldicte secte Lutheriane. Toutes lesquelles choses, s'ainsi estoient, me seroient à regret et desplaisir et ne les vouldroie aucunement souffrir, croistre, ne venir plus avant, mais y prevenir par tous remedes et moyens possibles et necessaires. A ceste cause ai fait despecher commission sur aucuns bons personnaiges, comme le tout pourrez veoir par les copies, que vous envoie. Ce neantmoings pour austant, mon bon frere, que je desire grandement estre entendu en ces affaires, vous en ai bien voulu advertir et escripre, actendu mesmement ma longtaine absence et que lesd. archevesque et du chappitre ne pourroient pour le temps de present si promptement recourir à remede devers moi, si vous prie, mon bon frere, que comme mon lieutenant general en l'empire, auquel j'ai toute enthiere confidence, tenez main et donnez ordre par tous les meilleurs moyens que possible vous sera que telles insolences soient appaisées et ne viennent à plus d'effect et aussi, pour ce que pourroit estre lesd. gouverneurs et autres dessusd. ne se vouldroient ranger à la raison, ains continuer en leurs mauvaises emprinses, je desire et vous requiers tres à certes, vous donnant toute auctorité et puissance, quant à ce que pourvoyez ausd. archevesque et venerables dud. chappitre de telles provisions, assistences, aide et adresse que besoing leur sera selon justice et raison, tout ainsi que je feroie et pourroie faire moi-mesmes. Et singulierement donnez telz remedes et si bon ordre contre les notéz et entachéz desd. erreurs Lutheriains que dieu en soit louhé et sa foi exaulcée sans y espargner personne quelconcque de maniere que pis n'en advienne et que je n'aie plus telles complainctes, me advertissant de ce que en sera fait et vous me ferez plesir. Priant dieu atant etc.

De Toledo, le 18[e] de decembre 1525.

170.

Karl an Ferdinand. *1526 Jänner 9. Toledo.*

1. Erfreut über die Wahl Georgs von Österreich zum B. von Brixen. 2. Verzögerung der Abfertigung Pedros de Cordova infolge der Verhandlungen mit Frankreich und dem Papste.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I. Bl. 15. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par Francisco de Salamanca, present pourteur, et ai eu plaisir de l'election de Don George à l'evesché de Brixenne, sur laquelle evesché ai fait faire les despeches telz que par iceulx pourrez faire veoir et entendre conforme à ce que voz gens ont demandé de vostre part.

2] Je vous eusse voluntiers despeché Don Pedro de Cordova, comme vous ai escript que feroie, mais à cause que maintenant se communicque sur le fait de la paix d'entre moi et le roi de France et aussi d'entre le pape et moi avec autres grans affaires, concernans le bien commung de nous deux, de quoi bien amplement j'entendz vous advertir par led. Don Pedro, à ceste cause je l'ai encoires retenu et espere le faire partir endedens 12 ou 15 jours. A ceste cause ne vous ferai pour ceste fois plus longue lettre. Priant dieu etc.

A Toledo, le 9e de janvier 1526.

1] K stellte dem Brixener Domkapitel einen Schadlosbrief unter dem Datum 1525 November 29 aus, worin erklärt wurde, daß diese Postulation seinem freien Wahlrechte keinen Eintrag machen werde. Der Brief Georgs trägt als Datum den 15. Dezember. Sinnacher 7, S. 249 f.

171.

Karl an Ferdinand. *1526 Jänner 9. Toledo.*

Dankt für Übersendung des Waffenschmiedes.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I. Bl. 15. Kopie.

Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par ce pourteur et m'avez fait plaisir de m'envoyer l'armoieur, lequel sera bien traicté.[1])

172.

Karl an Ferdinand. *1526 Jänner 9. Toledo.*

Die Angelegenheit von Neufchâtel.

[1]) *Das Folgende gleichlautend mit Abschnitt 2 des Briefes Nr. 170.*

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 15. Kopie.

Mon bon frere, j'ai receu voz lettres par maistre Guillaume Basin et Jehan Macon, present porteur, et oui ce qu'ilz m'ont dit, touchant vostre affaire des terres de Neufchastel. Sur quoi et sur tous les autres affaires dont par plusieurs voz lettres m'avez adverti.[1])

173.

Karl an Ferdinand. *1526 Jänner 10. Toledo.*

1. Ist zufrieden mit der Instruktion für die nach Rußland abgehenden Gesandten. Lobt Herberstein. 2. Bemerkungen über Fassung und Inhalt der Instruktion.

Graz, Herbersteinisches Archiv, Kodex 2, Lade 22. Kopie.[2])

1] Que V^ra^ Ser^tas^ communibus nostris oratoribus ad Ruthenorum principem missis in mandatis dedit, cum nihil sit, quod in eo preterea desiderari possit, plurimum laudamus et approbamus. Placent et nobis non minus oratores ipsi cum natalibus clari tum propriis virtutibus egregiisque animi dotibus ornati, singulari ad hoc rerum gerendarum peritia praediti. Quodque alter apud quondam caesarem Maximilianum, dominum et avum nostrum foelicis memoriae, eodem legationis munere functus et soli huic, quod reparamus, Rutheno foederi et negotio auspex fuerit ipsaque fundamenta iecerit, ita ut nemo in eo sibi nedum non preferri, sed ne conferri quidem possit, quo fit, ut rebus hiis per V^ram^ Ser^tem^ tam prudenter, tam graviter et exacte consideratis et expensis non dubitemus omnia foeliciter successura.

2] Cui itaque mandatum ad hoc nostrum ex animi sui sententia remittimus, in quo nil aliud immutavimus quam unum articulum, qui se ad instructionem referens totius mandati vim et nervum illuc conferebat, quem tamquam minus necessarium e medio toli maluimus, quam ut ob id ansam porrigi partibus investigandi nostri animi et mentis arcana, quae instructioni ad plurimum liberius inseruntur oratorumque fidei et ingenio ex rerum et negotiorum statu et variatione tractanda seorsum tutius commituntur. Alia vero, de quibus certior fieri cupit V^ra^ Ser^tas^, sive cum Poloniae rege sive Moscorum duce vel cum ipsorum altero seu confecta prius vel etiam spreta et

---

[1]) *Das Folgende gleichlautend mit Abschnitt 2 von Nr. 170.*

[2]) *Dieser Brief konnte in Graz nicht aufgefunden werden. Er ist nach der von Professor Dr. Hans Uebersberger gütigst überlassenen Abschrift wiedergegeben.*

desperata inter eos pace agenda et tractanda, omnia V^re^ Ser^tis^ summe prudentiae et voluntati integre reservare et commendare voluimus, ut id totum, quemadmodum utrique nostrum rebusque isthic nostris omnibus habita rei, loci et temporis ratione opportunius consultiusque fore visum fuerit, libere perpendere, dirigere, agere et perficere posset. Quod nobis aeque atque V^re^ Ser^ti^ iucundius gratumque erit. Et valeat V^ra^ Ser^tas^ quam felicissime. Datum . . .

Vester bonus frater Carolus

W. Brandner.

1] Als Gesandte hatte F Sigismund von Herberstein und Leonhard von Nogarola bestellt. Auf ersteren bezieht sich K's Bemerkung, daß er es war, der für das Bündnis mit Rußland unter Maximilian I. den Grundstein gelegt hat. Slawische Bibliothek, herausgeg. von Miklosich und Fiedler 2, S. 68 ff.

2] Die Aufgabe ihrer Sendung war es besonders, den Frieden zwischen Polen und Rußland zu vermitteln, um diese zwei Mächte in einen großen Bund gegen die Türken zu ziehen. Die Instruktion, über die sich zwischen Herberstein und F ein eingehender Meinungsaustausch entwickelte, ist uns nicht erhalten. Die Erklärung K's hatte eine Erweiterung der Vollmacht für die beiden Gesandten zur Folge Vgl. H. Uebersberger, S. 190 ff.

174.

Ferdinand an Karl. *1526 Jänner 11. Augsburg.*

Beglaubigung für Gabriel Salamanca, Gfen von Ortenburg.

Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original, durchwegs von F's eigener Hand. Rückwärts von einer Hand des 16. Jahrhunderts vermerkt: Allemaigne 26, 27, 28. De mons^r^ l'archiduc pour l'an 1526 et 27 et aussi pour le temps qu'il fut en fin dud. an 26 esleu roi de Boheme et après de Hongrie et qu'il conquesta led. Hongrie sur le vayvoda de Transilvanie en l'an 27.

Monsr, sy humblement que faire puis à vostre bonne grace me recomende. Monsr, j'envoie presentement le conte de Ortembuorg, mon tresorier, devers V^re^ M^te^ pour vous dire la bonne prou vous face et aultres afaires, come par luy vous plaira amplement entendre, lequel vous suplie, mons^r^, tres humblement en ce qu'il vous dira de ma part croire[a]) et doner tele foy et credence[b]) come à moy memes, car de tout ce qu'il vous pleira savoir en poures par luy entierement estre informé, come de se luy qui set bien tous les[c]) affaires de pardesa et de ce dont il vous parlara à pouer sufisant en escript, vous supliant, mons^r^, m'avoir en celuy afaire pour recomendé, puis que

---

[a]) *ausgestrichen* corire. [b]) credece *Original.* [c]) le *Original.*

me poues aider as vostre domage et ay toute ma fiance en V[re] M[te]. Atant, mons[r], je prie le createur vous donner bonne vie et longue.

De Auspourg, ce 11[e] de janier.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur[a]) mons[r].

175.

Ferdinand an Karl. *1526 Jänner 13. Augsburg.*

1. Bittet, K möge baldigst nach Deutschland kommen. 2. Empfiehlt den B. von Trient und den Gfen Salm.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original, durchwegs von F's eigener Hand.

1] Mons[r], sy humblement que fair puis à vostre bonne grace me recomende. Mons[r], je n'en dupte point que ne soies bien adverti de l'estat d'Alemaine et aussy de ceste mauldite secte Luteriene qu'est sy mulveis que je ne le vous saroye escripre. Parquoy j'ay comendé le conte de Ortemburg qu'il vous veulle informer, vous supliant, mons[r], y vouloir pourveoir avecques vostre brieve venue de pardesa, car je ne voy point d'aultre remede et sans cela je crains que tout yra en ruyne et perdision. Parquoy vous suplie vouloir pourveoir et mestre remede à un si maulves ereur[b]) et eresie. En quoy faisant, faires grant[c]) et tres agreable service à dieu, y garderes vostre consiance, honeur et reputation, vous supliant, mons[r], come desus vouloir pourveoir et aussy perdoner mon audace, car ce que je fais je le fais pour le service de dieu et pour vostre honeur et reputation et ma descharge.

2] Mons[r], je vous ay escript aultres fois en faveur de mons[r] de Trente et aussy du conte de Salm, lesquielx ont bien et loialement et longuement servi nos prediceseurs et à V[re] M[te] aussy et y ont encoires voulonté[d]) de y continuer. Parquoy je vous suplie, mons[r], autant qu'il m'est posible les avoir pour recomendés en ses affaires, comme est raison d'avoir vos bons et loiaulx serviteurs.[e]) Mons[r], je prie le createur vous donner bonne vie et longue boneur en mariaige.

De Auspurg, ce 13[e] de janvier l'an 1526.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

---

a) emperur *Original.* b) erur *Original.* c) gant *Original.*
d) vouloté *Original.* e) serviters *Original.*

Der wichtigste Zweck, den die Absendung Gabriel Salamancas verfolgte, der aber in den offiziellen Beglaubigungsschreiben nirgends genannt wird, war die Gewinnung des Kaisers für die Absichten F's auf Mailand. Diese Absichten reichen ziemlich weit zurück, sie gehen vielleicht bis 1517, da man F zum Herrscher eines „Königreiches Italien“ *machen wollte, wovon* „Lombardien“ *freilich zugunsten Frankreichs ausgeschieden war. Immerhin mochte die Erinnerung daran für die künftige Politik F's in gewissem Sinne richtunggebend gewesen sein. Im Jahre 1524 taucht der Plan betreffs Mailands zum ersten Mal in bestimmter Form auf. In der Instruktion F's für Karl de Bredam Nr. 76 [35ff.] wird dessen ausführlich Erwähnung getan. Dort wünscht er, der Kaiser möge den Hg. Franz Sforza von seiner Herrschaft entfernen und ihm dafür eine Entschädigung zahlen. Diese Instruktion erörtert auch im Folgenden viel mehr die politischen Umstände und Folgen als die Form der Verleihung. Nur ganz nebenbei wird davon gesprochen, daß K den EHg. mit dem Herzogtume Mailand belehnen solle.*

Erst jetzt aber rückt F mit seinen Wünschen deutlicher hervor. Er will das Herzogtum von K für sich, seine Erben und Nachfolger als Lehen übertragen haben, und zwar so, daß es sich in der männlichen Linie forterbe. Stürbe diese aus, sollte es an die Erben und Nachfolger des Kaisers fallen. Die nachfolgende Vollmacht F's für Gabriel de Salamanca, Gfen von Ortenburg (Wien, St.-A. Reichsreg. Ferdinands I., Bd. 1, Bl. 45'—46'), mit der Überschrift: Mandatum plenissimum pro domino comite Ortemburgensi ad tractandum cum cesarea et catholica maiestate super ducatu status Mediolani etc. *gibt einen gewissen Einblick in die Pläne und Bestrebungen F's in der genannten mailändischen Angelegenheit.*

Ferdinandus etc. Recognoscimus et notum facimus per presentes, cum saepius apud nos cogitaverimus varietates et mutationes rerum et dominiorum, potissimum aliquot iam annis in Italia factas et adhuc formidandas non sine christianitatis discrimine. Vix enim fieri potest, ut occupata sacra cesarea et catholica m^te^, domino et fratre nostro colend^mo^, circa Italicas fluctuationes tali modo ceteris necessitatibus reipublice christiane incumbentibus perspici possit, qualem requirant et exigant, tum ipsa m^tas^ praestare et adhibere vellet, si quietior, solidior et constantior semel Italicarum rerum status constituatur maxime circa gubernium et conservationem ducatus et status Mediolani, qui hactenus causa fuit multi effusi sanguinis fomentumque partium et sectarum in Italia. Unde factum est, ut in presentem usque diem plena securitas in illo desideretur. Proinde nos ob arctissimum illum necessitudinis nexum, quo dictae m^ti^ cesaree sumus coniuncti, post multa variaque media pensiculata non invenerimus meliorem presentioremque modum et remedium efficacius pro conservandis m^tis^ suae autoritate et dignitate tuendisque et constabiliendis regnis, provinciis ac dominiis suis in Italia, quam ubi prefatum ducatum, cuius dominus est supremus, nobis pro nobis heredibusque et successoribus nostris, archiducibus Austrie, ac eisdem per lineam masculinam, si, quando deo visum fuerit, deficientibus, pro sue maiestatis heredibus et successoribus pro tempore existentibus concederet, elargiretur et conferret in feudum cum omnibus suis dominiis, terris, locis et iurisdictionibus ab eo dependentibus et illi annexis, sicut illum olim dux Ludovicus et filii eius a cesarea m^te^ defuncta ac etiam sua m^te^ recognoverunt, tenuerunt et possederunt. Et ad huiusmodi negotium tractandum cum m^te^ sua non visa fuerit nobis idonea magis persona futura quam nobilis, fidelis, nobis dilecti Gabrielis

comitis in Ortemburg etc., quod iam olim cognitam et perspectam habemus industriam eius, ingenium et experientiam, in quibus nos per omnia negotia et tractationes nostras, quas ipse hactenus obivit, suam sinceram fidem, candidam legalitatem et integritatem sumus experti, adeo quod plene in eisdem confisi eidem comiti Gabrieli motu proprio et ex certa nostra scientia ac animo deliberato dederimus et concesserimus, sicut per praesentes damus et concedimus nostrum plenum et amplum mandatum tractandi cum prefata cęsarea maiestate de et super prędicto ducatu status Mediolani pro nobis et heredibus nostris petendo, impetrando et in nos ac eosdem, ut supra, transferendo; nec non illius ratione et causa nostro nomine, loco et vice ipsi m^ti^ caesareę propter huiusmodi ducatum nobis concedendum et tradendum recompensam, cuiuscunque qualitatis et conditionis existat, promittendi, specificandi, deputandi et assecurandi ac assignandi ac etiam pro efficaci illius securitate in animam nostram iurandi, personam nostram obligandi bonaque omnia nostra, quęcunque provincias, dominia, terras et loca et denique, quicquid nunc est in nostra substantia vel inposterum erit gravandi, onerandi et ad pignus ac hypothecam obstringendi et insuper quibuscunque aliis personis quascunque pecuniarum quantitates promittendi et obligandi, pensiones item et offitia ac alias particulares concessiones et emolumenta qualiacunque sive ad tempus sive hereditarie et perpetue alias vel promissas et promissa approbandi, ratas et rata habendi ac confirmandi; nec non de novo, ubi ipsi comiti visum fuerit expedire, in huiusmodi quantitates pecuniarum, pensiones, offitia et alias particulares concessiones et emolumenta, ut iam dictum est, consentiendi, constituendi et promittendi sub talibus promissionibus, obligationibus, confirmationibus, modis et formis, prout eidem comiti Gabrieli iuxta ipsius industriam et qualitatem ac dispositionem tam rei ac causę quam personę sive rerum ac personarum expediens visum fuerit et opportunum. Et generaliter omnia alia et singula in pręmisso negotio et pro illius effectu impetrando tractandi, gerendi, agendi et faciendi, quae verus, legitimus et indubitatus noster mandatarius tractare, gerere, agere et facere potest et debet, et quę nos ipsi, si personaliter adessemus, facere, agere, tractare, promittere et obligare tam in genere quam in specie in quacunque obligatione et pro quacunque et seu quibuscunque re et persona ac rebus et personis possemus, etiamsi talia essent vel incederent, quę exigerent mandatum magis expressum, extensum, limitatum et penitus speciale, de quo mentionem fieri oporteret. Quod quidem mandatum sępedicto comiti, ut mandatario nostro generali et speciali, ad pręmissa sub hac qualicunque verborum serie, contextu et expressione omnino volumus traditum esse et concessum, sicut per tenorem pręsentium tradimus et concedimus, supplentes ex plenitudine archiducalis potestatis nostrę omnes et singulos defectus, si qui quomodolibet reperirentur aut intelligerentur esse omissi. Ponentes idcirco eundem comitem in locum et vicem nostrę personę, non aliter ac si nos ipsi pręmissa personaliter ageremus et tractaremus tam cum praefata cesarea m^te^ quam aliis personis sive coniunctim sive separatim, promittentes etiam et pollicentes sub archiducali nostra dignitate tum in fide et verbo optimi et integerrimi principis pro nobis heredibus et successoribus nostris, quod nos ratum, gratum, validum, firmum perpetuo habebimus, tenebimus et observabimus ac etiam exequi volumus et debemus, quicquid per dictum comitem Gabrielem vigore huius nostri mandati et autoritatis plenissime in premissis actum, factum, tractatum, promissum, obligatum, confirmatum, approbatum, innovatum, assignatum, assecuratum, inscriptum, firmatum, stabilitum et gestum fuerit. Nec ullo

unquam tempore contra ea vel ipsorum aliquod per nos vel personam aliam seu alias interpositas, quavis via, occasione vel modo faciemus, veniemus et opponemus; expresse exnunc prout extunc et e contra renuntiantes omni tam iuris quam facti suffragio, adminiculo, benefitio, immunitati ac libertati, quibus mediantibus nos tueri et defendere possimus, relevantes nihilominus comitem ipsum Gabrielem nec non relevare et indemnem servare et esse omnino volentes ab omni onere, quod ipse per se vel alias personas, quae pro se in pręmissorum tractatione intervenerint, iuxta exigentiam et qualitatem negotiorum, vigore pręsentis mandati acceperit et sustinuerit, dolo et fraude in hiis omnibus penitus semotis. Harum testimonio litterarum manu nostra subscriptarum ac sigilli nostri appensione roboratarum. Datum in civitate imperiali Augusta Vindelicorum, die nona mensis ianuarii, anno domini 1526°.

Daß es F ziemlich ernst mit seinen Absichten war, zeigt die zweite, im Folgenden hier wiedergegebene Vollmacht für Salamanca (Wien, St.-A., ebenda Bl. 46'—47'). Hier handelt es sich um die eventuelle Abschließung eines Vertrages zwischen F als Herzog von Mailand und dem Kaiser als König von Neapel zum Zwecke der gegenseitigen Verteidigung usw. des Königreiches und des Herzogtums.

Aliud mandatum in personam eiusdem domini comitis ad paciscendum cum eadem cesarea m^te^ ratione dicti ducatus status Mediolani. — Ferdinandus etc. Recognoscimus per pręsentes, quod nobilem, fidelem, nobis dilectum Gabrielem comitem in Ortemburg etc. ad sacram cesaream et catholicam m^tem^ etc., dominum et fratrem nostrum colend^mum^, pleno suffultum a nobis mandato expediverimus ad contractandum et agendum cum eadem iuxta tenorem et seriem eiusdem mandati pro impetrando et obtinendo in personam nostram pro nobis et heredibus nostris, archiducibus Austrię, ducatu et statu Mediolanensi nobisque opportunum et expediens multum fuerit visum, ut obtento pro nobis huiusmodi ducatu inter ipsam m^tem^ suam, ut regem Neapolis, atque nos, ut ducem Mediolani, pro maiestatis suę et nostris heredibus et successoribus in perpetuum pro mutua defensione, manutentione et securitate in iamdictis regno et ducatu una certa, firma et solida intelligentia et confęderatio constitueretur et fieret, qua stante in necessitatibus ingruentibus alter alteri opem, auxilium et vires suas pro defendendis regnis, principatibus, dominiis, locis et rebus in Italia, qualitercunque invasi vel invadendi a quocunque etiam hoste afferre et pręstare posset; duximus opere pętium praefato comiti Gabrieli in huiusmodi accessoria tractatione sicut in principali pro nostra in eum singulari fiducia et eius legalitate et rerum agendarum prudentia omni dexteritati et integritati coniuncta, sicut compertum habemus ex multis eximie bonis operibus, quę in rebus nostris tractandis fidelissime praestitit et in futurum praestare poterit et debebit, omnimodam pariter nostram et amplam facultatem, potestatem, mandatum atque auctoritatem tradendam et concedendam esse, sicut motu proprio, animo deliberato et ex certa scientia iamdicto comiti Gabrieli huiusmodi facultatem, potestatem, mandatum et auctoritatem tradimus et concedimus. Ita quod petito, impetrato et obtento pro nobis iuxta tenorem prioris mandati nostri pręedicto ducatu et statu Mediolani cum pertinenciis et iurisdictionibus suis apud ipsam cesaream m^tem^ et cum ea nostro nomine, loco et vice proponere, interloqui tractare, pacisci, percutere, concludere et facere dictam mutuam inter eam, ut regem Neapolis, et nos, ut ducem Mediolani, pro nobis ac heredibus et successoribus, ut premissum est, tam m^tis^ suę quam nostris pro tempore regibus et archi-

ducibus Austrię existentibus utramque intelligentiam et confederationem de et super mutua nostra pro dictis regno et ducatu defensione, manutentione et conservatione et expresse, quod articulos, conditiones et pacta inire, acceptare et concludere et promittere possit et valeat; cum plenitudine potestatis nos nostramque personam et bona omnia nostra, tam mobilia quam immobilia et tam prȩsentia quam futura ac haeredum et successorum nostrorum prȩfatorum obligandi et devinciendi pro executione et observatione omnium et singulorum, quae in hac parte et ad effectum iamdictum vigore prȩsentis mandati per eundem comitem Gabrielem dicta, facta, proposita, prolocuta, articulata, capitulata, conclusa, promissa et obligata fuerint. Ad quȩ omnia et singula sic agenda et tractanda ipsum praecise nostram personam referre et repraesentare volumus, ac si personaliter adessemus et ipsi nos eandem sive generaliter sive specialiter proposuissemus, inivissemus, conclusissemus et obligassemus; etiam si talia essent, prout in mandato superiori, nisi quod pro istis verbis confirmatum, approbatum, innovatum, assignatum, assecuratum, inscriptum ponantur ista capitulatum, articulatum, addictum, initum, conclusum; et deinde sequatur, ut in eodem superiori mandato usque in finem.

Der Plan betreffs Mailands wurde schon im Dezember 1525 in den vertrauten Kreisen des EHgs erwogen, man wandte sich auch an den erfahrenen Diplomaten Andreas da Burgo, dessen Antwortschreiben an den B. von Trient dem eigentlichen Gegenstande aber auswich (Stoegmann, S. 173). Burgo gab bloß die gut gemeinte Lehre, wenn F Mailand erhalten wolle, so möge er sorgen, daß die steten Plünderungen das Volk nicht zur Verzweiflung trieben. Er sei berichtet, die Italiener wären von Haß getrieben nicht gegen den Kaiser und dessen Räte, sondern gegen ihre plündernden Soldaten.

Die Wahl zum Gesandten am Kaiserhofe fiel auf Gabriel Salamanca. Daß er einer der fähigsten und tüchtigsten Unterhändler war, wäre wohl nicht allein dafür maßgebend gewesen, wenn nicht eben die politischen Gegensätze, die sich gegen ihn auf dem Augsburger Generallandtag geltend gemacht haben, seinen Verbleib in Österreich nahezu unmöglich gemacht hätten. Ohne also den Ständen formell nachzugeben, hatte man einen passenden Vorwand gefunden, den Schatzmeistergeneral durch einen ehrenvollen Auftrag zu entfernen. — Am 13. Jänner 1526 schrieb Salamanca in Augsburg seine Abschiedsbriefe. Beim Mkgfen Philipp von Baden bedankte er sich, daß dieser ihm seine Dienste anläßlich des Zerwürfnisses mit den Erblanden angeboten hatte. Seinem Schwager, dem Gfen Salm, dem Älteren, zeigte er seine Abreise nach Spanien im Dienste F's an und die Bereitwilligkeit, ihm gewisse Dienste dort zu tun (HK-A, Hoffinanz. Niederösterreich, Fasz. 16666). Am gleichen Tage gab F übrigens der niederösterreichischen und oberösterreichischen Ratskammer die Enthebung Salamancas vom Schatzmeisteramte kund und daß er ihn zum Superintendenten des Kammergutes ernannt habe. Während Salamancas Abwesenheit in Spanien sei B. Bernhard von Trient beauftragt, die das Kammergut betreffenden Schreiben zu unterzeichnen (ebenda).

Die Sendung Salamancas nach Spanien machte ziemlich starkes Aufsehen. Schon die Nachricht, der EHg lasse eine Post von Mailand nach Trient und von da nach Augsburg legen, mochte einen Hinweis auf die Pläne F's geben (Sanuto 40, 709). Am 13. Jänner konnte Carlo Contarini aus Augsburg bereits die bestimmte Mitteilung machen, der EHg denke an nichts anderes, als Mailand in Besitz zu nehmen, und berate sich auch über nichts anderes mit seinen Hauptleuten. Ja, Conta-

rini will den ganzen Operationsplan wissen und berichtet, daß ein Teil der Truppen durch schweizerisches Gebiet, die Hauptmacht und die Artillerie aber über Friaul ins Mailändische rücken müßte (ebenda 726). Am 4. Februar kommt dann aus Toledo die Nachricht: il Salamanca vien a la corte di qui mandato da l' archiduca in posta per rechieder a questa maestà Milan, zoè il stado dil ducha, over che lo tegnirà lui a nome di cesare; ma lo voleno dar a Barbon *(ebenda 858). — Am 11. Februar erfolgte die feierliche Belehnung des Hgs Karl von Bourbon mit Mailand.*

*176.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Jänner 19.*

Vgl. Nr. 178.

*177.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Jänner 20.*

Vgl. Nr. 178.

178.

Ferdinand an Margareta. *1526 Jänner 27. Augsburg.*

1. Erhielt Briefe Mg's vom 19. und 20. Jänner mit der Meldung von der Krankheit, beziehungsweise vom Tode der Kgin von Dänemark. 2. Der mit Frankreich geschlossene Waffenstillstand. 3. Besserung der italienischen Verhältnisse.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 9. Original.

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai ce jourd'hui receu deux voz lettres des 19e et 20e de ce present mois dont par la premiere m'avertissies de l'extreme maladie et indisposition, où estoit constituée m^{me}, ma bonne seur, la roine de Dannemarcke, et par l'autre, comme elle estoit allée à dieu. Et combien que les nouvelles de sa maladie me fussent tres fort desplaisantes, si m'on[t] encoires celles de son deceps mis en si merveilleusement grant regret que plus ne seroit, mais puisqu'il a pleu à dieu en ainsi disposer, n'y voi aussi autre moyen que de prier dieu pour l'ame. J'ai, m^{me}, incontinant envoyé voz lettres à m^{me}, ma bonne seur, la roine de Hungrie, l'avertissant dud. trespas, et l'ai aussi fait savoir aux princes de nostre sang depardeça, affin de faire leur devoir pour l'ame. Et pour ma part en ferai le plus honnestement qu'il me sera possible.

2] Quant à la prorogacion de la tresve qu'avez accordé à m^{me}, la regente de France, suivant sa requeste, je vous mercie, m^{me}, de

vostre bon avertissement. Et touchant de la paix, par mes dernieres lettres vous ai escript tout ce qu'en savoie et depuis n'en ai eu autre chose. Mais de ce que plus m'en surviendra ne laisserai le vous incontinant faire savoir ensemble de toutes autres choses qui me surviendront, vous priant, m[me], faire le semblable.

3] Des affaires d'Italie, la dieu mercis, ilz ne sont en si mauvaise disposicion qu'on pourroit dire et sont tousiours en suspens. Les Veniciens et autres qui avoient menéz praticques pour faire quelques emprinses et avec ce l'on m'a escript que pour vrai la ville de Milan devoit en brief jurer bon pour l'empereur, comme le tout estoit desia conclud et accordé. J'espere en dieu que, si les nouvelles de lad. paix continuent, ainsi qu'ai bon espoir que toutes choses succederont de mieulx. Ce que dieu par sa saincte grace doint. Et à vous, m[me], ma bonne tante, doint bonne vie et longue.

D'Augspurg, ce 27[e] de janvier a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Die beiden Briefe Mg's wurden nicht vorgefunden. Isabella, die Gattin des vertriebenen Kgs Christian II. von Dänemark, starb am 19. Jänner 1526.

2] Gemeint dürfte der am 16. Juli 1525 zu Breda ratifizierte Waffenstillstand sein, um den die französische Regentin durch ihren Sekretär Pierre de Warti ersuchen ließ. Henne 4, S. 49 ff. — Der Friede war bereits damals geschlossen. Er wurde am 13. Jänner beschworen. Baumgarten 2, S. 470.

*179.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Jänner 29.*

Vgl. Nr. 183.

*180.

**Ferdinand an Karl.* *1526 Jänner 31.*

Vgl. Nr. 189.

*181.

**Ferdinand an Karl.* *1526 Februar 2.*

Vgl. Nr. 189.

---

a) *Von* vostre *an eigenhändig.*

182.

Karl an Ferdinand. *1526 Februar 2.—9. Toledo.*

1. Pedro de Cordova. Friede mit Frankreich. 2. Dankt für F's Unterstützung in Italien. 3. Verhandlungen mit Venedig. 4. Konzil. 5. Bevorstehende Abreise K's nach Italien. F soll nach Mailand kommen. 6. Wahl F's zum Römischen Kg. 7. F soll Abfindung betreffs des mailändischen Salzmonopols verlangen. 8. Salamanca, Bastard Cornelius'.

[Nachschrift vom 9. Februar.] 9. Hat inzwischen F's Briefe betreffs des österreichischen Generallandtags und Mailands durch Salamanca erhalten.

Wien, St.-A. Hs. B 595 I, Bl. 15—16. Kopie.

1] Mon bon frere, comme je vous ai escript et que Don Pedro de Cordova, present pourteur, vous dira, je l'ai fait actendre, jusques eusse eu une fin du si ou du non. Touchant la paix, vous aurez peu sçavoir les communications qui ont esté entre mes gens et ceulx de nostre beaulfrere, le roi de France. Touchant lad. paix de nous et de lui, j'ai graces à dieu à sa louange pour le repoz de chrestienté et effacer toutes noz discordes fait conclure et jurer presentement icelle paix en si bonne sorte que j'entendz à jamais et par sang, alliance et par amitié unire et ensemble nous conduire, comme une si bonne oeuvre le merite. En laquelle n'a esté obmis d'ung commung consentement vous denommer pour allié et confederé et aussi de faire habandonner le conte Ulrich, comme plus au long entendrez par les articles de lad. paix que avec cestes vous envoie, car je desire et c'est bien raison que voyez et sachez le tout de mes affaires que sont les vostres.

2] Quant aux practiques dont mes capitanes en Ytalie vous ont adverti, je vous mercie grandement ce qu'avez fait et les bonnes ouffres que sur ce me faictes que j'ai eu tres agreables et m'en tiens fort tenu à vous, sçaichant que, où besoing sera, n'espargnerez chose pour mon service dont j'ai bien la enthierre confidence, comme aussi reciproquement pouvez avoir en moi. Il me semble que, si les quatre mille hommes ne sont desia retiréz, qui se pourra bien faire maintenant que lad. paix est faicte, en les tenant toutesfois apperceuz, comme bien sçaurez faire pour et afin de s'en servire, s'il estoit necessaire.

3] Je croi bien que soyez fort à l'arriere, mais je vous promectz que c'est une maladie commune au temps qui a couru et

court presentement et dont j'ai bien senti ma part. Et quant au traicté des Veneciens riens ne si fera sans vostre pouvoir et avec icellui, en accomplissant de vostre cousté, pourrez asseurer le payement de ce que vous est deu. Et pour ce que mes ambassadeurs m'escripvent qu'avez envoyé vostre pouvoir avec aucunes condicions que pourroit retarder l'affaire selon l'experience que en vistes l'aultrefois et qu'il convient à nostre commung bien que en ce se face une briefve conclusion, tant pour les separer desd. practicques que sans eulx ne se pourroient bien executer que aussi pour nous pouvoir aider de leur argent, je vous prie y envoyer le pouvoir si ample que pour ce l'on ne prende occasion de dilaier. Et quant à cestui affaire et cellui qui touche au pape, je vous envoie le sommaire de ce que j'en escriptz presentement à mes ambassadeurs cellepart.

4] Quant à ce que dictes ne veoir moyen pour extirper la secte Lutheriane si non par ma presence avec consille general, vostre consideracion en ce est tres bonne et la desire non moings que vous pour le grant bien de mes affaires.

5] Je vous advertiz que j'ai proposé, dressé et despeché mes affaires de pardeça en sorte que pourrai embarquer à Barcellone environ la sainct Jehan de jung[1]) prouchain pour passer en Ytalie. Parquoi vous prie de aussi vous aprester et venir me attendre pour lad. feste à Millan bien accompaigné, comme ne fais doubte que serez. Et quant aux electeurs et autres princes de l'empire, je leur escriptz lectres telles que verrez et les ferez pour cest affaire envoyer à ceulx que bon vous semblera, car je le remectz à vous. Bien me semble il, quant au consille, que n'en fault maintenant parler, ains le taire jusques à ce que les choses soient en train pour le pouvoir mectre à effect, et lors se feront les provisions necessaires.

6] Aussi quant à l'election de roi des Romains, me semble et treuve bon suivant ce qu'avez fait, comme desia vous ai escript, que c'est le mieulx de le taire et dissimuler jusques en son temps, puisqu'elle ne pourroit avoir bon effect avant ma coronation.

7] Sur ce que m'avez escript de la distribution du sel de Millan et que pour obvier aux difficultéz vouldriez bien avoir en ce lieu quelque honneste somme d'argent, vous sçaurez sur cest article et sur le principal qu'est dud. estat de Millan ce qu'en ai respondu aud. don Pedro de Cordova, l'affection que je vous y pourte et ce que j'en ai fait et ce que les affaires ont peu pourter.

---

[1]) *Juni 24.*

8] Semblablement sçaurez par led. don Pedro, lequel a fait bonne diligence pour les affaires du conte de Ortembourg, la responce et mon intention sur iceulx. Et quant à ce qui touche don Cornelio, frere de don George, j'ai dit aud. don Pedro qu'il sera bon que le faictes venir avec vous et je le traicterai bien, comme de ce et autres affaires pourrez plus au long estre adverti par icellui don Pedro, sur quoi ferai fin à ma lettre pour ceste fois, priant dieu etc.

A Toledo, le 2me jour de fevrier a° 1525.

[Nachtrag.] 9] Mon frere, depuis ce que dessus escript j'ai receu voz lettres par Salamanca, lequel m'a bien au long dit sa charge tant de ce qui touche l'assemblée generalle des deputéz d'aulcuns voz pays patrimoniaulx que aussi du fait de Millan et autres matieres, sur lesquelles j'espere vous faire responce par lui en dedans peu de jours la meilleure que me sera possible et ce pendant n'ai voulsu plus retarder le partement dud. don Pedro, afin que par lui soyez adverti du surplus par les depesches qu'il porte.

Donné aud. Toledo, le 9me dud. febvrier.

1] Über die Sendung Pedros de Cordova vgl. Nr. 159. Der Abschluß des Madrider Friedens erfolgte am 14. Jänner 1526. Du Mont, Corps dipl. 4, 1. S. 400 f. Die Einbeziehung F's in den Frieden ist in Artikel 47 (S. 409) ausgesprochen. In Art. 22 heißt es: Ne baillera aussi led. s^{r} roy tres-chrestien aide, faveur ni assistance directement ni indirectement au duc Ulrich de Wirtemberg ni a messire Robert de la Marck ni a ses enfans contre led s^{r} empereur. Car, quant aud. duc Ulrich, led. tres-chrestien n'entend de l'avoir ne soustenir jamais en son service ni autrement. *Ebenda S. 404.*

3] Die Lage gleicht völlig der im Jahre 1523. Vgl. Nr. 29. Wie früher, weigerte sich die Signorie auch jetzt, die verabredeten Summen auszuzahlen bis die Restitution der strittigen Gebiete erfolgt sei. Schließlich einigte man sich in der Wahl von Schiedsrichtern. Doch war die Verzögerung für Venedig, das bereits mit Frankreich, England und Rom konspirierte, nur ein Vorwand. Gayangos 3, 1. S. 280, 292; Sanuto 39, 290, 311, 314 u. a.

5] K richtete am 5. Februar aus Toledo an die wichtigeren deutschen Stände Schreiben, in denen er seine Absicht mitteilt, über Italien nach Deutschland zu kommen. F verschickte dann diese Briefe „unter dem 13. März mit kurzen Begleitschreiben". *Friedensburg, Der Reichstag zu Speier, S. 43, Anm. 1.*

7] Vgl. Nr. 145 [13].

8] Vgl. Nr. 175.

183.

Ferdinand an Margareta. 1526 Februar 8. Augsburg.

1. Empfing Mg's Brief vom 29. Jänner mit Nachrichten vom Frieden. Mitteilungen aus Venedig und über das Heiratsabkommen des Franzosenkönigs mit Leonora. 2. Geldmangel in Italien.

Brüssel, Arch. Gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 10. Original.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne g[race me][a]) recommande. M[me], j'ai receu vostre lettre du 29[e] de janvier et par icelle entendu les bonnes nouvelles de la paix, conclute et jurée d'entre l'empereur mons[r] et le roi de France, que m'ont tres grandement resioui, actendu mesmes que s'est tant à l'honneur de sa m[te], ainsi comme m'escripvez, l'on vous a escript en general dont, m[me], vous mercie bien humblement qu'il vous a pleu m'en incontinant de partir, priant que la teneur d'icelle vous estre venue vouloir faire le semblable. Ce jourd'hui me sont venues les mesmes nouvelles de Venise et du camp et avec icelles est aucunement contenu des articles mesmes du mariaige dud. roi de France avec m[me] Leonor, ma bonne seur, et de la rediction de la duché de Bourgoigne, combien que ceulx qui le m'ont escript ne l'ont eu que d'aucuns particuliers. Je ne fais doubte que sad. m[te] sera si bien esté conseillé que son prouffit et honneur y aura esté observé et me tarde bien que puisse avoir le tout pour l'entendre plus à plein.

2] Les affaires d'Italie sont, la dieu mercis, en bonne disposicion et ne reste, sinon que noz gens sont assez mal furniz d'argent, mais j'espere que par le moyen de lad. paix toutes choses prendront bonne fin et conclusion au bien, transquilité et soulaigement de toute la chrestienté. M[me], ma bonne tante, je prie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

D'Augspurg, ce 8[e] de fevrier a[o] 26.

Vostre[b]) bon et humble ne[pveur] Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Der erwähnte Brief Mg's hat sich nicht vorgefunden. Es ist immerhin bemerkenswert, daß drei Wochen nach Abschluß des Friedens die Bedingungen noch nicht in ihrer Gesamtheit zur Kenntnis F's gelangt sind. K bezieht sich in Nr. 182 [1], also erst am 2. Februar, auf nähere Mitteilungen darüber, die er F werde zukommen lassen. Vgl. Nr. 187. Am 29. Jänner gelangte der Vertrag von Madrid erst nach Lyon. Mignet, Rivalité 2, S. 195. Über die Gründe der Verzögerung Villa, S. 313 f.

184.

Karl an Ferdinand. *1526 Februar 19. Toledo.*

Bittet F, er möge den Prinzen von Oranien, den Gfen Pont de Vaux und Nicolas Perrenot, die er als seine Bevollmächtigten zur Besitzergreifung des Hgtums Burgund bestellte, unterstützen.

---

a) *Lücke.* b) *von* vostre *an eigenhändig.*

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 16—17. Kopie.

Mon bon frere, j'ai presentement commis et deputé mon cousin, le prince d'Oranges, le conte de Pont de-Vaulx, grand-maistre de mon hostel et marechal de Bourgoingne, et messire Nicolas Perrenot, mon conseillier et maistre aux requestes ordinaires, pour en mon nom prendre et accepter la possession des duché de Bourgongne et pays adiacens dont le roi de France tres-chrestien, mon bon frere, est tenu me faire restitucion selon qu'il est contenu oud. traicté de paix et que l'aurez entendu par la copie que vous ai envoyé, et pour ce qu'il pourra estre que mesd. deputéz auront affaire de vostre aide et assistence, enquoi ne fais doubte, ferez l'emploi que avez accoustumé pour mes affaires qui sont les vostres. Je vous prie ainsi le faire, quant il sera besoing et que mesd. deputéz vous en requerront, et commander à ceulx du regiment danghessen et conté de Ferrette et autres noz subjectz oud. quartier bailler et faire toute aide possible et que mestier fera à mesd. deputéz tant de gens d'artillerie que autres choses necessaires pour lad. prinse de possession et seurté des fors dud. duché aussi bien pour le present que pour l'advenir, quant besoing sera, comme prouchains bons voisins. Et sçachant que mesd. deputéz n'auront moindre reffuge et succours à vous que à moi mesmes, aussi qu'ilz vous advertiront de tout leur besoingne, ne vous tiendrai plus long propos sur ce pour ceste fois, priant etc.

A Toledo, le 19ᵉ de febvrier aº 1526.

Gemäß einem Mandate vom 15. Februar beorderte der Kaiser Philibert von Oranien, Laurent de Gorrevod (Gfen von Pont de Vaux) und Nikolaus Granvella, mit 600 Mann von Burgund Besitz zu ergreifen. Doch verweigerte man ihnen den Eintritt in das Herzogtum ebenso wie dem Gouverneur von Artois, Adrien de Croy. Henne 4, S. 117 f.

185.

Ludwig II. an Ferdinand. *1526 Februar 22. Ofen.*

Betreffs der Heirat zwischen Peter Erdeödy von Monyarokerek und Katharina Dersffy.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen.

Ludovicus, dei gratia rex Hungarię et Bohemiae etc., ser^{mo} principi domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austrię, duci Burgundiae ac sancti Romani imperii locumtenenti generali, fratri et sororio nostro char^{mo}, salutem et felicitatis continuum incrementum. Ser^{me} princeps, frater et sororie noster char^{me}. Scripserat

nobis Ser[tas] V[ra] proximis diebus ac etiam per rev[um] Polydorum, episcopum Oropiensem, nuncium suum, nunciaverat ex parte cuiusdam matrimonii inter fidelem nostrum egregium Petrum Erdewdi de Monyarokerek et honestam puellam Catherinam Dersfy, camerariam ser[me] sororis nostrae, consortis Ser[tis] V[rae] char[me], conficiendi. Qua in re nos libenter partes nostras interposuissemus, nisi interim, dum nuncius Ser[tis] V[rae] apud nos egit, Petrus Erdewdy in aliud votum atque propositum, ut nobis dicitur, sese dimovisset. Quod si non contigisset, fuissemus in ea ipsa re, ut in omnibus solemus, quam libentissime V[rae] Ser[ti] gratificaturi. Reliqua prefatus Polydorus V[rae] Ser[ti] referet, quam felicissimam valere optamus.

Datum Budae, 22. februarii anno domini 1526.

Ludovicus[a]) rex manu propria.

Rückwärts Adresse: Ser[mo] principi domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austriæ, duci Burgundiæ ac sancti Romani imperii locumtenenti generali, fratri et sororio nostro char[mo].

In dem Entschuldigungsschreiben Peter Erdeödys an F vom 22. März 1526 aus Monyorokerek (feria V. post dominicam judica) *erinnert er daran, daß F sich ihm stets als gnädig erwies, namentlich in der letzten Zeit, als B. Polydorus Oropiensis von F eigens delegiert wurde,* ut matrimonium contrahendum inter neptem mag[ci] domini Francisci de Bathiani, Croatie bani, et me coram eadem V[ra] Ser[te] ac sua inclyta conthoralis, domine mee, pertractaret . . . Veruntamen non evitarem, quin immodica doloris anxietate afficerer, cum tam propitiabili ac benigno Ser[tis] V[re] nutui et expectationi obtemperare minime mihi hac in re permissum extiterit, nisi ipsius rei vestigium mee mentis sinceritatem ostenderet meque coram V[ra] Ser[te] excusatione ac venia dignum redderet. Nam omissis aliis causis, litteris non confidendis, quas brevi oretenus Ser[ti] V[rae] exarare intendo, repentino quodam angustoque temporis momento tante tamque frequentes diversorum competentium preces, obtestationes ac quasi coartationes animum meum solicitantes, imo perturbantes super me irruerunt, ut perspicienti ex hoc tam innumerabiles et varias emulationes ac odia inter primates nostros Hungarie et me oriundas, quo pedem citra talia pericula figere debuissem, michi ambiguum satis videretur, nisi preter ipsorum omnium spes ac solicitas petitiones aliquid tale medium, prout feci, delegissem, nec tamen a favore V[rae] Ser[tis] devians, quomino me ei magis obsecuturum discernens, quod eadem V[ra] Ser[tas] in hoc sicuti in aliis percipere potest, cum unam ex sua natione mihi copulaverim, non inspiciens, quod ex Hungaria longe locupletiores et eque nobiles habere potuerim. Quod quidem feci, ut me resolutioni prime conformarem, quam medio ipsius rev[mi] domini episcopi Polydori hoc in casu omni culpa carentis et inoxii Ser[ti] V[rae] significavi. *Wien, St.-A. Hung. 2. Original.* —

---

a) *von* Ludovicus *an eigenhändig.*

*186.

**Ferdinand an Karl.* *1526 März 1.*

Vgl. Nr. 189.

187.

Ferdinand an Karl. *1526 März 20. Tübingen.*

1. Empfing K's Brief vom 9. Februar samt Friedensvertrag. 2. Erfreut über den Frieden. 3. Seine Dienstfertigkeit in den italienischen Angelegenheiten. 4. Verhandlungen mit Venedig. 5. Wahl F's zum Römischen Kg, Konzil, Hinausschiebung des für Speier angesetzten RT's. 6. Bereit, nach Mailand zu gehen. 7. Mailändisches Salzmonopol. 8. Salamanca. 9. Österreichischer Generallandtag.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.

(W¹) Ebenda, Hs. B. 597 I, S. 59—61 mit dem Datum vom 19. März. Vermutlich nach einem Konzepte, das bei der Reinschrift einige, freilich meist nicht wesentliche Änderungen erfahren hat.

1] Mons[r], je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Mons[r], j'ai par don Pedro de Cordova receu vostre lettre du 9[e] de fevrier ensemble le double du traicté de paix d'entre V[re] M[te] et le roi de France, duquel je rens graces à dieu et prie icellui permectre estre entretenu et observé selon sa forme et teneur, affin que ce puist estre à son service, augmentacion[a]) et bien publicque de sa religion chrestienne.

2] Mons[r], tant par led. don Pedro comme le double dud. traicté ai entendu le tout dont la joie qu'en ai receu, comme pouez croire, n'est petite, mesmement que s'est tant à vostre honneur et le grand bien que universellement s'en ensuivra, vous merciant, mons[r], tres humblement qu'il vous a pleu me ainsi participer de tous voz affaires, de la vrai amour fraternelle qu'il vous plaist me tousiours demonstrer et de la bonne souvenance[b]) qu'il vous a pleu avoir de moi, laquelle, combien que le vouloir qu'ai à vous faire service est desia si grand que meilleur ne sauroit estre, me donne et accroist tant plus l'envie et ardeur qu'ai à y continuer de bien en mieulx.

3] Quant à ce qu'ai fait pour les affaires d'Ytalie, je n'y ai fait chose que beacop plus y vouldroie faire non seullement des biens, mais jusques à y employer ma personne, car, comme vous ai, mons[r], maintesfois escript, à vous servir n'espargnerai chose qui soit en mon

---

a) augmentacion *fehlt in W¹.* b) *W¹* que en icelle avez eu.

pouoir. Et quant aux quatre mil pietons qu'ai entretenu sur les confins illecq, il en sera fait, comme V[re] M[te] le m'a escript.

4] Touchant le traicté d'avec les Veniciens, combien, mons[r], que riens ne se y seroit traicté sinon à mon desaventaige et dommaige, comme assez savez, à cause qu'ilz tiengnent et occupent si grosse portion de mes pays d'Austrice et quasi la meilleure part, neantmoins pour vous obeir et affin que riens ne demeure à faire, j'ai envoyé le pouoir à mes ambassadeurs, estans[a]) illecq avec[b]) les vostres, si ample qu'il n'y aura par ma faulte en riens difficulté ou dilacion, ausquelz ai aussi fait expresse ordonnance qu'ilz communicquent le tout à vosd. ambassadeurs et se y reglent et conduisent selon leur advis et conseil.

5] De l'election de roi des Rommains je suis, mons[r], du mesmes advis de V[re] M[te] qu'est de le taire jusques en son temps, mesmes puisqu'elle ne pourroit avoir bon effect avant vostre coronacion que lors avec l'aide de dieu et de Vostred. M[te] j'espere se mectra à bonne execution. Et quant au consille, suivant ce qui m'en escripvez l'on n'en parlera plus jusques à ce que les choses soient en train pour le pouoir mectre à effect. Et pour ce, mons[r], que à la prochainne diete qui se doit tenir à Spier les princes qui se trouveront à icelle vouldront, comme bien est à presumer, traicter de pluiseurs choses qui ne viendroient au bien ni au propoz tant de la foi chrestienne comme de voz affaires et[c]) dont V[re] M[te] ne pourroit bonnement revocquer pour austant que de vostre consentement se seroit conclud, vous supplie, mons[r],[d]) si tant est que bon vous semblast, vouloir rescripre au regiment de l'empire les lettres telles que envoie les copies à Salines pour vous bailler, affin de retarder lad. diete jusques à vostre venue pardeça que lors moyennant l'aide de dieu et les provisions que l'on y pourra faire toutes choses prendront bonne fin et conclusion,[e]) remectant toutesfois le tout à vostre bonne discretion.

6] Quant à vostre allée en Ytalie, se me sont, mons[r], les plus joyeuses nouvelles qui m'eussent sceu venir, veu le grand desir qu'ai à vous veoir et faire la reverance et pour vous y servir et faire le plus d'honneur qu'il me sera possible, ferai desmaintenant mes aprestes pour m'y trouver, le mieulx empoint et accompaigné que pourrai, ainsi qu'il a pleu à V[re] M[te] m'escripre, mais je supplie à

---

a) *W*[1] qu'ai illecq. b) *W*[1] *fehlt* avec les vostres. c) et — conclud *fehlt in W*[1]. d) mons[r] — semblast *fehlt in W*[1]. e) *W*[1] *fehlt* remectant *bis* discretion.

icelle que souvent m'avertisse de son partement et de ses nouvelles, affin que selon ce je me puisse de mieulx regler et que je ne face despence perdue, car, mons^r, comme assez savez, mes affaires ne le requierent. Et quant aux lettres que V^re M^te m'a envoyé pour les electeurs et autres princes de l'empire pour cest affaire, je les leur ai fait tenir, ainsi qu'il vous a pleu le me mander.

7] Touchant de la distribucion du sel de Milan, j'ai, mons^r, entendu par led. don Pedro de Cordova la responce qu'il vous en a pleu lui faire et la bonne affection que m'y portez dont tres humblement vous mercie.

8] Semblablement, mons^r, ai par led. don Pedro de Cordova entendu la responce et intention de V^re M^te, touchant les affaires du conte de Ortemburg, mon tresorier, vous suppliant avoir lui et iceulx tousjours pour recommandé comme mon bon et tres leal serviteur. Enquoi, avec[a]) que extimerai le bien qu'il vous plaira lui faire comme pour moi mesmes, me ferez tres grant honneur.

9] Monsr, V^re M^te aura entendu ce que led. conte de Ortemburg vous a dict de l'assemblée generale des deputéz d'aucuns mes pays; et suivant la lettre de credence que Vostred. M^te a baillé aud. don Pedro pour, selon ce que lui diroie, declairer ausd. deputéz de vostre part, je lui ai dit lad. credance au plus grant aventaige et honneur de Vostred. M^te et de moi qu'ai peu, ce qu'il a mis à execution envers eulx, toutesfois, mons^r, affin de tant plus induire lesd. pays à eulx regler et conduire envers moi, ainsi qu'il appartient et[b]) que de tant mieulx ils congnoissent le desir que en ce avez. Vous supplie tres humblement de encoires leur rescripre les lettres telles que vous envoie les copies, affin que tant mieulx ilz se demonstrent bons subgectz et facent leur devoir envers moi. Monsr,[c]) je[d]) supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Tubinghen, ce 20^e [e]) de mars a^o 26.

Vostre[f]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r.

1] Hingewiesen ist auf Nr. 182. Über die Dauer, bis der Inhalt des Friedensvertrages von Madrid bekannt wurde, vgl. ebendort.

4] F bevollmächtigte ddo. 1526 März 15, Ehingen, seine beiden Oratoren, Doktor Gregor Angrer und Erasmus von Dornberg, sich den Friedensverhandlungen der kaiserlichen Oratoren, Marino Caracciolo und Alfonso Sanchez, mit Venedig

---

[a]) avec — pour *fehlt in W*¹. [b]) et — ce avez *fehlt in W*¹. [c]) *in W*¹ Atant etc., *es fehlt* Monsr — longue. [d]) je — longue *fehlt in W*¹. [e]) *in W*¹ 19^e. [f]) *von* vostre *an eigenhändig.*

anzuschließen, und zwar auch in dem Falle, daß die Abgeordneten des Kaisers mit Venedig ein Bündnis eingingen. Wien, St.-A. Reichsreg. Ferd. I. 1. Bl. 55.

5] Vgl. Friedensburg, S. 49.

6] Vgl. Nr. 182.

7] Vgl. Nr. 182 [7].

8] Vgl. Nr. 175.

9] Über die Anteilnahme K's an den Verhandlungen des Augsburger Generallandtages K. Mayr, Zeitschr. des Ferdinandeums, 3. Folge 38, S. 126.

188.

Ferdinand an Ludwig. *1526 März 26. Tübingen.*

Aufforderung, an den Rüstungen F's gegen die Türken an der kroatischen Grenze teilzunehmen und mit dem B. von Agram zu unterhandeln.

Wien, HK-A. Hoffinanz. Niederösterreich. Fasz. 16666. Konzept mit Verbesserungen. Unten vermerkt: kunig zu Hungern.

Gedruckt: Monumenta Hungariae Historica Diplomataria, 31, S. 510f.

Freundtlicher[a]) lieber herr brueder und swager. Wir sein entslossen, zu widerstannd der Turkhen einzug und uberfall und zu behuettung unnserer lannde und[b]) leut ain anzall kriegsfolkhs uber jar an den Krabathischen grenitzen zu hallten, welches dann E. L. und derselben unnderthenen zu verhuettung uberfals auch zu gutem raichen mag. Demnach ist an E. L. unnser freundtlich beger und bitt, die wellen dartzue auch mit ainer russtung und gegnwer wider die Turkhn gedacht sein und dieselbig auch an die grenitzen legen und, wo sich ain zug gegen den Turkhn zuetrueg, das si dan unserm bemeltn kriegsfolkh zu hilff zue ziehen und sambt inen das besst und nutzlichist zu hanndlen verhelffen und also derselben E. L. und unser kriegsfolkh dorinnen cristenlich und bruederlich zusammensetzen, das auch E. L. mit dem bischof zu Agram und anndern hanndln lasse, damit si mit irer russtung zu ross und fuess auch profandt un anderm wider die Turkhen hilff und beistand bewesen, dardurch denen Turkhn in irem pesen, verharrigen furnemen dester pass widerstand gethan und E. L., auch wir und unser land und leut vor merern schaden und nachtail verhuett mogen werden, wie dan E. L. der notturfft nach zu bedenkhn hat und zu thun waiss. Das wellen wir uns bruederlich und freundtlich zu E. L. versehen.

Geben Tubingen, 26. Marcii ao. etc. 26.

---

[a]) *durchstrichen:* Durchleuchtiger furst, unnser bruederlich lieb und besonnder freundschafft zuvor. *Am Rande vermerkt:* Wir Ferdinand. In forma.

[b]) *durchstrichen:* des cristenlichen volkhs.

Der vorliegende Brief fällt dadurch auf, daß er in deutscher Sprache abgefaßt ist, während sonst die Korrespondenz zwischen Ludwig II. von Ungarn und F lateinisch geführt worden ist. — Bereits Ende 1525 hatte eine kroatische Gesandtschaft F aufgesucht und um Beistand gegen die Türken nachgesucht. M. H. H. 31, S. 493. F machte diese Werbung der Kroaten zum Gegenstande der Beratungen des Augsburger Generallandtages. Man entwarf daselbst einen ausführlichen Plan der Rüstungen, Befestigungen und der Geldbeschaffung. M. Mayr a. a. O., S. 61ff. — Da Gf Niklas Salm sich weigerte, die Würde eines obersten Feldhauptmannes wider die Türken anzunehmen, betraute F Niklas Juritschitsch damit. Mit Rücksicht auf die drohende Türkengefahr befahl Kg. Ludwig dem Ban, in Kroatien zu bleiben und an dem für den 24. April angesetzten Landtag nicht teilzunehmen. M. H. H. 31, S. 508ff. Dort findet man auch Mitteilungen über die verschiedenen Maßnahmen F's zugunsten Kroatiens.

189.

Karl an Ferdinand. *1526 März 30. Sevilla.*

1. Erhielt F's Briefe vom 31. Jänner, 2. Februar und 1. März. 2. Landtag in Österreich. Seine Anteilnahme an F's Angelegenheiten. 3. Drohender Bund lutherischer Reichsstädte. 4. Verschiebung des RT's zu Speier. Maßregeln zugunsten des alten Glaubens in Deutschland. Seine Abreise. 5. Päpstliche Breven über die drohende Türkengefahr. K zweifelt an der unmittelbaren Gefahr. 6. Dankt für die durch Salinas überbrachten Nachrichten. 7. Hg. Heinrichs von Braunschweig Tätigkeit bei Bekämpfung Luthers. 8. Trauer über den Tod der Kgin von Dänemark. 9. Freilassung des Kgs von Frankreich gegen Geisel. 10. Seine Heirat.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept. Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W¹) Ebenda. Hs. B. 595 I, Bl. 17—18. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres du dernier de janvier, 2e de fevrier et premier de ce mois de mars et ai esté bien joyeulx sçavoir de vostre bon pourtement et de ma bonne seur, vostre compaigne.

2] Je vous ai desia envoyé tout ce qui s'est peu depescher, touchant les affaires de la diete provincial de voz terres, et ai bon espoir que de ceste heure aurez si bien pourveu à toutes choses que voz subgectz persevereront en leur devoir, amour et obeissance envers vous. Et si aultrement estoit et qu'il vous semblat que dez ici je puisse quelque chose remedier, vous sçavez bien que m'y vouldroie employer comme pour mon propre affaire, mais je vous conseille que tout ce que pourrez faire par bons moyens sans entrer en

aigreur contre vosd. subgectz que vous le faictes, comme ne fais nulle doubte que vous sçaurez bien faire, afin qu'ilz ne perdent la honte au temps si divers que court à present pardela, car ce seroit trop d'inconveniant, à quoi vous prie bien panser.

3] Quant à ce que m'advertissez qu'il est famé pardela que aulcunes citéz et villes imperiales, craignans estre chastiéz pour les exces de Luthere, pratiquent avec les princes et personnes qui sçavient ne sont estéz noz serviteurs pour les mouvoir et attraire à eulx et se joindre tous contre nous, j'eusse bien desiré que m'eussiez aussi adverti du remede que sur ce pourroie bailler. Je vous prie m'en escripre vostre bon advis et ce pendant faire de[a]) vostre cousté le mieulx que pourez, car je ne fais doubte que le bien de telz affaires consiste en la dilligence, laquelle vous, estant sur le lieu, pouez mieulx adresser que je ne fais dez ici, et à mon endroit avoir eu vostred. advis. Je ferai tout ce que me sera possible.

4] J'ai trouvé vostre advis tres bon de ce que m'avez escript estre necessaire pourveoir pour la diete imperiale de Spire, si je la prenne. Et ensuivant vostred. advis m'a semblé mieulx de non l'aprouver, mais dissimuller et delaier pour gaigner temps, s'il est possible que le puissiez faire sans inconveniant, ce que je remectz à vous et en tous advenemens je vous envoie le pouvoir renouvellé, comme le demandez, auquel ai fait comprendre l'evesque de Trente, et aussi ai fait reffaire l'instruction sur les commissaires, en y mectant la clause sur ce que touche à nostre foi que l'on ni touche, change ou innove aulcune chose ni alterent l'ancienne creance ni consentent[b]) aulcune nouvelleté contre l'obeissance de l'eglise, mais se gardent les coustumes et cerimonies d'icelles, comme elles ont esté gardées, creves et tenues anciennement, jusques je voise pardela, car je ne me veulx entremectre en quelqconque maniere de dispenser, changer ni alterer chose aulcune en ce qui touche la foi ni consentir que en mon temps nostred. foi reçoive telle offence en la nation d'Allemaigne, car à l'exemple d'icelle se pourroient pervertir et corrompre les aultres provinces chrestiennes et mesmes, s'ilz veoient que ne feisse contradiction. Je vous asseure que j'ai grand desir d'aller pardela pour mectre la main en cest affaire, comme desia vous ai escript, et ferai tout mon mieulx pour partir environ la sainct Jehan de jung[1]) prouchain, comme desia vous ai escript, si mes affaires le peuvent porter, car il fault veoir, comme ceulx d'Ytalie et

---

[a]) de — ne fais *fehlt in W*[1]. [b]) consentent — mais se *fehlt in W*[1].

[1]) *Juni 24.*

de France se gouverneront et quelle responce et espoir j'aurai, si le pape et potentas d'Ytalie vouldront entrer en amitié avec moi, comme je suis contant de ma part, ou s'ilz vouldront tousiours dissimuler ou eulx declairer ouvertement pour selon cela adviser, comme dit est, de dresser mesd. affaires et mond. voiaige de pardela dont n'aura faulte que de bonne heure serez adverti de ce que en sera et ce pendant pouez tenir vostre cas prest, car en tous advenemens je fais et ferai le semblable.

5] J'ai eu du pape ung semblable bref qu'est le vostre, touchant la venue du Turc en Hongrie. Je sçai que j'en dois croire, pour ce que sçavez, comme maintesfois tel bruit a esté semé par Ytalie. Et par raison sa s[te] pour mieulx secourir la chrestienté devroit accepter la capitulation avec nous et envoyer les croisades que lui ai fait demander, comme sçavez, est de coustume en Espaigne et jamais n'en ai eu depesché. Toutesfois vous me ferez plaisir vous informer au vrai et par gens dignes de foi des intencions et emprinses dud. Turc et m'advertir de ce que en sera ensemble de vostre advis de ce que je devrai faire, car je me vouldroie employer de mon pouoir à lui resister, esperant que chascun des aultres princes nous feront assistence, comme en tel cas si important seroit necessaire.

6] J'ai entendu par Salines ce que lui avez escript, touchant les affaires de pardela et aultres choses dont il m'a fait ample relation. Je vous mercie voz bons advertissemens et actends responce sur ce que par don Pedro de Cordova vous ai escript et semblablement me pourrez escripre sur les affaires que dessus par ce courrier,[a]) present pourteur, lequel j'envoie propre devers vous pour pourter cestui depesche.

7] Le[b]) duc Henry de Brunsvyk est venu ici pour les choses contre led. Luthere qu'il m'a baillé par escript dont vous envoie coppie, afin que soyez adverti de tout, comme c'est bien raison. J'ai depesché led. duc avec lettres de credence, comment il les demandoit, remectant la relation de sad. credence à l'instruction que lui ai baillé, qu'est en substance d'entretenir ceulx qui sont en bonne volenté au soubstenement de nostre foi et regarder d'attirer à bien ceulx qui sont maulvais, comme plus au long entendrez par led. escript, et m'a semblé que cela ne pouoit si non prouffiter.

---

[a]) courrier — devers vous *fehlt in W*[1]. [b]) Le duc — je me treuve tres bien *in W von derselben Hand nachgetragen.*

8] Il me desplet bien du trespas de nostre seur, la roine de Dennemarcke. J'ai fait le devoir de faire prier dieu pour son ame et aurai voluntiers pour recommandé ses enfans, noz neveurs, lesquelz sont maintenant es mains de m[me] nostre tante en Flandres.

9] Le roi de France a esté delivré en son royaulme le 17[e 1]) de ce mois, en recevant les daulphin et duc d'Orleans pour hostages. Lesquelz je fais mener à Bourgoines et persiste led. roi de France qu'il accomplira tout ce qu'il m'a promis par le traicté de paix.

10] Je suis maintenant entré en l'ordre de mariaige, ou quel je me treuve tres bien. Et sur ce, mon bon frere,[a]) je prie dieu vous doint ce que plus desirez.

Escript à Seville, le 30[e b]) jour de mars 1526.

1] Die Briefe F's vom 31. Jänner und 1. März wurden nicht vorgefunden.

2] Vgl. Nr. 187; M. Mayr a. a. O., S. 126.

3] Die Nachricht in der Form, wie sie K hier bringt, war falsch. Nicht bei den Reichsstädten lag damals der Schwerpunkt evangelischer Bündnispolitik, sondern bei den Fürsten, wenn auch die Städte bereits vorher eine Vereinigung anstrebten. Landgf. Philipp von Hessen war es, der den Gedanken eines Bundes in Anregung brachte. W. Friedensburg, Zur Vorgeschichte des Gotha-Torgauischen Bündnisses. Berlin 1884.

4] K bezieht sich hier auf Nr. 187. Über die Ursachen der schwankenden Haltung F's in bezug auf die Einberufung des Speierer RT's s. Friedensburg, Der RT zu Speier, S. 48f. Im übrigen vgl. Nr. 190, 193. — K gibt hier den wesentlichen Inhalt der Zusatzinstruktion bekannt, die Ausschaltung jeder Verhandlung über kirchliche Neuerungen, beziehungsweise die Beibehaltung des Altkirchentums bis zu K's Ankunft in Deutschland. Friedensburg a. a. O., S. 219f. — Die bevorstehende Abreise gab K in Nr. 182 [5] bekannt.

5] Klemens VII. richtete am 9. Februar an K die dringende Bitte um Unterstützung für Ungarn, indem er unter anderem darauf hinweist, wie er mit seinen schwachen Mitteln Clissa von der Türkenbelagerung befreien half. Theiner, Vetera Mon. hist. Hungariam sacram illustrantia 2, S. 659f. Am selben Tage ging, wie man aus der Antwort F's ersieht, ein ähnliches Breve an F ab. Ebenda S. 661. — Mit den hier wiedergegebenen Mitteilungen stimmt auch die Nachricht Salinas' über den Zweifel, den K an der Richtigkeit der päpstlichen Meldungen gehegt: Lo tercero que es el aviso del Turco, ya S. M. era sabidor por via del papa, pero más crédito han tenido las palabras de V. A. *Villa, S. 313.*

7] Am 23. März stellte K dem Hg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg eine Instruktion aus, derzufolge der Hg. die verschiedenen geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands (besonders im sächsischen und niederländischen Kreise) aufsuchen und ihnen von der Ausbreitung der lutherischen Lehre und von K's baldiger Fahrt nach Deutschland vermelden sollte. Er solle sie auffordern, der

---

1) *17. März.*

a) *in W¹* etc. *statt* je prie — desirez. b) *in W* 25 *durchstrichen und eine Lücke gelassen.*

alten Lehre treu zu bleiben, zusammenzuhalten und auf die Hilfe K's zu vertrauen. Neudecker, Urkunden aus der Reformationszeit. Cassel 1836, S. 10ff.

8] Über das Eintreffen der Todesnachricht am Hofe K's und die sich daran schließende kirchliche Feierlichkeit Villa, S. 312.

9] Vgl. Baumgarten 2, S. 484.

10] Vgl. Häbler, S. 202.

190.

Karl an Ferdinand. *1526 April 8.*[a]) *Sevilla.*

1. Empfing F's Brief vom 20. März. Don Pedro de Cordova. 2. Verschiebung des RT's zu Speier bis zu seiner Ankunft in Deutschland. Maßregeln gegen die Lutheraner. 3. Mitteilungen F's durch Salinas.

(W) Wien. St.-A. Belgica. PA. 5. Konzept. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W¹) ebenda. Hs. B. 595. 1. Bl. 18—19. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres du 20e de mars, et combien à la pluspart du contenu d'icelles vous ai nagueres fait responce par propre courrier que vous ai envoyé, ce neantmoings ai esté tres joyeulx entendre de voz nouvelles et de l'arrivée de don Pedro de Cordova et de son besoingne vers vous, touchant les affaires dont lui avoie donné charge à son partement, et me ferez singullier plaisir continuer à m'escripre le plus souvent que pourrez, car je ferai le semblable à mon endroit.

2] Ensuivant vostre advis, j'ai incontinant fait depescher les lettres, conformes aux coppies que Salines m'a baillé, afin de retarder la prouchaine diete de Spiere jusques à ma venue pardela que lors moyenant l'aide de dieu et les provisions que vous et moi pourrons faire toutes choses prendront bonne fin et conclusion. Je ne fais nulle doubte que ce pendant persevererez à faire tousjours le mieulx que pourrez au moins pour obvier que ceste mauldite secte Lutherane ne voise pis qu'elle ne fait, si aultre remede et moyens gracieulx ne trouvez pour la desraciner, diminuer et affaiblir, en actendant mad. venue, à[b]) laquelle n'aura faulte au plus tard pour ce commencement de septembre prouchain. Et sur ce je commance bien avant de faire mes apprestz et sera bon que faictes le semblable à

---

[a]) *W trägt das Datum* April 8. *Daß dieses Datum das dem Original beigesetzte war, geht aus Nr. 193 hervor.* [b]) *in W ursprünglich:* de laquelle vous et des apprestz d'icelle que j'ai commancéz affaires; vous soyez adverti pour en faire le semblable.

toutes fins pour les haster aussi, s'il est besoing, et selon que le temps et les affaires succederont, mesmes du cousté de France.

3] Led. Salines m'a comuniqué ausurplus ce que lui avez ordonné, à quoi lui ai fait responce telle qu'il vous pourra escripre par ce porteur, et pour ce que à present n'y a aultre chose de nouveaul digne d'escripre, ferai fin. Atant,[a]) mon bon frere, priant dieu vous donner ce que plus desirez.

De Seville, le 7[e b]) d'avril 26.

Die Post mit diesem Brief scheint am 15. Mai in Stuttgart bei F angekommen zu sein. Sanuto 41, 374.

1] Gemeint ist Nr. 187. Der durch einen eigenen Kurier abgefertigte Brief K's scheint Nr. 189 zu sein. Vgl. Villa, S. 314.
2] Vgl. Friedensburg, S. 49 f.

191.

Ferdinand an Margareta. *1526 April 19. Tübingen.*

Rechtsstreit zwischen Philippe Dax und Jehan Kasselt. Rät zu friedlicher Beilegung.

Brüssel, Arch. Gén. Papiers de l'État et de l'Aud. vol. 93, Bl. 11. Original mit mehreren Lücken.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bo[n cueur à vostre bonne][c]) grace me recommande. M[me], le juge de la chambre imperiale et deux conseil[liers] d'icelle se sont puis quelques jours trouvéz devers moi et d[e par][c]) lad. chambre m'ont declairé et rapporté certaine cause appelat [- - -][c]) entre les heritiers de feu Philippe Dax d'une part et Jehan Kasselt appellant d'autre dont m'avez, m[me], autresfois escript, disant que non obstant que icelle cause fust à tirer pardevers eulx, comme supperieurs en cest endroit, par vostre commandement et par ceulx de la ville de Trech, ayant regard à aucuns previlleiges et libertéz que la duché de Brabant doit avoir, avez fait apprehendir et mectre en prison led. Jehan Kasselt appellant contre la forme de droit et les ordonnances de l'empire, surquoi le procureur dud. appellant a selon icelles requis lui administrer justice, laquelle en tel cas s'estend jusques à mectre au ban imperial lad. ville de Trecht. Neantmoins que, veu l'affaire touchoit aux pays de l'empereur mons[r] et par consequant à vous, m[me], et à moi avant autre

---

[a]) *in W*[1] etc. *statt* mon — desirez. [b]) *W*[1] VIII[e]. [c]) *Lücke.*

procedure m'en vouloint bien avertir, affin que je vous en signiffiasse et que l'on y fist telle provision qu'ilz n'eussent cause proceder selon leursd. ordonnances. Et pourtant, m^{me}, que l'affaire, quelque petit qu'il soit, est de grosse importance et consequance, vous ai bien voulu avertir et prier y faire deue provision que à mon advis soubz correction de vous et de vostre conseil seroit laisser souppir la cause et que amiablement par quelque bon moyen l'on fist composer avec led. appellant et moyennant qu'il donnast caution souffisante fust retaché de prison, renunceant à toutes demandes et querelles que ci-après en ce se pourroient induire et succiter. Et pour ce, m^{me}, que à grant difficulté leur ai fait sur ce oir toutes procedures par l'espace de trois sepmaines, vous supplie m'avertir de ce, en quoi vous resouldres sur ceste affaire, priant atant nostre seigneur qui vous doint, m^{me}, ma bonne tante, bonne vie et longue.

De Tubingen, ce 19e d'avril a^{o} 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^{me}, ma bonne tante, m^{me} l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc. *Hiezu vermerkt ein vierfaches* Cito, citissime.

192.

Ferdinand an Karl. *1526 April 28. Tübingen.*

K soll bei Verfügung über das im Kgreich Polen ledig gewordene Reichslehen Masowien dieses nicht eher vergeben, bis er nicht von F Informationen erhalten hat.

Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.

Monsr, je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Monsr, l'on m'a averti, comme la duché de Maß, estant en royaulme de Polonie, est fief de l'empire et que le duc qui dernierement la possessoit est trespassé sans hors de son corps, lequel estoit le dernier de sa lignie. Parquoi lad. duché vous seroit escheute. L'on dit aussi qu'elle doit valoir bien cent mil florins d'or ou ducatz par an que, si ainsi estoit, ne fais doubte V^{re} M^{te} sera fort poursuite pour la donner. Parquoi, mons^{r}, vous supplie tres humblement avant que l'accorder ou donner à quelcun vouloir actendre ma plus ample informacion, laquelle je fais faire à la verité, savoir ce que s'est

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

dicelle duché. Mons[r], je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Tubinghen, ce 28[e] davril a[o] 26.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

193.

Ferdinand an Karl. *1526 April 30. Tübingen.*

1. Empfing K's Briefe vom 30. März und 8. April. Abschied des österreichischen Generallandtages. 2. Die Reichsstädte und das Luthertum. 3. Hinausschiebung des RT's. Reichsregiment. 4. Ungarn. Rüstungen gegen die Türken. 5. Heinrich von Braunschweig. 6. Bauernaufruhr im Salzburgischen.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 61—63.

1] Mons[r], j'ai receu deux lettres de V[re] M[te] de penultiesme de mars et 8[e] de ce mois. Et quant à la diete des provinciaulx de mes pays, icelle est venue à meilleure fin et conclusion que n'esperoie, veu de la mauvaise sorte qu'ilz avoient commancé et procedoient, avec lesquelz, mons[r], me suis conduit par tous les meilleurs moyens qu'ai peu de maniere qu'ilz se sont partis de moi bien contens et espere qu'ilz me demeurront bons et loyaulx subgectz, car la plus grant partie d'iceulx furent bien marris de ce qu'ilz avoient proposé et n'estoient que aucuns que pour leur passions particulieres avoient mené cest affaire, comme à la venue de V[re] M[te] pardeça pourra plus amplement entendre.

2] Quant aux practicques que les villes imperiales font, craindant estre chastiéz pour les exces de Luther, et que eussiez, mons[r], voulu entendre le remede que pour à ce obvier se pourroit bailler, il n'est aultre sinon vostre briefve venue pardeça, avec laquelle et l'aide de dieu toutes choses succederont à vostre desir et plaisir. Et ce pendant pour ma part je ai mis espies pour, selon ce que pourrai entendre, rompre leurs entreprinses.

3] J'ai, mons[r], receu les lettres que m'avez envoyé pour retarder la diete imperiale, suivant ce que vous avoie escript. Et tant pour icelles estre venues ung peu tard comme pour evicter plus grans inconveniens que de la surceance d'icelle sont apparans, consideré que la venue de V[re] M[te] pardeça pour ceste année n'est si certaine, j'ai advisé la laisser sortir son effect et pour estre à icelle, me partirai d'ici, que n'est que à trois journées le 15[e] de mai. Et affin

que Vostred. M[te] entende aucunes causes que à ce m'ont meu, est pour pourveoir que, si ceste mauldicte secte Lutherienne l'on ne la peult desraciner ou diminuer, pour le moins garder qu'elle ne se avance plus ce qu'est tout notoire, si ce n'est que l'on y remedié semblablement donner ordre à la paix et transquillité en l'empire, qu'est bien necessaire selon les mauvaises voulentéz qu'il y a en aulcuns particuliers. D'aultrepart, pour ce que le regiment fault à ceste pantecoste prochaine pour confermer icellui et trouver moyen de l'entretenir aussi, si quelque mal advenoit de la surceance d'icelle, la culpe en seroit de V[re] M[te] et de moi, comme desia ilz la nous donnerent l'année passée que l'aultre diette fut rompue. Neantmoings que, estant acertené de la venue de Vostred. M[te], l'on trouvera tousjours moyen de icelle diete rompre et abregier.

4] Quant aux affaires de Hungrie, ilz sont, mons[r], aux termes que V[re] M[te] verra et entendra par les copies des lettres des roi et roine de Hungrie et aultres particuliers que vous envoie avec cestes et par celles mesmes qu'ilz vous escripvent. Et le remede pour pouoir contrevenir à ung si grand mal et inconvenient, comme il seroit de la perdicion du royaulme de Hungrie et par consequent de mes pays d'Austrice qu'est ce dont V[re] M[te] porte son originel nom et armes, n'est aultre sinon ce, à quoi avez desia fait si bon commancement qu'est de la paix de la chrestienté et union en icelle, en laquelle vous supplie, mons[r], tres humblement vouloir continuer jusques à la mener à totale fin et j'espere, ou pour le moins ce seroit raison, que nostre sainct pere pour sa part y devra entendre, mais ce pendant, affin d'entretenir led. Turc, est necessaire une de deux choses, assçavoir que, si V[re] M[te] apreste à armée souffisante, icelle incontinant faire entrer es pays dud. Turcq, affin de le divertir du costé de deça, ou sinon, pourveoir de tant d'argent que l'on puist lever 15000 ou 18000 pietons et quelque nombre de chevaulx Allemans pour mener au secours dud. roi et royaulme de Hongrie et iceulx entretenir pour le moings quelques quatre mois, car sans ce, veu le peu d'ordre qu'il y a à la deffence, il n'est à craindre seullement, mais pour vrai il est faict dud. royaulme et de mesd. pays.

5] De la proposition que le duc Henry de Bransvick vous a, mons[r], fait dont m'avez envoyé la copie et la responce que sur icellui lui avez faicte, je vous mercie, mons[r], qu'il vous a ainsi pleu m'avertir du tout, vous suppliant tres humblement vouloir continuer et de ma part je m'y emploierai à mon pouoir.

6] En l'eveschié de Salsburg se sont levéz et mutinéz de 4000 à 5000 paysans et tachent à attirer encoires aultres à leur ligue que

par force que par gre l'on fait la provision que l'on peult pour les mectre à obeissance et non point a petite difficulté, pour ce qu'ilz sont en pays montaigneulx, où gens de cheval ne peuvent riens ou bien peu exploicter; dieu par sa saincte grace veulle que le feug ne se allume plus avant et à vous, mons[r], doint etc.

De Tübingen, ce dernier d'avril a° 26.

1] Gemeint ist Nr. 189, 190. Über den Verlauf des österreichischen Generallandtages zu Augsburg M. Mayr, Zeitschrift des Ferdinandeums, 3. Folge 38, S. 1ff.

3] Friedensburg a. a. O., S. 51. Über den Zeitpunkt seiner Ankunft s. Nr. 199.

4] Die hier erwähnten Briefe des ungarischen Königspaares an F wurden nicht vorgefunden.

5] Die zersprengten Rädelsführer, die sich in die Berge geflüchtet hatten, und die entlassenen Landsknechte des Vorjahres, die im Lande zurückblieben, zettelten eben damals eine neue Empörung im Salzburgischen an. K. Köchl, Mitt. der Gesellsch. für Salzburger Landeskunde 47, S. 72ff.

*194.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Mai 5.*

Vgl. Nr. 198.

195.

Ferdinand an Margareta. *1526 Mai 8. Stuttgart.*

Befürwortet das Verlangen des Dr. Dominik Tetman, in die Dienste des Kaisers in seiner friesischen Heimat übernommen zu werden.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 13. Original.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur [à vostre bonne][a]) grace me recommande. M[me], le docteur Dominicus Tetman, natif du pays de Frize, estant presentement conseillier et assistent au regiment de l'empire, m'a fait dire, comme à cause de son ancienneté il desireroit bien soi retirer en son lieu naturel et illec vivre et finir le surplus de ses jours au service de l'empereur mons[r], si tant estoit qu'il vous pleust le pourveoir au gouvernement dud. Frize de quelque bon et honnorable estat, comme de chancellier ou autre, me requerant vous en escripre en sa faveur. Parquoi, m[me], ayant regard aux bons, loyaulx et longtains services que led. Tetman a par-ci-devant faiz tant à l'empereur Maximilian, mon feu seigneur et grant-pere, dont dieu ait l'ame, comme à l'empereur moderne, mond. seigneur

[a]) *Lücke.*

et frere, en son regiment oud. empire, à quoi il continue journellement, suis mehu ainsi le faire, vous suppliant le vouloir pourveoir, comme dit est, et l'y avoir en si bonne souvenance qu'il congnoisse ma rescription et sesd. services lui estre fructueulx, car je congnois le personnaige pour son idoineté et souffisance estre digne de telle recommandacion et avec ce vous me ferez honneur et plaisir. Et atant, m[me], ma bonne tante, je prie à nostre seigneur vous donner bonne vie et longue.

De Stocquart, ce 8[e] de mai a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

*196.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Mai 15.*

Vgl. Nr. 205.

*197.

**Karl an Ferdinand.* *1526 Mai 18.*

Vgl. Nr. 199.

198.

Ferdinand an Margareta. *1526 Mai 20. Speier.*

1. Empfing Mg's Brief vom 5. Mai. 2. Aufstand in Mailand. 3. Weitere fünfwöchige Prorogation in dem Prozesse von Maastricht.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 14. Original.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à [vostre bonne][b]) grace me recommande. M[me], j'ai receu vostre lettre du 5[e] de ce mois et entendu les nouvelles y contenues dont, veu que assez bonne espace estoit que ne m'avies escript, ai esté tres joieulx et vous en mercie bien humblement, suppliant y vouloir souvent continuer, et pour ma part ferai tousiours le semblable.

2] Quant aux nouvelles d'Ytalie, les affaires sont tousiours ou mesme estat, combien que ceulx de la ville de Milan puis quelques jours s'estoient levéz et mis en armes contre noz gens, pour ce que à cause de la grande neccessité d'argent qu'ilz avoient vouloient sur

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.* b) *Lücke.*

lad. ville faire quelque composicion pour les survenir. A cause de laquelle motion nosd. gens vouloient sacquaigés lad. ville, mais l'a dieu mercis, la chose est bien appaisée et actend l'on illecq la venue de mons[r] de Bourbon, car de longtemps les bateaulx sont partis pour l'aller querre. S'il me survient quelque autre chose, rendrai tousiours devoir vous en incontinant participer.

3] Touchant l'affaire de Mastrecht dont dictes, m[me], le terme de trois sepmaines estre trop court pour pouoir traicter d'icellui, comme vous en avoie escript, j'ai de rechief suivant vostre desir obtenu prorogacion de cinq sepmaines, durant lequel temps vous prie, m[me], y faire telle provision que plus grant mal ne s'en ensuive, car autrement la chambre imperiale y procedera plus avant. M[me], ma bonne tante, je prie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Spiere, ce 20[e] de mai a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Der Brief Mg's vom 5. Mai wurde nicht aufgefunden.

2] Der blutige Aufstand in Mailand erfolgte am 16. Juni. Es kam auch zu Plünderungen vonseiten der schlecht bezahlten kaiserlichen Söldner, die nur mit Mühe hintangehalten werden konnten. Baumgarten 2, S. 507f.

3] Vgl. Nr. 191.

199.

Ferdinand an Karl. *1526 Mai 25. Speier.*

1. Ankunft in Speier am 18. Mai. Reichstagsaussichten. 2. Unmöglichkeit, jetzt in Person nach Italien zu ziehen. 3. Bauernaufstand im Salzburgischen. Flucht Gaißmayrs. Belagerung von Rottenburg a. d. T. Reichsstädte. Die lutherische Gefahr in Deutschland. 4. Ungarn.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 63—64. Kopie.

1] Mons[r], suivant ce que vous ai escript par la derniere poste, suis arrivé en ceste ville de Spire le 18[e] de ce mois pour y celebrer la diete. Pour les occasions que par mesd. lettres V[re] M[te] aura entendu, combien que m'eussies envoyé pouoir pour icelle retarder et ne sçai encoires, si elle viendra avant, toutesfois, si ainsi estoit, je regarderai par bons moyens icelle rompre, si possible est et que se

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

puist estre sans mal ou inconvenient sans qu'on se puist parcepvoir qu'il viengne de Vostred. M[te] ni de moi.

2] Je ne fais doubte, mons[r], que voz capitaines en Ytalie vous ont tout au long averti de l'estat et disposition des affaires illecq. Ilz m'avoient requis que ou cas de necessité je y voulsisse aller, mais, mons[r], consideré que aucun commandement n'en avoie de V[re] M[te] et aussi que mes affaires sont si grans que à paine iceulx le sçauroient parmectre, n'est que la descente de Vostred. M[te] adviengne, je me suis excusé, toutesfois que je ne laisse de tousjours les conseiller et assister au mieulx que puis. A quoi en tout ce que sera en moi ne serai deffaillant, comme il plaira à V[re] M[te] le tout plus amplement entendre par Salines.

3] Je vous ai, mons[r], desia averti, comme à Salsburg les paysans s'estoient de rechief levéz et pour obvier à leurs emprinses l'on y a presentement envoyé environ 8000 pietons et mil chevaulx dont il me fault supporter la meilleure partie. Le capitaine Casmer qui s'est enfui de Tirol traigé et conversé par les pays de Grisons et des Suysses, où il fait assemblée de gens tant qu'il peult, et, comme je puis presumer, tout ce qu'il faict est à la poursuite des Veniciens dont, mons[r], tant à cause desd. paysans de Salsburg comme de ce pour la voisinité qu'ilz sont de mes pays d'Austrice et Tirol, et aussi craindant que les paysans en mesd. pays ne entreprendent quelque chose et se joindent avec eulx, m'est bien mestier y prendre garde et mectre bonne provision pour evicter plus grant inconvenient et garder que oud. ne prendent tel train, car, mons[r], les practicques par tout sont grandes et mesmes, comme l'on m'a averti, les Francons se sont quelque nombre assembléz et desia fait coursses et emprinse sur une ville imperialle, nommée Rotemburg am Taber. Et d'aultrepart fait aussi fort à craindre que les villes imperiales ne se joindent et allient ensemble à l'encontre des nobles; car, si ainsi avenoit, actendu mesmes que la secte Lutherienne augmente de plus en plus, il y adviendroit encoires beaucop plus de desordre en toute la Germanie et ne sçai meilleur moyen pour evicter à toutes les choses dessusd. que vostre briefve venue pardeça. Laquelle, mons[r], tant pour le bien de tous voz affaires, consideré que sans icelle ne se pourra bonnement remedier en riens, comme pour evicter les maulx et inconveniens apparans Vostred. M[te] doit avancer le plus qu'il sera possible. Et par le moyen de ce à l'aide de dieu et la bonne ordre et pollice qui ce mectra par tout espere toutes choses succederont de mieulx et me semble, mons[r], que Vostred. M[te] devroit regarder de gaigner et entretenir les Suysses ou partie d'iceulx,

affin que par ce tant lesd. affaires d'Ytalie que aultres se puissent de tant mieulx entretenir en bon estat jusques à vostred. venue, et à cest effect envoyer aulcun des vostres avec argent, car sans cela seroit chose bien difficille riens sçavoir besoingner avec eulx.

4] Mons[r], j'ai semblablement averti V[re] M[te] de l'estat et disposition des affaires de Hongrie, comme encoires plus amplement icelle pourra veoir par les lettres du roi de Hongrie que vous envoie avec cestes. Parquoi, mons[r], y ayant bon regard, vous supplie y vouloir mectre bonne et briefve provision, ainsi que par mesd. precedantes lettres vous ai amplement escript, car aultrement la chose pourra venir si avant que l'on aura bien affaire à y obvier et pourveoir que tout le royaulme dud. Hungrie, en après mes pays d'Austrice et par consequent la reste de la Germanie ne tumbe à desolacion et totale destruction. Mons[r] etc.

De Spire, le 25[e] de mai a[o] 26.

1] F verweist auf Nr. 193.

3] Vgl. Nr. 193. Zu Anfang des Monats April war der zweite Salzburger Bauernaufstand völlig ausgebrochen, der um Radstadt seinen Hauptsitz hatte. Diese Stadt, die treu zum EB. hielt, wurde vor allem Angriffspunkt der aufrührerischen Bauern, deren Führung hier der ehemalige Sekretär des Bischofs von Brixen, Michael Gaißmair, übernommen hatte. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Truppen des Schwäbischen Bundes, die sich mit denen des Ehgs vereinigt hatten, gelang die Befreiung der Stadt Radstadt. Gaißmayr entfloh über die Tauern mit einer kleinen Schar, die von Frundsberg und Marx Sittich geschlagen worden ist. Er selber entkam ins Gebiet Venedigs, wo er noch lange im Solde der Republik gegen den Kaiser Pläne schmiedete, bis ihn der Dolch eines gedungenen Mörders traf. Köchl, S. 105. — F beschränkte sich während der ganzen Zeit auf die Bewachung der Grenzen seines Gebiets. — Betreffs Rottenburgs a. d. T. vgl. F. L. Baumann, Quellen zur Gesch. des Bauernkriegs aus Rotenburg an der Tauber. Bibl. des Lit. Ver. 139.

200.

Ludwig II. an Ferdinand. 1526 Mai 29. Ofen.

Empfehlung für den Priester Leonhard Mertlykh.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen.

Ludovicus, dei gracia rex Hungarie et Bohemie etc., ser[mo] principi, domino Ferdinando, archiduci Austrie et infanti Hispaniarum etc., fratri et sororio nostro char[mo], salutem et felicium[a]) successuum incrementum. Ser[me] princeps, frater et sororie noster char[me].

---

[a]) feliciuum *Original.*

Leonardus Mertlykh, sacerdos bone vite a secretis Christifori,[a]) episcopi Labacensis, administratoris Secoviensis, oratoris Ser^{tis} V^{re}, pro sua singulari probitate et erudicione, cum his diebus hic ageret, multorum sermonibus apud nos fuit commendatus, cuius virtutes et humanitatem non vulgari amore et benivolencia sumus complexi. Quem, etsi arbitramur ob hanc eandem causam apud Ser^{tem} quoque V^{ram} charum atque acceptum esse, tamen, ut et nostri in se animi iudicium aliquod habeat, voluimus per has nostras Ser^{ti} V^{re} commendare eandem enixe rogantes, velit eum intuitu nostri ex commendato habere commendatum .et omni officio pro dignitate ac meritis suis promovere. Credimus omne benefactum Ser^{tis} V^{re} obsequiis suis Leonardum promeriturum, nobis vero erit longe gratissimum, si quid eum ex commendatione nostra boni consequutum fore intellexerimus. Ser^{tem} V^{ram} felicissime valere optamus.

Bude, 29. may anno domini 1526.

Ludovicus[b]) rex manu propria.

Rückwärts Adresse: Ser^{mo} principi, domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie etc., fratri et sorori nostro char^{mo}.

201.

Maria an Ferdinand. *1526 Mai 29. Ofen.*

Empfehlung für den Priester Leonhard Mertlykh.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original, gleichlautend mit dem obigen Briefe Ludwigs II. Die eigenhändige Unterfertigung lautet: E. S. V. obediens soror Maria etc. *Rückwärts Adresse:* Ser^{mo} principi, domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austriae, duci Burgundiae etc., fratri nostro char^{mo}.

202.

Ludwig II. an Ferdinand. *1526 Juni 6. Ofen.*

1. Die Türken haben im April d. J. Konstantinopel verlassen und bereits Proviant, Kriegsgeräte und einen Teil des Heeres nach Belgrad vorausgesandt. Bitte um Hilfe gegen die drohende Gefahr. 2. Streit wegen einer Mühle, auf die F's Kanzler Anspruch erhebt. 3. Lobt die Dienste, die ihm F's Gesandte geleistet, dankt auch F selbst.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen.

---

[a]) Christofori — Secoviensis *später von derselben Hand hinzugefügt.* [b]) *von* Ludovicus *an eigenhändig.*

1] Ludovicus, dei gracia rex Hungarie et Bohemie etc., ser^{mo} principi, domino Ferdinando, archiduci Austrie, infanti Hispaniarum etc., sororio nostro char^{mo}, salutem et felicium successuum incrementum. Ser^{me} princeps, sororie noster char^{me}. Et ex prioribus nostris litteris Ser^{tem} V^{ram} intellexisse arbitramur et nunc ex oratorum suorum, quibus omnia negocia nostra patefecimus, relacione intelligere poterit, que nobis regnoque nostro hoc tempore pericula incumbant. Certissime enim nobis relatum est collecta innumerabili dicionis sue bellatorum manu Thurcum mense adhuc aprili Constantinopoli discessisse et impetum in regna nostra sine dubio moliri, cuius vel id apertissimum indicium est: jamdudum Nandor Albam commeatum, affatim ingenia bellica omnis generis et exercitus aliquam partem, quo illic adventum suum expectaret et ipse collectis undique viribus nos invaderet, premissam esse. Nos vero tanti hostis conatibus quam impares simus, id quod Ser^{ti} V^{re} notissimum est. Quibus omnibus Ser^{tas} V^{ra}, ut certo credimus, animo previsis et a sanctissimo eciam domino nostro admonita significare nobis per litteras curaverat, se opportune et tormenta bellica ad ea que peritos ingeniorum artifices et alia, que posset auxilia ad communia pericula propulsanda missuram. Quibus, quanta celeritate opus sit, Ser^{tas} V^{ra} vel ex suis oratoribus, qui una rebus omnibus interfuerunt, cognoscet. Quare eandem per deum altissimum et per communem rerum nostrarum salutem hortamur et rogamus, velit primum serenissimi et invictissimi cesaris, fratris nostri, aliorumque principum imperii nobis et rebus nostris dubiis auxilium implorare, et ut id quam celerime fiat, efficere, deinde instrumenti bellici omnifariam, quanto plus poterit, cum suis artificibus ad suppecias nostras mittere.

2] Sed et inter tanta rerum nostrarum publicarum discrimina privatorum quoque negociorum meminerimus. De molendino, quod mag^{cus} dominus, cancellarius Ser^{tis} V^{re}, suum esse asserit, aliisque differenciis inter subditos nostros et Ser^{tis} V^{re} tunc videndum erit, cum rebus nostris deus altissimus optatum exitum dederit. Mittendi enim erunt et hinc et illinc plena authoritate commissarii, qui ea omnia ex ęquo componant, super quo, ut V^{ra} Ser^{tas} nos de sua mente, de die videlicet et loco cerciores faciat, eandem exhortamur.

3] Reliquum est, ut Ser^{tem} V^{ram} iterum quam diligenter admonitam faciamus, ita hoc tempore dubio et periculoso nobis providendum putet, ut non de nostro regnorumque nostrorum, sed de Ser^{tis} simul Sue salute et conservacione agi arbitretur. Oratores ipsi V^{re} Ser^{tis} ea nobis hoc tempore ancipiti et periculoso prestitere obsequia, ita nos suis sapientissimis consiliis adjuverunt, ut sit incredi-

bile, quantum nos eisdem debere jure optimo fateamur. Pro quibus eorum officiis V[re] eciam Ser[ti] grates amplissimas agimus et eandem felicissime valere optamus.

Datum Bude, sexta junii anno domini millesimo quingentesimo vigesimo sexto.

Ludovicus[a]) rex manu propria.

Rückwärts Adresse: Ser[mo] principi, domino Ferdinando, archiduci Austrie, infanti Hispaniarum ac sacri Romani imperii vicario generali etc., sororio nostro char[mo].

1] Am 2. Juni versammelte Ludwig II. die ungarischen Herren und die auswärtigen Gesandten (des Papstes, Österreichs und Polens) um sich und teilte ihnen die gefahrvolle Lage Ungarns und den Entschluß mit, selber ins Feld zu ziehen. Mon. Vat. Hung. Ser. 2, 1, S. 392f. — Sultan Suleiman brach am 23. April d. J. von Konstantinopel mit mehr als 100.000 Mann und 300 Geschützen gegen Belgrad auf. Doch traf er dort erst am 9. Juli ein. Zinkeisen 2, S. 651.

3] Als Gesandte sind nach dem Berichte des päpstlichen Nuntius der B. von Laibach (lo vescovo di Lubiano) *und* „un Ridulphi Hehenfeld", *ein Deutscher, nach Ungarn gesandt worden. Mon. Vat. Hung. S. 371.*

*203.

**Margareta an Ferdinand.* *1526 Juni 15.*

Vgl. Nr. 205.

*204.

**Ferdinand an Karl.* *1526 Juni 20.*

Vgl. Nr. 216.

205.

Ferdinand an Margareta. *1526 Juni 27. Speier.*

1. Empfing Mg's Brief vom 15. d. Unangenehme Nachrichten. 2. Bündnis zwischen Papst, Venedig, Florenz, Frankreich und England zum Schutze Mailands. Rüstungen der Verbündeten. 3. F kann dem Hilfegesuch der kaiserlichen Generäle in Italien nur teilweise entsprechen. 4. Empfing Mg's Brief vom 24. Mai. Wiederholt seine Fürbitte für Dr. Enscheinghen.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 16—17. Original.

---

a) *von* Ludovicus *an eigenhändig.*

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai receu vostre lettre du 15e de ce mois et par icelle entendu de voz nouvelles dont vous mercie bien humblement et me desplait qu'elles ne sont meilleurs. Toutesfois, en faisant tousiours son devoir, si fault il, le tout remectre en dieu et sans que sa divine bonté y pourvoie et que la paix ne se entretiengne, je ne voi autre apparence, sinon que toutes choses succederont de pis. Je lui supplie à tout vouloir pourveoir, ainsi qu'il est plus que necessaire.

2] Quant aux nouvelles que depuis mes dernieres lettres me sont survenues d'Ytalie, vous avise, m^me^, que tant de Romme, Venise que de Milan et autres lieux l'on m'a averti, comme le pape, les Veneciens, Florentins, les rois de France et d'Angleterre sont alliéz ensemble pour deffendre et secourir le duc de Milan et ont desia lesd. Veniciens envoyé leur excercité qui est de 9000 pietons et 600 lances avec beacop d'artillerie et municion à Bressa. Le pape a semblablement envoyé le sien qui est de 8000 à 9000 pietons et 500 lances la voie de Palme pour se joindre avec cellui desd. Veniciens. Et avec ce font iceulx, pape et Veniciens, descendre bonne quantitey de Suisses comme de 10000 ou 12000 pour renforcer leursd. excercités. Lesquelz ont promptement furniz argent pour les lever et faire passer en Ytalie et se avancent le tout le plus qu'ilz peullent, affin de prendre noz gens à despourveu de victuailles.

3] Ceulx de nostre camp m'ont envoyé demande secours de 7000 ou 8000 lanskenetz et mil chevaulx, à quoi pour les grans affaires qu'ai et journellement me surviengnent tant pour pourveoir aux frontieres desd. Veniciens, Turcqz, Suisses et autrement ne m'est possible satisfaire. Toutesfois mesd. affaires et que ce me soit bien grande charge à supporter, je leur furniz jusques à 2000 pietons seullement. De ce que plus me surviendra rendrai tousiours, m^me^, devoir le plus incontinant faire savoir, vous suppliant continuer au semblable.

4] Mme, j'ai puis aucuns jours receu vostre lettre du 24e de mai, responsive à ce que vous avoie escript et supplie en faveur du docteur Enscheinghen qu'il vous pleust le pourveoir de conseillier ordinaire à Luxemburg, s'il avoit lieu vacquant, et sinon de conseillier extraordinaire, actendant l'ordinaire. Surquoi, m^me^, m'avez fait responce que voulentiers ne pourvoies d'estas d'importance sans le sceu de l'empereur, mons^r^ et frere. Et combien que jacoit ce que ainsi soit, toutesfois pour austant que sa m^te^ n'a congnoissance de tous ses bons et loyaulx serviteurs pardeça, entre lesquelz je con-

gnois led. docteur Enscheinghen avoir merité non cella seullement, mais bien plus grant chose, quant il vous plaira escripre à sad. m[te] ainsi en avoir bien pourveu, tiens pour certain ne le desniera, ains l'aura pour tres agreable, veu mesmes l'idoineté dud. docteur. Parquoi, m[me], vous supplie de rechief bien humblement et à certes que à ma contemplacion en consideracion mesmes de sesd. services il vous plaise le vouloir pourveoir comme dessus et m'envoyer la depesche et mandement à ce neccessaire, enquoi me ferez honneur et singulier plaisir. M[me], ma bonne [tante],[a]) je supplie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Spiere, ce 27[e] de jung a° 26.

Vostre[b]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

Der Inhalt von 1] und 4] zeigt, daß der Brief nicht in einem Zuge geschrieben wurde.

1] Der Brief Mg's vom 15. Juni wurde nicht vorgefunden.

2] Die Streitkräfte der Verbündeten wurden damals auf 23.000 berechnet, wozu anfangs Juli noch 5000 Schweizer hinzukamen. Pastor 4, 2, S. 220f.

3] Einzelheiten über die Rüstungen F's gegen die Verbündeten bei Sanuto 42, 79.

4] Der Brief Mg's vom 24. Mai wurde nicht vorgefunden. Über Dr. Enscheinghen vgl. Nr. 207.

206.

Ferdinand an Margareta. *1526 Juli. Speier.*

Gf. von Königstein bietet gewisse Plätze an der Grenze von Lüttich, Frankreich und Geldern zum Kaufe an.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 23. Original. Rückwärts vermerkt: Mons[r], archiduc. Touchant le conte de Counigstein, Rocheffort et autres partes que sont à vendre.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur [à vostre][c]) bonne grace me recommande. M[me], le conte de Kunigstain, neveur et heritier [du][c]) conte de Rocheffort, dont tiens avez bonne congnoissance, lequel est presentement ici, m'a dit et averti, comme il est deliberé vendre les pieces, denommées ou billet ci-encloz, à cause qu'il ne veult resider ou lieu, où elles sont assises, lesquelles sont frontieres de Liege, France et entrée de Gheldres, me disant aussi que pour l'amour, vouloir et devoir qu'il porte à l'empereur, mons[r]

---

a) *fehlt im Texte.* b) *von* vostre *an eigenhändig.* c) *Lücke.*

et frere, et à nostre maison d'Austrice et Bourgoingne aimeroit mieulx que lesd. pieces fussent ez mains de sa m[te] ou d'aucun son subgect et serviteur que d'autres et qu'il vous en feroit meilleur pris que à autres. Parquoi, m[me], consideré les dommaiges et inconveniens que ci-après pourroient avenir, si lesd. places estoient en autres mains que de sad. m[te], par les emprinses que se pourroient faire tant du cousté de Liege que d'ailleurs, à cause que ce sont bonnes et fortes places et mesmes qu'elles ranforceroient fort mons[r] de Liege, si par le revoltement de lui ou ses predecesseurs se encommançoit quelque chose et dont tant plustost et plus facilement pourroient porter dommaige ausd. pays de pardela, n'ai voulu laisser vous en avertir et me semble que devez regarder de icelles acheter ou du moings, si ne le pouies faire, trouver moyen que quelcun grant-maistre de pardela, subgect et serviteur de sad. m[te], les achete, affin qu'elles ne tumbent en autres mains et d'eviter lesd. inconveniens dont vous supplie me incontinant avertir de vostre voulenté sur ce, car led. conte de Kunigstain desire tost la savoir et d'aventaige m'a dit qu'on se garde bien que mons[r] de Liege n'en saiche à parler, car il mectroit tous les empeschemens qu'il pourroit que autre que lui les eust. Et atant, m[me], ma bonne tante, je prie à nostre seigneur qui vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce - - -[a]) de juillet a° 26.

Vostre[b]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

207.

Margareta an Ferdinand. *1526 Juli 4. Winendale.*

1. Empfing F's Brief vom 27. Juni. Nachrichten vom neapolitanischen Vizekg und Herrn de Praet aus Frankreich. Kaiserfeindlicher Bund in Italien. 2. Erklärung des Kgs von Frankreich. Die Behandlung, welche die Gesandten erfahren. 3. Nachrichten aus England. 4. Absicht der Regentin von Frankreich, an Mg einen Gesandten zu schicken. 5. Enscheinghen. 6. Bittet um baldige Nachrichten.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 96, Bl. 18—21. Schwer leserliches Konzept. Am Schlusse vermerkt: A mons[r] l'archiduc, mon bon nepveu, infant de Castille.

---

[a]) *nicht ausgefüllt.* [b]) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Mons[r], mon bon nepveur, j'ai receu voz lettres du 27[e] de juing et à la mesme heure receuz autres de mon cousin, le viceroi de Naples, adressant à vous quelques lettres que vous envoie, et autres du s[r] de Praet à moi, d'avertissant qu'ilz[a]) feussent departiz du roi de France sans conclusion et que le pape, les roiz dud. France et d'Angleterre, les Veneciens, le duc de Mylan, les Jennevois et autres potentaz d'Italiy et les Suisses feussent alliéz[b]) pour preserver et saulver l'Italye de ceulx que la destruisoient et que led. roi de France envoiast cellepart 400 lances Ytaliennes et cent lances Françaises et outre ce feist une grosse armée par mer et que le pape deust avoir dit que l'empereur l'eust tousiours abusé et eust deliberé ne se plus confier de lui et feust heure besognier contre lui, tandiz qu'il n'avoit nul à Naples, qu'il n'avoit nulz amis et alliéz d'estime fors vous seul qui aviez assez à faire contre les Lutheriens, y adioustant qu'ilz vous eussent comme enserré et empressé quelquepart a[c]) - - - de Spiers et eussent rué jus et deffait bon nombre de noz gens. Et pour resolution[d]) que convenoit que l'Italye feust du tout Ytalienne ou du tout Espagnole, que le roi de France leur eust dit qu'il sceust que l'empereur eust envoyé don Hugues de Moncalda en l'Italye vers le pape et les Veneciens à leur presenter la carte blanche pour les tourner contre lui et que ce semble faire.[d]) Il eust envoyé vers le roi d'Angleterre jusques à lui offrir, lui delivrer ung des enffans de France et que de sa part il voulsist demeurer et se feist allié avec les dessus nomméz. Que toutesfois fusse leur alliance et lighe, ilz y eussent gardé[d]) lieu honnourable pour l'empereur et qu'il y pourroit entrer, si bien lui semblast, aux condicions y contenues sans y faire aucune declaration que lad. lighe feust publié et iurée et m'en eut envoyé la publication d'icelle. Je vous envoie une copie.

2] Que le roi de France leur eust dit qu'il ne voulsist laisser ses enffans en prison et que autrement il seroit[e]) - - - et que pour leur redempcion il feust content payer sa raencon jusques à deux millions d'escuz, la plus part comptant, et du payement du surplus à termes raisonnables donner bonne et suffisante seureté; que led. seigneur au surplus et m[me] la regente, sa mere, leur eussent porté plusieurs belles parolles en desir qu'ilz disoient avoir à l'entretenement d'alliance et armistice avec l'empereur, mais qu'ilz eussent veu

---

[a]) *nachgetragen* lui et, *wobei offenbar* le viceroi de Naples *zu ergänzen ist.* [b]) *folgt ein unleserliches Wort, etwa* notamment. [c]) *folgt ein unleserliches Wort, etwa* diète [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *folgen zwei unleserliche Worte.*

et perceu plusieurs choses au contraire. Et que sur ce que l'empereur leur avoit mandé que de sa part ilz ne condescendissent aux ouvertures,[a]) que le roi et sad. mere leur avoient fait et aussi ne rompissent et ne partissent d'iceulx en aigreur. Mais pour les entretenir assentissent comme d'eulx mesmes desd. seigneurs, roi et sa mere,[b]) et leurs n'eussent en avant qu'ilz eussent à faire une autre plus raisonable ouverture et plus honorable pour l'empereur et eulx que celle que fait avoient et qu'ilz en eussent fait leur debvoir, mais que le roi et lad. dame, sa mere, n'y eussent jamaiz voulu entendre. Bien eussent ilz dit, puis que l'empereur ne trouvast leur ouverture[a]) bonne, laquelle toutesvoies estoit tres soustenante[a]) et g - - -,[c]) que lui mesmes en pourroit faire une autre. Et si elle feust raisonable et conduisable, que le roi pour garder son armistice y entendroit et que sur ce point lesd. viceroi et Praet aient fait[e]) leur depart,[a]) en donnant à entendre au roi et la regente qu'ilz feirent rapport[a]) de ce que dit leur avoit esté. Bien me declairent ilz qu'ilz eussent cognue aussi bien le viceroi que Praet que l'on demandist estre quitté[a]) d'eulx et que ceulx de la cour du roi certain temps avant leur partement se feussent estrangiéz d'eulx et leur eussent aux[a]) termes[d]) communicatoires de regret et mauvais vouloir que d'armistice ou intelligence et que à difficulté il[z] leur eussent permis avoir à leur despens chevaulx de postes pour anvoyer [lettres][e]) vers l'empereur, et que pis est, le roi eust denié aud. viceroi aler à Naples v - - -[f]) son mesaige, lui donnant[g]) à cognostre à son excuse que ses alliéz et ceulx de la lighe lui eussent fait requeste de non consentir aud. viceroi quelque - - -[h]) qu'il eust sceu faire de son alée à Naples - - -[i]) n'en eust sceu fuir et eust esté constraint soi retourner vers l'empereur.

3] J'ai entendu de nostre ambassadeur vers le roi d'Angleterre que tant le roi comme le legat lui tiennent aussi termes, assez estranges et plains de regret et doleance, et entre autres choses de ce que l'empereur puis 4 ou 6 mois n'ait envoyé vers eulx à traittier de ce qu'ilz avoient affaire ensemble, comme ilz dient, qu'il leur avoit mandé le vouloir faire, mais que les ambassadeurs du pape, de France, des Veneciens et autres sont traictiéz honorablement et en grande

---

a) *Lesung unsicher.* b) *gestrichen* s'ilz vouldroient point l'empereur et. c) *darübergeschrieben* acepté. d) *überschrieben* devises. e) *eine Lücke.* f) *unleserliches Wort.* g) *gestrichen* declerant que ses alliéz. h) *folgt ein unleserliches Wort wie* restitucion. i) *folgen drei schwer leserliche Worte, etwa* veoir sa femme.

estime et amitié[a]) et que journellement - - -[b]) eulx et par ensemble et amiablement. Et d'autrepart je sai par merchans dignes de foi que le roi d'Angleterre ait fait faire charge en Anvers de 80,000[c]) Angelotz pour Venise,[a]) que me fait croire que ce soit pour contribucion de sa porcion à la despence de la guerre pour la distraction de l'Italye de la obeissance de l'empereur. Toutes lesquelles choses me font doubter d'en avoir brief une bien mauvaise nouvelle.

4] Je vous ai ci-devant averti, comme le roi avoit tenu termes de envoyer le s^r de Humyeres[a]) et que est demeuré derriere. Monsr Nicolas Perrenot, lequel est dernier ambassadeur de l'empereur en France, m'a escript que m^me la regente avoit proposé m'envoyer quelque gentilhomme à me requerir de moyenner entre l'empereur et le roi dont je - - -[d]) nouvelles. Je vouldroie qu'il feust vrai que j'eusse occasion et bon moyen d'envoyer quelque heure de bien vers l'empereur à l'avertir de l'estat des affaires depardeça et entendre son intencion et - - -[d]) je me debveroi conduire ce que sur toutes choses il m'est tres necessaire savoir et que l'empereur sache que à difficulte ces pays seroient conduisables à faire ou soustenir guerre dont mons^r, mon bon nepveu, je vous ai bien voulu avertir et vouldroie que[e]) les affaires feussent meilleures.[f]) A toutes aventures j'envoie ung courrier vers led. Perrenot, ambassadeur en France, pour entendre ce qu'il se fait et assentir si en faire de moyenner les differendz. J'envoie personnage pour quelque homme de bien et vous adviserai de la responce du besognie dud. Perrenot.

5] Monsr, avant la responce dessusd. lettres j'avoie averti l'empereur de vostre desir - - -[g]) la retenue du docteur en la chambre du conseil Luxembourgois pouer considerer qu'il me conviengne, en attendant sa responce, autrement je vous en aussi compleu et de trop plus grande chose que seroit en mon pouoir, la vouldroie faire.

6] Je vous adviserai de tout ce que me surviendroie. Je vous prie de semblable, singulierement que aie de voz nouvelles d'Italye et de la condition des gens de l'empereur et des vostres comme des[h]) ennemis. Et sur ce prie à dieu donner à vous, mons^r, mon bon nepveu, bonne vie et longue.

Escript au chastel de Wynendalle, le 4e de juillet l'an 26.

---

a) *Lesung unsicher.* b) *folgen acht schwer leserliche Worte, die offenbar den freundschaftlichen Verkehr der fremden Gesandten am englischen Hofe ausdrücken sollen. Zu entziffern ist nur der Schluß von* eulx *an.* c) *in der Hs.* IIII^xx M. d) *unleserliches Wort.* e) *durchstrichen* je vous sceusse escripre. f) *durchstrichen* J'envoie courrier vers led. Perrenot pour - - - qu'il mette en avant la venue de ce q - - -. g) *schwer leserliches Wort* e - - -, *dem Sinne nach wohl einem* concernant *gleichkommend.* h) *zu lesen* les.

Vielleicht trug dieser Brief im Original das Datum 5. Juli. Vgl. Nr. 212.

1] Mg bezieht sich auf Nr. 205. Die Bemerkung Mg's betreffs des Bündnisinhaltes, pour preserver et saulver l'Italye *usw., scheint sich auf Artikel 7 der Liga von Cognac zu beziehen, wo es heißt:* Praeterea pollicentes sibi invicem ... ac sese defendere contra quietum et pacificum eorum statum perturbare aut invadere volentem *usw. Du Mont, Corps dipl. 4, 1, S. 452. Die 500 Lanzen, die der Kg. von Frankreich beisteuerte, standen unter dem Marchese di Saluzzo. Fraikin J., Nonciatures de France 1, S. 50. — Die Kopie der Liga wurde nicht vorgefunden.*

2] Die Verweigerung des Urlaubs für Italien von seiten des Königs Franz an den Vizekönig erfolgte tatsächlich auf besonderen Wunsch der päpstlichen, venezianischen und englischen Gesandten. Fraikin, S. 41.

3] Mg bezieht sich hier offenbar auf den Bericht ihres Gesandten Jehan Jouglet, seigneur de Maretz, vom 17. Juni. Gayangos 3[1], S. 755.

4] Der Name Humyeres ist nicht ganz sicher zu lesen. Jean Brinon, seigneur de Villaines d'Humières, war französischer Gesandter in England.

5] Vgl. Nr. 205.

*208.

**Ferdinand an Margareta. 1526 Juli 5.*

Vgl. Nr. 212. Vielleicht identisch mit Nr. 207.

209.

Ferdinand an Margareta. [1526] Juli 12. Heidelberg.

Nachricht über die Entbindung seiner Gemahlin von einer Tochter.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 22. Original. Vermerkt: A Malines, le 15[me] de juillet a° 26. De la couche de m[me] l'archiducesse.

M[me], à ceste heure me sont venues les nouvelles, co[mme][a]) ma bonne compaigne en la ville de Lintz, où elle est [oit][a]) actendant l'heure, est le 9[e] de ce mois à 6 heures du matin delivré d'une fille dont m[me], saichant la joie et plaisir qu'en recevries, n'ai voulu laisser de par ce present pourteur Boisrond, gentilhomme de ma chambre, vous en incontinant avertir. Et atant, m[me], ma bonne tante, après m'estre recommandé humblement et de bon cueur à vostre bonne grace prie à nostre seigneur qui vous doint bonne vie et longue.

De Haidelberg, ce 12[e] de juillet à douze heures de jour.

Vostre[b]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, regente et gouvernante etc.

---

a) *Lücke.* b) *von* vostre *an eigenhändig.*

Es handelt sich hier um die Geburt des erstgebornen Kindes aus der Ehe F's mit Anna, der Erzherzogin Elisabeth. — Anna weilte seit 15. Mai in Linz. Wie ihr Briefwechsel mit B Cles von Trient erweist, fühlte sie sich keineswegs wohl „alain das unns die weyl fast lanng", *da ihr Gemahl nicht bei ihr sei. Sie bittet den B verschiedene Male (Mai 16, Mai 22), er möge betreffs der baldigen Ankunft ihres Mannes ihr* „procurator" *sein, dann mahnt sie ihn wieder, er solle mit dem* „Botenbrod" *nicht säumig sein (Juni 8). Schließlich ist sie erfreut, daß ihr F bewilligt hat, daß sie, wenn F nicht selber inzwischen zu ihr komme, nach ihrem Kindbett ihn aufsuchen dürfe (Juni 16). Am 30. Juni teilt sie Cles mit, daß sie täglich auf ihre Niederkunft warte. Auf die Nachricht hin, daß der RT vor sich geht, besorgt sie, daß F nicht so bald kommen werde. Erinnert an das Versprechen F's, ihn nach dem Kindbett baldigst besuchen zu dürfen. Sie wiederholt am 5. Juli diese Bitte und ebenso die Klage über Langeweile. Am 9. Juli, am Tage ihrer Niederkunft, sendet sie ihren Sekretär Wolfgang Volanndt an F. — Diese Briefe, deren Inhalt kurz anzudeuten hier der einzige Platz war, befinden sich in Wien, St.-A. Belgica PA. 13, Origg. von Sekretärshand, mit eigenhändiger Unterschrift Annas.*

210.

Ludwig II. an Ferdinand. *1526 Juli 15. Ofen.*

1. Der Sultan soll bereits Peterwardein belagern, nach dessen Fall der Weg nach Ofen freisteht. Hilfe notwendig. 2. Stößt Ungarn etwas Gefährliches zu, so soll F sich an den Kaiser wenden, damit sich die ganze Christenheit geeint gegen den gemeinsamen Feind wende.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen.

1] Ser^{mo} principi, domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie etc., fratri et sororio nostro char^{mo}, Ludovicus, dei gracia rex Hungarie et Bohemie etc., salutem et prosperorum successuum continuum incrementum. Ser^{me} princeps, frater et sororie noster char^{me}. Significavimus Ser^{ti} V^{re} sepius per literas et etiam secretarium nostrum, qui etiam nunc apud Ser^{tem} V^{ram} agit, adventum cesaris Thurcorum et pericula, que nobis et huic regno nostro immineant. Nunc autem res nostre in extremo discrimine sunt posite, nam cesar Thurcorum cum omnibus viribus suis in regno nostro est existimamusque iam ab illo Varadinum Petri oppugnari. Qua arce expugnata recta huc Budam et contra personam nostram venire conatur. Rogamus itaque Ser^{tem} V^{ram} enixe, velit pro deo iam tandem rebus nostris afflictis et in extremo periculo existentibus quam celerrime subvenire. Causas autem, que Ser^{tem} V^{ram} ad succurrendum nobis inducere deberent, satis abunde per dictum secretarium nostrum Ser^{ti} V^{re} declaravimus.

2] Si quid enim, quod deus avertat, periculi huic regno nostro contigerit, ilico regna quoque Ser[tis] V[re] in eodem discrimine erunt; rogamus etiam Ser[tem] V[ram], velit quam celerrime hec cesaree maiestati significare suamque maiestatem hortari, ut rebus nostris quam primum subveniat sedatisque dissidiis, que rursus excitata inter principes christianos intelligimus, arma in communem nominis christiani hostem convertat. Et miramur et vehementissime ingemiscimus tali etiam ac tam difficili tempore nostro ac totius reipublice christiane non cessari ab intestinis bellis et a sanguine civili. Rogamus per amorem dei V[ram] Ser[tem], ut agat pro abiectione armorum civilium, agat pro defensione reipublice christiane, que in tanto discrimine est, ut in maiori nunquam fuerit. V[ram] Sert[tem] felicissime valere optamus.

Datum Bude, 15. julii anno domini 1526.

Ludovicus[a]) rex manu propria.

Rückwärts Adresse: Ser[mo] principi, domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie etc., fratri et sororio nostro char[mo].

1] An diesem Briefe fällt rein äußerlich auf, daß entgegen der sonstigen Übung die Anrede F's dem Titel des Kgs vorangeht. In der großen Bedrängnis hatte man vielleicht diese Kanzleiregel übersehen. — Gerade am 15. Juli wurde mit der Belagerung Peterwardeins begonnen. Am 27. waren Stadt und Schloß in den Händen Suleimans. J. v. Hammer, Gesch. des osman. Reiches 3, S. 56. Zinkeisen 2, S. 652. — Schon um den 8. oder 10. Juni ward vom ungarischen Hofe ein Vertrauensmann an F abgesandt. Mon. Vat. Hung. 1, S. 417.

211.

Ferdinand an Margareta. *1526 Juli 15. Speier.*

Prozeßsache des Jehan Kasselt.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 24. Original.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], les juge et assesseurs de la chambre imperialle m'ont presenté la requeste que vous envoie avec cestes et ce touchant la delivrance de Jehan Kesselt, comme verrez; je vous prie, m[me], vouloir incontinant pourveoir à l'affaire, affin d'evicter les inconveniens que à faulte de ce adviendront. Autrement il leur sera force ou cas que n'y pourvoyez autrement declerer le ban imperial, comme le plus amplement entendrez par lad. requeste.

---

[a]) *von* Ludovicus *an eigenhändig.*

Et sur ce, m^me, ma bonne tante, je prie à dieu qui vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 15e de juillet a^o 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^me, ma bonne tante, m^me l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

212.

Ferdinand an Margareta. *1526 Juli 16. Speier.*

1. Empfing das Schreiben vom 5. d. Ungünstige Nachrichten. 2. Gefährliche Unternehmungen des Papstes und Venedigs gegen Mailand. Anleiheversuche F's, um nach Italien Hilfe zu bringen.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 25. Original.

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai receu vostre lettre du 5e de ce mois. Et combien que le contenu en icelle ne me seroit estre esioyssement, toutesfois si vous mercie je bien humblement de la paine qu'il vous plait prendre me ainsi avertir de ce qui vous survient. Et me desplait grandement que les affaires ne prengnent meilleur train, neantmoins il fault remectre le tout en dieu et avec son aide, actendu mesmes que ce n'est par faulte que sa m^te ne se mecte en tous deuz et plus que raisonnables devoirs pour garder et entretenir la paix et le bon droit qu'il a à l'encontre de ses ennemis, regarder y faire la meilleur resistence que possible sera et de ce mieulx conduire et y aller de meilleur sorte qu'on a fait du passé.

2] Et quant aux affaires d'Ytalie, vous avertis qu'ilz sont bien grans et en tres mauvaise disposicion, car l'armée du pape et des Veniciens sont à grosse puissance à trois miles de Milan et m'a averti le mareschal de Bourgoingne de ce que verrez par les copies que vous envoie avec cestes. Et tellement sont disposéz lesd. affaires que, si dieu par sa saincte bonté n'y remedie, sont en plus grant dangié que oncques. J'ai puis aucuns jours de tout averti sad. m^te pour savoir son vouloir de ce qu'il lui pleust que je fisse, combien qu'ai tousiours fait et fais tout ce qui est en moi, et crains fort que les postes soient detenues et occupées en France, par quoi n'en puisse avoir bien tost responce, car je l'actens d'heure à autre et n'ai autre regret que ne puis demonstrer l'effect conforme au vouloir, mais,

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

m^me^, comme assez savez, j'ai eu et ai tant d'affaires et de si grosses despences à cause des alteracions et discordes, regnans en ces Allemangnes, et aussi que tousiours à la requeste des capitaines de sad. m^te^ en Ytalie ai entretenu aux confins de l'Ytalie 4000 pietons tellement que de moi mesmes m'est impossible savoir commancer chose de groz extime et dont je puisse acquerir honneur [ni][a]) faire chose qui valist, combien que j'ai fait entendre et besongner avec les marchans de pardeça pour pouoir recouvrer une bonne somme d'argent, avec laquelle j'eusse peu dresser armée souffisante pour en personne pouoir emprendre et faire quelque bonne chose, mais quelque persuacion qu'on leur ait fait et asseurance de leurs deniers que leur ai sceu faire presenté, n'ai riens peu obtenir d'eulx et en effect les treuve si rebours et difficilles que n'ai espoir de riens savoir besongner avec eulx. Parquoi, m^me^, et vous en supplie tres humblement, actendu que l'honneur et reputacion de sad. m^te^ gist aux affaires dessusd., qu'il vous plaise tant faire avec les marchans depardela ou autrement que de pouoir finer jusques à deux cens mil florins ou plus, si possible est, et si mieulx n'en pouies faire, j'en ferai et baillerai moi mesmes telle seurté que besoing sera et j'espere avec l'aide de dieu de avec cella faire en personne tel service à sad. m^te^ qu'on s'en percevra à tout, le moings il ne restera à faulte de pousser avant et dont vous supplie de vostre bonne et briefve responce, car, puisque les choses vont de si mauvaise sorte, il est temps de besongner ou jamais. Et sur ce, m^me^, ma bonne tante, je prie à nostre seigneur qui vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 16e de juillet a^o^ 26.

Vostre[b]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^me^, ma bonne tante, m^me^ l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Ein Brief Mg's vom 5. Juli wurde nicht vorgefunden, doch dürfte es sich wahrscheinlich um Nr. 207 vom 4. Juli handeln.

2] Die verbündeten päpstlich-venezianischen Truppen gewannen am 24. Juni Lodi und näherten sich unter der Führung des Hgs von Urbino Mailand, vgl. Nr. 214. Pastor 4, 2, S. 221. — Schon Ende Juni berichtet Carlo Contarini, daß F auf die Weisungen K's harre und die Ankunft des Postmeisters aus Spanien Mitte Juli erwarte. Sanuto 42, 173. Über die Rüstungen F's in Tirol gegen Italien ebenda 14, 15, 17, 20 f. usw.

---

a) *Lücke.* b) *von* vostre *an eigenhändig.*

*213.

**Ferdinand an Margareta.* *1526 Juli 17.*

Vgl. Nr. 238; vielleicht identisch mit Nr. 212.

214.

Ferdinand an Margareta. *1526 Juli 19. Speier.*

Niederlage der Venezianer vor Mailand.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud. vol. 93, Bl. 31. Original. Vermerkt Cito, citissime. *Ebenda Bibliothèque Royale de Belgique cod. 14834, Bl. 13, ziemlich gleichzeitige Kopie.*

Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, depuis mes dernieres lettres me sont presentement venues les nouvelles que je tiens pour certaines de la deffecte par noz gens des Veniciens et prinse du chasteau de Milan, ainsi que s'ensuit, assavoir que le samedi, 7e de ce present mois, lesd. Veniciens, ayans deliberé entrer oud. chasteau et icellui rainctailler pour cause de l'arrivée de mons^r^ de Bourbon qui ce mesme soir devoit entrer en la ville, noz gens, ce saichans, firent à l'endroit de la porte, par où ilz devoient entrer, une trainée et iceulx, de ce avertis, conclurent d'entrer par une autre porte, et incontinant après que nosd. gens sceurent que lesd. Veniciens savoient de lad. trainée et affin que mons^r^ de Bourbon n'eust empeschement d'entrer en lad. ville, se partirent hors d'icelle et leur donnerent telle alarme que 5000 hommes de guerre et 3000 pionniers y demeurerent. En laquelle deffecte furent prinses 15 ou 16 pieces d'artillerie et beacop de gens d'estoffe, par lesquelz nosd. gens furent avertis du signe que lesd. Veniciens avoient avec ceulx dud. chasteau pour y entrer, par le moyen de quoi a esté prins led. chasteau dont, saichant le plaisir qu'en recevries, n'ai voulu laisser vous en incontinant avertir. Et quant au duc, je ne sçai encoires, s'il s'est saulve ou non ou s'il est entré ou roch dud. chasteau, ce que toutesfois tiens que n'aura peu faire à cause du grant bruit que y estoit. J'espere brief en avoir plus amples nouvelles dont et de tout ce qui me surviendra vous avertirai incontinant, vous suppliant me faire le semblable. Et sur ce prie nostre seigneur qui, m^me^, ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 19e de juillet a^o^ 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne taute, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

Über die Vorgänge vom 7. Juli vor Mailand im päpstlich-venezianischen Lager geben auch die Berichte Francesco Guicciardinis an Giberti Aufschluß. Archivio Storico Lombardo 1896, S. 276ff. Sanuto 42, 89ff.

215.

Margareta an Ferdinand. *1526 Juli 19. Mecheln.*

1. Empfing seinen Brief mit der Nachricht von der Geburt einer Tochter. 2. Nachrichten aus Italien. 3. Mailand. Äußerungen des Kgs von Frankreich. Postschwierigkeiten. Absichten der Liga. 4. Geldleistungen des Kgs von England. Haltung der Schweizer. Erfolge der Truppen F's. 5. Stellung des kaiserlichen Gesandten in England. Äußerungen des mailändischen Gesandten.

[Nachschrift.] 6] Gf. von Königstein. 7. Rüstungen der Franzosen und Engländer zur See gegen Neapel.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud. vol. 93, Bl. 27—30. Konzept.

1] Mons[r], mon bon nepveu, j'ai receu voz lettres - - -, par icelles entendu que dieu vous ait donné - - -[a]) et à m[me], vostre compaigne, ma bonne niepce, une belle fille dont je suis tres joieuse et lui prie vous en donner le plusieur que en desirez, et sachant que l'empereur en avoit singuliere joie, lui ai escript.

2] Mons[r], pour ce que[b]) les nouvelles d'Italye sont ici diverses et ne sai, ausquelles me arrester, j'escriptz presentement à mon cousin, le duc de Seze, ambassadeur vers nostre sainct pere, au marquis del Gasto, au s[r] Anthoine de Leva et autres de pardeça pour en savoir la certainité. Je vous prie aussi affectueusement me escripre ce que en savez.[c])

3] J'entens que les François dient qu'ilz y aient le meilleur et que les gens du pape et les Veneciens aient constraint noz gens s'en retirer en aucunes villes. Nos marchans ont nouvelles de Venize que les gens du pape ont essayé rainctailler[d]) le chastel de Mylan et gagnier la - - -[e]) que noz gens y ont fait, qu'ilz ont aussi essayé d'entrer en la cité de Mylan et que au tout ilz aient failli et ont esté rebactuz à leur[d]) grande perte et honte et que noz gens ont

---

[a]) *Lücke, etwa* la grace *zu ergänzen.* [b]) *gestrichen* je n'ai certaines nouvelles d'Italye. [c]) *gestrichen* Il se dit ici que. [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *folgt schwer leserliches Wort, etwa* fleches.

tenu et prins plusieurs citadins de Mylan que avoient intelligence avec les ennemis et conclu tirer les nostres en dormant. Je tiens que ayez sceu que le roi de France ait tombbé[a]) en chassant et ait rompu la pipe de bras. J'ai sceu que, après qu'il feust revenu à cognoissance, qu'il deust dire à dieu qu'il le pugnissoit de plusieures sortes et que les gens pourroient dire que ce seroit pugnition de ce qu'il ne tenoit à l'empereur ce qu'il lui ait promis, que est belle cognoissance, mais il n'y a nul amendement. Led. s[r] roi[b]) ne veult donner passage à mes courriers, que plus est, il a denié passage par son royaume au s[r] don Inigo de Mendoça, lequel l'empereur envoie pour ambassadeur en Angleterre. Mais aussi sceu la lighe du pape et des rois de France et d'Angleterre, des Veneciens et autres et est leur intencion de mener l'empereur à ce qu'il renonce à l'Italye et rende les enffans de France, en prenant du roi raençon requis[a]) de deux millions d'escuz, à quoi je tiens l'empereur n'entendra legierement. Combien que puis le retour du viceroi vers lui je n'en ai aucunes certes nouvelles, bien m'a dit l'on qu'il retourne de guerre et vienge à Bourges et que la roine de Portugal et les enffans de France qui estoient à Victoria par son ordonance soient menéz aud. Bourges.

4] J'ai entendu que le roi d'Angleterre ait fait charge de 60000 Angelotz à avis pour les fournir à Venize pour sa portion de la contribucion et la despense de la lighe. L'on a ici dit que le pape avoit mandé pour 12000 Suisses, mais que aucuns des cantons de Suisse ne vouldroient que leur gens servissent contre l'empereur. Il se dit que les pietons que avez envoyé en l'Italye seront à Jenues et en avoient chassé ceulx de la partie du pape.

5] Nostre ambassadeur en Angleterre m'escript qu'il se tienne seul et delaissé tenu du roi que du legat comme aussi des ambassadeurs du pape, de France et de Venize et que si ---[c]) est de celui de Mylans, mais que puis aucuns jours ambassadeur dud. Mylan se soit tenu vers lui et entre autres devises lui ait dit que son maistre se trouve en la lighe, mais qu'il n'ait esté à le fere n'y ait eu homme de par lui. Ne sai, si led. ambassadeur avoit entendu que noz gens avoient eu quelque bonne aventure. Je vous adviserai de ce plus que j'entenderai. Je vous prie, mons[r], comme dessus avoir des bonnes nouvelles et à nostre seigneur vous doint bonne vie et longue.

Escript à Malines, le 19[e] jour de jullet l'an 26.

---

[a]) *Lesung unsicher.* [b]) *gestrichen* fait arrester mòn. [c]) *folgt unleserliches Wort.*

[Nachschrift.] 6. Mons[r], puis mes lettres escriptes j'ai receu autres lettres de vous et en icelles le billet que le conte de Connickstain vous a baillé. Je vous prie le mercier de son affection vers l'empereur et l'entretenir en son bon vouloir et lui declairer[a]) que j'ai bon vouloir - - -[b]) en nom de l'empereur de acheter les parties[c]) r - - - oud. escript, si avant qu'il les veulle donner après resistance, m'advertisant toutesfois que j'entens que le feu conte du Rocheffort ait delaissé ung frere[d]) heritier[d]) d - - -[e]) que neantmoins est. Seroit succedé au conte de Rocheffort et autres ses biens et que le s[r] de[f]) - - - joisse d'aucunes parties, contenues en l'escript que dessus, que neantmoins je m'en ferai informer et vous advertisserai de ce que je aurai entendu et vous en avertirai pour en adviser led. conte.

7] En escripvant ceste adresse, j'ai entendu que François et Anglois esquippent grand nombre de navires et que le pape, les Veniciens et lesd. François en ont grand nombre sur le quartier de Naples. Ne sai à quelle intencion.

1] Bezieht sich auf Nr. 209. Es wird auch durch den venezianischen Gesandten bezeugt, daß Kg Franz I. damals den Arm im Verband trug. Sanuto 41, 751.

2] Marquis del Guasto ist identisch mit Alfonso d'Avalos d'Aquino, einem der kaiserlichen Feldherren in Mailand.

3] Über den versuchten Angriff auf Mailand vom 7. Juli vgl. Nr. 214. — Kg Franz von Frankreich hatte sich anfangs Juni auf der Jagd eine Verletzung an der linken Hand zugezogen. J. Fraikin, Nonciatures de France (Clement VII.) 1, S. 34. — Betreffs der Geleitsverweigerung Inigos de Mendoça vgl. Sanuto 42, 333.

4] Es waren inzwischen nur 5000 Schweizer bei dem Heer der Liga, das der Hg von Urbino führte, angelangt. Pastor 4, 2, S. 221.

5] S. Nr. 207.

6] Vgl. Nr. 206.

216.

Karl an Ferdinand. *1526 Juli 27. Granada.*

1. Empfing F's Briefe vom 30. April und 20. Juni. Österreichischer Landtag. 2. Lobt F's Absicht, nach Italien zu gehen. Bedenken gegen K's baldige Reise nach Deutschland und Italien. 3. Vorteile seiner Fahrt nach Italien, doch hiezu Mangel an Kriegsvolk. [Schwierigkeiten betreffs Einberufung eines allgemeinen Konzils.] 4. Notwendigkeit einer entsprechenden Flotte. 5. Kosten, wenn Franz I.

---

a) *gestrichen* je me ferai informer de l'estat et vouloir des terres signiffices oud escript. b) *Lücke.* c) *folgt schwer leserliches Wort, etwa* ratifiées. d) *Lesung unsicher.* e) *folgt unleserliches Wort.* f) *folgt unleserliches Wort, etwa* Hembeuren.

von Frankreich sein Versprechen nicht erfüllt. Dessen Mißachtung der Madrider Vertragspunkte. 6. F's Absicht, persönlich nach Italien zu gehen. Bedenken dagegen: a) wenn F Deutschland verläßt, könnten das Luthertum und die Türken gefährlich werden; b) große Ausgaben. Gefahren von seiten der Venezianer und Schweizer; c) sollte F in Italien bedrängt werden, müßte K um jeden Preis ihm zu Hilfe kommen. 7. Geteilte Meinungen in seinem Rat über ein vorbereitetes Edikt gegen Luther. Fragt um Rat. 8. F soll eventuell Friaul besetzen und von da aus operieren. 9. Kann augenblicklich nur 100.000 Dukaten senden. Vollmacht für F als K's Generalstatthalter in Italien. 10. F hat freie Hand. Rät zu Vorsicht. Geldsendung. 11. Kriegsplan für Italien. 12. Mangel an Nachrichten aus Italien. Abreise Bourbons zur italienischen Armee. [Hat das Heiratsgut seiner Gemahlin angegriffen.] 13. Bittet um Nachrichten über F's Absichten. 14. Soll die päpstlichen und venezianischen Gesandten nicht eigenmächtig verabschieden. 15. Hg. Philipp von der Pfalz. [Abhaltung des RT's, Bezahlung des Reichsrgts.] 16. Einmischung des Reichsrgts in Burgund. Markgf. Philipp von Baden. 17. Türkengefahr in Ungarn. Unmöglichkeit, Hilfe zu leisten. 18. Masowien. 19. Georg von Österreich und die salzburgische Koadjutorie.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen und Nachträgen, zum Teil von der Hand Gattinaras. Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W¹) Ebenda Hs. B. 595 I, Bl. 19—24. Kopie.

Gedruckt: Friedensburg, Der Reichstag zu Speier 1526 (Histor. Untersuchungen 5), S. 568—581.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres du derrier d'avril et la dupplicata, et ainsi que vous y vouloie faire responce, est arrivé vostre maistre des postes, par lequel ai receu aultres voz lettres du 20ᵉ de jung. Je suis tres joyeulx que la diete des provinciaulx de voz pays est venue, comme m'escripvez, à meilleur fin et conclusion que n'esperiez, car vous sçavez que je aime et extime vostre bien comme le mien propre.

2] Quant à l'advertissement que me donnez des affaires d'Allemaigne et d'Ytalie, selon qu'ai entendu par la deschiffre que Salinas m'a leu de vostre part, et l'offre que me faictes de passer en Ytalie pour remedier aux affaires d'illec et y employer vostre personne et biens, moyennant que je le vueille et mande et que je vous aide de ce qui sera necessaire à cest effect, mon bon frere, je vous mercie cordialement lad. offre, laquelle je louhe et extime grandement,

cognoissant qu'elle procede de la bonne amour que me portez, et ne fais point de doubte que sçavez certainement que je desire vostre honneur et vostre grandeur, comme je vouldroie pour moi mesmes. Et sur ce que m'avez plusieurs fois escript et encoires faictes presentement que le meilleur remede des affaires, presentement occourans mesmes en Allemaigne et Ytalie, seroit de ma brefve venue pardela et en deffault d'icelle vostred. passage en Ytalie et ainsi le me conseillent aussi mes cappitaines, estans en Lombardie, comme je croi, estes bien adverti; vous sçavez que j'ai acoustumé vous faire tousiours part de mes affaires, comme c'est bien raison. A ceste cause vous dirai ici, comme à mon bon frere, les difficultéz que se y treuvent et ce que me samble que bonnement se pourra faire pour maintenant.

3] Premiers, quant à mon allée pardela, vous pouez croire fermement que, si elle consistoit en ma simple volunté, je n'eusse differé tant de temps de la mectre en effect et monstrer par euvres qu'il n'y a chose en ce monde que plus tot je voulcisse acomplir que d'aler en Ytalie non pour ambition de me faire grand, mais seullement pour satisfaire à la charge que dieu m'a donné et pour le fruict que avec mon allée se pourroit ensuir en benefice de la chrestienté, reduisant icelle à paix universelle pour convertir les communes armes contre les infidelles et procurer d'extirper les erreurs et heresies de Luthere.[a]) Mais quelque bon vouloir que j'aie à lad. allée, ni quelque necessité qu'il y ait d'icelle, il me fault la principale chose, qu'est que ne la puis faire, car je n'ai souffissant la de quoi pour bien adresser ung voyage tant grand, ainsi qu'il conviendroit à ma seheurté et à mon honneur et prouffit. Vous entendez bien,

---

[a]) *folgt durchstrichen in W:* et dresser ung consille universel pour refformation de l'eglise, que sont choses que desireroie bien pourveoir acomplir et ausquelles j'ai tousiours eu singulliere affection. Je cognois bien aussi que pour les choses que de present s'offrent la necessité de mad. allée ne pourroit estre plus grande que maintenant pour le peril tant evident de la parte de ce que je tiens en Ytalie, estant mon armée illec en telle extremité que, si elle n'est bien tost et puissamment secourue, elle ne se pourra soubstenir ni deffendre contre l'impetu de tant de collighéz ennemiz, ayant aussi les peuples ennemiscéz et contraires et grand faulte de vituailles. Et si lad. armée se perdoit ou fust forcée de se deffaire, j'auroie tantost perdu Naples et Secille que depuis seroient mal aiséz à recouvrer. Et pour ces raisons mad. allée est tres necessaire et ne la vouldroie excuser, puisque par le moyen d'icelle cesseroient tous lesd. inconvenians et, me trouvant puissant en Ytalie avec mon tiltre d'empereur, je pourroie commander à tous et estre seigneur de tous sans aulcune resistance, qu'est la chose que pape et potentaz craignent plus, pource qu'ilz usurpent de l'empire, et croi bien que cela est cause de leurs presentes colligations contre moi.

mon frere, qu'il fauldroit que mon allée fusse avec telle puissance de gens de guerre que, si pour cas devant mon arrivée en Ytalie mon armée, estant illec, fusse deffaicte, que dieu ne veulle, je puisse me soubstenir et estre asseuré avec lesd. gens de guerre que meneroie jusques avoir remis sus et refformé mad. armée.

4] Et oultre la grande despence qu'il fauldroit en ce que dessus seroit besoing d'une bonne armée de mer tant puissante de carraques, galleres et aultres navieres que je fusse plus puissant en mer que mes ennemiz, afin de non avanturer ma personne sans grande seheurté et bon fondement, et d'avantaige, mon frere, il fauldroit que je alasse tellement pourveu d'argent que, quant j'arriverai en Ytalie, j'eusse et me demeurasse en mon pouoir une si grande somme d'argent que pour entretenir mes gens de guerre payéz pour trois ou quatre mois, afin qu'ilz ne mengeassent point le pays et que me puisse soubstenir.[a])

5] Et pouez bien considerer, mon frere, que les despences dessusd. seront tres grandes et encoires seront plus, si le roi de France m'est ennemi, car, s'il me tenoit promesse, me pourroie servir de son armée de mer et des six mil pietons dont il me devoit bailler le payement pour six mois et aussi me devoit bailler pour led. temps 500 hommes d'armes, mais l'on peult bien cognoistre que led. roi de France n'accomplira sad. promesse, veu qu'il est entré en lighe avec lesd. pape, Venissiens et potentaz d'Ytalie et contribue avec eulx, comme je vous tiens tout adverti, et n'a volsu permectre que mon visroi de Naples que j'avoie envoyé vers lui pour le solliciter gracieusement d'acomplir ce que avions traicté à Madril s'en retournasse en Ytalie, ains y sans lui demander congé le lui a baillé pour venir devers moi, là, où il est presentement. Bien me presente led. roi de France à ce que m'a dit led. visroi qu'il lui a dit que pour reavoir ses enffans que j'ai en hostaiges, lesquelz sont maintenant avec la roine dame Eleonore, nostre seur, à Bourgos, il me baillera deux millions d'or, la pluspart contant, et la reste à termes raisonnables et avec bonnes seheurtéz, et que, quant à Bourgoingne, pour ce qu'il dit qu'il n'est en son possible de le me rendre et restituer, comm'il m'a juré et promis, que il ne soit parlé de lad. restitution et que mon droit aud. Bourgongne me soit reservé sans aulcunement y estre prejudicié et que en tout le surplus du contenu au traicté de Madril il l'acomplira et y satisfera. Il fait à doubter que, si

---

[a]) *folgt in W durchstrichen:* jusques avoir tiré lesd. pape, Venissiens et potentaz à quelque raisonnable contrevention.

je venoie à nouvel appoinctement avec led. roi de France, aussi mal et tant peu le gardera il qu'il a fet cellui de Madril et ne me pourroit bailler meilleur seheurté que celles que j'ai de sesd. enffans. Toutesfois je ne sçai encoires, quelle conclusion et resolution je pourrai avec le temps et selon le temps prendre sur cest affaire dont je desire bien avoir vostre advis et conseil, et me samble que pour le present et pour le plus seheur, quant à ce que touche mond. voyage d'Ytalie, ne fault faire fondement en l'amitié ni aide dud. roi de France et par ainsi, mon frere, vous voyez clerement mon impossibilité que je ne puis presentement faire led. voyage, comme bien je vouldroie et devroie.

6] Et quant à vous, mon frere, j'ai fait debatre, pratiquer et bien examiner toutes les difficultéz, aussi bien les inconveniens que les prouffitz qui peuvent succeder à cause de vostre passaige en Ytalie, que je treuve fort necessaire et la vraie medicine de la maladie ce presente et le plus prompt, meilleur et souverain remede que l'on y sçauroit donner, puis que, comme dit est, je n'y puis moi-mesmes aller et que vous y avez si bon vouloir et tant honnestement vous me offrez prandre ceste charge, mais je treuve sur vostred. passaige trois principales difficultéz.

6*a*] La premiere que, si partez d'Allemaigne, l'empire demeure en grande confusion et grand peril pour les tumultes et desordres de la secte de Luthere, avec lesquelx tumultes et la invasion que le Turc peult faire en Hongrie, si vous estes absent, non seullement se pourra pardre l'empire, mais voz propres pays et seigneuries, lesquelz ne sçai, s'ilz sont encoires bien à repoz des mouvemens passéz, et fait à doubter leur maulvais vouloir, quant ilz vous verroient si esloingné qu'en Ytalie.

6*b*] La seconde difficulté est que, combien vostre vouloir soit si bon qu'il ne pourroit estre meilleur, il fait à doubter que pour vostred. voyaige pourriez faire grande despence sans grand fruict d'austant que l'on vous pourroit dire que passeriez facillement, et il peult estre que trouveriez les passages cloz et serréz, veu qu'il fault que vostred. passaige se face par terre de Venissiens ou de Suysses que seroient fort perilleux à gaigner, pour ce qu'ilz sont estrois et bien pourveuz, et estans lesd. Venissiens et Suysses apperceuz de non laisser passer gens qui se puissent aller joindre avec mon armée ne leur donner aulcun secours et pourroit avenir que, estant l'armée desd. Venissiens et Suysses entre la mienne et la vostre, ilz se aventurassent à leur avantaige de combatre l'une et puis l'aultre sans souffrir qu'elles se puissent joindre.

6c] La 3e difficulté est que avec vostre allée encoires que eussiez le passaige ouvert pour vous pouoir aller joindre avec mad. armée pour cela ne s'excuseroit mon allée en Ytalie, mais seroie contrainct de tant plus tot faire mon voyage, si vous trouvez illec en necessité, car vous entendez bien que, toutes choses delaissées, je vous vouldroie aller secourir et y hazarder ma personne, ma vie et tant de royaulmes et seigneuries que j'ai sans y espargner chose que se puist dire en ce monde estre en ma puissance, laquelle vous voyez que par faulte d'argent est assez petite maintenant, et ceci est l'ung des plus grandz pointz et le plus de tous ceulx qui concernent vostred. passage en Ytalie, actendu les fortunes adverses et diverses que sçavez et que avons veu adviennent souvant en fait de guerre là, où les hommes donnent les batailles et dieu donne les victoires. Joinct aussi que à paine pourrez james estre prest à passer qui ne soit près du mi-octobre,[1]) que lors, estant l'iver, pourriez recevoir pluisieurs inconvenians et les ennemiz vous entretenir et miner pour vous consommer en despence et vous faire recevoir honte et dommaige, s'ilz pouvoient, et sur la primevere qui vient recommancer nouvelle guerre contre moi, me voyant lors affoiblir de puissance et avoir ocasion me faire pis que devant.

7] Car quant à la difficulté du peril et dangier, en quoi demeurroient les choses d'Allemaigne pour vostre absence, je ne fais doubte que avant vostre partement y sçaurez bien donner ordre et remede et semblablement en voz propres affaires et de voz pays et seigneuries, combien[a]) que à cest effect, en cas que trouvissiez debvoir et pouvoir aller à ceste emprinse, ait aussi esté pratiqué en mon conseil de faire ung edict imperial, bien clausulé et bien fondé selon la substance de l'escript que verrez ci-encloz. Il semble à d'aulcuns que ce seroit bien fait le depescher en Latin et Alleman et les vous envoyer pour faire publier et executer, comme mieulx vous sambleroit, et que de ce pourroit ensuir beaucop de fruict et demeurroient aulcunement appaisés les tumultes d'Allemaigne ensemble ceulx qui ont soubstenie et favorisé les erreurs de Luthere, lesquelz jusques à oires pour craincte des peines encorues sont demeurés obstinés et rebelles, et par clemence et pardon desd. peines se pourroient asseurer et plus facillement eulx retirer desd. erreurs, mesmes, en leur donnant chemin, avec lequel se puist determiner la verité de la doctrine evangelique par ung bon concille, qu'est la chose que le

[1]) *Mitte Oktober.*

[a]) combien — emprinse ait *Zusatz von der Hand Gattinaras in W.*

pape crainct tant que sçavez, et moyennant ceste reduction semble à aulcuns que l'on pourroit tirer ung bon secours de gens à cheval et à pied pour se joindre avec vous en quelconque chose que les vouldriez employer, ou soit pour secourir Hungrie, ou pour passer avant en vostred. voyage d'Ytalie pour le benefice publique de la chrestienté et tout cela serviroit desperons au pape pour le tirer plus facillement à la raison, craignant que cela seroit cause de haster la convocation dud. concille, et ne pourroit sa S[te] se douloir justement ni dire que par tel edict et remission de peines je vuelle favorizer les Lutherians, puis que je ne leur remetz sinon seullement les paines temporelles de mon edict et non les spirituelles, et non approuvant les erreurs, mais retirant d'icelles erreurs les culpables et les reduisant au greme de l'eglise et au chemin pour se pouoir cognoistre la verité. Il en y a aultres de mon conseil à qui semble qu'il est mieulx differer de depescher led. edict, pour ce qu'il est à panser que l'on n'en fera compte ni extime et n'aura nulle auctorité ni obeissance en Allemagne, comme l'on a veu de ceulx qui furent depeschéz au temps que j'estoie à Vormes, et que ceulx qui jusques à oires ont esté contraires ausd. Lutherians pourroient se mescontanter de tel edict et avoir ocasion d'estre maulvais avec les aultres que seroit pire erreur et que, quant bien je trouveroie bon de depescher led. edict, ce ne devroit estre jusques je fusse le plus puissant en Ytalie, afin de donner lors plus craincte au pape et mesmes dud. concille et mectre icellui concille en effect, car d'en faire la publication et qu'il ne s'en fet riens, ce seroit plustot moquerie que fruict ou prouffit. Il en y a d'aultres qui dient que, si je alloie en Allemaigne, l'on trouveroit bien moyen que de telle remission que led. edict contient je pourroie tirer de compositions deux ou trois millions de florins d'or. Toutes ces choses bien debatues, me suis resolu de encoires suractendre la depesche dud. edict et vous envoyer la substance d'icellui, comme je fais, afin que le voyez et advisez, si en ceste maniere ou aultre que pourrez faire mectre par escript icellui edict se devra faire ou delaisser. Et sur ce me faictes responce de ce que vous en semblera par le premier courrier qui me depescherez pour alors en faire, comm'il samblera, pour le mieulx.

8] Et quant à la difficulté de vostre passage, trouvant les pas cloz et serréz, j'entendz bien que à l'extreme, si[a]) vous aviez bone et grosse armée comme de 20000 pietons et trois ou 4000 chevaulx, pourriez entrer par la Fryoli, qu'est terre plaine et toute ouverte et

---

[a]) si — 4000 chevaulx *von der Hand Gattinaras in W nachgetragen.*

la plus foible que Venissiens treuvent, à laquelle pretendez droit, et commenceant par la guerre contre lesd. Venissiens, se pourroit ensuir ung de deux effectz, ou qu'ilz vous laissassent passer librement pour vous aller joindre avec mon armée de Lombardie, ou qu'ilz feissent retourner leurs forces contre vous pour garder leurs terres, et en tel cas demeurroit mad. armée libre pour pouoir faire plus de dommaige ausd. Venissiens et à leur despit aller par leurs terres, plain pays, pour se venir joindre avec vous sans qu'ilz le puissent empescher, si ce n'estoit par la bataille, laquelle lesd. Venissiens ne donneront voluntiers en leurs terres, s'ilz n'y sont forcéz.

9] Et[a]) pour ce faire, le secours que pourriez avoir de moi, quant à l'argent comptant, ne pourroit presentement estre plus hault que de 100,000 ducas, et si avec ceste somme vous pouviez disposer, vostred. voyage pourroit grandement prouffiter et pour icellui ne vous fauldroit aultre instruction, car vous sçaurez bien conduire et gouverner ce qu'il sera mestier selon l'occurance des affaires. Et à cest effect vous envoierai plus que instruction, c'est ung ample pouoir comme à ung aultre moi-mesmes et representant ma propre personne, afin que ayez auctorité et commandement avec obeissance par tout non seullement en Lombardie, mais en Naples, Secille et partout, où je dois estre obei, comme mon propre filz et seul frere, et que puissez donner vendre et engaiger et faire toutes choses, ainsi que moi propre feroie et faire pourroie, si en personne je y estoie; car je ai telle amour et fiance à vous que mon intencion est que ayez austant de pouoir et d'auctorité que moi-mesmes, comme dit est, sans aulcuns diminution ni reservation et tant avant que je la puis et dois bailler. Et[b]) combien que j'eusse faict mon lieutenant general en Italye le duc de Bourbon, toutesfois en son pouvoir, considerant ce que pouvoit advenir, est expressement declairé que ce soit seulement en mon absence ou vostre, comme mon lieutenant general en l'empire.

10] A ceste cause, mon frere, il me samble que à toute dilligence ferez bien, si[c]) ce que dict est vous semble souffisant pour ce faire et non aultrement, de apercevoir et faire tenir prest gens de cheval et de pied austant qu'il vous semblera necessaire pour vostred. passage et selon que mes cappitaines, estans en Lombardie, vous donneront advertissement qu'il y aura necessité de vostred. allée,

---

[a]) Et — disposer *in W von der Hand Gattinaras hinzugefügt.* [b]) et *bis* mon lieutenant general en l'empire *Zusatz von der Hand Gattinaras in W.* [c]) *W* si — aultrement *Zusatz von der Hand Gattinaras.*

vous pourrez haster chauldement ou delayer et entretenir doulcement l'apprest et assamblée de vosd. gens de cheval et de pied, afin que ne prenez plus de travail que sera besoing, car je ne vous vouldroie presser de passer ni aussi vous en excuser sinon, comme le temps et les affaires le requerront; et serez advertie aussi de tout ce qui passera en Ytalie. Cas que mes ambassadeurs puissent appoincter avec pape, Venissiens et potentaz, de quoi faire ilz ont tout pouoir, afin que aud. cas puissez excuser les fraiz de vostred. armée et par le contraire vous haster en vosd. preparitives pour donner plus de chaleur et faveur à obtenir led. appoinctement, si faire se peult ou sinon, passer oultre; et cependant aurez de mes nouvelles et pouez approucher la frontiere d'Ytalie, mais je vous prie non vous mectre en l'hazart d'y entrer que premiers ne le vous escripve, afin que je face mes apprestes de ce qu'il fauldroit pour vous secourir, si besoing estoit. Lesquelles apprestes, comme j'ai dit ci-devant, se trouveront tres difficilles et quasi impossibles pour la necessité que j'ai d'argent et qu'il me fault entretenir mad. armée de Lombardie et aussi envoyer gens et armée par mer en Naples, toutesfois, entendant[a]) vostre deliberacion, en ensuivant ce que dict est, je vous envoierai change de cent mil ducas, quant serez prest à partir pour commancer acheminer contre la frontiere d'Ytalie pour aider à la paye de voz gens, c'est petite somme, mais puis que ne devez entrer, jusques je le vous escripve selon l'occurrance desd. affaires, je regarderai, s'il fault que vous marchez avant, dequoi et comme je vous pourrai aider et secourir d'argent, et entendez bien qu'en ce cas là je y mectrai le tout pour le tout, comme si ma personne y estoit, car austant veulx je faire et supporter pour la vostre que pour la mienne, veu que noz personnes, honneurs, estaz, dignitéz et fortunes sont une mesme chose et ne fais nulle doubte que en ceste emprinse, en laquelle nous va tant de bien ou de mal que[b]) vous voyez, vous y employerez aussi le tout pour le tout sans y riens espargner, comme m'escripvez, et je vous promes par cestes, signée de ma main, de vous restituer et contanter de tous les frais que ferez pour vostred. voyage au secours et remede de mesd. affaires, selon que dit est.

11] Et afin que entendez les provisions et remedes que je fais entre tant que vous ferez voz apprestes et joindrez ce qu'il fauldra pour vostred. voyage et passage d'Ytalie, lesquelles apprestes me semble pourrez faire publier estre tres grande et de grosse puis-

---

[a]) entendant — que dict est *Zusatz von Gattinaras Hand in W.* [b]) *in W* comme sçavez *statt* vous voyez.

sance, comme à tel prince que vous estes appartient, et que c'est pour aller contre le Turc, car les potentaz entendront bien, quel Turc ce sera et en auront plus grand craincte, je fais maintenant assambler force navieres pour à toute dilligence les envitailler et y mectre les Allemans que j'ai pardeça et avec eulx deux mille Espannolz et leur bailler[a]) pour chief et en charge dud. visroi de Naples, que sera pour aussi aider à secourir mesd. affaires d'Ytalie, car s'il est de besoinge et que mon armée soit en campaigne, ilz pourront aller descendre à Genues ou Savonne ou[b]) Ville-Franche eulx joindre avec mad. armée, ou, s'il est mieulx, pourront aller descendre au Port-Hercules, terre de Senes, pour avec lesd. Senois et Colonnois qui sont de ma parcialité et avec le duc de Ferrare, en cas que mesd. ambassadeurs aient traicté avec lui et aussi avec les Bentevogles, Baillons et aultres forascides[c]) de l'eglise tant de Bolongne que de Perouse et aussi de Florance et de Pise eulx joindre à faire tant de guerre et d'ennui à mes ennemis[d]) qu'ilz aient cause de partir de Lombardie et lever leur siege, si la lighe avoit assiegé quelque ville de celles que mes gens tiennent en l'estat de Millan, ou si mieulx estoit, lad. armée de mer pourroit descendre à Gayete pour garder mon royaulme de Naples et de tout ce fauldra aussi faire selon l'occurence du temps et des affaires qui apprandront à choisir lequel sera le meilleur et plus mon service.

12] Il y a ung mois que n'ai nouvelles de mesd. cappitaines d'Ytalie et ne sçai, si ce pourroit estre qu'on retient les courriers par France, je croi bien que la lighe fera telle assemblée avec les Suysses que mes gens pour mieulx faire que laisser seront contans eulx retirer, garder les villes et par ce bout le chasteau de Millan pourroit estre renvitallé, mais, quant ainsi adviendroit, c'est peu de chose moyennant que puisse garder la reste de l'estat dud. Millan que je tiens. Mon cousin, le duc de Bourbon, qu'est mon lieutenant et cappitaine general en Ytalie, comme[e]) dict est, en vostre absence et mienne, se partit de Barcellone la feste[f]) sainct Jehan Baptiste[f])[1]) et croi qu'il soit de ceste heure avec mon armée. Il porta avec lui change de cent mil ducas et, en actendant de leurs nouvelles, j'envoie maintenant aultre change d'encoires cent mil ducas, afin qu'ilz aient de quoi vivre et entretenir les affaires, jusques l'on voie, quel

---

[1]) *Juni 24.*

[a]) *folgte durchstrichen in W:* ung bon personnage pour chief. [b]) ou Ville-Franche *in W von Gattinara hinzugefügt.* [c]) *ursprünglich in W* rebelles; *in W*[1] citéz fortes. [d]) *in W ursprünglich* aud. pape et Florantins. [e]) comme dict est *in W von Gattinara verbessernd hinzugefügt.* [f]) *von Gattinaras Hand.*

chemin ilz prendront et s'il sera forcé que en toute maniere vous passez ou si l'on pourra avoir quelque appoinctement avec lesd. potentaz. Et par ainsi, mon frere, vous voyez que tant pour mad. armée que pour envoyer celle de mer avec lesd. Allemans et Espaignolz me fauldra supporter grand charge oultre ce qu'il me fault pourveoir aux frontiers de pardeça contre France et aussi fault il en Flandres.[a]) Je vous advertiz voluntiers au vrai de toutes ces choses, afin que sachez mes necessitéz, comme mon bon frere, et que voyez, quelle assistance je vous pourrai faire, encoires que au besoing je m'esvertuerai sans y espargner chose qui soit en ce monde en ma puissance et vela tout ce que je vous sçauroie dire de mon intention et de ce que devrez faire pour le present.

13] Je[b]) vous prie aussi que vous m'escripvez par le premier courrier, quant pourrez estre prest, et quoi vous entendez faire en ce que dessus et quel pouoir et moyen d'argent vous avez pour y furnir et en venir à chief, afin que vostre intencion et la mienne se puissent conformer et que l'affaire que dessus se puist mieulx et plus asseuherement conduire et gouverner.

14] Quant à ce que me demandez advis, si donnerez congé aux ambassadeurs de pape et Venissiens, estans vers vous, il me semble que, s'ilz le vous demandent, le devez faire sinon donner bon ordre qu'ilz ne sachent riens de voz secretz, car j'ai semblables ambassadeurs ici que n'entendz chasser. Bien m'a demandé le legat son congé et je lui ai donné gracieusement et se part maintenant d'ici.

15] Le conte Palatin Frederic a esté vers moi et m'a dit que sa venue n'estoit que pour s'excuser des rapports que l'on auroit fait contre lui tant par le cardinal de Mayance que aultres et que l'on lui avoit dit que j'avoie dit qu'il éstoit en moi de chastier la maison de Baviere et qu'il ne desiroit que d'estre tousjours mon bon vassal et serviteur, et au demeurant les causes, pourquoi il s'estoit deporté du regiment, je lui ai à tout fait responce, mesmes que de chastier la maison de Bavière, n'en avoie james tenu tel propos,

---

[a]) *in W folgt durchstrichen:* Et ai desia mis la main si avant à l'argent de mon mariage qu'il ne m'en demeurra point, quant j'aurai payé seullement les sommes que dessus qu'il fault fourni promptement, et ne sçai, où pourrai prandre ce qu'il fault trouver pour l'advenir pour l'entretenement desd. armées, si les choses vont avant à la guerre, car pour la presente année et pour celle advenir toutes mes rantes sont ja mangées. [b]) Je — conduire et gouverner *am Rande in W nachgetragen.*

combien[a]) que en general pourroie avoir dict que, si aulcungs de mes subiectz faisoient chose qu'ilz ne deussent faire, il seroit en mon pouvoir de les chastier, et lui ai communiqué aulcunes des affaires qui m'occurrent maintenant pour lui monstrer confidence, le requerant vous assister et servir comme à moi propre. Et en conclusion il est ici demeuré peu de jours et desia est parti, me samble bien contant de moi, et ferez bien de l'entretenir tousjours en bon vouloir, car il vous pourra et sçaura bien faire du service.[b])

16] J'ai[c]) chascun jour plainctes de m[me], nostre tante, et de mon conseil en mes Pays d'Embaz que ceulx du regiment y entreprenent jurisdiction, voire menassent de mectre au ban de l'empire ceulx de ma ville de Maestricht en Brabant; ce que je trouve bien estrange, veu que d'ancienneté lesd. pays sont exemptz de lad. jurisdiction d'empire et ne me seroit gaires d'honneur que je fusse empereur et que je souffrisse perdre les privilleges et libertéz que mes predecesseurs ont eu obtenu, joi et usé en mes pays patrimoniaulx;[d]) parquoi, mon frere, ensuivant ce que desia ci-devant vous ai escript de ceste matiere et aussi mad. dame, nostre tante, vous me ferez plaisir de vous bien informer, comme lesd. du regiment en ont fait, et sans actendre que la chose voise plus avant en dispute, leur

---

[a]) combien — pouvoir de les chastier *von Gattinaras Hand in W.* [b]) *folgt durchstrichen in W:* Et quant à la diette imperialle, vous sçavez que ensuivant ce que m'en aviez escript et conseillé, je vous avoie envoyé les lectres necessaires pour la retarder. Toutesfois, puis qu'il vous samble qu'il soit bon de la tenir pour les causes, contenues en vosd. lectres, je m'en remetz à vous, car puisqu'estes sur le lieu, devez mieulx entendre ce que l'est besoing pour le bien de lad. diete imperialle et affaires de l'empire et evicter plus grandz inconvenians que de la surceance d'icelle sont apparans que je ne fais. Bien vous prierai je, mon frere, que ensuivant ce, m'escripvez par vosd. lectres vuellez pourveoir que, si l'on ne peult diminuer ou desraciner ceste mauldicte secte Lutheriane, pour le moings garde qu'elle ne s'augmente plus, comme chascun dit, qu'il est tout notoir, si ce n'est que l'on y remedier, semblablement donner ordre à la paix et tranquilité en l'empire, qu'est bien necessaire selon les maulvaises voluntéz que je suis adverti qu'il y a en aulcuns particuliers. Et d'aultrepart, pour ce que le regiment est failli à la panthecoste passée, ferez bien de trouver moyen pour l'entretenir et confermer icellui, combien que publiquement l'on dit que ceulx dud. regiment sont tous Lutheriens, qu'est chose bien reprouvée que telles gens doient regir et gouverner l'empire et vous prie y bien penser et y pourveoir du meilleur remede que vous sera possible à l'acquit de nostre devoir et pour surcorir au bien publique. [c]) *Das Folgende bis Absatz 18 exkl. auf einem eigenen Bogen nachgetragen mit dem Vermerk:* Hic l'aultre fuillet qu'est cy-dedans, et après seront mis ces deux articles *[18 und 19].* [d]) *getilgt in W:* parquoi m'en que pour chose du monde ne souffriront aussi telle subgection.

commander expressement de ma part sur grosses peines qu'ilz ne facent aulcune nouvelleté ni entreprenent jurisdiction sur mesd. Pays d'Embaz et s'ilz ont aulcune raison ou cause au contraire, pourquoi faire le puissent ou doient qu'ilz tiennent tout en surceance et mon advertissement et je leur manderai après mon bon plesir sans faire prejudice aux drois de l'empire ni aux miens patrimoniaulx. Je suis adverti que le marquis de Baden que avez commis en vostre lieu est cellui qui est cause de ceste nouvelleté non[a]) point pour faire le debvoir de son estat, mais pour son propre interrestz particulliers à cause d'ung proces qu'il a en Luxembourg, vous ferez bien de lui en parler de bonne sorte, afin qu'il se chastie de soi mesmes, ou aultrement je ne lui pourroie souffrir, car la chose empourte par trop grandement à moi, à mon auctorité et à mes subgectz.

17] Quant à l'affaire de Hongrie et descente du Turc cellepart, j'ai bien veu ce que nostre beaufrere, le roi d'Hongrie, m'en a escript par deux ses lettres et aussi ce que contiennent les coppies des advis qu'avez eu de plusieurs coustéz, touchant ceste affaire. Certes, mon frere, je ne vous sçauroie tant dire ni escripre que j'ai de regret et desplaisir que les affaires que voyez j'ai presentement tant en France, Ytalie, Angleterre et generallement par toute chrestienté sont de telle qualité et disposition que ne puis succorir et assister nostred. beaufrere d'Hongrie, comme je vouldroie et desireroie, et que je sçai bien que suis tenu et le dois faire, et ne fust ce que pour l'amour de vous à qui la chose touche de si près; j'espere que dedans peu de temps par les moyens que dessus pourrai avoir lumiere de l'issue et chemin que prendront mesd. affaires. Si pouons avoir paix, soyez seheur que au besoing j'emploierai le tout pour le tout aud. affaire de Hongrie, mais s'il ne fault avoir continuation de guerre en mon propre bien, comme j'en vois le certain fondement, je vous laisse panser, si le ne fauldra point que j'entende à ma propre deffence et que je y emploie tout mon pouoir. Vous me ferez plaisir m'escripre, si l'offence dud. Turc ira avant, pour ce que maintenant l'on n'en parle plus, et comme dit est, j'adviserai tout ce que je pourrai faire en façon que chascun pourra congnoistre que à moi ni à ma faulte ou propre culpe aura tenu que je ne face ce que je dois pour le service de dieu et bien de chrestienté. Ce[b]) que j'eusse mieulx peu effectuer, si le pape comme bon pasteur m'eust à cest effect ouctroié la croisade, comme l'ai souvent solicité et comme le

---

[a]) non point — Luxembourg *am Rande nachgetragen in W.* [b]) Ce que *bis* seroit bien mestier *in W von der Hand Gattinaras.*

besoing le requeroit pour fere les provisions en temps, mais à ce que j'entendz, il s'est doubté que ce ne fust cause d'avancer mon allée en Italie, laquelle lui et les potentatz sans nulle juste raison craignent fort, et pour ce ha tousjours dislayer de m'accorde lad. croisade, en laquelle ses predecesseurs ne fisrent jamais difficulté, et par ce moyen m'a osté le pouvoir d'entendre si promptement à la repulsion desd. Turcz que je le desireroie et quil seroit bien mestier.[a])

18] Quant à la duché que m'escripvez vaqué en Poloyne et estre devolue à l'empire par faulte d'hoirs masles, vous me ferez plaisir vous enquerir que c'est et m'en advertir.

19] Je vous ai aultresfois escript en faveur de don George d'Austriche, evesque de Brixene, afin que procurez que le cardinal de Saltzpurg le prengne pour coadjuteur en son archevesché dud. Saltzpurg, j'escriptz de rechief touchant ceste affaire aud. cardinal. Je vous prie vous employer que la chose sortisse effect, car oultre le bien que en pourra succeder aud. don George, il ne vous sera malduisant d'avoir ung archevesque aud. Saltzburg qui soit de vostre main, comme bien entendez. Et atant, mon bon frere, etc.

Escript en Granada, le 27[e] jour de juillet 26.

[Nachschrift.][b]) Je vous prie faire incontinent passer etc.

1] K bezieht sich hier auf Nr. 193.

2] Vgl. Nr. 6.

5] K bezieht sich auf den Madrider Frieden. Du Mont, Corps dipl. 4, 1, S. 404 f. Betreffs der durch Kg. Franz hingehaltenen Abreise Lannoys. Fraikin, S. 48, 55 usw. Die Anerbietungen des Franzosenkgs an K gegenüber Lannoy und Louis de Praet bei Mignet, Rivalité 2, S. 207 f.

7] Das hier genannte Edikt liegt nicht vor. Eine zum Teil unrichtig wiedergegebene Übersetzung dieses Abschnittes findet sich bei Bucholtz 3, S. 371—372. Vgl. Friedensburg, S. 477 f.

9] Salinas kommt in seinem Bericht an den EHg. auf die Absicht F's, nach Italien zu ziehen, mit folgenden Worten zurück: Para la pasada de V. A. ayuda S. M. con los cien mil ducados, los cuales será bien, si V. A. hobiere de pasar, platique de los tomar á cambio, porque será más breve soccorido de dinero y más no se podria platicar siendo presentes. *Villa, S. 329.*

11] Der Abschluß des Vertrages zur Gewinnung des Hgs von Ferrara erfolgte erst im November 1526. Baumgarten 2, S. 527. — Die Bentivogli waren ein Geschlecht aus Bologna, das 1506 von Julius II. vertrieben wurde. Die Wiedereinsetzung erfolgte 1527. Vgl. Gayangos 3, 1, S. 760; 3, 2, S. 382; Pastor 3, S. 571.

---

a) *Darauf folgt in W, aber nicht mehr von der Hand Gattinaras:* Mon bon frere, je prie à dieu vous donner que plus desirez. Escript en Grenade, le 18[e] de juillet 26. *Dieses Datum vielleicht ein Irrtum statt 27.* b) *nur in W[1] mit dem Vermerke:* De la main de sa m[te].

12] Bourbon langte am 28. Juni mit sechs Galeeren im Hafen von Genua an. Gayangos 3, 1, S. 770; Sanuto 42, 452.

13] Die Ankunft des Briefes hat sich aber bis nach Schluß des RT's von Speier verzögert. Friedensburg, passim.

14] Nach der Meldung des venezianischen Orators scheint mit der Erteilung des Urlaubs an den päpstlichen Legaten, den Kardinal Giovanni Salviati, — vielleicht nur zum Schein —, anfangs gezögert worden zu sein. Sanuto 42, 452.

15] Als Ergänzung zu den hier gebotenen Angaben ist der Bericht Salinas zu vergleichen. Dieser schreibt am 4. Juli: El conde Palatino vinó en esta cibdad dos dias ántes de Sant Juan y sabida la determinacion de su venida y lo que á S. M. representó fueron tres cosas. La primera que habian sabido que S. M. habia dicho que era en su poder castigar los condes Palatinos y que no sabian qué habian hecho ellos para que S. M. tal dixese. S. M. respondió que tal no habia dicho por ellos, pero bien era verdad haber dicho que era en su poder castigar á todos los que hiziesen porqué y fuesen deservidores. Lo otro que venia á dar cuenta y razon de la causa porque habia dexado de entender en el gobierno; y era por el mal pagamiento y poca obidiencia y no haber aparejo para el castigo; y tambien que S. M. le habia mal pagado sus pensiones. A todo satisfizo S. M., respondiendo así por V. A. como por él. Lo tercero habia seido á besar las manos de S. M. y de la Emperatriz y les dar la enhorabuena de su casamiento : á lo cual S. M. le rendió las gracias : y así se determina de tornarse luego. S. M. le envió dos copas de las de Alemaña y en ellas dos mill ducados á la partida : no sé el contento que llevará. *Villa, S. 327. — Über den angeblichen Auftrag, den der Pfalzgf. über Reichsangelegenheiten bekommen habe, vgl. Friedensburg, S. 458.*

16] Vgl. Nr. 191, 211, 217.

18] Vgl. Nr. 192.

19] Vgl. Villa, S. 329. Vgl. Nr. 166, 170.

217.

Margareta an Ferdinand. *1526 Juli 27. Mecheln.*

1. Empfing verschiedene Briefe F's. 2. Erhielt verschiedene Nachrichten. 3. Nachrichten des kaiserlichen Gesandten Nicolas Perrenot in Frankreich. Mailand. Äußerungen des englischen Gesandten in Frankreich. Haltung Englands. 4. Postschwierigkeiten in Frankreich. 5. Herr von Vaudemont. 6. Kriegerische Bewegungen der Franzosen an der Grenze. 7. Bittet um Nachrichten über Mailand. 8. Gf. von Königstein. 9. Prozeß des Jehan van Kasselt.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 34—37. Konzept mit dem Vermerk: A mons^r^ l'archiduc.

1] Monsr, mon bon nepveu, puis les bonnes nouvelles que m'avez [escript] de l'acouchement de m^me^, vostre compaigne, ma bonne ni[epce], lesquelles je vous ai fait responce, j'ai receu diverses

voz lettres, l'une des nouvelles que aviez de l'assembléz des gens du pape et des Veneciens en Ytalye en grand nombre et du peril, y emminent aux gens de l'empereur mons[r], s'ilz ne fussent secouruz, et consequamment à sa m[te] et de vostre degré que d'y remedier[a])[b]) la difficulté et des dilligences que à ceste fin avez fait, l'autre de la bonne fortune que dieu par sa grace a donné aux gens de guerre de mond. s[r] contre lesd. Veneciens tant à leur deffaite que au recouvrement de chastel de Mylan et l'autre de la responce du conte de Connigstain[c]) à l'adresse de l'achat des terres qu'il entend avoir au pays de pardeça.

2] Surquoi, mons[r], mon bon nepveu, pour le prealable je vous mercie chaleuresement[d]) de la peine que prendez de m'avertir amplement de toutes choses et vous prie y continuer, soient les novelles bonnes pour partie au plesir ou soient adverses pour y pourveoir si avant que possible sera. Au principal, il n'est en moi vous dire la perplexité que j'ai eu des premiers et dernieres[d]) nouvelles et plus de ce que je n'y savoie le remede selon[e]) la necessité et nostre commung desir, comme brief je vous adviserai plus au long, et en particulierement me le joie que j'ai receu de la belle victoire[f]) des nostres[g]) dont à la consolation des subgetz de pardeça je les ai advisé et les exhorté en rendre grace à dieu, nostre createur, et le prier pour le continuer de la personne[h]) de l'empereur et de la vostre et de voz affaires et de tous noz amis et bien l'alliéz en prosperité dont je sai que tous ont fait debvoir.

3] Tost après la reception des[i] - - - bonnes nouvelles je receuz lettres de mons[r] Nicolas Perrenot, ambassadeur de l'empereur vers le roi de France, d'avertissant[d]) que[k]) le seigneur, m[me] la regente, sa mere, et ceulx d'entre eulx lui avoient racomptés lesd. nouvelles, mais au rebours et à l'honneur et anvie des Veneciens sans faire mencion de la reduction du chastel de Mylan fors que du renitence[d]) ceulx dud. chastel ne se feussent meuz et n'eussent fait semblant; mais par les merchans et autres[l]) - - - de France et de Suice

---

[a]) *gestrichen* si enfin la facilité vostre debvoir qu'avez pour requerir argent et sauldier gens de guerre la difficulté que y avez tenu et requeste que me faites de secours du. [b]) *folgender an der Seite beigesetzter Zusatz ebenfalls gestrichen:* par vostre alée cellepart en vostre personne, si besoing feust. [c]) *gestrichen* vous avoit fait. [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *gestrichen* vostre desir. [f]) *eigentlich* l a victoire, *offenbar, da* belle *später hinzugefügt wurde, das* la *vergessen.* [g]) *gestrichen* de laquelle j'ai averti les subgetz des pay de pardeça. [h]) *gestrichen* et des affaires des lectres et de noz amis de l'empereur en prosperité. [i]) *Lücke.* [k]) *gestrichen* led. s[r] roi de France. [l]) *folgen zwei schwer leserliche Worte, etwa* bons hommes.

j'ai assez entendu[a]) la desconfiture d'iceulx Veneciens. J'ai aussi nouvelles de la reduction du chastel de Mylan et d'icelles choses, mais est au trouble. Bien me l'on advise que aucuns Mylanois eussent entendement avec les Veneciens et que les nostres en avertiz en aient chastié aucuns. Les François font bruit que les Allemans que tenoient Pavye leur eussent reduit moyennant leur payement pour trois mois, mes par Lopez Hurtado que est en Savoye ses lettres aud. Perrenot lui informe le contraire. Led. roi de France et lad. dame, sa mere, parlant à nostred. ambassadeur, lui dient qu'ilz veullent entretenir armistice avec l'empereur, mais ilz procurent[b]) par tout susciter ennemis à sa m[te]. Ilz ont fait grand baniere de leur lighe avec le pape, le roi d'Angleterre, lesd. Veneciens et aultres, mais[c]) l'ambassadeur du roi d'Angleterre en France, confessant aud. Perrenot que à la lighe du roi et des ambassadeurs du pape et des Veneciens il ait esté present à la conclusion de la lighe et[d]) en elle a esté jurée, comme lesd. ambassadeurs avoient esté à la sollicite du tresve[e]) d'entre le roi de France et son maistre, lui asseure par si grand sollemnel qu'il n'y ait consenti et ne l'ait accepté pour son maistre et plus qu'il n'en eust charge. J'ai aussi novelles par marchans que, lors que les Veneciens ont fait publier lad. lighe à Venize, que l'ambassadeur d'Angleterre que y est ait entretenu declairer qu'il ne l'acceptast[f]) et n'y eust charge et que les Veneciens à cest occasion et de la rompture de leur gens varierent de differer la publication d'icelle lighe et ne l'eussent publié, n'eust esté à la pression[b]) de l'ambassadeur du pape, lequel se demonstre et declaire principal ennemi de l'empereur et des siens, vous[g]) et autres.

4] Lesd. François, comme je le vous ai escript, ne lessent nulz passer par le royaume sans les revisiter et, comme j'entens[h]) - - -, par dilacions ont retardé lettres [de][h]) don Inigo de Mendoça en Angleterre, où l'empereur anvoie pour ambassadeur, si croi je que de ceste heure il sera passé ou bien avant dont j'ai fait avertir le roi d'Angleterre de bonne sorte pour incidentellement lui faire à entendre l'amitié[b]) que François lui portent, et espere que tel[b]) don Inigo de la part de l'empereur et le prevost de Cassel, lequel envoie en Angleterre, y feront quelque bonne service à sa m[te], à ses alliéz et amis, vous principal et autres et voz pays et subgectz.

---

[a]) *gestrichen* la rompture desd. Veniciens. [b]) *Lesung unsicher.* [c]) *gestrichen* j'ai novelles que je. [d]) et en — son maistre *an der Seite hinzugefügt.* [e]) *dieses Wort und die zwei folgenden schwer leserlich.* [f]) *gestrichen* lad. lighe. [g]) *gestrichen* et des vostres. [h]) *folgt eine Lücke.*

5] J'entens aussi que le roi de France a ordonné en s[r] de Vauldemont,[a]) - - - frere de Lorraine, aler vers le duc, son frere, à lui requerir qu'il emprendre le tiltre de roi de Cecille ou consentir au s[r] de Guise ou lui de Vauldemont, ses freres, l'emprendre et que, s'ilz led. tiltre led. s[r] roi à l'assistance du pape vindroit anvoyer quelque armée cellepart.

6] Les François ont fait dresser assemblées aux frontieres de pardeça, comme s'ilz eussent voulu continuer la guerre et se vantoient de l'assistance des Anglois. Puis aucuns jours ilz sont plus gracieulx, ne sai, s'ilz escontent, comme il leur ira[b]) en Ytalie.

7] Bien ai je esperé que mons[r] le duc de Bourbon moiennant le grace de dieu et le bon droit[b]) de l'empereur y feront quelque bon exploit. Je vous prie affectueusement m'avertir de ce que en entendrez et m'aviser,[b]) si le chastel de Mylan est en noz mains qu'il est de ce des Suisses et en effect de[a]) nouvelles, et je vous avertirai de ce[a]) que me surviendra.

8] Mons[r], sur ce que m'avez escript de conte de Cunigstain, j'ai envoyé la lettre, cloz en voz lettres, aux principaulx les gens[b]) de l'empereur oud. pays pour avoir informacion de l'estat des parties y debvoirs[b]) et leur advis de[b]) leur responce vous en avertirai et de ce que je y pourrai faire dont il vous plait adviser led. conte - - -[c]) m'avertir[b]) en son propoz et lui declaire que le Cunigstain bien sortira de l'empereur. Je desire lui faire tout plaisir et adresse et davantage à leur recommandacion.

9] Quant est de Jehan van Kesselt, appellant de la sentence de ceulx de Mastricht, combien qu'il soit notoire que ceulx de la chambre imperialle ne soient fonduz en leur intencion, neantmoins, suivant vostre conseil, j'ai ordonné certain personnage pour[a]) aux[a]) dud. Kestelt et entendre le fondement[b]) de son differend. Au bust vous adviserai de ce que ici aurai entendu et de la resolution que je y prenderai. Et sur ce, mons[r], mon bon nepveu, prie à nostred. seigneur vous doint bonne vie et longue.

Escript à Malines, le 27[e] jour de juillet l'an 26.

1] Den Brief F's vom 12. Juli (Nr. 209) betreffs der Geburt seiner Tochter Elisabeth hat Mg am 19. Juli (Nr. 215) beantwortet. Sonst bezieht sich Mg noch auf Nr. 212, 214, 206.

3] Es ist hier von der Niederlage der Venezianer und der Unterdrückung des mailändischen Aufstandes die Rede. Vgl. Nr. 214. Die Nachricht von der Übergabe des Kastells, die am 24. Juli erfolgte, kann wohl schwerlich bereits bei Mg eingetroffen sein, höchstens Gerüchte. — Das Gespräch zwischen Perrenot und

---

a) *folgt unleserliches Wort.* b) *Lesung unsicher.* c) *Lücke.*

dem englischen Gesandten, John Tayler, wird wohl das vom 9. Juli sein, von dem Tayler berichtet. Brewer 4, 1, S. 1035.

4] Über die Sendung Iñigos de Mendoza vgl. Nr. 215. Der Propst von Cassel scheint eben damals nach England geschickt worden zu sein. Gayangos 3[1], S. 1010 usw.

5] René Gf von Vaudemont trat damals als Anwalt der angiovinischen Ansprüche an Neapel auf. Dessen bevorstehende Ankunft in Italien meldet Perez dem Kaiser aus Rom am 16. November. Gayangos 3[1], S. 1008.

7] Vgl. oben Abschnitt 3.

8] Vgl. Nr. 206, 215.

9] Vgl. Nr. 211.

218.

Karl an Ferdinand. *1526 Juli 28. Granada.*

Sandte den Prinzen von Oranien zur Besitznahme des Hgtums Burgund. Schrieb an ihn von F's Absicht betreffs der Fahrt nach Italien und daß es gut wäre, wenn er zu F ginge. Empfiehlt ihn F.

(W) Wien. St.-A. Belgica PA 5. Konzept. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W[1]) Ebenda. Hs. B 595 I, Bl. 24—25. Kopie.

Mon bon frere, par le courrier que presentement je vous ai depesché entendrez ma responce sur ce que m'aviez escript touchant vostre passaige en Ytalie. Je ne fais doubte que bien sçavez, comme j'avoie envoyé mon cousin lieutenant, gouverneur et cappitaine general de Bourgoingne, le prince d'Oranges, pour la prinse de possession du duché. Vous voyez maintenant, en quel estat sont les affaires, et ne sçai encoires quelle fin ilz prandront. Et pour ce que mond. cousin est genthil prince, lequel j'aime et extime, j'eusse bien desiré qu'il eust peu estre devers moi de retour, mais le passaige n'est bien seheur. A ceste cause ne pourroit il venir sans grande dangier et ce ne lui peult estre sinon grande facherie d'estre en sa maison sans d'illeques me pouoir faire le service qu'il a bon cueur et desir de me faire, à quoi il m'a requis d'avoir regard et lui mander mon bon plesir de ce qu'il devra faire pour mond. service. Je lui ai escript que vous advertiroie de ce que dessus, combien que ne sçavoie encoires asseurement, si vous passeriez oultre en vostred. voyage d'Ytalie ni si ce seroit bien tost, veu qu'il fault que cela se conduise selon la disposition du temps et des affaires qui occorront, quoi pendent ferez voz apprestz et approcherez la frontiere, comme vous ai au long escript par led. courrier, et qu'estoie bien seheur que, quant led. prince d'Oranges seroit devers vous, il

y seroit aussi bien venu et voluntiers, veu que s'il estoit ici auprès de moi. Je vous prie, mon bon frere, que, si mond. cousin le prince vous veult aller trouver, soit pour vostred. passaige ou aultrement que lui faictes tout et si tres bon traictement que sa personne, ses services et le bon vouloir que je lui porte le meritent et ayez regard que pour vostred. voyaige d'Ytalie il vous pourra fourni bon nombre de tres bons hommes d'armes qui sont noz bons et leaulx subgetz, desquelx vous trouverez bien et grandement servi et de vraie affection sans vous faire faulte, et y sera mieulx employé nostre argent que en estrangiers, vous advertissant, mon bon frere, que me ferez singullier plesir d'avoir tellement pour recommandé mond. cousin, le prince d'Oranges, especiallement en cestui vostre voyaige d'Ytalie, qu'il congnoisse que d'avantage du bon vouloir que je lui pourte vous n'avez moindre amour envers lui que moi-mesmes et vous asseure que à mon endroit le bien que je lui veulx est tel qu'il ne pourroit estre meilleur et aurai fort agreable d'en oir bonnes nouvelles, comme je les espere. A tant, mon bon frere, etc.

De[a]) Granada, le 28[e] jour de juillet 1526.

Auf die Bitte Philiberts von Oranien, der Kaiser möge ihm auftragen, was er zu tun habe, antwortete K, wenn er wolle, möge er zu F gehen. Villa, S. 330.

*219.

**Margareta an Ferdinand. 1526 Juli 28.*

Vgl. Nr. 221; vielleicht identisch mit Nr. 217.

220.

Margareta an Ferdinand. 1526 August 7. Mecheln.

1. Empfing F's Schreiben vom 20. Mai. Prozeß des Jehan van Kasselt. 2. Keine sicheren Nachrichten aus Italien. 3. Absendung eines Kuriers an den kaiserlichen Gesandten in Frankreich. 4. Inigo de Mendoza. 5. Prozeß der Stadt Utrecht.

[Nachschrift.] 6. Utrecht. Empfing F's Brief vom 16. Juli.

Brüssel. Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud. Vol. 93, Bl. 39—43. Teilweise kaum entzifferbares Konzept. Vermerkt: A mons[r] l'archiduc du 7[me] d'aoust, l'an 26. *Von anderer Hand:* Sur le fait de Jehan van Kesselt, sur la rompture des Veneciens et de l'appellation d'Utrecht aussi de leur . . .

---

a) *Das Datum fehlt in W.*

1] Mons[r], mon bon nepveu, puisque m'avez escript par lettres du 20[me] de mai que eussiez dressé en la chambre imperialle prorogation des[a]) cincq sepmains du jour acordé, pendant lequel Jehan van Kesselt se devroit declairer et acorder à sa partie,[b]) combien que la chambre ne soit fondé[c]) donner à l'occasion[c]) de la presence dud. van Kesselt, procedant contre lesd. de Mastricht ne autres, actendu le privilege des ducz[c]) de Lotrech[c]) et de reelles seigneuries d'Oultremeuze et de leur vassaulx et subgectz esd. pays, jusques oires paisiblemant observées.[c]) Et neantmoins pour eviter toutes requestes j'ai[d]) dressée que led. van Kesselt apellant[c]) et sa partie[e]) - - - se sont anulz par submission[f]) et que led. van Kesselt delivre de prison et sa partie escript que leur franck-arbitre ont renoncié à leurs procedures en lad. chambre imperiale et renvoyer leurs procureurs, comme pourrez veoir par leurs lettres à lesd. procureurs, lesquelles je vous anvoie avec cestes,[g]) et vous prie pour honneur de l'empereur les faire envoyer ausd. procureurs. Et si la chambre voulsist dire que desd. renonciations[h]) ou revocacions, comme faire appartient par actes et instructions de notaires faméz et cogneuz ou par lettres patentes soubz quelque scel autentique, en ce caz vous prie faire actendre ausd. parties six sepmaines ou deux mois du jour pour i - - -[i]) led. temps passer plus au plus r - - -,[i]) prendant[c]) notaires[c]) ou quelque cort de justice à quoi n'aura faulte. Et si la chambre ne voulsist consentir aud. temps de six sepmaines, deux mois ou autres termes raisonnables, en ce caz et autrement[c]) n'en y pourrez faire exhiber la copie autentique, soubsignée de l'audiencier, à passer en la chancellerie de l'empereur de l - - -[i]) desd. parties de leur [- - -][k]) des lettres patentes à leur p - - -[i]) de la r - - -[i]) de leur p - - -[i]) en lad. chambre imperialle et de la livrance dud. van Kesselt, et vous prie, mons[r], faire faire lad. diligence avec[c]) l'appoinctement[c]) desd. sepmaines que sera, comme je le tiens, environ le 14[e] de ce prochain, et m'adviserez de ce que fait en avez.

2] Mons[r], puis voz dernieres lettres j'ai en desiré nouvelles de la rupture des Veniciens dont m'escripvez, mais jusques ores je n'ai eu certeneté de la prinse du chastel ne du Moro, bien que le jour-

---

[a]) des — sepmaines *am Rande hinzugefügt.* [b]) *gestrichen* et que - - - lad. chambre imperialle procedera contre ceulx de Mastricht et aultres. [c]) *Lesung unsicher.* [d]) *gestrichen* fait faire dilligence icelle. [e]) *das folgende Wort unleserlich.* [f]) *gestrichen* et ai fait delivrer le Jehan van Kesselt. [g]) *gestrichen* et la copie des autentique des lettres patentes passées en la chancellerie de vostred. [h]) *gestrichen* ne souffissent. [i]) *unleserliches Wort.* [k]) *Lücke.*

d'hui le maistre des postes eust lettre d'ung sien commis en Trente que le chastel et led. Moro fussent es mains de nostre cousin, mons[r] de Bourbon, et que 3000 Allemans, retenuz par le pape, s'en feussent renduz aud. de Bourbon. Je vous prie m'avertir de ce que en avez entendu, en quoi je m'assurereai, et si messire Jeorge de Vrangperg est tiré, compaignié de gens à pie, est alé vers led. de Bourbon. Les François que au paravant la nouvelle de la deffaite des Veniciens et Papalistes s'estoient assailliz à leur frontiere vers ces pays, lad. rompture entendue, se sont retournéz, ne sçai, comme aucuns le dient, s'ilz eussent eu meilleures nouvelles, s'ilz eussent emprins sur cesd. pays.

3] Puis mes dernieres lettres je n'ai riens oi de l'empereur. Ung courier, lequel j'ai envoyé vers nostre ambassadeur en France, est passé vers mond. s[r] que me fait esperer qu'il me rapportera certenité de son estat et de sa intention dont en ce caz je vous adviserai.

4] Le roi de France ait consenti à don Inigo de Mendoça passer en Angleterre. J'ai sceu que les gens de guerre de la frontiere de pardeça, ayant entendu que led. don Inigo prendra son chemin pour passer par moi, l'ont arresté et remené vers le roi dont j'ai fait adviser le roi d'Angleterre.

5] Mons[r], je vous tiens averti que ceulx d'Utrecht, ayant appellé à la chambre imperialle d'une pension[a]) à la justice expediée au conseil de l'empereur au reboutement desd. d'Utrecht. Lesquelz sur[b]) - - -, comme aures [- - -][c]) faire festoyer certaines t - - -,[b]) en l - - -[b]) ne tienent [- - -][c]) et territoire de Hollande et les environs[a]) aud. Utrecht ou l - - -[b]) et comme le feustil de lad. chambre imperialle ait obtenu et fait executer certaines inhibitions et à la p - - -[b]) du conte de Hoochstrate lieutenant que au p - - -[b]) de l'empereur oud. pays de Hollande. Et combien que par raison j'eusse pour faire constituer l'aperture presente et le chastier, toutesvoies pour honneur de l'empereur et de vous, son lieutenant, preposant[a]) je lui postpose. Mais je vous prie que dressez que lui ne use plus de semblables pressions[a])[d]) en lad. chambre contre les subgectz et pays depardeça qui sont exemptz et sont en caz de destruction de justice. Autrement[a]) pour la conservation des privileges desd. pays je ne pourroie plus dissimuler d'y remedier que j'ai envie[a]) mieulx eviter.[a]) Nouvellement et puis briefs jours m'ont iceulx de la cité et du buz s - - -[b]) d'Utrecht, continuans en

---

[a]) *Lesung unsicher.* [b]) *folgt unleserliches Wort.* [c]) *Lücke.* [d]) *gestrichen* ou executions.

leur mauvais propoz, usans de voulenté j - - -[a]) et à mon armée[b]) se sont temerairement avancéz de entrer en Hollande et sur certes fors dud. pays, notamment apartenant à l'empereur, et dont n'est [- - -][b]) se sont romper une digue à ce meinent, de laquelle ilz ont invadé un quartier de pays et l - - -[b]) plus que de 50000 florins au grand desestime vont à mesprisement, contempnation de l'empereur. A cause de quoi pour la conservation de la haulteur et honneur de mond. s[r] et pour en lever cités semblables meprises, j'ai par advis de conseil à grande deliberation feit sister et mettre es mains de sa m[te] tous les biens temporaulx desd. d'Utrecht[b]) que se trouveront pardeça soubz son obeissance et[a]) - - - en faire aud. ma - - -[a]) l - - -[a]) jusques à ce que lesd. d'Utrecht[b]) avoient rompu l'empereur et ses subgects chacun en son c - - -[a]) dont je vous advise a - - -,[a]) si ceulx d'Utrecht m'en escripront leur tout et que ce seroit à a - - -,[a]) en feussent doleance. Et vous prie prevoir et pourvoie que la chambre ne s'en megarde ou donne provision à laquelle, s'ilz la deussent, ilz ne tenoient obeissance. Et pouvez ou en dessusd. certiffier à lad. chambre que, si ceulx d'Utrech se veullent mettre à la raison et donner led. provision de justice contre la p - - -[a]) de l'empereur, que l'on leur c - - -[a]) et leur fera la justice. Atant mons[r] etc.

De Malines, 7[e] jour aoust a[o] 26.

[Nachschrift.] 6] Mons[r], par homme present que j'envoi bref vers vous je vous ferai plus au plain informer de l'abuze et outroie de ceulx d'Utrecht et comme ilz ont fait romptu d'une dile[b]) que l'empereur avoie ordonné estre fait en Hollande pour la preservation de ses subgectz d'embas, et aussi vous donner responce à ce que par voz lettres du 16[e] de jullet avez escript de vostre desir et affection et bon vouloir que aviez au secours de l'empereur en Ytalye en vostre personne.

1] Gemeint ist Nr. 198.

2] Die Übergabe des Kastells von Mailand an Bourbon war bereits am 24. Juli erfolgt. Die Vertragsbedingungen finden sich bei Gayangos 3[1], S. 806 f. Um den 10. August herum kam die Nachricht von der Einnahme der Burg Mailands durch einen Kurier Bourbons nach Granada. Villa, S. 331.

221.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 10. Speier.*

1. Empfing Mg's Brief vom 28. Juli. Nachrichten über Mailand. Ist nicht imstande, Hilfe zu leisten. 2. Für K Hilfe notwendig.

---

[a]) *folgt ein unleserliches Wort.* [b]) *Lesung unsicher.*

3. Nachrichten von der Einnahme Roms. 4. Die Türken belagern Peterwardein, bedrohen Ungarn. Lutherische Gefahr in Österreich.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 46—47, teilweise lückenhaftes Original.

Gedruckt Abschnitt 4: Hatvani, Monumenta Hungariae Historica, Diplomata 1, S. 37 f.

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à [vostre bonne grace][a]) me recommande. Mme, j'ai receu voz lettres du 28e de juillet et entendu les nouvelles y contenues dont et de la paine qu'il vous plaist ainsi prendre à me participer de ce qui vous survient, vous mercie humblement. Et la cause, pourquoi ai tant tardé respondre à vosd. lettres, est que actendoie tousiours me survint quelque chose digne de vous escripre. Vous avisant, m^me^, que depuis mes dernieres lettres suis de rechief averti, comme le chasteau de Milan est es mains de mon bon cousin, le duc de Bourbon, lequel, ainsi qu'on m'a escript, lui a esté rendu par composicion, toutesfois que ne sçai certainement à quelle condicion, mais bien m'a l'on escript que le duc avec les principaulx qui estoient avec lui parmi, rendant led. chasteau, doivent estre gardéz en icellui seurement jusques à la fin de la guerre, que lors l'empereur mons^r^ pour son entretenement sera tenu lui laisser Novarre et Vigivena. L'on m'a aussi averti, comme les Veniciens doivent estre retiréz à Laude à intencion de avec l'armée du pape, la leur et le secours et aide qu'ilz actendent encoires dud. pape, Venise et d'ailleurs eulx faire le plus fort qu'ilz pourront pour encoires faire leur mieulx gecter noz gens hors de l'Ytalie, toutesfois que nosd. gens se fortiffient le plus qu'ilz peullent pour leur resister, pour à quoi tant mieulx pouoir pourveoir leur est plus que neccessaire avoir de l'aide et secours dont, m^me^, me desplaist grandement que je n'y puis faire ce que bien vouldroie, mais, comme desia vous ai escript, pour la grande neccessité, où je suis, et difficulté que je treuve à recouvrer argent pour pouoir dresser armée dont je sceusse faire service à sa m^te^ et acquerir honneur m'est impossible le pouoir de moi-mesmes faire sans avoir quelque aide. Parquoi, m^me^, vous supplie vouloir tant faire que de pouoir parvenir à la finance dont nagueres vous ai escript, et si mieulx ne pouez, j'en baillerai telle seurté que besoing sera.

2] Actendu les grandes praticques que contre sa m^te^ sont par tous coustéz, et à quoi, pour evicter plus grant inconvenient et la honte et dommaige qu'en pourroit survenir, comme assez pouez con-

---

[a]) *Lücke.*

siderer, est plus que neccessaire preveoir. En ce faisant, ferez à sad. m[te] aussi grant service que pour l'heure presente pourries fere et j'espere à l'aide de dieu de avec ce et ce que pour ma part je y pourrai mectre faire tel exploit qu'on s'en percevra dont de rechief vous supplie avoir bon et brief regard.

3] L'on m'a aussi averti, m[me], combien que ne suis certain de la verité, comme le duc de Sesse, le cardinal de Colonne et don Hugo de Moncado avec les gens qu'ilz ont peu finé, qu'est environ 8000 pietons et 400 lances, sont entréz à Romme et que le pape doit estre ou chasteau de saint Angel, lequel ilz tiengnent comme à moitié assiegé illecq. S'il m'en survient quelque chose, vous en avertirei.

4] Ausurplus, m[me], j'ai eu nouvelles de Hungrie, comme les Turcz, ayans donné plusieurs assaulx au chasteau de Peterverdin qu'ilz tiengnent assiegé, y ont perduz beacop de leurs gens comme de 10 ou 12000 hommes, et ce veant, le Turc en propre personne avec tout son exercité est allé devant led. chasteau pour tant plus tost pouoir gaigner icellui et après passer plus avant, ce[a]) qu'on tient quasi pour certain, fera ce que dieu ne veulle permectre, car, si la prinse dud. chasteau advient, ce qu'est fort à craindre pour la grande force dud. Turc, et aussi si led. roi de Hungrie n'a meilleur et briefve aide et secours des princes chrestiens, tout son royaulme sera aud. Turc bien facille de gaigner et icellui invahir dont après pouez, m[me], penser,[b]) en quel dangier et peril mes pays d'Austrice seront et consequamment toute la Germanie pour les grans troubles et inunions que y regnent à cause de la secte Lutteriane qui journellement augmente de plus en pis. Qu'est la cause que brief me partirei d'ici pour tirer en mesd. pays d'Austrice et y mectre, mesmes sur les frontieres la meilleur ordre et provision et semblablement air---[c]) roi, oultre ce que desia y ai envoyé pour son secours, l---[c]) aide et assistence que pourrai. Je prie à dieu à tout vouloir remedier et y eslargir sa tres sainte misericorde, ainsi qu'il est plus que necessaire. Je vous aviserai, m[me], de ce que plus me surviendra, vous suppliant du semblable. Et sur ce je prie à nostre seigneur qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 10[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[d]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

---

a) ce — fera *nachgetragen.* b) *nachgetragen.* c) *Lücke.* d) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Ein Brief Mg's vom 28. Juli wurde nicht vorgefunden; vielleicht handelt es sich um Nr. 217. Die Bedingungen, unter welchen das Mailänder Kastell an Bourbon übergeben wurde, bespricht Guicciardini in seinen Briefen vom 25. und 26. Juli. Arch. Stor. Lombardo, 23 (1896), S. 328ff.

3] Die Nachricht in der hier gebotenen Form ist falsch und offenbar ein den Zeitereignissen voraneilendes Gerücht, denn der Einfall der Colonnas in Rom mit etwa 5000 Mann erfolgte erst am 20. September 1526. Es ist immerhin eigentümlich, daß die Flucht des Papstes in die Engelsburg ganz richtig vorausgesagt wird. Vgl. Baumgarten 2, S. 514; Pastor 4, 2, S. 227.

4] Über das Schicksal Peterwardeins vgl. Nr. 210, 223.

222.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 10. Speier.*

1. Nachrichten aus Mailand. 2. Ausbreitung und Gehaben der Lutheraner. K's Ankunft im Reich notwendig.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 45. Original, dessen Ecke rechts oben abgerissen ist.

1] Mme, ma bonne tante, depuis mes au - - -[a]) entendu, comme le duc de Milan avec ceulx qui - - -[a]) est par appointement parti hors du chasteau. J'en - - - nt[a]) - - -[a]) divers propos que je ne sçai, auquel m'arester, mais - - -[a]) en puis je parcevoir que les affaires sont en bien grant dang[ier] de tumber à ruine, au desaventaige et deshonneur de l'empereur, mons^{r} et frere.

2] Et semblablement la secte de Lutter s'estang si tres avant en mal que, si dieu n'y met remede, nostre foi chrestienne ne fut oncques en si grant peril de tumber à ruine et desolacion qu'elle est presentement, car le duc de Saxen et lantgrave von Essen ensemble tous leurs serviteurs sont ici, mengeant char vendredi, samedi et vigilles sans porter honneur ni reverance à dieu, nostre dame, ni aux sainctz et ont prescheurs avec eulx qui journellement par leurs sermons seduisent beaucop de monde à leur secte. Et certes je voi le peril tres grant qu'il est plus tost à croire que lad. secte s'espanchera par tout le monde que autrement et mesmes aux pays depardela, comme sçavez par experience, le feug y seroit tost allumé plus avant qu'il n'est, car je ne voi moyen quelconque de fere cesser les deux princes susd. ni de pourveoir à tous les autres affaires, si ce n'est par la briefve venue pardeça de sa m^{te}, laquelle, m^{me}, comme bonne et catholicque princesse, devez pourchasser envers sad. m^{te}

[a]) *Lücke.*

le plus que pourrez. Pour ma part je y ai fait tout ce que à moi possible a esté et ferai encoires ci-après. Et sur ce je prie à nostre seigneur qui, m[me], ma bonne tante, doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 10[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Vgl. Nr. 221.

2] Landgf. Philipp von Hessen war begleitet von seinem Prediger Adam Krafft, der täglich in der Herberge Philipps die evangelische Lehre verkünden mußte. Ähnlich verfuhr Kf. Johann von Sachsen. Beide Fürsten trugen auch mit Absichtlichkeit die Verletzung des Fastengebotes zur Schau. Ihrem Beispiel folgte auch der Markgf. von Baden. Die öffentlichen Predigten zogen tatsächlich eine große Menge Volkes an. Friedensburg, Speier, S. 299 ff.

223.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 15. Speier.*

1. Einnahme Peterwardeins durch die Türken. Gefahr für die ganze Christenheit. 2. Reist in 8—10 Tagen nach Österreich. Die Kaiserlichen in Italien in Gefahr. 3. Ersucht Mg, ihm zur Erlangung eines Anlehens, um K unterstützen zu können, behilflich zu sein.

Brüssel, Arch. gén. Pap. de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 48. Original, vermerkt cito, citissime.

Gedruckt: Hatvani M. H. H. 1, S. 38—40.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], depuis mes dernieres lettres me sont presentement venues nouvelles, comme le Turc tant a forcé d'assaulx que par miner a prins la forteresse de Peterverdin, laquelle par mesd. dernieres lettres vous ai escript tenoit assiegé, qu'est la derniere forteresse qui soit en Hungrie, et m'est, m[me], grant regret et desplaisir, comme doit aussi estre à tous bons princes chrestiens, que de nostred.[b]) temps si grande plaie soit à la chrestienté que la pardicion dud. Hungrie advienge ainsi par la dissencion, estant entre les princes chrestiens, car je ne crois pas que secours seroit venir à heur au roi pour garder led. Turc d'executer son emprinse et, que pis est, non seullement en mes pays d'Austrice qui sont voisins d'illecq, ains en ceste Germanie et consequamment en toute la chrestienté est ou dangier d'ensuir tel mal et inconvenient que, si dieu par sa saincte bonté n'y mect la main, actendu mesme

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.* [b]) *ursprünglich* mon.

le desordre que y est et que ceste secte Lutteriane s'espanche et augmente tousiours de mal en pis, il y a plus tost apparance que le tout tumbe et succede à ruine et totale desolacion que autrement et me haste ced. affaire fort pour aller en Austrice.

2] Parquoi fere espere partir deans 8 ou 10 jours, affin d'y mectre la meilleur ordre que pourrai et semblablement aux afferes d'Ytalie, car, actendu que les ennemis qui sont en grant nombre, et comme suis averti, se font encoires journellement le plus fort qu'ilz peullent et aussi tiennent Cremone assiegé avec bon nombre de gens de guerre, où[a]) ilz tirent d'artillerie bien estroitement, combien qu'il y ait encoires en quelque petite deffaicte d'eulx, noz gens, veu qu'ilz sont assez petit nombre pour leur savoir resister, ont grande necessité d'avoir bon et brief aide et secours, ainsi que les generaulx mesmes de nostre camp m'escripvent et prient fort avoir dont il me vient à grant regrect que n'y puis faire ce que bien vouldroie.

3] Parquoi, m[me], vous supplie de rechief faire en la finance que vous ai escript, ainsi que l'espere, affin que les afferes par faulte d'y pourveoir et remedier ne se pardent et succedent de pis, comme est app - - -,[b]) n'est que autrement l'on y remedie et entende et, comme desia vous ai escript, j'en baillerai telle seurté que besoin sera. Et esperant, m[me], que, comme celle qui tousiours a aimé et aime l'honneur et reputacion de l'empereur, mons[r] et frere, aurez l'affere à cueur et ferez tout devoir pour parvenir à lad. finance, actendu que les afferes tant le requerent. Ferai fin, priant atant nostre seigneur qui, m[me], ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 15[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[c]) bon et humble nepveu

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Peterwardein wurde am 27. Juli von den Türken erstürmt. Vgl. Nr. 221.

2] F hatte am 27. August Speier verlassen. Baumgarten 2, S. 573. Die Belagerung Cremonas dauerte noch bis zum 24. September, an welchem Tage die kaiserlichen Truppen kapitulierten und einen ehrenvollen Abzug zugebilligt erhielten. Sanuto 42, 710 f.; Gayangos 3, 1, S. 934 usw.

3] Über die Anleiheversuche F's in dieser Sache vgl. Nr. 237.

---

a) où — estroitement *am Rande nachgetragen.* b) *Lücke.* c) *von* vostre *an eigenhändig.*

224.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 21. Speier.*

Bittet Mg, sie möge den ungarischen Kurier auf schnellsten Wegen, vielleicht zu Schiff, nach Spanien befördern.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 50. Original.

M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], les roi et roine de Hungrie ont depesché ce present pourteur, leur serviteur, pour pouoir par France passer en Espaigne, affin de bien et au long informer l'empereur, mons[r] et frere, des affaires dud. Hungrie et perplexité et grant dangier, où ilz sont, comme aussi pourrez entendre par ced. porteur. Et pour ce, m[me], que le passaige par led. France n'est asseuré et que, comme sçaves assez, tout courriers et postes, allans et venans de devers sa m[te], sont detenuz et occupéz, m'a semblé sera pour le meilleur et plus seur qu'il passe par la voie de pardela avec quelque naviere qui dez Anvers pourroit passer jusques aux Espaignes. Parquoi vous supplie lui faire toute l'adresse que en ce lui sera neccessaire. En quoi vous ferez ausd. s[r] roi, roine et à moi singulier plesir. Et sur ce, m[me], ma bonne tante, je prie à dieu qui vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 21[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

225.

Ferdinand an Karl. *1526 August 24. Speier.*

Bittet um Vollmacht behufs Erneuerung eines Vertrages mit dem Hg. von Lothringen.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W¹) Ebenda Hs. B. 597, I, S. 64—65. Kopie.

Mons[r], [b]) je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Mons[r], mon bon cousin, le duc de Lorraine, m'a fait poursui[r] et requerir, vouloir renouveller et continuer certaine intelligence et confederation que l'empereur, nostre feu s[r] et grant-pere,

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.* b) Mons[r] — grace *fehlt in W¹.*

cui dieu absoille, et lui avoient parensemble pour le bien et repoz des pays des deux parties, de laquelle, affin que V[re] M[te] saiche plus amplement ce que c'est, vous envoie la copie avec[a]) cestes, et ai, mons[r], fait veoir et visiter par mon conseil privé et semblablement par mes regens et autres conseilliers en mes pays tant d'Elsatie que autres le traicté de lad. intelligence, laquelle l'on a trouvé estre chose assez convenable, licite et duisante pour le bien desd. pays estre renouvellée et continuée, ce que toutesfois n'ai voulu faire sans premierement vous en avertir et savoir, s'il plait à Vostred. M[te] que ce soit fait en vostre nom ou autrement. Parquoi vous supplie, mons[r], me vouloir avertir de ce qu'il vous plaist en soit fait et m'envoyer pouoir souffisant pour passer led. traicté en vostred. nom, affin que j'en face, selon que par Vostred. M[te] m'en sera ordonner. Et sur ce, mons[r], je supplie[b]) le[c]) createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Spier, ce 24[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[d]) tres humble et tres obeissant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

226.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 27. Speier.*

Empfehlung für seinen Küchenjunker.

Lille, Arch. départ. Lettres missives, portf. 50[bis]. Original.

M[me], mon escuier de cuisine, present porteur, s'en va par devers pour aucunes ses afferes, lesquelz il vous declairera tant au long; et pour ce, m[me], que en consideracion des bons et agreables services qu'il m'a faiz et fait journellement je desireroie lui porter toute faveur et adresse en sesd. afferes, parquoi vous supplie, m[me], en iceulx l'avoir à ma contemplacion en si bonne recommandacion qu'il congnoisse ma faveur et recommandacion lui avoir prouffit et vous me ferez honneur et plesir. Et sur ce, m[me], ma bonne tante, je prie à dieu vous donner bonne vie et longue.

De Spier, ce 27[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[e]) bon et humble nepveur Ferdinandus.

---

a) avec cestes *fehlt in W¹.* b) *in W¹ folgt* etc. c) le—longue *fehlt in W¹.* d) Vostre—Ferdinandus *fehlt in W¹.* e) *von* vostre *an eigenhändig.*

227.

Ferdinand an Karl. *1526 August 27. Speier.*

Sendet Presinger zu K. Gegen das Anwachsen des Luthertums ist die Reise K's ins Reich das einzige Mittel.

Wien, St.-A. Hs. B. 597 I, S. 65—66. Kopie.

Monsr, après que la diete qui s'est tenue en ce lieu de Spier a esté achevée, et affin que V^re^ M^te^ soit amplement avertie tant de ce qui a esté demeslé et traicté en icelle, comme aussi de plusieurs aultres choses, j'ai depesché Presinger, present pourteur, pour à toute diligence passer par devers Vostred. M^te^. Et pour ce que par Salines, mon solliciteur devers icelle, et led. Presinger entendrez au long le tout, ne vous ferai plus longue lettre, vous suppliant adjouster entiere foi et credance en tout ce qu'ilz vous diront de ma part comme à moi mesmes. Mais, mons^r^, je ne me puis abstenir vous encoires par cestes de rechief ramantevoir que les affaires tant des Turcz, Ytalie et en toute la Germanie à cause de la secte Lutherienne qui est si tres tant espanchée et avancée en mal que nul moyen n'y a d'y remedier sans permission divine et la tres briefve venue de Vostred. M^te^ sont en telle et si grande perplexité que, si Vostred. M^te^ ne se haste de tost descendre et sans plus longue dilacion, je ne voi aultre espoir, sinon que le tout se perdra et tumbera en telle ruine et desolacion que l'on n'y sçaura remedier, quant on vouldra. Parquoi, mons^r^, non seullement pour vostre honneur et bien particulier, ains pour la conservation de toute la christienté vous supplie tres humblement prendre bonne et briefve conclusion de vostred. venue de pardeça et y venir si bien esquippé et pourveu que plus grant bien s'en ensuive, ce qu'espere à l'aide du largiteur de toutes graces. Et la bonne ordre que par la presence de Vostred. M^te^ se mectra en toutes choses sera à la tranquillité et consolation de toute la christienté et dont de rechief vous supplie, mons^r^, ainsi le faire et avoir plus tost regard en ces grans affaires qui si tres fort touchent non seullement à vostre bien, ains à vostre honneur et reputation que aux aultres qui à beaucop près ne sont de telle importance. Et sur ce, mons^r^, je prie le etc.

De Spier, ce 27e d'aoust a^o^ 26.

Vgl. Nr. 228, 231.

228.

Ferdinand an Margareta. *1526 August 27. Speier.*

Bittet, für rasche Beförderung Presingers über Antwerpen nach Spanien zu sorgen.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 51.

Sendet jetzt, nach Beendigung des RT's zu Speier, Presinger an den Kaiser (gleichlautend mit Nr. 227). Et pour ce, m[me], que par lui entendrez le tout ensemble de mon partement et allée à Ysproug, me deporte vous en escripre plus avant et ai advisé pour le plus seur qu'il prengne son chemin pardela et s'embarque en Anvers en quelque naviere, allant en Espaigne. Parquoi, m[me], affin que longuement il ne soit retardé, vous prie lui donner conseil, comme il pourra le plustot diligemment passer devers sad. m[te], et ausurplus lui faire toute l'adresse et assistence que lui sera neccessaire pour faire sond. voyaige, car les afferes ne requierent nulle dilacion, ainsi que entendrez et lui ai chargé vous dire. Et sur ce, m[me], ma bonne tante, je prie à dieu vous donner bonne vie et longue.

De Spier, ce 27[e] d'aoust a[o] 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

Presinger, der tatsächlich über Flandern nach Spanien befördert wurde (vgl. Nr. 231), langte erst am 6. November am kaiserlichen Hofe in Granada an. Villa, S. 336.

*229.

**Maria an Ferdinand.* *1526 August 29.*

Vgl. Nr. 234.

*230.

**Maria an Ferdinand.* *1526 September 6.*

Vgl. Nr. 234.

231.

Margareta an Ferdinand. *1526 September 7. Bergh.*

1. Beförderung Presingers und des ungarischen Kuriers nach Spanien. 2. RT zu Speier. 3. Bezieht sich auf ihre Erklärungen an

---

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

Hemricourt. 4. Empfing Briefe von Nicolas Perrenot. Nachrichten über Italien. 5. Haltung des Kgs von Frankreich. Dessen Erklärungen. 6. Inigo de Mendoza. 7. Italienische Verhältnisse. 8. K in Spanien. 9. Hindernisse der Post in Frankreich. 10. Kaiserfreundliche Erklärung des Hgs von Lothringen. 11. Nachrichtendienst. 12. Kg. von Dänemark. 13. Haltung der niederländischen Stände.

[Nachschrift.] 14. Tod des Hgs von Sessa.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 53—57. Schwer leserliches Konzept mit dem Vermerk: A mons[r].

1] Mons[r], mon bon nepveu, j'ai receu voz lettres par Bailleul[a]), serviteur de la roine de Unguerye, et aultres par vostre pannetier Presingher et oi ce que de vostre part il m'a dit. Et[b]) pour ce que l'on ne laisse nulz sortir de France et que la passage par Angleterre n'est seur que je vouldroie, les ai tous deux fait adresser au rentneur[a]) de Zellande pour leur passage par la mer, saichant que plusieurs navires, bien esquippées, feissent prestes à partir et n'attendissent que le vent, et si ai escript par led. Pressingher à l'empereur à leur intencion et l'averti, comme de tout temps j'ai fait du bon vouloir et debvoir que avez necessaire es affaires de sa m[te].

2] Mons[r],[c]) j'ai entendu de Presingher vostre besongnie à la journée imperialle et le service que y avez fait à l'empereur, que je trouve singulierement bien, et suis certaine qu'il vous en seroit grande grace.

3] Mons[r], j'ai[d]) premierement declairé à vostre maistre d'ostel Emmericourt l'estat, oùquel je suis depardeça, par lequel vous aviez bien peu entendre que en moi ne feust, comme ancores n'est, furnir à leur desir, à quoi j'ai grand regret cognoistre, comme le me aviez escript, le service que desia avez et eussiez peu faire à l'empereur ou il vous[a]) convient tous conformer au possible et faire ce que en vous est, comme je sai, que le ferez et jusques ores l'avez fait.

4] Mons[r], j'ai puis trois jours de ce receu lettres du mons[r] Nicolas Perrenot, ambassadeur de l'empereur en France, du 24[e] d'aoust, escriptes à Amboise, et copie des lettres que l'empereur lui avoit escript de Granade du 16 de juillet de son intencion sur ce que le viceroi de Naples lui avoit repeté de l'intencion du roi de France, aussi copie d'une lettre que Lopez de Hurtado, ambassadeur de mond. s[r] en Savoye, avoit escript aud. Perrenot, conforme aux no-

[a]) *Lesung unsicher.* [b]) et — vouldroie *an der Seite nachgetragen.* [c]) Mons[r] — grande grace *unten nachgetragen.* [d]) *gestrichen* je vous ai fait avertir par.

velles que avoie eu de Bourgoigne de la rompture de 5 ou 6000 Florentins et Papalistes devant la cité de Senis, et quant au duc[a]) de Mylan, que, rompant l'appoinctement qu'il ait fait avec mons[r] de Bourbon de demeurer avec lui au service de l'empereur, il se feist tirer vers les Veneciens et que mons[r] de Bourbon à ceste cause lui eust denié lui delivrer la ville de Come que par le traicté[b]) il lui avoit acordé selon le plaisir de sa m[te].

5] Et[c]) quant au surplus, tout ainsi que le roi de France par le viceroi de Naples avoit fait porter plusieurs belles parolles à l'empereur de desir qu'il avoit à l'entretenement d'armistice avec lui, l'empereur de sa part en a avant[d]) escript à son ambassadeur pour le dire au roi et à sa mere et sans soi declairer au principal ne dira, s'il accepte ou reffuse les offres du roi,[e]) à mander à sond. ambassadeur lui dira que, quant il lui envoyera ambassadeur, ayant pouoir du besoingnier, comme requiz est; en tel caz on anvoyera[f]) pouvoir à sond. ambassadeur que est vers lui, qu'il loiera voilles et que de sa part il se rendra raison et entendra à faire ce que sera convenable à l'honneur et service de dieu, au bien de la chrestieneté et d'entre eulx, ce que led. ambassadeur a declairé au roi et sad. mere que tous deux de pour ce[d]) face se sont d'armistiz contens, veant joieulx de ceste responce. Et neantmoins n'ont ilz jusques ores envoyé novel ambassadeur vers l'empereur avec pouoir[g]) à leur ambassadeur que la est que[h]) si tiengnent ilz propos, que faire le veillent.[i]) Et à la foiz dient ilz que leur ambassadeur ait pouoir et oultre[k]) ce est sond.[d]) simulation[d]) et frivolles excuses et ilz menent[d]) nostre ambassadeur 5 ou 6 sepmaines sans lui vouloir permettre despescher courrier vers l'empereur ni vers moi, disans qu'ilz vouloient premiers parler à lui au long et de chose d'importance. Et m'a vostred. ambassadeur anvoyé les lettres que[l]) - - - par l'adresse du duc de Vendosme, tendant par ce moyen recevoir les lettres de la ducesse, sa mere, que je feiz accepter,[d]) pour ce que l'on ne me rend mon courrier[d]) de Charolays[d]) selon le Tour de Cilles,[d]) lequel de mon cousté je ne veul innover. Il[m]) m'escript plus avant que le courrier que apporte les lettres de l'empereur feust detenu trois jours à Bayonne et mené de la en court en longueur.

---

[a]) *gestrichen* Fransisque. [b]) *gestrichen* Au principal mons[r] l'empereur par ses lettres. [c]) *unleserliches Wort.* [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *gestrichen* de France mande. [f]) *gestrichen* ambassadeur. [g]) *gestrichen* ou portent. [h]) *gestrichen* toutesvoies. [i]) *gestrichen* baillent. [k]) *gestrichen* que plus est ilz ont. [l]) *folgt ein unleserliches Wort.* [m]) *gestrichen* que plus est que.

6] Quant don Inigo de Mendoça, envoyé de l'empereur pour ambassadeur en Angleterre, ait[a]) naguaires passé parlé roi de France et qu'il lui feist dire qu'il y pourra souvent aler et que ce neantmoins a, il ait esté arresté en France et soit mené et detenu en quelque lieu secret dont le roi, la regente et ceulx de leur conseil dient ne riens savoir et neantmoins entens je qu'il soit au chastel d'Argues en Normande que est gueres oultroie aux François et gueres retardement au service de l'empereur et de ses affaires avec le roi d'Angleterre.

7] Les ambassadeurs du pape et des Veneciens pressent fort importunement le roi de France d'envoyer secours en Ytalye et[b]) s'ennoyent de la longueur que les François y tiennent et le roi et les siens se laissent[c]) de l'importunité desd. ambassadeurs et semble au[c]) - - - que à la longueur ceulx de la ligue viendront en quelque diffidance, combien que les François demeurent[d]) à entendre que ceulx de lad. lighe aient deliberé et soient prestz envoyer homme[c]) l'empereur d'entendre à[c]) - - - avec le roi de France. Je ne sai, si le roi d'Angleterre fera faire led.[c]) - - -, entendu que ses ambassadeurs en France et Venize ont declairé qu'ilz n'eussent au charge de contracter la lighe. Sur toutes choses le roi d'Angleterre donne à cognostre qu'il se vouldroit bien mesler de moyenner les difficultéz d'entre l'empereur et le roi de France, maiz aux termes que lui et son legat tiennent ilz ne seroient d'adviz que le roi de France baillast pays à l'empereur, et si l'empereur ne recouvre le sien, il ne se tiendroit satisfait.

8] L'empereur a despesché le viceroi et lui baillé bon nombre de pietons Espagnolz et mesme ses Allemans et l'anvoie à Naples et tiens que ja il soit parti. Led. seigneur estoit parti de Granade et tiroit vers Valladolid pour y tenir les cortes. Et l'emperatrice[d]) et avec elle le conseil tiroient vers Valadoly. Et dient les medecins que led. duc soit - - -

9] Le chancellier m'escripvit que l'empereur aussi m'escripvist, mais je n'ai eu les lettres et puis penser que les François les aient retenu. Et n'ai responce nulle à ce que par mons[r] Guillaume des Barres et aultres j'avoie escript à sa m[te] des affaires de mes pays, à quoi j'ai regret.[e])

---

[a]) *gestrichen* passa. [b]) et — tiennent *am Rande nachgetragen. Ursprünglich folgte* et les — de sorte qu'il semble à nostre ambassadeur que. [c]) *folgt ein unleserliches Wort.* [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *gestrichen* L'on m'advise que pour l'adresse de ses despesches led. s[r] ait ordonné faire apprester les - - -

10] Je vous ai averti, comme le duc de Lorraine m'ait anvoyé ung gentil homme des siens pour me declairer qu'il alast en France, mais qu'il n'y eust voulu[a]) entendre que premiers il m'eust puisse de roi qu'il ne le presseroit de faire chose contre l'empereur. Je suis ce neantmoins avertie que le roi et les siens à la poursuite[b]) de l'ambassadeur du pape pressent led. s^r duc de à sa querelle[c]) faire guerre en Cecille et à ce lui pourter gens et ce in sa personne ou en son nom. Il ne a voulu faire qu'il consent que ung de ses freres le face et m'escript l'on que led. s^r duc se tiegne fort et ne veulle entendre.

11] A mon advis, mons^r, tant l'empereur que le roi escoutent après[c]) l'Italye, et sans en exprimer que l'issue des affaires de ce conclue la donnera quelque ordonne aulx aultres. Je vous adviserai continuelement de ce que m'en surviendra.

12] Le roi de Dennemark a ici esté mander à cognoissance qu'il eust fait retenir les pietons que longtemps se sont tenus sur les frontieres de ces pays et pour leur entretenement me requiert de lui tenir,[c]) respondans de 60000[d]) florins d'or et il savoit marchans que les lui furniront dont n'a bien esté en penser[c]) à faulte de faculté. Et d'autrepart,[e]) si j'eusse la faculté, y feist que non si ne y pourroie ne vouldroie, je entendre sans[f]) g - - - de l'empereur de tractement[c]) que ces pays sont en communicacion[c]) de marchandise avec eulx de Zwabe et aultres de brost[c]) pour quelque temps, à quoi pour riens je ne vouldroie elle romptue et puis penser bien ces pietons à faulte d'entretenement pourront retourner dont ilz sont partiz.

13] Monsr, je vous avoie au long escript, comme Jehan van Kesselt de Mastricht appella à la chambre imperiale et sa partie feussent appelléz et eussent passé leur appellation en la chancellerie de Brabant. Je vous advise que depuis ilz l'ont ancoires requiert[c]) prendre notaires et tesmoingz.[g]) Je vous prie me incontinent avertir, qu'il est de ceste affaire et si la chambre imperialle se deporte de ceste querelle, et sur tout pourveoir que elle ne vous face novellité en ces pays pour ce que elle n'y trouvera obeissance et ne feust pour l'empereur de l'empire; sans doubte ceulx que y ont apporté citacions et pressions[c]) au prejudice des privilegx et costumes de ces pays s'en feussent mal trouvéz et ai eu assez affaire de la rompre.

---

par Engleterre que ne donne espoir qu'il ait quelque intelligence avec le roi d'Angleterre et que par ce moien j'aurai nouvelles meilleures que — mes postes.

[a]) *eigentlich zu lesen:* voulasse. [b]) *gestrichen* sollicitation du. [c]) *Lesung unsicher.* [d]) *gestrichen* III$^{c\,M}$. [e]) *gestrichen* je ne puis telles choses. [f]) *folgt unleserliches Wort.* [g]) *gestrichen* et s'il est besoing.

Et plus avant venant,[a]) plus se doulleant[a]) des estas de tous ces pays, empesés de lad. chambre, sur eulx contre leur privilegs et usances et à ceste occasion[a]) se rendent plus difficiles à ces affaires de l'empereur et pour en faire leur doleance doubter anvoyer vers lui à lui requerir[a]) qu'il y pourvoie, ce pouez croire que pour chose ample[a]) ilz ne se rendroient subgetz, ne ressortissans[a]) à icelle chambre, que je vous prie bien vouloir considerer et m'adviser de voz novelles. Et sur ce, mons[r], mon bon nepveu, prie à nostre seigneur vous doint bonne vie et longue.

Escript à Berghes, le 7[e] du septembre l'an 26.

[Nachschrift.] 14] Mons[r], puis mes lettres escriptes j'ai novelles certes de trespaz du duc de Ceze en Romme, mais que de bien venue don Hugues de Moncalda tiegne[a]) son lieu et que toutes choses se portent bien au desir de l'empereur. J'espere que la venue du viceroi cellepart donnera adresse à beacoup de choses dont à la verité, si ce n'en l'avez entendu, je vous avertirai.

1] Vermutlich hat der vorliegende Brief in der Reinschrift das Datum 8. September erhalten, wie man aus Nr. 241 ersehen kann. — Die Franzosen hatten so strenge Maßnahmen getroffen, daß selbst die Kaufleute keine Briefe befördern konnten. Villa, S. 332.

3] Von der Sendung Hemricourts an Mg ist sonst nichts bekannt. Es handelte sich wohl hauptsächlich um die Unterstützung bei F's Anleiheversuchen. Vgl. Nr. 223 [3].

5] Vgl. Sanuto 41, 719 ff.

6] Iñigo de Mendoça wurde auf seiner Reise nach England in Arques, unweit von Dieppe, festgehalten und wurde erst nach viermonatiger Gefangenschaft im Monat November freigegeben. Gayangos 3, 1, S. 1016.

7] Tatsächlich kehren in den Berichten des päpstlichen Nuntius Acciaiuoli am französischen Hofe immer wieder Klagen über die Lässigkeit der französischen Rüstungen. Fraikin, S. 73 usw. Klemens VII. sandte deshalb eigens den Sekretär Gibertis, Giambattista Sanga, in dieser Sache an Franz I. Mignet, Rivalité 2, S. 250 f. — Über die Bemühungen des venezianischen Gesandten Rosso Sanuto 42, 473 usw.

8] Vgl. Nr. 216. Die Nachrichten, die hier geboten werden, scheinen dem Stande der Angelegenheiten K's aus der zweiten Hälfte des Juli zu entsprechen.

10] Vgl. Nr. 217.

12] Vgl. Nr. 254.

14] Der Herzog von Sessa starb am 18. August 1526 zu Rom. Gayangos 3, 2, S. 883. Hugo de Moncada war bereits am 16. Juni in Rom angekommen. Pastor 4, 2, S. 214.

---

[a]) *Lesung unsicher.*

232.

Ferdinand an Maria. *1526 September 8. Innsbruck.*

Tröstet sie über die Niederlage. Eilt nach Österreich, um Ungarn zu helfen. Erfreut darüber, daß Kg. Ludwig entkommen ist.

Wien, St.-A. Belgica PA 11. Original, durchaus von F's Hand. Gedruckt: Gévay 1¹, S. 7—8.

Mme, ma bonne seur, du milur de mon ceur et humblement à vostre bonne grace me recomende. Mme, j'ay receu la letre, escripte de vostre mayn[n], par laquele m'advertises des tristes et maleureses nouveles de la defete de l'armée[a]) du roy, mons^r^ et beaufrer, dont j'ay receu la tristresse que vous, m^me^, poues bien penser[b]) et certes yl ne me eussent s'en venir de pires ne de quoy je eusse plus de tristresse et malencolie, car de tout ce que à vous et à luy[c]) yra bien, je me reioirey et de ce qu'il vais procedera mal, il me desplera amerement. Et puis qu'il a plut à dieu de le vouloir aussy faire, il nous faut avoir la pasience et vous suplie, m^me^, comme à dame de grant ceur, vous consoler et conforter, car à la adversité cognoit, où les vertueusses personnes, et j'ay espoir en dieu qu'il ne vous abandora point et que le roy, vostre mary, et vous poures avecques son ayde et de par sa divine clemence recurer le perdu et gaineir ancoires davantaige. Et en autant que touche de ma part, je suis deliberé de ne vous delesier ne abandonner, ains metre corps et biens pour vous securir et ayder, comme la raison le requiert. Ad ce que me pries que je[d]) veullie aller au Austriche et vous monstrer tour de bon frere, m^me^, tenez[e]) vous toute assurée que vous metra à veres tousiours et asture[f]) vostre bon et obeisant frere et prest à vous ayder et securir. Et pour mieulx ce faire suis icy en espoir de recouvrer gens et argent et à l'aide de dieu dedans trois ou[g]) quatre jours m'en partir pour aler au Austriche, comme le me demandes, et ne me endormiray en chimin, ains me hastare selon ma possibilité, esperant que, quant nous serons ensemble, porons aveques l'ayde de dieu remedier à toutes chosses. Je me suis fort regoy de entendre, comme m'escripves, que le roy soit eschapé. Et atant je prie le createur à vous, m^me^, ma bonne seur,[h]) ensemble le roy,

---

a) de l'armée *nachgetragen über der Zeile.* b) *Hs.* pense. c) *Hs.* ly. d) me *gestrichen.* e) *Hs.* tene. f) et asture *über der Zeile nachgetragen.* g) *Hs.* v. h) donner *gestrichen.*

vostre mari, donner bonne vie et longue et aussy vous reconforter en vos grandes adversités, comme j'espere faira par sa divine clemence.

De Inspruk, ce 8[e] de sebtembre.

Vostre bon et humble frere Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne seur, la royne de Hungrie.

Der hier erwähnte Brief M's wurde nicht vorgefunden. Vgl. Nr. 234 [1]. — Die erste, noch unbestimmte Kunde vom Ausgange der Schlacht bei Mohács gelangte erst eine Woche später, am 6. September, zu dem eben nach Innsbruck ziehenden EHg. Smolka, Arch. f. österr. Gesch. 57, S. 15. — Drei Tage blieb selbst den Eingeweihten in Ungarn die Kenntnis von dem Aufenthalte Ludwigs II. unsicher, bis ein Kämmerer des Kgs die Nachricht von seinem Tode mehr als wahrscheinlich machte. Sanuto 42, 637; Mon. Vat. Hung., Ser. 1; Relationes, S. 450 f.

233.

Ferdinand an Maria. *1526 September 9. Innsbruck.*

Beileid anläßlich Kg. Ludwigs Tod. Verspricht ihr seine Hilfe. Sein und seiner Gemahlin Anrecht auf Böhmen und Ungarn. Soll sich als gute Schwester erzeigen.

Wien, St.-A. Belgica PA. 11. Original, durchwegs von F's Hand geschrieben.

Gedruckt: Gévay 1[1], S. 8—9.

M[me], ma bonne seur, humblement et de bon ceur à vostre bonne grace me recomende. M[me], j'ay entendu aveques grant desplesir et perturbacion le dolereux[a]) trespas et defet du roy, mons[r] et beaufrere, que dieu absoillie, et dieu cet le grant doleur et desplesir[b]) que j'ay receu, comme la raison le requiert, mais puisqu'il a plu ausy à dieu, il nous faut avoir la pasience et vous reconforter, voiant qu'il a sy en gentil prince[c]) finé ses jours et qu'il est de croire et tenir pour certain que, soiant mort pour dieu et sa foy et defension de icelle, qu'il doit estre[d]) son aulme en lieu seur et glorieulx et perdurable et sa fame et renomée demourar à jamais et que, s'il a finé ses jours en ce monde, que son alme et son honneur et demura[e]) au perpetuele gloire et inmortelle memoire. Et puisque vous, m[me], estes damme de grant ceur et entendement, veullies vous conformer avecques la voulonté de dieu et reprendre ceur et deves

---

a) dolerux *Hs.* b) desplesir *über der Zeile nachgetragen.* c) price *Hs.* d) *nach* estre *wurde* aveques *gestrichen.* e) *ursprünglich war ein* r, *das dann in* d *ausgebessert wurde.*

estre assurée que trouveres en moy bon et humble frere, mari et pere et que je meterei mon corps et biens pour vous servire et asister, comme plus au long poures entendre par ses presens porteurs, lesqueles j'envoie pour vous servir, adsister et obeir en vos comendemens comme à moy mesmes et aussy pour m'advertir, en quoy je vous poroie servir et assister comme vostre obeisant frere. Je le farey de tres bon ceur ausurplus, puis qu'il a plu à dieu de prendre le roy et que saves que de droit et raison[a]) et aussy selon les tratés celuy royaulme ensemble celuy de Boheme[b]) vient à la maison d'Austrice et par le tratié de entre l'emperur et moy m'est lasyé le droit et sa part et je[c]) ne dubte point que saves aussy le bon droit que ma fame a aud. royaulme, par quoy vous suplie vouloir ayder et consillier, come sest afaire put estre mis en exsecucion et aussy les plus procheins lieux en mes mains, car je creins fort que le roy de Pouloinne ou le vaivoda[d]) ne s'en vellent mesller et vous aries plus d'asistence de moy que de eux. M[me], ma bone seur, je prie[e]) le createur donner à vous bonne vie et longue et l'entier acomplicement de vos desirs.

De Inspruchk, ce 9[e] de sebtembre.

Vostre bon et humble frere Ferdinandus.

M[me], je vous suplie me mustrer tour de bone seur en cest afaire et de ma part j'en faire le semblable.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bone seur, la roine de Hungrie et Boheme.

F muß also am 9. September die erste sichere Nachricht vom Tode Kg. Ludwigs erhalten haben, da er noch am Vortage (Nr. 232) ihn für lebend hält. — Bereits am 8. September wendete sich F an den Statthalter von Niederösterreich und den Wiener Hofrat, damit dieser nach Böhmen und Ungarn Gesandtschaften abfertige und besonders mit den Böhmen zu unterhandeln beginne. Smolka, S. 19f.

234.

Ferdinand an Maria. [1526] September 11. Kufstein.

1. Empfing M's Briefe vom 29. August und 6. d. Beileid. 2. Verspricht ihr seine Hilfe. Reiste deshalb heute von Innsbruck ab. 3. Dankt ihr für ihre Bereitwilligkeit, ihm zu helfen und zu raten, soll ihm einen ihrer Diener senden. 4. Möge veranlassen, daß einige Räte des verstorbenen Kgs und eine würdige Gesandtschaft der beiden Kgreiche an ihn abgehen.

---

a) et raison *über der Zeile.* b) ensemble celuy de Boheme *über der Zeile.* c) et je ne . . . royaulme *über der Zeile.* d) ou le vaivoda *über der Zeile.* e) pre *Hs.*

Wien, St.-A. Belgica PA 11. Original, durchwegs von F's Hand. Gedruckt: Gévay 1¹, S. 9—10.

1] Mme, ma bonne seur, humblement et de bon ceur à vostre bonne grace me recomende. Mme, j'ay receu trois de vos letres, les dueux, escriptes de vostre main et datées du 29e d'aust, et l'aultre du 6e de ce mois, et me semble que à la primiere ne requiert point de response, puisqu'il a plu à dieu de despuis lad. letre avoir tant changié les afaires. Quant à l'aultre de vostre main et aussy de main de secretairie, veux faire response par cestes. Et quant au primier que me advetisses du doloreux trespas du roy, mons^{r} et baufrere, que dieu absoillie, m^{me}, vous poues bien penser le grant doleur et desplaisir que m'a esté de entendre telles nouvelles de vous, et quant bien que je l'avoie par avant entendu, comme, m^{me}, pores avoir veu par mes aultres letres que vous escrivis de Inspruchk, ne et au moins en l'entendant de vous, m'eust renouvelé la plaie et le doleur, mais puis qu'il a plut ainsy à dieu, il an faut avoir pacience et penser à remedier les affaires au future et prier pour son aulme, car d'aultre chosse ne le pouons plus aider ni securir en ce monde. Et vous suplie autant qu'il est possible, m^{me}, ma bonne seur, come j'ay aincoires fet par avant, que veullies monstrer vostre prudence et grant ceur et, puisque, en faisant aultrement, vous vous poues nuire en vostre santé et point plus luy aider, que veullies prendre ceur et pacience et vous conformer avecques la voulonté de dieu et luy prier qu'il vous veullie donner sa grace pour vous savoir bien conduire en si grans et perillus afaires.

2] Quant au surplus que me pries que je ne vous veullie abandonner ne delesier, mais vous conseillier et securir en vousd. afaires et vous monstrer tour de bon frere et non seulement de bon frere, mais de mari et pere, m^{me}, vous pouves tenir pour certain que en tout ce que je vous pore faire service et assistence avecques mon corps et biens. Et avecques ce que dieu m'a doné que je le farei de tres bon ceur et pour mieulx ce faire me suis parti auiourduy de Inspruchk avecques intencion de haster mon voiagie selon vostre bon conseil, autant qu'il me sera possible. Toutesfois je suis deliberé de demourer à Lins quelque peu de iours pour veoir et entendre, en quel estat sont les affaires de Boheme, et selon que je veray et entendrey que ceux la et aussy ceulx de Hungrie se portent, hastere ou retandarey ma descente.

3] Mme, j'ay aussy entendu par vosd. letres les grandes, bonnes et sufisantes ofres que me faites de me aider, conseillier selon vostre

possibilité dont, m[me], je vous mercie bien humblement, vous supliant le vouloir faire, car je cuide que j'arey bien affaire de vostre bon advis et conseil. Et pour mieux le me pouoir inpartir, vous suplie m'en envoier incontinent quelcun de vos loiaulx et secres serviteurs et par celuy me donner à congnoistre l'estat des afferes et aussy me impartir vostre bon conseil et advis, come je poray parvenir aus roiaulmes de Hungrie et Boheme, puisque vous saves que[a]) ma fame et moy somes vrais eritiers, et aussy poues bien surement croire que, sy venoion en nos mains, vous ne vauldries point de pire, et aussy vous suplie que veullies entre tant tratier et dresier led. affaire, come j'espere, que fares et ay ma vraye confidence en vous.

4] Ausurplus m'a semblé estre besoin de fer venir devers moy aulcuns des consilliers du roy, qui dieu absoillie, et non sellement des sesd. consillier, mais aussy des gens de bien ded. deus roiaulmes, parquoy vous suplie me vouloir advertir, s'il vous semble bon de ce faire et aussy, lesqueles je devroie convoquier ou apeller devers moy, vous supliant en ce que je vous escrips et en tout cela que veres estre profytable en ceste afaire le vouloir advancier et me advertir tout au long de vostre bon advis et opinion et conseil, me oferant de ma part que en tout ce que je vous sarey faire service et vous consillier et assister le farey comme pour moy mesmes. Et atant je prie le creatur donner à vous, m[me], ma bonne seur, bonne vie et longue et vous vouloir reconforter en vos grants afaires, come il est bien besoing.

De Cofstan, le 11[e] de sebtembre.

Vostre tres humble et bon frere Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne seur, la royne de Hungrie et Boheme.

1] Die beiden Briefe M's wurden nicht vorgefunden. Vermutlich ist es das Schreiben M's vom 29. d., auf das F am 8. September [Nr. 232] geantwortet hat. Aus Innsbruck schrieb F auch noch am 9. September an M; s. Nr. 233.

2] F reiste nach Linz, wo er am 15. September ankam und einen Landtag einberief. Smolka, S. 16. Aus den Bemerkungen F's, welche auf den Inhalt der Briefe M's Bezug nehmen, ist deutlich zu erkennen, daß M von Anbeginn die Sache F's verteidigte und in keiner Weise Anlaß zu Argwohn gab, von dem sich auch nirgends eine Spur findet. Fessler-Klein 3², S. 401.

3] F hatte in diesem Augenblick wohl nur eine ganz dunkle Vorstellung von der staatsrechtlichen Grundlage seiner und seiner Gattin Ansprüche auf das Erbe Ludwigs II. Huber, Gesch. Österr. 3, S. 538.

4] Vgl. Nr. 236 [5].

---

a) moy et *gestrichen.*

235.

Ferdinand an Maria. *1526 September 17. Linz.*

Hat Johann von Lamberg, Herrn zu Sawstain, an sie abgefertigt, damit er mit ihr über etliche Sachen rede und verhandle. Beglaubigt ihn.

Wien, St.-A. Ungarn 1. Original. Siegel abgefallen. Das deutsche, kanzleimäßig ausgefertigte Stück trägt die eigenhändige Unterschrift: „vostre bon et humble frere Ferdinandus“ *und links den Vermerk:* V[t] Harroch, cantzler, *rechts:* J. Ferenberger. *Rückwärts Adresse:* Der durchleuchtigen furstin frawen Maria, zu Hungern unnd Behaim kunigin, marggråvin zu Mårhern, unnser freu̍ntlichn lieben schwestern.

Gedruckt: Gévay 1[1], S. 13.

236.

Instruktion Ferdinands für Johann von Lamberg an Maria.
1526 September 17. Linz.

1] Entschuldigt sich, daß er jetzt nicht selbst in den niederösterreichischen Landen, besonders aber in Wien, sein könne, doch hat er noch in Sachen K's, des heiligen Römischen Reiches und der Grafschaft Tirol vieles unerledigt, was den niederösterreichischen Landen zugute kommen mag. Ferner steht er mit etlichen Landherren der böhmischen Krone in Verhandlung, worüber er schon an den Hofrat in Wien geschrieben hat. Beglaubigt Lamberg, dem sie ihre Wünsche anvertrauen möge, oder sie soll einen ihrer vertrauten Diener an F senden.

2] Will M persönlich mit ihm sprechen, so solle sie sich nach Ybbs begeben, da ihm sonst kein anderer Ort füglich sei.

3] Sollte sie sich in Preßburg oder sonst in Ungarn nicht sicher fühlen und lieber in seinen Erblanden wohnen wollen, daz ir dann ain fleken fürneme unnd unns den antzaige, so wollen wir ir denselben vergönnen *und ihr auch in allem anderen brüderliche Hilfe erzeigen.*

4] Er solle sie fragen: wie Ir Lieb vermain, daz den sachen zů thun sei, wen wir in die cron zu Hungern geprauchen sollen, dardurch wir unnd unnser gemachel dester eher und statlicher zu einnemung der cron zu Hungern und Beheim als unnser erbgerechtigkait kumen mugen.

5] M möge zwei oder drei geschickte Personen in der cron zu Hungern, so derselben sachen fur annder gueten bericht und verstanndt haben, *anzeigen, damit er sie bei Hof als Räte verwenden könne.*

6] Soll betreffs Wiederbesetzung der durch die Schlacht bei Mohács erledigten Bistümer mit M verhandeln, ob die sonndern personen, die damit unnser parthey zů machen, zů verwilligen seyen.

7] Gibt ihm für Thomas Nadasthi, so gedachter ku[n] wirde zu Hungern secretari gewest ist, *einen Brief mit, doch soll es von M abhängen, ob F jenen Nadasthi zu seinem Diener annehme. Nur wenn sie dazu rät, möge der Brief von Lamberg an ihn abgeschickt werden.*

8] Soll in diesem Sinne verhandeln und darüber an F Bericht erstatten oder bei sehr wichtigen Dingen persönlich zu F eilen.

Wien, St.-A. Original, nicht auffindbar. Nach Gévays Druck verwertet. Eigenhändige Unterschrift: Ferdinandus, *links unten vermerkt:* V[t] Harroch, cantzler, *rechts:* ad mandatum ser[mi] domini principis archiducis proprium J. Ferenberger. *Als Datum:* Geben zu Lyntz, am sibentzehenden tag des monats septembris anno etc. im sechsundzwaintzigisten.

Gedruckt: Gévay 1[1], S. 11—12.

237.

Ferdinand an Margareta. *1526 September 18. Linz.*

1. Seine Reise nach Linz. Niederlage Kg. Ludwigs gegen die Türken, Gefahren für Österreich. Maria. 2. Sendung Georgs von Frundsberg nach Augsburg, um Geld zu entlehnen. F's Ausgaben. Bittet um Hilfe.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 58—59. Original.

Gedruckt: Hatvani, M. H. H. 1, S. 41—43.

1] M[me], ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. M[me], la cause, pourquoi ai mis si longuement à vous escripre, est que actendoie qu'il ne survint chose, digne de vous faire sçavoir. Et ainsi que estoie sur mon partement pour d'Ysproug m'en venir en ce lieu de Lins pour mectre ordre et police aux frontieres de mes pays d'Austrice qui sont pour le present voisins du Turc, me vindrent les nouvelles, comme led. Turc avec deux cens mil combatans vint trouvé le roi de Hungrie, mon feu beau-frere, environ à 20 lieues de Bude, où il estoit avec 40000 combatans pour la deffencion de son pays, où illec le 29[e] d'aoust passé se donna la bataille, laquelle led. Turc gaigna ensemble toute l'artillerie dud. feu roi qu'estoit en grant nombre. Et lui-mesmes y est demeuré tué; les ungs disent que se a esté en combatant et les autres disent que ce a esté, voyant que lad. bataille estoit pardue, pour lui se retirant et pensant saulver, vint entrer en

ung maretz, où il est demeuré, ce que tiens pour le plus certain, dont, m[me], pouez penser, en quelle perplexité je me treuve, ainsi despourveu d'argent et d'aide contre si grosse puissance que celle dud. Turc. Je vous supplie, m[me], me tenir pour excusé[a]) qu'ai tant mis à vous avertir desd. nouvelles, car tant à cause de mes si grandes affaires comme aussi qu'estoie sur mond. partement et que sur l'eaue, où je suis venu dez led. Ysproug jusques à ici, n'estoit possible faire tel devoir, comme devoie. Ce jourdui me sont venues nouvelles, comme led. Turc avoit prins lad. ville de Bude et qu'il a depesché deux de ses principaulx capitaines avec chacun bon nombre de gens, l'ung pour entrer en mesd. pays d'Austrice, pour y brusler, gaster et faire le pis qu'ilz pourront et l'autre pour faire le semblable en Stiere, à quoi ont desia fait commancement, voire que desia ont couru jusques à 15 ou 16 lieues près de Vienne. Et comme bonne dame et princesse chrestienne devez, m[me], tenir main envers l'empereur, mons[r] et frere, à ce qu'il face paix avec noz commungs ennemis à son plus grant honneur et seurté qu'il sera possible et incontinant et à diligence faire tout son effort pour le reboutement de ce mauldict Turc, ce que vous supplie tres humblement faire, car, si sa m[te] n'y mect bon et tres brief remede, non seullement moi, nostre maison d'Austrice et tout la Germanie tumberont à touteille ruine et desolacion, mais aussi toute la reste de la chrestienté. Dieu y veulle pourveoir, ainsi que plus que neccessaire est.

2] Quant aux affaires d'Ytalie, ilz sont, m[me], aussi fort perplex à cause de la grosse puissance des ennemis et le petit nombre que sont noz gens, toutesfois, incontinant que suis arrivé à Ysproug, affin que le tout ne tumbe aussi à pardicion, j'ai depesché messire George de Frangesperg pour à dilligence aller à Augspourg avec les meilleurs joyaulx et baghes que me suis trouvé avoir et davantaige, s'il y avoit quelque difficulté, ai tant fait que aucuns des principaulx de Tirol en respondront pour pouoir promptement recouvrer argent pour à toute diligence led. messire George et autres capitaines avec le nombre de 12000 payés que font 10000 bons pietons, ce que de chevaulx se pourroit recouvrer et une bonne bande d'artillerie passer aud. Ytalie et eulx joindre à nostre camp, si possible est, ce qu'espere en dieu feront, car, m[me], je n'avoie ni sçavoie autre remede de finer argent pour envoyer led. secours que cellui dessusd. dont pouez penser, en quelle povreté je suis et mesmes pour le present, qu'il m'est mieulx mestier qu'il ne fut oncques. Duquel secours j'ai averti

a) excuser *Hs.*

les capitaines de sa m[te] aud. Ytalie, affin de leur donner bon espoir et cueur de tousiours faire leur devoir. Et pour le present, ne sçai chose autre digne de vous escripre, sinon que vouz supplie, m[me], bien humblement que, si de vostre part me pouez faire quelque aide et secours, qu'il vous plaise de faire, car je me treuve tant despourveu d'argent, sans lequel ne se peult riens faire, à cause des grosses despences que, depuis que suis entré en Allemaigne, m'a convenu faire tant à cause desd. Turcz, de l'empire, contre les paysans, paie, grosses debtes et en autres diverses manieres. Et veu mesmes que mes pays ne sont à beaucop près souffisans pour pouoir furnir à telle despence qu'il est neccessaire pour la repulcion dud. Turc, m'est et sera impossible lui sçavoir resister, ains pourra avenir que par faulte d'aide et secours aurez tost les mesmes nouvelles de moi que dud. feu roi de Hungrie. Et quant à la roine, ma seur, celle est environ dix lieues près de Vienne, bien desolée et desconfortée, comme assez pouez considerer. Je lui ai envoyé pour la consoler et sa seurté aucuns bons personnaiges et quelques pietons et les premieres nouvelles que actens d'elle est qu'elle sera aud. Vienne ou autrepart en ces mes pays d'Austrice pour l'exploit que led. Turc aura fait aud. Hungrie, car il ne se repose point, ains poursuit tousiours sa fortune et victoire tant qu'il peult. Je vous avertirai de ce que plus me surviendra, vous priant du semblable. Et sur ce, m[me], ma bonne tante, je prie à nostre seigneur vouloir pourveoir à tout et à vous doint bonne vie et longue.

De Lintz, ce 18[e] de septembre a[o] 26.

M[me],[a]) je vous suplie vouloir tenir la main à l'apuys, car vous voies bien qu'el est plus que besoin.

Vostre bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m[me], ma bonne tante, m[me] l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Fast gleichlautend ist der Schlachtbericht, den F an K in Nr. 239 [7] mitteilt. Betreffs der Angaben über die Stärke des ungarischen Heeres vgl. Nr. 239. Der Einzug Suleimans in Ofen fand am 10. September statt. Seine Horden drangen nur bis zur Raab und zum Plattensee. Am 17. September wurde der Rückzug angetreten. Zinkeisen 2, S. 654 f. Von einem Einfall in Steiermark ist sonst nichts bekannt.

2] Vgl. Nr. 239.

---

[a]) *das Folgende eigenhändig.*

238.

Margareta an Ferdinand. *1526 September 20. Laeken (?).*

1. Empfing Briefe K's vom 17. und 27. Juli betreffs F's Anteil am Kriege in Italien. Erwartet Wilhelm des Barres. Meldungen über die Niederlage der Ungarn. 2. Verstärkungen für den Vizekg. von Neapel. 3. Iñigo de Mendoza in französischer Gefangenschaft. 4. Nachricht von der Gefangennahme Wilhelm des Barres in Frankreich. 5. Hindernisse bei der Briefbeförderung nach Spanien. 6. Reichskammergericht und die Niederlande. 7. Jehan von Kasselt. 8. Französische Gesandtschaft an K. Französische Politik. 9. Haltung Englands. Hg. von Lothringen. 10. Gefangennahme eines Boten F's in Frankreich. Absendung des Marschalls von Calais nach Ungarn.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 1293 (Diètes et Diétines 2), Bl. 94—97. Konzept.

1] Mons[r], puis mes dernieres lectres est venu courrier de l'empereur avec lectres du 17[e] et autres du 27[e] de juillet, par lesquelles entre autres choses il m'advertist qu'il vous deust remercier que eussiez à vous tenir prest[a]) avec bonne[b]) puissance de gens de guerre pour vous transporter en Ytalie, comme il le vous signifferoit, et que à ceste fin il vous deust envoyer argent. Toutesvoie n'ai ja receu[c]) lectres à vous à ce propoz, ne sai, si maistre Guilleaume de Barres, lequel estoit sur son retour, les apporteroit, mais d'autre part nouvelles sont ici que le Turck eust deffait le roi de Unguerye en bataille et a esté dit[d]) que led. s[r] roi y seroit mort et depuis que de sa personne il seroit echappé.[e]) Ce que, si ainsi estoit, dont vous prie m'avertir, viendroit mal au propoz de l'intencion de l'empereur, aussi[f]) de vous, vos pays, subgectz et affaires et de toute la Germanye et consequamment de l'universelle chrestienneté. Je vous prie aussi me vouloir avertir ce que entendez de l'Italye et si aucuns Allemans à pie en bon nombre puis ung mois sont aléz au service de l'empereur mons[r] le duc de Bourbon.

2] L'empereur escript aussi qu'il despeschoit le viceroi pour Naples, à lui bailloit ses Allemans depardela et une bonne compaignie d'Espagnolz[g]) et qu'il deust partir au mi-aoust derniere.

---

[a]) *gestrichen* pour. [b]) *gestrichen* une. [c]) *gestrichen* ses. [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *ursprünglich* saulvié, dont jusq. laquelle chose, si ainsi estoit. [f]) *gestrichen* telle que dessuz. Si feroit de. [g]) *durchgestrichen* pour la mener à Naples.

3] Le roi de France[a]) a fait arrester et retenir secretaire don Inigo de Mendoça, lequel comme ambassadeur de l'empereur aloit vers le roi d'Angleterre,[b]) et neantmoins dit qu'il n'y sache riens. J'en ai fait avertir le roi d'Angleterre et le requerir[c]) que pour la delivrance dud. don Inigo il envoie vers led. roi de France et en donne charge à son ambassadeur, estant vers lui.[d])

4] L'on m'a aussi rapporté que le roi de France avoit fait arrester et obtenir maistre Guillaume des Barres à son passaige à Bayonne que seroit aussi mal venu, pour ce que ung seullement[e]) il avoit plusieurs despesches de l'empereur et, s'il les avoit cachées, si le vouldroie bien y presser de dire, pourroit estre plus qu'il ne scet et du moins,[f]) s'il est detenu, je n'aurai les nouvelles qu'il m'aportoit.

5] Mond. s[r] m'a escript qu'il ne[g]) veulle plus user des postes[h]) vers moi en ces pays, mais des courriers et m'ordonne rompre postes par tout, supposé,[i]) si que je tiens que postes,[k]) ne pourroient plus passer en seureté. Sur quoi je lui ai escript[l]) que pour vous faire savoir de ses nouvelles que me vingnent et aura des vostres,[m]) l'advisant que m'en[n]) faites continuellement savoir, je contineroie les postes d'ici à vous[o]) et le ferai, jusques j'aie sa responce.

6] Il escript aussi qu'il n'entende que la chambre imperiale en faiçon, que ce soit, mectoit ces pays ne vos subgectz contre leurs privileges anciens, usance et possessions[e]) et qu'il en escripvit[e]) tant à vous que à ceulx de lad. chambre. Je vous prie, mons[r], tenir main que nouvellité ne se fait,[p]) autrement avec ce que les subgectz de ces pays n'y obeiroient sans difficulté, ilz en soient plus difficilles au service de l'empereur que est le vostre et se pourroient mal traittier ceulx que leurs apporteroient actes de la chambre contraire à leursd. privileges ou usances.

7] Je vous ai aussi averti que Jehan van Kestolt appellait de la sentence des gens de loi de Mastricht et sa partie faissent appointement et eussent rennoncié à leurs procedures et toute provisions,[e])

---

[a]) *durchgestrichen* retient, *folgt ein unleserliches Wort.* [b]) *durchgestrichen* et veulle ignorer, dit qu'il. [c]) *durchgestrichen* qu'il veulle faire solliciter la. [d]) *durchstrichen* led. s[r] roi. [e]) *Lesung unsicher.* [f]) *durchstrichen* detenu sera il. [g]) *gestrichen* n'entende. [h]) *gestrichen* de lui. [i]) supposé — sereté *am Rande nachgetragen.* [k]) *gestrichen* elles. [l]) *gestrichen* averti qu'il le desir que avez de savoir de ses novelles que . . . [m]) *getilgt* dont vous f. [n]) *gestrichen* en estes tres dilligent et que. [o]) *gestrichen* jusques j'aie sa responce. [p]) *gestrichen* que ceulx depardeça n'aient occasion.

par eulx obtenuz en lad. chambre. Je vous prie[a]) m'advertisser, si lesd. procedures sont rejets des regressions du greffier de lad. chambre.[b])

8] Vous avez ja entendu que l'empereur sur l'ouverture que le roi de France lui avait fait fere par le viceroi eust mandé au roi que lui, envoyant ambassadeur avec information de son intencion et pouoir de besognier en informacion et pouoir à l'ambassadeur que ja estoit vers lui, qu'il loiroit voulentiers et, si rendroit raison en tout ce que concerne, pourroit le serviteur[c]) de son propre honneur et le bien de la chose publique.[d]) Led.[e]) s[r] roi a trainné cest affaire, mais j'ai nouvelle qu'il ait envoyé nouvel ambassadeur vers sa m[te], mais je n'ai riens sceu de sa charge, fors qu'il se doie adresser à la roine. J'entens[f]) qu'il desplaist aux François que le viceroi soit alé vers Naples et qu'ilz doubtent que led. s[r] viceroi pourroie tellement presser le pape qu'il lui commendoit rappeller ses gens de guerre que sont avec les Veneciens et que pourroit donner occasion[g]) aux Veneciens de renoncier à la lighe[h]) et en ce caz de traittier avec l'empereur. J'entens d'autrepart que les François s'en pre(s)parassent en Ytalie . . . n'avoient[i]) propiz[i]) de nous l'entier fere la guerre depardeça.

9] J'ai d'autrepart nouvelles que le roi d'Angleterre et le legat, puis qu'ilz ont entendu les nouvelles[k]) de la reduction du chastel de Mylan et de certaines deffaites des Ytaliens devant Mylan, Cremona, Senes et aultres lieux, ont tenu tous doulz et gracieulx termes à nostre ambassadeur depardeça et[l]) demonstrent vouloir avoir armistice avec l'empereur. Et comme tout est dit, je tiens que l'issue de la guerre d'Italye desmeslera beacoup de la reste. J'ai[m]) aussi entendu, comme mons[r] le duc de Lorraine avant partir de son pays pour aller vers le roi de France vous en feist avertir et que le roi de France lui eust fait promettre qu'il ne lui requerroit ne metteroit en aucune chose que fust prejudiciable à l'empereur, comme se

---

a) *gestrichen* comme je j'ai fait. b) *folgt durchstrichene Zeile:* J'ai . . . ne j'entendz . . . novelles que le roi. c) *gestrichen* l'honneur. d) *gestrichen* j'ai novelle que . . . l'ambassadeur du roi soit chargé aler vers l'empereur en affaire du viceroi, lequel les François . . . tiegnent parti estoit alé à Naples. e) aud. s[r] — sa m[te] *am Rande nachgetragen.* f) j'entens — aler vers *am Rande nachgetragen. Folgt durchstrichen* ensuivant au differend du viceroi, lequel les François dont leur desplaist tiennent estre parti pour Naples. g) *folgt ein durch das Einbinden unleserlich gewordenes Wort.* h) *gestrichen* consequamment aux Veneciens et de traittier. i) *Lesung unsicher.* k) *durchgestrichen* d'Italye. l) *durchgestrichen* comme s'ilz ne demandassent que. m) j'ai — il en fera *Nachtrag auf Bl. 97.*

feist il[a]) à moi.[a]) J'ai nouvelles que le roi de France sur l'avertissement et requeste du pape lui ai fait proposer qu'il veuille fere guerre à l'empereur à sa querelle au royaume de Cecille et de la part du pape et la sienne lui ait fait offrir argent, gens, artillerie et ce que besoing lui sera et, s'il mesmes ne le voulsist faire, qu'il veulle bailler sa querelle à ung de ses freres pour faire la guerre aux moyens que dessus et que led. s[r] duc de Pr . . . nne face son excuse, ne sai que ci-après il en fera.

10] Mons[r], j'ai sceu par mes officiers ou conté de Bourgoigne que le gentilhome que aviez despeschié pour porter à l'empereur la nouvelle de la couche de m[me], vostre compaigne, d'une fille et de passage par le roi de France soit esté arresté et est detenu à Dyon ou Bearne dont je vous avertiz. J'ai vous ai escript à l'adresse du mareschal de Calayz vers le roi de Unguerye. Aucuns dient qu'il avoit charge de aler à Venize pour le fait de la lighe dont que je ne sçauroie croire et n'entend[a]) y pourriez nous penser.[a]) Je vous avertirai de ce que me surviendroie, je vous prie du semblable et à nostre seigneur doint à vous mons[r], mon bon nepveur, ce que plus desirez.

Escript à Laeken,[a]) le 20[me] jour du septembre l'an 26.

1] Briefe ungefähr gleichen Datums erhielt auch F von K. Sie sind wohl zu gleicher Zeit befördert worden, Nr. 216, 218.

239.

Ferdinand an Karl. *1526 September 22. Linz.*

1. Empfing K's Brief vom 27. Juli. 2. Dankt für K's Anerkennung seiner Dienste. Ist zu weiteren Diensten bereit. 3. Rät K, seine Reise nach Italien zu beschleunigen. 4. Rät angesichts der Türkengefahr zu größtem Entgegenkommen gegen Frankreich. Notwendig, die kaiserfeindliche Liga zu brechen. 5. Die Schwierigkeiten betreffs F's geplanter Italienfahrt von K mit Recht hervorgehoben. Trotz der Türkengefahr war er bereit, nach Italien zu gehen. Sendung Georgs von Frundsberg nach Augsburg. Anleiheversuche usw., um ein Heer in Italien auszurüsten. 6. Landtag in Innsbruck. 7. Einfall der Türken in Ungarn. Tod Kg. Ludwigs. Maria ist in Preßburg. 8. Zapolyas Bemühungen um die ungarische Krone. Gefahr, daß sich dieser mit den Türken verbinde. Bittet um Ausfertigung gewisser Briefe betreffs Böhmens und Ungarns und ebenso um Entsendung von Gesandt-

---

a) *Lesung unsicher.*

schaften, ferner um Belehnung mit Böhmen. 9. Bleiben seine Länder ruhig, ist er bereit, trotzdem nach Italien zu gehen. Die versprochenen 100.000 Dukaten kämen sehr gelegen. 10. Im Falle weiteren Vordringens der Türken steht ihm vielleicht Kg. Ludwigs Schicksal bevor. Bittet um ausführlichen Rat von seiten K's. 11. Wandte sich an die deutschen Fürsten um Hilfe. Kam am 15. d. nach Linz zum Schutze Österreichs gegen die Türken. K's Hilfe nötig. 12. Betreffs des RT's auf K's Ankunft zu warten. 13. Prozeß von Maastricht. Kompetenz des Reichskammergerichts. 14. Pfalzgf. Friedrich. 15. Bittet um Türkenhilfe aus den Niederlanden. 16. Georg von Österreich. 17. Herzogtum Masowien. 18. Einnahme Ofens durch die Türken. Deren weiteres Vordringen.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original, teilweise in Chiffren.
(W¹) Ebenda Hs. B. 597 I, Bl. 66–75. Kopie.

Gedruckt: Gévay I¹, S. 13—21.

1] Mons[r],[a]) je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Mons[r], j'ai receu voz lettres du 27[e] de juillet et bien entendu tout leur contenu, ausquelles vous ferai par cestes reponce, ainsi qu'il s'ensuit. Et puis que ne vous puis envoyer pour la difficulté des passaiges propre homme pour vous faire dire le tout de bouche, vous supplie, mons[r], prendre de bonne part la longueur de cestes.

2] Premierement je vous mercie, mons[r], tres humblement qu'il[b]) vous a pleu prendre mes offres et escript d'aussi bonne part, comme je les ai fait et suis tenu faire, ensemble la bonne amour fraternelle que tousiours me portez et les[c]) grandes offres que me faictes, à quoi vous supplie tres humblement continuer et de ma part, comme vous ai mantesfois escript et aussi fait dire, non seullement les biens, mais, quant j'auroie milles vies, sera tousiours le tout à vostre service sans que en riens je soie deffaillant, en quelle maniere que ce soit.

3] Mons[r], combien[d]) que les raisons, pourquoi m'escripvez vostre venue pardeça ou en Italie pour le present ne peut estre, sont si raisonnables que ne vous y sauroie que replicquer, neantmoings je vous supplie tres humblement, actendu que sur icelle gist le tout et que sans ce pour les raisons et mauvaises dispositions des affaires par tous coustéz que ci-après entendrez plus amplement, je ne voi moyen ne remede, si non que le tout tombera à toute ruine et de-

a) Mons[r] — grace *fehlt in W¹.* b) qu'il — faire ensemble *chiffriert.* c) et les grandes — faictes *chiffriert.* d) combien *bis Ende des Absatzes 3] chiffriert.*

solation, veullez icelle advancer le plus que faire se pourra; et que ce soit le plus fort puissant et mieulx pourveu que pourrez, affin que moyennant ce et l'ordre et police qui se mectra par tout lesd. affaires ne tumbent au dangier du scandale, où ilz sont, ains que ce puist estre au bien, consolacion et transquillité de toute la christienté et à vostre honneur et proffit, comme je ne fais doubte à l'aide de dieu sera, si le prenez à cueur et en faictes, comme espere, ferez comme chief et bon protecteur de la christienté.

4] Et pour satisfaire à ce qui[a]) vous plait, mons[r], m'ordonner touchant mon advis que desirez avoir, quant au nouveaul traicté avec le roi de France, il me semble, mons[r], soubz vostre bonne correction et de vostre conseil que, après avoir bien pesé cest affaire, actendu mesmes la mauvaise indisposicion des affaires de Hongrie et generalement par toutes pars, ainsi que plus amplement V[re] M[te] entendra ci-après, que, puis qu'il n'y a nul espoir que led. roi de France vous tienne promesse ni le traicté, fait à Madril, et pour mieulx faire que laisser, puis que voz affaires ainsi tant le requierent, que Vostred. M[te] doit tacher et regarder de faire à vostre honneur et sceurté le plus qui sera possible appoinctement avec lui et non avoir pour le present regard à la restitution de Bourgoingne et laisser perdre autre chose de trop plus grand importance, voire la vraie destruction non seullement de nostre maison d'Austrice et la Germanie, mais aussi de toute la christienté, et semblablement tacher et practiquer par tous moyens pour gagner à vostre devotion le plus des alliéz que pourrez et pourchasser pour la rompture de la ligue. En quelx termes sont les practiques d'appoinctement avec le pape et Venitiens, je ne le sçai, dieu doint qu'il se y puist trouver quelque bon remede, ainsi que mestier est à vostre honneur et honneste proffit, comme ne faiz doubte, n'a tenu et ne tiendra à vous, combien que je crains fort que de leur part n'y accorderont, voyant qu'ilz ont si griefvement offencé contre V[re] M[te]. Et, si les[b]) appoinctemens dessusd. ne povoient advenir et en cas aussi qu'ilz advinssent à toutes fins, je ne saiche, mons[r], autre remede pour parvenir à voz grandz affaires et faire entretenir lesd. appointemens à nosd. ennemis, s'ilz se pouvoient faire et ou cas que non pour tant mieulx leur faire venir devotion et vouloir pour ce faire, sinon que Vostred. M[te] face dez maintenant et incontinant par tous coustétz, en y mectant le tout pour le tout tellement que soyez le plus puissant de gens, artillerie

---

[a]) qui — offencé contre V[re] M[te] *chiffriert.* [b]) les *bis Ende des Abschnittes chiffriert.*

et argent que possible sera, comme aussi avec vostre aide ferai le semblable. Car autrement, veu la grande envie que nosd. ennemis ont nous faire dommaige et honte, je ne voi moyen de pouoir deffendre ni offendre nostre bonne et juste querelle et j'espere à l'aide de dieu moyennant l'effort, bon ordre et police que mectrez aux affaires que sa divine bonté nous aidera et preservera en nostre droit, comme il a fait jusques à present.

5] Quant à[a]) mon allée en Italie, j'ai, mons[r], bien consideré les difficultéz et dangiers que par vosd. lettres m'avez escript et vostre vouloir sur ce. Et combien que, quant vous[b]) ai escript mon bon vouloir, je congneusse assez toutes lesd. difficultéz et inconveniens, toutesfois le desir que, comme je suis tenue, avoie et ai à vous faire service contre nosd. commungs ennemis, comm'il me sembloit, estoit plus que necessaire d'y mectre ma personne ensemble ce que sauroie finer jusques au dernier denier, me fit ainsi escripre ma resolution dud. voyaige et devez, mons[r], estre bien asseuré que mond. vouloir ne me fauldra jamais en cela, mais ailleurs, où il vous plaira, me commander et employer. Et à ceste fin me suis perforcé le plus que j'ai peu de achever[c]) et finir la journée de Spiere, comme vous ai adverti par Presinguer, et non obstant que[d]) avant son partement dud. Spiere pour la grande invasion que le Turc faisoit et encoires fait en Hongrie j'eusse deliberé m'en aller tout droit en Austrice, actendant vostre responce et resolution sur mond. passaige en Italie, et aussi pour mectre quelque provision en mesd. pays d'Austrice. Toutesfois, estant adverti de voz capitaines aud. Italie que les affaires illec estoient en grand dangier et perplexité et avoient necessité d'aide et bref secours, si l'on ne voloit perdre tout, incontinant ai prins mon chemin par Tirol, et des que je fuz à Ysbrouch, je depeschai messire George de Frangesberg pour aller à Augsbourg pour trouver moyen d'avoir argent sur les meilleurs joyaulx et baghes que me suis trouvé avoir. Lesquelz je lui ai baillé et avec ce, ou cas que sur lesd. joyaulx il ne puist incontinant trouver argent, ai fait respondre aulcuns des principaulx de Tyrol, affin de tant plus promptement pouoir avoir argent pour à toute diligence led. messire George et autres capitaines ensemble le nombre de dix mille bons pietons et de chevaulx qui se pourroit recouvrer et une bonne bande d'artillerie incontinant passer aud. Italie et eulx joindre à vostre armée, ce qu'espere, ilz feront le plus tost que faire

---

a) à — sur ce *chiffriert*. b) vous — me commander et employer *chiffriert*. c) de achever — par Presinguer *chiffriert*. d) que — faire leur devoir *chiffriert*.

se pourra. Dequoi j'ai adverti voz capitaines aud. Italie, affin de leur donner bon espoir et cueur de tousjours faire leur devoir, et a esté la premiere chose qu'ai depesché, incontinant que suis esté arrivé aud. Ysbroug. Et veu que[a]) la requeste que j'avoie fait à m[me], nostre bonne tante, afin de recouvrer aucune bonne somme d'argent en voz Pays d'Embas sur bonnes seurtéz, n'a sorti effect, me certiffiant qu'elle n'avoit nul moyen pour ce faire et que ne savoie autre remede pour promptement recevoir argent pour à toute diligence faire passer led. secours[b]) que cellui que dessus, ne m'a esté possible d'en faire autrement dont pouvez considerer, en quelle necessité d'argent je suis, et encoires pour le temps present qu'il m'est plus besoing d'en avoir que oncques.

6] Mons[r], après ce que dessus je tins[c]) aud. Ysbroug les estatz du pays que avoie fait convocquer une journée qui ne dura que quatre jours et après leur avoir fait remonstrer mesd. affaires et mes grandes necessitéz et mesmes la victoire du Turc en Hongrie, ainsi que vous entendrez ci-après, m'ont accourdé donner cinq mille pietons, payéz pour quatre mois, pour iceulx employer contre les Turcz ou autrement, ainsi que vouldroie. Et en oultre sont bien deliberéz faire tout leur mieulx[d]) pour la deffencion et tuiction dud. pays de Tirolle et[e]) aussi je les treuve de tres bon vouloir m'estre bons et loyaulx subiectz, ainsi que de ma part leur ai donné et donnerai l'occasion d'ainsi le faire. Et m'ont expressement supplié, voyant,[f]) que mon allée dud. Italie n'estoit possible, de non rompre la guerre avec les Venessiens, car, si je la rompoie, la ligue de Zwave ne seroit point tenue de m'aider et pouvez bien penser que le ferdeaulx me sera bien dur et impossible à pourter contre lesd. Turcz, Venetiens et quasi contre toute la christienté tout seul. Pour laquelle cause j'ai[g]) envoyé led. sucours en vostre nom et non pas au mien.

7] Et quant ausd. mauvaises nouvelles de Hungrie, vous avertis, mons[r], que le 29[e] d'aoust passé le Turc en personne, accompaigné de deux cens mil hommes, oultre la grande invasion que desia avoit fait aud. Hungrie vint à environ vingt lieuues de Bude, où le roi estoit avec quarant mil combatans, oùquel lieu la bataille se donna et a esté gaignée par led. Turc. Et led. roi dud. Hungrie tué et demeuré en icelle et toute son artillerie perdue dont, mons[r], m'est si tres grant regret que plus ne sauroit et mesmes que de nostre temps

---

[a]) que *bis Ende des Abschnittes chiffriert.* [b]) *in* W^1 *folgt* aud. Ytalie. [c]) tins — employer contre les Turcs *chiffriert.* [d]) mieulx — pays de Tyrol *chiffriert.* [e]) et aussi — donnerai l'occasion *chiffriert.* [f]) voyant — christienté tout seul *chiffriert.* [g]) j'ai — pas au mien *chiffriert.*

telle plaie quasi insanable est ainsi avenue en la christienté. Et en[a]) quelle perplexité pouvez penser que je me treuve à present, despourveu d'argent et de sucours contre telle si cruelle et grosse puissance qu'est celle dud. Turc. Je le vous supplie, mons[r], le vouloir penser. A cause de laquelle infortune et aussi ce que Vostred. M[te] me commande et ordonne par sesd. lettres ne pourroie passer en Italie, ainsi que bien avoie deliberé, et neantmoings j'espere au largiteur de toutes graces que, si lesd. dix mille pietons se peuvent joindre à vostre camp d'armée joinctement, par ensemble ilz vous ferent quelque bon service et asseureront voz affaires aud. Italie, combien que noz ennemis sont en plus grant nombre que voz gens, que bien vous tiens assez adverti. Et quant à la roine, nostre seur, elle est maintenant à Presbourg, environ dix lieues de Vyenne, comme pouvez considerer, bien desolée et desconfortée. Mes regens d'Austrice, ayans entendu lesd. nouvelles, lui ont incontinant pour l'assister et consoler envoyé quelque nombre de pietons et aucuns bons personnaiges. Et semblablement lui ai escript pour la conforter et consoler au mieulx que j'ai peu.

8] Mons[r], tost après que[b]) lad. bataille a ainsi esté gaignée par[c]) led .Turc et le roi tué, le vaivoda de Transsilvanya, lequel ne s'est trouvé ni aussi sa compaignie avec le feu roi pour le sucourir et assister, s'est voulu approcher et entrer à Bude avec quatorze mille hommes en espoir de se faire couronner roi d'Hongrie, ainsi que tousjours a eu le desir et vouloir y succeder, si faire le pouvoit. Et s'il n'y peult avenir, est bien à presupposer qu'il s'accourdera avec led. Turc à son plus grant advantaige qu'il pourra. Et semblablement le[d]) roi de Polonye qui a tousjours eu le mesme desir au recouvrement de Boesme fera tout son effort au semblable et aucuns autres ne fauldroit aussi de peut estre pourchasser pour le mesme cas illec, et s'ilz en peuvent venir au dessus de leur desir, est aussi bien à croire, tacheront avoir appoinctement avec led. Turc, lequel le leur pourra consentir et accourder, affin de non seullement avec la puissance de ces[e]) Turcz, mais aussi avec l'aide d'eulx venir plus fort contre mesd. pays d'Austrice et consequemment contre la reste de la Germanie pour poursuir sa fortune. Surquoi je me traveillerai de tout mon pouvoir non seullement pour garder les confins de mesd. pays d'Austrice, combien que me sera impossible, si led. Turc veult

---

a) en *bis Ende des Abschnittes, mit Ausnahme weniger belangloser Worte, chiffriert.* b) que — advantaige qu'il pourra *chiffriert.* c) par led. Turc *fehlt in W¹.* d) le — accourder affin, *mit Ausnahme von* et aucuns, *chiffriert.* e) ces — avec les dessusd. employer *chiffriert.*

passer oultre, mais aussi assaier, si ainsi advenoit, que croi plus tost oui que non, si je pourroie parvenir à quelque tresve, à quoi n'ai nul fondement ni espoir, combien que n'estoit en toute extremité, ne la vouldroie atempter sans le commandement de V^re^ M^te^. Et par ainsi ferai tout le devoir à rompre les practicques de ceulx qui pretendent succeder aux deux royaulmes susd., que possible me sera, affin que le droit de moi, ma femme et de nostre maison d'Austrice que savez, mons^r^, avons en iceulx ne se perde, à quoi bien peu prouffiteront sans autres grosses aides moi, mes practicques et petis biens qui ne sont souffisans pour garder ce peu que j'ai. Toutesfois, afin que, actendant vostre bon aide et succours, je puisse tant mieulx besoingner, je vous supplie escripre tant aud. Hongrie que Boesme les lectres que me semble estre fort neccessaires à l'effect que dessus dont vous envoie les copies avec cestes. Et aussi, mons^r^, me semble qu'il est tres necessaire d'envoyer ambassadeurs à l'effect que dessus, assavoir aud. Hongrie l'evesque d'Ausbourg et le conte Frederick de Furstemberg et aud. Boesme Ulrich de Elffenstain et Guillaume ou George Truxes, lesquelz me semblent estre bien idonnes et souffisans, pour chacun en son endroict y faire quelque bonne oeuvre. Et, si V^re^ M^te^ en congnoit ici d'aultres souffisans autres, les y pourrez aussi avec les dessusd. employer. Et daventaige, affin que la chose soit plus vehemente et ait plus[a]) de vigueur, est aussi, mons^r^, tres necessaire que y envoyez quelque bon personnaige des vostres que congnoistrez estre le plus idoine et souffisant pour pouvoir faire quelque bon fruict à l'effect que dessus, ce que vous prie, mons^r^, vouloir faire le tout selon et ensuivant la forme des lectres et instructions[b]) que vous envoie, ausquelles pourrez adiouster ou diminuer, ainsi que bon vous semblera, lesquelles, mons^r^, avec cellui des vostres pardela qu'il vous plaira envoyer je vous supplie incontinant depescher et à diligence m'envoyer le tout, car les affaires, comme savez, ne requierent dilacion. Et pour ce que, ainsi que savez, led. royaulme de Boesme est du fief de l'empire, à cause que quiconcque en est roi d'illec est le premier electeur, vous supplie, mons^r^, me renvoyer avec ce que dessus la feodalité et investiture d'icellui, affin que avec moindre difficulté je puisse tant plus tost[c]) et plus facillement parvenir à icellui. Car, comme l'on doit tenir pour tout certain, led. roi de Polonie et autres que y pretendent feront tout leur mieulx par effort qu'ilz pourront pour parvenir à la joissance

---

[a]) plus *bis Ende des Abschnittes mit Ausnahme belangloser Worte chiffriert.*
[b]) *in W*¹ *folgt* necessaires le tout selon et ensuivant. [c]) *fehlt in W*¹.

dud. royaulme que nous viendroit au dommaige tel que pouez considerer.

9] Et ou cas que dieu parmist[a]) par sa grace que led. Turcq ne passast plus avant et je puisse prendre quelque bon moyen à l'asseurence de mesd. pays et de nostred. droict sur lesd. deux royaulmes, je serai, mons[r], prest, ayant entendu de voz nouvelles, avec ma personne et tout ce que pourrai passer en Italie à l'effect de l'emprinse que savez. Mais pour ce que mon pouvoir est si tres petit, lequel à cause des grandes despenses que je ai fait et suis presentement contrainct faire à cause du Turcz sera encoires moindre, sera en tous cas de necessité et dont je vous supplie tres humblement que vostre aide soit la plus grande et meilleur que possible vous sera, affin que par necessité et faulte d'argent les choses ne tumbent à perdition irrecuperable. Et vous promectz, mons[r], que je ne le dictz pas pour espargner le mien, car, puisque ma personne se exposera entierement en vostre service et fera de tres bon cueur ce qu'il vous plaira commander, pouvez donc bien fermement croire que toute la reste sera au semblable. Et quant les cent mille ducatz dont m'avez escript me fussent presentement estéz envoyéz, ilz fussent venuz fort bien à propoz à la necessité, affin que l'on eust plus promptement et grossement peu envoyer led. succours en Italie et affin aussi que, si aucun inconveniens survenoient à icellui, que dieu ne veulle, que j'eusse dequoi y pourveoir.

10] Mais, mons[r], pour ce qu'il est plus à doubter que autrement que le Turc si victorieux et puissant ne se retirera de Hongrie, ains passera plus avant en la christienté dont serai le premier salué ou peut estre demeurra et se fortiffiera le plus aud. Hongrie qu'il pourra pour illecq passer l'iver et durant icellui faire courses et grosses pertes et dommaiges à mesd. pays d'Austrice ou par adventure encoires ceste année, veu que ne sommes si avant en l'hiver que son armée n'en dure encoires bon espace de temps aux champs, vouldra s'efforcer de invahir iceulx et au printemps suivir sa victoire et fortune et par ainsi est en dangier si grant que plus ne sauroit non seullement perdre nosd. droitz à iceulx deux royaulmes, mais aussi noz pays patrimoniaulx qui sont presentement confins et voisins dud. Turcq et je me treuve ici seul, povre et despourveu, sans espoir d'aucung aide, sinon la petite que me pourront donner mesd. pays et ce que pourrai avoir de l'empire, ainsi que à la diete

---

[a]) parmist *bis Ende des Abschnittes 11, von einigen nebensächlichen Worten abgesehen, chiffriert.*

dud. Spiere a esté accourdé, combien que ce soit bien petite chose et quasi comme riens contre si grosse puissance que celle dud. Turc, et que pour les divisions et tumultes qu'il y a oud. empire ne pourra estre si briefve que la necessité le requiert et requerra. Et par ainsi ne me demeure autre espoir que en dieu et vous, mons[r]. Et comme desia ayez perdu nostred. beau-frere de Hongrie à la bataille et aussi la roine, nostre seur, soit enchassé d'icellui royaume, pourroit aussi entrevenir que tost aurez les nouvelles me sera advenu le mesme cas, bref n'y est[a]) mis remede et provision convenable. Parquoi, mons[r], comme vostre tres humble et tres obeissant seul frere et serviteur vous supplie de rechief tres humblement avoir bon et brief regard aux affaires telz que dessus qui tant nous importent et par le moyen du traicté de paix avec le roi de France et autres practicques dessusd. pour rompre la ligue desd. potentatz d'Italie pourveoir par bonnes et promptes provisions tant à mon aide et succours comme à la deffencion de la christienté. Autrement je crains grandement que en brief temps, comme est plus que tres apparant, aurez nouvelles le tout de pardeça estre perdu, ruiné et desolé tellement que l'on n'y pourra remedier, quant l'on vouldra. Et pour ce que le chemin entre vous et moi est bien long et dangereux à passer, et considerer que les choses de jour en jour changent, comme ont fait grandement, ce pendant que j'ai actendu vostred. responce et resolucion, je vous supplie, mons[r], tres humblement me veullez dez ci-en avant bien au long escripre vostre vouloir et intention sur les choses dessusd. et sur toutes les autres que vous et vostre conseil pourrez penser que en tous cas entrevenir tant de cela que V[re] M[te] veut et peut faire de son cousté que de ce qu'il vous semblera se devra pourveu faire pardeça. Puis que Vostred. M[te] est si bien et à la verité averti de moi et de l'estat et disposition des affaires de l'empire, d'Hongrie, des miens propres et d'ailleurs pardeça et aussi que savez assez, en quelz termes sont les affaires d'Italie et dez ci-en-avant, Vostred. M[te] et moi, chacun en son endroit, regardons de pourveoir en temps et lieu à ce que necessité requerra sans actendre longtaigne responce l'ung de l'autre, veu que, cependant que les messaigiers et lettres vont, les apprestes et provisions que doivent incontinant mectre se retardent et noz ennemis, comme dit est, font leur cas et la meilleure et plus grande diligence qu'ilz peuvent pour nous faire del honte et du dommaige.

---

a) *in W*[1] *folgt* bien briefvement et convenablement pourveu et remedié.

11] J'ai, mons[r], incontinant escript et fait savoir lesd. mauvaises nouvelles du Turc au princes de l'empire et le dangier, enquoi le tout est, leur priant y avoir bon et brief regard et non seullement disposer et envoyer l'aide, accordée aud. Spiere, mais d'aventaige tout autre secours que chacun selon son pouoir possible leur sera, car mesd. pays, estans envahiz dont dieu ne veulle, congnoissent assez en quel dangier ilz sont. Et semblablement par tous autres coustéz ai fait par lettres et messaigiers toutes les provisions qu'ai peu. Et après qu'ai eu fini la journée et laissé la meilleure ordre qu'ai peu aud. Tirol et pourveu pour envoyer le succours à vostre armée d'Italie, comme devant est dit, je me suis tiré en ce lieu de Lins en mesd. pays d'Austrice, auquel je suis arrivé le 15[e] de ce present mois, où viendront les estas desd. pays, avec lesquelz regarderais et me parforcerai aussi de trouver les remedes possibles pour la deffencion et conservation d'iceulx et du demeurant dud. Hongrie, si possible est, combien que sans beaulcop meilleure puissance que la mienne y ai petit ou point d'espoir, car, mons[r], pour la grande povreté et necessité, où je suis constitué tant pour les grosses despences que, depuis que suis entré pardeça, m'a convenu porter à cause de l'empire, pour le present et passé succours en Italie, contre les Turcz, payé grosses debtes aussi en d'autres grans et divers affaires que j'ai eu, comme assez estez informé. Et aussi, consideré que lesd. pays ne sont souffisans pour pouoir soubstenir si grosses charges et que en l'empire sont des divisions si grandes qu'il est plus tost à presumer que les princes ne feront tel devoir contre led. Turc, comme devroient, que autrement, comme par led. Presinger vous ai averti, ne me sera possible de à beaulcop près y pouvoir furnir ni remedier sans que, comme dit est, Vostred. M[te] n'y remedie et pourvoie necessairement, à quoi, mons[r], devez entierement dresser vostre cueur et desir.

Mons[r], je vous supplie tres humblement prendre de bonne part les avertissemens dessusd., lesquelx je fais non par faulte de cueur ni voulenté de se deffendre, mais pour ce que la neccessité et mon devoir me contraignent à ce faire.

12] Quant à[a]) l'edict imperial dont m'avez escript et envoyé la substance, je suis, mons[r], bien de l'advis d'aucuns[b]) voz conseilliers de le ainsi laisser jusques à vostre venue pardeça. Car lors pour les causes, contenues en vosd. lettres, et mesmes[c]) V[re] M[te], estant bien puissant pardeça, pourra avoir beaulcop plus de vigueur et

[a]) à — la substance *chiffriert.* [b]) d'aucuns — à vostre venue pardeça *chiffriert.* [c]) mesmes — trop plus facillement *chiffriert.*

en pourra l'on tirer une bonne somme d'argent et trop plus facillement que pour l'heure[a]) presente et aussi, ayant regard que les bons, tenans[b]) vostre parti, ne pourroient plus maintenir l'ancienne[c]) foi.

13] Touchant l'affaire de Maestricht en Brabant, je tiens que, m[me], nostre bonne tante, vous aura desia averti l'appoinctement entre les deux parties estre faict et ai, mons[r], parlé bien avant dud. affaire au marquis de Baden, tenant mon lieu en l'empire et au camerghericht, mais, mons[r], V[re] M[te] scet, ainsi qu'ilz m'ont remonstré, ce que dernierement à Wormes fut par vous conclud, et mesmes les princes qui doivent contribuer pour les affaires de l'empire dont font grosses plaintes ceulx de la chambre que Vostred. M[te] en a absolt et exenté le duc de Savoye. Et combien que toute ancienneté ma maison d'Austrice ne soit non plus subiecté à telles contribucions que celle de Savoie, toutesfois, pour non contrevenir ausd. ordonnances de Wormes, je paye ce que m'a esté imposé. Parquoi avant que bailler telz reliefvemens et exemptions, vous supplie, mons[r], premierement avoir regard à ce que vous mesmes avez fait et consenti aud. Wormes, affin que tout l'empire et lad. chambre n'aient cause de mescontentement.

14] Et quant au conte Palatin Frederick, je suis, mons[r], bien joyeulx qu'il s'est parti ainsi content de vous; et quant à moi, je l'ai tousiours jusques à ici entretenu en amitié et bon vouloir, à quoi continuerai, et semblablement quant aux[d]) ambassadeurs du pape et Venetiens en ferai, ainsi que Vostred. M[te] le m'a escript.

15] Mons[r], pour ce que la necessité le requiert et que crains pour le longtain chemin qu'il y a jusques pardela, l'aide qu'il vous plaira me faire ne sera si briefve que besoing est, j'ai advisé et vous en supplie tres humblement qu'il vous plaise m'accorder que puisse demander en voz pays d'embas une aide pour employer contre les Turcs au reboutement d'iceulx, pour lequel effect vous supplie, mons[r], aussi en vouloir escripre en bonne forme à m[me], nostre bonne tante, et aux estas de vosd. pays, affin de plus facillement y pouoir parvenir. Et je vous prometz, mons[r], que cella que j'en pourrai tirer et aussi l'autre aide qu'il vous plaira me faire sera bien et à vostre honneur et service et le mien emploie au contentement de dieu et de vous. D'autrepart, mons[r], vous supplie ne me laisser à ma charge la moitié du payement pour l'entretenement du regiment qui a esté conclud, comme Vostred. M[te] aura aussi entendu par led. Presinger,

---

a) l'heure presente *chiffriert.* b) tenans — l'ancienne loi *chiffriert.* c) *in* W[1] la vielle foi. d) aux — le m'a escript *chiffriert.*

ains en tousiours le payement et provision necessaire, car, mons[r], ainsi que assez pouez considerer pour les causes et raisons dessusd., ce me seroit trop grande charge à supporter.

16] Touchant l'affaire de don George dont m'avez, mons[r], escript, j'ai envoyé la lettre que m'avez envoyé pour sond. affaire avec aussi autres miennes en bien bonne forme au cardinal de Salspurg dont en actens responce. Laquelle eue, vous en avertirai et devez, mons[r], bien entendre que à moi, ma faveur et sollicitation ne tiendra que la chose ne sortisse à bon effect.

17] Et de la duché, vacquante en Polonie, je me ferai enquerir que c'est pour semblablement vous en avertir, neantmoings que je n'ai grant espoir que la chose viengne à aulcun fruit.

18] Mons[r], en escripvant cestes, me sont venues certaines nouvelles, comme led. Turc avoit prins la ville de Bude et qu'il avoit depesché deux de ses principaulx capitaines chacun avec bon nombre de gens, l'ung pour entrer en mes pays d'Austrice et y brusler et faire le plus de maulx qu'ilz pourront, l'aultre pour faire le semblable au pays de Stiere. Mons[r], je supplie atant[a]) le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Lins, ce 22[e] de septembre a° 26.

Vostre[b]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r].

1] F bezieht sich auf Nr. 216. Der Überbringer dieses Briefes in Granada war vermutlich der öfter genannte Richard (Boullengier), von Salinas Rixarte genannt. Dem Berichte des Salinas zufolge kam er am 15. November am Kaiserhofe an (Villa, S. 336), K selbst gibt als Empfangsdatum dieses Briefes den 13. November an, Nr. 252 [1].

3] Die Gründe, warum K von seiner Fahrt nach Italien absehen mußte, in Nr. 216 [3].

4] Die Anerbietungen Franz I., deren Annahme F hier befürwortet, s. o. [5].

5] Die Beglaubigung F's für Georg von Frundsberg, Christoph Fuchs von Fuchsberg und Johann Zott bei dem Rat der Stadt Straßburg trägt das Datum Innsbruck, 10. September. Virck, Polit. Korrespondenz der Stadt Straßburg 1, S. 273. Vermutlich wurden ähnliche Beglaubigungen auch für die Stadt Augsburg und die verschiedenen Geldleiher ausgestellt. Über den Gang der Verhandlungen s. Nr. 250 [2].

6] Man fürchtete damals einen Einfall der Venezianer in Tirol, weil sich der einstige Bauernanführer Gaißmayr auf die Seite Venedigs geschlagen hatte. Daher rührte der Eifer des Landtages im September 1526, auf dem Viertelshauptleute und Kriegskommissäre gewählt und das vierte Aufgebot in Bereitschaft gestellt wurde. Egger, Geschichte Tirols 2, S. 122.

---

a) atant — bonne vie et longue *fehlt in W¹.* b) *von* vostre *an eigenhändig, fehlt in W¹.*

7] Vgl. den Schlachtbericht in Nr. 237 und die Abweichungen davon in Nr. 254.

8] F spricht hier eigentümlicherweise weder von der Bewerbung Bayerns um die böhmische Königskrone noch von den anderen Anwärtern. Huber 3, S. 541. — Keine der beiden Gesandtschaften dürfte tatsächlich zustande gekommen sein, was sich schon aus der Verzögerung ergibt, die die Zusendung dieses Briefes erfahren hat. Vgl. o. [1]. — Betreffs der Belehnungsurkunde vgl. Nr. 252 [5].

10] In Wirklichkeit verließ das osmanische Heer, ohne auch nur die eroberten Plätze besetzt zu halten, Ungarn offenbar infolge beunruhigender Gerüchte aus Kleinasien. Zinkeisen 2, S. 655 f.

240.

Ferdinand an Margareta. *1526 September 22. Linz.*

Sendet Kurier Richard an K. Bittet, dem Kurier behilflich zu sein. Große Gefahr.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 60. Original.

Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, depuis mes dernieres lettres ne m'est survenu autre chose que par icelles n'ayez entendu. J'ai presentement depesché le courrier Richard, present pourteur, que l'empereur, mons^{r} et frere, m'avoit envoyé avec lettres de sa m^{te} et semblablement y en avoit à vous que, incontinant qu'il fut arrivé, je ordonna vous fussent à diligence envoyées ce que fut fait. Lequel ne fais doubte vous a au long participé de toutes ses nouvelles et afferes, que sera cause n'en userai de redictes pour à toute et extreme diligence retourner devers sad. m^{te} avec ma responce. Et pour ce que les passaiges sont dangereulx et difficilles, comme sçavez, j'ai advisé pour le plus asseuré qu'il passe pardela, auquel vous supplie, m^{me}, vouloir faire avoir le plus brief partement que possible sera, à cause que les affaires de pardeça sont si tres perplex qu'ilz ne requierent plus longue dilacion et que, si dieu n'y permect remede, et aussi que, si sad. m^{te} n'y pourvoie briefvement et neccessairement, comme je lui escriptz amplement et aussi vous supplie, m^{me}, vouloir faire le semblable et mesmes l'enhorter comme de vous mesmes d'ainsi le faire, suis en grant crainte que les premieres nouvelles que lui viendront après cestes seront le tout pardeça ou à peu près estre pardu, ruiné et desolé. Et pour ce que par mesd. dernieres lettres vous ai amplement de tout escript et averti, ne vous ferai plus longue

lettre. Priant atant le createur qui, m^me^, ma bonne tante, vous doint bonne vie et longue.

De Lintz, ce 22e de septembre a° 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^me^, ma bonne tante, m^me^ l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

241.

Ferdinand an Margareta. *1526 September 26. Linz.*

1. Empfing Mg's Brief vom 8. d. Türkengefahr. Mg würde durch das besprochene Finanzgeschäft ihn und die ganze Christenheit unterstützen. 2. Dankt für ihre Nachrichten. 3. Ein Abkommen mit Frankreich gerade jetzt wünschenswert. 4. Jehan van Kasselt.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93. Bl. 61—62. Original. Rückwärts vermerkt: Presenté à Hoochfort le 9e d'octobre a° 26, *weiter unten:* en responce le 14 dud. mois.

Gedruckt Abschnitt 1] und Datum. Hatvani, MHH. Dipl. 1, S. 44 f.

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai receu vostres lettres du 8e de ce mois et par icelle entendu la bonne adresse qu'avez fait au gentilhomme de la roine de Hungrie et à Presinger, mon panetier, pour leur brief passaige devers l'empereur, mons^r^ et frere, pour les causes que d'eulx avez amplement entendu. Ensemble qu'il vous a pleu escripre à sa m^te^, comme de tout temps avez tousiours fait, du bon vouloir et devoir qu'ai fait et fais journellement aux affaires d'icelle dont bien humblement vous mercie et supplie y continuer, car aussi la verité s'en peult par l'effect congnoistre; et me desplait grandement que n'en puis mieulx faire, mais, m^me^, à ceste heure pouez bien penser, en quelle perplexité et extremité je me treuve à l'occasion des Turcz et puis que n'avez peu besoingner sur la finance que vous avoie supplié dont Hamericourt m'a amplement dit les difficultéz que y trouvies. Il se fault, m^me^, comme dictes, conformer avec le pouoir, combien que, si lad. finance eust peu sortir effect, fut presentement venu plus que bien à propoz pour aider à repousser les Turcz, que ne m'est sans autre pouoir que le mien et sans l'aide des princes chrestiens possible savoir faire, veu que led. Turc desia est enraciné si avant en la chrestienté, comme sçaves et que par

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

mes dernieres lettres avez amplement entendu. Parquoi, m^{me}, si de vostre part m'y pouies faire quelque aide, y devries comme bonne dame et princesse chrestienne à cest effect entierement dresser vostre cueur et desir que non seullement feries service à dieu, ains pourroit estre cause de la preservacion de la chrestienté qui est en si grant bransle que plus ne sauroit, vous suppliant y avoir bon regard et en faire ce qui sera en vostre pouoir.

2] J'ai, m^{me}, bien entendu les nouvelles, contenues en vosd. lettres, dont et de la paine que prenez à m'en ainsi participer vous mercie bien humblement et prie y continuer et de ma part de ce qui me surviendra ferai, comme jusques à oires ai fait, tout devoir au semblable.

3] Et quant à la dissimulacion et frivoles excuses des François, ce ne nous doit, m^{me}, estre chose nouvelle, veu que oncques n'en firent autrement. Neantmoins, m^{me}, pour ce que maintenant les affaires ne requierent que ayons ainsi tout d'occupacions et guerres par tous coustéz et jacoit ce que le roi de France face plus que mauvais devoir à entretenir ce qu'il a promis et juré, si me semble il, puisque la querelle de Bourgoingne demeure en estre et au mesme estat comme devant, et comme j'entens qu'il est content satisfere à toute la reste du traictié de Madril, et actendu aussi que non seullement noz pays patrimoniaulx, mais la reste de toute la christienté sont en plus grant dangier de tumber à totalle ruine et desolacion que oncques ne furent, comme ne fais doubte, sans que l'on y pourvoie autrement, feront, l'on ne devroit ainsi laisser perdre le tout, y adjoinct l'honneur et reputacion, pour si petite chose au regard de ce que dessus, ains combien que l'on ne pourra du tout avoir appoinctement à son desir et ainsi que justice et raison requierent, avant que de mectre lad. chrestienté à tel scandale et dommaige irrecuparable trouver quelque bon moyen d'appoinctement, affin que les princes d'ung commung accord et vouloir puissent reiecter led. Turc et employer leurs forces à l'augmentacion de la chrestienté. Parquoi, m^{me}, vous supplie de vostre part tenir la main envers sad. m^{te} que paix à son plus grant honneur, prouffit et seurté que possible sera se puisse faire, car autrement sans aucune faulte ni voi autre moyen ni espoir que toute lad. chrestienté ne se parde entierement.

4] Quant à l'affaire de Jehan van Kesselt de Maiestrich, j'ai, m^{me}, en passant par Eslinghen, presenté les lettres que m'en envoyastes et aussi en parla bien amplement à ceulx de la chambre, mais pour ce que ne y tardei gueires, ne m'en ont encoires fait responce. Neantmoins j'en escriprai à mon procureur aud. regiment

et ferai toutes autres choses que pourrai, mais pour ce que suis loing dud. Eslinghen et que pour les grans affaires que j'ai n'en pourrai faire si bien que vouldroie, me semble feries bien envoyer quelcun illec pour lad. affaire, affin que tant mieulx puissez sçavoir, en quel estat il est. Et semblablement, m^{me}, vous supplie regarder vous y gouverner de sorte que prejudice à vous et aux pays depardela n'en adviengne, car le temps present ne requiert que sad. m^{te} ni les siens, ainsi que assez sçavez, soient en plus de troubles qu'ilz sont. Et sur ce, m^{me}, ma bonne tante, je prie à dieu vous donner bonne vie et longue.

De Lintz, ce 26e de septembre a^{o} 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^{me}, ma bonne tante, m^{me} l'archiducesse d'Austrice, ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

1] Gemeint ist Nr. 231. Auf diesen Brief beziehen sich auch die hier behandelten Fragen.

242.

Margareta an Ferdinand. 1526 Oktober 2. Hoogstrat.

1. Empfing F's Briefe vom 18. und 22. September. Erhofft Hilfe von seiten der christlichen Mächte. Briefbeförderung. 2. Bourbons Verlangen, ihm die 100.000 Dukaten auszuzahlen. Schwierigkeiten betreffs der Auszahlung. 3. Ihre Bemühungen um Erlangung einer Türkenhilfe beim Kg. von England, dem päpstlichen Legaten usw. Beileid an Maria. 4. Eventuell Waffenstillstand mit den Türken zu schließen, um inzwischen von Böhmen, Mähren und Schlesien Besitz zu ergreifen und vom Reiche Hilfe zu erlangen.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 70—72'. Konzept mit Verbesserungen von anderer Hand. Bl. 69 trägt die Aufschrift: A mons^{r}, l'archiduc du 2me d'octobre, l'an 26 de Hochstrate.

1] Monsr, mon bon nepveu, j'ai receu deux voz lettres, l'une de 18e et l'autre de 22e de septembre, et par icelles entendu les douloureiges et pitoiables nouvelles de la mort du roi de Ungroye, de la perte du royaulme, de l'estat de la povre roine, vostre seur, ma bonne niepce, et oultre plus du dangier, où quel vous, voz pays et subgectz vous trouvez. Monsr, je ne vous sauroie dire le regret et desplaisir que j'en ai et pouez croire qu'il n'est moindre, que

a) *von* vostre *an eigenhändig.*

l'infortune me feust advenue et que je feusse en l'estat de la roine, vostred. seur, ou en vostre. Toutesvoies convient[a]) il s'en conformer en toutes choses au vouloir de dieu, nostre createur, refuge et conseilleur des desoléz,[b]) lequel ne delaisse habandonné ceulx que de bon cueur le requierent, et oultreplus[c]) requerir l'empereur, comme vous faites, et autres princes chrestiens,[d]) - - - nostre saint pere, le pape, et les rois de France et d'Angleterre et aussi l'empire qui est prochain du dangier qui tous sont deuz et obligiéz vous secourir et espere le feront et sur tout, d'autant que les affaires vous croissent, vous convient comme prince vertueulx redoubler vostre cueur, comme j'espere que faites et ferez. J'ai adressé vostre courrier[e]) à Zelland pour passer par la mer avec la premiere bonne compagnie que partira pour Espagne,[f]) qui est le plus seur chemin, et si ai escript à l'empereur, lui reduisant à memoire vostre conduite envers lui et le debvoir que avez fait pour son service, l'exhortant et requerant que presentement en vostre grant[a]) et extreme affaire il le recognoisse et vous assiste, comme j'espere, il fera et[g]) semblable advertissement en responce lui ai ja fait par le chemin de France par le moyen de nostre ambassadeur et par main des marchans par le chemin d'Ytalie et de ma part en ce[h]) et autres choses que je pourroie je m'employerai à vostre service et assistance.

2] François de Hunstede,[a]) lequel mons[r] de Bourbon avoit envoyé, comme il devers vous et aussi vers messire George de Fransbergh s'est trouvé vers moi et m'a declairé que led. messire George n'eust sceu furnir argent des Foukers, ni autres sur les baghes que lui avez baillié, ne semblablement sur sa chevauchée qu'il a environ[a]) Ausburg qu'il a pourté mettre es mains desd. Foukers. Et à ceste cause m'a requiz de la part dud. de Fransberger lui faire delivrer 100000 ducaz, appartenants à l'empereur, que par lesd. Foukers il entendoit estre es mains d'ung Hernand de Bernuy, merchant Castillan, demeurant en Anvers, me declairant que autrement led. messire George ne sauroit lever les pietons et que en ce caz mons[r] de Bourbon se pourroit trouver en dangier des ennemis en l'Ytalye estre distraitté de l'obeissance de mond. seigneur. Et combien qu'il ne feust ung[a]) semblable que led. merchant sans ordonnance de l'empereur deust delivrer ses deniers, toutesvoies pour mon debvoir

---

a) *Lesung unsicher.* b) *gestrichen* consolateur - - - son aide. c) *gestrichen* recevoie. d) *folgt unleserliches Wort von anderer Hand.* e) *gestrichen* par la me[r]. f) *von anderer Hand.* g) et — chemin d'Ytalie *an der Seite nachgetragen.* h) *gestrichen* entre.

vers sa m[te] et satisfaire à vous premiers et aprèz aud. Fransberg et eviter, si avant que en moi seroit, les inconveniens que dessus, j'ai envoyé vers icelui marchant savoir, s'il avoit deniers de l'empereur en sa main et s'il y avoie moyen aucun de les recouvrer, lui faisant demander à cognoistre l'affaire de l'empereur en Ytalye, tel qne dit[a]) est. Sur quoi il a entierement et absolutement declairé que pour affaire que feust ne sur seureté que l'on lui sceust bailler il n'ozeroit ni vouldroit delivrer argent que dessus, qu'il confessait avoir, comptant sans ordonnance de sa m[te], ancores[b]) qu'il cogneust avoir entendu d'aucuns merchans qu'ilz eussent merveilles que l'empereur eust despesché le secretaire beacop[c]) pour venir pardeça, faire delivrer lesd. deniers et les adresser en Allemane pour la soulde des gens de guerre que pour son service[d]) en Ytalye, et s'en est led. Fransois retourné vers vous et led. messire Jeorge,[e]) de quoi j'ai regret.

3] J'ai advisé le roi d'Angleterre et le legat de la perte de Unguerye et de la mort du roi et leur fait mettre en avant de vous secourir d'icelle somme de deniers que le maressal de Calaiz, passant pardevers moi, disait porter aud. s[r] roi de Unguerye en regard que soyez voisin et prouchain du Turcq, comme ci-devant estoit led. s[r] roi. Je ne sai, si led. maressal a alé le chemin de Ungueroye ou de Venize dont aucuns, comme je le vous ai escript, avoient[f]) opprimèz. Mons[r], si chose est que vous voyez la roine de Ungueroye, vostre seur, ou que de rechief vous envoyez vers elle et lui escripvez, je vous prie de ma part lui faire faire mes recommandacions, lui condouloir son[g]) infortune et tant que possible sera la conforter et lui faire porter une lettre que je lui escripz.

4] Mons[r], il semble à aucuns que aprèz ceste conqueste de Ungueroye que le Turcq, tant pour y mettre ordre que en regard que l'iver approiche, pourroit legierement vouloir entendre à une tresve. Ne sai qu'il en est, mais en ce caz[h]) vous pourrez penser et adviser, s'il sera querelle à vous et voz pays et affaires à cette fin, que ce pendant puissiez prendre possession les royaumes de Boheme, de Moravie et Slezie, aussi comme dessus requerir les princes chrestiens,[i]) comme dira, led. treuve se pourroie acorder et aussi solli-

---

a) *gestrichen* dessus. b) *Lesung unsicher.* c) *unleserliches Wort.* d) que — service *von der Hand des gewöhnlichen Sekretärs.* e) *gestrichen* qui m'a fait doubter que le pietons que vous, mons[r], avez fait tenu prest selon l'ordonnance de l'empereur pour son service d'Ytalye ni soient alléz. f) *gestrichen* faisoient doubte. g) *gestrichen* dueil. h) *gestrichen* vous y debvenez à mon advis entendre vont la faire pratiques par tous moyens pour cependant pourveoir de vostre affaire. i) *gestrichen* et l'empire lesquelz cependant.

citer l'empire d'assister.[a]) Je vous prie, mons[r], m'adviser savoir de voz nouvelles. Je vous adviserai de celles de pardeça et comme dessus vous assisterai en toutes choses à mon pouvoir à l'aide de nostre s[r] createur.

1] F bezieht sich auf Nr. 237.

2] Hiezu ist aus dem Berichte Salinas vom 4. Oktober folgende Stelle zu vergleichen: Yo envio la cédula de S. M. para Hernando de Vernuy, mercader en Amberes, el cual tiene los cient mil ducados de S. M., y cartas de Juan de Adurça, tesorero, para que el dicho Vernuy cumpla y dé luego los dineros segun y por la manera que de S. M. los tiene recibidos, y envio la forma de las quitanzas que por ellos se han de dar, para que V. A. las mande dar al que por los dineros hoviere de ir. *Villa, S. 335. — Fernando de Bernuy begründete eines der ältesten spanischen Handelshäuser in Antwerpen. R. Ehrenberg, Das Zeitalter der Fugger 1, S. 356.*

243.

Karl an Ferdinand. *1526 Oktober 4. Granada.*

1. Bedenken gegen einen Zug F's nach Italien. Soll aber Gerüchte über seine Absicht, dahin zu ziehen, verbreiten lassen und durch einen Besuch Trients oder Innsbrucks verstärken. 2. Soll die gesammelten Truppen sofort nach Italien senden, durch seinen Aufenthalt in Tirol Venezianer und Schweizer in Schach halten. Absendung der 100.000 Dukaten an F. 3. Kriegsplan des Vizekgs von Neapel. 4. Vollmacht für den Vizekg., mit dem Papst und den Venezianern Frieden zu schließen. Investitur für den Hg. von Ferrara und Heiratsversprechen. 5. Korrespondenz mit dem Papst. Erwähnung des Konzils darin vor den Deutschen zu verheimlichen. 6. Keine Nachrichten aus Frankreich. Absendung Boutons nach England. 7. F soll mit den Schweizern verhandeln.

(W) Wien. St.-A. Belgica. PA. 5. Konzept mit zahlreichen Tilgungen und Verbesserungen. — Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W[1]) ebenda. Hs. B. 595. I. Bl. 25—26. Kopie.

1] Mon bon frere, ensuivant ce que nagueres vous ai escript par propre courrier du 20[e] de juillet, je ne fais nulle doubte que à toute dilligence aurez fait appercevoir et tenir prest bon nombre de gens de guerre pour les faire passer en Ytalie, selon que mes cappitaines, estans en Lombardie, vous auront donné l'advertissement de la necessité qu'ilz ont de secours. J'ai maintesfois pansé depuis le partement dud. courrier, s'il seroit bien fait que vous mesmes pas-

---

a) *gestrichen* de leur assistance et quoi vous pouvez penser

sissies en personne avec led. secours, sur quoi je treuve plus de difficultéz qui[a]) n'estoient les necessitéz qui m'ocourrent à cause que maintenant vous escripviz derrierement par led. courrier.[b]) A ceste cause me semble que sur toutes choses l'on doit bien peser vostred. passage en Italie,[c]) car de hazarder ung tel prince que vouz estes, mon seul frere et ung aultre moi-mesmes, certes je crois que peu de sages gens le conseilleroient ni à vous ni à moi, aussi est ce ung dernier remede que vostred. passage que[d]) n'est pas encoires temps que se face. Parquoi, mon bon frere, je ne vous conseille point de passer en Ytalie en maniere que ce soit; mais bien en pouez faire courir le bruit et vous approucher jusques à Trente ou Ysproug, car, quant noz affaires seroient si à l'extreme qu'il faillit que passissiez, alors il y fauldroit mectre le tout pour le tout, pour ce que c'est le derrier remede qui donnera tousiours bien à penser à noz ennemiz, à cause qu'ilz craindront tousiours vostred. descente et congnoistront bien que oires, que dieu ne vuelle, mon armée de Lombardie fut en evidente perdicion, icelle peult tousiours estre secourrue par vous et la pourriez remectre au dessus, selon que par mes cappitaines seriez adverti sans en actendre aultres nouvelles ni lectres de moi, puis que en tel cas ce seroit ung faire le fault, mais maintenant que mesd. cappitaines ont seullement affaire d'ung secours de bon nombre de gens pour eulx joindre et se mectre en campagne pour aller sercher les ennemiz et eulx hazarder pour mectre une brefve fin en ceste guerre.

---

[a]) *in W¹:* qui m'occurent maintenant que lors; *in W ursprünglich:* qui passent et sont plus grandes necessités . . . que maintenant oultre celles que desia vous escripviz. [b]) *in W folgt getilgt:* vostre passaige n'est si necessaire que quant, *dann:* si partez d'Allemaigne, l'empire demeure en grand confusion et grand peril pour les tumultes et desordres de la secte de Luthere, avec lesquelz tumultes et l'invasion que le Turc peult faire en Hongrie, si vous estes absent, non seullement se pourra pardre l'empire, mais voz propres pays et seigneuries, lesquelz ne sçai, s'ilz sont encoires bien à repos des mouvemens passéz, et fait à doubter leur maulvais vouloir, quant ilz vous verroient si esloingnéz qu'en Italie. Et mesmement ceulx de Virtemberg que le duc Ulrich vouldroit faire revolter contre vous avec l'aide du roi de France et Suysses que ne lui sera reffusée, comme bien entendez. [c]) *folgt in W durchstrichen:* et non le faire sans grand seheurté et bon fondement. [d]) *statt* que n'est pas encoires temps que se face *stand in W ursprünglich:* car vous entendez bien que, si vous trouviez illec en necessité, comme souvant advient es fortunes de la guerre, je delaisseroie toutes choses pour vous aller secourir et y hazarder ma personne, ma vie et tant de royaulmes et seigneuries que j'ai sans y espargner chose que ce puist dire estre en ce monde en ma puissance, laquelle vous voyez que par faulte d'argent est assez petite maintenant.

2] Il souffira que vous envoyez led. secours. Je vous prie, mon bon frere, que incontinant ceste receue et au plus tost que vous sera possible, car tant plus tost sera et tant mieulx que des gens que avez fait assembler et appercevoir pour lad. affaire d'Ytalie, vous les faictes marcher soubz tel cappitaine qui vous semblera et en si bon et puissant nombre qu'ilz puissent passer par force, soit par terre des Grisons ou Venissiens, selon l'advertissement qu'ilz auront de mesd. cappitaines pour eulx joindre avec eulx à l'effect que dessus. Et vous, estant et demeurant aud. Trente ou Ysprouck, ferez tousiours monstre de vouloir passer vous-mesmes et appercevoir gens pour tenir les Venissiens et Suysse en crainte et sousperon et pourrez d'illec beaucop pourveoir, tant pour les affaires d'Allemaigne que d'Italie. Et ensuivant ce que vous ai escript, que vous envoieroie cent mille ducas, quant lesd. gens de guerre seroient prestz à marcher, je vous envoie ung pouoir pour faire recouvrer en Flandres 50000 ducas des 100000 que y sont tous contans, comme sçavez, les autres 50000 fault qu'ilz y demeurent pour aider à ung affaire, s'il survenoit en ce cartier la au temps qui court et maniere que me tient le roi de France.[a]) Vous priant de rechief qu'il n'y ait faulte à faire marcher led. secours au plus tot qui vous sera possible et qu'ilz soient fourniz de tout ce qu'il en sera necessaire, car ce que vous y mectrez du vostre, je vous prometz de rechief que vous en ferai rambourser et satisfaire à vostre contantement. Et pour l'importance de ceste affaire, auquel ne fault nul delai ne y perdre temps ni heure, je vous depesche ceste duplicata tant par Flandres que Ytalie, afin que l'une vienne en voz mains, non faisant doubte que en ferez en la bonne maniere que fectes derrierement, que fut gagnée la bataille devant Pavye, mais il fault que cestui secours soit beaucop plus puissant[b]) pour avoir une fin de ceste guerre et que la dilligence soit bonne à l'envoyer.

3] Mon visroi de Naples est desia en Carthagene avec le secours d'Espagne, auquel y a 3000 Allemans et 5000 Espagnolz, qui iront à Genues, s'il est besoing, et s'il n'en est besoing, iront faire guerre en la Romagne, comme desia vous ai escript. Led. visroi partira au premier bon vant et n'atend aultre chose.

---

[a]) *folgt in W getilgt:* Mais je suis contant au lieu desd. 50000 que prenez semblable somme par le Fouker ou Velzer à rechange sur moi à les payer pardeça avec les interestz qu'ilz cousteront aux plus longs termes que pourrez...
[b]) *folgt in W getilgt:* afin de travailler d'avoir et tel que mesd. cappitaines le vous escripront et vous advertiront.

4] Quant aux affaires d'Ytalie, vous en sçavez plus tot nouvelles que moi. J'ai donné pouoir aud. visroi non seullement du fait de la guerre en Romayne et Toscane, mais de faire paix avec pape et Venissiens, s'ilz vouloient venir à la raison, afin qu'il use de l'ung et de l'aultre selon l'occurance du temps et disposition des affaires. Je croi fermement qu'il sera bien tard, avant que puissons avoir lad. paix, car toute ceste guerre se fait à la poursuite du roi de France et pour me cuider chasser d'Ytalie. J'ai baillé au duc de Ferrare son investiture, comm'il la demandoit, et aussi lui ai promis le mariage de ma bastarde qu'est en Flandres pour son filz aisné, don Hercules, et par ce moyen je metz led. duc de Ferrara en guerre à mon service.

5] Le pape m'avoit escript ung brief, assez rude et piquant. Je lui ai fait une bonne responce, de laquelle vous envoie coppie, et pour ce que en icelle je parle de consille, me semble que ferez bien de non la monstrer aux Allemans pour evicter tout scandale, si ce n'estoit que le pape perseveraste en son maulvais vouloir, que alors fauldroit faire par force du pis que l'on pourroit.

6] Je n'ai aultres nouvelles de France, car l'on laisse point escripre mon ambassadeur que y est et ne passe plus nulz de mes gens par France. J'ai fet faire le semblable par mes pays et ai envoyé Bouton en Angleterre pour par quelque bons moyens attirer les Anglois de mon cousté.

7] Vous feriez bien de aussi envoyer en Suysses et leur faire ouffrir que les aiderai à payer de ce que les François leur doivent, car j'ai bons gaiges que leurs enffans que j'ai en main et les garderai bien. Il n'y a pour le present aultre chose digne de vous escripre. Vous serez tousiours averti de tout ce qui surviendra. Atant, mon bon frere, etc.

Escript en Grenade, le 4[e] jour d'octobre 26.

[Nachschrift.][a]) Mon bon frere, je ne vous escrips de la main.

1] Da die Nachricht von der Schlacht bei Mohács erst am 15. November am Kaiserhofe anlangte, ist dieser Brief K's unter ganz anderen politischen Voraussetzungen geschrieben, als tatsächlich gegeben waren. — Unter dem Brief vom 20. Juli ist vermutlich Nr. 216 gemeint, der das Datum 27. Juli trägt.

2] Die Übersendung der 100.000 Dukaten erfuhr einige Verzögerungen. Vgl. Nr. 252, 255. Villa, S. 335, 338, 339 usw.

3] Lannoy verließ am 24. Oktober Cartagena. K schreibt am 16. November, daß er 10.000 Mann mit sich führe. Gayangos 3, 1, S. 1002. Vgl. Nr. 252.

---

[a]) *diese Nachschrift nur in W[1] mit der Bemerkung:* de la main de sa m[te].

4] Zu Verhandlungen zwischen dem Papst und dem Vizekg. Lannoy kam es erst im Dezember 1526. Baumgarten 2, S. 527 f. Am 13. August bevollmächtigte K seinen Gesandten Don Hugo de Moncada, mit Alfonso d'Este von Ferrara zu verhandeln und ihm die Lehensbestätigung und eine eheliche Verbindung seiner natürlichen Tochter Margareta mit des Hgs ältestem Sohn in Aussicht zu stellen. Gayangos 3, 1, S. 833.

5] Gemeint ist das Breve Klemens VII. vom 23. Juni 1526, worin die schärfsten Anklagen gegen K und seine Politik enthalten waren. Der Kaiser beantwortete dieses Breve mit einer ausführlichen Gegenschrift, die das Datum 17. September trägt. Pastor 4, 1, S. 217 f., 242 f.

6] Claude de Bouton langte am 14. November in London an. Gayangos 3, 1, S. 1010.

244.

Margareta an Ferdinand. *1526 Oktober 13. Hogstraten.*

1. Empfing F's Brief vom 26. September. Wollte ihn gern gegen die Türken unterstützen. Verhandlungen mit Frankreich. 2. Bereitwilligkeit des Kgs von England, F zu helfen. 3. Anerbieten Frankreichs gegen die Türken. 4. Jehan van Kasselt. Klage über das Reichskammergericht. 5. Betreffend Nachrichtenaustausch zwischen ihr und F.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 63—64. Konzept. Am Schluß vermerkt: A mons[r] l'archiduc, mon bon neveu, infant de Castille.

1] Mons[r], mon bon nepveu, j'ai receu voz lettres de 26[me] de septembre et par icelles entendu la continuacion du Turck en ses emprinses[a]) et le dangier et aussi la perplexité, en laquelle vous en trouvez dont me desplest, si l'infortune feust mienne et telle la repute je. Et pouez croire que, si en moi eust esté ou ancoires feust de vous secourir de la somme, par vous requise, ou autre que je l'eusse fait et ancoires feroie,[b]) et feisant ce que en moi est, ai amplement averti l'empereur par la mer, par le chemin de France et par l'Italye de la perte du royaume de Unguerye et du dangier, oùquel vous estes, par tous les moyens que j'ai sceu penser et adviser, le requerant[c]) que, en paciffiant ses difficultéz ou les postposer à quelque moyen que ce soit, il se delibre et dispose à vous secourir et à dresser les princes de la chrestieneté et leur provences contre le Turck et espere que desia il en a nouvel et qu'il y entendra. Et à ce propoz[d]) escript mons[r] Nicolas Perrenot, ambassa-

---

[a]) *gestrichen* à quoi me desplaist. [b]) *gestrichen* deusse bon, et ai ung . . . et m'est le plus grand de mes regretz que je. [c]) *Lesung unsicher.* [d]) *gestrichen* ai je receu.

deur de mond. s[r] en France, qu'il lui ait ordonné solliciter bien le roi de France qu'il anvoie pouvoir à son ambassadeur, estant en Espaigne, et que en ce caz sa m[te] entendra à traittier et pouez croire qu'il n'y a chose en ce monde que tant y fait condescendre l'empereur que l'amour fraternel qu'il vous porte.

2] J'en ai aussi advisé le roi d'Angleterre et la roine, aussi le legat à ce que le roi vous vuelle faire l'assistance[a]) qu'il disoit vouloir faire afin roi de Unguerye. Et escript le prevost de Cassel, ambassadeur[b]) en Angleterre, que led. s[r] roi avoit entendu ceste nouvelle ait changé de propoz que j'entens que a fait de la lighe et, comme j'espere, en vouloir de avoir les autres princes s'employer au bien publique de la chrestieneté. Et continuerai[d]) mes dilligences et sollicitacions[d]) pour vous et vostre caz comme pour mon propre caz.

3] Je sai, mons[r], que avez entendu la[c]) - - - que les Collonnois et Napolitains en la conduite de don Hugues de Montecalda ont fait au pape. L'ambassadeur de l'empereur en France escript que les François mesmes dient que sa s[te] ait fait tresve[d]) avec les nostres pour 4 mois. J'espere que à ceste occasion et avoir entendu la passage du Turck en Unguerye il se reduira à la raison et au lieu de la guerre qu'il a suscité entre les princes chrestiens il pour son honneur et sa sereté s'emploirera y mettre l'acord et dresser leurs pouvoirs contre led. Turck. Le roi de France aussi a[e]) declairé à nostre ambassadeur qu'il se veulle mettre à la raison et que avec l'empereur et soubz lui il veulle aler contre le Turck et à ses despens furnir 40000 hommes pour ung an. En espoir desquelles choses, lesquelles à mon pouoir je solliciterai, et j'espere dieu par sa grace les adressant, vous vous debvez conforter et ce pendant faire que en vous seroit, comme je sçai, le faits pour la sereté de vous et voz pays.

4] Quant au fait de Jehan van Kesselt et autres de ces pays dont la chambre imperiale contre toute raison et les privileges, usances et costumes de ces pays veult cognoistre, puis que lad. chambre n'est induisable à la raison, j'enferai selon l'advis de l'empereur, que est que sans avoir regard à chose que soit je garde es pays de pardeça sa haulteur,[d]) seigneurie et precedent et les privileges, usances et costumes de ses pays.[f]) Mieulx eusse je aimé que ceulx de lad. chambre se feussent[g]) contentéz de la raison et de la cognoissance que d'une nouvellité[d]) ilz ont eu.

---

[a]) *gestrichen* qu'ilz desoient vau. [b]) *gestrichen* de l'empereur en — que le roi. [c]) *folgt ein unleserliches Wort.* [d]) *Lesung unsicher.* [e]) *gestrichen* dit. [f]) *gestrichen* et aussi aux mieulx. [g]) *gestrichen* demenéz en leur train.

5] Mons[r], je vous adviserai de ce que me surviendra. Je vous prie de semblable et m'adviser, comme il est à la roine, vostre seur, et à m[me], vostre compaigne, nostre bonne seur. Priant dieu vous doint les entiers de voz desirs.

Escript à Hochstraten, le 13[e] jours d'octobre l'an 26.

1] Gemeint ist Nr. 241.

245.

Maria an Ferdinand. *1526 Oktober 13. Preßburg.*

Nunciavimus V[re] Ser[ti] per hunc fidelem nostrum, venerabilem magistrum Bernardum, cantorem Agriensem, secretarium nostrum, nonnulla. Rogamus eandem velit verbis eiusdem fidem adhibere.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel. Rückwärts Adresse: Ser[mo] principi, domino Ferdinando, principi Hispaniarum, archiduci Austriae, S. R. imperii vicario generali etc., domino et fratri nostro char[mo]. *Die eigenhändige Unterfertigung lautet:* E. S. V. obediens soror Maria etc.

Gedruckt: Monumenta ecclesiastica tempora innovatae in Hungaria religionis illustrantia dig. Bunyitay, Rapaics, Karácsonyi. Budapest 1902 1, S. 288f.

246.

Maria an Ferdinand. *1526 Oktober 22. Preßburg.*

Commisimus huic fideli nostro, nobis syncere dilecto, reverendissimo in Christo patri, domino Simoni, episcopo Zagrabiensi, nunc ad Ser[tem] V[ram] profecturo, ut nonnulla nostro nomine Ser[ti] V[re] in quibusdam rebus referat. Rogamus igitur Ser[tem] V[ram], velit ipsum dominum episcopum Zagrabiensem benigne audire et verbis ipsius, que nomine nostro eidem referet, fidem adhibere indubiam . . .

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen. Eigenhändige Unterschrift: E. S. V. obediens soror Maria etc. *Rechts unten vermerkt:* Nicolaus Olah, secretarius. *Rückwärts Adresse:* Ser[mo] principi, domino Ferdinando, infanti Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie et Brabancie etc., fratri maiori nostro char[mo].

247.

Ferdinand an Maria. *[1526] Oktober 25. Wien.*

Teilt ihr seine am 23. Oktober erfolgte Wahl zum Kg. von Böhmen mit.

Wien, St.-A. Original, durchwegs von F's Hand geschrieben; nach Gévays Druck. Vermerkt fünfmal cito.

Gedruckt: Gévay 1^1, *S. 21.*

M[me], ma bonne seur, humblement et de bon ceur à vostre bone grace me recomende. M[me], je vous advertis, comme asteure me sont venues nuveles de mes ambasadeurs qui sont à Boheme, come il a plut à dieu que je suis esté elu pour roy de Boheme le 23[e] iour de ce mois de otobre unanimement,[a]) quambien que il a eu beaucop de contradicion de beaucop de parties, toutesfois, non obstant il a plut à dieu de le mener à bone fin, come aves icy desus entendu, et pour ce que ie suis asuré que, m[me], seres bien aissé de savoir lesd. nouveles, vous ay vouloir advertir et ausy me ofrir que de cela et la resta que dieu m'a donné me trouveres prest tousiours pour vous servir et asister, comme ie vous ay plusiours fois escript. Et atant fais fin, priant le createur donner à vous, m[me], ma bonne seur, ma bone vie et longue.

De Viene, le 25[e] d'octobre, à 4 eures après-mydi.

Vostre bon et humble frere Ferdinandus.

248.

Ferdinand an Maria. *1526 Oktober 25. Wien.*

Sendet Dr. Markus Beck von Leopoldsdorf und Philipp Preuner an Zapolya. Bittet sie, diesen Gesandten Glauben zu schenken und ihnen mit Rat und Tat beizustehen.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Konzept, halbbrüchig geschrieben. Links oben vermerkt: Regine Hungarie super rebus, *an der Seite:* Ex[peditum].

Ser[me] etc. Expedivimus honorabiles, devotum ac fidelem, nobis dilectos Marcum Beck a Lewpolstorff, doctorem, consiliarium et camere nostre Inferioris Austrie procuratorem, ac Philippum Prewner nuntios et commissarios nostros ad spectabilem et magnificum, syncere nobis dilectum Johannem de Zapolia, comitem perpetuum terre Zeposiensis, wayvodam Transsylvaniensem ac comitem Siculorum, sicut Ser[ti] V[re] latius coram exponent. Cum itaque tam pro rerum Ser[tis] V[re] quam nostrarum securitate et expeditione faciliori cupiamus[b]) hanc[c]) rerum profectionem debitum effectum sortiri ipsosque tutius et commodius ad predictum wayvodam perduci, idcirco Ser[tem]

[a]) *Original* unanimemet. [b]) *folgt durchstrichen* ipsos. [c]) *folgt durchstrichen* suam pro.

Vram magnopere rogamus et hortamur, ut attenta hac[a]) potissimum ratione eisdem nuntiis et commissariis nostris nedum in hiis, que referent, fidem indubiam prestare, sed etiam eisdem[b]) nostri contemplatione auxilio consilioque suo adesse velit, ut per viam[c]) tutam expeditiorem et[d]) compendiariam ad eundem wayvodam pervenire possint. In quo Sertas Vra nobis rem adprime gratam faciet omni erga eam offitio[e]) promerendam, que bene valeat.

Datum Vienne, die 25. octobris 1526.

Die in dem Briefe geäußerte Absicht, Markus Beck und Philipp Preuner an Zapolya zu senden, ward schließlich dahin abgeändert, daß diese an die Stände Siebenbürgens abgefertigt wurden und sich ihnen Sigismund Weichselberger (nicht Vrichelsberger, wie Smolka, Arch. f. österr. Gesch. 57, S. 42, liest) beigesellte. Die Instruktion datiert vom 27. Oktober 1526, Wien. Ebenda. Konzept mit zahlreichen Verbesserungen. — Eine kurze Inhaltsangabe davon bei Smolka a. a. O.

249.

Maria an Ferdinand. *1526 Oktober 25. Preßburg.*

Misimus ad Sertem Vram fidelem nostrum, venerabilem et egregium Nicolaum de Gherend, custodem ecclesie Albensis, regium secretarium, qui nostro nomine aget cum Via Serte de hiis rebus, quas ad salutem et commodum huius regni pertinere arbitramur. Rogamus igitur Vram Sertem, ut eis verbis fidem indubiam velit adhibere.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Siegel abgefallen. Datum: feria quinta proxima ante festum beatorum Simonis et Jude apostolorum. *Eigenhändige Unterschrift:* E. Serti V. obediens soror Maria etc. *Rückwärts Adresse:* Sermo principi, domino Ferdinando, principi Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie, imperiali locumtenenti generali etc., fratri nostro charmo.

Auszugsweise vermerkt bei Bunyitay, Mon. eccl. Hung. 1, S. 289.

250.

Ferdinand an Karl. *1526 Oktober 28. Wien.*

1. Der Türke hat sich mit der Absicht, im Frühjahr wieder zu kommen, einstweilen zurückgezogen. 2. Trotz erfolglosen Bemühungen Georgs von Frundsberg bei den Fuggern hat F doch Geld zur Ausrüstung von 10.000 Mann aufgetrieben, die unter Frundsberg nach

---

a) *durchstrichen* ratio. b) sub ... auxilio esse *durchstrichen.* c) magis *durchstrichen.* d) mag *durchstrichen.* e) *folgt durchstrichen* et ... jugiter.

Italien ziehen. 3. Wurde zum Kg. von Böhmen erwählt. Künftiger Landtag in Ungarn.

[Nachschrift.] 4. Frundsberg ist mit den 10.000 Mann bereits an den Grenzen Italiens.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Original.
(W¹) Ebenda. Hs. B. 597 I, S. 75—76.
Gedruckt: Gévay I¹, S. 21/22 nach W.

1] Monsr,[a]) je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Monsr, depuis mes dernieres lettres est survenu que le Turc après avoir eu fait tous les plus groz et innumerables dommaiges en Hungrie qu'il a peu, ainsi que par mesd. lettres avez entendu, et veant que l'iver entroit et faisoit desia froit, s'est retiré sur les frontieres de ses pays pour soi illec iverner à intention de incontinant sur le printemps rentrer en la christienté plus fort et y faire pis que oncques à son pouoir, car, comme l'on dit, ainsi la il promis à ceulx qu'il a laissé aux forteresses et passaiges aud. Hungrie pour les garder jusques à son retour dont, mons^r, pouez congnoistre, si dieu et les princes christiens n'y remedient convenablement, le dangier, enquoi le tout est.

2] Quant à l'allée de messire George de Frangesberg en Ytalie, quelzques joyaulx et autres sceurtéz que lui ai sceu bailler et voire que lui mesmes a volsu engaiger et mectre es mains des Fouckers les terres qu'il a à l'entour d'Augsburg, ne lui a esté possible savoir d'eulx ni autrement recouvrer argent pour[b]) 15 jours de payement. Et combien que par deux ou trois fois j'ai fait requerir m^me, ma bonne tante, comme a aussi led. messire George de son cousté, pour avoir les cent mil ducatz qu'ai entendu V^re M^te doit avoir envoyé en Anvers pour survenir aux affaires dud. Italie ou partie d'iceulx, toutesfois quelque pourchas qu'en ai sceu faire n'en ai riens peu finer, qu'est cause et aussi que les affaires aud. Ytalie sont si perplex de la perdition de Cremone, de laquelle tiens de ceste heure Vostred. M^te toute avertie. Neantmoings, affin que le tout ne se perde et pour asseurer iceulx, non obstant mes grans affaires, j'ai envoyé aud. messire George ce d'argent qu'ai peu finer tellement que de ceste heure il passe aud. Ytalie avec 10000 bons pietons et une bonne bande d'artillerie et espere que entre ci et quinze jours ilz pourront estre aux confins dud. Ytalie.

3] Monsr, quelzques jours après la mort du roi de Hungrie j'ai envoyé mes ambassadeurs en Boesme pour traicter avec les Boes-

---

a) Monsr — grace *fehlt in W¹.* b) pour — payement *fehlt in W.*

mois et se sont les affaires si bien portéz que graces à dieu, non obstant les groz pourchas que le roi de Polonie et les ducz de Saxen et de Baviere ont faitz pour parvenir à ced. royaulme, sa divine bonté m'a fait la grace qu'ilz m'ont esleu et publié pour leur roi dont je lui en rens louanges et lui supplie parmectre que ce puist estre pour le bien et augmentacion de la christienté et conservation de nostre foi catholicque. Et quant à Hungrie, le 25e de novembre prouchain se doivent assembler les estatz d'illecq pour eslire ung roi, où je approcherai, affin de leur donner meilleure devotion envers moi. Et combien qu'il y aura beaucop de difficultéz et contrarietéz, neantmoings j'espere en nostre seigneur que le tout succedera en bien à nostre honneur dont et de ce qui en adviendra, vous avertirei incontinant. Et devez, mons^r, bien tenir pour certain que les biens qu'il plaira à sad. divinité m'envoyer seront tousjours entierement employéz ensemble ma personne à vostre service sans y riens espargner, comme le tout plus amplement entendrez par Salines. Et sur ce, mons^r, je prie au createur vous donner bonne vie et longue.

De Vienne, ce 28e d'octobre a^o 26.

[Nachschrift.] 4] Monsr, depuis cestes escriptes ai eu nouvelles, comme led. messire Georges avec lesd. 10000 pietons est desia aux confins d'Ytalie, et espere à dieu qu'ilz feront quelque bon oeuvre.

Vostre tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons^r.

1] *Zunächst vermutlich Nr. 239 gemeint.*

2] *Schon am 19. September schreibt Georg von Frundsberg aus Augsburg in seinen Bittbriefen unter anderem an Mg (Wien, H. K.-A. 13610 Kopie), daß er zur* „rȏttung der erlichen gesellen“, *die in Mailand und Cremona liegen, alles getan habe. Es fehle nur an Geld. Wiewohl F gern helfen täte und deshalb etliche Räte hiehergesandt habe, um* „gelt auff obligacion, unnderpfand und klainat uffzupringen“, *ist zu fürchten, daß wenig Fruchtbringendes herauskomme. Ungefähr gleichzeitig, am 22. September, richtet ebenfalls aus Augsburg Christoph Fuchs ein Schreiben an den Rat von Straßburg (Virck, Polit. Korresp. der Stadt Straßburg 1, S. 273), worin er auf Grund der vom Tiroler Landtag dem EHg. bewilligten 50.000 Gulden den Rat der Stadt Straßburg bittet, er möge F 10.000 Gulden vorstrecken. — Wie nun aus dem Bericht vom 22. September aus Augsburg (Wien, H. K.-A. 13610) hervorgeht, verhandelten Frundsberg, Christoph Fuchs und Johann Zott mit Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, mit den Fuggern, Welsern, Höchstettern, Paumgartnern, Herwart und Pimel, um Aufbringung* „ainer namhafften summa gelts“ *gegen* „gemainer Tirolischer lanndtschafft bewilligt obligacion“, *ferner gegen Verpfändung von Kleinoden usw. Doch hatten sie damals nichts erreicht. Die Stadt Augsburg gab als Grund ihrer Weigerung die Erschöpfung der Stadtkammer, den bevorstehenden Anschlag gegen die Türken und den Widerstand der* „gemein“ *an. Die Fugger, Höchstetter, Paumgartner und Pimel*

entschuldigten ihre Ablehnung mit den früheren Darlehen und den Schäden in Ungarn usw. Deshalb sandte man einen Boten nach Nürnberg, während Frundsberg nach Mindelheim geschickt wurde, um Gordian Snytter aus Kempten zu sich kommen zu lassen, und Zott in Augsburg blieb. Außerdem sandte Frundsberg wegen der vom Kaiser angekündigten 100.000 Dukaten Mahnschreiben an Mg und an Bourbon. Zott unterhandelte inzwischen mit den Gesandten des Kgs. von Dänemark und des Hgs. Georg von Sachsen. — Zott hatte, wie sein Bericht vom 13. Oktober vermeldet (Wien, H. K.-A. 13610), mit den Höchstettern Verhandlungen gepflogen, die vorzüglich den Quecksilberkauf betrafen. Schließlich ließen sich die Welser herbei, auf zwei Kleinode gegen Wiederkauf auf anderthalb Jahre 6000 fl. rh. zinsenlos vorzustrecken. Damit konnte Frundsberg 10.000 Personen und 12.000 „söld auf ainen halben monatt, auch auf den lauff der knecht bis zu der müster numals mit anndern finantzen gefast sein“. *Zudem hatte ihn Bourbon vertröstet, daß an Geld kein Mangel sein werde, sobald er nach Mailand kommen würde. Auch hatten die von Nürnberg auf ein zweites Schreiben hin bewilligt, auf die Obligation der tirolischen Landschaft für anderthalb Jahre 4000 fl. ohne Interessen zu leihen. Überdies hatte Bourbon an Frundsberg Wechselbriefe gesandt, auf die dieser 8200 fl. rh. bekam. So hatte Frundsberg so viel* „erfinantzt“, *daß Zott 1000 fl. für die von F bestellten Trinkgeschirre auslegen konnte. Nun konnte Zott berichten, daß Frundsberg entschlossen sei, den Zug nach Mailand zu unternehmen, außer man rate ihm vom Zuge ab, doch versehe er sich dessen nicht. Gestern sei Christoph Fuchs nach Innsbruck geritten, um über das Unternehmen zu beraten, Frundsberg beabsichtige, am nächsten Tag nach Mindelheim zu gehen und warte nur auf den Bescheid. Am 26. Oktober begab sich Frundsberg von Mindelheim an die Musterplätze in Südtirol, konnte aber erst nach Überwindung neuer Geldschwierigkeiten am 12. November Trient verlassen. Adam Reißner, Historia Herrn Georgen unnd Herrn Casparn von Frundsberg usw. 1572, Bl. 86'. J. Heilmann, Kriegsgeschichte von Bayern usw. München 1868, 1, S. 204.*

3] Es ist merkwürdig, daß F hier Bayern an dritter Stelle erwähnt, obwohl gerade die bayrischen Hge die gefährlichsten Gegner in dem Kampfe um die böhmische Krone waren. Die Wahl F's zum Kg. von Böhmen erfolgte am 23. Oktober und wurde am folgenden Tage öffentlich verkündigt. D. Gluth, Mitt. des Ver. für Gesch. der Deutschen in Böhmen 15, S. 300; A. Rezek, Gesch. der Regierung Ferdinands I., Prag 1878, S. 70. — Der ungarische Wahlreichstag wurde später bis zum 16. Dezember verschoben. Smolka a. a. O., S. 67.

4] Vgl. Nr. 254 [3].

251.

Maria an Ferdinand. 1526 November 1. Preßburg.

Misimus ad M^{tem} V^{ram} hunc fidelem nostrum, rev^{mum} dominum Stephanum Brodericum, dominum, dominum episcopum Sirmiensem, cancellarium huius regni Hungarie etc., in arduis rebus, cuius medio nonnulla eidem nunciavimus. Quare rogamus M^{tem} V^{ram}, velit verbis ipsius domini cancellarii fidem adhibere indubiam non secus quam si eadem coram nos audiret.

Wien, St.-A. Original, Siegel abgefallen. Eigenhändige Unterschrift: E. S. V. obediens soror Maria etc. *Rechts unten vermerkt:* Nicolaus Olah, secretarius. *Rückwärts Adresse:* Ser^mo^ principi, domino Ferdinando, dei gracia electo regi Bohemie, infanti Hyspaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie et Brabancie etc., domino et fratri maiori char^mo^.

252.

Karl an Ferdinand. 1526 November 23.—30.[1] *Granada.*

1. Empfing F's Brief vom 22. September. Trauer über den Tod Kg. Ludwigs von Ungarn. Beförderungsart dieses Briefes. 2. Gemeinsamkeit ihrer Interessen. 3. Sendet F 100.000 Dukaten. F soll gegen die Türken keine Unvorsichtigkeit begehen. 4. Um, wie F es wünsche, einen Frieden mit Frankreich zu schließen, hat er sein Möglichstes getan. 5. Ausfertigung der Urkunden für Ungarn und Böhmen nach den von F gesandten Konzepten. 6. Bedenken wegen der Belehnungsurkunde für Böhmen. 7. Waffenstillstand mit den Türken nur in äußerster Gefahr zu schließen. 8. Absendung eines Gesandten an F wegen Ungarn und Böhmen. 9. Dankt für Absendung Georgs von Frundsberg. 10. Hofft für Italien genügend vorgesorgt zu haben. Geld- und Truppensendungen dahin. 11. Wegen der Plünderungen in Rom hat er dem Nuntius sein Bedauern ausgedrückt und zu seiner Rechtfertigung Cesar Feramosca zum Papste gesandt. 12. Der Vorschlag des Papstes, nach Spanien zu kommen, wird kaum ausgeführt werden. 13. Gesandter des Kgs von Frankreich bei K. 14. Billigt F's Rat, daß sie beide getrennt so schnell als möglich handeln sollen. 15. Presinger.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept mit zahlreichen Tilgungen, Nachträgen und Verbesserungen zumeist von der Hand des Konzipisten. — Grundlage für den folgenden Abdruck.

(W¹) Ebenda. Hs. B. 595 I, Bl. 28—30.

(B) Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud. vol. 43, Bl. 2—8. Kopie.

Abgedruckt: Gévay I¹, S. 23—26 nach W; Lanz, Korrespondenz 1, S. 224—228.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres du 22e de septembre, datées à Lintz, et arriva ici le courrier qui les apporta le 13e de ce mois de novembre. J'ai bien veu et entendu tout ce que m'escripvez et ne vous sçauroie assez dire le grand desplaisir qu'ai eu de l'infortune, advenue à la christienté par le trespas du feu roi d'Hongrie,

---

[1] *Der Unterschied in der Datierung zeigt sich in W gegenüber W¹ und B. Warum Gévay, der den Text nach W abdruckt, in der Überschrift den 29. November als Datum angibt, ist nicht recht ersichtlich.*

nostre beau-frere, et perdicion de son royaulme es mains des infidelles Turcz, comme vosd. lettres font mention. J'avoie eu nouvelles de plusieurs coustéz, mais de diverses sortes, touchant cestui affaire, à quoi n'avoie james adjousté foi, esperant et actendant tousiours que de vostre part m'en viendroit la certaineté. Et pour ce, comme le sçavez, les passages de terre sont cloz, je pense bien que vosd. lettres n'ont peu venir plus tot en mes mains que jusques à oires. Ce m'a esté plaisir entendre par icelles tant de bonnes choses que m'escripvez, car elles ne pourroient estre meilleures à mon advis. Et afin que sur chascun point ayez ma responce, la vous ferai par cestes que vous envoie triplicata par trois coustés, l'une par le chemin de Flandres, l'aultre par cellui d'Ytalie et par chascun d'iceulx chemins les lettres que demandez et que en cestes seront mentionnées, et l'aultre par la voie de France, si l'on vouldra laisser passer le courrier. Et pour ce que c'est à l'adventure et que j'en fais doubte, vous envoie seullement par led. chemin de France une lettre qu'est faicte de sorte que les François la pourront bien veoir, s'ilz veullent, sans nul dangier des affaires; et le surplus servira par lesd. chemins de mer.

2] Mon frere, quant à ce que m'escripvez de mon allée pardela pour les raisons dont vosd. lettres font mention, vous pouez desia estre bien adverti que en cest endroit mon desir est tout conforme au vostre, si correspondant que meilleur ne pourroit estre, et d'avancer mad. allée le plus que faire se pourra, les plus fort[a]) pourveu et mieulx puissant que je pourrai, car je desire faire ce que je dois et sur toutes choses maintenant plus que james pour le remede de la chrestienté et satisfaire à ce que en cestui endroit je cognois et me sens estre tenu. Et y emploierai toutes mes forces[b]) sans espargner chose qui soit en moi, vous advertissant, mon frere, qu'il n'y aura point de faulte que vous serez secouru de tout ce que je pourrai et de maniere qu'il ne demeurra nulle chose à faire qu'il ne se face pour vostred. secours et que avec l'aide de dieu s'en ensuivra le fruict et remede à son sainct service et restauration de nostre religion chrestienne, comme vous et moi le desirons.

3] Et[c]) combien, quant ceste nouvelle m'est venue de vous, j'avoie desia pourveu et envoyé en Ytalie jusques au derrier ducat de l'argent que j'avoie, de sorte que l'on ne m'eust sceu prendre à temps plus desporveu que maintenant, toutesfois j'ai tant cestui affaire

---

[a]) *fehlt in W¹ und B.* [b]) *B* terres. [c]) Et — plus tot que me sera possible *in W am Rande nachgetragen.*

à cueur que incontinant ai mis la main à l'euvre par tous les moyens que ai peu panser pour vous envoyer cent mil ducas. Ce que vous certiffié que je ferai sans point de faulte et par lettres de change que portera ung gentil homme que j'entendz envoyer bien tost devers vous pour vous visiter et consoler aussi la roine d'Hongrie, nostre seur, et toute lad. somme et les aultres que j'entendz vous envoyer davantage après icelle pour employer en cest affaire.[a]) Il n'en fauldra tenir aultre compte entre nous deux, car par ci-après nous en ferons bien vous et moi, comme entre deux bons freres. Et ausurplus je vous conseille et vous prie que ne vous hazardez point contre lesd. Turcz, mais vous mectez en termes de deffence, seullement gardant et deffendant cela que pourrez, en actendant led. grand secours que j'appareille et entendz vous faire de tout mon pouoir, comme dit est, le plus grand et puissant et au plus tot que me sera possible.

4] Et, quant à ce que m'escripvez et conseillez de à mon honneur et seheurté[b]) faire appoinctement avec le roi de France, gagner le plus d'alliéz que pourrai et tacher de rompre la lighe d'Ytalie, je vous asseure que jusques à ceste heure j'ai fait tout ce que a esté possible pour à cela parvenir, et pour l'advenir me mectrai encoires en plus que devoir de sorte que dieu et le monde pourront tout au cler cognoistre et sçavoir que à moi ni de mon cousté n'aura tenu ni tiendra. Vous entendez bien, mon frere, que telle chose qu'est appoinctement et paix ne se peut faire sans le vouloir et consantement de la partie contraire, parquoi me suis resolu que en tous advenemens, encoires que noz ennemiz ne voulsissent entendre à tant bonne et saincte euvre, je ne laisserai pourtant de vous secourir de tout ce que je pourrai, comme dit est; et desmaintenant commanderai en toute dilligence faire les appareilz de gens, argent et artillerie le plus que sera possible sans y riens espargner, vous priant faire le semblable de vostre part, ensuivant ce que par vosd. lettres m'escripvez, que ferez.

5] J'ai incontinant fait faire les depesches pour l'affaire de Hongrie et de Boesme conforme aux minutes de lettres et instructions que m'avez envoyé. Je ne faiz nulle doubte, quant à ce que depend desd. royaulmes d'Hongrie, pour austant qui pourroit toucher entre vous et moi, car encoires qu'il fut besoing de vous aider de chose que en ce me pourroit appartenir. Je vous advertiz que, si

---

[a]) *getilgt folgt in W:* en actendant led. grand secours que j'entends vous faire sur ce. [b]) *B* proffit *statt* seheurté.

purement et plainement lesd. royaulmes estoient à moi, je vous en feroie tres voluntiers le don et dez maintenant, si quelque chose je y puis ou pourroie pretendre pour la succession de feu nostre grandpere, que dieu absoille, je le vous donne de tres bon cueur, car je sçai bien que en ce monde ne le sçauroie aultrepart mieulx ni si bien employer que à vous que j'aime et extime comme ung aultre moi-mesmes.

6] Et quant aud. royaulme de Boesme, je ne fais nulle doubte que y aurez des contraires. Je vous envoie l'investiture que demandez, mais, pour ce que aulcuns veullent dire que led. royaulme est exempt de l'empire, vous ferez bien, avant que l'on sache que ayez eu lad. investiture, de vous bien informer au vrai, si elle vous seroit prejudiciable d'en vouloir user et si les subgetz le prandroient point mal, afin que vous aidez de lad. investiture ou que vous la delaissez comme non faicte, ainsi que par bon et prudent conseil trouverez estre affaire pour le mieulx pour parvenir au dessus de ce qui convient à voz affaires.

7] Quant à ce que m'escripvez de la matiere de tresves avec le Turc, je voi bien que en avez grande necessité, si la chose passe avant, et mesmes pour prevenir les contraires que pourriez avoir en vostre succession esd. royaulmes, avant que d'estre prevenu; toutesfois je croi fermement que ne conclurez lad. tresves, si vous n'y estes forcé, en cas de grand et eminent peril et à toute extremité pour mieulx faire que laisser.[a])

8] Ensuivant ce que m'escripvez, et afin que vostre affaire esd. royaulmes de Hongrie et Boesme ait plus de vigheur, chaleur et faveur, je[b]) donnerai charge aud. personnage que ira propre devers vous pour se conduire en ceste matiere, tout ainsi que lui commanderez. Je croi bien que led. genthil homme, encoires qu'il ira en poste, ne pourra estre si tost devers vous, veu la longueur du chemin et difficulté des passages. A ceste cause je vous envoie presentement lesd. depesches pour lesd. royaulmes de Hongrie et Boesme pour vous en aider ce pendant, comme l'avez demandé. Je ne fais doubte que faictes et ferez ce que en vous sera pour la roine de Hongrie, nostre seur, et pour le recouvrement de son douaire et bon traictement, et neantmoins vous prie je l'avoir en vostre especialle

---

[a]) *getilgt folgt in W:* Pour commancer à vous satisfaire en secours que me demandez promptement, j'en ai la mesme volunté et affection que la sçauriez desirer, et en actendant mieulx et que. [b]) *folgt getilgt in W:* depescherai deux bons personnages idoines que iront.

recommandation, car, en ce faisant, me sera austant de plesir, que si c'estoit fait à moi-mesmes.

9] Mon[a]) bon frere, vous avez fait si tres bonne euvre et dilligence pour envoyer secours en Ytalie avec messire George de Wransperg, comme m'escripvez, que certes ne vous en sçauroie assez louher et remercier. J'espere que ce sera cause de parvenir à quelque bonne conclusion de paix et que par consequent mes affaires qui sont les vostres s'en porteront de mieulx.

10] Quant à mes affaires d'Ytalie, il me semble qu'il y est bien pourveu de secours tant de gens que d'argent, car, quant aux gens, j'espere que ceulx que avez envoyé avec led. messire George seront ja arrivéz et en semblable l'armée que de pardeça j'ai envoyé avec mon visroi de Naples, laquelle fait voille le 24[e] d'octobre en nombre d'environ 10000 hommes, tant Espaignolz que Allemans, entre lesquelz y a beaucop de principaulx personnages et noblesse, de sorte que, eulx conjoinctz avec les aultres, estans en Lombardie, la puissance est assez grande et souffisant. Et quant à l'argent, vous sçavez que vous ai envoyé 50000 ducas pour les faire recouvrer en Flandres et en payer lesd. Allemans qu'avez envoyé avec led. messire George de Wransperg. Je vous en ai envoyé la depesche duplicata par Donato de Tassis et maintenant pour payer les aultres qui sont en Lombardie, je leur ai envoyé quatre vingtz mille ducas oultre ce qu'est desia la. J'espere en la grace de dieu que, si toutes ces provisions peuvent se bien conjoindre, il nous donnera quelque bonne victoire ou sera cause de quelque bonne paix, comme vous et moi la desirons, par le moyen de laquelle que seroit le souverain bien puissions convertir toute ceste armée à faire une bonne invasion contre lesd. Turcz, combien que sans cela ne laisserai à faire[b]) l'effort et l'effect de vous secourir de tout mon pouoir, comme ci-devant est dit, mais les deux ensemble nous serons plus puissans.

11] Je ne fais nulle doubte qu'estes bien informé de tout ce qu'est succedé en Rome au pillage de l'eglise et du palaix du pape. J'ai dit au nonce le grand desplaisir qu'ai de ce qu'en a esté fait et qu'on ait donné l'occasion à mes gens que tel desastre soit advenu. Et pour plus grande satisfaction et donner raison, comme tel pillage a esté contre mon intencion et volunté, j'ai depesché Cesar Feramosca devers sa S[te] et par lui ai escript mes justiffications de cest affaire. Et davantage pour me mectre en plus que devoir de

---

[a]) *die folgenden Abschnitte (9]—13]) sind am Schlusse des Konzeptes von der Hand des Konzipisten nachgetragen.* [b]) *W* affaire.

paix envers sad. S[te], je lui ai escript par led. Cesar une lectre de ma main, de laquelle vous envoie copie avec cestes, par ou entendrez tout ce que touchant ceste affaire se pourroit dire.

12] Vous avez aussi bien entendu, comme sa s[te] avoit proposé en college devenir pardeça pour le fait de la paix universelle. Si sa s[te] le vouloit faire par effect, je le desireroie fort pour le service de dieu et bien de toute chrestienté. Je n'ai pas grand espoir qu'il vienne, mais en cas que ainsi soit ou non, si ferai je mon plus que devoir pour lad. paix à ma seheurté; toutesfois et moyennant icelle seheurté je delaisserai plustot de mon propre heretage que à ma faulte ou culpe lad. paix ne soit conclute. De laquelle paix mond. visroi de Naples a si ample pouoir que mieulx ne s'en pourroit offrir, ni par noz contraires demander.

13] Le roi de France a envoyé ici ung sien gentilhomme, appellé le s[r] Dages, lequel de sa part ne m'a parlé d'aulcune ouverture, ni moyen de paix, seullement m'a mercie de par son maistre le traictement que je fais à ses enffans. Je l'ai depesché, comm'il est venu, et ainsi s'en est retourné. Si aultre chose survient en mesd. affaires, vous en serez tousjours adverti.

14] Quant à ce que m'escripvez qu'il sera bien besoing que chascun de nous en nostre endroit regardons de pourveoir à ce que la necessité requerra sans actendre si longtaines responces, je suis bien de vostre advis et me semble que pour maintenant je vous advertiz par ce que dessus de tout ce que se peut escripre, occurrant presentement en noz affaires. Et si aultre chose advenoit en ce que avez pardela entre mains qu'il vous semblat bonne estre affaire sans actendre novelles de moi, je le remetz à vous, non faisant aulcune doubte que esd. affaires de pardela ferez ce que sera plus convenable au service de dieu et bien de vosd. affaires, que j'extime comme les miens propres.

15] Quant aux affaires tant particullieres que aultres dont m'avez escript, tant par Pretsingher que par led. derrier courrier venu et[a]) dont Salines m'a aussi parlé de vostre part, je vous y ferai responce par icellui Presingher, lequel partira avec led. gentilhomme que j'envoierai, comme dit est, vers vous; car pour la hastivité que soyez adverti des choses que dessus, je n'ai volsu aulcunement retarder ceste depesche; et vous prie que par triplicata des trois courriers que presentement vous envoie me faictes aussi responce à cestes et que m'escripvez amplement de voz nouvelles et

---

[a]) et—vostre part *an der Seite von anderer Hand hinzugefügt.*

de nostred. seur, la roine d'Hongrie, et des occurans de pardela, car en ce faisant, me ferez si grand plaisir que plus ne se pourroit dire. Mon bon frere, je prie à dieu que vous donner ce que plus desirez.

Escript[a]) en Granade, le 23[e] de novembre an 26.

1] Gemeint ist Nr. 239. Das für Frankreich bestimmte ostensible Schreiben wurde nicht vorgefunden.

3] Die Absendung der Wechsel über die 100.000 Dukaten sollte durch Antonio de Mendoza geschehen. Doch erfuhr die Übermittlung noch einige Schwierigkeiten. Villa, S. 339.

5] S. Nr. 239 [8].

6] Daß hier K die Rechtslage der Bewerbung F's um die böhmische Krone richtig erkannt hat, zeigt O. Gluth, Die Wahl Ferdinands I. zum König von Böhmen 1526. Mitt. des Ver. für Gesch. der Deutschen in Böhmen 15 (1877), S. 208.

9] Die Truppen Georgs von Frundsberg gelangten am 19. November ins feindliche Gebiet bei Brescia und übersetzten am 28. d. M. den Po. Pastor, 4², S. 236 f.

10] Der venezianische Gesandte in Spanien, Andrea Navagero, setzt die Anzahl der für die Flotte bestimmten Truppen auf bloß 8000 Mann an. Sanuto 43, Sp. 96.

11] Gemeint ist der Überfall Roms durch die Colonna vom 20. September 1526. K beauftragte Cesare Fieramosca mit der Überbringung eines Entschuldigungsschreibens, das, wie Pastor, S. 241, Anm. 5, nachweist, das von Lanz 1, S. 296—298 abgedruckte und fälschlich ins Jahr 1529 verlegte Stück ist. Vgl. P. Serassi, Delle lettere del conte B. Castiglione 2, S. 113 f.

12] Am 28. September gab Klemens VII. im Konsistorium die Erklärung ab, daß er persönlich gegen die Türken ausziehen oder nach Nizza gehen wolle, um den Frieden zwischen Frankreich und dem Kaiser zu vermitteln. Pastor, S. 233.

14] Diese Mahnung ward durch die traurigen Postverhältnisse, die gerade damals während der Kriegszeiten herrschten, veranlaßt. Brauchten doch Briefe von Granada nach Rom in jener Zeit bis zu 80 und mehr Tage. Baumgarten 2, S. 523. Aus diesem Grunde mußte auch der vorliegende Brief (vgl. 15]) in drei Ausfertigungen ausgesandt werden.

253.

Maria an Ferdinand. *1526 November 24. Preßburg.*

Nobilis Martinus de Posonio a puero semper in aula ser[mi] quondam principis domini Ludovici regis, domini et mariti nostri char[mi], versatus est et M[ti] sue ac nobis pro virili sua grata semper exhibuit servicia. Nunc autem ita fortuna sua ferente in civitate M[tis] V[re] Viennensi uxorem duxit ac ibidem residet habetque nonnullas causas ac lites ipse et uxor eius ac liberi prioris mariti coram

[a]) *in W¹* De Granade, ce dernier jour de novembre, *ähnlich B.*

judicibus provinciarum M^{tis} V^{re} discuciendas, in quibus sine litteris et mandato M^{tis} V^{re} se finem optatum consequi posse non sperat. In suis itaque juribus et justicia eum M^{ti} V^{re} singulari commendamus affectu inter gratissima beneficia numerature, quidquid favoris in eundem ostenderit.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel teilweise abgefallen. Eigenhändige Unterschrift: E. S. V. obediens soror Maria regina. *Datum:* sabato proximo ante festum beate Katherine, virginis ac martiris. *Rückwärts Adresse:* Ser^{mo} principi, domino Ferdinando, dei gracia electo regi Bohemie, principi Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie ac comiti Tyrolis Romanique imperii locumtenenti generali etc. fratri nostro char^{mo} atque honoranti.

254.

Ferdinand an Margareta. *1526 November 24. Wien.*

1. Empfing Mg's Briefe vom 28. und 30. Oktober. 2. Zapolya ließ sich ganz widerrechtlich zum Kg. von Ungarn krönen; soll sich mit den Türken verbunden haben. Große Gefahren für die ganze Christenheit. 3. Frundsberg hat die italienische Grenze überschritten. 4. Bittet um Übersendung einer Kopie der Feldordnung, die Zevenberghe für Burgund erlassen hat. 5. Angebliche Geneigtheit des Hgs von Holstein, mit dem vertriebenen Kg. von Dänemark ein Abkommen zu treffen.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de l'État et de l'Aud., vol. 93, Bl. 65—66. Original.

Gedruckt Abschnitt 1, 2, 3 samt Datum bei Hatvani, M. H. H. Dipl. 1, S. 45—47.

1] Mme, ma bonne tante, humblement et de bon cueur à vostre bonne grace me recommande. Mme, j'ai receu deux voz lettres des 28e et penultiesme d'octobre et tant par icelles comme par le double, y adioinct, entendu de voz nouvelles dont me faictes si grant plaisir que riens plus de m'en ainsi souvent participer et vous en mercie bien humblement et prie y tousiours continuer, à quoi pour ma part ferai le semblable de ce qui me surviendra.

2] Et pour vous deppartir des miennes mesures, quant aux affaires de Hungrie, vous avertis, m^{me}, comme le vaivoda, perseverant à son ancien desir, sans avoir regard au droit d'heritaige et succession que moi, ma femme et nostre maison d'Austrice y avons, ni aussi aux traictéz qui sont estéz faiz du passé et contre toute raison et les statuz et coustumes dud. Hungrie sans actendre le jour

de la saincte Katherine,[1]) qui sera demain, au quel jour par l'accord et decret de tous les estas dud. pays la vrai et saine election se devoit faire, comme encoires croi se fera, est entré au lieu, où l'on a accoustumé de coronner les rois dud. Hungrie, et illecq avec quelzques evesques et autres, tenans son parti, qui n'estoient en grant nombre ni à beacop près à souffisance, ainsi que devoit estre, à la saint Martin,[2]) dernierement passé, s'est à la haste par iceulx fait eslire et coronné roi dud. Hungrie. Et actendu que s'est chose iniuste et contre toute equité, espere en dieu qu'il ne lui prouffitera, combien qu'il cherchera par tous moyens de le pouoir garder et desia, ainsi que l'on veult dire, doit avoir fait quelque traicté avec le Turc; ce que puis facilement croire, car depuis la bataille et mort du feu s[r] roi dud. Hungrie l'on a bien sceu tant par la depposicion d'aucuns prisonniers Turcz comme autrement que, avant que led. Turc y entrast, jamais led. vaivoda avoit intelligence avec lui et aussi doit estre chose assez manifeste et la bien demonstré et donné à congnoistre. Car, quant led. Turc est entré aud. Hungrie, a passé par son pays sans que l'ung à l'autre se fissent nulz dommaiges ni desplaisirs et aussi, combien qu'il eust esté bien empoint et puissant de 15 à 20,000 hommes pour soi trouver à la bataille avec led. feu roi, ainsi qu'il devoit et tenu estoit, jamais ni lui ni les siens ne si sont trouvéz. Et, si led. Turc l'assiste et donne secours, est en grand dangier, que la chrestienté ne s'en treuve grandement adommaigée et encoires plus que devant dont, actendu la grand povreté, où je suis, m'en treuve grandement perplex, comme je y pourrai remedier et garder mond droit, car obstant mad. necessité le plus grant espoir que j'en ai, est en dieu, au quel me confie entierement que sa divine bonté me ga[rde][a]) en mon bon et juste droit et ne permectra que ceulx qui se desnaturent ainsi[a]) - - - de sa saincte religion chrestienne viennent au dessus de leurs desirs dont l[ad.][a]) chrestienté se puist encoires trouver plus perturbée et scandalisée que oncques. Vous suppliant, m[me], ma bonne tante et mere, qu'il vous plaise pour vostre part me faire à ung si tres grant besoing quelque aide et secours. Laquelle chose pourra non seullement estre cause de la preservacion dud. Hungrie, ains aussi de lad. chrestienté, car, puisques, comme dit est, led. vaivoda a intelligence avec led. Turc, lequel ne fais doubte l'assistera et aidera grandement, pouez bien juger,

---

[1]) *November 25.*
[2]) *November 11.*
[a]) *Lücke.*

si je suis souffisant pour y pouoir resister seul sans autres grans secours et aides.

3] Quant aux affaires d'Ytalie, les choses sont encoires en ung mesme estat et ai presentement eu lettres, comme messire George de Frangesperg qui estoit allé à Trente avec ses pietons pour pouoir passer doit avoir trouvé passaige de maniere qu'espere, si desia n'est joinct à nostre camp, le sera tost et lesquelz au plaisir de dieu feront quelque bon oeuvre et asseureront iceulx affaires.

4] Mme, puis quelzques jours vous ai escript et supplie vouloir faire chercher certaine ordonnance d'ung camp à l'usance de nostre maison de Bourgoingne que le feu s^{r} de Zevemberghes doit avoir laissé, ainsi qu'entens à ses heritiers, en laquelle est bien et au long decleré, comment ung chief capitaine, mareschal de l'ost, maistre de l'artillerie et autres officiers d'ung camp se doivent gouverner, et d'icelle m'en vouloir envoyer une copie. Et pour ce qu'en ai neccessairement affaire, vous supplie, m^{me}, de rechief vouloir lad. ordonnance, soit vers lesd. heritiers ou ailleurs, où elle pourra estre, faire chercher, la faire copier et la me incontinant envoyer.

5] Au surplus, m^{me}, le marquis George de Brandenburg a escript à m^{me}, ma bonne seur, m^{me} la roine de Hungrie, que le marquis grant-maistre de Prusse, son frere, lui ait escript que tant doit avoir fait et besongné envers le duc de Holstain qui tient et occuppe le royaulme de Dannemarcke et autres seigneurs du pays qu'il se pourroit faire quelque appoinctement, assavoir que l'on donneroit quelque bonne pansion annuelle au roi pour soi tenir en Allemangne pardela ou ailleurs, où bon lui sembleroit, et prendroient le filz aisné pour leur roi, car de jamais y remectre led. roi plus tost aimeroient ilz entierement estre destruitz et tuéz, comme plus amplement verrez par le double que vous envoie avec cestes, dont n'ai voulu laisser et m'a semblé bon vous en avertir, affin que par vostre bon conseil se y puist faire quelque bon appoinctement. Car je ne voi moyens, si ce n'est par bien grosse puissance, à quoi pour le present est bien mal possible y pouoir furnir, que led. roi puist estre reintegrer aud. royaulme. Et sur ce, m^{me}, ma bonne tante, je prie à dieu qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce 24e de novembre anno 26.

Vostre[a]) bon et humble nepveu Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A m^{me}, ma bonne tante, m^{me} l'archiducesse d'Austrice ducesse et contesse de Bourgoingne, regente et gouvernante etc.

---

[a]) *von* vostre *an eigenhändig.*

1] Die Briefe Mg's vom 28. und 30. Oktober wurden nicht vorgefunden.

2] Vgl. Nr. 261 [4]. Da Komorn, wohin F seinen RT einberufen hatte, inzwischen in den Besitz Zapolyas gelangt war, mußte der RT nach Preßburg verlegt werden und konnte erst im Dezember abgehalten werden. Die Wahl Zapolyas erfolgte zu Stuhlweißenburg am 10. November. Huber 3, S. 552 ff. Über die Verdächtigung Zapolyas betreffs eines Einverständnisses mit Suleiman vgl. ebenda S. 536.

3] Vgl. Nr. 252 [9].

4] Vielleicht handelte es sich hier um dieselben oder ähnliche Ordonnanzen, von denen bei A. Walther, Die burgundischen Zentralbehörden unter Maximilian I. und Karl V., Leipzig 1909, S. 99, Anm. 2, die Rede ist.

255.

Karl an Ferdinand. *1526 November 25. Granada.*

1. Empfing F's Brief vom 22. September. Versicherung seiner Hilfsbereitschaft. Die 100.000 Dukaten. Rät gegen die Türken zum Verteidigungskrieg. 2. Sendet die verlangten Briefe und die Wechsel auf dem Seewege.

Wien, St.-A. Hs. B. 595 I, Bl. 26. Kopie.

1] Mon bon frere, ceste sera seullement pour vous advertir de trois choses, la premiere que j'ai receu lettres du 22[e] de septembre par Richardt Convon, l'aultre qu'il n'y aura point de faulte que serez secouru de tout ce que pourrai et de maniere qu'il ne demeurera nulle chose à faire que ne se face pour vostred. secours et que avec l'aide de dieu s'en ensuivra le fruict et remedde à son saint service et restauration de nostre religion chrestienne, comme vous et moi le desirons, car je suis resolu de faire ce que je dois et maintenant plus que james. Et pour commancer à vous aider en cest affaire, je vous ai envoyé en lettres de change cent mille ducas, mais je vous conseille et prie que ne vous hazardez point contre les Turcz, mais vous mectez en termes de deffence, seullement gardant et deffandant ce que pourrez, en actendant led. secours que j'entendz vous faire et l'appareille si grand puissant et au plus tot que me sera possible.

2] L'autre point est que par le chemin de mer que vous envoie lesd. lettres de change je vous envoie aussi les lettres dont m'avez envoyé les minutes par led. courrier et sont desia partiz les depesches. Et par aultre cousté lesd. lettres de change que portera don Anthonio de Mandoça. J'espere qu'on ne fera doubte de laisser passer cest ni courrier qui va per terre de France sans lui mectre difficulté, veu que cest affaire touche tant le bien de l'universelle

chrestienté et neantmoings vous sçavez toutes choses si bien au long par led. chemin de mer. Parquoi et que les choses que dessus sont si bien pourveues qu'il n'y aura point de faulte, à ceste cause me deporte de plus longue lettre, priant dieu atant qui, mon bon frere, vous doint sa saincte grace.

Escript à Grenade, le 25e de nouvembre 1526.

1] Gemeint ist Nr. 239.

256.

Karl an Ferdinand. 1526 November 29. Granada.

1. Empfing F's Nachrichten über den RT. zu Speier. Wird die Reichsgesandten gnädig empfangen. Ist ebenfalls gegen die Aufhebung des Wormser Ediktes. 2. Erfreut über die Zustimmung einzelner Kff., F zum römischen Kg. zu wählen. Jetzt ist hiezu noch nicht der Zeitpunkt gekommen. 3. Einverstanden mit der Einnahme Trevisos in seinem Namen. 4. Gegen die Freilassung Guzmans. 5. F soll sich wegen seines Heiratsgutes noch gedulden. 6. EB. von Trier. 7. Entfernung des Markgfen von Baden von dem Reichskammergericht, wenn er lutherisch ist. 8. Handelsvertrag mit dem Hg. von Lothringen. 9. Pension für Hemricourt. 10. F soll die Entgegnung auf den Brief des Kgs von Frankreich an die Kff. in Deutschland publizieren und nach dem Briefe selbst fahnden.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 5. Konzept. Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W1) Ebenda. Hs. B. 595, I, Bl. 27. Kopie.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz letres par Pretsingher, present porteur, et entendu ce que Salinas et lui m'ont dit de vostre part, aussi ce qu'ilz m'ont baillé par escript, faisant mention de ce que a esté traicté en la diete de Spire, que me semble encoires que ce soient choses non gaires bonnes. C'est mieulx que l'on ne pansoit. J'entendz et cognois bien la bonne maniere que avez tenu à lad. diete pour le service de dieu et bien de noz affaires dont vous mercie de bon cueur, et ne fais nulle doubte que persevererez tousjours à faire tout ce que vous sera possible. Quant les ambassadeurs de l'empire viendront à me supplier les trois choses, comme m'escripvez, sont accordées en lad. diete. Je les depescherai gracieusement au mieulx que pourrai et suis bien de vostre advis que en aulcune maniere ne se doit suspendre l'edict contre Luthere; je desire fort que vous informez qui sont ceulx que l'on dit pardela qui favorisent

lesd. Lutheriens en ceste court, et que m'en advertissez, car je ne sache personne ni en ma maison ni en ces royaulmes qui se mesle de telle chose. Et s'il estoit adveré, vous entendez bien, quelle pugnicion j'en feroie incontinant faire.

2] J'ai eu grand plaisir entendre et sçavoir par vosd. lettres qu'il y ait eu aulcuns ellecteurs que pour leur bonne volunté ont pratiqué de vous faire roi des Romains. Ce sera tres bien fait d'entretenir lesd. ellecteurs en leurd. bon vouloir, car je desire fort que parvenez à ceste dignité. Vous sçavez ce que desia par-ci-devant vous en ai escript et comm'il fault actendre que je soie pardela et qu'aie prins mes coronnes d'empereur. Pour ce que, comme bien l'entendez, il ne peult estre deux rois des Romains. Et jusques j'aie lesd. coronnes imperialles, je ne suis en effect sinon roi des Romains, esleu empereur.

3] Quant aux emprinses de Trevise dont m'escripvez, je trouveroie tres bon qu'elles se feissent en mon nom propre, puisque ne vous pouez maintenant mesler de la guerre contre Venissiens, mais pour bien faire sortir effect lesd. emprinses et en avoir honneur et prouffit, il en fauldroit advertir mes cappitaines qui sont en Ytalie tel que bon vous semblera dont vous puissez fier, afin que ilz facent l'assistance de gens ausd. emprinses que sera necessaire, comme bien entendez, qu'est besoing et le tout se face secretement, et le plus tot sera le meilleur.

4] Je vous eusse voluntiers compleu en la liberation de Ramir Nunez de Gusman, mais il a esté des plus maulvais de tous. Je croi que, si l'eussiez sceu, ne m'en eussiez requis et vous prie qu'on le laisse la, où il est, car il ne merite nulle faveur.

5] Quant aux 200 mille ducas de vostre mariage, vous voyez le temps qui court et les necessitéz que j'ai, parquoi me ferez plaisir d'en avoir encoires pacience, veu que n'y pouez riens perdre que l'actente.

6] Je suis joyeulx que avez trouvé, comme m'escripvez, si tres bon l'archevesque de Tresves et me sera plaisir qu'il persevere, de quoi je lui escriptz une bonne letre, comme verrez.

7] Quant au marquis de Baden, s'il est ainsi qu'il soit Lutherien, comme l'on le dit, je vous prie que incontinant pourvoyez d'aultre en son lieu idoine et souffissant en la chambre imperialle, comme je me fie de vous et je le confermerai, ainsi que m'escripvez.

8] Quant à traicter avec le duc de Lorrayne touchant les communication des marchandises et aultres choses selon l'ancien traicté, je suis bien d'advis que le faictes non point en mon nom ni de l'em-

pire, mais seullement de voz pays de Ferrette et aultres voisins à ceulx dud. duc de Lorrayne; car cela souffira.

9] Quant à la pension de Hemericourt, j'en ai de rechief escript à m[me], nostre tante, bien expressement et espere qu'il n'y aura point de faulte, car led. Hemericourt est si bon ancien serviteur de nostre maison qu'il merite beaucop plus grand bien et je lui pourte tout bon vouloir et affection bien joyeulx que suis de ce qu'il est bien traicté en vostre service.

10] J'ai eu une coppie de lettre que le roi de France a escript aux ellecteurs de l'empire, assembléz à Spire, laquelle lettre les François ont fait imprimer par tout. Je vous envoie la coppie d'icelle et aussi de la responce que j'ai fait faire dessus pour demonstrer à tout le monde leurs mentions. Je vous prie faire aussi imprimer lad. responce et aussi l'antipologie que vous a esté envoyée et le traicté de Madril tout entier. Et si vous est possible, faictes tant que sachez, quel ellecteur ou aultre a la lettre originale dud. roi de France, et la recouvrez et, si la me pouez envoyer seurement, me ferez ung tres grand plaisir, ou si non, gardez la et m'en envoyez une coppie auctentique. Mon bon frere, je prie à dieu vous donner ce que plus desirez.

Escript en Granade, le 29[e] de novembre a[o] 26.

1] Presinger war am 6. November in Granada eingelangt. Villa, S. 336.

2] Vgl. Nr. 187 [5].

3] S. Villa, S. 322, 330.

4] In dem Berichte Salinas' vom 19. August 1527 heißt es übrigens: Yo hablé á S. M. sobre lo que me mandó dixese en el negocio de Nuño Ramirez de Guzman; y S. M. me respondió que nunca, delante de su persona, dél se dixo cosa ninguna, ni tal ha venido á su noticia; de manera que de partes de S. M. yo estoy satisfecho. Asimismo besé las manos á S. M. por la merced que le hizo en lo de la deliberacion de Ramiro Nuñez de Guzman; y en lo de Gonzalo de Guzman no está en ello de buena voluntad. *Villa, S. 368. Vgl. ebenda, S. 344.*

6] Vgl. Friedensburg, Der RT. zu Speier, S. 142 f.

7] Mkgf. Philipp von Baden, der sich übrigens nie völlig zum Luthertum bekannt hatte, blieb von 1524 bis 1527 kaiserlicher Statthalter am Reichsregiment. A. D. B. 25, S. 758.

257.

Karl an Ferdinand. *1526 November 30. Granada.*

Sendet Antonio de Mendoza mit den Briefen betreffs Böhmens und Ungarns. Mendozas Aufgabe ist es, F zu gehorchen.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA 7. Undatiertes Konzept.
(W[1]) Ebenda, Hs. B. 595 I, Bl. 30. Kopie.

Mon bon frere, ensuivant ce que vous ai nagueres escript, j'envoie devers vous le present pourteur, don Anthonio de Mendoça, avec aultres lectres pour voz affaires de Hongrie et Boheme, telles que verrez. J'ai ordonné aud. don Anthonio de se conduire entierement, selon que vous lui commanderez, et ne lui ai voulsu bailler autre instruction si non de vous obeir comme à moi-mesmes. Et pour ce qu'estes sur le lieu et sçaurez bien congnoistre ce que vous est le plus necessaire au bien de voz affaires, m'a semblé mieulx remectre le tout à vous. Led. don Anthonio vous dira de mes nouvelles, parquoi ferai fin. Atant pour ceste fois, priant dieu que, mon bon frere, etc.

De Granade, le dernier jour de nouvembre a° 26.

258.

Maria an Ferdinand. *1526 November 30. Preßburg.*

Rogarunt nos fideles nostri, domini comites regni Croacie, ut in commendacionem egregii Joannis Perwsyth et Gasparis Crysenyth ad M^{tem} V^{ram} scriberemus, quod eo libencius fecimus, quo intelligimus utrumque eorum fidei nostre christiane libenter semper servivisse. Commendamus igitur utrumque M^{ti} V^{re} et eandem rogamus, velit dato tempore et occasione eos non modo patrocinio et favore sed eciam auxilio suo prosequi, mererentur enim graciam et favorem M^{tis} V^{re}.

Wien, St.-A. Ungarn 2 (Nachtrag). Original. Siegel. Datum: in festo beati Andree apostoli. *Eigenhändige Unterschrift:* E. S. V. obediens soror Maria etc. *Rückwärts Adresse:* Ser^{mo} principi, domino Ferdinando, dei gracia Bohemie regi, archiduci Austrie, principi Hispaniarum, duci Burgundie, Brabancie et comiti Thyrolis etc., domino et fratri maiori $observ^{mo}$.

259.

Maria an Ferdinand. *1526 Dezember 21. Preßburg.*

Is Johannes Baptista, domitor equorum, non nobis solum quam plurimos annos in serviciis nostris fideliter est versatus, sed domui eciam nostre antea fideliter servivit. Quem nunc a nobis ad servicia M^{tis} V^{re} discedere cupientem commendamus M^{ti} V^{re} rogamusque, eandem velit ipsum Johannem Baptistam ad servicia sua accep-

tare et tam graciosum se erga eum prestare, ut nostram commendacionem aliquid commodi sibi attulisse senciat.

Wien, St.-A. Ungarn 2. Original. Siegel abgefallen. Eigenhändige Unterschrift: E. S. V. obediens soror Maria etc. *Rechts unten:* Nicolaus Olah, secretarius. *Rückwärts Adresse:* Ser^mo^ principi, domino Ferdinando, dei gracia electo regi Hungarie et Bohemie, infanti Hispaniarum, archiduci Austrie, duci Burgundie, marchioni Moravie et sacri Ro. imperii locumtenenti generali etc., domino et fratri maiori observ^mo^.

260.

Karl an Ferdinand. *1526 Dezember 28. Toledo.*

1. Empfing F's Brief vom 28. Oktober. Erfreut über F's einstimmige Wahl in Böhmen. Hofft dasselbe von der Wahl in Ungarn. 2. Sendet betreffs Ungarns und Böhmens Briefe und Instruktionen durch Antonio de Mendoza. 3. Zurückhaltung der an F gesandten 100.000 Dukaten durch Mg. Übersendung neuer Gelder. 4. Verwendet sich für Salinas. 5. Das polnische Reichslehen Masowien. Hg. von Savoyen und das Reich. 6. Wird sich für den Neffen des Gfen von Ortemburg verwenden. 7. Neuigkeiten. Ankunft des päpstlichen Gesandten Paulo d'Arezzo bei ihm. Wird in Valladolid Näheres erfahren. Verhandlungen mit d'Arezzo. Seine Friedenssehnsucht.

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 5. Konzept mit Verbesserungen und Nachträgen. — Grundlage für den folgenden Abdruck.
(W¹) Ebenda Hs. B. 595 I, S. 30—31. Kopie, vollständiger als W.
Gedruckt: Gévay I¹, S. 27—29.

1] Mon bon frere, j'ai receu voz lettres du 28e d'octobre et par icelles et ce que Martin de Salinas m'a dit de vostre part entendu la bonne nouvelle de vostre paisible et unanime ellection au royaulme de Boesme dont j'ai eu si grand joie et plaisir, que plus ne se pourroit dire et ai bon espoir en dieu que moyennant sa divine bonté et les bonnes provisions que avez faictes vous aurez la semblable ellection en Hongrie et croi que de ceste heure icelle vostre ellection ait desia son effect, de quoi je desire fort avoir bonnes nouvelles et du tout rendre graces à nostre createur qui tant de grandz biens a faiz et fait chascun jour à vous et moi, lui suppliant permectre que noz personnes et estas se puissent employer à son sainct service, bien et restauracion de nostre religion chrestienne et conservation de nostre saincte foi catholique.

2] Je vous ai desia adverti des lettres et instructions favorables que feiz incontinant depescher en vostre faveur pour lesd.

royaulmes de Hongrie et Boesme, ensuivant ce que m'avez escript, et vous envoie le tout par don Anthonio de Mandoça qui est en chemin pour aller devers vous. Maintenant je lui envoie après en toute dilligence aultres nouvelles depesches de merciement à ceulx qui vous ont servi, esd. ellecteurs de Hongrie et Boesme pour en user selon le temps et la saison et comme lui commanderez, car la charge qu'il a de moi est telle qu'il se conduise et entierement vous obeisse comme à moi-mesmes et tout ainsi, que si j'estoie au lieu, où vous estes.

3] Quant à ce que m'escripvez des 100000 escuz de Flandres que, m[me], nostre tante, ne vous a fet delivrer, vous pourriez panser que ce fut par sa faulte et culpe ce que non, car je vous advertiz qu'elle n'avoit nul pouoir d'en disposer et avant la reception de voz lettres j'avoie desia mandé delivrer la moitié pour soubstenir les gens de guerre que maintenant avez envoyé en Ytalie, et comme sçavez, vous en ai envoyé les lettres de change et pouoir pour les faire recouvrer et employer au payement desd. gens de guerre. Et quant à l'aultre moitié, j'en ai nagueres disposé par nouveau change avec aultre plus grande somme pour payer à Genues au soubstenement de mon armée de Lombardie. Toutesfois, ayant entendu par voz lettres la necessité que aviez et le dangier, en quoi peuvent estre voz pays, j'ai fait toute extreme dilligence pour vous secourir d'argent jusques à 100000 ducas, comme vous ai escript dez Grenade, et vous en porte les lettres de change led. don Anthonio de Mandoça, afin que puissiez entretenir et remedier à voz affaires jusques à meilleur secours, lequel je mectrai peine vous bailler, ainsi que par mes precedentes lettres vous ai escript, et n'y espargnerai chose qui soit en mon pouoir. Car je ne laisserai à faire chose qui se puist faire pour vostred. secours, parquoi ne fais doubte que aussi de vostre cousté ferez tout vostre effort et tous les appareilz possibles pour vous bien deffendre, si le Turc retourne par vostre cartier, dont j'espere aurez souvent nouvelles et que tacherez de pouoir sçavoir de ses intencions et me ferez plesir de semblablement m'en advertir.

4] Mon[a]) bon frere, je sçai bien que led. Salinas vous a bien servi et me tiens fort contant et satisfaict de lui, c'est raison que, puis vous ni moi ni avons trouvé faulte et que à cause des royaulmes et estas que tenez vous avez le pouoir et mieulx le moyen, que

---

[a]) *der folgende Abschnitt in W von derselben Hand mit anderer Tinte nachgetragen.*

vous advisez desmaintenant à lui dresser ung si bon ordinaire qu'il en soit bien payé et bien traicté, je vous prie, mon frere, que le vuillez ainsi faire et je vous asseure qu'il sera bien employé et si me ferez singulier plaisir et que m'en vuillez faire responce par le premier courrier telle que je cognoisse, ne l'avez oblié.

5] Vous m'avez derrierement escript que m'advertirez que c'est de la duché de Masse en Polonie, devolue à l'empire, je vous prie ainsi le faire. Et quant à ce que l'on vous a dit que j'avoie exempté le duc de Savoye de contribuir en la chambre imperiale, je n'ai souvenance qu'il ait eu aultre depesche sinon revocation du ban que l'on avoit jugé contre lui. Toutesfois vous ferez bien de faire recouvrer coppie auctentique de lad. depesche et la m'envoyer, afin que je sache, si elle est aultrement que bien.[a])

6] Quant à l'affaire que touche le conte de Ortemburg pour son neveur qui desire l'abit de Calatrava, il me souvient que led. conte m'en a parlé, aussi a led. Salinas, comme lui avez commandé, mais il ne se y peult riens faire jusques au chappitre de l'ordre de Calatrava et alors en aurai bonne souvenance pour l'amour de vous.

7] Quant à l'estat de mes affaires, de tous coustéz vous sçavez la, où vous estes, les nouvelles d'Ytalie, Flandres et Angleterre plus tot que moi que les reçois par mer. Ce que me occurt à ceste heure davantaige, c'est la venue vers moi de Paule de Rezo,[b]) chambrier du pape, lequel a esté aucuns jours en court de France. Il a appourté les pouvoir de sa s[te], du roi de France et des Veniciens sur le fait de la paix universelle pour en traicter et conclure ici. Et pour ce que suis de chemin pour aller aud. Vailladoly, où je vois pour les courtes generalles que j'ai fait assembler pour appareiller contre le Turc le plus puissant succours que je pourrai, je n'ai encoires peu bien entendre le tout. Ce sera en Vailladoly, et neantmoins j'ai desmaintenant ordonné mon chancellier, l'evesque d'Osma, don Juan Manuel, le seigneur de Praet et Jehan l'Alemand avec ample commission pour entendre en ceste matiere et ferai aud. Paule de Rezo telle responce et despeche que chascun pourra congnoistre que par moi ne demeurra et que plus tot laisserai de mon propre heritaige que lad. paix ne se face, s'il est possible et qu'elle se concluie promptement pour le service de dieu et bien de toute chrestienté. J'en escriptz presentement à don Inigo de Mandoça que j'espere

---

[a]) *hier folgt in W eine durchstrichene, zum Teil zur Unkenntlichkeit getilgte Zeile.* [b]) *In W endet der Text hier mit* Rezo etc. *und der Bemerkung:* comme en la lettre de m[me]. *Dann folgt das Datum.*

sera arrivé en Angleterre et qu'il die au roi et à mons[r] le legat, conforme à ce que par le dernier depesche lui ai escript, que j'auroie plaisir que lad. paix se puist bien conduire et conclure par leurs mains et ilz l'ont peu congnoistre par les oeuvres, puis que j'ai envoyé ample pouvoir aud. don Inigo avec instruction pour le fait de lad. paix. Et de tout ce que surviendra je vous advertirai tousjours le plus souvent que pourrai. Priant dieu, mon bon frere, etc.

De Toledo, ce 28[e] de decembre a[o] 26.

1] Gemeint ist Nr. 250. Über F's Wahl s. Nr. 261, 4].

2] Vgl. Nr. 255 [2]; 257.

3] S. Nr. 252.

5] Vgl. Nr. 192; 216 [18] und 239 [17].

6] S. Villa, S. 342.

7] Über die Sendung des päpstlichen Kämmerers Paul d'Arezzo (Paulo de Rezzo), der aus Frankreich kam, schreibt K am gleichen Tage an Iñigo de Mendoza. Gayangos 3, 1, S. 1060. Salinas berichtet darüber am 7. Jänner: Un camerero del papa vinó a Toledo, que se llama Paulo de Rexo, y demanda la dicha paz, para lo cual y entender lo que se podra hacer, S. M. ha ordenado al chanciller y D. Juan Manuel y confesor y mos. de Prat y al secretario para que entendian en ello. No sé lo que se podrá hazer, pero creo que no hay apariencia de bien. De parte de S. M. será llegado á toda razon. Asimismo el rey de Francia envia un secretario con largos poderes é instrucciones para entender en la dicha paz por si; y en esto habrá mas dificultad por respecto que de los medios ó asiento que tomaren no tener esperanza que lo cumplirá, porque guarda mal su fé y palabra. *Villa, S. 340 f.*

261.

Ferdinand an Karl. *1526 Dezember 31. Wien.*

1. Empfing K's Brief vom 4. Oktober. 2. Die ungarischen Angelegenheiten hinderten ihn, nach Trient oder Innsbruck zu gehen. Georg von Frundsberg ist mit 16.000 Mann nach Italien gezogen. Siegreiches Scharmützel. Prinz von Oranien. 3. Dankt für die Vollmacht über 50.000 Dukaten. 4. Seine Wahl zum Kg. von Böhmen. Wahl Zapolyas zum Kg. von Ungarn. 5. Französische Umtriebe im Reiche bei den Kurfürsten gegen ihn und K. Beglaubigt Salinas. 6. Der Papst. 7. Schweizer ohne Geld nicht zu gewinnen. [8. Nachricht von der Schwangerschaft der Gemahlin K's.]

(W) Wien, St.-A. Belgica PA. 7. Original.
(W[1]) Ebenda Hs. B. 597 I, S. 76—79.

Gedruckt: Gévay I[1], S. 29—31.

1] Mons[r],[a]) je me recommande tres humblement à vostre bonne grace. Mons[r], le 2[e] de ce present mois je receuz voz lettres en ziffre du 4[e] d'octobre passé et entendu leur contenu pour responce desquelles.

2] Premiers quant à la difficulté que V[re] M[te] depuis ses precedentes lettres aussi en ziffre du 27[e] de juillet a trouvé, sur mon passaige en Ytalie, actendu que moyennant bon secours de gens de guerre n'estoit[b]) besoing que[c]) y allasse en personne,[d]) vous aurez, mons[r], par ce que dernierement vous escripvis de Lins du 22[e] de septembre par Richard, le courrier, en responce de vosd. lettres, entendu encoires aultres difficultéz pour l'indisposition des affaires de Hungrie et mort du roi, cui dieu pardoint, dont par mesd. lettres vous avertissis amplement ensemble de toutes autres choses que pour lors me occuroient et desquelles j'actens de jour à autre responce. A cause dequoi aussi ne me suis peu trouvé à Trente ni Ysproug pour assister aux affaires dud. Ytalie, ainsi que le me mandez. Mais, quant aud. secours d'ung bon nombre de gens de guerre que V[re] M[te] me mande envoyer[e]) aud. Ytalie, avant la reception des vosd. lettres[f]) y avoie desia souffisament pourveu de mon pouoir[g]) de maniere que V[re] M[te] pourra par effect congnoistre que, non obstant mes necessitéz et grans affaires, ne veulx riens espargner pour vostre service et preservation de vostre honneur, auctorité et reputation et vous mercie, mons[r], tres humblement de la fiancé qu'avez en moi. Laquelle me redouble le cueur et me fait de plus en plus parcevoir la bonne amour fraternelle que me portez, vous suppliant y tousjours vouloir continuer, car, mons[r], comme maintesfois vous ai escript et devez tenir pour tout asseuré, je ne changerai jamais, ains ma personne avec les petis biens seront tousiours prestz pour vostred. service, en quelque sort que ce soit. Lequel secours partit de Trente le 9[e] de ced. present mois en nombre de 12000 payés et environ 4000 averturiers lanskenetz; pour capitaine et chief desquelz ai commis messire George de Frangesberg et graces à dieu est arrivé et s'est joinct avec les autres de vostre armée aud. Ytalie sans peril, combien qu'il y ait eu de la difficulté et que les ennemis aient faitz tout leur mieulx pour les empescher à passer. Mesmes en passant la riviere, appellée le Pol, entre Cremone et Padova y eust quelque escarmuche, où il est demeuré beacop des ennemis, avec[h]) ce aussi

---

a) Mons[r]—grace *fehlt in W*[1]. b) ne seroit *in W*[1]. c) *in W*[1] *folgt* moi-mesmes. d) *fehlt in W*[1]. e) envoyé *W*. f) *in W*[1] *folgt* avec tout ce qui m'a esté possible. g) de mon pouoir *fehlt in W*[1]. h) avec *bis* artillerie *fehlt in W*[1].

qu'ilz y ont perduz six grosses pieces d'artillerie, et entre lesquelz y est demeuré tué Janin de Medicis et aucuns autres capitaines des leurs sans toutesfois grand dommaiges des nostres. Et depuis ne m'en est riens survenu, neantmoings j'espere en dieu que par le bon ordre que voz capitaines et bons serviteurs aud. Ytalie y mectront les affaires succederont encoires de bien en mieulx et ne faiz doubte que[a]) du subces d'iceulx ne soyez continuellement averti par eulx. Et ne veulx, mons[r], obmectre vous avertir du bon vouloir, enquoi mon cousin d'Oranges pour vostre service s'est demonstré. Lequel j'avoie averti du partement dud. messire George pour passer aud. Ytalie avec led. secours et prié que avec quelque bon nombre de chevaulx se voulsist trouver envers led. messire George pour passer avec lui, et pour ce que le temps fust si court, à cause que led. messire George marchoit desia et se hastoit le plus qu'il pouvoit pour la necessité du secours qu'avoit vostre armée, n'eust austant d'espace que pour dresser ni mener aucuns chevaulx. Quoi veant et que autrement n'en pouoit faire pour lad. briefveté de temps, se partit incontinant, après qu'il receus mes lettres avec trois ou quatre chevaulx pour à toute extreme diligence aller trouver led. messire George, et puis que mieulx ne pouoit employer sa personne à vostred. service dont il lui procede de bon cueur d'en avoir ainsi usé et en fait à louher et sera l'armée, où il sera plus redoubtée et extimée.

3] Mons[r], j'ai receu le pouoir que V[re] M[te] m'a envoyé pour recevoir 50,000 ducatz de 100,000, estans en Anvers, dont vous en mercie tres humblement pour le recouvrement desquelz et pour aulcunement aider à soubstenir la despence qu'ai fait pour led. secours, j'ai desia pourveu et fust venu fort bien à propos que la somme fust estée plus grande, actendu mesd. necessitéz. Neantmoins j'espere que V[re] M[te] ne me mectra en obli, ains desia aura advisé pour m'aider et assister en mes affaires, ainsi que la necessité le requiert, et comme cellui que je tiens pour mon bon pere, frere et seigneur.

4] Mons[r], depuis le partement dud. Richard, le courrier,[b]) je depeschei de ceste ville Gabriel de Cathaneis, mon courrier, pour vous pourter les nouvelles de l'election en ma personne de roi de Boesme. Et quant à ce qui est survenu depuis son partement tant du decret et acceptation que ceulx dud. pays m'ont envoyé avec

---

[a]) *in W[1] folgt:* à cause qu'ilz peuvent avoir plus court et commode passaige par la voie de Genues que par aultrepart, estes continuellement averti desd. affaires. Et ne veulx, mons[r], laisser vous avertir. [b]) *in W[1] folgt:* de Lintz.

belle et fort honneste ambassade, semblablement de l'election de ceulx du pays de Moravie et après de Selesie qui m'ont aussi esleu et accepté pour leur seigneur, comme aussi de ce qui a passé et est survenu des affaires de Hungrie, mesmes du vaivoda, lequel perseverant à son ancien desir et contre le decret de ceulx du pays, les statuz, anciennes coustumes d'icellui et les lettres et traictéz, faiz par ses feuz predecesseurs, en ung jour s'est avec peu de gens et non ainsi qu'il appartenoit fait eslire et le landemain coronner roi, et de l'election, depuis faicte en ma personne de roi dud. Hungrie avec bon nombre des seigneurs et autres dud. pays et trop plus que en celle dud. vaivoda, desquelles choses, pour non estre en cestes prolix, j'en escriptz amplement à Salines pour ensemble de toutes autres choses vous en informer bien et au long.

5] Lequel vous informera aussi, mons^r^, des affaires de l'empire et semblablement des grandes practicques que le roi de France tousiours pour nous nuire, perturber et empescher meinne avec les princes electeurs, en leur offrant et promectant merveilles, affin mesmes qu'ilz veullent eslire ung roi des Rommains à sa poste, à l'empeschment de quoi V^re^ M^te^ ne doit dormir, actendu la honte avec les maulx et dommaiges que, si ainsi avenoit, nous en pourroient ciaprès avenir; à quoi de mon pouoir ferai aussi toute dilligence et devoir à la rompture de l'execution desd. practicques, vous suppliant tres humblement vouloir adjouster entiere foi en ce que led. Salines es choses dessusd. et aultres vous dira de ma part comme à moi-mesmes et avoir bon et brief regard à m'aider et assister pour la preservation de mon bon droict aud. Hungrie, moyennant quoi espere en dieu y parvenir et non laisser perdre telle succession. Et devez, mons^r^, bien entendre et tenir pour tout certain que les biens et la personne seront entierement pour vostre service et tousiours employéz à vostre bon plaisir et commandement, comme aussi tenu y suis.

6] Monsr, j'ai veu et entendu la responce que V^re^ M^te^ a faict au pape sur le bref qu'il vous avoit escript et ne fais doubte que n'en ayez bien sceu faire pour le mieulx et ainsi qu'il appertenoit.

7] Monsr, quant à ce que V^re^ M^te^ m'ordonne faire practicquer les Suisses à ce qu'ilz demeurent à vostre service et devotion, certes, mons^r^, jusques à oires avec aucuns de mes serviteurs que pour cest effect ai tousjours eu devers eulx en ai faict tout debvoir, comme encoires ferai, selon que le me mandez. Mais, comme V^re^ M^te^ scet, sans argent riens ou bien peu se peult besongner avec eulx, parquoi me semble ferez bien y pourveoir, affin de tant mieulx les pouoir

entretenir et se servir d'eulx, car je ne voi que sans ceste medecine l'on en puist faire son prouffit.[a]) Mons[r], je prie atant le createur qui vous doint bonne vie et longue.

De Vienne, ce dernier de decembre a° 26.

Vostre[b]) tres humble et tres obeisant frere

Ferdinandus.

Rückwärts Adresse: A l'empereur mons[r] et frere.

1] Gemeint ist Nr. 243.

2] Vgl. Nr. 216 [16] und Nr. 239. Der Ausmarsch Georgs von Frundsberg aus Trient erfolgte am 8. November. Sanuto 43, 199, 209. Dort wird auch die Zahl übereinstimmend mit den Angaben F's gebracht. Vgl. Pastor 4, 2, S. 248. Am 28. November übersetzte Frundsberg den Po, am 30. starb Giovanni de Medici. Ebenda S. 237. Betreffs Philipps von Orange vgl. Sanuto 42, 733 und 43, 378.

3] Vgl. Nr. 260 [3], 252 [3], 255, 243.

4] Über die Wahl F's zum Kg. von Böhmen vgl. Nr. 250, 3]. — Zapolya berief für den 5. November einen RT nach Stuhlweißenburg, ließ sich am 10. zum König ausrufen und am 11. krönen. Die Wahl F's erfolgte am 17. Dezember auf dem RT. zu Preßburg. A. Huber, Gesch. Österreichs 3, S. 552 ff.

6] Vgl. Nr. 243 [5].

7] Salinas berichtet am 7. Jänner 1527 über diesen Punkt: El parecer de V. A. sobre lo de los Çuyços ha contentado á S. M. y tiene voluntad de lo proveer conforme á su parecer, y quiere saber qué dineros son menester y qué instruciones y poder para que S. M. lo provea en quien V. A. dixere; porque acá se tiene por cierto que por V. A. se hará más por un florin que por S. M. por un ducado; y el fin de S. M. es de tener los Çuyços neutrales y no estén en servicio de ninguno, que más se quiere servir de Alemanes; ó á lo menos si no se podieren tener neutrales, sea para que el rey de Francia ó los enemigos los hayan más caros, deciendoles cómo S. M. les ayudaria que fuesen pagados de lo que el rey de Francia les debe, pues S. M. tiene tan buenas prendas en sus manos, como lo tiene escripto à V. M., que son palabras que no obligan y ponen codicia. *Villa, S. 341.*

8] F bezieht sich hier offenbar auf die Nachricht Salinas' vom 4. Oktober. Villa, S. 334.

---

[a]) *in W[1] folgt:* 8] Ausurplus, mons[r], j'ai entendu, comme desia l'on soubsonne de la grosseur de m[me], vostre compaigne, dont, si ainsi estoit, me seroient les plus joyeuses nouvelles que me sçauroient avenir, vous suppliant, mons[r], tres humblement me vouloir avertir de ce qu'il en est, affin que la joie et plaisir m'en puisist redoubler. [b]) *in W: von* vostre *an eigenhändig, fehlt in W[1].*

Register.

Die den Schlagwörtern beigesetzten Zahlen bezeichnen die entsprechenden Seiten. Ferdinand I. und Karl V. wurden, da ihre Namen fast auf jeder Seite vorkommen, nur nach ihren sachlichen Beziehungen angeführt.

A.

D.

E.

H.

I.

J.

K.

M.

O.

P.

S.

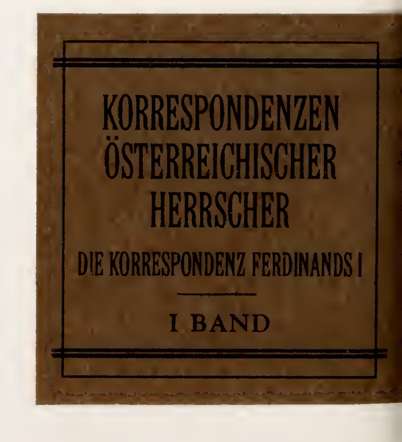
T.

U.

V.

W.




KORRESPONDENZEN
ÖSTERREICHISCHER
HERRSCHER
DIE KORRESPONDENZ FERDINANDS I
I BAND